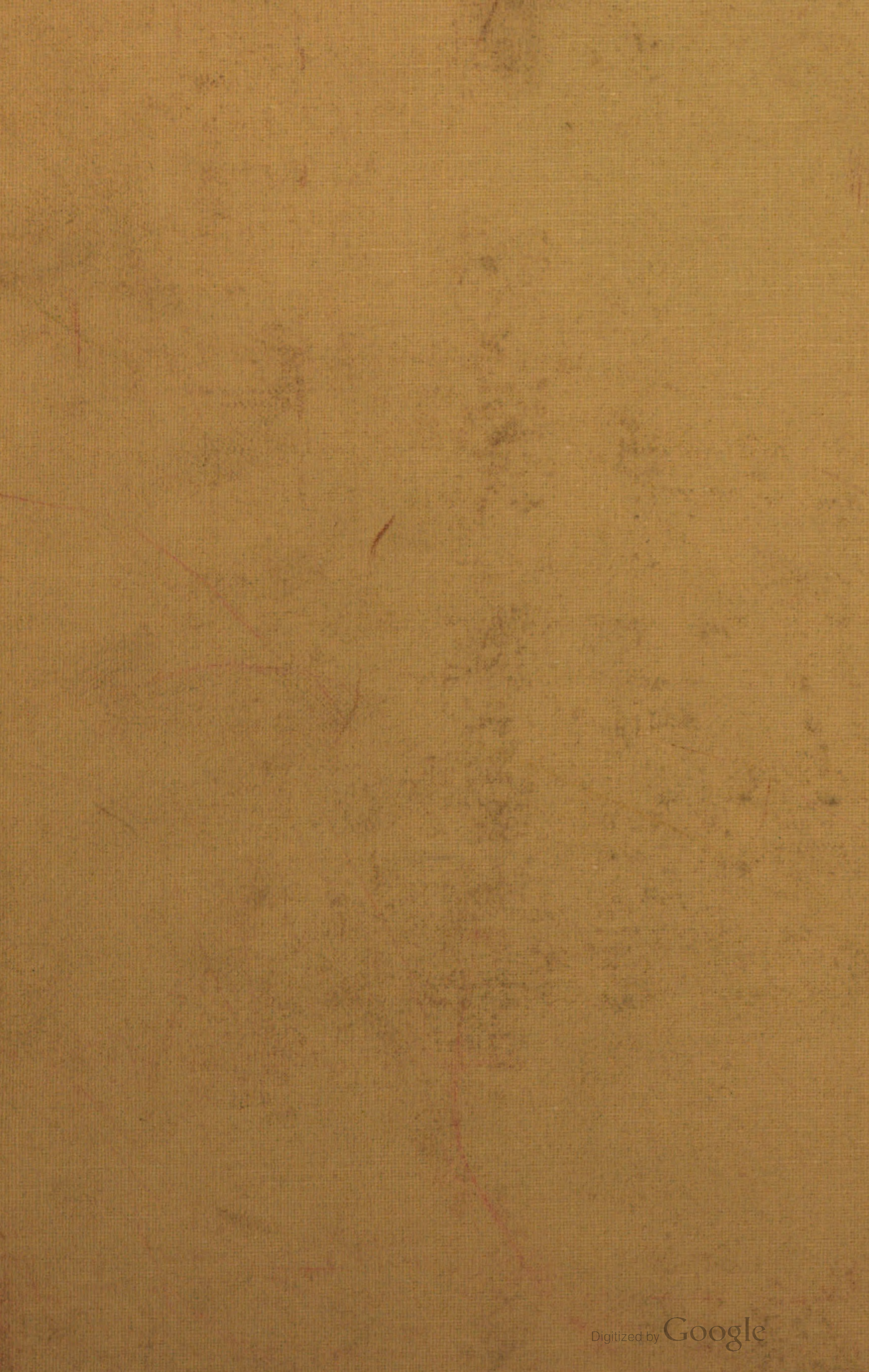




ÜBERSICHT

DER

SÄUGETHIERE UND VÖGEL

DER

KOLA-HALBINSEL.

Von **Theodor Pleske,**

Cand. d. Naturwissenschaften.

Theil II. VÖGEL UND NACHTRÄGE.

(*Der Akademie vorgelegt am 5. März 1885.*)

Aus den «Beiträgen zur Kenntniss des Russischen Reiches und der angrenzenden Länder Asiens, zweite Folge», besonders abgedruckt.

ST. PETERSBURG, 1886.

BUCHDRUCKEREI DER KAISERLICHEN ACADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.

WASS. OSTR., 9 LIN., № 12.

ÜBERSICHT

DER

SÄUGETHIERE UND VÖGEL

DER

KOLA-HALBINSEL.

Von **Theodor Pleske,**
Cand. d. Naturwissenschaften.

Theil II. VÖGEL UND NACHTRÄGE.

(*Der Akademie vorgelegt am 5. März 1885.*)

ST. PETERSBURG, 1886.
BUCHDRUCKEREI DER KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN.
(WASS. OSTR., 9. LIN. № 12).

Gedruckt auf Verfügung der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.
Mai 1886.
C. Vesselofski, beständiger Secretär.

Aus den «Beiträgen zur Kenntniss des Russischen Reiches und der angrenzenden Länder Asiens, zweite Folge», besonders abgedruckt.

Vorwort.

Der vorliegende zweite Band meiner Arbeit über die Fauna des russischen Lapland's enthält eine Bearbeitung der Vogelwelt jenes Landes und einen Nachtrag zu den Säugethieren und Vögeln.

Der Plan der Arbeit ist genau derselbe, wie bei Behandlung der Säugethiere. Möglichst vollständige Litteraturangaben sind jeglicher Art vorausgeschickt und haben nur diejenigen im Texte keine weitere Erwähnung gefunden, die überhaupt vom Vorkommen einzelner Vögel in «Lapland» handeln. In systematischer Hinsicht habe ich mich an Dresser's «A List of European Birds, including all species found in the Western Palearctic Region». London 1881, gehalten, welche jedenfalls zur Zeit den besten Plan für eine Localfauna liefern kann. Alle Zugdaten müssen nach neuem Styl berechnet werden, da sie schwedischen Autoren entnommen sind, und nur v. Middendorff, Lawrow und ich haben unsere Notizen nach altem Stil geführt.

Im Nachtrage finden einerseits litterarische Ergänzungen aus Werken, die mir früher unzugänglich gewesen

sind, Platz, andererseits habe ich durch die Güte der Herren Prof. Dr. J. A. Palmén, J. A. Mela, S. Herzenstein und namentlich R. Enwald eine solche Fülle von Originalangaben zur Disposition erhalten, dass die Herausgabe eines Nachtrages durchaus erforderlich wurde. Allen genannten Herren spreche ich meinen verbindlichsten Dank aus.

Bei Benutzung der Tabellen kann ich nicht genug empfehlen, die nachfolgende Einleitung stets im Auge zu behalten.

Das Erscheinen des dritten, projectirten Bandes muss aus verschiedenen Gründen unterbleiben, und die Hauptresultate, welche ausführlicher behandelt werden sollten, sind daher kurz in Form einer Einleitung zusammengefasst. Somit haben meine Arbeiten über die lapländische Fauna ihren Abschluss gefunden.

Es bleibt mir die angenehme Pflicht zu erfüllen übrig, einigen ferneren Mitarbeitern meinen wärmsten Dank auszusprechen. Er gebührt einerseits dem Leiter der Expedition Prof. Dr. M. Bogdanow und meinen Reisegefährten Herrn W. W. Lawrow und N. W. Kudrjawzeff, andererseits dem Herrn Akademiker Dr. A. Strauch für die Erlaubniss einer unumschränkten Benutzung der Bibliotheken der Akademie der Wissenschaften, ohne welche zoologische Arbeiten in St. Petersburg undenkbar sind, so wie Herrn V. Bianchi für seinen freundlichen Rath in schwierigen Fällen, namentlich bei Zusammenstellung der Tabellen.

St. Petersburg, d. 10. Februar 1885.

Th. Pleske.

Einleitung.

Da während meiner kritischen Revision der Säugethier- und Vogel-Arten, welche in der Jetztzeit das faunistische Gebiet Laplands bewohnen, auch die Vertheilung der einzelnen Species in den verschiedenen Pflanzenzonen Laplands beständig im Auge behalten worden ist, so kann ich es jetzt wagen, auch einige Aufklärungen über die Entstehung der lapländischen Fauna zu geben, so wie die natürlichen Grenzen der gegenwärtigen Verbreitung der Säugethiere und Vögel in jenem Lande zu ziehen. Natürlich muss bei den nachfolgenden Betrachtungen die Annahme a priori als richtig vorausgesetzt werden, dass im Bestande der Faunen der einzelnen Pflanzenregionen seit der Eiszeit keine Veränderungen stattgefunden haben, da wir nur bei einer solchen Annahme berechtigt sind, von den früheren Zuständen in Lapland auf Grund der gegenwärtigen zu sprechen.

Die beiden Fragen, mit deren Beantwortung ich mich in dieser Einleitung befassen will, lassen sich ungefähr in folgender Weise ausdrücken: Wie hat sich die lapländische Fauna gestaltet; welche Ursachen bedingen die jetzige Verbreitung der Säugethiere und Vögel in Lapland?

Behufs der Beantwortung der ersten Frage müssen wir in die graue Vorzeit einen Blick werfen, um uns ein Bild von den Zuständen in Lapland zu Ende der Eiszeit machen zu können. Wenn wir dann die Veränderungen aufzählen werden, welche Lapland Schritt für Schritt hat durchmachen müssen, um seine gegenwärtige Physiognomie zu erhalten, so werden wir auch zugleich beurtheilen können, in welcher Reihenfolge den einzelnen Thierarten passende Existenzbedingungen geboten wurden, kurz, welche Veränderungen im Bestande der Fauna stattgefunden haben.

Wenn wir uns als Anhänger derjenigen Theorie bekennen, welche während der Eiszeit das Vorhandensein einer compacten Eisdecke annimmt, so ergiebt sich als Folge dieser Annahme, dass auch die lapländischen Gebirge einem Theil der Gletscher den Ursprung gegeben haben müssen. Die Richtigkeit dieser Behauptung lässt sich leicht nachweisen, indem schon Fellmann[1]) die Ansicht ausgesprochen hat, dass das centrale Gebirge des russischen Laplands, nämlich die Chibiny-Gory (Umpdück-Tundra), als eine Fortsetzung der Kjölen-Kette angesehen werden muss und ich mich dieser Anschauungsweise nur beigesellen kann. Wenn die Chibiny-Gory zur Zeit auch noch wenig erforscht sind, so lässt sich doch mit Gewissheit behaupten, dass die Längsaxe des Gebirges nicht von Norden nach Süden, sondern von Westen nach Osten gezogen werden muss. Das Gebirge kann nämlich in keiner Weise als Randgebirge des Imandra-Sees betrachtet werden, sondern muss im Zusammenhange mit dem Gebirge des Westufers des Imandra (Tschuny- und Montscha-Tundra) gedacht

1) Fellmann, N. J. Plantae vasculares in Lapponia orientali sponte nascentes, offert. Cum mappa geographica. Not. ur Sällsk. pr. Faun. et Fl. fenn. förh. VIII. Helsingfors. 1864 et 1869. (Separatabdruck.)

werden. Bei einer solchen Auffassung ergiebt sich dann von selbst, dass die Fortsetzung der Tschuny- und Montscha-Tundren sich mit der Wasserscheide zwischen Eismeer und Bottnischem Meerbusen vereinigen muss, während die östlich vom Imandra gelegenen Ausläufer des Gebirges sich im Innern der lapländischen Halbinsel verlieren. Einen nicht weniger sicheren Hinweis liefert uns auch noch das Profil des Gebirges am Imandra, in der Richtung von N nach S. Der höchste Gipfel des Gebirges hat nämlich durchaus spitze Umrisse, während alle anderen Bergspitzen, welche vom Hauptgebirgsstock durch Schluchten getrennt sind, vollständig abgerundete Kuppen besitzen. Ersterer ist demnach der Ausgangspunkt der Gletscher gewesen und kann daher an seiner Spitze keine Spuren der Thätigkeit der wandernden Eisdecke aufweisen, während die tiefer gelegenen Berge schon einen gewissen Druck und eine ebnende, abrundende Wirkung der Gletscher erfahren haben, so dass sie den Typus der «Roches moutonnées» angenommen haben. Auch haben ja die Arbeiten meines Collegen N. Kudrjawzeff zahlreiche, untrügliche Merkmale der Gletscher-Thätigkeit im russischen Lapland constatirt.

Nachdem wir uns davon überzeugt, dass auch die Gebirge des russischen Laplands an der Bildung der Gletscher, welche einen grossen Theil der nördlichen Hemisphäre des Erdballs bedeckten, theilgenommen haben, können wir unsere weitere Betrachtung mit dem Zeitpunkte beginnen, wo die südlich von Lapland liegenden Gegenden sich schon ihrer Eisdecke entledigt hatten und nur noch Lapland, und die mit demselben unter gleichen Bedingungen befindlichen Theile der Erdoberfläche, mit Eis bedeckt waren. Lapland bot also zu jener Zeit dieselben Existenzbedingungen, welche sich noch jetzt in Gegenden vorfinden, die oberhalb der Grenze

des ewigen Schnees gelegen sind; solche sind in der Gegenwart in Lapland nicht vertreten, da keines der Gebirge die Schneegrenze überragt und der Schnee auf den Gebirgen nur ausnahmsweise und in kleineren verborgenen Schluchten die Sommerhitze überdauert, — kurz, in Lapland war nur die *Regio alpina glacialis* vertreten. Wenn wir über die Fauna Laplands zu damaliger Zeit nach Analogie mit der jetzigen Fauna der Polarländer urtheilen, so können wir in jener Zeit das Vorkommen des Moschusochsen (*Ovibos moschatus*), des Eisbären (*Ursus marinus*), des Renthieres (*Rangifer tarandus var.*), des Eisfuchses (*Canis lagopus*) und etwa noch des veränderlichen Hasen (*Lepus variabilis*) und des Halsbandlemmings (*Myodes torquatus*) annehmen, während in den angrenzenden Meeren die hochnordischen *Pinnipedien* und *Cetaceen*, die jetzt vollkommen zum Nordpol verdrängt sind, ihr Wesen trieben. Hierzu gehört von ersteren vor allen Dingen das Walross (*Trichechus Rosmarus*), *Phoca groenlandica* und *Cystophora cristata*, während letztere, ausser den jetzigen Repräsentanten, wohl auch noch *Monodon monoceros* als ständige Erscheinung aufweisen konnten. Die Vogelwelt muss eine äusserst arme gewesen sein, da auf dem Festlande die Brutvögel sich wohl nur an der Grenze der Eisdecke ansiedelten und im eigentlichen Lapland sich nur ausnahmsweise zeigten. Anders mag es sich an den Meeresgestaden verhalten haben und mögen diese wohl auch mit Schaaren der *Alca impennis*, *Uria Mandtii*, *Mergulus alle*, *Pagophila eburnea*, *Larus leucopterus*, *Fulmarus glacialis* etc. belebt gewesen sein.

Ehe wir zur Betrachtung der Veränderungen übergehen, welche die Fauna unter dem Einflusse des Abthauens der Gletscher erfahren hat, müssen wir diejenigen Erscheinungen erwähnen, welche in Folge der Einwirkung des Golfstromes

bei der Abnahme der Gletscher stattgefunden haben. Wenn Laplands klimatische Verhältnisse nur von der geographischen Lage abhängig wären, unter welchen jeder betreffende Punkt gelegen ist, so würde das Abthauen regelmässig von Süden nach Norden vor sich gehen, die Umrisse der Gletscher im Allgemeinen mit denjenigen der Gebirge übereinstimmen und nur der Abstand von dem Ausgangspunkte der Gletscher immer mehr und mehr abnehmen. In späterer Zeit hätte die Schneelinie in den südlicheren Gegenden zu steigen begonnen und dadurch wären die Gletschermassen allmählich auf die Gebirge zurückgedrängt worden und das Flachland hätte sich auf geringeren Höhen über dem Meeresniveau von der Eisdecke befreit. Wenn wir aber bei dieser Anschauungsweise die Erwägung hinzuziehen, dass durch den Einfluss des Golfstromes manche der nördlicher gelegenen Gegenden früher eisfrei geworden sind, so müssen wir daraus folgern, dass die Schneegrenze in Lapland nicht als eine gerade Linie gedacht werden kann, welche nach Norden zu sich immer mehr und mehr dem Meeresniveau nähert.

Trotz der Schwierigkeit, in wenigen Worten den Einfluss des Golfstromes zu erläutern, will ich doch den Versuch machen, auf Grund einiger Karten von Mohn, die dem Werke von Schübeler[1]) beigelegt sind, die jetzigen Temperaturverhältnisse Laplands zu schildern. Wenn wir im Innern Laplands ein gleichschenkliges Dreieck construiren, dessen Basis unter dem 38° O. L. beginnend, längs 67° 45′ N. Br. verläuft, und dessen Spitze auf dem Durchschnittspunkte des 69° 30′ N. Br. mit 45° 30′ O. L. gedacht wird, so bezeichnet dieses Dreieck annähernd denjenigen Theil Laplands, welcher von der Jahres-Isotherme

1) Schübeler. Die Pflanzenwelt Norwegens. Christiania. 1873–75. 4°.

von — 3° Cels. eingeschlossen wird. Dieser Theil unseres Gebietes, welcher auch die Wasserscheide zwischen dem Eismeere, dem Bottnischen Meerbusen und theilweise dem Weissen Meere bildet, hat die niedrigste Jahrestemperatur, während die südlicher gelegenen Gegenden durch ihre geographische Lage, die nördlicher gelegenen durch den Einfluss des Golfstromes sich eines milderen Klimas erfreuen. Der Verlauf der übrigen Jahres-Isothermen lässt sich ebenfalls durch gleichschenklige Dreiecke veranschaulichen, welche sich von dem ersten nur dadurch unterscheiden würden, dass ihr Flächeninhalt grösser wäre und demnach die Grundlinie mehr nach Süden, die Spitze mehr nach Norden verlegt würde. So verläuft die Grundlinie für die Jahres-Isotherme von — 2° Cels. fast längs dem 67° O. L., während die Spitze fast unter 70° N. Br. gelegen ist; diejenige der Jahres-Isotherme von — 1° Cels. unter 66° 15′ O. L. mit einer Spitze unter 70° 35′ N. Br. Der Einfluss des Golfstromes auf die Temperaturverhältnisse Laplands wird durch die thermische Anomalie, die er hervorbringt, am evidentesten bewiesen. So hat z. B. eine Linie, welche in Lapland fast mit dem nördlich von der Wasserscheide gelegenen Theile der Jahres-Isotherme von — 2° Cels. zusammenfällt, im Januar eine thermische Anomalie von + 10° Cels. zu verzeichnen, während die Gegenden, die durch die Jahres-Isotherme — 1° Cels. verbunden werden, im Januar einen Ueberschuss von 15° aufzuweisen haben. Selbst in den Sommermonaten, z. B. im Juli, findet auf ersterer der erwähnten Linien eine thermische Anomalie von + 6° und auf der zweiten eine solche von + 5° Cels. statt.

Wenn wir die eben erörterten Temperaturverhältnisse auf dasjenige Lapland anwenden, welches noch mit einer

compacten Eisdecke bedeckt war, so ist es einleuchtend, dass das Schwinden der Gletscher in Lapland nicht in der Richtung von Süden nach Norden stattgefunden hat, sondern dass derjenige Theil Laplands, der von der Jahres-Isotherme von — 3° Cels. eingeschlossen wird, am längsten die Eisdecke hat tragen müssen, während die Gegenden mit einer höheren Jahrestemperatur früher eisfrei geworden sind.

Die Richtigkeit dieser Ansicht würde sich am leichtesten in dem Falle beweisen lassen, wenn die lapländischen Gebirge auf der ganzen Strecke vom Weissen bis zum Eismeere die Schneegrenze überragen würden. Es würde dann die Schneegrenze sich in demjenigen Theile Laplands am meisten dem Meeresniveau nähern, welcher von der Jahres-Isotherme von — 3° Cels. eingeschlossen ist, während sie sowohl nach Norden wie nach Süden steigen würde. Da nun die Schneegrenze im russischen Lapland nirgends ausgedrückt ist, so liesse sich derselbe Schluss auch an der vertikalen Verbreitung der Pflanzenzonen machen, obgleich dieselben durchaus keine so bestimmten Beweise liefern können. Jedenfalls unterliegt es keinem Zweifel, dass in der Nähe der Wasserscheide, um die Station Masselga, der Boden ein sehr dürftiger ist und in Folge dessen auch die Vegetation in keinem Verhältnisse zu derjenigen steht, welche nördlich davon, z. B. unweit Kola, zu finden ist. Wie wir aber später sehen werden, ist die Dürftigkeit des Bodens eine directe Folge dessen, dass die betreffende Gegend sich später der Eisdecke entledigt hat. Die vertikale Verbreitung der Pflanzenzonen oberhalb der Wasserscheide liefert uns aber darum keinen so eclatanten Beweis des Emporsteigens der Schneegrenze, weil die thermische Anomalie, die durch den Golfstrom bedingt wird, hauptsächlich im Winter eine bedeutende Ziffer erreicht, während ihr geringerer Einfluss zur

Sommerzeit eine weniger augenscheinliche Veränderung der Pflanzenwelt und eine verhältnissmässig unbedeutende Hebung der Pflanzenzonen in vertikaler Richtung nach sich zieht. Andererseits hat dieselbe thermische Anomalie des Winters unzweifelhaft zum rascheren Schwinden der Eismassen in den nördlich von der Wasserscheide gelegenen Gegenden beigetragen, indem sie der Bildung von Eismassen während des Winters ernste Hindernisse bereitet hat und demnach die Quantität der Gletschermassen in den südlichen Gegenden eine bedeutendere gewesen ist, als im Norden.

Aus all' dem Gesagten können wir den Schluss ziehen, dass die Contouren der Gletscher in Lapland im Allgemeinen dem Verlaufe der Isothermal-Linien gefolgt sein mögen, die Gletscher selbst aber einerseits an Flächeninhalt abgenommen haben, und andererseits allmählich auf bedeutendere Höhen über dem Meeresniveau zurückgedrängt worden sind.

Ehe wir nun mit der Aufzählung derjenigen Thierformen beginnen, welche in Lapland ihren Einzug hielten, sobald sich eine Strecke Landes von der Eisdecke befreit hatte, müssen wir noch einige Hinweise auf die Veränderungen machen, welchen die Physiognomie Laplands unterworfen gewesen ist.

Sobald eine Landstrecke eisfrei geworden war, so wies ihre Oberfläche eine äusserst harte, durch die Gletscherthätigkeit abgeschliffene Beschaffenheit auf, bestand in den meisten Fällen aus Granit und Gneiss und konnte demnach keinem Lebewesen Existenzbedingungen bieten. Dazu musste erst vorher der Verwitterungsprocess in bedeutender Intensität auftreten und die Oberfläche der entblössten Strecken mit einer Schichte feinen Gerölles versehen. In diesem letzteren konnten sich die ersten, genügsamen, vega-

tiven Organismen niederlassen. Flechten und Moose, *Marchantien*, von Phanerogamen vor allen Dingen *Saxifraga* und andere alpine Gewächse, *Empetrum nigrum* mit eingeschlossen, begannen Schritt für Schritt die freigelegten Partien zu besetzen und durch ihr Absterben den Grund zu einer, wenn auch sehr unbedeutenden, Humusschichte zu legen, welche wiederum neue Existenzbedingungen schuf und neue Colonisten herbeilockte. Es begannen mit verkrüppelten *Salix*-Arten schon die Anfänge von Gebüsch; ihnen folgten *Betula nana*, *Vaccinium* und anderes niedriges Buschwerk, an welches sich dann das höhere Gesträuch der *Betula alba* und zugleich auch die ersten Anfänge des Nadelwaldes in Form der *Pinus sylvestris* und der *Picea obovata* anschlossen. Kurz, es bildeten sich ganz allmählich nach einander diejenigen Pflanzenregionen aus, die wir auch jetzt in Lapland wiederfinden. Zuerst begegnen wir hier dem zweiten Gürtel der alpinen Zone, welcher durch entblösste Felspartien, die nur spärlich mit alpiner Vegetation besetzt sind, repräsentirt wird. Dieser Gürtel wird in der beigefügten Tabelle als *Regio alpina* β. (*camporum nudorum*) bezeichnet. Sobald kriechende *Salix*-Arten unbedeutendes Gestrüppe zu bilden beginnen, so gelangen wir in die *Regio alpina* α (*salicum*), aus welcher wir direct in die *Regio subalpina* herabsteigen, welche durch zwei charakteristische Repräsentanten ihrer Flora wiederum in zwei getrennte Gürtel geschieden werden kann: *superior* (*Betulae nanae*) und *inferior* (*Betulac albae*). Ganz allmählich geht diese Region dann in die folgende, die Nadelwaldregion (*Regio sylvatica*) über, welche wiederum nach dem Bestande der Holzarten in drei Gürtel eingetheilt werden kann, worüber wir später genauer verhandeln werden.

Eine sehr gute Stütze für die Richtigkeit der eben aus-

gesprochenen Ansicht finden wir in dem oben citirten Factum von der Magerkeit des Bodens in den Gegenden um die Wasserscheide. Da diese Gegenden länger von einer Eisdecke eingeschlossen gewesen sind, so hat der eben erklärte Process der Bildung von Pflanzenzonen erst später beginnen können und kann demnach auch nicht so weit vorgeschritten sein. Da nun ferner jede Pflanzenzone neue Existenzbedingungen mit sich bringt und dadurch specielle Thierformen als Bewohner aufweisen kann, so können wir auch Vermuthungen über die Reihenfolge aussprechen, in welcher die einzelnen Thierformen Laplands daselbst aufgetreten sind. Schon früher habe ich den möglichen Bestand der Fauna angegeben, welcher zu der Zeit hat existiren können, als ganz Lapland mit einer Eisdecke umschlossen war. Es brauchte sich aber nur der Uebergang von der *Regio alpina* γ. *glacialis* zur *Regio alpina* β. *camporum nudorum* bewerkstelligt zu haben, damit die Repräsentanten der Fauna der letztgenannten Region, die bis dahin nur ausserhalb der Grenzen Laplands hatten leben können, auch in unser Gebiet eindrangen. Zu den früher verzeichneten Säugethieren, welche etwas zurückgedrängt wurden, mag sich der Vielfrass (*Gulo borealis*) hinzugesellt haben, während die alten Einwohner, wie *Lepus variabilis*, in bedeutenderer Anzahl auftraten.

Auch die Vogelwelt erfuhr bedeutenden Zuwachs — Schnee-Eule und Edelfalke waren Stammgäste, Rauchfussbussard, Habicht und Sumpfohreule zufällige Tafelgenossen, denen die unglaublichen Massen des Wassergeflügels, wie Schwäne, Gänse, Eiderenten, Lummen, Alken, Eistaucher und Enten eine stete und reichhaltige Beute versprachen. Aber auch an Landvögeln fehlte es nicht. Ausser dem Alpen-Schneehuhn (*Lagopus alpinus*) zeigten sich Schnee- und Sporn-Ammer, *Anthus cervinus* und *Alauda alpestris*, zu

denen sich noch im Steingerölle *Saxicola oenanthe* und an den Gebirgsbächen *Cinclus melanogaster* hinzugesellten; der Rabe konnte natürlich nicht fehlen und von Stelzern waren die hochnordischen Tringa-Arten (*Tringa subarquata*, *islandica*, *maritima*, *Calidris arenaria* etc.) stark vertreten.

Doch auch diese Fauna musste einer neuen Platz machen und sich mit einem beschränkteren Terrain begnügen. Die Weidenregion (*Regio alpina α. salicum*) trat auf und zog die ihr eigenthümlichen Thierformen nach sich. Die Säugethierfauna vergrösserte sich durch Repräsentanten der Spitzmaus-Arten (wie *Sorex vulgaris* und *pygmaeus*), auch einzelne Wühlmäuse (*Arvicola*) mögen aufgetreten sein und der Fuchs begann dem Eisfuchse seine Beute an Alpen-Schneehühnern streitig zu machen, während in den rauschenden Gebirgsbächen der Fischotter genügende Nahrung fand. Die Vogelfauna ging bei diesen Veränderungen auch nicht leer aus. So hat das Alpen-Schneehuhn mit dem Moorschneehuhne gute Nachbarschaft halten müssen, *Cyanecula suecica*, *Emberiza schoeniclus*, *Linota flavirostris*, *Motacilla viridis* und *Anthus pratensis* ergänzten die Fauna, während in der Nähe der Gewässer *Anser minutus*, nordische Tauchenten (*Harelda*), *Machetes pugnax*, *Charadrius* und *Phalaropus hyperboreus* ihr Heim gründeten. Doch auch diese Periode wurde nach und nach durch die folgende Birkenregion (*Regio subalpina*) verdrängt. Diese Region muss als die Heimath sowohl der Insectivoren (*Sorex* et *Crossopus*) als besonders der Wühlmäuse (*Arvicola*) und des Berglemmings (*Myodes lemmus*), so wie ihrer Feinde, der Hermeline und Wiesel angesehen werden. Die Anzahl der Vögel, welche dieser Region eigen sind, ist so bedeutend, dass ich eine Aufzählung derselben für überflüssig halte und mich mit einem Hinweise auf die beigefügte Tabelle beschränke.

Die *Regio subalpina* musste ihrerseits schliesslich ebenfalls weichen; sie wurde durch die Nadelwaldregion (*Regio sylvatica*) nicht allein ersetzt, sondern die letzte Region hat eine solche Ausdehnung in Lapland angenommen, dass sie den grösseren Theil unseres Gebietes inne hat, die höher gelegenen Regionen stark beeinträchtigt und manche, wie z. B. die Zone des ewigen Schnees mit ihrer Fauna gänzlich aus Lapland ausgewiesen hat. Die übrigen Regionen, wie z. B. die *Regio alpina* β. *camporum nudorum* und *salicum* müssen sich mit kleinen Antheilen auf den Spitzen der Gebirge und wenigen nördlichen Strecken begnügen; der *Regio subalpina* ist, ausser ihrem Platz auf dem Gebirge, der Küstenstrich am Eismeere angewiesen worden und den ganzen übrigen Theil unseres Gebietes nimmt die Nadelwaldregion ein. Hier ist das Reich des fast ausgerotteten Elenthieres, des Bären, des Luchses und Marders, hier die Domaine der Waldhühner zu suchen.

Die Geschichte der Entstehung der gegenwärtigen Fauna Laplands wäre durch das Vorhergehende nach Möglichkeit aufgeklärt, so dass jetzt nur die Frage der Beantwortung harrt, von welchen Factoren das Vorkommen der Säugethiere und Vögel in Lapland in der Gegenwart bedingt wird. Da diese Verhältnisse für die Land- und Meeresthiere verschieden sind, so wollen wir dieselben einzeln behandeln und mit ersteren beginnen.

Wenn wir eine Wanderung durch Lapland in der Richtung von Süden nach Norden unternehmen und die verschiedenen, obenerwähnten Pflanzenzonen an uns vorüberpassiren lassen, so merken wir sehr bald, dass mit dem Auftreten einer neuen Pflanzenregion auch die Fauna ihren Charakter wechselt, kurz, dass die Pflanzenzonen auf die Verbreitung der Thiere einen Einfluss haben, oder umgekehrt,

die Thiere von der Verbreitung der Pflanzenregionen abhängig sind. Um also die Verbreitungsgebiete der Thiere überhaupt zu begrenzen, müssen wir die Ausdehnung und die geographische Lage der Pflanzenzonen bestimmen, dieser Betrachtung aber einige allgemeinere Gesichtspunkte vorausschicken. Vor allen Dingen haben wir stets im Auge zu behalten, dass die wenigsten Thiere eine Region in ihrem ganzen Umfange bewohnen, sondern in derselben sich gewisse Aufenthaltsorte (*stationes*) aussuchen und diese der übrigen Gegend vorziehen. So würde für einen gewissen Sumpfvogel, welcher der Waldregion eigen ist, der Sumpf oder der Morast, höchstens Flussufer während des Zuges als Station dienen, und er nur daher als Repräsentant der Fauna der Waldregion angesehen werden, weil er auf eben solchen Stationen, die aber ausserhalb der Waldregion liegen, nicht gefunden wird. Der Unterschied zwischen den Stationen und Regionen führt manchmal herbei, dass ein und derselbe Vogel sowohl mehreren Pflanzenregionen, welche gleichartige Stationen aufweisen können, eigen ist, als auch, dass manche Vögel, die z. B. der Nadelwaldregion nicht eigen sind, dennoch dieselbe und nicht einmal ausnahmsweise bewohnen, da sie sich mit Stationen begnügen, welche ihnen ihre Aufenthaltsorte in der Heimathsregion annähernd ersetzen können. Aus dieser Darstellung ergiebt sich, dass die Abhängigkeit der Thiere und Vögel von den Pflanzenzonen nur in allgemeinen Zügen angedeutet werden kann (wie es in den beigefügten Tabellen geschehen ist) und durchaus auf keine mathematische Genauigkeit Ansprüche erheben kann.

Nach dem Gesagten kann ich zur Behandlung des ersten Factors, der Verbreitung der Pflanzenzonen in Lapland übergehen, und zwar mit der Waldregion beginnen. Diese letztere zerfällt in drei Subregionen, von denen die erste *Regio*

sylvatica inferior durch das Auftreten der *Picea excelsa*, die zweite — *Regio sylvatica superior* durch gemischten Wald aus *Picea obovata* und *Pinus sylvestris* und die letzte — *Regio subsylvatica* nur durch *Pinus sylvestris* charakterisirt wird. Die erste Region muss für ziemlich künstlich angesehen werden, da nach Schübeler und anderen Botanikern *Picea obovata* wohl nur für eine Varietät der *Picea excelsa* angesehen werden kann. Bei dieser Anschauung kann natürlich auch keine evidente Grenze zwischen dem Verbreitungsgebiete der beiden Varietäten vorhanden sein und desshalb müssen auch die Angaben in den Tabellen, welche einzelne Thiere und Vögel als charakteristische Repräsentanten der Fauna der *Regio sylvatica inferior* bezeichnen, mit gewisser Vorsicht aufgenommen werden. Selbst für solche Thiere, in deren Leben der Nadelwald und namentlich die Tanne (*Picea excelsa*) eine gewisse Rolle spielt, kann der allmählige Uebergang von *Picea excelsa* zur *Picea obovata* keine Grenze der Verbreitung bilden und wir können daher nur behaupten, dass die Nordgrenze der Verbreitung mancher Vögel und Thiere zufällig mit der Nordgrenze der *Picea excelsa* zusammenfällt, ohne jedoch dabei behaupten zu wollen, dass gerade das Fehlen der *Picea excelsa* auch dem Vorkommen einzelner Thierarten Schranken setzt. Was nun das Vorkommen der *Picea excelsa* im russischen Lapland anbetrifft, so kommt sie höchstens bis ungefähr Kandalakscha vor. Leider kann ich aber den Punkt nicht bestimmen, in welchem diese Baumart die russisch-schwedische Grenze schneidet (weil die neuesten Autoren die Varietäten nicht auseinander halten) und daher nicht einmal die Richtung der Grenze von Kandalakscha aus angeben. Die zweitfolgende Subregion lässt sich dagegen genauer begrenzen, indem sie am Weissen Meere (nach Fellman) ungefähr bei Pjalitsa (66°10′N. Br.)

beginnt, sich dann in einem Bogen nach NW erhebt und in der Nähe von Kola den Kola-Busen schneidet, dann längs dem südlichen Laufe des Pasvigflusses unterhalb des Enare-Sees verläuft und endlich dem Ufer des Ivalo-joki folgend, bis fast zur politischen Grenze gelangt. Die *Regio subsylvatica* erreicht nur im westlichen Theile unseres Gebietes eine gewisse Ausdehnung; sie ist anfänglich zwischen dem Tana-Flusse und dem Ivalo-joki gelegen, wendet sich dann aber an ihrer Nordgrenze am 69° vom Tana weg, geht im Syd-Varanger Districte fast bis zum Eismeere, fällt aber in Kola mit der Grenze der *Regio sylvatica superior* zusammen und ist im übrigen russischen Lapland durchaus nicht ausgedrückt, da z. B. bei Pjalitsa die Tanne weiter nach Osten geht als *Pinus sylvestris*. Der Grund dafür, dass im russischen Lapland die *Regio subsylvatica* keinen Ausdruck findet, ist darin zu suchen, dass in Folge des gemilderten Klimas in der Gegend von Kola, nördlich von der Wasserscheide, die Existenzbedingungen das Auftreten der Tanne ermöglichen, während die aus *Pinus sylvestris* bestehende *Regio subsylvatica* noch nördlicher gelegen sein müsste. Dieses ist aber unmöglich, weil einerseits die theilweise ungünstigen Einflüsse des Eismeeres keinen weiteren Baumwuchs zulassen und andererseits die Bodenbeschaffenheit keine günstigen Verhältnisse bietet, weil der nördliche Küstenstrich Laplands, in steter Erhebung begriffen, als eine ziemlich neue Bildung angesehen werden muss, die noch nicht Zeit gehabt hat, die nöthigen Stadien zu durchgehen, um einer Waldregion als Boden zu dienen. In der Gegend um die Wasserscheide begegnen wir zwar Stellen, wo der Fichtenwald (*Pinus sylvestris*) besonders stark ausgedrückt ist, ob dieselben aber der *Regio subsylvatica* zugezählt und als ein Resultat der Jahrestemperatur jener Ge-

gend, die im Vergleiche zu den südlicher und nördlicher gelegenen kälter ist, angesehen werden müssen, wage ich nicht zu entscheiden. Was die Verbreitung der *Regio subalpina* anbetrifft, so ist der ganze Norden und Osten der Halbinsel, östlich von Pjalitsa über Ponoj bis nach Syd-Varanger und Ostfinmarken von dieser Region eingenommen. Ausserdem reichen viele Gebirge bis in diese Region hinein, so z. B. diejenigen um Kandalakscha, viele um Muonioniska und in Enare-Lappmark. Die alpine Zone, von der nur die unteren Gürtel in Lapland sich nachweisen lassen, während die oberen gänzlich verschwunden sind, findet sich meist nur auf den höchsten Gebirgen, z. B. um den Imandra-See, in Enare-Lapmark, so wie auch häufiger in Ostfinmarken und in solchen Theilen der Küstengegend des Eismeeres, die durch ihre mehr offene Lage dem Pflanzenwuchse keine günstigen Bedingungen bieten können. Der Küstenstrich am Eismeere könnte seinen klimatischen Verhältnissen nach jedenfalls eine viel üppigere Vegetation aufweisen, er könnte der Waldregion angehören, wenn nicht die Bodenbeschaffenheit hemmend entgegentreten würde. Durch die Arbeiten mancher Forscher,* namentlich aber Kudrjawzeff's, ist die stete Erhebung der lapländischen Küsten festgestellt und demnach der Küstenstrich als eine Neubildung anzusehen, die im Verlaufe ihrer Existenzzeit den Cyklus der Modificationen (Verwitterung, Bildung der Humusschichte etc.) nicht hat durchmachen können, die nothwendig sind, um einer Waldflora Lebensbedingungen zu bieten.

Es bleibt mir nur noch die Behandlung derjenigen Factoren, welche auf die Verbreitung der Meeresthiere einen Einfluss ausüben, nämlich des Golfstromes, der Windrichtungen, und der Grenze zwischen Ocean und Meer. Ueber

die Rolle, welche ersterer in Betreff der Milderung der klimatischen Verhältnisse spielt, brauche ich mich nicht weiter auszulassen, da dieselbe oben schon in kurzen Zügen angedeutet ist. Ich beschränke mich also darauf, auf die Wirkung hinzuweisen, die derselbe auf die Meeresfauna ausübt. Einerseits begünstigt die Wärme seines Wassers die Entwickelung einer bedeutend grösseren Menge von niederen Thieren, welche ihrerseits den See-Säugethieren, namentlich den Walthieren, als Nahrung dienen können und die Häufigkeit derselben nach sich ziehen. Andererseits giebt es eine Anzahl Thiere, welche seine warmen Gewässer entschieden meiden und zu diesen gehören namentlich *Delphinapterus leucas* und *Cystophora cristata*. Es wäre ferner die directe Wirkung der Winde auf die Verbreitung der Thiere zu erwähnen. So hängen z. B. die Schaaren der *Phoca groenlandica*, welche auf Eisschollen das Weisse Meer verlassen, von der herrschenden Windrichtung ab. Wenn bei ihrem Erscheinen auf offenem Meere Westwinde vorherrschen, so werden die Eisschollen nach Osten, in die Gegend von Nowaja Semlja getrieben; bei Ostwinden dagegen treiben die Seehunde zusammen mit den Eisschollen der Murmanküste zu. Ein letzter Factor, der auf die Verbreitung vieler *Cetaceen* einen directen Einfluss ausübt, ist die Grenze zwischen Ocean und Meer; es ist eine erwiesene Thatsache, dass diese Grenze, welche an der lappländischen Küste bei der Insel Danilow gelegen ist, von Walthieren (*Megaptera* und *Balaenoptera*) in der Regel nicht überschritten wird. Die einzige Erklärung für eine solche Thatsache wäre vielleicht darin zu suchen, dass die Futtermenge im Weissen Meere bedeutend geringer ist, als im Ocean.

Indem ich meine Arbeiten über Lapland mit den vorhergehenden Betrachtungen schliesse, beschränke ich mich

darauf, hinzuzufügen, dass ich dieselben nur für einen Versuch ansehe, welcher andere Forscher einerseits zur Berichtigung meiner Fehler, andererseits zur Fortsetzung der Arbeit in der nämlichen Richtung anspornen soll. Wenn es mir gelingen sollte, durch meine Arbeiten die Aufmerksamkeit auf Lapland zu richten, welches zu faunistischen Forschungen ganz besonders geeignet ist, so ist der Zweck meiner Arbeit vollständig erreicht.

Verzeichniss
der ornithologischen Litteratur Laplands[1]).

I. **1673.** **Schefferi,** Joannis argentoratensis Lapponia, id est, regionis lapponum et gentis nova et verissima descriptio in qua multa De origine, superstitione, sacris magicis, victu, cultu, negotiis Lapponum, item Animalium, metallorumque indole, quae in terris eorum proveniunt, hoctenus incognita Produntur, et eiconibus adjectis cum cura illustrantur. Francofurti, ex officina Christiani Wolffii. Typis Joannis Andreae. Anno MDCLXXIII. Cap. XXIX. pp. 336—347, Cap. XXX, pp. 347—352. 8⁰.

II. **1767.** **Leemii,** Canuti. De Lapponibus Finmarchiae eorumque lingua, vita et religione pristina Commentatio, multo tabulis aeneis illustrata, una cum J. E. Gunneri Notis. Kiøbenhavn. 4⁰.

III. **1772.** **Lagus,** Elias. Beskrifning öfver Kusamo Socken i Kimi Lappmark. Tredji Stycket; om Socknens Naturalier. Kongl. Vetenskaps-Akademiens Handlingar. XXXIII. pp. 349—358.

IV. **1775.** **Hammer,** Christopher. Fauna norwegica eller Norsk Dyr-Rige. Kiøbenhavn. 8⁰.

1) Die mit einem Sterne versehenen Werke sind dem Verfasser unzugänglich gewesen.

V. **1780. Лепехинъ**, Иванъ. Дневныя замѣтки путешествія по разнымъ провинціямъ россійскаго государства въ 1771 г. С.-Петербургъ. 4⁰.

VI. **1790. Enckel,** Nils. Observationer, gjorde i Sodankylå Lappmark år 1879. Kongl. Vet. Akad. Nya Handl. IX. pp. 78—79.

VII. **1800. Julin,** Johan. Observationer gorde i Utsjoki Lappmarks Prestgård, under 69 Gr. 53 M. Polhögd, år 1795 och 1797 af Sam Castrén, sammendragne och insaende af. Kongl. Vet. Akad. Nya Handl. XXI. pp. 53—62.

VIII. **1801. Georgi,** J. G. Dr. Geographisch-physikalische und Naturhistorische Beschreibung des Russischen Reichs. Th. III, Bd. VII. Königsberg, 8⁰.

IX. **1804. Grape,** Er. J. Utkast till Besrifning öfver Enontekis Sokn in Torneå Lappmark. Kongl. Vet.-Akad. Nya Handl. XXV. pp. 86—102.

X. **1804. Озерецковскій,** Николай. Описаніе Колы и Астрахани. С.-Петербургъ. 131 стр. 8⁰.

XI. **1804. Acerbi,** Joseph. Voyage au Cap-Nord, par la Suede, la Finlande et la Laponie. Tome I, II, III. Traduction d'après l'original anglais, revue sous les yeux de l'auteur par Joseph Lavallée. Paris. 8⁰.

XII. **1811. Linnaeus,** C. Lachesis Lapponica, or a tour in Lapland, now first published from the original Manuscript Journal of the celebrated Linnaeus by J. E. Smith. London. Two Volumes. 8⁰.

XIII. **1822. Zetterstedt,** J. W. Resa genom Sweriges och Norriges Lappmarker. Del. I und II. Lund. 8⁰.

XIV. **1823. Thunberg,** C. P., resp. **Tigerhjelm,** L. G. Illustratio animalium sueciae rariorum. 4⁰.

XV. **1823. Schubert,** Fr. W. Reise durch Schweden, Norwegen, Lappland, Finnland und Ingermannland in den Jahren 1817, 1818 und 1820. Zweiter Band. Leipzig 1823—24. 8⁰.

XVI. **1829. Everest,** Robert. Rev. A Journey through Norway, Lapland and Part of Sweden. London. 8⁰.

XVII. **1832. Fries**, B. Ornithologiska Bidrag. Tidskrift f. Jägare och Naturforskare. I. pp. 54—58.

XVIII. **1832. Laestadius**, L. L. Anteckningar öfver några Flyttfoglars ankomst till Karesuando, i Torneå Lappmark. Tidsckr. f. Jäg. och Naturf. I. p. 64.

XIX. **1832. Tjäderfogelns flyttning.** Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I. pp. 117—126.

XX. **1832. Wright**, W. v. Anteckningar i Zoologi och Jagt, gjörde under en resa till den högre Norden. 1832 af. Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I. pp. 285—299, 347—352.

XXI. **1832. Om Jagt-Falken.** Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I. pp. 352—363.

XXII. **1833. Rip-Jagt.** Tidskr. f. Jäg. och Naturf. II. pp. 641—657.

XXIII. **1834. Ekström**, C. U. *Anas perspicillata* L. Tidskr. f. Jäg. och Naturf. III. p. 799.

XXIV. **1838. Baer**, K. E. v. Expedition à Novaia-Zemlia et en Laponie. Tableau physique des contrées visitées (lu le 3 Novembre 1837). Premier article; les bords de la mer Blanche et la Laponie. Bulletin sc. de l'Acad. Imp. d. Sc. à St. Pétersbourg. III. p. 132.

XXV. **1838. Rasch**, H. Fortegnelse og Bemerkninger over de i Norge forekommende Fugle. Nyt Magazin f. Naturvidenskaberne. I. pp. 356—389.

XXVI. **1840. Sundevall**, C. J. Anteckningar till Skandinaviens Ornithologi. Kongl. Vet.-Akad. Handl. för År. 1840. pp. 31—61.

XXVII. **1840. Böhtlingk**, Wilhelm. Bericht einer Reise durch Finnland und Lappland. Bull. sc. de l'Acad. Imp. d. Sc. à St.-Pétersb. VII. Erste Hälfte: Reise von St. Petersburg bis Kola. pp. 107—128. Zweite Hälfte: Reise längs den Küsten des Eismeeres und weissen Meeres. Avec 1 carte geogr. pp. 191—208.

XXVIII. **1842. Schrader**, Leop. Vögel im hohen skandinavischen Norden, im Jahre 1841 gesammelt von Leop. Shr. Oken's Isis pp. 616—617.

XXIX. **1843. Middendorff,** A. Th. v. Bericht über die ornithologischen Ergebnisse der naturhistorischen (mit Herrn v. Baer angestellten) Reise in Lappland, während des Sommers 1840, mit einem Nachtrage von v. Baer. Beiträge zur Kenntniss des Russischen Reichs. Bd. VIII. Separatabdruck pp. 1—84.

XXX. **1843. Рейнеке,** М. Кап.-Лейт. Гидрографическое Описаніе Сѣвернаго Берега Россіи. Ч. II. Лапландскій берегъ. С.-Петербургъ. 4°.

XXXI. **1844. Fellman,** Jac. Anteckningar under min vistelse i Lappmarken. Första och Andra Året. Borgö. 8°.

XXXII. **1845. Malm,** A. W. Ornithologischer Beitrag zur skandinavischen Fauna, gesammelt in dem nördlichen Skandinavien vom 24. Jan. 1841 bis zum 26. Juli 1842. Hornschuch, Chr. Friedr. Archiv skandinavischer Beiträge zur Naturgeschichte. Greifswald. Bd. I. pp. 272—298. Uebersetzung von: „Ornithologiska bidrag till Skandinavisk fauna, samlade i det Nordligaste Skandinavien från den 24. Jan. 1841 till den 26. Juli 1842. in Kröyer, H. Naturhistorisk Tidskrift. Ny Raekke. 1ste Bindet, 2 & 3 Häfte. Kjöbenhavn 1844. pp. 180 et sequ.

XXXIII. **1849. Верещагинъ,** В. Очерки Архангельской губерніи. С.-Петербургъ. 8°.

XXXIV. **1850. Naumann,** Prof. Dr. J. Fr. Das Vorkommen seltener europäischer Vögel in unserm Anhalt. Naumannia. Bd. I. H. 2. pp. 1—23.

XXXV. **1851. Malm,** A. W. En Vinter och Tvenne Somrar bland Fjellen eller Resa i Skandinaviens Nordligaste Lapp- och Finn-Marker. Götheborg. 8°.

XXXVI. **1852. Gadamer,** H. Angabe der im nordöstlichen Schonen vorkommenden Vögel mit besonderer Rücksicht auf die hier brütenden. Naumannia. II. H. 3. pp. 1—19.

XXXVII. **1852. Liljeborg,** Wilh. Beitrag zur Ornithologie des nördlichen Russland und Norwegen, gesammelt während einer wissenschaftlichen Reise in diesen Ländern im Jahre 1848. Naumannia. II. H. 2. pp. 87—119.

XXXVIII. **1851—53. Middendorff,** Dr. A. Th. v. Reise in den äussersten Norden und Osten Sibiriens. Zoologie. I Wirbelthiere. 1. Lief. St. Petersburg. 4°.

XXXIX. **1853. Schrader,** L., in **Pässler,** Pastor W., Schrader's Beobachtungen über die Vögel Lapplands. Cabanis, Journal für Ornithologie. I pp. 240—260, 305—326.

XL. **1854. Baldamus,** E. Bemerkungen und Zusätze zu der Arbeit von H. Zander „Ueber die europäischen Pieper". Naumannia. IV. pp. 24—30.

XLI. **1854. Newton,** Alfred. Extracts from Letters of John Wolley, Esqu. now in Lapland. Zoologist. pp. 4203—4205.

XLII. **1854. Wallengren,** H. D. J. Brutzonen der Vögel innerhalb Skandinaviens. Naumannia. IV. pp. 62—82, 113—145, 235—285.

XLIII. **1856. Sundevall,** C. J. Svenska Foglarna tecknade och lithographierade af Peter Åkerlund, med text af. Stockholm. 4° Obl.

XLIV. **1856—57. Nylander,** A. E. Skrifvelse från Kandidaten A. E. Nylander till Statsrådet Nordmann. Öefv. af Finska Vetensk.-Soc. Forh. IV. pp. 75—78.

XLV. **1857. Wright,** Magnus v. Anteckningar under en Ornithologisk Resa från Kuopio till Aavasaksa om sommaren år 1856. Bidrag till Finlands Naturkännedom, Etnografi och Statistik, utgifna af Finska Vetenskaps-Societeten. Andra Häftet, sid. 53. et sequ.

XLVI. **1857. Wolley,** John. On the Nest and Eggs of the Waxwing (*Bombycilla garrula*, Tem.). (Aves

Pl. CXXII). Proceedings of the Zool. Soc. of London. XXV p. 55—57.

XLVII. **1858. Baldamus,** E. Zur Naturgeschichte von *Bombycilla Garrulus.* Naumannia. VIII. pp. 498—504.

*XLVIII. **1859. Wolley,** J. On the breeding of the Smew (*Mergus albellus*). Ibis. B. I.

XLIX. **1859. Wright,** M. v. Finlands Foglar, hufvudsakligen till deras drägter beskrifna af. Förra Afdelningen. Bidrag till Finlands Naturkännedom, Etnografi och Statistik, utgifna af Finska Vetenskaps-Societeten. Femte Häftet. Helsingfors. 8⁰.

L. **1860. Friesen,** Joh. Otto v. Öfversigt af Sveriges Ornithologiska Litteratur. Stockholm. 8⁰.

LI. **1860. Newton,** Alfred. Remarks on the *Anas* (*Anser*) *erythropus* of Linnaeus. Ibis. II. pp. 404—406.

LII. **1861. Newton,** Alfred. Abstract of Mr. J. Wolley's Researches in Iceland respecting the Gare-fowl or Great Auk. (*Alca impennis* Linn.). Ibis. III. pp. 374—399.

LIII. **1861. Godman,** Frederik and Percy. Notes on the Birds observed at Bodö during the Spring and Summer 1857. Ibis. III. pp. 77—92.

LIV. **1861. Wolley,** J. Die Entdeckung der Nester des Seidenschwanzes (*Ampelis garrulus* Linn.) durch John Wolley. Nach dem Englischen von R. Albrecht. (Particulars of Mr. J. Wolley's Discovery of the Breeding of the Waxwing (*Ampelis garrulus* Linn.). By Alfred Newton [Ibis January 1861.] Cab. Journ. f. Orn. IX. pp. 132—141.

LV. **1861—62. Соловцовъ,** К. Очерки Архангельской Губерніи. Арханг. Губ. Вѣдом. 1861 г. стр. 252 по 255, 275—278, 285—287, 292—295, 312—314, 326—329, 340—343, 392—393; 1862 г. стр. 76—80, 109—113, 120—122.

LVI. **1862. Прушакевичъ,** И. Единоборство съ медвѣдицей. Арханг. Губ. Вѣдом. pp. 179—181.

LVII. 1862. **Nordvi,** A. G. Bemaerkninger ved den af Provst Chr. Sommerfelt indsente Fortegnelse over i Østfinmarken iagttagne Fugle. Öfv. af Kongl. Vet.-Akad. Förhandl. XIX. pp. 301—305.

LVIII. 1864. **Newton,** Alfred. Ootheca Wolleyana: an illustrated catalogue of the Collection of Birds Eggs formed by the late John Wolley jun. London. 8°.

LIX. 1864. **Nordmann,** Arth. et Alex. Uebersicht der bis jetzt in Finnland und Lappland vorgekommenen Vogelarten. Cab. Journ. f. Orn. XII. pp. 353—382. Dasselbe 1860. Bull. de la Soc. Imp. des nat. de Moscou. XXXIII. p. 1 et sequ.

LX. 1867. **Westerlund,** C. A. Skandinavisk Oologi. Utbredning, Bo och Ägg af Sveriges och Norges foglar jemte Ornithologisk Excursions-Fauna. Stockholm. 8°.

LXI. 1867. **Palmén,** J. A., och **Sahlberg,** J. R. Ornithologiska iakttagelser under en resa i Torneå Lappmark år 1867. Notiser ur Sällskapets pro Fauna et Flora fennica förhandlingar. IX. pp. 237—252.

LXII. 1867. **Sommerfeldt,** Chr. List of Birds noticed in East-Finmark, with a few short Remarks respecting some of them. Translated and communicated by H. E. Dresser. Esqu. Zoologist. XXV. pp. 692—700 et 761—778. Uebersetzung von „Fortegnelse over de i Ostfinmarken jakttagne Fugle, tilligemed enkelte Bemaerkningar angaände en del af disse. Öfv. af Kgl. Vet.-Akad. Forh. 1861. XVIII. p. 67.

LXIII. 1867. **Lloyd,** L. The Game Birds and Wild Fowl of Sweden and Norway; with an account of the Seals and Salt-Water Fisches of those countries. London. 8°.

LXIV. 1868. **Meves,** W. Bidrag till Sveriges Ornithologi. Berättelse om en resa till Öland och Skåne. Öfv.

af Kgl. Vet.-Akad. Forh. 1868. № 3. pp. 251—293.

LXV. **1868. Collett,** Robert. Norges Fugle, og deres geographiske Udbredelse i Landet. Forhandl. i Videnskabs-Selskabet i Christiania. pp. 115—193.

LXVI. **1869. Bowden,** J. Rev. The Naturalist in Norway, or notes on the wild animals, birds, fisches, and plants, of that country, with somme account of the principal salmon Rivers. London. 8°.

LXVII. **1869. Дергачевъ,** Н. Статистическій очеркъ Лапландіи. Арханг. Губ. Вѣдом. № 87.

LXVIII. **1870. Hederström,** O. R. Vaktlar vid Pajala, 10 mil norr om polcirkeln. Svenska Jägarforbundets Nya Tidskrift. VIII. p. 24.

LXIX. **1870. Kustpiparen.** Sv. Jägarforb. Nya Tidskr. VIII. pp. 169—177. Taf.

LXX. **1870. Malmgren,** Dr. A. J. Anzeichnungen über die Auseridae Finlands und der skandinavischen Halbinsel. Cab. Journ. f. Orn. XVIII. p. 287—305.

LXXI. **1871. Hederström,** O. R. Vildafveln 1870. (Nordligaste delen af Norrbotten). Sv. Jägarforb. Nya Tidskr. IX. pp. 47—48.

LXXII. **1871. Wheelwright** (an old Bushman), A. Spring and Summer in Lapland. London. 8°.

LXXIII. **1871. Heuglin,** Th. v. Die Vogel-Fauna im hohen Norden. Petermann's Geograph. Mittheil. XVII. pp. 57—66.

LXXIV. **1871. Heuglin,** M. Th. v. Die Vogel-Fauna im hohen Norden. Ornithologische Notizen aus Finmarken und Spitzbergen. Cab. Journ. f. Orn. XIX. p. 81.

LXXV. **1871. Nordvi,** A. G. *Anas Stelleri* in Europa brütend. Cab. Journ. f. Orn. XIX. pp. 208—209.

LXXVI. **1871. Palmén,** J. A. Universitets i Helsingfors finska fogelsamling. 4°.

LXXVII. **1871. Meves,** W. Ornithologiska iakttagelser, till större delen samlade under en resa i Nordvestra

Ryssland, sommaren 1869. Öfvers. af Kgl. Vet.-Akad. Forh. 1871. № 6. pp. 731—788. Tafl. XIV, XV.

LXXVIII. **1871. Collett,** Rob. Stationäre und theilweise überwinternde Vögel Norwegens. Ferd. Bar. Droste. Bericht über die XVIII. Versammlung der deutschen Ornithologen-Gesellsch. zu Hannover und Hildesheim d. 8—10. Juni 1870. Münster. 8°.

LXXIX. **1871. Collett,** Robert. Supplement til Norges Fugle og deres geographiske Udbredelse i Landet (1868—70). Forh. i Vid. Selsk. i Christiania pp. 52—61.

LXXX. **1871. Collett,** Rob. Ornithologiske Bemaerkningar til Norges Fauna. Nyt Mag. f. Naturv. XVIII. pp. 161—225.

LXXXI. **1872. Collett,** Robert. Remarks on the Ornithology of Northern Norway, with a Map. From the Forh. i Vidensk. Selsk. i Christiania. 1872.

LXXXII. **1872. Rey,** Dr. E. Ueber Eier der *Ulula lapponica.* Cab. Journ. f. Orn. XX. p. 232.

LXXXIII. **1873. Wright,** M. v., och **Palmén,** J. A. Finlands Foglar, hufvudsakligen till deras drägter beskrifna af M. v. Wright. — Senare afdelningen, efter författarens död omarbeted med särskild hänsyn till arternas utbredning och utgifna af J. A. Palmén. Bidrag till Kännedom af Finlands Natur och Folk, utgifna af Finska Vetenskaps-Societeten. Tjugondeandra Häftet. Helsingfors. 8°.

LXXXIV. **1874. Aubel,** Hermann und Karl. Ein Polarsommer, Reise nach Lappland und Kanin. Leipzig. 8°.

LXXXV. **1875. Охота и Озерная рыбная ловля на Кольскомъ полуостровѣ.** Арханг. Губ. Вѣдом. № 24.

LXXXIV. **1875. Collett,** Robert. Norvège, Carte zoogéographique, contenant une liste complète de tous

les animaux vertébrés de Norvège. Christiania. Fol.

LXXXVII. **1875. Finsch,** Dr. O. Ueber eine Vogelsammlung aus Süd-West-Grönland. Abhandlungen, herausgegeben vom naturwissenschaftlichen Vereine zu Bremen. Bremen. 8⁰.

LXXXVIII. **1875. Meves,** W. Brutplätze seltener europäischer Vögel. Cab. Journ. f. Orn. XXIII. pp. 428—434.

LXXXIX. **1876. Palmén,** Dr. J. A. Die geographische Verbreitung der Hühner-, Sumpf- und Wasservögel im faunistischen Gebiete Finnlands. Cabanis, Journ. f. Orn. XXIV, pp. 40—65.

XC. **1876. Немировичъ-Данченко.** Лапландія и Лапландцы. С.-Петербургъ. 8⁰.

XCI. **1877. H.,** O. R. Från Öfver-Torne, Norrbotten. Sv. Jägarforb. Nya Tidskr. XV. pp. 225—227.

XCII. **1877. Harvie-Brown,** J. A. On the Distribution of Birds in North Russia. — II. Longitudinal Distribution of Species North of 64° 30′ N. lat. or the Northern Division. Ann. and Magaz. of Nat. History. XX. pp. 1—30.

XCIII. **1877. Немировичъ-Данченко.** Страна холода. С.-Петербургъ. 8⁰.

XCIV. **1877. Collett,** Robert. Om et Par for Norges Fauna nye Fuglearter. Forh. i Vidensk. Selsk. i Christiania. № 5. pp. 1—4.

XCV. **1877. Collett,** Robert. On *Phylloscopus borealis* and its occurence in Norway. Proc. Zool. Soc. of London. pp. 43—47.

XCVI. **1877. Collett,** Rob. Mindre Meddelelser verdrørende Norges Fuglefauna i Aarene 1873—1876. Nyt Mag. f. Naturv. XXIII. pp. 85—223.

XCVII. **1878. Westerlund,** Dr. C. A. Skandinaviska Foglarnes Fortplantningshistoria. Första Häftet. Lund. 8⁰.

XCVIII. **1878. Смиттъ.** Письмо къ А. П. Богданову. Изв. Имп. Общества Любителей Естествознанія Антропологіи и Этнографіи, сост. при Имп. Московскомъ Университетѣ. XXXI. Труды Антропологич. Отд. томъ № 4, pp. 2—3.

XCIX. **1879. Hederström,** O. R. Från Öfvertorne. Norrbotten. Sv. Jägarforb. Nya Tidskr. XVII. pp. 71—72.

C. **1880. Hougberg.** Ornithologiska notiser från Neder-Torne. Sv. Jägarforb. Nya Tidskr. XVIII. pp. 110—111.

CI. **1880. Malm,** Dr. A. H. Gothenburgs Naturhistorisches Museum. Zool.-zoot. Abtheilungen. II. Catalog über Dubletten. 8°.

CII. **1871—1881. Dresser,** H. E. A history of the Birds of Europe, uncluding all the Species inhabiting the Western Palearctic Region. London. 4°.

CIII. **1881. Sundman,** G. Finnische Vogeleier, abgebildet von Sundman mit Text von J. A. Palmén. Helsingfors. Obl. Fol.

CIV. **1881. Богдановъ,** Модестъ. Сорокопуты русской фауны и ихъ сородичи (съ атласомъ рисунковъ). С.-Петербургъ. 8°.

CV. **1881. Raë,** Edward. The White Sea Peninsula, a journey in Russian Lapland and Karelen. London. John Murray. 8°.

CVI. **1881. Collett,** Rob. Mindre Meddelelser verdrørende Norges Fuglefauna i Aarene 1877—1881. Nyt Mag. f. Naturv. XXVI. pp. 254—394.

CVII. **1882. Palmén,** Dr. J. A. Antwort an Herrn E. F. von Homeyer bezüglich der Zugstrassen der Vögel. Helsingfors und Leipzig. 8°.

CVIII. **1882. Mela,** A. J. Vertebrata fennica, sive fauna animalium vertebratorum regionis fennicae naturalis. [Suomen Luurankoiset, eli luonnontieteellisen suomen luurankois-eläimistö]. Helsingfors. 8°.

CIX. **1882. Мензбиръ,** М. Орнитологическая Географія Европейской Россіи. Часть первая. Москва. 8°.

Nachzutragen ist:

CX. **1873—75. Schübeler,** Dr. F. C. Die Pflanzenwelt Norwegens. pp. 70—71. Christiania. 4°.

Ordo I. **PASSERES.**

Subordo **Oscines.**

Fam. TURDIDAE.

Subf. **Turdinae.**

1. **Turdus viscivorus,** Linn.

1. 1804. *Turdus Viscivorus.* Grape (IX), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. XXV, p. 96.
2. 1843. — *viscivorus.* Middendorff (XXIX), Beitr. z. Kenntn. d. Russ. Reichs, VIII, p. 17. Tab. n. 24.
3. 1857. — *viscivorus* Lin. Wright, M. v. (XLV), pp. 64, 79.
4. 1867. — *viscivorus* L. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 239.
5. 1869. — *viscivorus.* Bowden (LXVI), p. 128.
6. 1871. — *viscivorus* L. Palmén (LXXVI), p. 4.
7. 1875. — *viscivorus* Lin. Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 58.
8. 1877. — *viscivorus* L. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX. Tab. n. 93.
9. 1878. — *viscivorus* Lin. Westerlund (XCVII), H. I, p. 3.
10. 1881. — *viscivorus.* Dresser (CII), II, p. 3.
11. 1882. — *viscivorus* Linné. Mela (CVIII), p. 76 n. 10. Tab. n. 76.

Benennungen: Finnisch — Rosorastas, Lapl. Stuora rastis, nach Palmén-Sahlberg und Mela.

Die Misteldrossel gehört nur dem südlichen Theile unseres Gebietes an. Auf der Kola-Halbinsel wurde sie

durch v. Middendorff (2) im Innern des Landes bis zum 67° häufig gefunden. Ich habe sie daselbst nicht beobachtet. In Torneå Lappmark wurde sie von Wright (3) am Tengeliö, beim Aavasaksa und bei Alkkula und von Palmén-Sahlberg (4) an verschiedenen Stellen der Waldregion nistend gefunden. Nach Wolley [siehe Dresser (10)] ist sie daselbst selten, geht aber bis zum 68° hinauf, wie es Eier aus Kyrö beweisen. Diese Angabe bestätigt auch Westerlund (9) laut Nachrichten, die er von Knoblock erhalten hat. Grape (1) hat sie jedoch noch weiter nach Norden, nämlich in Enontekis, nachgewiesen. Im Universitätsmuseum zu Helsingfors werden Eier dieser Art aus Lapland aufbewahrt [Palmén (6)].

2. Turdus musicus, Linn.

1. 1804. *Turdus musicus.* Grape (IX), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. XXV, p. 96.
2. 1856. — *musicus.* Sundevall (XLIII), p. 50, n. 33.
3. 1857. — *musicus* Lin. Wright, M. v. (XLV), pp. 64, 79.
4. 1867. — *musicus* L. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 239.
5. 1871. — *musicus* L. Palmén (LXXVI), p. 4.
6. 1875. — *musicus* Lin. Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 59.
7. 1877. — *musicus* Lin. Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 88.
8. 1878. — *musicus* Lin. Westerlund (XCVII), H. I, p. 5.
9. 1882. — *musicus* L. Mela (CVIII), p. 75, n. 7. Tab. n. 73.

Benennungen: Finnisch in Muonioniska nach Palmén-Sahlberg — Lahorastas, Savirastas.

Die Singdrossel kommt nur in den südlichen Theilen unseres Gebietes vor und steigt wohl in der Regel nicht über die Grenze der Nadelwaldregion. Am Fusse des Aavasaksa fand Wright (3) ein nistendes Paar, welches am 17. Juni blinde Junge hatte. Palmén-Sahlberg (4)

beobachteten den Vogel mehrmals im Kirchspiele Muonio, wo er sparsam nistet. Nach Mittheilungen Knoblocks, die wir bei Westerlund (7) finden, ist der Vogel bei Muoniovaara ziemlich häufig und soll daselbst in der subalpinen Region leben. Das Gelege ist in Torneå Lappmark Ende Mai oder Anfang Juni vollzählig. Mela (9) berichtet von seinem häufigen Vorkommen im Sommer am Imandra, im russischen Lapland. Das Vorkommen der Singdrossel in Enontekis, nach Angabe von Grape (1) scheint mir wenig glaubwürdig.

3. Turdus iliacus, Linn.

1. 1767. *Turdus iliacus*. Leem et Gunner (II), p. 259. Anm. 109.
2. 1772. — *iliacus*. Lagus (III), Kgl. Vet. Ak. Handl. XXXIII, p. 356.
3. 1804. — *iliacus*. Grape (IX), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. XXV, p. 96.
4. 1832. — *iliacus*. Wright (XX), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, p. 298.
5. 1842. — *iliacus*. Schrader (XXVIII), Oken's Isis pp. 616—617.
6. 1843. — *iliacus*. Middendorff (XXIX), Beitr. z. Kenntn. des Russ. Reichs. VIII, p. 9 u. 17 d. Sep. Tab. n. 23.
7. 1845. — *iliacus* L. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, pp. 276, 285.
8. 1852. — *iliacus* (Lin.). Liljeborg (XXXVII), Naumannia. II, H. 2, p. 103, n. 40.
9. 1853. — *iliacus*. Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn., I, pp. 242, 249, n. 18.
10. 1854. — *iliacus*. Newton (XLI), Zoologist, p. 4204.
11. 1854. — *iliacus* L. Wallengren (XLII), Naumannia, IV, p. 127.
12. 1856. — *iliacus*. Sundevall (XLIII), p. 51, n. 34.
13. 1857. — *iliacus*. Wright, M. v. (XLV), p. 79.
14. 1867. — *iliacus* L. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 239.
15. 1867. — *iliacus*. Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 697, n. 31.
16. 1868. — *iliacus* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 119 n. 3.
17. 1869. — *iliacus*. Bowden (LXVI), p. 128.
18. 1871. — *iliacus* L. Palmén (LXXVI), p. 4.

19. 1875. *Turdus iliacus* (Lin.). Collett (LXXXVI), Carte zoogéograph. B. 60.
20. 1877. — *iliacus.* Collett (XCV), Proc. Zool. Soc. of London 1877, p. 45.
21. 1877. — *iliacus* L. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 94.
22. 1877. — *iliacus* Lin. Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 88.
23. 1878. — *iliacus* Lin. Westerlund (XCVII), H. I, p. 4.
24. 1882. — *iliacus* Linné. Mela (CVIII), p. 76 n. 9. Tab. n. 75.

Benennungen: Die finnische Bezeichnung dieser Drossel in der Gegend von Muonioniska ist nach Palmén-Sahlberg — Yörästas. Die Lapländer derselben Gegend sollen sie Igja-lodde nennen, doch beruht diese Angabe wahrscheinlich auf einem Versehen, da mit diesem Namen die Sumpfohreule (*Asio accipitrinus*) bezeichnet wird. In Ostfinmarken heisst die Weindrossel nach Leem — Veige-zizatzh, und nach Somerfeldt — Miestag-rastes; in Karesuando nach Wright — einfach Rastes. Nach Mela lappländisch — Idja-rastis, Tschurtschu-rastis.

Im russischen Lapland ist die Weindrossel eine sehr häufige Erscheinung, scheint aber etwas locale Verbreitung zu haben, was wohl darin seinen Grund haben mag, dass sie als ausgesprochen subalpine Form wohl nur an solchen Stellen anzutreffen ist, wo diese Region auftritt, sei es auf dem Meeresniveau oder auf bedeutender Höhe über demselben. Sie wurde in unserem Gebiete zuerst von Middendorff (6) als eine häufige Erscheinung bis zum $68^1/_2{}^\circ$ gefunden, darauf von Malm (7) im Kola-Gebiete und von Liljeborg (8) bei Schuretzkaja am Eismeere. Ich fand sie in ziemlicher Menge bei der Station Masselga und in der Nähe von Kola. In den südlichen Theilen unseres Gebietes hat Lagus (2) den Vogel in Kuusamo, Newton (10)

in Torneå-Lappmark, und Wright (13) während seiner lappländischen Reise am Aavasaksa, am Tengeliö und bei Alkkula beobachtet. Um Muonioniska soll sie in der Waldregion nach Palmén-Sahlberg (14) häufig nisten; daselbst gesammelte Eier werden im Universitätsmuseum zu Helsingfors aufbewahrt [Palmén (18)]; sie erschien in jener Gegend im Jahre 1867 am 8. Juni und soll nach Westerlund (23) im Juni brüten. In Karesuando hat Wright (4) die Weindrossel nachgewiesen, in Enontekis — Grape (3), in Utsjoki und Enare Malm (7), laut welchem die Drossel sich in einem Exemplare schon am 10. Mai in Enare gezeigt haben soll. In Ostfinmarken ist sie sehr häufig gefunden worden, von Leem (1), Schrader (5. 9), Sommerfeldt (15), Malm (7), Bowden (17) und Collett (20). Nach Sommerfeldt (15) ist sie daselbst im Frühling, Sommer und Herbste häufig[1]) und Collett (20) hat sie in Menge zwischen dem Porsanger Fjorde und der russischen Grenze gefunden.

Alle Naturforscher sind darin einig, dass die Weindrossel ein Repräsentant der subalpinen Fauna ist [Schrader (5. 9), Palmén-Sahlberg (14), Sundevall (12), Collett (16. 19)]. Daher muss angenommen werden, dass sie in solchen Theilen der Nadelwaldregion nistet, die einen subalpinen Anstrich haben, und man kann sich unter keiner Bedingung mit der Meinung Wallengren's (11), dass diese Drossel mit der Nadelwaldregion aufhöre, einverstanden erklären. Er selbst benimmt seinem Ausspruche jegliche Glaubwürdigkeit dadurch, dass er gleich darauf mittheilt, die Weindrossel gehe bis an die Küsten des Eismeeres,

1) Als Ankunftstage in Nyborg bezeichnet Sommerfeldt [Schübeler (CX) pp. 70—71] den 21. Mai 1857 und den 21. Mai 1859.

woraus natürlich der Schluss gezogen werden muss, dass sie auch oberhalb der Grenze des Nadelwaldes vorkomme.

4. Turdus pilaris, Linn.

1. 1772. *Turdus pilaris.* Lagus (III), Kgl. Vet. Ak. Handl. XXXIII, p. 356.
2. 1804. — *pilaris.* Grape (IX), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. XXV, p. 96.
3. 1832. — *pilaris.* Wright (XX), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, p. 298.
4. 1840. *Wachholderdrossel.* Böhtlingk (XXVII), Bull. sc. de l'Acad. de St. Pétersb. T. VII, p. 199.
5. 1842. *Turdus pilaris.* Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
6. 1843. — *pilaris.* Middendorff (XXIX), Beitr. z. Kenntn. d. Russ. Reichs. VIII, p. 17 d. Sep. Tab. n. 22.
7. 1845. — *pilaris* L. Malm (XXXII), Hornschuch. Arch. Skand. Beitr. I, pp. 276, 285.
8. 1852. — *pilaris* (Lin.). Liljeborg (XXXVII), Naumannia. II, H. 2, p. 103, n. 39.
9. 1853. — *pilaris.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 250 n. 19.
10. 1854. — *pilaris* L. Wallengren (XLII), Naumannia. IV, p. 127.
11. 1856. — *pilaris.* Sundevall (XLIII), p. 48, n. 31.
12. 1857. — *pilaris* Lin. Wright, M. v. (XLV), p. 64.
13. 1867. — *pilaris.* Sommerfeldt (LXII), Zoologist. XXV, p. 697. n. 30.
14. 1867. — *pilaris* L. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 239.
15. 1868. — *pilaris* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 120, n. 4.
16. 1869. — *pilaris.* Bowden (LXVI), p. 128.
17. 1871. — *pilaris* L. Palmén (LXXVI), p. 4.
18. 1872. — *pilaris* Lin. Collett (LXXXI), p. 192.
19. 1875. — *pilaris* Lin. Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 61.
20. 1877. — *pilaris* L. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX. Tab. n. 91.
21. 1877. — *pilaris* Lin. Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 88.
22. 1878. — *pilaris* Lin. Westerlund (XCVII), H. I, p. 6.
23. 1871—81. *Turdus pilaris.* Dresser (CII), II, p. 13.
24. 1882. *Turdus pilaris* Linné. Mela (CVIII), p. 77, n. 11. Tab. n. 77.

Benennungen: Bei den Finnen um Muonioniska — Isorastas nach Palmén-Sahlberg. Bei den Lapländern in Karesuando nach Wright — Rastes, in Ostfinmarken nach Sommerfeldt — Soàkkerastes, Bafterastes; nach Mela — Rastis.

Im russischen Lapland ist *Turdus pilaris* schon öfters nachgewiesen worden und ist sie auch daselbst keine seltene Erscheinung. Während unserer Reise fanden wir mit W. W. Lawrow den Vogel zuerst in Kandalakscha, auf der Wolostnaja Tundra, an der Grenze der subalpinen und alpinen Region. Im Innern der Halbinsel bezeichnet v. Middendorff (6) diese Drossel als eine häufige Erscheinung bis zum $68\frac{1}{2}°$ N. Br. Ich fand sie noch bei Rasnawolok am 28. Juli 1880 mit noch nicht ausgewachsenen Jungen und in beträchtlicher Anzahl bei der Station Masselga, wo noch am 3. August 1880 ein nicht völlig entwickeltes Junges erbeutet wurde. In der Kola Lappmark ist *Turdus pilaris* nach Malm (7) sehr häufig und fand Böhtlingk (4) dieselbe auf der Landzunge zwischen dem Festlande und dem Rybatschij Poluostrow (Fischerhalbinsel) und Liljeborg (8) an der Murmanküste bei Schuretzkaja. In Torneå Lapmark ist sie nach Wright (12) etwas häufiger als *T. viscivorus*, wahrscheinlich in den Theilen des Landes, die Wright auf seiner Reise berührt hat. Um Muonioniska ist die Wachholderdrossel nach Palmén-Sahlberg (14) ein sehr häufiger Vogel; sie erschien im Muonio-Kirchspiele im Jahre 1867 am 4. Juni und sammelten die beiden Reisenden Eier, die sich in dem Universitätsmuseum in Helsingfors befinden [siehe auch Palmén (17)]. Dresser (23) führt folgende Daten über das Nisten der Wachholderdrossel in Torneå Lappmark an, die er dem zweiten Theile der Ootheca Wolleyana entnommen hat. Nester wurden ge-

sammelt zwischen Kalix und Haparanda, ferner am 5. Juni zwei bei Matarängi mit 4 und 5 Eiern; am 16. Juni bei Muonio-Oefverby in Ost-Bothnien; 3 Eier aus Muoniovaara vom 8. Juli 1853 und ein Nest vom 10. Juli 1854 in Nuitka Uoma. In Karesuando ist die Wachholderdrossel von Wright (3) gefunden worden, in Kuusamo von Lagus (1), in Enontekis von Grape (2); in Enare, Utsjoki und an der Eismeerküste ist der Vogel nach Malm (7) sehr gemein und erschienen in Enare zwei Exemplare am 12. Mai. In Ostfinmarken hat sie zuerst Schrader (5. 9.) nachgewiesen; nach Sommerfeldt (13) ist sie im Sommer häufig daselbst und fehlt im Winter[1]), und Collett (21) berichtet, dass sie in Ostfinmarken, namentlich zur russischen Grenze hin, sehr gemein sei.

Alle Beobachter stimmen darin überein, dass die Wachholderdrossel in der Nadelwaldregion, besonders aber in der Birkenregion und in der alpinen von der Weidenregion an, bis zum ewigen Schnee hinaufsteige. Natürlich wird sie in letzterer kaum Brutvogel sein, während sie es in bedeutender Anzahl in der Birken- und Weidenregion ist.

5. Turdus torquatus, Linn.

1. 1767. *Turdus torquatus.* Leem und Gunner (II), p. 260. Anm. 160.
2. 1772. — *torquatus.* Lagus (III), Kgl. Vet. Ak. Handl. XXXIII, p. 355.
3. 1775. — *torquatus.* Hammer (IV), p. 49.
4. 1852. — *torquatus* Lin. Pall. Liljeborg (XXXVII), Naumannia. II. H. 2, p. 103, n. 42.
5. 1853. — *torquatus.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 243, 250, n. 20.
6. 1854. — *torquatus* L. Wallengren (XLII), Naumannia. IV, p. 127.

1) Als Ankunftstag in Nyborg hat Sommerfeldt [Schübeler (CX) pp. 70—71] den 4. Mai 1851 notirt.

7. 1856. *Turdus torquatus.* Sundevall (XLIII), p. 52, n. 36.
8. 1857. — *torquatus* Lin. Wright, M. v. (XLV), pp. 64, 79.
9. 1864. — *torquatus* (L.). v. Nordmann (LIX), Cab. Journ. f. Orn. XII, p. 366.
10. 1867. — *torquatus.* Sommerfeldt (LXII), Zoologist. XXV, p. 697, n. 32.
11. 1868. — *torquatus* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 120, n. 6.
12. 1869. — *torquatus.* Bowden (LXVI), p. 129.
13. 1872. — *torquatus* Lin. Collett (LXXXI), p. 6.
14. 1875. — *torquatus* Lin. Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 63.
15. 1877. — *torquatus* L. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 90.
16. 1877. — *torquatus* Lin. Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 90.
17. 1878. — *torquatus* Lin. Westerlund (XCVII), H. I, p. 9.
18. 1881. — *torquatus* Lin. Collett (CVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXVI, p. 259.
19. 1882. — *torquatus* Linné. Mela (CVIII), p. 77, n. 12. Tab. n. 78.

Benennung: Lapländisch nach Leem — Gjelavaelgo, nach Mela — Tschappis-rastis.

Die Ringdrossel ist im russischen Lapland von Liljeborg (4) bei Schuretzkaja in Menge gefunden worden und Mela (19) scheint auf Grund dieser Beobachtung diese Drossel als Bewohnerin der Murmanküste anzuführen. In Kuusamo hat Lagus (2) den Vogel beobachtet und Wright (8) zwischen dem Aavasaksa und dem Flusse Tengeliö. In Ostfinmarken ist sie häufig gefunden worden, und wird sowohl in alter Zeit von Leem (1) und Hammer (3) erwähnt, als auch in neuerer Zeit von Schrader (5), der sie in der Gegend des Varanger-Fjordes regelmässig im Herbst beobachtete; nach Sommerfeldt (10) kommt sie einzeln im Sommer vor. Bis zum Jahre 1875 ist sie für Ostfinmarken nicht als Brutvogel anerkannt worden, da die darauf bezüglichen Notizen Nordvi's (siehe Collett 11. 13) verneinend lauteten. Erst in letztgenanntem Jahre gelang es Nordvi (siehe Collet 16. 18) ihr Nest in der Gegend

des Varanger-Fjordes zu finden und hierdurch ihr Brüten zu constatiren. Als Brutort führt Westerlund (17) auch noch die Insel Fuglö im Eismeere an.

Die Ringdrossel geht in vertikaler Richtung bis zur Grenze des ewigen Schnees hinauf und lebt vorzüglich entweder in dem oberen Theile der subalpinen Region, die mit *Betula nana* bestanden ist, oder auch im Alpengürtel auf steinigen, mit Moos und Flechten sparsam bedeckten Partien [siehe Wallengren (6), Sundevall (7), Collett (14. 16), Westerlund (17)].

Subf. Cinclinae.

6. Cinclus melanogaster, C. L. Brehm.

1. 1767. *Sturnus cinclus.* Leem und Gunner (II), p. 261. Anm. 113.
2. 1772. — *Cinclus.* Lagus (III), Kgl. Vet. Ak. Handl. XXXIII, p. 356.
3. 1775. — *cinclus.* Hammer (IV), p. 48.
4. 1804. — *cinclus.* Grape (IX), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. XXV, p. 96.
5. 1804. — *Cinclus.* Озерецковскій (X), p. 60.
6. 1842. *Cinclus aquaticus.* Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
7. 1845. — *aquaticus* Bechst. Malm (XXXII), Hornschuch. Arch. Skand. Beitr. I, p. 285.
8. 1853. — *melanogaster* — *aquaticus* } Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 243, 245, n. 31.
9. 1854. — *aquaticus* Bechst. Wallengren (XLII), Naumannia, IV, p. 128.
10. 1856. — *aquaticus.* Sundevall (XLIII), p. 74, n. 57.
11. 1867. — *aquaticus.* Sommerfeldt (LXII), Zoologist. XXV, p. 697, n. 33, und p. 765, n. 20.
12. 1867. *Hydrobata cinclus* L. (*Cinclus aquaticus* Bechst.). Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 239.
13. 1868. *Cinclus aquaticus* Briss. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 120, n. 7.
14. 1869. — *acquaticus.* Bowden (LXVI), p. 129.
15. 1871. — *aquaticus* Bechst. Palmén (LXXVI), p. 4.
16. 1872. — *aquaticus* Lin. Collett (LXXXI), p. 193.

17. 1875. *Cinclus aquaticus* Bechst., *melanogaster* Brehm. Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 70.
18. 1877. — *melanogaster* Temm. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat.-Hist. XX, Tab. n. 87.
19. 1878. — *aquaticus* (Briss.) Bechst. Westerlund (XCVII), H. I, p. 20.
20. 1882. *Hydrobata cinclus* Linné. Mela (CVIII), p. 78, n. 14. Tab. n. 80.

Benennungen: Finnisch in der Gegend von Muonioniska und in Enare — Koski harakka (nach Palmén-Sahlberg und Malm); für die zweitgenannte Gegend führt Malm noch den Namen Mörköinen an. Der lapländische Name für Ostfinmarken ist nach Sommerfeldt — Guoik-garek, nach Leem — Kuoikgarheek; nach Mela — Kuoikka-kaehik.

Im russischen Lapland hat nur Oseretzkowski (5) den Wasserstaar gefunden und zwar am reissenden Flusse Niwa, welcher dem Imandra-See entspringt und sich bei Kandalakscha in das Weisse Meer ergiesst. Hier soll der Vogel auch im Winter vorkommen und in den nicht zufrierenden Stromschnellen des Flusses seiner Nahrung nachgehen. Ich habe während meiner Reise durchaus nichts über diesen Vogel erkunden können und glaube daher, dass er wohl im Winter daselbst häufiger im Flachlande auftreten mag, als im Sommer.

In den südlicheren Theilen unseres Gebietes sind die Funde von Lagus (2) und Mela (20) bei Kuusamo, von Palmén-Sahlberg (12) und Westerlund (19) im Muonio-Gebiete zu verzeichnen. Palmén-Sahlberg (12) berichten, dass der Wasserstaar sowohl in der Wald-, als in der Buschregion und Tundra niste; am 25. Juli fand A. J. Malmberg (Mela) bei Ruotakuru zwischen dem Ounas- und Pallastunturi ein Nest, welches 4 Dunenjunge und ein Ei enthielt — wahrscheinlich dieselben, die im Universitäts-

museum in Helsingfors aufbewahrt werden [siehe Palmén (15)]. Nachrichten zufolge, die Knoblock aus Muonioniska Westerlund (19) hat zukommen lassen, nistet der Wasserstaar in Torneå-Lappmark um den 10. Juni. In Utsjoki fand Malm (7) ein Paar mit 5 flüggen Jungen am 18. Juli 1841 bei der Mündung der kleinen Alpenbäche, welche gleich hinter der Kirche von Utsjoki in den Mendusjärwi fallen. Ferner hatten sich 3 Individuen am 2. December 1841 in einem Fischernetze gefangen, welches der Pfarrer Stenbäck in dem nördlichen Ende des Mendusjärwi, $1/4$ Meile von der Kirche von Utsjoki hatte auslegen lassen. In Enontekis erscheint der Wasserstaar nach Grape (4) während des Eisbruches, verschwindet aber nachher, seiner Meinung nach, um sich an's Eismeer zu begeben. An den Quellen des Tana-Flusses hat Malm (7) am 14. April 1841 ein Exemplar beobachtet. In Ostfinmarken kommt der Vogel verhältnissmässig häufig vor und daher ist auch die Anzahl der Funde daselbst bedeutender. Zuerst erwähnt seiner Leem (1), dann Hammer (3), darauf fand ihn Schrader (6. 8) an kleinen und grösseren Flüssen, selbst an Gebirgsbächen; zum Winter sollen sie sich in kleine Gesellschaften schaaren und solche Flüsse besuchen, die Wasserfälle haben und nicht zufrieren. Sundevall (10) berichtet von seinem Vorkommen auf Grund von Nachrichten, die er von Nordvi erhalten hat; nach Sommerfeldt (11) und Collett (13) ist er in Ostfinmarken bis zur russischen Grenze häufig an süssen Gewässern und an der See. Bowden (14) berichtet von seinem Brüten an den Ufern des Tana-Flusses.

Alle Berichterstatter [Wallengren (9), Sundevall (10), Palmén-Sahlberg (12) und Collett (13)] sind darin einig, dass der Wasserstaar im ganzen Gebiete Standvogel

ist und bis zur Grenze des ewigen Schnees brütet. Meiner Ansicht nach ist das Vorhandensein von reissenden Gewässern mit Wasserfällen und Stromschnellen eine Hauptbedingung für das Vorkommen des Vogels, und da solche in der subalpinen und alpinen Region häufiger auftreten, als im Flachlande, so ist es auch erklärlich, dass der Vogel in jenen Regionen häufiger ist.

Anmerkung. Bei der Bearbeitung der Schrader'schen Notizen führt Pässler (Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 243, 254) den Wasserstaar unter dem Namen *Cinclus melanogaster* an und berichtet, dass er in Ostfinmarken keineswegs selten ist. Auf p. 243 erwähnt er aber des *Cinclus aquaticus* und berichtet von ihm, dass Schrader ihn nur im russischen Lapland gefunden hat. Es ist nicht anzunehmen, dass Schrader beide Formen in Lapland gefunden und unterschieden hat, daher glaube ich, dass die beiden erwähnten Arten in diesem Falle zusammenfallen müssen und in den Meldungen der Fundorte sich ein Irrthum eingeschlichen hat.

Subf. **Saxicolinae.**

7. Saxicola oenanthe (Linn.).

1. 1767. *Motacilla Oenanthe.* Leem und Gunner (II), p. 292. Anm. 142.
2. 1772. — *oenanthe.* Lagus (III), Sv. Vet. Ak. Handl. XXXIII, p. 356.
3. 1832. *Saxicola oenanthe.* Wright (XX), Tidskr. f. Jägar. och Naturf. I, pp. 291, 298.
4. 1842. — *oenanthe.* Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
5. 1843. — *oenanthe.* Middendorff (XXIX), Beitr. z. Kenntn. d. Russ. Reichs. VIII, p. 8 d. Sep. Tab. n. 27.
6. 1845. — *Oenanthe* Mey. Malm (XXXII), Hornschuch. Arch. Skand. Beitr. I, pp. 275, 286.
7. 1852. — *oenanthe* (Lin.) *Motacilla vitiflora* Pall. Liljeborg (XXVII), Naumannia. II. H. 2, p. 97, n. 28.

8. 1853. *Motacilla oenanthe.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 254, n. 30.
9. 1854. — *oenanthe* L. Wallengren (XLII), Naumannia. IV, p. 130.
10. 1856. — *oenanthe.* Sundevall (XLIII), p. 54, n. 37.
11. 1857. — *oenanthe* Mus. Wright, M. v. (XLV), pp. 65, 79.
12. 1864. — *Oenanthe* (L.). v. Nordmann (LIX), Cab. Journ. f. Orn. XII, p. 368.
13. 1867. — *oenanthe.* Sommerfeldt (LXII), Zoologist. XXV, p. 698, n. 40.
14. 1867. — *oenanthe* L. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 240.
15. 1868. — *Oenanthe* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 122, n. 13.
16. 1869. — *oenanthe.* Bowden (LXVI), p. 127.
17. 1871. — *oenanthe* L. Palmén (LXXVI), p. 3.
18. 1875. — *oenanthe* (Lin.). Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 68.
19. 1877. — *oenanthe* L. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 99.
20. 1878. — *oenanthe* Lin. Westerlund (XCVII), H. I, p. 17.
21. 1882. — *oenanthe* Linné. Mela (CVIII), p. 74, n. 5. Tab. n. 71.

Benennungen: Finnisch — Kivirastas nach Palmén-Sahlberg und Malm. Lapländisch in Muonioniska — Gädge-rastis nach Palmén-Sahlberg, in Ostfinmarken nach Sommerfeldt — Gaedgerastasch; für ganz Lapland überhaupt — Kätgi-rastis, nach Mela; bei Karesuando nach Wright — Habro.

Der gewöhnliche Steinschmätzer ist über unser ganzes Gebiet verbreitet, sowohl horizontal als auch vertikal, da er in letzterer Richtung bis an die Grenzen des ewigen Schnees hinaufsteigt. Im russischen Lapland ist der Vogel zuerst von Middendorff (5) häufig auf der Tundra brütend gefunden worden; ausserdem traf ihn Liljeborg (7) bei Schuretzkaja an der Eismeerküste. Nach W. W. Lawrow's und meinen Beobachtungen ist der Vogel bei Kandalakscha nicht selten und ausserdem fand ich noch eine Brut zwischen

dem 1. und 5. August 1880 bei der Station Masselga und erlegte mehrere junge Vögel. In Torneå-Lappmark, wo der Vogel z. B. bei Muonioniska nach Palmén's und Sahlberg's (14) Beobachtungen, bis auf die Berge bei Kilpisjärvi hinauf gemein ist, fällt die Ankunftszeit in den Anfang des Juni, für das Jahr 1867 auf den 6. Juni. Die Legezeit in dieser Gegend ist nach Westerlund (20) in der Mitte des Juni. M. v. Wright (11) fand den Steinschmätzer während seiner ganzen Reise auf den Aavasaksa, am Tengeliö und am 9. Juli die ersten jungen Vögel bei Torneå. Bei Karesuando ist er nach Wright (3) selten; in Kuusamo kommt er nach Lagus (2) vor und in Enare, wo Malm schon am 26. April ein Exemplar beobachtete, nistet er ebenfalls. In Ostfinmarken haben ihn Leem und Gunner (1), Schrader (4 und 8), Sommerfeldt (13)[1]), Collett (15) und Bowden (16) nachgewiesen. Er kommt daselbst sowohl auf den Klippen der Eismeerküste [Schrader (8)], als auch auf den höchsten Gebirgen, z. B. auf dem Rastigajsa vor [siehe Malm (6)]. Er soll nach Bowden (16) Finmarken im August verlassen. Ueber seine vertikale Verbreitung brauche ich keine Erörterungen zu geben, da alle Berichterstatter über diesen Punkt unter einander und mit dem oben Gesagten vollkommen einverstanden sind [Wallengren (9), Sundevall (10), Westerlund (20)].

8. Pratincola rubetra (Linn.).

1. 1856. *Saxicola rubetra.* Sundevall (XLIII), p. 55, n. 38.
2. 1857. — *rubetra* Mus. Wright, M. v. (XLV), pp. 65, 79.
3. 1864. — *rubetra* (L.). v. Nordmann (LIX), Cab. Journ. f. Orn. XII, p. 368.

---

1) Nach Sommerfeldt [Schübeler (CX) pp. 70—71] langte der Steinschmätzer in Nyborg am 26. Mai 1858 und am 23. Mai 1859 an.

4. 1867. *Saxicola* (*Pratincola*) *rubetra* L. **Palmén och Sahlberg** (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 240.
5. 1869. — *rubetra*. **Bowden** (LXVI), p. 127.
6. 1871. — *rubetra* L. **Palmén** (LXXVI), p. 8.
7. 1882. — *rubetra* Linné. **Mela** (CVIII), p. 74, n. 6. Tab. n. 72.

Der Wiesenschmätzer hat eine weniger ausgedehnte Verbreitung nach Norden, als der gewöhnliche Steinschmätzer und daher sind die Angaben v. Nordmann's (3), «mit der vorigen Art bis Lapland verbreitet», und Bowden's (5), «it migrates from Finmark towards the end of August» jedenfalls sehr zweifelhaft. Als regelmässiger Brutvogel kommt er in Torneå-Lappmark vor und ist hier von Wright (2), bei Torneå und bis zum Tengeliö beobachtet worden. Palmén-Sahlberg (4) trafen ihn bei Muonio und haben wahrscheinlich auch Exemplare erbeutet, da sich solche aus Lapland im Universitätsmuseum in Helsingfors befinden [siehe Palmén (6)]; seine Ankunft notirten sie am 18. Juni. Ausser diesen Funden im südlichen finnischen Lapland, berichtet Mela (7) von seinem Vorkommen im südwestlichen Theile des russischen Lapland. In vertikaler Richtung geht er nach Sundevall (1) nicht über die Grenze des Nadelwaldes hinaus.

9. Ruticilla phoenicurus (Linn.).

1. 1772. *Motacilla phoenicurus*. **Lagus** (III), Kgl. Vet. Ak. Handl. XXXIII, p. 356.
2. 1832. *Rödstjert*. **Wright** (XX), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, p. 298.
3. 1842. *Sylvia phoenicurus*. **Schrader** (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
4. 1845. — *phoenicurus* Lath. **Malm** (XXXII), Hornschuch. Arch. Skand. Beitr. I, pp. 277, 287.
5. 1853. — *phoenicurus*. **Schrader** in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, p. 243.
6. 1854. *Erithacus phoenicurus* L. **Wallengren** (XLII), Naumannia. IV. p. 131.

7. 1856. *Luscinia phoenicurus*. Sundevall (XLIII), p. 59, n. 41.
8. 1857. *Sylvia phoenicurus* Lath. Wright, M. v. (XLV), pp. 65, 79, 80.
9. 1867. — *phoenicurus*. Sommerfeldt (LXII), Zoologist. XXV, p. 698, n. 43.
10. 1867. *Lusciola (Ruticilla) Phoenicurus* L. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 239.
11. 1868. *Ruticilla phoenicurus* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 121, n. 9.
12. 1869. *Lusciola phoenicura*. Bowden (LXVI), p. 127.
13. 1871. *Luscinia phoenicurus* L. Palmén (LXXVI), p. 3.
14. 1872. *Ruticilla phoenicurus* Lin. Collett (LXXXI), p. 194.
15. 1877. — *phoenicura* (L.). Harvie-Brown (XCCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 98.
16. 1877. — *phoenicurus* (Lin.). Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 102.
17. 1878. — *phoenicurus* Lin. Westerlund (XCVII), H. I, p. 15.
18. 1882. *Luscinia phoenicurus* Linné. Mela (CVIII), p. 73, n. 4. Tab. n. 70.

Benennung: Finnisch in Muonioniska nach Palmén-Sahlberg — Loukki-satakielinen.

Mela (18) berichtet vom Vorkommen des Rothschwänzchens am Imandra und ich kann die Richtigkeit dieser Angaben nur bestätigen, da ich am 28. Juli 1880 ein junges Männchen dieser Art bei der Station Rasnawolok am Imandra erhalten habe. Ausserdem beobachtete ich den Vogel mit Jungen am 14. Juli 1880 unweit Kandalakscha. In Torneå-Lappmark ist der Rothschwanz auch keine seltene Erscheinung, da ihn erstens Wright (8) während seiner Reise auf den Aavasaksa überall angetroffen hat, z. B. bei Torneå und am Tengeliö, ferner Palmén-Sahlberg (10) ihn als häufige Erscheinung in der Gegend von Muonioniska bezeichnen und von seinem Brüten in Nistkästen berichten, die für Seevögel ausgehängt sind, und endlich nach Westerlund (17) er um Muonioniska einmal im Jahre, und zwar in der zweiten Hälfte des Juni, brütet. In Kuusamo hat ihn Lagus (1) beobachtet, in Karesuando

ist er nach Wright (2) selten, in Enare dagegen nach Malm (4) sehr gemein und in Utsjoki bis zum 70° verbreitet. Die ersten Vorläufer beobachtete Malm (4) am 19. Mai in Enare, und zwar 3 Männchen. Schrader (5) berichtet von seinem Brüten im russischen Lapland, augenscheinlich in Enare, da er nur diesen Theil des russischen Laplands besucht hat. In Ostfinmarken ist unser Vogel nach Sommerfeldt (9) seltener Sommergast, soll aber nach Nordvi [s. Collett (11)] zahlreicher im Tana-Thale brüten. Ebenfalls brütend ist er sogar noch bei Renö (70° 20′) [siehe Collett (14)] und an verschiedenen Stellen im Varanger-Districte, z. B. am 20. Juli mit flüggen Jungen bei Elvenaes am Pasvig-Flusse gefunden worden. Im Sommer 1876 hielt sich ein einzelnes Exemplar längere Zeit in der Nähe des vollkommen baumlosen Vadsö auf, ohne jedoch zu brüten [siehe Collett (16)]. Alle Schriftsteller, wie Wallengren (6), Sundevall (7), Collett (16) und Westerlund (17) sind darin einig, dass der Rothschwanz bis in die Birkenregion hinauf sein Wohngebiet ausdehnt.

Subf. **Sylviinae.**

10. Cyanecula suecica (Linn.).

1. 1804. *Motacilla svecica.* Grape (IX), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. XXV, p. 96.
2. 1804. — *suecica.* Acerbi (XI), II, pp. 248 und 256, III. p. 137.
3. 1822. *Sylvia suecica.* Zetterstedt (XIII), I. p. 105. II. p. 179.
4. 1832. — *suecica.* Wright (XX), Tidskr. f. Jägare och Naturf. I, pp. 288, 298.
5. 1842. — *suecica.* Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
6. 1843. — *suecica.* Middendorff (XXIX), Beitr. z. Kenntn. d. Russ. Reichs. VIII, p. 9 d. Sep. Tab. n. 26.
7. 1844. *Motacilla svecica.* Fellmann (XXXI), p. 18.
8. 1845. *Sylvia suecica* Lath. Malm (XXXII), Hornschuch. Arch. Skand. Beitr. I, pp. 277, 286.

9. 1851. *Cyanecula suecica.* Malm (XXXV), p. 106.
10. 1853. *Sylvia cyanecula.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 251 n. 21.
11. 1854. *Erythacus suecica* L. Wallengren (XLII), Naumannia. IV, p. 132.
12. 1856. *Lusciola suecica.* Sundevall (XLIII), p. 60, n. 42.
13. 1864. — *suecica* (L.). v. Nordmann (LIX), Cab. Journ. f. Orn. XII, p. 367.
14. 1867. *Sylvia suecica.* Sommerfeldt (LXII), Zoologist. XXV, p. 698, n. 42.
15. 1867. *Lusciola* (*Cyanecula*) *suecica* L. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 239.
16. 1868. *Cyanecula Brehmi.* Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 121, n. 11.
17. 1869. *Sylvia Suecica.* Bowden (LXVI), p. 126.
18. 1871. *Luscinia suecica* L. Palmén (LXXVI), p. 3.
19. 1875. *Cyanecula suecica* (Lin.). Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 64.
20. 1877. — *suecica.* Collett (XCV), Proc. Zool. Soc. of London. 1877, p. 45.
21. 1877. — *suecica* L. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 97.
22. 1877. — *suecica* (Lin.). Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 100.
23. 1878. *Luscinia suecica* Lin. Westerlund (XCVII), H. I, p. 11.
24. 1871—81. *Cyanecula suecica.* Dresser (CII), II, p. 6.
25. 1881. — *suecica* (Lin.). Collett (CVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXVI, p. 267.
26. 1881. *Luscinia suecica.* Raĕ (CV), App. p. 326.
27. 1882. — *suecica* L. Mela (CVIII), p. 73, n. 3. Tab. n. 69.

Benennungen: Finnisch in Muonioniska nach Palmén und Sahlberg — Oikia-satakielinen, woraus Acerbi einen lappländischen Namen Saddan kiellinen gemacht hat. Lappländisch heisst der Vogel nach Wright bei Karesuando Pjellu-Titjats; in Muonioniska und Ostfinmarken nach Palmén-Sahlberg und Sommerfeldt — Giella-välggo (Gjelavaelgo), nach Mela — Kiellavälggu.

Vom Vorkommen des Blaukehlchens im russischen Lappland berichtet zuerst Middendorff (6), der es an Bächen

mit Weiden- und Zwergbirkengestrüpp bis zum 70° hinauf gefunden hat. Zwei junge Vögel der Art erhielt W. W. Lawrow am 20. August 1880 in der Palkina Guba bei Kandalakscha und ich beobachtete das Blaukehlchen zuerst am 31. Juli 1880 bei der Station Masselga an einem kleinen Flüsschen, dessen Ufer mit Weidengebüsch bewachsen waren, und ferner mehrmals am Flusse und bei der Stadt Kola. Nach Raë (26) hat es T. Nitzén zwischen Enare, der Tuloma und der Motka-Bucht gefunden. Nach Mela (27) ist es Brutvogel im finnischen und russischen Lappland.

In Torneå-Lappmark kommt das Blaukehlchen an passenden Orten ebenfalls häufig vor. So haben Zetterstedt (3) und Wright (4) unseren Vogel bei Haparanda, letzterer am 29. Mai, beobachtet. Bei Muonioniska, wo Palmén-Sahlberg (15) dessen Erscheinen am 5. Juni 1867 notirten, hat Acerbi (2) Nest und Eier des Vogels erhalten und v. Nordmann (13) denselben im Jahre 1853 häufig beobachtet. Nach Palmén-Sahlberg (15) ist er daselbst sehr häufig in der Buschregion, wo am 12. Juli ein Nest mit Jungen gefunden wurde, welche sich im Universitätsmuseum zu Helsingfors befinden [siehe Palmén (18)]. Bei Wittanki fanden dieselben Reisenden flügge Junge am 12. August. In Karesuando hat Wright (4) den Vogel häufig beobachtet, z. B. ein Paar am 30. Juli 1832; in derselben traf ihn auch Zetterstedt (3) an. Aus Rovaniemi hat Dresser (24) eine Anzahl Bälge dieses Vogels von Heikel erhalten, nach dessen Aussage der Vogel daselbst nicht selten ist. In Enontekis kommt er nach Grape (1) vor und in Enare, wo Malm (8) die Ankunft eines ♂ am 21. Mai beobachtete, ist er an allen passenden Localitäten sehr häufig. In Ostfinmarken erscheint das Blaukehlchen

nach Schrader (5. 10) Ende Mai, ist im Laufe des Sommers sehr gemein [siehe auch Sommerfeldt (14)[1])] und kommt nach Collett (16. 20. 22. 25) an allen zusagenden Stellen vom Porsanger-Fjorde bis zur russischen Grenze und am Varanger-Fjorde bis Vadsö vor.

Das Blaukehlchen ist ein unbedingter Alpenvogel, und zwar ein typischer Repräsentant der Fauna der Weidenregion. Oberhalb derselben mag es wohl kaum vorkommen, unterhalb derselben in der Zwergbirkenregion wohl nur ausnahmsweise nisten. Im Flachlande sucht es sich solche Stellen aus, die der Weidenregion ähnlich sind [siehe Wallengren (11), Sundevall (12), Westerlund (23) und Collett (16. 19. 22).

Anmerkung. Collett (Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 99) hat am Laxelv, Staburselv und Börselv (70° 20′) in West-Finmarken die *Sylvia atricapilla* gefunden. Diesen Fund glaube ich hier verzeichnen zu müssen, da es möglich ist, dass der Vogel, der doch so weit nach Norden geht, auch irgendwo in unserem Gebiete vorkommt.

Subf. **Phylloscopinae.**

11. **Regulus cristatus,** Koch.

1. 1868. *Regulus cristatus* Willoughby. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 121, n. 8.
2. 1872. — *cristatus* Koch. Collett (LXXXI), p. 193.
3. 1882. — *cristatus* Koch. Mela (CVIII), p. 78, n. 15. Tab. n. 81.

Die einzigen zuverlässigen Angaben über das Vorkommen des Goldhähnchens in unserem Gebiete finden wir bei Collett (1 und 2), welcher nach Nordvi berichtet, dass am

1) Als Ankunftstage für Nyborg notirt Sommerfeld [Schübeler (CX) pp. 70—71] den 26. Mai 1856 und den 23. Mai 1857.

12. April 1853 und an den folgenden Tagen sich ein Flug dieser Vögel bei Vadsö gezeigt hat. Aus dem finnischen und schwedischen Theile Laplands, so wie auch aus dem russischen Lapland fehlen jegliche Nachrichten.

12. Phylloscopus rufus (Bechst.).

1. 1853. *Sylvia rufa.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 252, n. 23.
2. 1854. *Phyllopneuste rufa* Gmel. Lath. Wallengren (XLII), Naumannia. IV, p. 134. Anm. v. Baldamus.
3. 1856. *Sylvia abietina.* Sundevall (XLIII), p. 66, n. 50.
4. 1867. — *abietina.* Sommerfeldt (LXII), Zoologist. XXV, p. 698 und p. 765.
5. 1868. — *abietina* Nilss., *rufa* Bechst. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ., p. 124, n. 21.
6. 1882. *Phyllopseustes collybita* Vieillot. Mela (CVIII), p. 84, n. 24. Tab. n. 90.

In Ostfinmarken glaubte zuerst Schrader (1) den Vogel gefunden zu haben. Seine Angaben lauten: «Kommt seltener, aber gleichfalls brütend vor. In den Jahren 1846 und 1847 sind mehrere Nester aufgefunden worden». Zur Bekräftigung dieser Angaben setzte Baldamus der Arbeit von Wallengren (2) in der Naumannia eine Anmerkung folgenden Inhaltes hinzu: «Geht, und zwar nicht ganz einzeln, sogar bis zum 70° hinauf. Ich erhielt Eier aus der Gegend des Warangerfjörd». Diese Angaben werden von Sommerfeldt (4) entschieden widerlegt, indem weder er selbst, noch Nordvi, noch Wolley bei Muonioniska den Vogel jemals beobachtet haben. Wenn wir hiernach das Nichtvorkommen des *Phylloscopus rufus* in unserem Gebiete für erwiesen ansehen, so spricht andererseits eine Angabe von Sundevall (3), die er bei Liljeborg geschöpft hat: «I Ryska Lapland finnes han ett par graden norr om polcirkeln (Liljeb.)» für das Vorkommen der Art. Nach Mela

(6) endlich geht der Vogel nördlich bis Kuusamo und bis zur südwestlichen Ecke des russischen Laplands, z. B. am westlichen Strande des Koutajärvi.

13. Phylloscopus trochilus (Linn.).

1. 1804. *Motacilla trochilus* L. Acerbi (XI), T. III, p. 136.
2. 1832. *Sylvia Trochilus.* Wright (XX), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, p. 298.
3. 1842. — *trochilus.* Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
4. 1843. — *trochilus.* Middendorff (XXIX), Beitr. zur Kenntn. des Russ. Reichs. VIII, Tab. 25.
5. 1845. — *Trochilus* Lath. Malm (XXXII), Hornschuch. Arch. Skand. Beitr. I, pp. 277, 287.
6. 1852. — *trochilus* (Lin.). *Motacilla Trochilus* Pall. Liljeborg (XXXVIII), Naumannia. II, H. 2, p. 95, n. 19.
7. 1853. — *trochilus.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 252, n. 22.
8. 1854. — *trochilus* L. Wallengren (XLII), Naumannia. IV, p. 134.
9. 1856. — *trochilus.* Sundevall (XLIII), p. 66, n. 49.
10. 1857. — *trochilus* Lath. Wright, M. v. (XLV), pp. 65, 79, 80.
11. 1864. *Ficedula Trochilus* (L.). v. Nordmann (LIX), Cab. Journ. f. Orn. XII, p. 367.
12. 1867. *Sylvia trochilus.* Sommerfeldt (LXII), Zoologist. XXV, p. 698, n. 41, p. 765, n. 24.
13. 1867. *Ficedula (Phyllopneuste) trochilus* L. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 240.
14. 1868. *Phyllopneuste Trochilus* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 124, n. 20.
15. 1869. *Sylvia trochilus.* Bowden (LXVI), p. 127.
16. 1871. *Ficedula trochilus.* Palmén (LXXVI), p. 4.
17. 1875. *Phylloscopus trochilus* (Lin.) Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 50.
18. 1877. — *trochilus.* Collett (XCV), Proc. Zool. Soc. of London. 1877, p. 45.
19. 1877. — *trochilus* L. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 109.
20. 1878. *Phyllopseustes trochilus* Lin. Westerlund (XCVII), H. I, p. 33.
21. 1881. *Phylloscopus trochilus* (Lin.). Collett (CVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXVI, p. 261.
22. 1882. *Phyllopseustes trochilus* Linné. Mela (CVIII), p. 84, n. 23. Tab. n. 89.

Benennungen: Finnisch — Pajutiainen, Paarmalintu — nach Palmén-Sahlberg. Lapländisch — Rifsaktsitsasch; nach Mela — Rievsak-cicasch.

Im russischen Lapland ist dieser Laubsänger eine sehr gemeine Erscheinung und ist auch schon durch v. Middendorff (4) bis zum 69° und von Liljeborg (6) bei Schuretzkaja an der Murmanküste nachgewiesen worden. Bei Kandalakscha hat W. W. Lawrow dessen Vorkommen constatirt und ein am 17. August 1880 auf der Insel Owetschij erlegtes Exemplar mitgebracht. Ich fand den Laubsänger zuerst bei Rasnavolok und erlangte daselbst ein junges ♀ am 29. Juli 1880. In ziemlicher Menge fand ich ihn ferner am 7. August 1880, einerseits zwischen dem Kol-Osero und Pul-Osero, andererseits zwischen dem Pul-Osero und Murd-Osero. Zwei Exemplare bemerkte ich noch unweit der Stadt Kola am 9. August 1880; Mela (22) erwähnt seiner aus Ponoj.

In Torneå-Lappmark ist unser Laubsänger auch nicht selten. Er kommt nach Knoblock's Angaben [s. Westerlund 20)] in der zweiten Woche des Juni an, was auch mit den Beobachtungen von Palmén-Sahlberg übereinstimmt, da diese Forscher den Vogel am 11. Juni zuerst im Muonio-Kirchspiele bemerkt haben. Sowohl nach Palmén-Sahlberg (13), als auch nach Wright (10), welcher ihn während seiner ganzen Reise auf den Aavasaksa, z. B. bei Torneå und am Tengeliö beobachtet hat, ist der Vogel in Torneå-Lappmark sehr gemein und befinden sich daselbst gesammelte Eier im Universitätsmuseum zu Helsingfors [s. Palmén (16)]. In Karesuando ist der Laubvogel nach Wright (2) gemein und in Enare, wo er nach Malm (5) mit dem Birkenwalde gleichen Schritt halten soll, wurde ein Exemplar schon am 21. Mai beobachtet.

In Ostfinmarken kommt unser Vogel, nach Schräder (3. 7), Sommerfeldt (12)[1]) und Collett (14. 18. 21) als häufiger Brutvogel vor und Malm (5) hat ihn bis an die Mündung des Tana-Flusses verfolgt.

Ich halte die Art für eine subalpine Form, die in der Regel, wie es auch Malm (5) und Sundevall (9) bemerkt haben, so weit nach Norden geht, wie die Birke noch Waldcharakter an sich trägt, häufig genug aber auch in das Weidengebüsch hinaufsteigt [s. Collett (14)].

14. Phylloscopus borealis (Blasius).

1. 1853. *Sylvia sibilatrix* apud Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 252, n. 24.
2. 1867. — *sibilatrix* apud Sommerfeldt (LXII), Zoologist. XXV, pp. 698, 766, n. 25.
3. 1877. *Phylloscopus borealis* (Blas.). Collett (XCIV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. 1877. № 5, p. 1—4.
4. 1877. — *borealis* Blas. Collett (XCV), Proc. Zool. Soc. of London. 1877, p. 43.
5. 1877. — *borealis* Blas. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. hist. XX, p. 30. PS. Tab. n. 115.
6. 1877. — *borealis* (Blas.). Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 94.
7. 1878. — *sp. nov.?* Сминттъ (XCVIII), Изв. Имп. Общ. Люб. Ест., Антр. и Этн., сост. при Имп. Моск. Унив. XXXI. Тр. Антр. Отд., т. 4, стр. 2.
8. 1881. — *borealis* (Blas.). Collett (CVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXVI, p. 262.
9. 1882. *Phyllopseustes borealis* Blyth. Mela (CVIII), p. 83, n. 22, Tab. n. 88, und p. 376.

Ich bin ziemlich überzeugt davon, dass die Notizen von Schrader über *Phyllopneuste sibilatrix* zu *borealis* gehören und demnach der Vogel schon Ende der vierziger Jahre in

1) Sommerfeldt [Schübeler (CX) pp. 70—71] beobachtete die Ankunft des Vogels bei Nyborg am 20 Mai 1857, am 14. Mai 1858 und am 23. Mai 1859.

Ostfinmarken gefunden worden ist. Ist meine Annahme richtig, so sind auch die Widerlegungen von Sommerfeldt (2) ohne Bedeutung.

Ungefähr gleichzeitig fanden Collett (3. 4) und der Präparator H. Sandeberg's (wahrscheinlich T. Nitzén) [siehe Harvie-Brown (5)] den *Phylloscopus borealis* in unserem Gebiete, ersterer im Jahre 1876 am Porsanger-Fjord und am Pasvig-Flusse im Syd-Varanger und letzterer im russischen Lapland. Nach Collett (3. 4. 6. 8) kommt dieser Laubsänger an allen passenden Stellen Ostfinmarkens vor und hält sich hier besonders in Birkenwäldern auf, namentlich im Syd-Varanger Districte am Pasvig-Flusse und am Tschoalme-Javre. Am 15. und 16. Juli 1878 fand Collett (8) nicht weniger als ein Dutzend singender Männchen und am 21. Juli 1876 vermuthet er, aus dem Betragen der Vögel zu schliessen, auch ein Nest gefunden zu haben, doch gestatteten ihm die Mücken nicht, genauere Nachsuche zu halten. Mela (9) berichtet vom Vorkommen des Vogels im russischen Lapland und bei Karesuando, wo ihn der Conservator Christiernsson im Sommer 1881 geschossen hat (nach Meves).

Subf. **Acrocephalinae.**

15. **Acrocephalus schoenobaenus** (Linn.).

1. 1832. *Sylvia schoenobaenus*. Wright (XX), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, p. 298.
2. 1867. — *schoenobaenus*. Sommerfeldt (LXII), Zoologist. XXV, p. 698, p. 766, n. 26.
3. 1868. *Calamoherpe schoenobaenus* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ., p. 125, n. 23.
4. 1869. *Salicaria phragmitis*. Bowden (LXVI), p. 127.
5. 1875. *Acrocephalus schoenobaenus* (Lin.) *phragmitis* (Bechst.). Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 56.
6. 1877. — *schoenobaenus* (Lin.). Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 90.

7. 1878. *Calamoherpe schoenobaenus* Lin. Westerlund (XCVI), H. I, p. 48.
8. 1881. *Sylvia phragmitis*. Raë (CV), App. p. 322.
9. 1882. *Calamoherpe schoenobaenus* Linné. Mela (CVIII), p. 85, n. 26, Tab. n. 92, und p. 376.

Im Jahre 1832 wurde dieser Rohrsänger vom Jägermeister Stenius am 23. Juni bei Muonioniska [siehe Westerlund (7)] und von Wright (1) bei Karesuando und Kautokeino in Menge gefunden. In der letzten Zeit haben ihn Collett (6) ausser Kautokeino auch noch bei Karasjok in Ostfinmarken und Raë (8) an der Tuloma unweit Kola im russischen Lapland beobachtet. Nach Mela (9) ist er im nördlichen finnischen Lapland, wo er nach Hougberg in Muonio nistet, so wie in Enare, sehr selten.

Fam. ACCENTORIDAE.

16. **Accentor modularis** (Linn.).

1. 1842. *Accentor modularis*. Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
2. 1845. — *modularis* Koch. Malm (XXXII), Hornschuch. Arch. Skand. Beitr. I, p. 287.
3. 1853. — *modularis*. Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, p. 243.
4. 1854. — *modularis* L. Wallengren (XLII), Naumannia. IV, p. 137.
5. 1856. — *modularis*. Sundevall (XLIII), p. 72, n. 55.
6. 1867. (— *modularis*). Sommerfeldt (LXII), Zoologist. XXV, pp. 698, 766, n. 27.
7. 1868. — *modularis* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 123, n. 15.
8. 1869. — *modularis*. Bowden (LXVI), p. 127.
9. 1872. — *modularis* Lin. Collett (LXXXI), p. 204.
10. 1878. — *modularis* L. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 103.
11. 1877. — *modularis* (Lin.). Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 104.
12. 1878. — *modularis* Lin. Westerlund (XCVII), H. I, p. 73.
13. 1882. *Tharraleus modularis* L. Mela (CVIII), p. 91, n. 35. Tab. n. 101.

Ueber das Vorkommen der Braunelle sind nur wenig Daten aus unserem Gebiete vorhanden, denn die Mehrzahl der verzeichneten Litteraturangaben sind nur Wiederholungen. Schrader (1. 3) erhielt ein Männchen, welches bei der Kirche in Utsjoki, auf der russischen Seite, am 10. October 1841 erlegt worden war. Sommerfeldt (6) berichtet. dass sie in Enare und Muonioniska vorkomme und er ausserdem 6 Eier vom Seida-Gebirge am Tana-Flusse erhalten habe, welche dänischen Exemplaren derselben Art vollkommen ähnlich seien. Am 19. Juli 1866 erhielt endlich Prof. Esmark aus Elvenaes im Syd-Varanger Districte einen jungen Vogel und bestätigte dadurch die Angabe von Sommerfeldt über das Brüten dieses Vogels in Ostfinmarken [siehe Collett (9. 11)].

Fam. PARIDAE.

17. Acredula caudata (Linn.).

1. 1878. *Orites caudatus* Lin. Westerlund (XCVII), H. I, p. 49.

Knoblock in Muoniowaara berichtet, dass eine langschwänzige Meisenart bei Kyrö, 4 Meilen östlich von Muonioniska, beobachtet worden ist. Da dieses die einzige Angabe über das Vorkommen der Schwanzmeise in unserem Gebiete ist, so wäre eine genauere Prüfung derselben wohl sehr wünschenswerth.

18. Parus major, Linn.

1. 1832. *Parus major*. Wright (XX), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, p. 288.
2. 1842. — *major*. Schrader (XXVIII), Oken's Isis, p. 616.
3. 1845. — *major* L. Malm (XXXII), Hornschuch. Arch. Skand. Beitr. I, pp. 274, 287.
4. 1853. — *major*. Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 248 und 254, n. 32.

5. 1864. *Parus major* (L.). v. Nordmann (LIX), Cab. Journ. f. Orn. XII, p. 363.
6. 1871. — *major* L. Palmén (LXXVI), p. 4.
7. 1878. — *major* Lin. Westerlund (XCVII), H. I, p. 51.
8. 1882. — *major* Linné. Mela (CVIII), p. 93, n. 37. Tab. n. 103.

Die Kohlmeise gehört eigentlich nicht zur Avifauna Laplands, da sie in unserem Gebiete nur vereinzelt gefunden worden ist. Nach Malm (3) geht die nördliche Grenze ihrer Verbreitung bis Kengis in Torneå-Lappmark, wo sie ausserdem noch bei Matarängi von Wright (1) gefunden worden ist. Nördlicher hinauf ist sie durch Schrader (2. 4) in der Umgegend des Varanger-Fjord erhalten und nach Malm (3) ein ♂ am 6. November 1841 bei Paxoma (unter 69° in Enare-Lappmark) erbeutet worden. Im eigentlichen russischen Lapland hat noch Niemand die Kohlmeise nachgewiesen. Aus dem finnischen Lapland besitzt das Museum zu Helsingfors Eier dieses Vogels [Palmén (6)].

19. Parus ater, Linn.

1. 1843. *Parus ater.* Middendorff (XXIX), Beitr. zur Kenntn. d. Russ. Reichs. VIII, Tab. 12, 13.
2. 1862. — *ater.* Nordvi (LVII), Öfv. af Kgl. Vet. Ak. Förh. XIX, p. 301.
3. 1867. — *ater.* Dresser (Sommerfeldt) (LXII), Zoologist. XXV, p. 778.
4. 1868. — *ater* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ., p. 127, n. 31.
5. 1869. — *ater.* Bowden (LXVI), p. 130.
6. 1875. — *ater* Lin. Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 85.
7. 1877. — *ater* L. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 118.
8. 1878. — *ater* Lin. Westerlund (XCVII), H. I, p. 52.
9. 1882. — *ater* Linné. Mela (CVIII), p. 94, n. 38. Tab. n. 104.

Das Vorkommen der Tannenmeise in unserem Gebiete ist durch drei Fälle constatirt. v. Middendorff (1) hat

dieselbe auf der Kola-Halbinsel am Polarkreise beobachtet und A. G. Nordvi (2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9) im Jahre 1856 ein Paar bei Vadsö gesehen und am 12. November 1859 ein Exemplar daselbst erlegt.

20. Parus borealis, De Selys.

1. 1832. *Parus palustris* Wright (XX), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, p. 288.
2. 1842. — *palustris.* Schrader (XXVIII), Oken's Isis, p. 616.
3. 1845. — *palustris* L. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, pp. 274, 288.
4. 1853. — *palustris.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 243, 254, n. 33.
5. 1854. — *borealis* de Selys. Wallengren (XLII), Naumannia. IV, p. 141.
6. 1856. — *borealis.* Sundevall (XLIII), p. 89, n. 69.
7. 1857. — *palustris* Lin. Wright, M. v. (XLV), p. 65, n. 80.
8. 1859. — *borealis* De Selys. Wright (XLIX), p. 181.
9. 1867. — *borealis.* Dresser (Sommerfeldt) (LXII), Zoologist. XXV, p. 778.
10. 1867. — (*Poecile*) *borealis.* De Selys. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 240.
11. 1868. — *borealis* de Selys. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ., p. 127, n. 32.
12. 1869. — *palustris.* Bowden (LXVI), p. 131.
13. 1875. — *borealis* Longch. Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 87.
14. 1877. — *borealis.* Collett (XCV), Proc. Zool. Soc. of London, p. 45.
15. 1877. — *borealis* De Selys. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 119.
16. 1877. — *borealis* de Selys. Longch. Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 110.
17. 1878. — *borealis* Selys. Westerlund (XCVII), H. I, p. 55.
18. 1882. — *borealis* De Selys. Mela (CVIII), p. 95, n. 41. Tab. n. 107.

Alle Angaben über das Vorkommen von Sumpfmeisen (*P. palustris*) in Finmarken und Lapland beziehen sich ohne Zweifel einzig und allein auf *Parus borealis* De Selys. Hiernach ist auch die Angabe Wallengren's (5) zu berichtigen, der vermuthet, dass Malm's Beobachtungen sich

auf beide Arten (*P. palustris* und *borealis*) beziehen können. Schon im Jahre 1862 sprach Nordvi (Öfv. af Kgl. Vet. Ak. Forh. XIX, p. 301) die Meinung aus, dass *P. palustris* in Finmarken gänzlich fehle und diese Ansicht bedarf jetzt kaum einer Bestätigung, da das Verbreitungsgebiet des *P. palustris* ein von *P. borealis* ganz verschiedenes ist. Schwerer ist es zu entscheiden, welche Sumpfmeise v. Middendorff im russischen Lapland beobachtet und unter dem Namen *P. palustris* gemeint hat. Da er bei *Parus cinctus* die Ansicht ausspricht, dass er die dort vorkommende Sumpfmeise nicht näher untersucht hat, so möchte ich wohl glauben, dass seine Angaben über *P. palustris* auf *Parus cinctus* zu beziehen sind, da diese Meisenart im russischen Lapland unbedingt die gewöhnlichere ist; möglich ist es aber auch, dass er beide Arten (d. h. sowohl *P. cinctus* als *borealis*) angetroffen hat (siehe bei *Parus cinctus*).

Im russischen Lapland sind mir nur unsere Funde der nordischen Sumpfmeise bekannt. W. W. Lawrow erlegte ein Exemplar derselben am 17. August auf dem Owetschij-Ostrow in der Nähe von Kandalakscha und ich beobachtete eine Schaar derselben in der Birkenregion am Ufer des Flusses Kola am 9. August 1880. Trotz eifriger Nachsuche habe ich sie sonst nirgends finden können. An der russischen Grenze hat Collett (14) deren Vorkommen nachgewiesen, und zwar im Sommer 1876. Ausser Collett (11, 13, 14, 16) haben noch Nordvi [siehe Collett (11) und Nordvi l. c.] und Schrader (2, 4) dieselbe am Varanger-Fjorde beobachtet. Hier ist sie Standvogel, soll aber namentlich im Herbst und Winter, wenn sie grössere Streifzüge macht, bis an die Küsten des Eismeeres vordringen, was sowohl durch die Angaben von Malm (3), als auch durch Exemplare, die Nordvi bei Nyborg im

Februar 1876 erlegt hat, bestätigt wird [s. Collett (16)]. In den südlicheren Theilen unseres Gebietes hat M. v. Wright (7. 8) beim Berge Aavasaksa am 27. Juni ein flügges Junges geschossen und den Vogel später noch am Flusse Tengeliö beobachtet, ferner Malm (3) bei Kengis mehrere Exemplare erhalten und Palmén-Sahlberg (10) Anfang Juni des Jahres 1867 einzelne Exemplare im Kirchspiele Muonio nachgewiesen, wo sie aber bedeutend seltener ist als *P. cinctus*; nach Mela (18) endlich kommt sie bei Koutajärvi vor.

Was die vertikale Verbreitung der nordischen Sumpfmeise anbetrifft, so behauptet zwar Collett (11), dass dieselbe in der Birkenregion niste, doch glaube ich, dass dieses nur ausnahmsweise geschieht, der Vogel aber gewöhnlich sein Nest in der Nadelholzregion baut. Während ihrer Streifzüge im Herbst und Winter verlässt sie dagegen ihre eigentliche Heimath und geht in die Birkenregion, nach Sundevall (6) und Westerlund (17) sogar in die Region der *Betula nana* und der Weiden. Wo Buschwerk bis ans Meeresufer reicht, da geht der Vogel auch bis ans Eismeer.

21. Parus cinctus, Bodd.

1. 1832. *Parus sibiricus* / *Sibiriska mes* } Wright (XX), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, pp. 290, 298.
2. 1842. *Parus sibiricus*. Schrader (XXVIII), Oken's Isis, p. 616.
3. 1843. — *sibiricus* / — *palustris* } v. Middendorff (XXIX), Beitr. z. Kenntn. d. Russ. Reichs. VIII, Tab. 14 und p. 46.
4. 1845. — *sibiricus* Gmel. Malm (XXXII), Hornschuch. Arch. Skand. Beitr. I, pp. 275, 287.
5. 1853. — *sibiricus*. Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 243, 254, n. 34.
6. 1854. — *sibiricus* Gmel. Wallengren (XLII), Naumannia. IV, p. 141.
7. 1856. — *cinctus* Bodd. Sundevall (XLIII), p. 88, n. 68.

8. 1864. *Parus sibiricus* Gmel. Nilss. v. Nordmann (LIX), Cab. Journ. f. Orn. XII, p. 363.
9. 1867. — (*Poecile*) *cinctus* Bodd. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 240.
10. 1867. — *sibiricus*. Sommerfeldt (LXII), Zoologist. XXV, p. 698, n. 44, p. 766, n. 28.
11. 1868. — *cinctus* Bodd. Collett (LXV), Förh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 128, n. 34.
12. 1869. — *sibiricus*. Bowden (LXVI), p. 130.
13. 1871. — *sibiricus* Gm. Palmén (LXXVI), p. 4.
14. 1875. — *cinctus* Bodd. Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 88.
15. 1877. — *cinctus*. Collett (XCV), Proc. Zool. Soc. of London, p. 45.
16. 1877. — *cinctus* Bodd. Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 110.
17. 1878. — *cinctus* Bodd. Westerlund (XCVII), H. I, p. 53.
18. 1881. — *cinctus* Bodd. Collett (CVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXVI, p. 272.
19. 1871—81. — *cinctus*. Dresser (CII), III, p. 2.
20. 1881. — *sylvicus*. Raë (CV), App. p. 326.
21. 1882. — *cinctus* Boddaert. Mela (CVIII), p. 94, n. 40. Tab. n. 106.

Benennungen: Nach meinen Erkundigungen am Imandra heissen Meisen bei den russischen Lapländern — Awigdsintsch; doch kann ich für die Richtigkeit dieser Benennung durchaus nicht stehen, da die von mir befragten Lapländer die Singvögel schlecht unterschieden. Bei der Erkundigung zeigte ich ihnen jedoch einen erlegten Vogel vor, so dass es möglich ist, dass diese Bezeichnung auch richtig ist. Nach Wright heisst unser Vogel bei Karesuando — Kadsapia, in Finmarken nach Sommerfeldt — Gadsip; in Muonioniska nach Mela — Kazza-virri, und in Utsjoki — Kecip.

Die lapländische Meise ist ein ständiger Bewohner unseres Gebietes und tritt hier als charakteristischer Brutvogel des Nadelwaldes auf. In den südlichen Theilen des Gebietes ist sie seltener, kommt aber in den mittleren und nördlichen

Theilen desselben in grosser Menge vor und nistet so weit nach Norden, wie der Nadelwald auftritt. Zur Herbst- und Winterzeit unternimmt auch diese Meise, häufig in Gesellschaft der vorhergehenden, weitere Streifzüge, verlässt hierbei nicht selten ihre eigentliche Heimath und erscheint in der *Regio subalpina.*

Im eigentlichen russischen Lapland war diese Meise bisher noch nicht nachgewiesen worden, wenn man nicht die Beobachtungen Middendorff's auf diese Art beziehen will. Sie ist daselbst äusserst häufig nach meinen Beobachtungen, aber nicht auf der ganzen Strecke zwischen Kandalakscha und Kola. In der Nähe von Kandalakscha fand W. Lawrow dieselbe am 20. August in der Palkina Guba; ich traf sie dagegen zuerst auf der Taibola zwischen dem Pin-Osero und dem Saschejek am 15. Juli, dann beobachtete ich dieselbe zahlreich während meines Aufenthaltes am Saschejek, fand sie auf den Vorbergen der Umpdück-Tundra, bei der Station Rasnawolok, zwischen Kurenga und dem Pelmes-Osero, an der Station Masselga und zwischen dem Kol-Osero und Pul-Osero, endlich vor der Station Kitza. Weiter nach Norden fand ich sie nur noch am Ufer des Flusses Kola, wo auch *Poecile borealis* ihr Wesen trieb. In der Nähe von Kola, wo schon die *Regio subalpina* theilweise vertreten ist, habe ich sie nicht beobachtet, wohl aus dem Grunde, weil sie daselbst später als im August erscheint. Nach Raë (20) hat T. Nitzen diese Meise zwischen Enare, der Tuloma und der Motka-Bucht beobachtet. Ihr Benehmen ist genau dasselbe, wie der *P. borealis*; derselbe Lockton, dieselben flinken Bewegungen, nur noch grössere Dreistigkeit. Weiter nach Westen ist die Meise von Schrader (2. 5) im russischen Lapland (Enare?) von Malm (4) an der Mündung des Pasvig-

Flusses nistend und von Collett (15) an der russischen Grenze gefunden worden. Am Varanger-Fjorde ist sie ausser von Schrader (2. 5) noch von Sommerfeldt (10)[1]) bei Nyborg beobachtet worden. Bei ihren Reisen durch Lapland haben sowohl Wright (1) als auch Malm (4) diesen Vogel erst bei Karesuando in Torneå-Lappmark gefunden und daher die Meinung ausgesprochen, dass daselbst die Südgrenze seiner Verbreitung zu ziehen sei. Dagegen sprechen aber die Funde dieses Vogels durch Palmén-Sahlberg bei Muonioniska und von Malmberg (Mela) am Ounastunturi (9), namentlich aber die Beobachtungen von Wolley [siehe Dresser (19)], nach welchem *Parus cinctus* die einzige bei Muonioniska brütende Meisenart ist. Das Nest, welches Malmberg am 26. Juni am Ounastunturi gefunden hat, befindet sich im Museum der Universität zu Helsingfors (9. 13).

Parus coeruleus, Linn.

1. 1868. *Parus coeruleus* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 127, n. 30.
2. 1874. *Blaumeise.* Aubel (LXXXIV), p. 166.
3. 1882. *Parus coeruleus* Linné. Mela (CVIII), p. 94, n. 39.

Nach Collett (1) [siehe auch Mela (3)] hat Sommerfeldt der Aeltere die Blaumeise in Finmarken gefunden (Top. Journ. f. Norge). Da er aber nicht genau angiebt, in welchem Theile von Finmarken dieser Fund gemacht ist, so glaube ich denselben nur erwähnen zu müssen, um so mehr da die einzige fernere Angabe von ihrem Vorkommen in unserem Gebiete, auf der Owetschja Waraka (südlich

1) Nach Sommerfeldt [Schübeler (CX) pp. 70—71] begann diese Meise bei Nyborg am 31. März 1856 und am 19. März 1857 zu locken.

von Kola), unbedingt auf einer Phantasie der Gebrüder Aubel (2) beruht.

Certhia familiaris, Linn.

1. 1772. *Certhia familiaris.* Lagus (III), Sv. Vet. Ak. Handl. XXXIII, p. 356.
2. 1871. — *familiaris* L. Palmén (LXXVI), p. 3.

Die einzigen Angaben über das Vorkommen des Baumläufers in unserem Gebiete finden wir bei Lagus (1) und Palmén (2). Nach Lagus (1) kommt der Vogel in Kuusamo vor und Palmén (2) berichtet von Eiern dieses Vogels aus Lapland.

Fam. MOTACILLIDAE.

22. Motacilla alba, Linn.

1. 1767. *Motacilla alba.* Leem und Gunner (II), p. 292, Anm. 143.
2. 1800. — *Älba.* Julin (VII), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. XXI, pp. 53—62.
3. 1832. *Ringärla.* Laestadius (XVIII), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, p. 64.
4. 1832. *Gråa Ärla.* Wright (XX), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, p. 298.
5. 1840. *Graue Bachstelze.* Böhtlingk (XXVII), Bull. sc. VII, p. 199.
6. 1842. *Motacilla alba.* Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
7. 1843. — *alba.* Middendorff (XXIX), Beitr. z. Kenntn. d. Russ. Reichs. VIII, p. 9 d. Sep. Tab. n. 21.
8. 1845. — *alba* L. Malm (XXXII), Hornschuch. Arch. Skand. Beitr. I, pp. 276, 285.
9. 1853. — *alba.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 253, n. 27.
10. 1854. — *alba* L. Wallengren (XLII), Naumannia. IV, p. 129.
11. 1856. — *alba.* Sundevall (XLIII), p. 43, n. 29.
12. 1857. — *alba* Lin. Wright, M. v. (XLV), pp. 65, 79.
13. 1867. — *alba.* Sommerfeldt (LXII), Zoologist. XXV, p. 697, n. 34.
14. 1867. — *alba* L. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 241.
15. 1868. — *alba* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 130 n. 42.

16. 1869. *Motacilla alba.* Bowden (LXVI), p. 129.
17. 1871. — *alba* L. Palmén (LXXVI), p. 4.
18. 1872. — *alba* Lin. Collett (LXXXI), p. 201.
19. 1875. — *alba* Lin. Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 38.
20. 1877. — *alba* L. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX. Tab. n. 86.
21. 1877. — *alba* Lin. Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 141.
22. 1878. — *alba* Lin. Westerlund (XCVII), H. I, p. 22.
23. 1882. — *alba* Linné. Mela (CVIII), p. 97, n. 46. Tab. n. 112.

Benennungen: Finnisch nach Malm, Palmén-Sahlberg — Wästäräkki, lapländisch in Karesuando — Svatiit (nach Wright), in Ostfinmarken — Baeschtor (nach Sommerfeldt). In Lapland überhaupt — Peschtur, nach Mela.

Die graue Bachstelze geht so weit nach Norden, als sich menschliche Wohnungen vorfinden und ist daher an keine Pflanzenzone gebunden. Im russsischen Lapland hat sie zuerst Böhtlingk (5) auf der Landzunge zwischen dem Rybatschij Poluostrow (Fischerhalbinsel) und dem Festlande gefunden. Hierauf v. Middendorff (7) an der Eismeerküste. Während unserer Reise fanden wir den Vogel häufig in der Nähe von Kandalakscha, darauf an allen Stationen, die am Imandra gelegen waren, so beim Saschejek, Rasnawolok und bei Masselga am Kol-Osero. Anfang August waren die Jungen vollkommen flügge, hielten sich aber noch in Bruten zusammen. In Torneå-Lappmark ist die Bachstelze nicht selten: M. v. Wright (12) fand sie während seiner Reise auf den Aavasaksa in allen passirten Gegenden, bei Torneå und bis zum Tengeliö hinauf. Palmén-Sahlberg (14) haben ihr Vorkommen bis nach Kilpisjärvi constatirt, ihre Ankunft im Kirchspiele Muonio am 17. Mai verzeichnet und Eier daselbst gesammelt, die sich im Universitätsmuseum in Helsingfors befinden [s. auch Palmén

(17)]. Die Legezeit für die besprochene Gegend fällt in die Mitte des Juni [Westerlund (22)]. In Karesuando haben Wright (4) und Laestadius (3) die Bachstelze beobachtet und letzterer folgende Ankunftstage verzeichnet: den 7. Mai 1826, den 5. Mai 1830, den 1. Mai 1831. Für Utsjoki hat Julin (2) den 6. Mai 1795 und den 9. Mai 1797 als Ankunftstage notirt. Die Ankunft des ersten Männchens in Enare erfolgte nach Malm (8) am 28. April und trotz stürmischer Witterung, welche zwischen dem 1. bis 8. Mai anhielt, verliessen die Bachstelzen die Gegend nicht; das erste ♀ erschien am 9. Mai. Für Finmarken ist sie von vielen Forschern, z. B. von Leem und Gunner (1), von Schrader (6. 9), von Malm (8), von Sommerfeldt (13)[1]), von Bowden (16) und von Collett (15. 18. 19. 21) angeführt worden. Nach Schrader (9) erscheint sie daselbst im Ausgang des Mai; Malm (8) fand sie an der Mündung des Pasvig-Flusses und bei Vadsö, und Collett (18) am Pasvig-Flusse und (21) im Tana-Thale.

23. Motacilla flava, Linn.

1. 1853. *Motacilla flava.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 253, n. 28.
2. 1854. — *flava* L. Wallengren (XLII), Naumannia. IV, p. 129.
3. 1867. — *flava.* Sommerfeldt (LXII), Zoologist. XXV, p. 697, n. 35.
4. 1868. *Budytes flavus* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 131, n. 43.
5. 1871. *Motacilla flava.* Palmén (LXXVI), p. 4.
6. 1882. — *flava* Linné, Mela (CVIII), p. 97, n. 47. Tab. n. 113.

---

1) Ihre Ankunft hat Sommerfeldt [Schübeler (CX) pp. 70—71] bei Nyborg an folgenden Daten beobachtet: 17. April 1851, 12. Mai 1852, 10. Mai 1853, 3. Mai 1855, 7. Mai 1856, 20. Mai 1857, 10. Mai 1858 und 14. Mai 1859.

Benennung: Nach Sommerfeldt bei den Lapländern in Ostfinmarken — Fiskistsitsasch.

Die oben verzeichneten Angaben sind die einzig sicheren über das Vorkommen der typischen *M. flava* in unserem Gebiete. Im russischen Lapland habe ich diese Form nur einmal mit Gewissheit angetroffen: am 30. Juli 1880 erlegte ich am Südende des Pelmes-Osero einen alten Vogel, der in voller Mauser stand, aber einen sehr deutlichen weissen Superciliarstreifen aufzuweisen hatte. Nach Wallengren (2) soll diese Bachstelze in Enontekis gefunden worden sein und Schrader (1) berichtet, dass sie jährlich in einigen Paaren am Varanger-Fjorde vorgekommen sei. Die letzte Angabe wird indirect auch durch Sommerfeldt (3), Collett (4) und Mela (6) bestätigt. Nach Palmén (5) befinden sich Eier des Vogels aus Lapland im Universitätsmuseum in Helsingfors.

24. Motacilla viridis, Gmel.

= cinereocapilla Sav.

1. 1800. *Motacilla flava.* Julin (VII), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. XXI, pp. 53—62.
2. 1832. *Gulärla.* Laestadius (XVIII), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, p. 64.
3. 1832. *Motacilla flava* / *Gula Ärla* } Wright (XX), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, pp. 288, 298.
4. 1840. *Motacilla flava* Gloger. Sundevall (XXVI), Kgl. Vet. Ak. Handl. p. 53.
5. 1842. — *flava.* Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
6. 1845. — *flava* L. Malm (XXXII), Hornschuch. Arch. Skand. Beitr. I, pp. 276, 285.
7. 1853. — *cinereocapilla.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 253, n. 29.
8. 1854. — *flava* L. Wallengren (XLII), Naumannia. IV, p. 129.
9. 1856. *Nordiska Gulärla.* Sundevall (XLIII), p. 45, n. 30.
10. 1857. *Motacilla flava* Lin. Wright, M. v. (XLV), pp. 65, 79.
11. 1867. — *borealis.* Sommerfeldt (LXII), Zoologist. XXV, p. 697, n. 36, und p. 765, n. 21.

12. 1867. ***Motacilla (Budytes) flava*** L. ***var. borealis*** Sundev. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 241.
13. 1868. ***Budytes flavus*** Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 131, n. 43.
14. 1871. ***Motacilla borealis.*** Palmén (LXXVI), p. 4.
15. 1872. — ***flava*** Lin. (*forma nigricapilla* Bonap.). Collett (LXXXI), p. 201.
16. 1875. ***Budytes flava*** (Lin.). Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 39.
17. 1877. — ***viridis*** (Gmel.). Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 84.
18. 1877. ***Motacilla flava*** Lin. Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 142.
19. 1878. — ***flava*** Lin. Westerlund (XCVII), H. I, p. 23.
20. 1881. — ***flava*** Lin. Collett (CVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXVI, p. 304.
21. 1882. — ***flava*** Linné. Mela (CVIII), p. 97, n. 47. Tab. n. 113.

Benennungen: Finnisch nach Palmén und Sahlberg in der Gegend von Muonioniska — Keltasirkku; in der Gegend von Enare nach Malm — Kelda fiska; lappländisch in Karesuando nach Wright — Kilda-tiitje, in Ostfinmarken nach Sommerfeldt — Fiskis-tsitsasch. In ganz Lapland nach Mela — Fiskis-cicasch.

Aus dem russischen Lapland erwähnt nur Mela (21) des Vorkommens der gelben Bachstelze. Ich fand sie an mehreren Stellen am Imandra, so bei Rasnawolok und Kurenga und bei Masselga am Kol-Osero. Ende Juli und in den ersten Tagen des August waren die Jungen vollkommen flügge. Sehr häufig ist sie in Torneå-Lappmark gefunden worden und es ist möglich, dass ein Theil der Angaben sich auf die typische *Motacilla flava* bezieht, doch da die grauköpfige Form jedenfalls die vorherrschende ist, so glaube ich das Richtige zu treffen, wenn ich alle Angaben auf dieselbe beziehe. Bei Haparanda hat Wright (3) sie gefunden, bei Torneå und bis nach Alkkula M. v. Wright

(10); in der Gegend von Muonioniska haben sie Palmén-Sahlberg (12) in Menge, sowohl in der Waldregion, als auch in der Birken- und Weidenregion, beobachtet und ihre Ankunft in Muonio am 4. Juni notirt. Vögel und Eier aus jener Gegend befinden sich im Universitätsmuseum zu Helsingfors [siehe Palmén-Sahlberg (12) und Palmén (14)]. In Karesuando ist der Vogel nach Wright (3) gegemein und Laestadius (2) hat den 20. Mai 1826, den 1. Juni 1830 und den 21. Mai 1831 als Ankunftstage für diese Gegend verzeichnet. In Utsjoki kam die gelbe Bachstelze nach Julin (1) im Jahre 1795 am 20. Mai und im Jahre 1797 am 3. Juni an. Aus Enontekis erwähnt ihrer Sundevall (4). In Enare hat Malm sie gefunden; er berichtet von der Ankunft von 4 ♂ am 13. Mai. In Ostfinmarken hat sie zuerst Schrader (7) nachgewiesen, und gleichzeitig Malm (6) an der Mündung des Paswig-Flusses und in Vadsö; Sommerfeldt (11)[1]) hat ein Nest mit Eiern aus Polmak erhalten und nach Collett (13) kommt sie in ganz Ostfinmarken bis zur russischen Grenze vor.

Ihrer vertikalen Verbreitung nach ist die grauköpfige Form der gelben Bachstelze eine Bewohnerin der alpinen und subalpinen Zone, kommt aber an passenden Stellen auch im Flachlande vor.

25. Anthus pratensis (Linn.).

1. 1832. *Anthus pratensis.* Wright (XX), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, p. 298.
2. 1842. — *pratensis.* Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
3. 1843. — *pratensis* (*partim*). Middendorff (XXIX), Beitr. zur Kenntn. d. Russ. Reichs. VIII, Tab. n. 19.

1) Sommerfeldt [Schübeler (CX) pp. 70—71] notirte ihre Ankunft bei Nyborg am 26. Mai 1856.

4. 1845. *Anthus pratensis* Bechst. Malm (XXXII), Hornschuch. Arch. Skand. Beitr. I, pp. 276, 286.
5. 1851—53. *Anthus pratensis*. Middendorff (XXXVIII), p. 165, n. 80, Anm. 3.
6. 1852. *Anthus pratensis* (Lin.). Liljeborg (XXXVII), Naumannia. II, H. 2, p. 98, n. 33.
7. 1853. — *pratensis*. Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 252, n. 25.
8. 1854. — *pratensis* L. Wallengren (XLII), Naumannia. IV, p. 129.
9. 1856. — *pratensis*. Sundevall (XLIII), p. 39, n. 25.
10. 1857. — *pratensis* Bechst. Wright, M. v. (XLV), p. 65.
11. 1867. — *pratensis*. Sommerfeldt (LXII), Zoologist. XXV, p. 698, n. 38.
12. 1867. — *pratensis* L. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 241.
13. 1868. — *pratensis* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 131, n. 45.
14. 1869. — *pratensis*. Bowden (LXVI), p. 132.
15. 1871. — *pratensis* L. Palmén (LXXVI), p. 4.
16. 1872. — *pratensis* Bechst. Collett (LXXXI), p. 203.
17. 1875. — *pratensis* (Lin.). Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 41.
18. 1878. — *pratensis* Lin. Westerlund (XCVII), H. I, p. 27.
19. 1871—1881. *Anthus pratensis*. Dresser (CII), III, p. 3.
20. 1881. *Anthus pratensis*. Raë (CV), App. p. 322.
21. 1882. — *pratensis* Linné. Mela (CVIII), p. 99, n. 50. Tab. n. 116.

Benennungen: Bei der russischen Bevölkerung der Kola-Halbinsel angeblich — синица (Sinitza) nach Middendorff. In Ostfinmarken nach Sommerfeldt — Duolva-tsitsasch.

Im russischen Lapland ist der Wiesenpieper zuerst von Middendorff (3), jedoch in geringer Anzahl gefunden worden; aus seiner Ausbeute befindet sich ein ♂, welches am 24. Juli 1840 bei Kola erlegt worden ist, im zoologischen Museum der Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg. In Menge fand ihn dagegen Liljeborg (6) bei Schuretzkaja am Eismeere und Raë (20) auf den Sem-Ostrowa. Im Innern des Landes, im Flachlande wenigstens,

ist der Vogel eine ziemlich seltene Erscheinung, so dass ich nur zwei Exemplare erlangt habe, das eine bei der Station Masselga und das andere zwischen dem Pul-Osero und Murd-Osero. In Torneå-Lappmark hat M. v. Wright (10) den Wiesenpieper in verhältnissmässig unbedeutender Anzahl bis zum Tengeliö beobachtet; Palmén-Sahlberg (12) berichten dagegen, dass er in der Gegend von Muonioniska bis in die Berge hinauf sehr gemein ist und am 10. Juni zuerst gesehen wurde. Daselbst erlegte Vögel, Nest und Eier befinden sich im Universitätsmuseum in Helsingfors [Palmén-Sahlberg (12) und Palmén (15)]. Bei Karesuando ist der Wiesenpieper nach Wright (1) gemein. In Enare ist er nach Malm (4) Brutvogel; er erschien daselbst in Menge am 12. Mai und gehört zu den Vögeln, die den Norden am spätesten verlassen, so dass z. B. in Utsjoki die letzten am 7. October 1841 verschwanden. In Ostfinmarken ist er auch sehr häufig. Schrader (7) hat dessen Ankunft in der Mitte des April verzeichnet. Beim Brutgeschäft ist er von Schrader (2. 7), Malm (4) z. B. bei Vadsö, Sommerfeldt (11)[1]), Bowden (14) und Collett (13. 16. 17) bis an die russische Grenze beobachtet worden.

Der Wiesenpieper ist in Lapland ein Bewohner des unteren Theiles der alpinen und des oberen Theiles der subalpinen Zonen, wo er im Weiden- und zum Theil im Zwergbirkengebüsch sein Nest erbaut [siehe Wallengren (8), Sundevall (9), Malm (4) und Collett (16)].

---

1) Die Ankunft in Nyborg beobachtete Sommerfeldt [Schübeler (CX) pp. 70—71] am 26. April 1851, am 2. Mai 1852, am 23. April 1853, am 16. April 1855, am 14. Mai 1857.

26. Anthus cervinus (Pall.).

1. 1840. *Anthus pratensis: var. cervinus.* Sundevall (XXVI), Kgl. Vet. Ak. Handl., p. 44.
2. 1842. — *montanus* Koch.? Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
3. 1843. — *aquaticus* apud Middendorff (XXIX), Beitr. z. Kenntn. d. Russ. Reichs. VIII, p. 8 d. Sep. Tab. n. 20.
4. 1845. — *montanus* (K.). Malm (XXXII), Hornschuch. Arch. Skand. Beitr. I, p. 286.
5. 1851—53. *Anthus cervinus* Pall. Middendorff (XXXVIII), p. 165, n. 80, Anm. 3.
6. 1852. *Anthus cervinus* (Pall.) *Motacilla cervina* Pall. Liljeborg (XXXVII), Naumannia. II, H. 2, p. 98, n. 34.
7. 1853. — *cervinus* s. *rufigularis.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 252, n. 26.
8. 1854. — *cervinus.* Baldamus (XL), Naumannia. IV, p. 26 et sequ.
9. 1854. — *cervinus* Pall. Wallengren (XLII), Naumannia. IV, p. 129.
10. 1856. — *cervinus.* Sundevall (XLIII), p. 40, n. 26.
11. 1859. — *cervinus* Pall. Wright (XLIX), pp. 148, 149.
12. 1862. — *cervinus.* Nordvi (LVII), Öfv. af Kgl. Vet. Ak. Förh. XIX, p. 301.
13. 1867. — *cervinus* Pall. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 241.
14. 1867. — *cervinus* Pall. Sommerfeldt (LXII), Zoologist. XXV, p. 698, n. 39, et p. 765, n. 23.
15. 1868. — *cervinus* Pall. *rufogularis* Temm. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 132, n. 46.
16. 1871. — *cervinus* Pall. Palmén (LXXVI), p. 4.
17. 1872. — *cervinus* Pall. Collett (LXXXI), p. 203.
18. 1875. — *cervinus* (Pall.). Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 42.
19. 1877. — *cervinus* (Pall.). Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 145.
20. 1878. — *cervinus* Pall. Westerlund (XCVII), H. I, p. 28.
21. 1871—81. *Anthus cervinus.* Dresser (CII), III, pp. 6, 7.
22. 1882. *Anthus cervinus* Pallas. Mela (CVIII), p. 99, n. 51. Tab. n. 117.

Benennungen: Lapländisch in Ostfinmarken nach Sommerfeldt — Siedga-baeschtor.

Der rothkehlige Wiesenpieper ist während der Brutzeit ein ausschliesslicher Bewohner der Tundra; daher ist er auch nur an der Eismeerküste und auf denjenigen Gebirgen im Innern des Landes zu finden, die mit ihren Gipfeln in die Tundra-Region hineinragen. In den übrigen Theilen des Landes kann er nur auf dem Zuge vorkommen.

Im russischen Lapland haben Middendorff (3. 5) und Liljeborg (6) den Vogel gefunden. Ersterer berichtet, dass er auf der Tundra häufiger Brutvogel ist, und hat ein ♂ vom 15. Juli 1840 von Tri-Ostrowa und ein jüngeres ♂ ohne genaueren Fundort aus Lapland mitgebracht, Letzterer, dass er bei Schuretskaja selten ist. Im Innern des Landes hat ihn Niemand nachgewiesen, ausser Mela (22), der ihn in den Tabellen als seltenen Sommervogel des südlichen, russischen Laplands bezeichnet, leider ohne genauer anzugeben, ob er ihn auf den Tundren des südlichen Lapland wirklich gefunden, oder nur sein Vorkommen auf Grund seiner Verbreitung angenommen hat.

In Torneå-Lappmark haben Palmén-Sahlberg (13) den Vogel in der zweiten Hälfte des Juni in Flügen in der Gegend des Kirchspiels Muonio beobachtet, behaupten aber, dass er im Begriffe zu sein schien, weiter nach Norden zu ziehen. Hierbei wurden mehrere Exemplare erlegt, die sich im Universitätsmuseum von Helsingfors befinden [siehe Palmén-Sahlberg (13) und Palmén (16)]. Am 17. Juli fanden dieselben Reisenden ein einzelnes Exemplar am Strande des Wälijoki zwischen dem Dorfe Keräs-siepi und dem Pallastunturi. Sehr wahrscheinlich, dass dieses Exemplar ein Brutvogel des Pallastunturi war, um so mehr, da er, nach Malmgren [siehe Dresser (21)], auf dem Ounastunturi brütet.

In Enare-Lappmark hat Malm (4) ein Paar am 16. Juli

bei Seusjärwi, 4 Meilen nördlich von der Kirche beobachtet, wahrscheinlich dasselbe, dessen auch Schrader (7) erwähnt [siehe auch Wright (11)]. In Ostfinmarken, wo der Vogel häufig, stellenweise sogar häufiger als *Anthus pratensis* ist, fand ihn zuerst Prof. Lovén am 17. Juli 1837 am Tana-Flusse [siehe Sundevall (1) und Wright (11)]. Hierauf wurde er von Schrader (7) auch in Ostfinmarken, und zwar am Nest beobachtet, darauf fand Nordvi (12) ein Nest bei Mortensnaes [vielleicht dasselbe mit 5 Eiern, dessen Westerlund (20) erwähnt]. Nach Sommerfeldt (14) ist er gewöhnlich am Meskelf, bei Naesseby und bei Karlebotten in Polmak. Nach Collett (15) endlich ist er namentlich am Varanger-Fjord häufig.

27. Anthus trivialis (Linn.).

1. 1832. *Anthus arboreus.* Wright (XX), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, p. 298.
2. 1845. — *arboreus* Bechst. Malm (XXXII), Hornschuch. Arch. Skand. Beitr. I, p. 286.
3. 1856. — *arboreus.* Sundevall (XLIII), p. 41, n. 27.
4. 1857. — *arboreus* Bechst. Wright, M. v. (XLV), pp. 65, 79.
5. 1867. — *arboreus* Bechst. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 242.
6. 1868. — *arboreus* Bechst. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 132, n. 47.
7. 1871. — *arboreus* Bechst. Palmén (LXXVI), p. 4.
8. 1878. — *arboreus* Briss. Westerlund (XCVII), H. I, p. 29.
9. 1871—81. *Anthus trivialis.* Dresser (CII), III, pp. 3—4.
10. 1881. *Anthus trivialis* (Lin.). Collett (CVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXVI, p. 306.
11. 1882. — *trivialis* Linné. Mela (CVIII), p. 100, n. 52. Tab. n. 118.

Im russischen Lapland hat bis jetzt nur Mela (11) den Baumpieper am Imandra gefunden. Während unserer Reise traf ihn W. W. Lawrow in der Umgegend von

Kandalakscha und ich schoss einen jungen Vogel aus einer ganzen Brut am 14. Juli 1884 auf der grossen Taibola zwischen Kandalakscha und dem ruhigen Laufe des Flusses Niwa. In Torneå-Lappmark hat ihn M. v. Wright (4) bis zum Tengeliö beobachtet, jedoch in geringerer Anzahl als *Motacilla alba* und *flava*. Nach Palmén-Sahlberg (5) erschien der Vogel in Muonioniska am 14. Juni und war daselbst selten. Ein Nest mit 5 Eiern wurde von J. P. Norrlin bei Keimioniemi gefunden und dem Universitätsmuseum in Helsingfors übersandt [siehe auch Palmén (7)]. In Karesuando hat ihn Wright (1) gefunden und in Enare ist er nach Malm (2) nicht selten, wurde aber in Utsjoki von demselben Beobachter nicht nachgewiesen. Aus Ostfinmarken fehlen jegliche Nachrichten mit Ausnahme der Angaben von Collett (10), welcher ihn an einigen Stellen im Syd-Varanger-Districte z. B. am 15. Juli bei Björnsund am Pasvig-Flusse beobachtet und ein ausgewachsenes Junges und ein singendes Männchen geschossen hat.

In vertikaler Richtung steigt er in der Regel nicht über die Grenze des Nadelwaldes, obgleich Collett (6) von Fällen berichtet, wo er auch im unteren Theile der Birkenregion angetroffen worden ist. Diese natürliche Grenze der Verbreitung erklärt zur Genüge das Fehlen jeglicher Nachrichten aus den Theilen Finmarkens, die keinen Nadelwald aufzuweisen haben.

28. Anthus obscurus (Lath.).

1. 1842. *Anthus rupestris.* Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
2. 1843. — *pratensis (partim).* Middendorff (XXIX), Beitr. z. Kenntn. d. Russ. Reichs. VIII, Tab. n. 19.
3. 1845. — *rupestris* Nilss. Malm (XXXII), Hornschuch. Arch. Skand. Beitr. I, p. 286.
4. 1851—53. — *rupestris.* Middendorff (XXXVIII), p. 165, n. 80, Anm. 3.

5. 1852. *Anthus obscurus* (Penn.) *A. rupestris* Nilss. Liljeborg (XXXVII), Naumannia. II, H. 2, p. 99, n. 85.
6. 1853. — *rupestris*. Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, p. 243.
7. 1867. — *rupestris*. Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 697, n. 87, und p. 765, n. 22.
8. 1868. — *rupestris* Nilss., *obscurus* Penn. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 181, n. 44.
9. 1869. — *rupestris*. Bowden (LXVI), p. 132.
10. 1875. — *obscurus* (Lath.), *A. rupestris* Nilss. Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 43.
11. 1877. — *obscurus* Penn. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 82.
12. 1877. — *obscurus* (Lath.). Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 144.
13. 1882. { — *obscurus* Pennant. / — *obscurus* Latham. } Mela (CVIII), p. 98, n. 48. Tab. n. 114.

Der dunkle Pieper ist zur Brutzeit ein ausschliesslicher Bewohner von Klippen, sei es von solchen, die als Scheeren ins Meer hinausragen, oder auf klippigen Ufern in den Fjords. Desshalb beziehen sich auch die einzigen Angaben über sein Vorkommen in unserem Gebiete ausschliesslich auf die Eismeerküste. Im russischen Lapland fand ihn zuerst v. Middendorff (2. 4), bestimmte ihn aber als *Anth. pratensis*; ein Exemplar eines jungen ♀, welches auf den Tri-Ostrowa am 8. September 1837 erlegt worden ist, befindet sich in der akademischen Sammlung. Hierauf haben ihn Malm (3) und Schrader (1. 5) gleichzeitig an der Eismeerküste des russischen Laplands im Enare-Gebiete gefunden und später Liljeborg (4) bei Schuretzkaja. Nach Sommerfeldt (6)[1]) ist er in Ostfinmarken nicht selten, erscheint Anfang April daselbst und hält sich bis in den November auf, nach Nordvi [siehe Collett (11)] jedoch nur bis Anfang October.

1) Erschien in Nyborg nach Sommerfeldt [Schübeler (CX) pp. 70—71] am 19. April 1857 und am 25. April 1858.

Fam. LANIIDAE.

29. **Lanius excubitor**, Linn.

1. 1832. *Lanius excubitor*. Wright (XX), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, p. 298.
2. 1843. — *excubitor*. Middendorff (XXIX), Beitr. z. Kenntn. d. Russ. Reichs. VIII, Tab. 28.
3. 1845. — *Excubitor* L. Malm (XXXII), Hornschuch. Arch. Skand. Beitr. I, p. 285.
4. 1853. — *excubitor*. Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 248, n. 12.
5. 1854. *Lanius excubitor* L. Wallengren (XLII), Naumannia. IV, p. 126.
6. 1856. — *excubitor*. Sundevall (XLIII), p. 81, n. 62.
7. 1864. — *Excubitor* (L.). v. Nordmann (LIX), Cab. Journ. f. Orn. XII, p. 368.
8. 1867. — *excubitor* L. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 241.
9. 1867. — *excubitor*. Sommerfeldt (LXII), Zoologist. XXV, p. 697, n. 29.
10. 1868. — *excubitor* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 125, n. 24.
11. 1871. — *excubitor* L. Palmén (LXXVI), p. 3.
12. 1872. — *excubitor* Lin. Collett (LXXXI), p. 198.
13. 1875. — *excubitor* Lin. Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 77.
14. 1877. — *excubitor* Lin. Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 113.
15. 1878. — *excubitor* Lin. Westerlund (XCVII), H. I, p. 69.
16. 1880. — *excubitor* L. Malm (CI), p. 5.
17. 1871—81. — *excubitor*. Dresser (CII), III, p. 6.
18. 1881. — *excubitor* et *borealis*. Богдановъ (CIV), p. 194.
19. 1881. — *excubitor* Lin. Collett (CVI), Nyt Mag. f. Naturv. B. 26, p. 275.
20. 1882. — *excubitor* Linné. Mela (CVIII), p. 89, n. 32, Tab. n. 98.

Benennungen: Einen russischen Localnamen habe ich nicht notiren können. Die Lapländer am Imandra nennen den Würger nach meinen Erkundigungen — Tschierytsch; am Varanger-Fjorde nach Sommerfeldt — Utseb ruoscha-garanas. Die finnische Bezeichnung ist für Karesuando nach Wright — Tjitji-

hapak, für Muonioniska nach Palmén-Sahlberg — Metsähakki, nach Mela lapländisch — Skirri.

Von Reisenden, die das eigentliche russische Lapland besucht haben, erwähnt nur v. Middendorff (2) des Raubwürgers und bezeichnet ihn als seltene Erscheinung unter dem Polarkreise. Auf unserer Reise fand ihn W. W. Lawrow in den Umgegenden des Ortes Kandalakscha. Ich beobachtete den Würger zuerst am 29. Juli 1880 beim Pelmes-Osero, konnte aber leider des Exemplares nicht habhaft werden. Am 2. August 1880 stiess ich am Ufer des Kol-Osero bei der Winterwohnung der lapländischen Wirthe der Station Masselga auf eine ganze Würgerbrut und erlangte aus derselben zwei junge Vögel. Ein drittes Exemplar (♂ juv.) erlegte ich beim Landungsplatze am Murd-Osero unweit der Station Kitza am 7. August 1880. Das vierte Exemplar endlich, ein altes ♂, schoss ich am 16. August 1880 auf der Ssolo-Waraka unweit Kola. Nach Malm (3) ist der Raubwürger in Enare-Lappmark sehr selten, im benachbarten norwegischen Finmarken dagegen eine sehr häufige Erscheinung. So haben Malm (3) und Schrader (4) den Vogel am Varanger-Fjorde (am 12. Juli 1844) bei Nyborg nistend gefunden und letzterer ihn im Tana-Thale noch am 12. November 1848 bei einem kleinen Schneegestöber beobachtet. In letztgenannter Gegend hat Nordvi [siehe Collett (10) und Westerlund (15)] auch sein Nisten constatirt, während Collett (14) ihn im Sommer des Jahres 1876 an verschiedenen Stellen bis zum Elvenaes und Syd-Varanger beobachtet hat. Nach Sommerfeldt (9) kommt er in Ostfinmarken im Sommer dann und wann vor, fehlt aber im Winter. Aus Kautokeino erhielt das Universitätsmuseum zu Helsingfors ein Nest mit 6 Eiern

[siehe Palmén-Sahlberg (8) und Palmén (11)]; bei Karesuando ist der Vogel nach Wright (1) sehr gemein und wird aus jener Gegend auch von Malm (16) ein Exemplar als Dublette des Museums zu Gothenburg angeboten. Bei Muonioniska endlich erlangte A. Newton am 31. August 1855 ein ♂, das sich in Dresser's (17) ornithologischer Sammlung befindet.

Meine Beobachtungen über den Raubwürger haben mich zu dem Schlusse geführt, dass der Vogel zur Brutzeit ein Bewohner der subalpinen Region ist. Wenigstens habe ich Exemplare nur an solchen Stellen erbeutet und beobachtet, wo die subalpine Region deutlich und scharf ausgeprägt war. Darum glaube ich auch die Seltenheit der grossen Würger im südlichen Theile Laplands dadurch erklären zu können, dass dort die subalpine Region auf einer gewissen Höhe über dem Meeresniveau beginnt und daher der Vogel im eigentlichen Flachlande nur ausnahmsweise anzutreffen ist. Derselben Ansicht sind auch Wallengren (5), Collett (13) und Westerlund (15). Ueber die Species des lapländischen Würgers kann ich folgende interessante Daten liefern. Von den zwei, am 2. August 1880 am Kol-Osero erlegten, Exemplaren war das ♂ einspiegelig und gehörte demnach zu *Lanius borealis*, *europaeus* Bogd. und das ♀ zweispiegelig, also typischer Repräsentant des *L. excubitor*. Die beiden Exemplare stammten unbedingt aus einer Brut und wurde das Factum von Prof. Bogdanow (18), dem ich es für seine Monographie der russischen Würger mittheilte, auf die Weise erklärt, als seien die Jungen Bastarde aus einer gemischten Ehe eines *L. excubitor* und eines *L. borealis europaeus*. Da Meves [siehe Collett (19)] bei Quickjock in Lapmarken am 12. August dieselbe Erscheinung wahrnahm, dieselbe also wohl durchaus nicht ausnahmsweise vorkommt,

so kann ich mit der eben ausgesprochenen Ansicht Bogdanow's durchaus nicht übereinstimmen, sondern glaube das Factum auf die Weise erklären zu müssen, dass der Spiegel bei den europäischen Raubwürgern nicht als specifisches Kennzeichen angesehen werden kann, da bald Exemplare mit einem Spiegel, bald solche mit zwei unter den Jungen derselben Brut anzutreffen sind.

Fam. AMPELIDAE.

30. Ampelis garrulus, Linn.

1. 1772. *Lanius garrulus.* Lagus (III), Sv. Vet. Ak. Handl. XXXIII, p. 356.
2. 1832. *Ampelis garrulus.* Wright (XX), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, p. 289.
3. 1856. — *garrulus.* Sundevall (XLIII), p. 84, n. 64.
4. 1857. *Bombycilla garrula* Temm. Wolley (XLVI), Proc. Zool. Soc. of London, p. 55.
5. 1858. — *Garrulus.* Baldamus (XLVII), Naumannia. VIII, p. 498.
6. 1859. — *garrula* Vieill. Wright (XLIX), p. 98.
7. 1861. *Ampelis garrulus* Lin. Wolley (LIV), Cab. Journ. f. Orn. IX, p. 132.
8. 1862. *Bombycilla garrula.* Nordvi (LVII), Öfv. af Kgl. Vet. Ak. Förh. XIX, p. 301.
9. 1864. — *garrulus* (L.). v. Nordmann (LIX), Cab. Journ. f. Orn. XII, p. 363.
10. 1867. *Ampelis garrulus* L. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 240.
11. 1867. (*Bombycilla garrula*). Sommerfeldt (LXII), Zoologist. XXV, p. 697, n. 23, und p. 764, n. 15.
12. 1868. *Ampelis garrula* Linn. Meves (LXIV), Öfv. af Kgl. Vet. Ak. Förh. № 3, p. 265.
13. 1871. *Bombycilla garrula* L. Palmén (LXXVI), p. 3.
14. 1872. *Ampelis garrulus* Lin. Collett (LXXXI), p. 217.
15. 1874. *Bombycilla garrula.* Aubel (LXXXIV), p. 241, n. 1.
16. 1875. *Ampelis garrulus* Lin. Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 74.
17. 1878. — *garrulus* Lin. Westerlund (XCVII), H. I, p. 65.

18. 1871—81. *Ampelis garrula.* Dresser (CII), III, p. 15.
19. 1882. *Seidenschwanz.* Palmén (CVII), p. 40, Anm.
20. 1882. *Ampelis garrulus* Linné. Mela (CVIII), p. 127, n. 92, Tab. n. 158.

Benennungen: Finnisch — Korva rastas (nach Wolley, Palmén-Sahlberg) in allen Theilen Laplands; bei den Lapländern von Muonioniska — Balje-rastis (nach Palmén-Sahlberg), in Ostfinmarken — Baelje rastasch (nach Sommerfeldt); nach Mela lapländisch — Pällje-rastis. [Der Name Kukaine, den zuerst Wright in die Litteratur eingeführt und später Nilsson und Holmgren angenommen haben, ist nicht richtig und bezieht sich auf *Perisoreus infaustus.* Siehe darüber Palmén-Sahlberg, Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p, 240, und Öfv. af Finska Vet. Soc. Forh. 1857, p. 311.]

Aus dem russischen Lapland haben wir nur wenige Funde des Seidenschwanzes zu verzeichnen. Aubel (15) führt ihn unter den Vögeln der Kola-Halbinsel auf, ferner berichtet Mela (20) von seinem häufigen Vorkommen im Sommer im südlichen Theile des russischen Laplands. Während meines Aufenthaltes in Lapland hatte ich nur einmal Gelegenheit, den Seidenschwanz zu beobachten, und zwar unweit der Station Saschejek am Imandra. Leider konnte ich dessen Nisten daselbst nicht constatiren[1]). In den

1) Sehr häufig ist der Seidenschwanz dagegen in anderen Theilen des von mir besuchten Gebietes. So muss er z. B. in grosser Menge am Flüsschen Teleka (Телека) zwischen Powenetz und dem Wyg-Osero im Olonetzer Gouvernement nisten. Wenigstens war er daselbst sehr zahlreich, lockte eifrig und wurde auch in mehreren Exemplaren erbeutet. Ferner fand ich ihn noch bei Keret am Weissen Meere in ziemlicher Menge. Sowohl hier wie dort hielt er sich in hochstämmigem, sumpfigen Walde auf.

benachbarten finnisch-schwedischen Theilen Laplands ist der Seidenschwanz dagegen häufig gefunden worden und ist daher mit Gewissheit anzunehmen, dass er bei uns auch nicht so sehr selten sei, als es den Anschein hat. In Kuusamo kommt der Seidenschwanz nach Lagus (1) vor. In Torneå-Lappmark ist die Anzahl der Funde sehr bedeutend, weil dort Wolley das Geschäft des Sammelns von Seidenschwanzeiern in grossem Maassstabe betrieb. Wenn wir die Aufzählung der Funde ungefähr in der Reihenfolge von S nach N beginnen, so müssen wir zuerst eines Nestes erwähnen, das Wolley auf einer Insel des Kemi-Flusses gefunden hat und Mag. Edv. Nylander von ihm erwarb und dem Universitätsmuseum in Helsingfors zum Geschenk darbrachte [s. Wright (6)]. Am Muonio-Flusse hat der Präparator Keitel für den Pfarrer Baldamus (5) gesammelt, welcher letztere auch eine genaue Beschreibung des Nestes und Eies des Vogels giebt, ohne aber die genauen Fundorte derselben anzugeben, so dass diese nur aus einer Arbeit Wolley's (7) zu ersehen sind. Wolley (7) selbst hat ihn in grosser Anzahl in verschiedenen Theilen Laplands gefunden und dessen Eier in unglaublicher Menge gesammelt. Von seinen Fundorten wären zu verzeichnen Sardio am Kittilä-Flusse, zwischen dem Muonio-Thale und dem Hauptstrome des Tana, bei Muoniovaara im Jahre 1858 und nach Newton in den Districten Muonioniska und Kittilä im Jahre 1859. In derselben Gegend (um Muonioniska) hat auch Westerlund (17) für Rechnung von Wolley im Jahre 1858 allein über 600 Eier des Seidenschwanzes erworben. Auch Knoblock in Muonioniska [Westerlund (17)] hat manches Nest dieses Vogels erhalten und Eier, die im Jahre 1866 gesammelt wurden, Palmén-Sahlberg (10) für das Universitätsmuseum in Helsingfors

überlassen [Palmén (13)]. Aus Kyrö in Torneå-Lappmark erhielt auch Meves (12) im Jahre 1866 eine beträchtliche Anzahl von Eiern. Anders verhielt sich dagegen die Sache seit dem Jahre 1867; denn während des Aufenthaltes von Palmén-Sahlberg (10) in Muonioniska wurde weder irgend ein Individuum beobachtet, noch im Laufe des ganzen Frühlings ein Ei gesammelt. Auch in den folgenden Jahren war die Ausbeute eine sehr geringe bis ungefähr zum Jahre 1873, seit welchem die Anzahl der Seidenschwänze, oder resp. ihrer Nester und Eier wieder zugenommen hat [siehe Palmén (19)]. In den nördlichen Theilen von Torneå-Lappmark wurde der Seidenschwanz im Jahre 1832 von Wright (2) bei Karesuando, Palajoki und am 22. Juni bei Kätkesuando mit legereifem Ei erlegt. Aus Enare hat Nordvi [siehe Sundevall (3) und Nordvi (8)] wiederholt Eier dieses Vogels erhalten und wird sein Vorkommen daselbst auch durch Mela (20) bestätigt. In Enontekis erhielt Lingonblad am 29. Juni 1858 ein Nest des Seidenschwanzes und an der Mündung des Utsjoki in den Tana, vielleicht auf russischem Territorium, fand Berlin, ein junger deutscher Reisender, deren zwei [siehe Collett (14) und Dresser (18)]. Am Tana-Flusse wurde ein einzelnes Individuum im November 1851 [Sommerfeldt (11), Sundevall (3) durch Nordvi benachrichtigt] und bei Nurus ein Flug dieser Vögel am 27. März 1852 beobachtet. Von der norwegischen Seite bei Karasjok erhielt Nordvi (8) nicht sehr selten die Eier des Seidenschwanzes. Am Varanger-Fjorde endlich erhielt Nordvi im Jahre 1868 Eier, und zwar aus dem Gebiete des Anarjoki, eines Nebenflusses des Tana [siehe Collett (14) und Dresser (18)].

Ich stimme mit den Forschern vollständig überein, die

das eigentliche Brutgebiet des Seidenschwanzes in eine verhältnissmässig südlichere Gegend verlegen, da er nach meinen Beobachtungen jedenfalls häufiger im Olonetzer Gouvernement nistet, als im russischen Lapland. Auch ist es möglich, dass er daselbst nicht jährlicher Brutvogel ist, sondern in manchen strengen Wintern, wie z. B. im Jahre 1867, sein Brutgebiet südlicher verlegt [siehe Palmén-Sahlberg (10)].

Was seine Verbreitung in vertikaler Beziehung und demnach in unserem Gebiete auch in horizontaler anbetrifft, so glaube ich, dass der Seidenschwanz in der *Regio subsylvatica* die Grenze seiner Verbreitung findet.

Fam. MUSCICAPIDAE.

31. Muscicapa grisola, Linn.

1. 1832. *Grda Flugsnappare.* Wright (XX), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, pp. 289, 298.
2. 1842. *Sylvia grisola.* Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
3. 1845. *Muscicapa grisola* L. Malm (XXXII), Hornschuch. Arch. Skand. Beitr. I, p. 284.
4. 1853. — *grisola.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 243, 249, n. 17.
5. 1854. — *grisola* Linn. Wallengren (XLII), Naumannia. IV, p. 125.
6. 1856. — *grisola.* Sundevall (XLIII), p. 78, n. 59.
7. 1857. — *grisola* Lin. Wright, M. v. (XLV), pp. 63, 79.
8. 1864. — *grisola* (L.). v. Nordmann (LIX), Cab. Journ. f. Orn. XII, p. 368.
9. 1867. — (*Butalis*) *grisola* L. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 241.
10. 1867. — *grisola.* Sommerfeldt (LXII), Zoologist. XXV, pp. 679, n. 27, und p. 765, n. 18.
11. 1868. *Butalis grisola* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 126, n. 27.
12. 1871. *Muscicapa grisola* L. Palmén (LXXVI), p. 3.

13. 1875. *Butalis grisola* (Lin.). Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 76.
14. 1877. *Muscicapa grisola* L. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 125.
15. 1877. — *grisola* Lin. Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 113.
16. 1878. — *grisola* Lin. Westerlund (XCVII), H. I, p. 63.
17. 1881. — *grisola* Lin. Collett (CVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXVI, p. 274.
18. 1882. — *grisola* Linné. Mela (CVIII), p. 87, n. 29, Tab. n. 95.

Benennung: Nach Palmén-Sahlberg bei den Finnen des finnischen Laplands — Harmaja kärpäsen-ottaja.

Der graue Fliegenfänger ist im russischen Lapland keine besonders häufige Erscheinung. Ich fand ihn während meiner Reise nur zweimal: zuerst am Flusse Niwa unweit Kandalakscha und dann bei der Station Rasnavolok am Imandra. Collett (15) hat ihn in der Nähe der russischen Grenze am Pasvig-Flusse und Laxelv im Syd-Varanger Districte im Juli 1876 beobachtet. In den südlichen Theilen des finnischen und schwedischen Laplands ist der Vogel nicht selten und haben ihn daselbst manche Forscher nachgewiesen, wie z. B. Wright (7), der ihn in den Klippen des Aavasaksa in mehreren Paaren nistend gefunden hat und Palmén-Sahlberg (9), die ihn als ziemlich gemeine Erscheinung der Umgegenden von Muonioniska bezeichnen und ein Nest mit 5 Eiern daselbst gesammelt und dem Universitätsmuseum in Helsingfors übergeben haben [siehe Palmén (12)]. Bei Kengis und Karesuando hat Wright (1) den Fliegenfänger ebenfalls gefunden und Malm (3) und Schrader (2. 4) fanden ein brütendes Paar bei Kyre in Enare-Lappmark am 22. und 24. Juni. (Es ist anzunehmen, dass der bei Schrader verzeichnete Fundort Gorre sich auf Kyre oder Kyrö bezieht.) Wallengren (5) führt sogar Nachrichten von seinem Vorkommen am Iwalojocki

an. In Ostfinmarken hat er nach Collett (17. 11) und Sommerfeldt (10) dieselbe Verbreitung wie der Trauerfliegenfänger; Sommerfeldt (10) hat ihn auch im Jahre 1856 bei Polmak brütend gefunden.

In seiner vertikalen Verbreitung scheint der graue Fliegenfänger die Waldgrenze nicht zu überschreiten und daher halte ich die Ansicht Wallengren's, dass er bis zu den Glacieren der Alpen heckend gefunden ist, für nicht zutreffend.

32. Muscicapa atricapilla, Linn.

1. 1832. *Svarta och hvita Flugsnappare.* Wright (XX), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, p. 289.
2. 1856. ***Muscicapa atricapilla.*** Sundevall (XLIII), p. 79, n. 60.
3. 1862. — *atricapilla.* Nordvi (LVII), Öfv. af Kgl. Vet. Ak. Förh. XIX, p. 301.
4. 1867. — *atricapilla* L. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 241.
5. 1867. — *atricipilla.* Sommerfeldt (LXII), Zoologist. XXV, p. 697, n. 28, und p. 765, n. 19.
6. 1868. — *atricapilla* Lin., *luctuosa* Temm. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 126, n. 26.
7. 1869. ***Motacilla atricapilla.*** Bowden (LXVI), p. 126.
8. 1875. ***Muscicapa atricapilla*** Lin. Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 75.
9. 1877. — *atricapilla* Lin. Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 112.
10. 1878. ***Ficedula atricapilla*** Lin. Westerlund (XCVII), H. I, p. 59.
11. 1881. ***Muscicapa atricapilla*** Lin. Collett (CVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXVI, p. 274.
12. 1882. — *atricapilla* Linné. Mela (CVIII), p. 87, n. 30. Tab. n. 96.

Benennung: Nach Palmén-Sahlberg bei den Finnen des finnischen Laplands — Mustinkirjava kärpäsen ottaja, Lippitiainen.

Nach Mela (12) kommt der Trauerfliegenfänger am Imandra im russischen Lapland vor. Auf seiner Reise

durch Lapland fand ihn Wright (1) nicht nördlicher als bei Kengis. Doch kommt er in diesem Theile Laplands auch nördlicher vor, da er nach Westerlund (10) jährlich bei Muoniowaara nistet und von Malmberg [s. Palmén-Sahlberg (4) und Westerlund (10)] auch am 16. Juli im südlichen Enontekis beobachtet worden ist. In Ostfinmarken ist der Vogel verhältnissmässig häufig gefunden worden, da zuerst Nordvi (3) [siehe auch Sundevall (2)] sein Vorkommen bei Polmak und im ganzen Tana-Thale constatirte, ferner Sommerfeldt (5) im Jahre 1855 sein Nest in Polmak und Nordvi [siehe Sommerfeldt (5)] im Jahre 1860 ein solches gefunden haben. In der neueren Zeit hat Collett (9. 11) den Vogel in ziemlicher Menge in Ostfinmarken, namentlich im Syd-Varanger Districte, am Pasvig-Flusse gefunden und selbst ein Exemplar am 16. Juli 1878 bei Björnsund am Pasvig-Flusse erbeutet. Nach Collett geht er hier bis zur Waldgrenze hinauf (?).

Fam. HIRUNDINIDAE.

33. Hirundo rustica, Linn.

1. 1772. *Hirundo rustica.* Lagus (III), Sv. Vet. Ak. Handl. XXXIII, p. 355.
2. 1804. — *rustica.* Grape (IX), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. XXV, p. 97.
3. 1832. *Ladusvala.* Wright (XX), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, p. 298.
4. 1842. *Hirundo rustica.* Schrader (XXVIII), Oken's Isis pp. 616—617.
5. 1845. — *rustica* L. Malm (XXXII), Hornschuch. Arch. Skand. Beitr. I, pp. 277, 284.
6. 1853. — *rustica.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn., I, pp. 242, 258, n. 48.
7. 1856. — *rustica.* Sundevall (XLIII), p. 99, n. 75.
8. 1857. — *rustica* Lin. Wright, M. v. (XLV), pp. 63, 79.
9. 1864. — *rustica* (L.). v. Nordmann (LIX), Cab. Journ. f. Orn. XII, p. 368.

10. 1867. *Hirundo rustica.* Sommerfeldt (LXII), Zoologist. XXV, p. 697, n. 24, und p. 764.
11. 1868. — *rustica* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 130 n. 40.
12. 1872. — *rustica* Lin. Collett (LXXXI), p. 200.
13. 1875. — *rustica* Lin. Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 71.
14. 1877. — *rustica* L. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 127.
15. 1878. — *rustica* Lin. Westerlund (XCVII), H. I, p. 123.
16. 1871—81. — *rustica.* Dresser (CII), B. III, p. 4.
17. 1881. — *rustica* Lin. Collett (CVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXVI, p. 286.
18. 1882. — *rustica* Linné. Mela (CVIII), p. 124, n. 88. Tab. n. 154.

Benennungen: Nach Malm (5) in Enare bei den Finnen Haara päskynen.

Die Rauchschwalbe ist als regelmässiger Brutvogel nur im südlichen Theile unseres Gebietes gefunden worden, jedoch auch dort in bedeutend geringerer Anzahl, als die anderen Schwalbenarten. Im nördlichen Theile dagegen nistet sie nur sehr ausnahmsweise, erscheint aber jährlich im Frühling in einzelnen Pärchen, um dann bei Eintritt der Brutzeit sich doch in südlichere Gegenden zu begeben. Im russischen Lapland ist sie noch nicht mit Gewissheit beobachtet worden, obgleich einerseits sie den Einwohnern von Kola bekannt ist und andererseits Prof. Esmark [siehe Collett (11) und Dresser (16)] über ihr Nisten bei Svanevig am Pasvig-Flusse berichtet. Im finnischen Lapland muss sie auch eine seltene Erscheinung sein, da z. B. Palmén-Sahlberg dieselbe während ihres Aufenthaltes in Muonioniska nicht beobachtet haben. Andererseits berichtet Wright (8) vom Vorkommen der Rauchschwalbe bei Torneå, am Tengeliö, am Aavasaksa und bei Alkkula, Malm (5) von ihrem Brüten im Enare-Gebiete, bis nach Kyre und Iwalajoki hinauf. Nach Sundevall (7) [siehe auch Dresser (16)] geht sie als Brutvogel bis nach

Enontekis, Karesuando und Iwalajoki, und in Karesuando hat sie auch Wright (3) und in Enontekis Grape (2) gefunden; für Kuusamo endlich führt sie Lagus (1) an. Alle verzeichneten Forscher sind aber darin vollkommen einig, dass an allen angegebenen Stellen die Rauchschwalbe verhältnissmässig selten ist.

Was ihr Vorkommen in Ostfinmarken anbetrifft, so hat zuerst Schrader (4. 6) am 17. Mai 1849 eine einzelne und später vom 19. bis 21. Juni 1850 ein Pärchen am Varanger-Fjorde beobachtet, das aber keine Anstalten zum Brüten machte und wieder verschwand. Darauf berichtet Sundevall (7) von ihrem Vorkommen bei Vardö und Esmark fand sie brütend bei Svanevig am Pasvig-Flusse. Die übrigen Angaben von Sommerfeldt (10)[1], Collett (11. 12. 13. 17) und Westerlund (15) bestätigen ihr jährliches Vorkommen in Ostfinmarken z. B. in Vadsö und Vardö, während Nordvi [siehe Collett (11. 12)] auch ihr Nisten in Vadsö constatirt hat.

Was die Ankunftszeit dieser Schwalbe anbetrifft, so bezeichnet Pastor Heikel [Wright (8)] den 13. Mai als Ankunftstag für Alkkula in Torneå-Lappmark und Malm den 21. Mai für die Vorzügler in Enare. Nach Sundevall (7) verliessen die Schwalben Karesuando am 25. August, als der Frost noch nicht eingetreten war, während in Alten er sie noch am 28. August angetroffen hat und sie daselbst, nach Aussage der Einwohner, bis Anfang September verweilen sollen.

Ueber die Deutung der Bestimmungen der von Middendorff für Kola angeführten Schwalbenart siehe bei *Chelidon urbica*.

---

1) Als Ankunftstage für Nyborg bezeichnet Sommerfeldt [Schübeler (CX) pp. 70—71] den 25. Mai 1851 und den 21. Mai 1857.

34. Chelidon urbica (Linn.).

1. 1767. *Hirundo?* Leem (II), p. 292.
2. 1790. *Svala?* Enckel (VI), Kgl. Vet. Ak. Handl. IX, p. 78.
3. 1800. *Hirundo?* Julin (VII), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. XXI, p. 53—62.
4. 1822. *Hirundo urbica.* Zetterstedt (XIII), II. p. 179.
5. 1832. *Hussvala.* Wright (XX), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, p. 298.
6. 1832. — Laestadius (XVIII), ibidem, I, p. 64.
7. 1842. *Hirundo urbica.* Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
8. 1843. — *rustica*, apud Middendorff (XXIX), Beitr. z. Kenntn. d. Russ. Reichs. VIII, p. 17 d. Sep. Tab. n. 29.
9. 1845. — *urbica* L. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, pp. 276, 284.
10. 1852. — *rustica* Linn., apud Liljeborg (XXXVII), Naumannia. II, H. 2, p. 94, n. 13.
11. 1853. — *urbica.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, p. 244.
12. 1854. — *urbica* Linn. Wallengren (XLII), Naumannia, IV, p. 124.
13. 1854. — *rustica* Linn. (*partim*). Wallengren (XLII), Naumannia, IV, p. 124.
14. 1856. — *urbica.* Sundevall (XLIII), p. 103, n. 76.
15. 1857. — *urbica* Lin. Wright, M. v. (XLV), p. 63.
16. 1859. — *urbica* Lin. Wright (XLIX), p. 293.
17. 1864. — *urbica* (L.). v. Nordmann (LIX), Cab. Journ. f. Orn. XII, p. 368.
18. 1867. — *urbica.* Sommerfeldt (LXII), Zoologist. XXV, p. 697, n. 25, und p. 764, n. 16.
19. 1867. — (*Chelidon*) *urbica* L. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 244.
20. 1868. *Chelidon urbica* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 129, n. 39.
21. 1872. *Hirundo urbica* Lin. Collett (LXXXI), p. 200.
22. 1875. — *urbica* Lin. Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 72.
23. 1877. — *urbica* L. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, p. n. 126.
24. 1877. *Chelidon urbica* (Lin.). Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 121.
25. 1871—81. — *urbica.* Dresser (CII), III, p. 2.
26. 1882. *Hirundo urbica* Linné. Mela (CVIII), p. 125, n. 90. Tab. n. 156.

Benennungen: Bei der russischen Bevölkerung Lastotschka (ласточка), bei den Lapländern am Imandra — Piast-

klei (nach eigenen Erkundigungen). In Enare bei den Finnen Påskynen (nach Malm) in Muonioniska — Räystäs-pääskynen; bei den Lapländern Beskusch (nach Palmén-Sahlberg). Nach Mela lappländisch — Peskusch oder Spalfu.

Ehe ich zur geographischen Verbreitung der Hausschwalbe in Lapland übergehe, muss ich noch einige Bemerkungen über die Bestimmungen mancher Autoren vorausschicken. So beziehe ich z. B. die Angaben von Leem (1), Enckel (2) und Julin (3) unbedingt auf *Ch. urbica* und nicht auf *H. rustica*, da erstere bedeutend häufiger ist und daher wohl hier gemeint sein kann. Ferner kann ich mich mit der Artbestimmung Middendorff's nicht einverstanden erklären. Die betreffenden Stellen lauten folgendermassen: «Schon durch Böthlingk davon benachrichtigt, dass die Hausschwalbe (sie ergab sich als *Hir. rustica*) in Kola niste» etc. und bei *Hirundo urbica* — «nicht beobachtet». Jetzt habe ich in Kola nur eine Schwalbenart nistend gefunden (ausser *Hir. riparia*) und zwar in sehr beträchtlicher Menge und die gesehenen Exemplare gehörten durchgängig zu *Chelidon urbica*. Ferner kannten die Einwohner wohl auch *Hir. rustica*, jedoch als einen Vogel, der unregelmässig und sehr vereinzelt bei ihnen erschien. Auch schon in Kandalakscha fehlt *Hir. rustica* vollständig, während *urbica* häufig ist. Demnach sind auch die auf Middendorff's Angaben hin beruhenden Notizen von Liljeborg (10), Wallengren (12) und Mela (26) zu berichtigen. Unrichtig sind ferner auch die Aussagen von Nordmann (17) «geht nicht so weit zum Norden hinauf wie die Rauchschwalbe».

Aus dem russischen Lapland wäre demnach ausser der Mittheilung von Böthlingk, noch Schrader's Notiz

über das Vorkommen der Hausschwalbe in Enare auf russischem Gebiete vorhanden. Uns gelang es während der Reise, diese Schwalbe als häufigen Brutvogel von Kandalakscha (W. W. Lawrow) und Kola zu constatiren und ausserdem die Ueberzeugung zu gewinnen, dass die Angaben v. Middendorff's sich nur auf diese Art beziehen können. Aus Kandalakscha erwähnt ihrer auch Mela (26). Im finnischen Lapland hat M. v. Wright (15. 16) die Hausschwalbe bis nach Alkkula, nördlich von Torneå, beobachtet, sie aber auf dem Aavasaksa nicht mehr gefunden. Nach Palmén-Sahlberg (19), die *Hirundo rustica* gar nicht erwähnen, ist die Hausschwalbe bis nach Kilpisjärvi hinauf sehr gemein. In Karesuando ist sie nach Wright (5), Zetterstedt (4) und Malm (9) häufig, nach letzterem auch häufiger Brutvogel in Juckasjärwi und Kyre. In Ostfinmarken ist die Art ebenfalls als Brutvogel gefunden worden, und zwar durch Wolley eine Colonie am Bogfjord im Syd-Varanger Districte [siehe Sommerfeldt (18) und Dresser (25)] und durch Collett (24) am Laxelv (70°) und bei Kirkenaess. Nach Sundevall (14) nistet sie noch bei Vardö.

Die Hausschwalbe nistet in Lapland sowohl an Gebäuden, als auch an steilen Felswänden.

Die Daten, die wir über die Ankunft der Schwalben in Lapland haben, lassen sich folgendermassen gruppiren:

	Ankunft	Abzug
In Sodankylä [nach Enkel (2)]	18. Mai	4. Sept.
In Karesuando [nach Laestadius (6)]	22. Mai 1826 17. Mai 1830 30. Mai 1831	?
In Utsjoki [nach Julin (3)]	1. Juni 1795 4. Juni 1797	

	Ankunft	Abzug
In Enare-Lappmark [nach Malm (9)]	13. Mai (das erste Ex.)	
In Muonio [nach Palmén-Sahlberg (19)]	14. Juni.	

35. **Cotyle riparia** (Linn.).

1. 1822. *Hirundo riparia.* Zetterstedt (XIII), I, p. 128. II, p. 168.
2. 1832. *Backsvala.* Laestadius (XVIII), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, p. 64.
3. 1832. *Hirundo riparia.* Wright (XX), ibidem, I, p. 298.
4. 1842. — *riparia.* Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
5. 1843. *Hirundo riparia.* Middendorff (XXIX), Beitr. z. Kenntn. d. Russ. Reichs, VIII, p. 17, d. Sep., Tab. n. 30.
6. 1845. — *riparia* L. Malm (XXXII), Hornschuch. Arch. Skand. Beitr. I, p. 284.
7. 1853. — *riparia.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, p. 258, n. 49.
8. 1854. — *riparia* Linn. Wallengren (XLII), Naumannia. IV, p. 125.
9. 1856. — *riparia.* Sundevall (XLIII), p. 105, n. 77.
10. 1857. — *riparia* Lin. Wright, M. v. (XLV), pp. 63, 79.
11. 1859. — *riparia* Lin. Wright (XLIX), p. 294.
12. 1867. — *riparia.* Sommerfeldt (LXII), Zoologist. XXV, p. 697, n. 26, und p. 764, n. 17.
13. 1867. — (*Cotyle*) *riparia* L. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 244.
14. 1868. *Cotyle riparia* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 130, n. 41.
15. 1869. *Hirundo riparia.* Bowden (LXVI), p. 123.
16. 1871. *Cotyle riparia* L. Palmén (LXXVI), p. 3.
17. 1872. *Hirundo riparia* Lin. Collett (LXXXI), p. 200.
18. 1875. — *riparia* Lin. Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 73.
19. 1877. — *riparia* L. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 128.
20. 1878. *Cotyle riparia* Lin. Westerlund (XCVII), H. I, p. 127.
21. 1881. — *riparia* (Lin.). Collett (CVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXVI, p. 287.
22. 1882. *Hirundo riparia* Linné. Mela (CVIII), p. 124, n. 89. Tab. n. 155.

Benennungen: In Muonioniska nach Palmén-Sahlberg (13) bei den Finnen Tormä-pääskynen; bei den Lap-

ländern Dierme-beskusch; in Ostfinmarken bei den Lapländern Spalfo, nach Sommerfeldt; nach Mela lappländisch in Muonio — Dierme-peskusch, in Utsjoki — Miellispalfu.

Im russischen Lapland haben bis zu unserer Reise nur Böthlingk und v. Middendorff (5) die Uferschwalbe bei Kola gefunden und Mela (22) berichtet von ihrem Vorkommen bei Ponoj. Auch mir gelang es nur an einer Stelle des Kola-Flusses eine kleine Brutkolonie zu sehen. Im finnischen und schwedischen Lapland ist sie dagegen eine sehr häufige Erscheinung und sind daher auch die Beobachtungen von dorther ziemlich zahlreich. So hat M. v. Wright (10. 11) während seiner lapländischen Reise die Uferschwalbe an allen passenden Stellen, bei Torneå, Tengeliö, am Aavasaksa und bei Alkkula beobachtet, ferner Zetterstedt (1) und Knoblock [siehe Westerlund (20)] deren Vorkommen bei Öfwer-Torneå und am Torneå-Flusse constatirt und Palmén-Sahlberg (13) dieselbe als häufige Erscheinung der Umgegend von Muonioniska bezeichnet, wo sie an der Mündung des Palajoki eine grosse Brutcolonie gegründet hat. Am Kautokeino-Flusse hat sie Zetterstedt (1), bei Karesuando Laestadius (2) und Wright (3) beobachtet. Nach Malm (6) brütet sie in grosser Menge bei Kyre und kommt auch am Kamasjoki und Tana-Flusse vor. In Ostfinmarken, wo sie, wie oben bemerkt, schon Malm (6) beobachtet hat, hat noch Schrader (4. 7) die Brutstelle eines Pärchens am sogenannten Ochsenwasser, ³/₄ Meilen von Nyborg, verzeichnet. Sommerfeldt (12) berichtet von ihrem Brüten daselbst auch noch im Jahre 1867 und ausserdem bei Nuorgau in Polmak und am Tana-Flusse beim Seida-

Gebirge. Am Tana-Flusse soll sie auch nach Bowdén (15) brüten. Kurz, nach diesen Angaben, die Collett (14. 17. 18. 21) auf dieselbe Weise zusammenfasst, brütet die Uferschwalbe in Norwegen bis an die russische Grenze hinauf und im russischen Lapland noch bei Kola und Ponoj, so dass sich ihr Verbreitungsgebiet unbedingt bis in die subalpine Region hinein erstreckt.

Als Ankunftszeit für Karesuando im Jahre 1831 finden wir bei Laestadius (2) den 22. Mai, bei Muonioniska im Jahre 1867 den 14. Juni (nach Palmén-Sahlberg (13). Das Ausschlüpfen der Jungen fand nach denselben Forschern in derselben Gegend am 31. Juli statt.

Fam. FRINGILLIDAE.

† **Carduelis elegans** Steph.

1\. 1767. { *Carduellus Finmarchicus*. Leem / *Fringilla Carduelis*. Gunner } (II), p. 256. Anm. 106.
2\. 1868. *Carduelis elegans* Briss. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 136, n. 64.
3\. 1878. — *elegans* Steph. Westerlund (XCVII), H. I, p. 80.

Die unwahrscheinliche Angabe von Leem (1) über das Vorkommen des Stieglitzes in Ostfinmarken ist schon durch Gunner (1), Collett (2) und Westerlund (3) widerlegt.

36. Chrysomitris spinus (Linn.).

1\. 1767. *Fringilla spinus*. Gunner apud Leem (II), pp. 292—293. Anm. 144.
2\. 1772. — *spinus*. Lagus (III), Kgl. Vet. Ak. Handl. XXXIII, p. 356.
3\. 1882. — *spinus* L. Mela (CVIII), p. 119, n. 79. Tab. n. 145.

Die Angabe von Gunner (1) hat wohl wenig Wahrscheinlichkeit für sich, dagegen hat Lagus (2) den Zeisig in

Kuusamo gefunden und Mela (3) giebt ihn für das südliche, russische Lapland an.

† Ligurinus chloris (Linn.).

1. 1767. *Loxia Chloris.* Gunner apud Leem (II), pp. 292—293. Anm. 144.
2. 1869. *Fringilla chloris.* Bowden (LXVI), p. 137.

Diese Angaben gehören wahrscheinlich in dieselbe Kategorie, wie diejenigen über *Carduelis elegans.*

† Coccothraustes vulgaris Pall.

1. 1804. *Loxia coccothraustes.* Grape (IX), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. XXV, p. 97.

Grape (1) behauptet, dass der Kernbeisser in Enontekis vorkomme, jedoch nicht häufig sei; ich halte diese Angabe für unglaubwürdig und zähle den Vogel nicht zur Fauna unseres Gebietes.

37. Passer domesticus (Linn.).

1. 1767. *Passer domesticus.* Gunner apud Leem (II), p. 294. Anm. 145.
2. 1822. *Fringilla domestica.* Zetterstedt (XIII), I, p. 105.
3. 1832. — *domestica.* Wright (XX), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, p. 293.
4. 1840. — *domestica.* Sundevall (XXVI), Kgl. Vet. Ak. Handl. pp. 31, 32.
5. 1843. *Pyrgita.* Middendorff (XXIX), Beitr. z. Kenntn. d. Russ. Reichs. VIII, p. 35 des Sep.
6. 1845. *Fringilla domestica* L. Malm (XXXII), Hornschuch. Arch. Skand. Beitr. I, pp. 274, 290.
7. 1854. *Pyrgita domestica* L. Wallengren (XLII), Naumannia. IV, p. 238.
8. 1856. *Fringilla domestica.* Sundevall (XLIII), p. 29, n. 15.
9. 1857. — *domestica* Lin. Wright, M. v. (XLV), pp. 67, 79.
10. 1867. — (*Passer*) *domestica* L. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 243.

11. 1867. *Fringilla domestica.* Sommerfeldt (LXII), Zoologist. XXV, pp. 698, n. 51, und 768, n. 34.
12. 1868. *Pyrgita domestica* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ., p. 134, n. 55.
13. 1872. *Passer domesticus* Lin. Collett (LXXXI), p. 213.
14. 1875. *Pyrgita domestica* (Lin.). Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 36.
15. 1877. *Passer domesticus* (Lin.). Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 125.
16. 1878. — *domesticus* Lin. Westerlund (XCVII), H. I, p. 91.
17. 1882. — *domesticus* Linné. Mela (CVIII), p. 111, n. 70, Tab. n. 136.

Benennung: Finnisch in Muonioniska nach Palmén-Sahlberg — Paskahottiainen.

Allen Erkundigungen zu Folge, die im russischen Lapland durch Hrn. v. Middendorff, W. W. Lawrow und mich angestellt wurden, kommt der Haussperling selbst in Kandalakscha nicht vor. Mela (17) dagegen führt ihn für das südliche russische Lapland und speciell für Kandalakscha als seltenen Gast an; jedenfalls kommt er daselbst nur vereinzelt vor. In Kola hat T. Nitzén ein Exemplar beobachtet. Die Nordgrenze seiner Verbreitung in Torneå-Lappmark lässt sich dagegen mit ziemlicher Sicherheit bestimmen. Zetterstedt (2) traf den Haussperling in Haparanda, und nach Sundevall (4) variirt die Nordgrenze seiner Verbreitung je nach den Witterungszuständen der einzelnen Jahre. So hat Wright (3) im Jahre 1832 den Vogel bis 67° 40′ N. Br. verfolgen können, während er im Jahre 1838 nur bis Öfvertorneå (66° 30′ N. Br.) vorkam. In der Regel muss er aber nördlicher gehen, denn auch Sundevall (8) selbst führt Fälle seines Vorkommens in Juckasjärwi unter 68° an und nach Malm (6) soll er sich daselbst und in Kittilä Sommer und Winter aufhalten. M. v. Wright (9) fand ihn während seines Ausfluges auf den Aavasaksa in Torneå, wo die ersten jungen

Vögel sich am 6. Juli zeigten, und am Tengeliö. Nach Sundevall (8) ist er auch bei Kengis und Muonioniska gefunden worden. An letzterem Orte beobachtete Malm (6) zwischen dem 24. Januar und dem 10. März 1841 drei Exemplare und Palmén-Sahlberg (10) behaupten, er komme daselbst im Laufe des ganzen Jahres vor; Knoblock bestätigt dies ebenfalls [siehe Westerlund (16)]. Im südlichen finnischen Lapland kommt er nach Mela (17) selten vor. In Ostfinmarken beobachtete Sommerfeldt (11) einzelne Individuen, die aber in den Städten Vadsö und Vardö nicht ansässig wurden. In der letzten Zeit hat Collett (15) diese Beobachtung in Zweifel gezogen und auf *Passer montanus* bezogen und desshalb hat wahrscheinlich auch Mela (17) den Vogel für Ostfinmarken nicht angeführt. Ich kann mich aber damit nicht ganz einverstanden erklären, da Sommerfeldt (11) gleich darauf vom *Passer montanus* spricht, folglich denselben unterscheidet.

Durch welche Verhältnisse seine Verbreitung nach Norden bedingt wird, wage ich in diesem Augenblicke nicht zu entscheiden.

38. Passer montanus (Linn.).

1. 1772. *Fringilla montana.* Lagus (III), Kgl. Vet. Ak. Handl. XXXIII, p. 356.
2. 1804. — *montana.* Grape (IX), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. XXV, p. 97.
3. 1804. — *montana.* Acerbi (XI), III, p. 150.
4. 1832. — *montana.* Wright (XX), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, pp. 293, 298.
5. 1840. — *montana.* Sundevall (XXVI), Kgl. Vet.-Ak. Handl., pp. 31, 32.
6. 1842. — *montana.* Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
7. 1845. — *montana* L. Malm (XXXII), Hornschuch. Arch. Skand. Beitr. I, pp. 277, 291.

8. 1853. *Fringilla montana*. Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, p. 244.
9. 1867. — *montana*. Sommerfeldt (LXII), Zoologist. XXV, p. 698, n. 52.
10. 1868. *Pyrgita montana* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 134, n. 56.
11. 1875. — *montana* (Lin.). Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 37.
12. 1877. *Passer montanus* (Lin.). Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 125.
13. 1878. — *montanus* Lin. Westerlund (XCVII), H. I, p. 92.
14. 1882. — *montanus* L. Mela (CVIII), p. 112, n. 71. Tab. n. 137.

Im eigentlichen russischen Lapland ist der Feldsperling noch nicht nachgewiesen, wenn nicht etwa die Fragezeichen bei Mela (14) auf sein Vorkommen an der Murmanküste und im südlichen russischen und finnischen Lapland hinweisen sollen. Lagus (1) hat ihn bei Kuusamo beobachtet, Wright (4) bei Karesuando und Maunu, Grape (2) in Enontekis, während Sundevall (5) ihn nur bis Matarängi fand. Nach Malm (7) kommt er in Enare-Lappmark selten vor und nistet nur bei Iwalojoki; häufiger ist er dagegen in Juckasjärwi; Schrader (6. 8) fand ihn in derselben Gegend wie Malm. In Ostfinmarken beobachtete Sommerfeldt (9) im Jahre 1855 vier Exemplare, die Federn für ihr Nest suchten, konnte aber letzteres nicht ausfindig machen. Nach Nordvi [siehe Collett (12)] zeigte sich der Feldsperling bis zum Jahre 1873 nur vereinzelt in Ostfinmarken, in diesem Jahre aber siedelte sich eine Colonie von circa 50 Exemplaren bei Naesseby an und brütet daselbst an der Kirche. Halbausgewachsene Junge wurden am 14. Juni beobachtet, so dass die Legezeit in den Mai fällt. Collett (12) brachte ein Exemplar für das Universitätsmuseum in Christiania, welches in Naesseby am 25. März 1875 erlegt worden war.

39. Fringilla coelebs Linn.

1. 1772. *Fringilla sylvatica.* Lagus (III), Kgl. Vet. Ak. Handl. XXXIII, p. 356.
2. 1800. — *coelebs.* Julin (VII), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. XXI, pp. 53—62.
3. 1832. — *coelebs.* Wright (XX), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, p. 293.
4. 1842. — *coelebs.* Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
5. 1845. — *coelebs* L. Malm (XXXII), Hornschuch. Arch. Skand. Beitr. I, pp. 276, 291.
6. 1853. — *coelebs.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, p. 244.
7. 1854. — *coelebs* L. Wallengren (XLII), Naumannia. IV, p. 239.
8. 1857. — *coelebs* Lin. Wright, M. v. (XLV), pp. 67, 79.
9. 1867. — *coelebs* L. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 243.
10. 1871. — *coelebs* L. Palmén (LXXVI), p. 5.
11. 1877. — *coelebs* L. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX. Tab. n. 61.
12. 1882. — *coelebs* L. Mela (CVIII), p. 114, n. 73. Tab. n. 139.

Benennungen: Finnisch, nach Palmén-Sahlberg — Peipponen, nach M. v. Wright — Pohjalintu.

Für das russische Lapland und zwar für dessen südlichen Theil (speciell für Kandalakscha) führt Mela (12) den Fink als seltenen Sommervogel auf; in Kola hat T. Nitzén ein ♂ erbeutet. In Kuusamo kommt er nach Lagus (1) vor und in Torneå-Lappmark haben ihn Wright (8) während der ganzen Reise bis zum Aavasaksa, namentlich bei Torneå und am Tengeliö, und Palmén-Sahlberg (9) mehrmals beim Kirchspiele Muonio, zuerst am 6. Juni, beobachtet. W. v. Wright (3) traf ihn bis zum 67° 40′ N. Br. an. In Utsjoki sollen die ♂ überwintern und nur die ♀ wegfliegen, doch ist dieses wenig glaubwürdig; als Ankunftstage wurden notirt der 20. Mai 1795 und der 25. Mai 1797 [Julin (2)]. In Enare-Lapp-

mark ist der Fink, nach Malm (5), selten und nistet nur bei Iwalojoki; in Juckasjärwi ist er dagegen schon etwas häufiger. In derselben Gegend wie Malm hat ihn auch Schrader (4. 6) beobachtet. Das Universitätsmuseum in Helsingfors besitzt Eier dieses Vogels aus Lapland [siehe Palmén (10)].

40. Fringilla montifringilla Linn.

1. 1767. *Fringilla lulensis.* Leem und Gunner (II), p. 259, Anm. 108.
2. 1775. — *lulensis.* Hammer (IV), p. 51.
3. 1804. { — *Montifringilla.* — *Lulensis.* } Grape (IX), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. XXV, p. 97.
4. 1804. — *Lulensis.* Acerbi (XI), III, p. 150.
5. 1832. — *montifringilla.* Wright (XX), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, pp. 286, 298.
6. 1842. — *montifringilla.* Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
7. 1843. — *montifringilla.* Middendorff (XXIX), Beitr. z. Kenntn. d. Russ. Reichs. VIII, Tab. n. 12.
8. 1845. — *Montifringilla* L. Malm (XXXII), Hornschuch. Arch. Skand. Beitr. I, pp. 277, 291.
9. 1853. — *montifringilla.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 257, n. 40.
10. 1854. — *montifringilla* L. Wallengren (XLII), Naumannia. IV, p. 239.
11. 1856. — *montifringilla.* Sundevall (XLIII), p. 27, n. 14.
12. 1857.? — *montifringilla.* Wright, M. v. (XLV), p. 79.
13. 1867. — *montifringilla.* Sommerfeldt (LXII), Zoologist. XXV, p. 698, n. 53.
14. 1867. — *montifringilla* L. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 243.
15. 1868. — *montifringilla* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 135, n. 58.
16. 1869. — *montifringilla.* Bowden (LXVI), p. 137.
17. 1871. — *montifringilla* L. Palmén (LXXVI), p. 5.
18. 1875. — *montifringilla* Lin. Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 35.
19. 1877. — *montifringilla.* Collett (XCV), Proc. Zool. Soc. of London 1877, p. 45.
20. 1877. — *montifringilla* L. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 62.

21. 1877. *Fringilla montifringilla* Lin. Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 123.
z2. 1878. — *montifrigilla* Lin. Westerlund (XCVII), H. I, p. 89.
23. 1881. — *montifringilla* Lin. Collett (CVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXVI, p. 288.
24. 1881. — *montifringilla*. Raë (CV), App. p. 326.
25. 1882. — *montifringilla* L. Mela (CVIII), p. 114, n. 74. Tab. n. 140.

Benennungen: Finnisch in Muonioniska nach Palmén-Sahlberg — Härkäpeipponen, Pohjasenpappi, Pohjanen; lappländisch nach Sommerfeldt und Mela — Vintan.

Im russischen Lapland haben nur Middendorff (7) und T. Nitzén [siehe Raë (24)] den Bergfink beobachtet. Ersterer traf ihn häufig bis zum 69° N. Br., Letzterer wies ihn in der Gegend zwischen Enare, der Tuloma und der Motka-Bucht nach; ich fand ihn auch nur einmal, und zwar erlegte ich ein junges Exemplar am 24. Juli 1880 am Ufer des Imandra, unterhalb der Vorberge der Umpdück-Tundra. Während seiner Reise auf den Aavasaksa beobachtete M. v. Wright (12) unseren Vogel bei Tengeliö, beim Aavasaksa und bei Alkkula in der Zeit zwischen dem 17. und 30. Juni. Nach Palmén-Sahlberg (14) fand sich der Bergfink am 8. Juni in grossen Schaaren in Muonio ein und zerstreute sich darauf paarweise im Gebiete, um zu nisten. Daselbst gesammelte Eier wurden dem Universitätsmuseum in Helsinfors übersandt [siehe auch Palmén (17)]. Die Angabe über die Ankunftszeit stimmt wenig mit den Beobachtungen Knoblock's überein [siehe Westerlund (22)], laut welchen der Vogel schon in der ersten Woche des Juni in Torneå-Lappmark zu legen beginnt. In Karesuando ist der Vogel, nach Wright (5), nicht selten. Für Enontekis führt ihn Grape (3) an; in Enare notirte Malm (8) die

Ankunft grosser Mengen am 21. Mai. In Ostfinmarken ist der Bergfink ebenfalls eine häufige Erscheinung und wird von vielen Beobachtern angeführt — Leem und Gunner (1), Hammer (2), Schrader (6. 9), Sommerfeldt (13)[1]), Bowden (16) und Collett. Nach Schrader (9) war er namentlich im Jahre 1845 sehr häufig in der Umgegend von Nyborg. Nach Collett (15. 19. 21. 23) ist er häufig bis zur russischen Grenze und (21) im Juni 1874 zeigte er sich sogar in dem baumlosen Vadsö, jedoch wahrscheinlich nur ungepaarte, herumschweifende Exemplare.

Seiner vertikalen Verbreitung nach ist der Bergfink ein typischer Repräsentant der Fauna der subalpinen Region, wo er nach Wallengren (10) bis an die Grenze der Weidenregion vorkommen soll [siehe auch Sundevall (11) und Collett (18)].

† **Linota cannabina** (Linn.).

1. 1767. *Fringilla canabina.* Gunner apud Leem (II), pp. 292—293. Anm. 144.

Die Angabe Gunner's über das Vorkommen des Hänflings in Ostfinmarken hat sich nicht bestätigt.

41. Linota linaria (Linn.).

1. 1767. *Fringilla linaria.* Gunner apud Leem (II), pp. 292—293. Anm. 144 (partim).
2. 1772. — *linaria.* Lagus (III), Kgl. Vet. Ak. Handl. XXXIII, p. 356 (partim).
3. 1822. *Hämpling.* Zetterstedt (XIII), I, p. 105 (partim).
4. 1832. *Fringilla linaria.* Wright (XX), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, pp. 291, 298 (partim).

---

1) Die Ankunft in Nyborg erfolgte, nach Sommerfeldt [Schübeler (CX) pp. 70—71] am 3. Mai 1856 und am 20. Mai 1857.

5. 1842. *Fringilla linaria*. Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617 (partim).
6. 1843. — *linaria*. Middendorff (XXIX), Beitr. z. Kenntn. des Russ. Reichs. VIII, p. 9 d. Sep., Tab. n. 11 (partim).
7. 1845. — *Linaria* L. Malm (XXXII), Hornschuch. Arch. Skand. Beitr. I, pp. 275, 276, 291.
8. 1852. — *linaria* Lin., *Passer linaria* Pall. Liljeborg (XXXVII), Naumannia. II, H. 2, p. 104, n. 59 (partim).
9. 1853. — *linaria*. Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 243, 257 n. 42 (partim).
10. 1856. — *linaria* L. «*Smdnäbbade racen*». Sundevall (XLIII), p. 21, n. 8.
11. 1857. — *linaria*. Wright, M. v. (XLV), p. 79 (partim).
11. 1864. { — *linaria* (L.). / — *rufescens*. } v. Nordmann (LIX), Cab. Journ. f. Orn. XII, p. 362.
13. 1867. — *linaria*. Sommerfeldt (LXII), Zoologist. XXV, p. 698, n. 54 (partim linaria? partim Holbölli? nec exilipes).
14. 1867. — (*Acanthis*) *linaria* L. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 243 (partim).
15. 1868. *Acanthis Linaria* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ., p. 136, n. 62 (partim).
16. 1869. *Fringilla linaria*. Bowden (LXVI), p. 136 (partim).
17. 1871. — *linaria*. Palmén (LXXVI), p. 4 (partim).
18. 1875. *Aegiothus linaria* (Lin.). Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 30 (partim).
19. 1877. *Linota linaria* L. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 66 (partim).
20. 1877. — *linaria*. Collett (XCV), Proc. Zool. Soc. of London, p. 45 (partim).
21. 1877. — *linaria* (Lin.). Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 131.
22. 1878. *Aegiothus linaria* Lin. «*Smdsnäbbad race*». Westerlund (XCVII), H. I, pp. 81—82.
23. 1881. *Linota linaria* (Lin.). Collett (CVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXVI, p. 294.
24. 1881. *Fringilla linaria*. Raĕ (CV), App. p. 326 (partim).
25. 1882. *Linaria* { *rufescens* Vieillot. / *alnorum* Brehm. } { Mela (CVIII), p. 117 n. 78 B und p. 378, / p. 118 n. 78 C und p. 378. }

Benennungen: Finnisch in Muonioniska nach Palmén-Sahlberg — Urpiainen, lapländisch in derselben Gegend — Rievsak-cicasch; lapländisch in Ost-finmarken nach Sommerfeldt — Omoltsitsasch.

Wohl keine der paläarktischen Vogelgruppen bedarf so sehr einer eingehenden monographischen Bearbeitung als gerade die *Linaria*-Gruppe. Die Confusion in den Citaten, Bestimmungen und der geographischen Verbreitung einerseits, dem Trennen und Sondern der verschiedenen Formen andererseits ist bis in's Unglaubliche gekommen, so dass jetzt, meiner Ansicht nach, nur noch der Ausweg übrig bleibt, dass man durch Vergleich der Originalexemplare die Litteratur zu entwirren versucht, und ausserdem jede der sich herausstellenden Formen durch alle Kleider hindurch auf das Genaueste beschreibt und jedes Kleid mit der entsprechenden Stufe bei den andern Formen vergleicht, um dadurch endlich zu einer sichereren Feststellung der zu unterscheidenden Formen zu gelangen. Ich glaube diese Ansicht hier vorausschicken zu müssen, da ich über einige der zu besprechenden Arten ein Urtheil zu fällen gedenke, welches aber nicht auf monographischem Studium beruht und also ebenso wenig für sich hat, wie die meisten der früheren Arbeiten.

Vor allen Dingen drängt sich die Frage auf, mit wie vielen *Linaria*-Formen wir es in Lapland zu thun haben? Die Beantwortung dieser Frage ist nicht leicht, da einerseits die meisten schwedischen Autoren nur eine Art anerkennen (und höchstens zwei Varietäten), andererseits in der neuesten Arbeit von Mela (25) ganze fünf Formen angeführt werden. Ersteren kann ich in der Hinsicht nicht recht geben, als *Linota exilipes* Coues = *Linaria sibirica* Sewerzow, wie wir später genauer sehen werden, nicht mit *Linota linaria*

oder einer anderen in Scandinavien vorkommenden *Linaria*-Form zusammengezogen werden kann. Das Zusammenziehen der Formen *Linota linaria* L. = *alnorum* Brehm mit *Linota Holboelli* Brehm hat aber wiederum einigen Grund. Denn wenn wir bei Malm (7) folgendes Citat finden: «Da ich während zweier Sommer Gelegenheit gehabt habe, die genauesten Beobachtungen über diese Species anzustellen, und nachdem ich Männchen mit gezähntem Schnabel brütend mit Weibchen mit zahnlosem Schnabel und umgekehrt, und grossschnäblige Männchen mit kleinschnäbligen Weibchen und umgekehrt angetroffen und gefunden, dass des Vogels Schnabel nicht vor dem dritten oder vierten Jahre vollkommen ausgebildet ist, so will ich bemerken, dass wir von *Linaria* nicht mehr als eine Species in Skandinavien besitzen», so können wir nicht umhin, zuzugeben, dass die betreffenden Formen keine Arten sind. Dieses stört uns jedoch durchaus nicht, sie als Formen zu unterscheiden, namentlich zu dem Zwecke, um durch präcise Unterscheidung nachzuweisen, ob sie in Hinsicht auf vertikale und horizontale Verbreitung nicht differiren.

Was die fünf bei Mela (25) angeführten Formen anbetrifft (*Linaria sibirica* Sewerzow, *rufescens* Vieillot, *alnorum* Brehm, *Holboelli* Brehm und *brunnescens* Homeyer), so zweifele ich durchaus nicht daran, dass wirklich alle 5 in Lapland gefunden sind und demnach auch den Autor zu seinen Schlüssen berechtigt haben. Andererseits glaube ich aber, dass man diese 5 Formen durchaus nicht als gleichwerthige Grössen anerkennen kann. Denn wenn *sibirica* Sewerzow, *alnorum* Brehm und *Holboelli* Brehm als Brutvögel regelmässig gefunden worden sind, wie es auch Mela (p. 378) zugiebt, so ist für *rufescens* Vieillot (Mela, p. 378) nur ein Fall des Nistens verzeichnet und

brunnescens Homeyer ist gar nicht nistend gefunden worden. Die drei als Brutvögel verzeichneten Formen werden ferner eine constante Reihe von Kleidern aufweisen, kurz, es wird möglich sein, ihre Altersstufen und ihre Kleider nach Jahreszeiten zu bestimmen, während für *rufescens* Vieillot und *brunnescens* Homeyer ein solches Unternehmen wohl sehr schwierig wäre. Dieser Umstand spricht für die Möglichkeit, dass die beiden letztgenannten Formen nur gewisse Kleider der früher erwähnten repräsentiren, und zwar *rufescens* der *alnorum* und *brunnescens* der *Holbölli*. Ich wiederhole noch einmal, dass diese Ansicht nur Vermuthung ist, die die Annahme dreier *Linaria*-Formen in Lapland erklären soll.

Was die geographische Verbreitung dieser Formen anbetrifft, so werde ich diejenigen Angaben, die sich unbedingt auf *L. Holbölli* Brehm oder *exilipes* Coues beziehen, bei den betreffenden Formen anführen, in allen Fällen aber, wo die Formen nicht unterschieden sind, die Verbreitung nur bei *L. linaria* erörtern, wobei sie theilweise natürlich auch für *exilipes* und *Holbölli* gelten kann.

Im russischen Lapland kommt der Birkenzeisig nach Mela (25) von Ponoj bis zum Varanger-Fjord vor. Gefunden haben ihn daselbst Middendorff (6) recht häufig an Bächen mit Weiden- und Zwergbirken-Gebüsch und Liljeborg (8) bei Schuretzkaja. Während unserer Reise haben wir häufig Birkenzeisige gefunden, aber alle erlegten Exemplare gehörten zur Hauptform — (*linaria* L. = *alnorum* Brehm). W. W. Lawrow constatirte ihr Vorkommen in der Gegend von Kandalakscha. Ich fand zuerst drei Exemplare auf dem Wege zwischen Kandalakscha und der Station Saschejek, hierauf eine beträchtliche Menge in der Nähe der zuletzt genannten Station. Mehrere Exemplare

beobachtete ich ferner am 24. Juli auf den Vorbergen der Umpdück-Tundra. Sehr zahlreich, und zwar in einzelnen Ketten mit flüggen Jungen waren sie zwischen dem 27. und 30. Juli in der Nähe der Station Rasnawolok, am Imandra. Ich fand sie ferner unweit Kurenga, zwischen der Nordspitze des Imandra und dem Pelmes-Osero, ferner bei der Station Masselga und endlich am Flusse Kola, ungefähr 10 Werst von der Stadt; in der Gegend zwischen Enare, der Tuloma- und der Motka-Bucht hat sie T. Nitzén [nach Raë (24)] gefunden. In Kuusamo hat Lagus (2) den Birkenzeisig nachgewiesen, in Torneå-Lappmark bei Haparanda Zetterstedt (3), M. v. Wright (11) am Tengeliö, beim Aavasaksa und bei Alkkula, zwischen dem 17. und 30. Juni; Palmén-Sahlberg (14) haben ihn in Flügen in der Waldregion um Muonioniska beobachtet und in der Birken- und Weidenregion wurde der Birkenzeisig bis auf eine Strecke oberhalb Kelottijärvi (68° 40′) nachgewiesen; es wurden Eier in der Gegend von Muonioniska gesammelt, die sich in dem Universitätsmuseum in Helsingfors befinden [siehe Palmén (17)]. Daselbst soll nach Hougberg [s. Mela (24)] auch die *var. rufescens* Vieillot nisten. In Karesuando beobachtete Malm (7) das erste Exemplar, ein ♀, am 3. April und Wright (4) berichtet von ihrem Nisten daselbst. In Enare-Lappmark erschienen die Vögel dagegen, nach Malm (7), erst am 27. April; sie sollen daselbst selten sein und nur bei Iwalajocki nisten. In Ostfinmarken ist der Birkenzeisig von Gunnèr (1), Schrader (5. 9), Sommerfeldt (13), Collett (15. 20. 21. 23) und Bowden (16) gefunden worden, und zwar, nach Collett (15. 20), bis zur russischen Grenze hin. Zu erwähnen ist nur, dass nach den Beobachtungen von Schrader (9) und Sommerfeldt (13) er nicht selten überwintert.

Was seine vertikale Verbreitung anbetrifft, so ist er Bewohner der subalpinen und namentlich alpinen Zone. Hier ist das Gestrüpp der Birken und Weiden sein eigentlicher Stammsitz [Sundevall (10), Westerlund (22), Collett (15. 21. 23)].

42. Linota Holboelli (Brehm).

1. 1845. *Fringilla Linaria* L. Malm (XXXII), Hornschuch. Arch. Skand. Beitr. I, pp. 275, 276, 291.
2. 1853. — *Hornemanni*, apud Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 243, 257, n. 42.
3. 1856. — *linaria* L. «*Stornäbadde racen*». Sundevall (XLIII), p. 21, n. 8.
4. 1864. — *Holbölli*. v. Nordmann (LIX), Cab. Journ. f. Orn. XII, p. 362.
5. 1867. — (*Acanthis*) *linaria* L. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 243.
6. 1878. *Aegiothus linaria* Lin. «*Stornäbbad race*». Westerlund (XCVII), H. I, pp. 81—82.
7. 1882. *Linaria* { *holboelli* Brehm. / *brunnescens* Homeyer. } Mela (CVIII), p. 118 n. 78 D und p. 378. / p. 119 n. 78 E.

Malm's (1) Beobachtungen über die *Linota Holboelli* (Brehm) sind schon bei der vorhergehenden Art angeführt worden und wir können uns daher an diesem Orte darauf beschränken, die Meinung auszusprechen, dass Malm unbedingt diese Form in Lapland gefunden und unterschieden hat. Schrader (2) hat unter Eiern der *Linaria* Exemplare eingesandt, die sich durch bedeutende Grösse auszeichneten und von Pässler für *Linaria Hornemanni* angesehen wurden; da das Vorkommen der letzteren Form in Skandinavien überhaupt sehr unwahrscheinlich ist, so kann man mit einiger Gewissheit behaupten, dass die Eier eher der *L. Holboelli* angehört haben. Von den übrigen citirten Autoren sind zu erwähnen Palmén-Sahlberg (5), welche die grossschnäb-

lige Form im Frühling bei Muonioniska gefunden haben, während alle übrigen nur das Factum des Vorkommens der grossschnäbligen Form in Lapland constatiren, und nur Mela (6) die *Holboelli* als unbedingten Brutvogel ansieht, womit ich vollständig übereinstimme. Es ist noch hervorzuheben, dass Collett (Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 131) unter den aus Ostfinmarken mitgebrachten Exemplaren keine grossschnäblige *Linaria* gefunden hat.

43. Linota exilipes (Coues).

1. 1856. *Fringilla linaria* L. Sundevall (XLIII), p. 21, n. 8, partim.
2. 1864. — *canescens*. v. Nordmann (LIX), Cab. Journ. f. Orn. XII, p. 362.
3. 1867. — *canescens*. Sommerfeldt (LXII), Zoologist. XXV, p. 698 n. 55, p. 768 n. 36.
4. 1872. *Aegiothus linaria* Lin. Collett (LXXXI), p. 209.
5. 1877. *Linota linaria* (Lin.). Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 131.
6. 1871—81. *Linota exilipes*. Dresser (CII), IV, pp. 2, 3.
7. 1881. *Linota linaria* (Lin.) (*exilipes* apud Dresser). Collett (CVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXVI, p. 294.
8. 1882. *Linaria sibirica* Severzow. Mela (CVIII), p. 117 n. 78 A und p. 378.

Dr. N. Sewerzow, der die mir vorliegenden Exemplare gesehen hat, theilte mir mit, dass er gerade unter dieser Form seine *Linota sibirica* verstehe, doch da die Beschreibung und die ganze Beweisführung der Verschiedenheit der amerikanischen und europäischen *L. exilipes* in Homeyer's Monographie der Linarien (Cab. Journ. f. Orn. 1879.) durchaus ungenügend durchgeführt ist, so glaube ich doch bis zum Erscheinen einer detaillirten Erörterung der Frage mich an die Dresser'sche Nomenclatur halten zu müssen.

Von Autoren, welche diese *Linaria*-Form in unserem Gebiete gefunden und unterschieden haben, sind zu er-

wähnen: Sundevall (1), welcher von weisslichen Birkenzeisigen aus Lapland spricht, ferner v. Nordmann (2), welcher ohne genauere Angabe der Fundorte vom Vorkommen der *Linaria canescens* in Finland berichtet, darauf Sommerfeldt (3), der im Tana-Thale im Herbst weisse *Linaria* unter gewöhnlichen gefunden und Eier gesammelt hat, die Dr. Kjaerbölling für die Eier der *Fr. canescens* angesprochen hat, während Collett (5) diesem Funde keinen Glauben schenkt, indem er (6) verneint, dass der grosse weisse Birkenzeisig (*Linaria Hornemanni*) in Ostfinmarken gefunden worden sei und die *Linaria exilipes*, auf welche einzig und allein die Angaben über *canescens* bezogen werden können, für synonym mit der Hauptform *Linaria* erklärt. Dass er aber dennoch wirkliche *exilipes* erbeutet und von *linaria* unterschieden hat, ohne deren Selbstständigkeit anzuerkennen, beweist seine Angabe des Jahres 1881 (7). Dresser (6) hat in seiner Sammlung zwei Exemplare von Wolley aus Muonioniska vom 24. October 1854 und 29. Februar 1853. Nach Mela (8) endlich ist der Vogel in Muonio am 20. Mai 1867 (wahrscheinlich von Palmén-Sahlberg) geschossen worden und ist in Lapland jedenfalls Brutvogel (8, p. 378). Durch die Naturalienhandlung W. Schlüter in Halle erhielt ich eine prachtvolle Reihe von Exemplaren unseres Vogels, die in Torneå-Lappmark gesammelt sind; da sie alle Uebergänge aufweisen, so halte ich es für nöthig, sie genau zu beschreiben.

Die Beschreibung der lapländischen Exemplare der *Linota exilipes* ist überhaupt nur zu dem Zwecke unternommen, um die Grenzen der Schwankungen in der Färbung der verschiedenen Jahreszeiten festzustellen, da diese Schwankungen bei der Bestimmung der *Linarien* die grössten Schwierigkeiten bereiten. Die mir vor Augen liegende Samm-

lung ist zu diesem Zwecke ganz besonders geeignet, da sie den Vogel im Herbst- und Frühlingskleide zu vergleichen gestattet, wodurch der Unterschied in der Färbung sehr deutlich hervortritt, während die plastischen Kennzeichen trotz der verschiedenen Färbung die unbedingte Zusammengehörigkeit der einzelnen Exemplare beweisen.

Ex. *a.* ♀ juv. 1. November 1879, Muonioniska.

Die Kopfplatte, deren Färbung auf die Jugend des Exemplars hinweist, zeigt nicht die typische carminrothe Färbung, sondern eine glänzende Broncefarbe; sie erstreckt sich in die Breite über den ganzen Kopf und reicht jederseits bis zum Superciliarstreifen; der Länge nach reicht sie nicht bis zum Ende des Superciliarstreifens. Das Stirnband, welches die Kopfplatte vom Schnabel trennt, besteht auf den äusseren Enden aus je einem helleren Fleck, der eigentlich schon zum Superciliarstreifen gehört und dessen Anfang ausmacht; zwischen diesen Flecken befindet sich ein schwärzlicher Raum, der durch die helleren Säume der Federn ein geschupptes Ansehen erhält. Die Deckfedern der Nasenlöcher sind matt grauschwarz. Von derselben Färbung sind auch einerseits die Zügelstreifen, die sich vom Schnabel bis zum Auge hinziehen, und andererseits der Kehlfleck, der aber in Folge des Vorhandenseins der noch nicht abgetragenen fahlbraunen Federsäume ein unreines, verwaschenes Ansehen hat, wobei diese Säume in seinem unteren Theile sogar kleine Flecken bilden. Der Superciliarstreifen ist merklich heller als die Färbung der Wangen und des Hinterkopfes, hat aber auch in Folge der verhältnissmässigen Frische des Gefieders einen bräunlichen Anflug und tritt daher weniger deutlich hervor. Hinterkopf, Nacken, Wangen, Vorderhals und Brust, so wie der obere Theil der Bauchseiten sind

fahl erdbraun, wobei die Intensität dieser Färbung davon abhängt, ob die fahlbraunen Federsäume zu schwarzen oder weissen Federn gehören. Im ersteren Falle geben die verdeckten schwarzen Federn einerseits der ganzen Färbung einen düsterern Ton, andererseits treten diese Federn stellenweise als schwärzliche Längsflecken auf, die durch die fahlbraunen Federränder hindurchschimmern. Dieses findet am Hinterkopf, Hinterhals und den Hals- und Brustseiten statt, woher diese Theile auch dunkler erscheinen, während auf den Wangen, dem Unterhalse und der Brust der Farbenton heller und vollkommen gleichmässig ist. Um mit der Unterseite zu beschliessen, muss noch gesagt werden, dass der ganze Bauch, die Aftergegend und die untern Schwanzdeckfedern reinweiss sind und nur an den Brust- und Bauchseiten ziehen sich eine Anzahl bräunlich-schwarzer Längsflecken hin, die Anfangs aus dem fahlbraunen, später aus dem weissen Grundtone hervortreten. Die Schulterfedern, so wie die Rückenseiten sind ebenfalls fahl erdbraun und unterscheiden sich von den früher beschriebenen Körpertheilen nur durch die sehr bedeutende Intensität der braunen Färbung; auch sind hier die schwarzen Längsflecken breiter und intensiver, sind aber durch die prononcirte braune Färbung auch mehr markirt. Die Mitte des Rückens besteht aus drei sehr intensiven, parallelen, schwarzen Linien, die durch eine Reihe von schuppenartig über einander liegenden Längsflecken gebildet werden. Diese Streifen beginnen fast auf der Höhe des Flügelbuges und verschwinden allmählich am Bürzel. Die Färbung zwischen diesen Streifen weicht stark von der übrigen Rückenfärbung ab und bildet zwei fortlaufende weissliche Streifen, die ungleichmässig mit einem fahlgelblichen Anfluge überzogen sind. Dieser helleren Färbung der Mitte des Rückens ent-

spricht auch eine hellere Schattirung der erdbraunen Färbung in der Mitte des Hinterhalses. Der Bürzel ist weiss, mit einzelnen braunschwarzen Längsflecken und erhält zu seinem unteren Ende hin einen leichten fahlen Anflug, der auf den gleichgefärbten obern Schwanzdeckfedern deutlicher hervortritt. Die obern Flügeldeckfedern sind schwarzbräunlich, ebenfalls mit helleren fahl-erdbraunen Federrändern versehen, die dem Farbenton denselben Charakter verleihen, der auf den Schulterfedern auftritt. Diese Federn sind ausserdem mit zwei breiten Binden versehen, die aus den hellen fahlbräunlichen Endsäumen der Federn entstanden sind. Die obere dieser Binden, die unterhalb des Flügelbuges beginnt und unterhalb des Armgelenkes endigt, ist sowohl in Färbung, als in der Breite ziemlich gleichmässig. Die untere dagegen beginnt mit den schmalen, dunkel erdbraunen Federrändern, nimmt zum Ende hin an Dimension bedeutend zu und wird allmählich immer blasser, zuletzt fast weisslich. Der Grundton dieser Deckfedern ist schon ein dunkles Braun. Die untern Flügeldeckfedern sind weiss, die Primärschwingen matt bräunlichschwarz; diese Färbung wird beim Uebergange zu den Secundärschwingen immer intensiver, so dass die innersten Secundärschwingen bedeutend dunkler sind, als die äussersten Primärschwingen. Die Aussenfahnen der Primärschwingen sind mit schmalen gelblichen Säumen, diejenigen der Secundärschwingen dagegen mit breiteren Säumen versehen, deren jeder an seiner Basis bräunlich ist, in seinem weiteren Verlaufe allmählich fahler wird, um endlich an den Spitzen der Federn weiss zu werden. Die Innenfahne der Schwungfedern ist an ihrem Rande mit einem silberweissen Saume versehen, welcher auf den Primärschwingen schmäler ist und zu den Secundärschwingen hin an Ausdehnung zunimmt. Dieses bewirkt, dass auf der

Innenseite, die von einer silbergrauen Färbung erscheint, zu den Secundärschwingen hin sich ein weisslicher Anflug bildet. Die Färbung der Steuerfedern stimmt ihrem Grundtone nach vollständig mit der Färbung der Primärschwingen überein; die Steuerfedern sind beiderseits hell gerändert, wobei die Säume der äusseren schmäler sind, diejenigen der inneren aber allmählich breiter werden. Die Unterseite der Steuerfedern ist ebenfalls silbergrau. Der Schnabel ist kurz, an der Basis ziemlich breit, die zusammengelegten Kinnladen bilden einen Winkel von fast 45°. Die Färbung desselben ist maisgelb und nur die Firsten des Ober- und Unterschnabels sind dunkel hornbraun. Füsse und Krallen schwarz.

Diesem Exemplare steht ein ♀ am nächsten, welches auch jugendlich ist und um dieselbe Jahreszeit erlegt ist, das aber dennoch schon ein abgetragenes Kleid besitzt und daher vom beschriebenen in einiger Hinsicht abweicht.

Ex. *b*. ♀ ad.? (nach Bestimmung des Sammlers), wahrscheinlich aber juv., oder höchstens semi-ad. 6. Nov. 1880, Karesuando in Torneå-Lappmark.

Die Kopfplatte unterscheidet sich ein wenig dadurch, dass ein leiser Uebergang zur carminrothen Normalfärbung zu verspüren ist; andererseits verursachen die broncefarbenen Federränder auf der Kopfplatte eine Querstreifung. Der Superciliarstreifen ist bedeutend lichter. Stirnfleck, Zügel und Kehle intensiver mattschwarz. Die fahlerdbraune Färbung des Hinterkopfes, Nackens, der Schulterfedern und der Rückenseiten ist bedeutend heller geworden, so dass die schwärzlichen Längsflecken deutlicher hervortreten, während sich diese Färbung auf den Wangen und

Halsseiten als heller, auf dem Unterhalse und den Brustseiten als kaum merklicher Anflug bemerkbar macht. Die hellere Färbung der Mitte des Rückens hat sich sehr gut erhalten, sticht aber weniger ab, da die Seiten des Rückens heller sind. Die ganze Unterseite mit Ausnahme der längsgefleckten Rumpfseiten rein weiss. Die Färbung des Flügels und des Schwanzes weicht allenfalls darin ab, dass der Grundton heller, die Federsäume dagegen breiter sind.

Bei dem letzten Weibchen endlich, das im Mai erlegt ist, hat sich die Färbung in derselben Richtung in noch bedeutend grösserem Maassstabe verändert, so dass dieses Exemplar schon fast einen weissen Grundton aufzuweisen hat.

Ex. *c.* ♀ ad. 20. Mai 1880. Karesuando in Torneå-Lappmark.

Die Kopfplatte normal karminroth, metallisch glänzend; Superciliarstreifen weisslich, an der Stirne besonders deutlich. Zügel ziemlich intensiv, der Kehlfleck dagegen sehr verwaschen. Die ganze Unterseite ist weiss, nur an den Körperseiten mit grauen Längsflecken versehen. Die Färbung des Nackens, der Wangen, des Rückens und der Schulterfedern schmutzig gelblich-grau, mit einem unbedeutenden Anfluge ins Grünliche. Die Zeichnung der Mitte des Rückens hat sich auch bei diesem Exemplar erhalten, ist hier aber fast weiss. Die Färbung der Schwung- und Steuerfedern ist vollkommen normal, nur in Folge der stark abgetragenen Federn sehr wenig intensiv, so dass z. B. der bräunliche Ton kaum bemerklich ist und alle Federsäume und Binden weiss erscheinen.

Ex. *d.* ♂ ad. 16. Februar 1881. Karesuando in Torneå-Lappmark.

Bei den Männchen treten die Unterschiede zwischen dem Winter- und Sommergefieder, d. h. zwischen dem frischen und dem abgetragenen Kleide in derselben Richtung hervor. Das Wintergefieder (nach Ex. *d.*) hat auf der ganzen Oberseite, mit Ausnahme der Mitte des Rückens und des Bürzels, so wie auf den Wangen, Hals und Körperseiten einen hellen fahl-erdbraunen Anflug, der genau mit der Herbstfärbung der ♀ übereinstimmt. Der Kehlfleck, so wie der Zügel und die Stirn sind ziemlich intensiv mattschwarz. Auf der Brust und dem Bürzel zeigt sich die rosenrothe Färbung, doch ist dieselbe durch die weissen Federränder sehr maskirt und hat ein schuppenartiges Aussehen. Die Kopfplatte ist gleichmässig karminroth gefärbt.

Ex. *e.* ♂ ad. 19. Juni 1880. Karesuando in Torneå-Lappmark.

Das abgetragene Frühlingsexemplar hat von dem erdbraunen Anfluge keine Spur aufzuweisen; es ist auf der ganzen Oberseite schmutzig weiss, mit einer Menge breiter, dunkelgrauer Längsstreifen, die der ganzen Oberseite einen dunkelgrauen Anstrich verleihen. Die Kopfplatte ist weniger gleichmässig und heller. Die rosenrothe Färbung auf Brust und Unterseite tritt viel mehr hervor und erstreckt sich einerseits bis auf einen Theil der Wangen, andererseits ziemlich tief längs den Bauchseiten herunter. Die ganze Unterseite ist weiss, doch ist die Färbung nicht glänzend, da die Federn zu abgenutzt sind. Die Längsflecken auf den Bauchseiten sind sehr verwaschen. Zügel und Kehlfleck sehr hell.

Das Vorhandensein der verschiedenen Uebergangskleider, welche trotz Farbenverschiedenheit unbedingt zu einer Form gehören, veranlasst mich, die *Linaria exilipes* Coues unbedingt von der Hauptform zu trennen, und ich bin überzeugt, dass wenn man die anderen *Linaria*-Arten ebenso beschreiben würde, sich gleichfalls constante Unterschiede in den Kleidern derselben Jahreszeit und desselben Alters vorfinden liessen. Diejenigen Formen aber, die wahrscheinlich nur gewisse Kleider repräsentiren, würden ihre gebührende Stellung in der Reihe der Uebergänge erhalten.

44. Linota flavirostris (Linn.).

1. 1767. { *Linaria grisea.* Leem / *Fringilla flavirostris* Gunner } (II), pp. 256—258. Anm. 107.
2. 1853. — *montium.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 243, 257 n. 41.
3. 1867. — *flavirostris.* Sommerfeldt (LXII), Zoologist. XXV, p. 698, n. 54.
4. 1868. { *Linota flavirostris* Lin., *montium* Gmel. / — *cannabina.* } Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ., p. 135, nn. 60 und 61.
5. 1869. *Fringilla flavirostris.* Bowden (LXVI), p. 136.

Die ersten Nachrichten über das Vorkommen dieses Vogels in Ostfinmarken finden wir bei Leem und Gunner; darauf hat Sommerfeldt der Aeltere im Topogr. Journ. f. Norge, H. 21, die *Linota cannabina* für Finmarken angeführt und Collett (4) diese Angabe auf den Berghänfling bezogen. Schrader (2) beobachtete den Vogel auch mehrmals in Finmarken und erlegte ein Exemplar am 28. September 1849. Nach Westerlund (H. I, p. 85) brütet der Berghänfling kolonienweise in der subalpinen Region. Sommerfeldt (3) ist nicht ganz sicher über das Vorkommen

der *L. flavirostris* in Ostfinmarken, obgleich Kjaerbölling unter ihm zugesandten Eiern auch solche des Berghänflings gefunden hat, die aber nach Sommerfeldt's Ansicht sich nicht genau von Eiern der *Linaria* unterscheiden lassen.

Subfam. **Loxiinae.**

45. Carpodacus erythrinus (Pall.).

1. 1867. (*Pyrrhula erythrina*). Sommerfeldt (LXII), Zoologist. XXV, p. 698 n. 57 und p. 768, n. 37.
2. 1868. *Carpodacus erythrinus* Pall. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 137, n. 65.
3. 1872. — *erythrinus* Pall. Collett (LXXXI), p. 209.
4. 1874. *Fringilla flammea*, syn. *Pyrrhula* oder *Carpodacus erythrinus*. Aubel (LXXXIV), p. 216.
5. 1875. *Carpodacus erythrinus* (Pall.). Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. (26).
6. 1877. — *erythrinus* Pall. Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 127.
7. 1878. — *erythrinus* Pall. Westerlund (XCVII), H. I, p. 77.
8. 1882. — *erythrinus* Pall. Mela (CVIII), p. 111, n. 69. Tab. n. 135, p. 377.

Die ersten Nachrichten über das Vorkommen des Karmingimpels in unserem Gebiete, laut welchen Schrader und Nordvi den Vogel einmal im Frühling bei Nyborg am Varanger-Fjord beobachtet haben, hat Sommerfeldt (1) durch Nordvi erhalten. Letzterer berichtet auch von einem Neste, welches er aus Polmak erhalten hat und geneigt ist, für dasjenige eines Karmingimpels anzusehen. In den Jahren 1867 und 1868 hat Nordvi den Vogel im Flusssystem des Tana am Polmakelv und bei Skugge häufig brütend gefunden und Collett (2) davon brieflich in Kenntniss gesetzt. Eines von den bei Polmak gefundenen Nestern hat Nordvi an Westerlund (7) gesandt und letzterer hält die Bestimmung für richtig. Später haben sich

aber diese Beobachtungen für Ostfinmarken nicht wieder bestätigt; Collett (6) hat erfahren, dass Nordvi's Beobachtungen unsicher sind und zählt desshalb den Vogel nicht zur Fauna Norwegens. Das Einzige, was für sein Vorkommen in Ostfinmarken spricht, ist die Bestimmung der Eier durch Westerlund, da man sich, meiner Ansicht nach, in der Bestimmung der Eier des *Carpodacus erythrinus* durchaus nicht irren kann. Aus den übrigen Theilen unseres Gebietes können wir folgende Funde verzeichnen. Aubel (4) behauptet, den Vogel bei Babja in der Nähe von Ponoj auf der Kola-Halbinsel beobachtet zu haben, doch kann man auf diese Beobachtung kein Gewicht legen, da die Richtigkeit der Bestimmung durchaus nicht garantirt ist und es eben so gut auch eine *Linaria* gewesen sein kann, da letztere von Aubel nicht erwähnt wird. Nach Mela (8) ist der Karmingimpel seltener Sommergast sowohl in Enare, als auch im südlichen finnischen Lapland, und Hougberg hat Eier aus Muonio erhalten, die wahrscheinlich diesem Vogel angehören.

46. Pyrrhula major C. L. Brehm.

1. 1772. *Loxia Pyrrhula.* Lagus (III), Kgl. Vet. Ak. Handl. XXXIII, p. 356.
2. 1854. *Pyrrhula sanguinea* Klein. Wallengren (XLII), Naumannia. IV, p. 241.
3. 1867. — *vulgaris.* Sommerfeldt (LXII), Zoologist. XXV, p. 698, n. 56.
4. 1868. — *vulgaris* Temm., *rubicilla* Bonap. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ., p. 137, n. 67.
5. 1875. — *vulgaris* Temm. Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 25.
6. 1878. — *sanguinea* Klein. Westerlund (XCVII), H. I, p. 76.
7. 1881. — *rubicilla* Pall. Collett (CVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXVI, p. 291.
8. 1882. — *rubicilla* Pall. Mela (CVIII), p. 110, n. 68. Tab. n. 134.

Die einzigen Angaben, die wir über das Vorkommen des Gimpels in unserem Gebiete besitzen, finden sich bei Sommerfeldt (3), der ihn selten in Ostfinmarken beobachtet hat, und bei Westerlund (6), der von Knoblock aus Torneå-Lappmark die Nachricht erhalten hat, dass der Vogel daselbst mehrmals gefunden worden sei. Ausserdem finden wir bei Mela (8) Angaben von seinem Vorkommen bei Kandalakscha; auch soll er dem Volke in Muonio bekannt sein. Für Kuusamo führt ihn Lagus (1) an.

47. Pinicola enucleator (Linn.).

1. 1772. *Loxia Enucleator*. Lagus (III), Kgl. Vet. Ak. Handl. XXXIII, p. 356.
2. 1801. — *Enucleator*. Georgi (IX), p. 1831, n. 3.
3. 1832. *Corythus enucleator*. Wright (XX), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, p. 288.
4. 1842. *Pyrrhula enucleator*. Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
5. 1843. *Corythus enucleator*. Middendorff (XXIX), Beitr. z. Kenntn. d. Russ. Reichs. VIII, Tab. 10.
6. 1845. — *Enucleator* Cuv. Malm (XXXII), Hornschuch. Arch. Skand. Beitr. I, pp. 275, 276, 291.
7. 1853. *Pyrrhula enucleator*. Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 258 n. 43.
8. 1854. *Corythus enucleator* Lin. Nilss. Wallengren (XLII), Naumannia. IV, p. 242.
9. 1856. *Pyrrhula enucleator*. Sundevall (XLIII), p. 19, n. 4.
10. 1857. *Corythus enucleator* Nilss. Wright, M. v. (XLV), pp. 67, 79.
11. 1867. *Pinicola* (*Corythus*) *enucleator* L. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 243.
12. 1868. *Corythus Enucleator* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ., p. 137, n. 66.
13. 1868. — *enucleator* Cuv. Meves (LXIV), Öfv. af Kongl. Vet. Ak. Forh. № 3, p. 270.
14. 1871. — *enucleator* L. Palmén (LXXVI), p. 5.
15. 1872. *Pinicola enucleator* Lin. Collett (LXXXI), p. 208.
16. 1874. — *enucleator* Lin. Aubel (LXXXIV), p. 242, n. 2.

17. 1877. *Corythus enucleator* L. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 57.
18. 1877. *Pinicola enucleator* (Lin.). Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 127.
19. 1878. — *enucleator* Lin. Westerlund (XCVII), H. I, p. 74.
20. 1871—81. *Pinicola enucleator.* Dresser (CII), IV, p. 7.
21. 1881. *Pinicola enucleator* (Lin.). Collett (CVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXVI, p. 292.
22. 1881. *Corythus enucleator.* Raë (CV), App. p. 326.
23. 1882. *Pinicola enucleator* L. Mela (CVIII), p. 109 n. 67. Tab. n. 133.

Benennungen: Finnisch in der Gegend von Muonioniska nach Palmén-Sahlberg — Käpylintu; lappländisch in derselben Gegend — Bakcas-lodde. Die Lappländer am Imandra nannten den Fichtengimpel — Rastäs, doch ist diese Angabe sehr fraglich, da es möglich ist, dass sie den Vogel mit den Drosseln überhaupt verwechselten, während meinerseits kein Fehler in der Bestimmung des Vogels Rastäs passiren konnte, da ich den Lappländern erlegte Exemplare vorzeigte. Nach Mela lappländisch — Pacagas-loddi.

Von Nachrichten aus dem russischen Lapland über das Vorkommen des Fichtengimpels daselbst besitzen wir nur die Angabe von Middendorff (5), laut welcher der Vogel an der Südküste beim 67° nicht selten war, und die von Aubel (16) hingeworfene Notiz: «vornehmlich in den Nadelwaldungen Laplands», die wohl auch ausgesprochen werden konnte, ohne in Lapland gewesen zu sein. Ausserdem berichtet Mela (22) von seinem Vorkommen im Jahre 1870 im östlichen Theile des russischen Laplands bei Tschapoma. Während unserer Reise trafen wir den Fichtengimpel paarweise zuerst am 29. Juni 1880 bei Keret am Südufer des Kandalakscha-Busens, und W. W. Lawrow erlangte mehrere Exemplare desselben. In der Gegend von Kandalakscha ist der Vogel, nach den Beobachtungen Lawrow's,

auch nicht selten, und ich fand im Innern des Landes ein Paar, das zu brüten schien, am 17. Juli 1880, unweit der Station Saschejek, und ferner mehrere Exemplare am 15. August 1880 in verkrüppeltem Birkenwalde (*Betula glutinosa*) an den Ufern der Kola-Bucht beim Korabelnij-Kamen. Nach Raë (21) hat T. Nitzén den Vogel zwischen Enare, der Tuloma und der Motka-Bucht beobachtet. In den südlichen Theilen unseres Gebietes hat Lagus (1) den Vogel in Kuusamo gefunden, ferner W. v. Wright (3) im Jahre 1832 am 8. Juni ein gepaartes Paar am Aavasaksa und M. v. Wright (10) am 17. Juni in derselben Gegend und ausserdem am Tengeliö. Nach Palmén-Sahlberg (11) nistet der Vogel sparsam in der Waldregion, wo Nester mit Eiern am 25. Juni bei Keräs-siepi und am 28. Juni 1867 bei Salmijärwi gefunden wurden, wahrscheinlich dieselben, die im Universitätsmuseum von Helsingfors aufbewahrt werden [siehe Palmén (14)]. Meves (13) berichtet ferner aus sicherer Quelle, dass im Sommer des Jahres 1868 eine ungewöhnlich grosse Anzahl von Fichtengimpeln in Torneå-Lappmark gebrütet hat; er erhielt aus jener Gegend viele Gelege, deren auch Westerlund (19) erwähnt. Bei Dresser (20) finden wir einen Auszug des Prof. Newton aus den Notizen Wolley's, laut welchen ein Nest am 27. Mai bei Kotta Mello, nicht weit von Yli-Kyrö gefunden wurde. Ausserdem besitzt Dresser (20) Eier des Vogels aus Muonioniska. Als Brutvogel kommt er jedoch selten auch in den Gegenden von Juckasjärwi und Enare [Malm (6)] vor; er erschien in Enare in 4 Exemplaren am 23. April, wurde daselbst von Schrader (4. 7) zur Brutzeit beobachtet und Nordvi [siehe Collett (15)] hat von dorther Eier erhalten. In den Theilen Ostfinmarkens, die zu unserem Gebiete gehören, ist er

noch nicht mit Gewissheit als Brutvogel gefunden worden, obgleich Collett (21) vermuthet, dass er im Syd-Varanger brüten müsse, da er am 13. Juli 1878 einen Vogel erlegt und am Porsanger-Fjorde ein Nest gefunden hat, welches dem Fichtengimpel angehören muss. Unser Vogel ist Bewohner der Nadelwaldregion, kommt aber auch an der Grenze der Birkenregion vor, wie es meine Funde bei Kola bestätigen.

48. Loxia curvirostra Linn.

1. 1772. *Loxia Curvirostra.* Lagus (III), Kgl. Vet. Ak. Handl. XXXIII p. 356.
2. 1832. — *pytiopsittacus.* apud Wright (XX), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, p. 293.
3. 1857. { — *pytiopsittacus* Bechst. / — *curvirostra* Lin. } Wright, M. v. (XLV), pp. 67, 79.
4. 1867. (— *curvirostra*). Sommerfeldt (LXII), Zoologist. XXV, p. 698, n. 58, und p. 768, n. 39.
5. 1868. — *curvirostra* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 138, n. 69.
6. 1875. — *curvirostra* Lin. Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 22.
7. 1877. — *bifasciata* Brehm. Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 130.
8. 1878. — *curvirostra* Lin. Westerlund (XCVII), H. I, p. 95.
9. 1882. — *curvirostra* L. Mela (CVIII), p. 108, n. 65. Tab. n. 131.

Benennung: Bei den Lapländern in Ostfinmarken — Batsaklodde, nach Sommerfeldt.

Die Anzahl der Funde von Kreuzschnäbeln in unserem Gebiete ist sehr gering und ich glaube das Richtige zu treffen, wenn ich alle Angaben auf *L. curvirostra* beziehe. Im russischen Lapland ist der Kreuzschnabel nach Mela (9) am Imandra gefunden worden. Ich beobachtete ihn nur einmal, am 1. August 1880 dicht bei der Station Masselga; es war entweder ein ♀ oder ein junger Vogel. In Kuusamo kommt der Kreuzschnabel nach Lagus (1) vor und in

Torneå-Lappmark beobachtete Wright (3) am Aavasaksa und beim Tengeliö kleinere Flüge von Kreuzschnäbeln, deren Species er jedoch nicht näher bestimmen konnte; in Muonio kommt er nach Mela (9) vor. Bei Karesuando soll er nach Wright (2) gemein sein. In Ostfinmarken wurde zuerst ein Exemplar im Juni 1859 bei Karlebotten gefunden und im Juli desselben Jahres ein anderes bei Markjok, einem der Nebenflüsse des Tana, erlegt [siehe Sommerfeldt (4)]. Während der Reise im Jahre 1876, die Collett (7) in Gemeinschaft mit dem Fischerei-Inspector Landmark in Ostfinmarken ausführte, beobachtete letzterer während einer Excursion auf den Tschoalme-javre am Pasvig-Flusse am 21. Juli ein *Loxien*-Paar, konnte aber deren Species nicht mit Bestimmtheit definiren. Der Kreuzschnabel ist jedenfalls ein Bewohner der Nadelwälder und kommt ausserhalb derselben wohl nur ausnahmsweise vor.

Subfam. **Emberizinae.**

49. **Emberiza citrinella** Linn.

1. 1804. *Emberiza Citrinella.* Grape (IX), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. XXV, p. 97.
2. 1822. — *citrinella.* Zetterstedt (XIII), I, p. 106.
3. 1832. — *citrinella.* Wright (XX), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, p. 293.
4. 1840. — *Citrinella.* Sundevall (XXVI), Kgl. Vet. Ak. Handl., p. 55.
5. 1842. — *citrinella.* Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
6. 1845. — *citrinella* L. Malm (XXXII), Hornschuch. Arch. Skand. Beitr. I, pp. 275, 276, 290.
7. 1853. — *citrinella.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, p. 243.
8. 1854. — *citrinella* L. Wallengren (XLII), Naumannia. IV, p. 235.
9. 1856. — *citrinella.* Sundevall (XLIII), p. 31, n. 18.

10. 1857. *Emberiza citrinella* Lin. Wright, M. v. (XLV), pp. 66, 79, 80.
11. 1867. — *citrinella.* Sommerfeldt (LXII), Zoologist XXV, p. 698, n. 47, und p. 767, n. 31.
12. 1868. — *citrinella* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ., p. 132, n. 50.
13. 1869. — *citrinella.* Bowden (LXVI), p. 135.
14. 1871. — *citrinella.* Palmén (LXXVI), p. 4.
15. 1872. — *citrinella* Lin. Collett (LXXXI), p. 205.
16. 1875. — *citrinella* Lin. Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 17.
17. 1877. — *citrinella* L. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 71.
18. 1878. — *citrinella* Lin. Westerlund (XCVII), H. I, p. 99.
19. 1881. — *citrinella* (Lin.). Collett (CVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXVI, p. 298.
20. 1882. — *citrinella* L. Mela (CVIII), p. 120, n. 81. Tab. n. 147.

Benennung: Finnisch Kelda-tiainen (nach Malm).

Für das russische Lapland besitzen wir nur die Angabe bei Mela (20), laut welcher der Goldammer bei Kandalakscha nicht selten ist.

In Torneå-Lappmark geht der Goldammer als regelmässiger Brutvogel nach Wright (3) bis 67° 40′. Diese Angabe wird auch von Sundevall (4) wiederholt, welcher ausserdem behauptet, dass nördlich von dieser Grenze der Vogel schon seltener sei. Wright (10) hat ihn während seiner ganzen Reise auf den Aavasaksa beobachtet, z. B. bei Torneå und am Tengeliö; bei Haparanda hat ihn Zetterstedt (2) nachgewiesen. Nach Mela (20) ist er in Muonio nicht selten und nach Westerlund (18) brütet er in Torneå-Lappmark einmal im Jahre und zwar Mitte Juni.

Bei Karesuando beobachtete Malm (6) ein Exemplar am 3. April und in Enontekis soll der Goldammer nach Grape (1) vorkommen. In Enare-Lappmark, wo nach Malm (6) ein ♀ am 28. April erschien, soll er selten sein, aber noch bei Iwalojoki nisten.

In Ostfinmarken haben Schrader (5. 7), Nordvi und Sommerfeldt (11) [siehe auch Collett (12. 15. 19)] den Vogel nachgewiesen. Schrader (7) berichtet von einem ♂, das am 15. April bei Nyborg erlegt worden ist und drückt sich an einer anderen Stelle mit den Worten aus: «nur im russischen Lapland», wahrscheinlich um zu sagen, dass in dem von ihm besuchten Theile des russischen Laplands der Goldammer weniger selten und zufällig auftritt, als in Ostfinmarken. Sommerfeldt (11)[1]) hat auch einzelne verflogene Exemplare bei Mortensnaess und Nyborg, ausserdem aber den Vogel am Tana-Flusse beobachtet, als er für seine Jungen Futter suchte.

Ueber die Region, in welcher der Goldammer als regelmässiger Bewohner auftritt, kann man im Grunde wenig Positives sagen. Wahrscheinlich ist er ein Bewohner des Nadelwaldes.

50. Emberiza hortulana, Linn.

1. 1832. *Emberiza hortulana.* Wright (XX), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, p. 287.
2. 1856. — *hortulana.* Sundevall (XLIII), p. 32, n. 19.
3. 1857. — *hortulana* Lin. Wright, M. v. (XLV), pp. 66, 79.
4. 1867. — (*Glycyspina*) *hortulana* L. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 243.
5. 1871. — *hortulana* L. Palmén (LXXVI), p. 4.
6. 1871–81. — *hortulana* L. Dresser (CII), IV, p. 3.
7. 1882. — *hortulana* L. Mela (CVIII), p. 121, n. 82. Tab. n. 148.

Der Gartenammer gehört nur dem südlichsten Theile unseres Gebietes an. Zwischen Uleåborg und Torneå fand ihn Dresser (6) in grosser Menge, bei Torneå und am

1) Die Ankunft des Goldammers in Nyborg beobachtete Sommerfeldt [Schübeler (CX) pp. 70—71] am 5. Mai 1859.

Tengeliö war der Vogel nach M. v. Wright (3) sehr gemein und hörte während der Reise von Wright (1) im Jahre 1832 bei Muonioniska gänzlich auf. Im Muonio-Kirchspiele haben noch Palmén-Sahlberg (4) den Gartenammer am 11. Juni in mehreren Exemplaren gesehen. Ein ♂ aus Osterbotten besitzt das Universitätsmuseum in Helsingfors [siehe Palmén (5)].

51. Emberiza rustica, Pall.

1. 1822. *Emberiza borealis.* Zetterstedt (XIII), I, p. 107.
2. 1853. — *rustica.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 256, n. 37.
3. 1856. — *rustica.* Sundevall (XLIII), p. 83, n. 20.
4. 1859. — *rustica* Pall. Wright (XLIX), p. 208.
5. 1862. — *rustica.* Nordvi (LVII), Öfv. af Kgl. Vet. Ak. Förh. XIX, p. 302.
6. 1864. — *rustica* (Pall.). v. Nordmann (LIX), Cab. Journ. f. Orn. XII, p. 361.
7. 1867. (— *rustica*). Sommerfeldt (LXII), Zoologist. XXV, pp. 698 und 767, n. 32.
8. 1867. — *rustica.* Westerlund (LX), p. 3.
9. 1869. *The Lesbian bunting* (*Bruant mitilene Temminck*). Bowden (LXVI), p. 136.
10. 1878. *Cenchramys rustica* Pall. Westerlund (XCVII), H. I, p. 102.
11. 1871—81. *Emberiza rustica.* Dresser (CII), IV, p. 2.
12. 1882. *Emberiza rustica* Pallas. Mela (CVIII), p. 122, n. 85.

Emberiza rustica ist in unserem Gebiete zuerst von B. Fries am 20. Mai 1821 in einem Paare im Garten eines Gasthauses in Haparanda [siehe Zetterstedt (1), Sundevall (3), Westerlund (10)] und nach Wright (4) in Torneå erlegt worden. Darauf hat Schrader (2) behauptet, ein Nest dieses Vogels im Jahre 1849 in Ostfinmarken gefunden zu haben und eine genaue Beschreibung der Eier geliefert. Dieser letzte Fund wurde stark in Zweifel gezogen, zuerst von Nordvi (5), obgleich er aus Vadsö

Eier eines Vogels besessen hat, die mit der Beschreibung bei Schrader vollkommen übereinstimmten. Darauf bezweifelte Sommerfeldt (7) die Richtigkeit der Angabe von Schrader und berichtete, dass von den Eiern, die Nordvi und er besessen haben, das eine in einem Neste der *Emberiza schoeniclus* gefunden worden sei. Dr. Sahlberg endlich soll den Vogel im Sommer in Lapland erlegt haben und diese Angabe bewog Westerlund (8. 10) im Jahre 1867, die *Emberiza rustica* unter die Brutvögel Laplands zu rechnen, während er im Jahre 1878 seine Zweifel über die Zugehörigkeit der Art zur Fauna Skandinaviens ausspricht. Diese Zweifel sind meiner Ansicht nach durch die Mittheilung von Dresser (11), dass der Vogel jetzt jährlich während der Brutzeit in Kuopio und Kajana gefunden wird, und er Nest und Eier durch A. G. Holmerus aus Sotkamo, bei Kajana erhalten hat, gänzlich gehoben, denn wenn auch die verzeichneten Orte nicht zu unserem Gebiete gehören, so verleihen sie dem Vorkommen der Art in unserem Gebiete grosse Wahrscheinlichkeit.

52. Emberiza schoeniclus, Linn.

1. 1804. *Emberiza genidos.* Acerbi (XI), III, p. 136.
2. 1822. *Säfsparv.* Zetterstedt (XIII), I, p. 106.
3. 1832. — Wright (XX), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, p. 298.
4. 1842. *Emberiza schoeniclus.* Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
5. 1845. — *Schoeniclus* L. Malm (XXXII), Hornschuch. Arch. Skand. Beitr. I, pp. 276, 290.
6. 1853. — *schoeniclus.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 255, n. 36.
7. 1854. — *schoeniclus* L. Wallengren (XLII), Naumannia. IV, p. 235.
8. 1856. — *schoeniclus.* Sundevall (XLIII), p. 34, n. 21.
9. 1857. — *schoeniclus* Lin. Wright, M. v. (XLV), pp. 66, 79.

10. 1867. *Emberiza schoenidus.* Sommerfeldt (LXII), Zoologist. XXV, p. 698, n. 48.
11. 1867. — (*Cynchramus*) *schoenidus* L. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 243.
12. 1868. — *schoeniclus* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 133 n. 52.
13. 1869. — *schoenidus.* Bowden (LXVI), p. 135.
14. 1871. — *schoeniclus* L. Palmén (LXXVI), p. 4.
15. 1872. — *schoenidus* Lin. Collett (LXXXI), p. 205.
16. 1875. — *schoeniclus* Lin. Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 19.
17. 1877. — *schoeniclus* Lin. Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 135.
18. 1878. *Cenchramys schoenidus* Lin. Westerlund (XCVII), H. I, p. 101.
19. 1882. *Emberiza schoenidus* Linné. Mela (CVIII), p. 122, n. 84, Tab. n. 150.

Benennungen: Die finnische Bezeichnung ist nach Palmén-Sahlberg — Pajulintu oder Pajusiukku; die lappländische nach Sommerfeldt — Tschatse-divek.

Da ich aus dem eigentlichen russischen Lapland durchaus keine Nachrichten über das Vorkommen des Rohrammers in der Litteratur habe finden können, so glaube ich annehmen zu müssen, dass Mela's (19) Mittheilung über das häufige Vorkommen des Vogels im südlichen Theile des russischen Laplands während der Sommermonate auf noch unveröffentlichte Nachrichten basirt ist. Während meiner Reise in Lapland habe ich den Rohrammer dreimal beobachtet, zuerst am 15. Juli 1880 dicht bei der Station Saschejek am Imandra-See, dann am 31. Juli 1880 vor dem Stationsgebäude Masselga und endlich in grösserer Menge an den Ufern des Flusses Kola am 9. August 1880.

Im südlichen Theile des finnisch-schwedischen Laplands hat Zetterstedt (2) den Vogel bei Haparanda beobachtet. Wright (9) fand ihn während seiner ganzen Reise

auf dem Aavasaksa und erhielt am 27. Juni ein Nest am Tengeliö. Nach Palmén-Sahlberg (11) ist der Rohrammer im Muonio-Kirchspiele sehr gemein, erschien daselbst zuerst am 4. Juni und ein Nest mit Eiern wurde am 27. Juni gefunden, das sich wohl in dem Universitätsmuseum in Helsingfors befindet [siehe Palmén (14)]. In Karesuando ist der Vogel nach Wright (3) gemein und in Enare, wo er bis zum Eismeere geht, erschien ein ♂ am 12. Mai [siehe Malm (5)]. In Ostfinmarken ist der Rohrammer auch mehrfach gefunden worden und ist daselbst nach Schrader (4. 6) nicht gerade häufig an sumpfigen Orten. Sommerfeldt (10)[1]) bezeichnet ihn auch als seltenen Sommervogel. Nach Collett (17) kommt er noch bei Vadsö vor.

Was seinen Aufenthaltsort anbetrifft, so ist der Rohrammer ein regulärer Bewohner einerseits der Weidenregion in der alpinen Zone und andererseits der Zwergbirkenregion in der subalpinen Zone. In der Waldregion, wo er nach Palmén-Sahlberg (11) auch gemein sein soll, kommt er entschieden an solchen Stellen vor, wo grössere Sümpfe mit Zwergbirken bestanden sind. Nach Malm (5) zieht er besonders solche Stellen vor, die von Alpenbächen durchzogen werden [siehe Collett (15. 17), Wallengren (7), Westerlund (18) und Sundevall (8)].

53. Plectrophanes lapponicus (Linn.).

1. 1801. *Fringilla lapponica.* Georgi (VIII), p. 1839, n. 1.
2. 1804. — *Laponica.* Acerbi (XI), III, p. 150.
3. 1804. — *lapponica.* Grape (IX), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. XXV, p. 97.

---

1) Sommerfeldt [Schübeler (CX) pp. 70—71] notirte die Ankunft des Rohrammers in Nyborg am 26. Mai 1858.

4. 1822. *Lappsparv.* Zetterstedt (XIII), I, p. 106.
5. 1832. *Lappsparv.* Wright (XX), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, p. 298.
6. 1832. *Emberiza lapponica.* Laestadius (XVIII), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, p. 64.
7. 1842. — *lapponica.* Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
8. 1843. *Plectrophanes calcaratus.* Middendorff (XXIX), Beitr. z. Kenntn. d. Russ. Reichs. VIII, Tab. n. 9.
9. 1845. *Emberiza lapponica* Nilss. Malm (XXXII), Hornschuch. Arch. Skand. Beitr. I, pp. 276, 290.
10. 1853. — *calcarata.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 256 n. 39.
11. 1854. *Plectrophanes lapponicus* L. Wallengren (XLII), Naumannia. IV, p. 236.
12. 1856. *Emberiza lapponica.* Sundevall (XLIII), p. 35, n. 22.
13. 1857. — *lapponica* Nilss. Wright, M. v. (XLV), pp. 66, 79.
14. 1861. — *calcarata.* Godman (LIII), Ibis. III, p. 83, n. 31.
15. 1864. *Plectrophanes lapponica* (L.). v. Nordmann (LIX), Cab. Journ. f. Orn. XII, p. 360.
16. 1867. *Emberiza lapponica.* Sommerfeldt (LXII), Zoologist. XXV, pp. 698, n. 50 und 767, n. 33.
17. 1867. — (*Centrophanes*) *lapponica* L. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 242.
18. 1868. *Plectrophanes lapponica* Lin., *calcarata* Pall. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 133, n. 53.
19. 1869. *Emberiza Lapponica.* Bowden (LXVI), p. 135.
20. 1871. *Plectrophanes lapponica* Lin. Collett (LXXX), Nyt Mag. f. Naturv. XVIII, p. 172.
21. 1871. *Emberiza lapponica* L. Palmén (LXXVI), p. 4.
22. 1872. *Centrophanes lapponica* Lin. Collett (LXXXI), p. 206.
23. 1875. *Plectrophanes lapponicus* (L). Finsch (LXXXVII), Abh. her. v. naturf. Ver. zu Bremen, p. 107.
24. 1875. — *lapponica* (Lin.). Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 16.
25. 1877. — *lapponicus* L. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 76.
26. 1877. — *lapponicus* (Lin.). Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 137.
27. 1878. — *lapponica* Lin. Westerlund (XCVII), H. I, p. 103.
28. 1880. — *lapponicus* L. Malm (CI), p. 6.
29. 1881. — *lapponica* (Lin.). Collett (CVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXVI, p. 300.
30. 1882. — *lapponicus* Linné. Mela (CVIII), p. 123, n. 86. Tab. n. 152.

Benennungen: Finnisch: Kiikiäinen in Muonioniska, nach Palmén-Sahlberg. Tschappis vuovlasch bei den Lapländern in Ostfinmarken, nach Sommerfeldt; nach Mela lapländisch — Värri-cicasch.

Im eigentlichen russischen Lapland hat bis jetzt nur v. Middendorff (8) den Spornammer gefunden und als eine sehr seltene Erscheinung unter dem 67° bezeichnet. Da er ein ausschliesslicher Tundrabewohner ist, so habe ich ihn während meiner Reise nirgends nachweisen können, da die einzigen Tundra-Stellen, die ich besucht habe, nämlich die Wolostnaja Tundra bei Kandalakscha und die Umpdück-Tundra (Chibiny Gory) von dieser Vogelart nicht bewohnt wurden.

In Torneå-Lappmark hat der Vogel zweierlei getrennte Wohngebiete, je nach der Jahreszeit. Während des Zuges fällt er in Menge auf Ackerfelder im Flachlande ein, zur Brutzeit aber begiebt er sich in die Alpengegenden. Hieraus erklärt sich der Umstand, dass er in Gegenden nachgewiesen worden ist, wo keine Alpenregion auftritt. So wurde er von Zetterstedt (4) und Malm (28) bei Haparanda gefunden, ein ♂ wurde am 22. Mai von Wright (13) am Tengeliö gefangen und nach Palmén-Sahlberg (17) fiel der Spornammer vom 28. Mai bis Mitte Juni 1867 in ungeheuren Massen auf die Ackerfelder des Kirchspieles Muonio ein; hier wurden wahrscheinlich die Exemplare erlangt, die von Palmén (21) im Verzeichnisse der Sammlung des Universitätsmuseums in Helsingfors erwähnt werden. Angeblich auf den Brutplätzen haben die Gebr. Godman (14) den Spornammer auf dem Gebirge zwischen der norwegischen Küste und dem Bothnischen Meerbusen gefunden. In Karesuando ist er nach Malm (9) weniger gemein, obgleich ausser diesem Forscher auch noch Wright

(5) und Laestadius (6) ihn daselbst gefunden haben und letzterer den 16. Mai als den Ankunftstag der Art für das Jahr 1830 bezeichnet. In Enare hat Malm (9) jedoch schon am 12. Mai zwei Exemplare beobachtet. In Enontekis kommt unser Vogel nach Grape (3) und in Utsjoki nach Malm (9) sehr häufig vor. In Ostfinmarken ist der Vogel während der Brutzeit ziemlich gemein und ist daher auch die Zahl der Funde ziemlich bedeutend. In Ostfinmarken erwähnen seiner Bowden (19) und speciell vom Ufer des Varanger-Fjordes Schrader (7. 10), Malm (9), Sommerfeldt (16) und Collett (18. 22. 26. 29); letzterer fand ihn zahlreich bei Vadsö. Auf einer Tundra zwischen Karasjok und Bosekop erlegte Finsch (23) ein ♂ beim Neste und Collett (20) erwähnt zweier junger Vögel, die im August 1866 von Prof. Esmark in Ostfinmarken erlegt wurden. Nach Westerlund (27) soll der Spornammer in Lapland zwischen dem 12. und 15. Juni Eier legen und nach Malm (9) zieht er Ende September oder im October weg.

Laut Wallengren (11), Sundevall (12), Westerlund (27) und Collett (24) ist der Spornammer ein unbedingter Bewohner der Tundra, und ich möchte sein Verbreitungsgebiet auf die Weise begrenzen, dass er wohl manchmal sein Nest zwischen den Mooshügeln und Wurzeln der *Betula nana* anlegt, im Birkengebüsch aber wohl nicht mehr vorkommt. Sein Hauptsitz bleiben aber doch die Stellen, welche mit *Empetrum nigrum*, Moos und Flechten bestanden sind.

54. Plectrophanes nivalis (Linn.).

1. 1767. *Emberiza nivalis.* Leem u. Gunner (II), pp. 255—256, Anm. 105.
2. 1772. — *nivalis.* Lagus (III), Kgl. Vet. Ak. Handl. XXXIII, p. 356.

3. 1775. *Emberiza nivalis.* Hammer (IV), p. 50.
4. 1790. — *nivalis.* Enckel (VI), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. IX, p. 78.
5. 1800. — *nivalis.* Julin (VII), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. XXI, pp. 53—62.
6. 1804. — *nivalis.* Grape (IX), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. XXV, p. 97.
7. 1804. — *nivalis.* Acerbi (XI), II, p. 254; III, p. 150.
8. 1832. *Snösparv.* Laestadius (XVIII), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, p. 64.
9. 1832. *Emberiza nivalis.* Wright (XX), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, p. 291.
10. 1842. — *nivalis.* Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
11. 1843. *Plectrophanes nivalis.* Middendorff (XXIX), Beitr. z. Kenntn. d. Russ. Reichs. VIII, p. 8 d. Sep. Tab. n. 8.
12. 1845. *Emberiza nivalis* L. Malm (XXXII), Hornschuch. Arch. Skand. Beitr. I, p. 275, 290.
13. 1852. — *nivalis* Lin. Pall. Liljeborg (XXXVII), Naumannia. II, H. 2, p. 107, n. 66.
14. 1853. — *nivalis.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 256, n. 38.
15. 1854. *Plectrophanes nivalis* L. Wallengren (XLII), Naumannia. IV, p. 236.
16. 1856. *Emberiza nivalis.* Sundevall (XLIII), p. 35, n. 23.
17. 1857. *Plectrophanes nivalis.* Wright, M. v. (XLV), p. 77.
18. 1867. *Emberiza nivalis.* Sommerfeldt (LXII), Zoologist. XXV, p. 698, n. 49.
19. 1867. — (*Plectrophanes*) *nivalis* L. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 242.
20. 1868. *Plectrophanes nivalis* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 133, n. 54.
21. 1869. *Emberiza nivalis.* Bowden (LXVI), p. 134.
22. 1875. *Plectrophanes nivalis* (Lin.). Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 15.
23. 1875. — *nivalis* (L.). Finsch (LXXXVII), Abh. her. v. naturf. Ver. zu Bremen, pp. 106—107.
24. 1877. — *nivalis* L. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 75.
25. 1877. — *nivalis* (Lin.). Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 136.
26. 1878. — *nivalis* Lin. Westerlund (XCVII), H. I, p. 104.
27. 1881. *Emberiza nivalis.* Raë (CV), App. p. 322.
28. 1882. *Plectrophanes nivalis* Linné. Mela (CVIII), p. 123, n. 87. Tab. n. 153.

Benennungen: Im russischen Lapland nach v. Middendorff — пунакъ, пунаница (Punak, Punanitza). Die finnische Bezeichnung ist nach Palmén-Sahlberg — Pulmunen, nach Malm — Pulmukainen; der lappländische Name ist nach Palmén-Sahlberg — Alap oder Alak; nach Sommerfeldt — Alap, Halap, nach Leem — Alpe, nach Mela — Allap, Allak.

Im russischen Lapland haben bis jetzt nur v. Middendorff (11), Liljeborg (13) und Raë (26) den Schneeammer gefunden. Liljeborg (13) hat ihn Ende Juli bei Schuretzkaja an der Murmanküste mit kürzlich ausgeflogenen Jungen — und Raë (26) auf dem Isthmus, welcher die Fischerhalbinsel mit dem Festlande verbindet, beobachtet, während Middendorff (11) ihn einfach als Brutvogel auf der Tundra bezeichnet. Dieser sehr treffenden Definition nach muss der Schneeammer im russischen Lapland die ganze Murmanküste bis Ponoj hinunter bewohnen und im Innern des Landes auf den Gebirgen nicht fehlen, die mit ihrer Spitze bis in die Tundra-Region hineinragen.

Wenn wir die Betrachtung der Funde dieses Vogels in unserem Gebiete vom Süden beginnen, so stossen wir zuerst auf die Mittheilung von Lagus (2) über sein Vorkommen um Kuusamo. Im Muonio-Thale, wie fast im ganzen Lapland überhaupt, erscheint der Schneeammer im April [z. B. wurde er bei Alkkula vom Pastor Heickel zuerst am 2. April beobachtet, siehe Wright (17)], und hält sich hier nach Palmén-Sahlberg (19) bis Mitte Mai in ungeheuren Schaaren theilweise auf Ackerfeldern, theilweise, wie Malm (12) es beobachtet hat, um die Wohnungen der Ansiedler auf, um sich nachher auf die höheren Gebirge zur Verrichtung des Brutgeschäftes zurückzuziehen. An den Brutstellen

hat ihn hier Acerbi (7) auf dem Pallastunturi gefunden. In Sodankylä beobachtete Enckel (4) seine Ankunft am 11. April und Laestadius (8) bezeichnet auch den April als den normalen Monat der Ankunft unseres Vogels bei Karesuande, während Malm (12) schon am 24. März ein Exemplar daselbst beobachtet hat; Wright (9) beobachtete den Schneeammer bei Tjasawaara. In Enare, wo er ebenfalls Brutvogel ist, sah Malm (12) die Vorzügler am 18. April und Julin (5) notirte in Utsjoki den 4. April 1795 und 11. April 1797 als dessen Ankunftstage; in Enontekis kommt er nach Grape (6) vor.

Die Zusammenfassung der Beobachtungen von Leem (1), Hammer (3), Schrader (10. 14), Sommerfeldt (18), Collett (20) und Westerlund (26) würde folgende Notizen über das Vorkommen des Schneeammers in Ostfinmarken liefern. Im Frühling, Sommer und Herbst ist der Vogel eine häufige Erscheinung und brütet an allen passenden Localitäten bis zur russischen Grenze hinauf. Nach Sommerfeldt (18) kommt er vereinzelt auch noch im Winter vor. Finsch (23) hat ihn auf der einsamen Tundra zwischen Bosekop und Karasjok in Menge gefunden und Collett (25) berichtet, dass er in Vadsö, gleich wie in vielen anderen Fischerdörfern Finmarkens, vollständiger Hausvogel geworden ist, welcher sich Futter in den Abfällen zwischen den Häusern und zwischen den zum Dörren aufgehängten Fischen sucht. So nistet er z. B. auf einem kleinen Hügel bei Vadsö, unmittelbar neben Svend-Foyn's Thransiederei, wo Collett sie sowohl im Jahre 1874, als auch 1876 beobachtete.

Ueber den eigentlichen Stammsitz des Schneeammers herrscht in der Litteratur vollständige Einigkeit. Er ist ein unbedingter Bewohner der Tundra bis an den ewigen Schnee

hinauf [siehe Malm (12), Wallengren (15), Sundevall (16), Westerlund (26)].

Fam. ALAUDIDAE.

55. Alauda arvensis, Linn.

1. 1772. *Alauda arvensis.* Lagus (III), Kgl. Vet. Ak. Handl. XXXIII, p. 356.
2. 1790. *Lårka.* Enckel (VI), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. IX, p. 78.
3. 1804. *Alauda campestris.* Grape (IX), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. XXV, p. 96.
4. 1842. — *arvensis.* Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
5. 1845. — *arvensis* L. Malm (XXXII), Hornschuch. Arch. Skand. Beitr. I, p. 288.
6. 1853. — *arvensis.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, p. 243.
7. 1854. — *arvensis* L. Wallengren (XLII), Naumannia. IV, p. 144.
8. 1856. — *arvensis.* Sundevall (XLIII), p. 124, n. 87.
9. 1857. — *arvensis* Lin. Wright, M. v. (XLV), pp. 66, 77, 79.
10. 1867. — *arvensis.* Sommerfeldt (LXII), Zoologist. XXV, pp. 698, n. 45, und 766, n. 29.
11. 1869. — *arvensis.* Bowden (LXVI), p. 132.
12. 1871. — *arvensis* L. Palmén (LXXVI), p. 4.
13. 1875. — *arvensis* (Lin.). Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 46.
14. 1877. — *arvensis* L. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX. Tab. n. 77.
15. 1877. — *arvensis* Lin. Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 139.
16. 1878. — *arvensis* Lin. Westerlund (XCVII), H. I, p. 129.
17. 1882. — *arvensis* Linné. Mela (CVIII), p. 129, n. 95. Tab. n. 161.

Benennung: Finnisch nach Wright — Satakielinen.

Während unserer Reise habe ich ein Lerchenpaar am 10. August 1880 auf der ebenen Fläche zwischen der Stadt Kola und der Ssolowaraka beobachtet und T. Nitzén erhielt ein Exemplar in derselben Gegend; dieses werden wohl die einzigen Funde für das russische Lapland sein. Im schwedisch-finnischen Lapland ist sie verhältniss-

mässig häufig gefunden worden, z. B. in Kuusamo von Lagus (1), in Sodankylä zuerst am 9. Mai von Enckel (2), in Enontekis von Grape (3); in Haparanda bleibt sie nach Sundevall (8) bis zum September und Wright (9) fand sie bei seiner Reise bis nach Alkkula, wo sie nach P. Heikell schon am 25. April angekommen war. In Enare und Utsjoki soll die Lerche nach Malm (5) nirgends brüten, obgleich sowohl er, als auch Schrader (4. 6) eines Exemplares erwähnen, welches am 13. (oder 15.) October 1841 bei der Kirche in Utsjoki erlegt worden ist. In Juckasjärwi und Karesuando brütet sie dagegen nach Malm (5) nicht ganz selten; in Juckasjärwi soll sie zum 1. Mai erscheinen. Bei Karesuando kommt sie auch nach Laestadius [siehe Sundevall (8)] vor. In Ostfinmarken hat Schrader (4. 6) ein altes ♂ am 24. Juni 1847 bei Nyborg erhalten und Sommerfeldt (10) hörte Lerchengesang im Jahre 1851 im Tana-Thale und erhielt auch in demselben Jahre ein Nest von dorther.

Was die Verbreitungsgrenzen der Lerche anbetrifft, so is wohl anzunehmen, dass sie mit den Ackerfeldern in der Regel gleichen Schritt hält und wohl nur ausnahmsweise nördlich von der Polargrenze derselben als Brutvogel vorkommt.

56. Otocorys alpestris (Linn.).

1. 1780. *Чернозобый жаворонокъ.* Лепехинъ (V), IV, p. 100.
2. 1840. *Alauda alpestris.* Sundevall (XXVI), Kgl. Vet. Ak. Handl. p. 41.
3. 1842. — *alpestris.* Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
4. 1843. — *alpestris.* Middendorff (XXIX), Beitr. z. Kenntn. d. Russ. Reichs. VIII, Tab. n. 7.
5. 1845. — *alpestris* L. Malm (XXXII), Hornschuch. Arch. Skand. Beitr. I, p. 289.
6. 1851. *Otocoris alpestris.* Malm (XXXV), p. 48.

7. 1852. *Alauda alpestris* Lin., *A. nivalis* Pall. Liljeborg (XXXVI), Naumannia. II, H. 2, p. 99, n. 36.
8. 1853. — *alpestris*. Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 254, n. 35.
9. 1854. — *alpestris* L. Wallengren (XLII), Naumannia. IV, p. 144.
10. 1856. — *alpestris*. Sundevall (XLIII), p. 127, n. 89.
11. 1864. — *alpestris* (L.). v. Nordmann (LIX), Cab. Journ. f. Orn. XII, p. 360.
12. 1867. — *alpestris*. Sommerfeldt (LXII), Zoologist. XXV, p. 698, n. 46, und p. 766, n. 30.
13. 1867. — (*Otocorys*) *alpestris* L. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 242.
14. 1869. — *alpestris*. Bowden (LXVI), p. 132.
15. 1871. — *alpestris* L. Palmén (LXXVI), p. 4.
16. 1872. *Otocorys alpestris* Lin. Collett (LXXXI), p. 219.
17. 1875. — *alpestris* (Lin.). Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 45.
18. 1877. *Alauda alpestris* L. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 78.
19. 1877. *Otocorys alpestris* (Lin.). Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 139.
20. 1878. — *alpestris* Lin. Westerlund (XCVII), H. I, p. 127.
21. 1871–81. — *alpestris*. Dresser (CII), IV, p. 5.
22. 1881. — *alpestris* (Lin.). Collett (CVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXVI, p. 303.
23. 1881. *Alauda Alpestris*. Raë (CV), App. p. 322.
24. 1882. — *alpestris* Linné. Mela (CVIII), p. 130, n. 96. Tab. n. 162.

Benennungen: Bei den Finnen in Muonioniska heisst die Alpenlerche — Kello-lintu, bei den Lapländern derselben Gegend — Bjello-cicasch nach Palmén-Sahlberg; in Ostfinmarken trägt sie nach Sommerfeldt den lapländischen Namen Ruoscha-alap; nach Mela lappländisch — Pjellu-cicasch.

Ehe ich zur Aufzählung der Funde übergehe, welche für unser Gebiet vorhanden sind, glaube ich den Aufenthaltsort der Berglerche während der Brutzeit genauer definiren zu müssen, da sich aus demselben die Verbreitung von selbst ergeben wird. Während der Brutzeit bevorzugt die Berg-

lerche sandige, baum- und strauchlose Gegenden und findet dieselben entweder am Meeresufer, wenige Fuss von der Grenze der Fluth, oder auf den Tundra-Flächen. Wallengren (9) lässt sie bis in die Birken- und Weidenregion hinaufsteigen, doch halte ich diese Angaben für unrichtig, da sie wohl nur sehr ausnahmsweise als Brutvogel in diesen Regionen auftreten mag, sondern eher in den oberen Theilen der alpinen Zone nistet.

Im russischen Lapland brütet die Berglerche, Nachrichten zu Folge, die Malmgren Dresser (21) hat zukommen lassen, bei Ponoj an der Ostküste der Kola-Halbinsel, und Lepechin (1) hat sie auf der Insel Morschowetz in der Mündung des Weissen Meeres gefunden[1]). Bei Schuretzkaja an der Murmanküste traf Liljeborg (7) Ende Juli eine ziemlich ansehnliche Anzahl alter Vögel (♂ und ♀), glaubt aber, dass die Jungen um die Zeit das Nest noch nicht verlassen hatten, da sie nirgends zu sehen waren. An der Ostküste der Halbinsel unter 67° hat auch v. Middendorff (4) ihr Vorkommen constatirt. Ich selbst habe nur zwei Exemplare am 9. August 1880 an den Ufern des Flusses Kola, und Raë (23) hat den Vogel an der Tuloma beobachtet. In Torneå-Lappmark ist die Berglerche im Flachlande nur Durchzügler, brütet aber auf den höheren Gebirgen. So erschien sie nach Palmén-Sahlberg (13) am 31. Mai 1867 in ungeheuren Schwärmen auf den Ackerfeldern im Kirchspiele Muonio, hielt sich hier bis Mitte Juni auf und zog dann weiter nach Norden. Auf der Spitze

1) Ich traf während meiner Reise diese Lerche am 23. Juni 1880 bei der Ssuchaja-Guba, am Ufer des Weissen Meeres, etwas südlicher als Keret. Sie hielt sich auf sandigem Terrain im Birkengestrüpp, wenige Fuss von der Brandung des Meeres auf und muss meiner Ansicht nach daselbst gebrütet haben, obgleich das Nest nicht gefunden wurde.

des Keimiotunturi fanden dagegen dieselben Reisenden in den ersten Tagen des Juli mehrere Pärchen, die daselbst augenscheinlich nisteten, obgleich die Nester nicht gefunden wurden; Exemplare aus jenen Gegenden befinden sich im Universitätsmuseum von Helsingfors [s. auch Palmén (15)]. Ausser Ostfinmarken traf Malm (5) diese Lerche nur in Juckasjärwi, aber weder in Utsjoki noch in Enare. In Ostfinmarken ist unser Vogel eine sehr häufige Erscheinung und langt dort nach Schrader (3. 8) und Sommerfeldt (12) in der Regel Anfang Mai an; Sommerfeldt (12)[1]) beobachtete sie auch früher, in Jahren, wo der Frühling sehr zeitig eintrat. Um diese Jahreszeit findet man sie an Stellen, die von Schnee entblösst sind. Als Brutvogel ist die Berglerche in Ostfinmarken häufig, sowohl an sandigen Stellen der Meeresküste, als auch hoch im Gebirge. Mag. S. Lovén erhielt ein ♀ und ein flügges Junges am 7. und 8. August 1837 bei Vardö [s. Sundevall (10)] und Collett (16) berichtet vom Brüten der Berglerche auf Renö. Am Varanger-Fjorde nistet sie sehr häufig und ist von Schrader (3. 8) dicht am Meeresufer gefunden worden. Nach Sommerfeldt (12) nistet sie bei Gamvik und Berlevaag am Eismeere, und bei Mortensnaess am Varanger-Fjorde. Collett (22) berichtet ferner, dass sie der Fischereiinspector Landmark im Sommer bei Karasjok gefunden habe. Malm (5) beobachtete sie auf den Hochgebirgsbrüchen zwischen Mortensnaess und Vadsö und auf Vardö und Westerlund (20) berichtet von einem Gelege aus 5 Eiern, welches am 25. Mai bei Mortensnaess gefunden worden ist. Nach Sommerfeldt (12) ist es wahrscheinlich, dass die Alpenlerche in Ostfin-

1) Sommerfeldt [Schübeler (CX) pp. 70—71] notirte die Ankunft der Berglerche am 23. April 1853, am 13. Mai 1857 und am 14. Mai 1859.

marken zweimal brütet, da bei Mortensnaess Eier um den 12. Mai und dann im Juli gefunden worden sind. Nordvi hat Collett mitgetheilt, dass diese Lerche in der Regel bis Mitte October, zuweilen aber, z. B. im Jahre 1872, bis zum 6. November in Ostfinmarken verweile [siehe Collett (16. 19)].

Fam. STURNIDAE.

57. Sturnus vulgaris, Linn.

1. 1767. *Sturnus vulgaris.* Leem und Gunner (II), p. 294. Anm. 145.
2. 1853. — *vulgaris.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, p. 243.
3. 1867. (— *vulgaris*). Sommerfeldt (LXII), Zoologist. XXV, p. 697, n. 18, und p. 763, n. 12.
4. 1868. — *vulgaris* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 139, n. 72.
5. 1875. — *vulgaris* Lin. Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 90.
6. 1877. — *vulgaris* Lin. Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 138.
7. 1878. — *vulgaris* Lin. Westerlund (XCVII), H. I, p. 105.

Wenige Exemplare des Staares, die in den verzeichneten Schriften erwähnt werden, sind in Ostfinmarken gefunden worden. Schrader (2) berichtet, dass ein Exemplar am 13. Mai 1845 bei Marienlund erlegt worden ist; Sommerfeldt (3) von zwei anderen, von denen der eine am 5. April 1847 bei Vardö erlegt und der andere im December 1866 bei Nyborg todt gefunden wurde, nachdem er daselbst gegen einen Monat gelebt hatte.

58. Pastor roseus (Linn.).

1. 1804. *Turdus roseus.* Grape (IX), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. XXV, p. 96.
2. 1804. — *roseus.* Acerbi (XI), II, p. 248; III, p. 151.
3. 1856. — *roseus.* Sundevall (LXIII), p. 108.
4. 1878. *Pastor roseus* Lin. Westerlund (XCVII), H. I, p. 106.
5. 1882. — *roseus* L. Mela (CVIII), p. 107, n. 63, Tab. n. 129.

Für unser Gebiet habe ich nur die Angaben finden können, dass Grape (1) das Vorkommen des Rosenstaares in Enontekis erwähnt und Acerbi (2) von seinem Führer von dem Vorkommen des Vogels bei Muonioniska gehört hat. Ferner berichtet Mela (5), dass im Jahre 1845 in Torneå-Lappmark und am 16. September 1839 in Karesuando Rosenstaare erlegt worden sind.

Fam. CORVIDAE.

Nota. *Pyrrhocorax graculus* (Linn.). Harvie-Brown (Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, p. 8, Tab. n. 45) führt *P. graculus* unter den Vögeln des NW-Gebietes des nördlichen Russlands an und behauptet, F. C. Craemers habe Dresser Exemplare dieser Art zugesandt. Dresser (Birds of Europe. IV, p. 3) selbst berichtet aber, dass sein Sammler ihm eine Beschreibung des Vogels aus Archangelsk zugesandt habe. Einerseits ist eine solche Definition der Art für mich ungenügend, und andererseits ist der Fund in Archangelsk gemacht, gehört also nicht zu unserem Gebiete.

59. Nucifraga caryocatactes (Linn.).

1. 1864. *Nucifraga caryocatactes* (L.). v. Nordmann (LIX), Cab. Journ. f. Orn. XII, p. 364.
2. 1856—57. *Caryocatactes guttatus.* Nylander (XLIV), Öfv. af Finsk. Vet. Soc. Forh. IV, p. 76.
3. 1871—81. *Nucifraga caryocatactes.* Dresser (CII), IV, p. 3.
4. 1882. — *caryocatactes* Linné. Mela (CVIII), p. 104, n. 58. Tab. n. 124.

Die Angabe von Nordmann (1) «im ganzen Lande bis hoch in Lapland zerstreut» erscheint mir von zu allgemeiner Natur, um ihr grosses Gewicht beizulegen, während Dresser (3) und Mela (4) berichten, dass nach Wright (leider wieder ohne Angabe des Citates) im December 1844 der

Tannenheher in Kittilä gefunden worden ist. Ausserdem berichtet Mag. Edv. Nylander (2) in einem Briefe aus Lapland, dass nach seinen Beobachtungen die Nordgrenze der Verbreitung des Tannenhehers bis nach Enare vorgerückt ist.

60. Perisoreus infaustus (Linn.).

1. 1772. *Corvus infaustus.* Lagus (III), Sv. Vet. Ak. Handl. XXXIII, p. 356.
2. 1804. *Lanius infaustus.* Grape (IX), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. XXV, p. 93.
3. 1804. { *Corvus infaustus.* / — *laponicus.* / — *Infaustus.* / — *Lapponicus.* } Acerbi (XI), III, pp. 141, 143, 149.
4. 1823. — *Lapponicus.* Thunberg, resp. Tigerhjelm (XIV), p. 8.
5. 1842. — *infaustus.* Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
6. 1843. — *infaustus.* Middendorff (XXIX), Beitr. z. Kenntn. d. Russ. Reichs, VIII, Tab. n. 15.
7. 1845. *Garrulus infaustus* Boie. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, p. 283.
8. 1853. *Corvus infaustus.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 243, 249 n. 16.
9. 1854. *Garrulus infaustus* Linn. Wallengren (XLII), Naumannia. IV, p. 121.
10. 1856. — *infaustus.* Sundevall (XLIII), p. 111, n. 80.
11. 1857. — *infaustus.* Wright, M. v. (XLV), p. 80.
12. 1864. — *infaustus* (L.). v. Nordmann (LIX), Cab. Journ. f. Orn. XII, p. 364.
13. 1867. — *infaustus.* Sommerfeldt (LXII), Zoologist. XXV, p. 697 n. 22, und p. 763 n. 14.
14. 1867. — (*Perisoreus*) *infaustus* L. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 244.
15. 1869. *Lanius infaustus.* Bowden (LXVI), p. 122.
16. 1871. *Garrulus infaustus* L. Palmén (LXXVI), p. 2.
17. 1872. *Perisoreus infaustus* Lin. Collett (LXXXI), p. 216.
18. 1874. *Garrulus infaustus.* Aubel (LXXXIV), pp. 114, 242 n. 4.
19. 1875. *Perisoreus infaustus* (Lin.). Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 93.

20. 1877. *Garrulus infaustus* L. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 48.
21. 1878. *Perisoreus infaustus* Lin. Westerlund (XCVII), H. I, p. 111.
22. 1871—81. — *infaustus*. Dresser (CII), IV, pp. 4—5.
23. 1881. *Garrulus infaustus*. Raë (CV), App. p. 326.
24. 1882. — *infaustus* Linné. Mela (CVIII), p. 105, n. 60. Tab n. 126.

Benennungen: Bei der russischen Bevölkerung — Kukscha (кукша), zuweilen Kupetz (купецъ) (nach eigenen Erkundigungen), nach Middendorff fälschlich Ronsha (ронжа). Bei den Lapländern am Imandra heisst der Vogel nach meinen Erkundigungen — Kuosyck. Bei den Finnen in der Gegend von Aavasaksa (nach Wright), in Muonioniska (nach Palmén-Sahlberg) und in Enare (nach Malm) — Kuukainen oder Kuukhainen; bei den Lapländern in Muonioniska (nach Palmén-Sahlberg) und in Ostfinmarken (nach Sommerfeldt) — Guofsak oder Guovsak; nach Mela lapländisch — Kuossak, Kuoska.

Der Unglücksheher ist ein Bewohner des Nadelwaldes, soll aber nach Mela (24) die Fichtenregion *Regio subsylvatica* nicht überschreiten und demnach in der Birkenregion nicht nisten; er verlässt die Nadelwaldregion nur ausserhalb der Brutzeit, um in der Birkenregion zu erscheinen. Im russischen Lapland hat ihn zuerst v. Middendorff (6) als häufige Erscheinung bis zum 69° gefunden und ferner Aubel (18) sein Vorkommen constatirt. W. W. Lawrow hat ihn in Kandalakscha erhalten, und ich fand ihn häufig fast auf der ganzen Strecke meiner Reise durch Lapland. Zuerst traf ich ihn vor dem Pin-Osero, dann am Saschejek, ferner sehr häufig am Rasnavolok, bei Masselga, Kitza und schliesslich auch ein Exemplar im sehr verkrüppelten Birkenwalde bei Kola. Zwischen

Enare, der Tuloma und der Motka-Bucht hat ihn auch T. Nitzén [nach Raë (23)] beobachtet. Im finnischen Lapland wird er für die Umgegend der Stadt Torneå von Thunberg und Tigerhjelm (4) angeführt; Wright (11) theilt uns die Benennung des Vogels in der Gegend des Aavasaksa mit, scheint ihn selbst aber nicht beobachtet zu haben. In Muonioniska haben ihn Palmén-Sahlberg (14) in Menge in der Waldregion gefunden und ein Nest mit 4 Eiern am 15. Mai erhalten. Aus derselben Gegend stammen Eier, die sich in Dresser's Sammlung (22) befinden. In Kuusamo hat ihn Lagus (1) beobachtet, und in Enontekis ist er nach Grape (2) ziemlich selten. In Enare kommt er nach Malm (7) hie und da vor, so weit als die Kiefer Wald bildet, z. B. am Pasvig-Flusse, an den Quellen des Utsjoki-Flusses und bei Maunu in Karesuando-Lappmark. In Ostfinmarken hat ihn Sommerfeldt (13) nistend gefunden, zuerst im Sommer 1852 in der Gegend von Karasjok und später mehrmals im Tana-Thale. Schrader (5. 8) gelang es nicht, das Nest in Ostfinmarken ausfindig zu machen, doch hat er wenige Meilen von Enare kurz vor dem 21. Juni 1841 fünf flügge Junge geschossen und glaubt daher, dass er daselbst brüte.

61. Garrulus glandarius (Linn.).

1. 1867. *Garrulus glandarius* L. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 244.
2. 1882. — *glandarius* Linné. Mela (CVIII), p. 104, n. 59. Tab. n. 125.

Nach Palmén-Sahlberg (1) sind im Laufe der sechsziger Jahre mehrere Exemplare des Eichelhehers in Muonioniska erbeutet worden. Nach Mela (2) ist er auch in Enare gefunden worden.

62. Pica rustica (Scop.).

1. 1767. *Corvus Pica.* Leem et Gunner (II), pp. 240—41, Anm. 88, und p. 294, Anm. 147.
2. 1804. *La pie.* Acerbi (XI), III, p. 142.
3. 1804. *Corvus pica.* Grape (IX), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. XXV, p. 93.
4. 1832. *Skata.* Wright (XX), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, p. 298.
5. 1842. *Corvus Pica.* Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
6. 1843. — *pica.* Middendorff (XXIX), Beitr. z. Kenntn. d. Russ. Reichs. VIII, p. 15 d. Sep. Tab. n. 16.
7. 1845. — *Pica* L. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. pp. 274; 275, 283.
8. 1853. — *pica.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 243, 249 n. 15.
9. 1854. *Pica caudata* Linn. Wallengren (XLII), Naumannia. IV, p. 121.
10. 1856. — *europaea.* Sundevall (XLIII), p. 112, n. 81.
11. 1857. *Corvus pica* Lin. Wright, M. v. (XLV), pp. 63, 71.
12. 1867. — *pica.* Sommerfeldt (LXII), Zoologist. XXV, pp. 693 n. 21, und 763 n. 13.
13. 1867. — (*Gelastes*) *pica* L. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 244.
14. 1868. *Pica caudata* Ray. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 140, n. 77.
15. 1871. — *caudata* L. Palmén (LXXVI), p. 2.
16. 1872. — *caudata* Keys. et Blas. Collett (LXXXI), p. 216.
17. 1875. — *rustica* (Scop.), *europaea* Boie. Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 91.
18. 1877. — *caudata* L. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 47.
19. 1877. — *rustica* Scop. Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 117.
20. 1878. — *rustica* Scop. Westerlund (XCVII), H. I, p. 109.
21. 1882. *Cleptes pica* Linné. Mela (CVIII), p. 103, n. 57. Tab. n. 123.

Benennungen: Bei der russischen Bevölkerung — Ssoróka (сорока) (nach eigenen Erkundigungen und v. Middendorff). Dieser Name ist auch bei den Lappländern am Imandra gebräuchlich, stammt aber natürlich aus dem Russischen und kann daher nicht als nationaler Name gelten. Im finnischen Lapland nach Palmén-Sahlberg bei den Finnen in Muonioniska und nach Malm in Enare — Harakka, bei den Lappländern in Muonioniska — Skirrë und in Karesuando nach

Wright — Skiro. Die Lapländer in Ostfinmarken nennen die Elster Ruosh-Karanas nach Leem, und Ruoschagaranas nach Sommerfeldt. Nach Mela lapländisch — Ruoschakaranas.

Zur Brutzeit ist die Elster ein unbedingter Bewohner des Nadelwaldes und hat als solcher mit letzterem dieselbe geographische Verbreitung. Zu anderen Jahreszeiten, namentlich im Herbste geht sie jedoch überhaupt so weit, als bewohnte Plätze vorhanden sind, da sie dort als Schmarotzer immer wohl versorgt ist. Jedenfalls ist die Elster im nördlichen Theile unseres Gebietes eine seltene und ziemlich zufällige Erscheinung. Im russischen Lapland hat Middendorff (6) dieselbe zuerst in Kola gefunden. Auf unserer Reise wurde die Elster sowohl von mir, als auch von W. W. Lawrow in der Umgegend von Kandalakscha beobachtet, während aus den nördlicher gelegenen Gegenden ich nur soviel mittheilen kann, dass den Lapländern am Imandra der Vogel wohlbekannt ist.

Im südlichen Theile des finnischen Laplands ist die Elster verhältnissmässig häufig. So hat z. B. M. v. Wright (11) auf seiner lapländischen Reise dieselbe bei Torneå, am Tengeliö, am Aavasaksa und bei Alkkula beobachtet. Nach Palmén-Sahlberg (13) ist sie in Muonioniska nicht selten und wurde bei Hetta und Palajoki nachgewiesen; zur Winterzeit hat Malm (7) zwischen dem 24. Januar und 10. März 1841 zwei Exemplare bei Muonioniska gefunden. In Karesuando, wo Malm (7) zwei Exemplare am 6. April gesehen hat und sie nach Sundevall (10) nisten soll, ist sie nach Wright (4) selten. In Enontekis ist sie nach Grape (3) eine höchst seltene Erscheinung und kann er nur folgende Funde verzeichnen: in den letzten Tagen des März 1793 zeigten sich drei Exemplare, den 21. April

1798 ein einziges und am 13. April 1800 ein ferneres. In Enare hat Malm (7) am 22. April ein Exemplar beobachtet und berichtet, dass der Vogel dort früher niemals gesehen worden sei und jedenfalls daselbst nicht niste; in Utsjoki ist sie nach Mela (21) ebenfalls selten. In Ostfinmarken, wo schon Leem (1) deren Vorkommen auf Vardö constatirt hat, ist sie auch jetzt keine häufige Erscheinung, da sich nach Schrader (5. 8) jeden Sommer nur einzelne Exemplare auf kurze Zeit zeigen, und auch Sommerfeldt (12)[1]) dieselbe als selten bezeichnet, obgleich ihm Brutplätze bei Hopseidet und am Tana bekannt sind.

Die verzeichneten Quellen stimmen meiner Ansicht nach mit Collett's (17) Angabe: «Partout commun, sédentaire», wenig überein und wäre daher eine Aufklärung dieser Frage wünschenswerth.

63. Corvus monedula, Linn.

1. 1869. *Corvus monedula.* Bowden (LXVI), p. 121.
2. 1879. *Kaja.* Hederström (XCIX), Sv. Jägarf. Nya Tidskr. p. 71.

Die einzige genaue Angabe über das Vorkommen der Dohle in unserem Gebiete finden wir bei Hederström (2), welcher ein Exemplar am 13. April 1877 im Kirchspiele Öfvertorneå erlegt hat. Die Angabe von Bowden über das Vorkommen der Dohle in Ostfinmarken hat keine Bedeutung.

Anmerkung. Als Nordgrenze ihrer Verbreitung in Russland muss unter anderen Punkten auch die Stadt Kem am Weissen Meere betrachtet werden, weil daselbst die Dohle noch ziemlich häufig ist, nördlich davon aber nicht mehr vorkommt.

---

1) Im Jahre 1851 beobachtete Sommerfeldt [Schübeler (CX) pp. 70—71] die Elster bei Nyborg zuerst am 26. April.

64. Corvus cornix, Linn.

1. 1767. *Cornix.* Leem (II), p. 240.
2. 1772. *Corvus Cornix.* Lagus (III), Sv. Vet. Ak. Handl. XXXIII, p. 355.
3. 1790. *Kråka.* Enckel (VI), Kgl. Vet. Ak. Handl. IX, p. 78.
4. 1801. *Corvus Cornix.* Georgi (VIII), p. 1711, n. 4.
5. 1804. *La Corneille.* Acerbi (XI), III, p. 141.
6. 1811. *Corvus Cornix.* Linné et Smith (XII), p. 229.
7. 1832. *Kråka.* Wright (XX), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, p. 298.
8. 1842. *Corvus cornix.* Schrader (XXVIII), Oken's Isis pp. 616—617.
9. 1843. — *cornix.* Middendorff (XXIX), Beitr. z. Kenntn. d. Russ. Reichs. VIII, p. 15 d. Sep., Tab. n. 17.
10. 1845. — *Cornix L.* Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, pp. 275, 288.
11. 1853. — *cornix.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 243 und 249, n. 14.
12. 1854. — *cornix* Linn. Wallengren (XLII), Naumannia. IV, p. 120.
13. 1856. — *cornix.* Sundevall (XLIII), p. 118, n. 84.
14. 1857. — *cornix* Lin. Wright, M. v. (XLV), pp. 77, 79.
15. 1867. — *cornix* L. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 244.
16. 1867. — *cornix.* Sommerfeldt (LXII), Zoologist. XXV, p. 697, n. 20.
17. 1868. — *cornix* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 140, n. 76.
18. 1869. — *cornix.* Bowden (LXVI), p. 120.
19. 1871. — *cornix* L. Palmén (LXXVI), p. 2.
20. 1874. — *cornix.* Aubel (LXXXIV), p. 62.
21. 1875. — *cornix* Lin. Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 97.
22. 1877. — *cornix* L. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 42.
23. 1878. — *cornix* Lin. Westerlund (XCVII), H. I, p. 118.
24. 1882. — *cornix* Linné. Mela (CVIII), p. 102, n. 54. Tab. n. 120.

Benennungen: Bei der russischen Bevölkerung Laplands — Woróna (ворона) (Georgi und Middendorff); bei den Lapländern am Imandra — Wuorytsch (nach eigenen Erkundigungen). Im finnischen Lapland um Muonioniska nennen die Finnen nach Palmén-Sahlberg die Nebelkrähe — Waris; die Lapländer derselben Ge-

gend — **Wuoratschas**, in **Karesuando** nach **Wright** — **Voratjis** und in **Ostfinmarken** nach **Sommerfeldt Vuortsches**; nach **Mela** lapländisch — **Vuorachas**, **Vuorasch**.

Die Verhältnisse, unter welchen *Corvus cornix* in Lapland lebt, sind ziemlich complicirt und müssen daher einer genaueren Betrachtung unterworfen werden. Als Brutvogel ist die Nebelkrähe ein unbedingter Waldvogel und gehört demnach zu den typischen Repräsentanten der Fauna der Nadelwaldregion. Collett (17) zählt sie zu den Bewohnern der Birkenregion, wo sie auch so weit hin nisten mag, als genügend grosse Bäume vorhanden sind. Während ihrer Streifereien nach Futter erscheint sie auch unbedingt auf der Tundra, namentlich in den Gegenden und zu den Zeiten, wo die Lemminge häufig sind. Andererseits ist sie als steter Begleiter des Menschen an dessen Behausungen gebunden und verlässt dieselben nur zur Brutzeit, um zum Winter zurückzukehren. In einigen Theilen Laplands ist die Krähe endlich Zugvogel, der regelmässig im Frühlinge erscheint und im Herbste wieder davonzieht. Demnach haben wir es hier mit einem Vogel zu thun, der stellenweise Standvogel, stellenweise bedingter Standvogel und stellenweise Zugvogel ist.

Im russischen Lapland ist die Nebelkrähe von Georgi (4) und Middendorff (9) bei Kola und von Aubel (20) in Umba gefunden worden. In Kandalakscha ist sie nach meinen und W. W. Lawrow's Beobachtungen sehr gemein und tritt im Innern Laplands an allen bewohnten Stellen, wie z. B. am Saschejek des Imandra, bei der Station Masselga und bei Kola auf. Im finnischen Lapland haben M. v. Wright (14) dieselbe bei Alkkula, Torneå und Tengeliö, und Palmén-Sahlberg (15) bei Muonio-

niska beobachtet. Wright (7) und Malm (10) trafen sie bei Karesuando und letzterer auch in Iwalajoki, Padajärwi und Enare, wo sie aber wie in Utsjoki [nach Mela (24)] seltener sein soll. Enckel (3) führt sie für Sodankylä und Lagus (2) für Kuusamo an. In Ostfinmarken kommt sie nach Leem (1), Sommerfeldt (16), Schrader (8. 11) und Bowden (18) vor.

Wenn wir ihr Verhalten an verschiedenen Stellen Laplands bestimmen wollen, so finden wir, dass sie im südlichen und mittleren Theile des russischen Laplands, wo alle Bedingungen ihrer Existenz vereinigt sind, Standvogel ist. Im nördlichen Theile, bei Kola und in Ostfinmarken ist sie bedingter Standvogel, da sie behufs ihres Brutgeschäftes die bewohnten Orte verlassen muss und erst in einiger Entfernung von denselben passende Waldungen findet. Im finnisch-schwedischen Lapland ist sie endlich Zugvogel, da dort die Bedingungen einer Ueberwinterung schwieriger sind als in den nördlicheren Theilen Laplands, die vom Golfstrome bespült werden. So bestimmt z. B. für Alkkula in Torneå-Lappmark Pastor Heikell die Ankunftszeit auf den 7. April [siehe Wright (14)], Enckel (3) für Sodankylä den 17. April und Malm (10) für Enare den 25. April, während er sie in Karesuando schon am 10. April beobachtet hatte. Die Brutzeit fällt in Torneå-Lappmark nach Westerlund (23) in die Mitte des April.

65. Corvus frugilegus, Linn.

1. 1877. *Corvus frugilegus.* Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 43.
2. 1877. — *frugilegus* Lin. Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 119.
3. 1871—81. — *frugilegus.* Dresser (CII), IV, p. 2.
4. 1882. — *frugilegus* Linné. Mela (CVIII), p. 102, n. 55. Tab. n. 121.

Nach Dresser (3) hat Wolley in Muonioniska unter einem Schwarm von Krähen eine Saatkrähe beobachtet, und Collett (2) fand bei einem Besuche Finmarkens im Jahre 1876 in Kolbervig am Pasvig-Flusse ein Flügelpaar dieses Vogels, die einem Individuum angehört haben, das im April desselben Jahres daselbst erlegt worden war. Ausserdem berichtet Mela (4), dass im November 1870 in Muonio und zu derselben Zeit in grosser Menge in Sodankylä Saatkrähen geschossen worden sind.

66. Corvus corax, Linn.

1. 1767. *Corvus.* Leem (II), pp. 230, 240.
2. 1772. — *Corax.* Lagus (III), Sv. Vet. Ak. Handl. XXXIII, p. 355.
3. 1804. *Le corbeau.* Acerbi (XI), III, p. 142.
4. 1832. *Korp.* Wright (XX), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, p. 298.
5. 1842. *Corvus corax.* Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
6. 1843. — *corax.* Middendorff (XXIX), Beitr. zur Kenntn. d. Russ. Reichs. VIII, Tab. n. 18.
7. 1845. — *Corax* L. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, p. 282.
8. 1852. — *corax* Lin. Pall. Liljeborg (XXXVII), Naumannia. II, H. 2, p. 103.
9. 1853. — *corax.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 243, 248 n. 13.
10. 1854. — *corax* Linn. Wallengren (XLII), Naumannia. IV, p. 120.
11. 1856. — *corax.* Sundevall (XLIII), p. 117, n. 83.
12. 1864. — *corax* L. v. Nordmann (LIX), Cab. Journ. f. Orn. XII, p. 365.
13. 1867. — *corax.* Sommerfeldt (LXII), Zoologist. XXV, p. 697, n. 19.
14. 1867. — *corax* L. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 244.
15. 1868. — *corax* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 139, n. 74.
16. 1869. — *corax.* Bowden (LXVI), p. 120.
17. 1871. — *corax* L. Palmén (LXXVI), p. 2.
18. 1875. — *corax* Lin. Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 99.
19. 1877. — *corax* L. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 40.

20. 1877. *Corvus corax* Lin. Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 118.
21. 1878. — *corax* Lin. Westerlund (XCVII), H. I, p. 117.
22. 1871—81. — *corax*. Dresser (CII), IV, p. 3.
23. 1881. — *corax*. Raë (CV), App. p. 322.
24. 1882. — *corax* Linné. Mela (CVIII), p. 101, n. 53.

Benennungen: Bei der russischen Bevölkerung — Wóron (вóронъ), bei den Lapländern am Imandra — Karnes (nach eigenen Erkundigungen). Bei den Finnen in Enare Korpi (nach Malm), in Muonioniska Korppi (nach Palmén-Sahlberg). Die Lapländer in Karesuando nennen den Raben nach Wright (4) — Karanis oder Runka, in Muonioniska (nach Palmén-Sahlberg) und in Ostfinmarken (nach Sommerfeldt) — Garanas, Buldogas; nach Mela lapländisch — Pultokas, Karanas.

Der Rabe ist eine häufige ständige Erscheinung Laplands. In besonderer Menge bewohnt er hier die Meeresufer, da er daselbst immer reichlich mit Futter versorgt ist, während er im Innern des Landes wohl sparsamer, jedoch auch durchaus nicht selten ist. In seiner Verbreitung geht er bis in die Alpenzone hinauf und kann daher sowohl in vertikaler, als auch in horizontaler Richtung auf unserem ganzen Gebiete gefunden werden. Mit dieser Ansicht stimmen auch die Angaben nachverzeichneter Forscher überein, wesshalb ich sie nicht einzeln anführen werde [Acerbi (3), Wallengren (10), Sundevall (11), v. Nordmann (12), Collett (15. 18. 20), Bowden (16) und Westerlund (21)]. Von speciellen Angaben glaube ich hier erwähnen zu müssen, dass v. Middendorff (6) den Raben im russischen Lapland häufig angetroffen und auch Lilljeborg (8) ihn bei Schuretzkaja gefunden hat, so wie Mela (24) und Raë (23) von seinem Vorkommen bei Ponoj berichten. In

Kandalakscha ist er häufig nach W. W. Lawrow's Notizen; ich selbst fand ihn in ziemlich bedeutender Anzahl am Saschejek des Imandra-Sees und ferner bei der Station Masselga am Kol-Osero. Aus dem finnischen und schwedischen Lapland sind die Nachrichten sehr sparsam, da die Erscheinung eine zu gewöhnliche ist, um jeden Fund einzeln zu verzeichnen. Aus Muonioniska erwähnen Palmén-Sahlberg (14) seiner, aus Karesuando Wright (4), aus Enare Malm (7) und aus Ostfinmarken Leem (1), Schrader (5. 9) und Sommerfeldt (13). Nach Schrader (9) nistet er hier auf steilen Klippen am Meeresufer und fällt die Legezeit nach Meves [siehe Dresser (22)] in die Zeit zwischen dem 15. und 24. April.

Ordo II. **MACROCHIRES.**

Fam. CYPSELIDAE.

67. Cypselus apus (Linn.).

1. 1832. *Tornsvala.* Wright (XX), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, p. 298.
2. 1842. *Hirundo apus.* Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
3. 1845. *Cypselus Apus* Ill. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, p. 284.
4. 1853. — *apus.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn., I, p. 244.
5. 1854. — *apus* Linn. Wallengren (XLII), Naumannia, IV, p. 124.
6. 1856. — *apus.* Sundevall (XLIII), p. 156, n. 102.
7. 1857. — *apus* Illig. Wright, M. v. (XLV), p. 63.
8. 1867. — *apus* L. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 244.
9. 1872. — *apus* Linn. Collett (LXXXI), p. 223.
10. 1875. — *apus* (Lin.). Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 14.
11. 1877. — *apus* L. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 129.
12. 1877. — *apus* (Lin.). Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 149.
13. 1878. — *apus* Lin. Westerlund (XCVII), H. I, p. 154.
14. 1881. — *murarius.* Raë (CV), App. p. 822.
15. 1882. — *apus* Linné, Mela (CVIII), p. 137, n. 106. Tab. n. 172.

Benennungen: Im finnischen Lapland nach Palmén-Sahlberg (8) bei den Finnen — Nahkasiipi, bei den Lapländern — Nakke-soagje; in Enare bei den Finnen nach Malm (3) — Musta päskynen; nach Mela lappländisch — Nakki-soadja.

In Keret auf der Südseite der Kandalakscha-Bucht fand ich den Mauersegler noch in beträchtlicher Anzahl, während er in Kandalakscha weder von mir, noch von W. W. Lawrow gesehen worden ist. Dennoch kommt er daselbst vor, weil sowohl Mela (15), als auch Raë (14) ihn dort beobachtet haben. Im benachbarten finnischen Lapland hat M. v. Wright (7) den Mauersegler bis nach Alkkula, nördlich von Torneå, verfolgt. In Torneå-Lappmark lebt er, wie uns Westerlund (12) nach Beobachtungen Knoblock's mittheilt, zerstreut und paarweise und brütet in Wäldern in hohlen Bäumen. Palmén-Sahlberg (8) berichten, dass nach Aussage der Einwohner der Mauersegler in Kätkesuando niste. Nach Wright (1) ist er bei Karesuando selten, und in Enare-Lappmark, wo ihn auch Schrader (2. 4) während eines Ausfluges in das russische Lapland beobachtet hat, brütet er nach Malm (3), obgleich selten. So wurde am 11. Juni ein Paar bei Pada-järwi und ferner den 23. Juni ein Paar in dem Dorfe Kyre bei Iwalajoki beobachtet. In Juckasjärwi-Lappmark kommt er häufiger vor, fehlt aber nach Malm in Utsjoki und Finmarken, was mit den neueren Beobachtungen nicht stimmt. Collett (9. 13) endlich berichtet nach Aussage von Nordvi, dass der Mauersegler bei Kyrre, in Enare-Lapland, auf russischem Territorium niste und ferner, dass am 15. November 1871 ein todtes Exemplar bei Mortensnaess am Varanger-Fjorde und im September 1875 ein junges Individuum in derselben Gegend erbeutet

worden sind. Ausserdem hat der Lensmann Klerk im Syd-Varanger Districte ein todtes Exemplar in der Kirche Kirkenaes gefunden. Malm (3) beobachtete die Ankunft der Mauersegler in Enare am 23. Mai.

Das späte Auftreten einzelner Exemplare in Ostfinmarken erklärt sich meiner Ansicht nach am besten auf folgende Weise. Die Exemplare halte ich nicht für Verflogene, sondern dieselben sind in den nördlichen Landschaften ausgebrütet. Wenn sie nun auf dem Herbstzuge ihre Heimath, die durch den Golfstrom bevorzugt ist, verlassen, so gelangen sie in südlichere, aber kältere Gegenden, kehren daher um und unterliegen in den hohen Breiten dem Futtermangel oder der rauhen Witterung. Möglich ist es jedoch auch, dass sie aus den verzeichneten, benachbarten Gegenden am Varanger-Fjorde erscheinen.

Fam. CAPRIMULGIDAE.

† **Caprimulgus europaeus**, Linn.

1. 1869. *Caprimulgus europaeus.* Bowden (LXVI), p. 123.
2. 1874. — *europaeus.* Aubel (LXXXIV), p. 127.

Aubel behauptet, den Ziegenmelker am Pul-Osero beobachtet zu haben. Sowohl diese Angabe, als auch diejenige von Bowden sind nicht glaubwürdig.

Ordo III. **PICI.**

Fam. PICIDAE.

68. Dryocopus martius (Linn.).

1. 1767. *Picus Martius.* Leem et Gunner (II), p. 292, Anm. 141.
2. 1772. — *martius.* Lagus (III), Kgl. Vet. Ak. Handl. XXXIII, p. 356.
3. 1854. — *martius* Linn. Wallengren (XLII), Naumannia. IV, p. 115.

4. 1856. *Picus martius.* Sundevall (XLIII), p. 143, n. 96.
5. 1877. *Dryocopus martius* L. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 81.
6. 1882. *Picus martius* Linné. Mela (CVIII), p. 131, n. 97. Tab. n. 163.

Benennung: Bei den Lapländern am Imandra — Kierytsch.

Von allen verzeichneten Angaben glaube ich nur folgende näher erörtern zu müssen: Lagus (2) hat das Vorkommen des Schwarzspechtes in Kuusamo constatirt, nach Sundevall (4) soll er in Enare-Lappmark und nach Mela (6) in Utsjoki gefunden worden sein; die Angaben von Leem und Gunner (1) über den Schwarzspecht in Ostfinmarken halte ich nicht für glaubwürdig. Mela (6) endlich berichtet, dass der Vogel in Enare und dem südlichen finnischen Lapland sehr selten, im südlichen russischen Lapland selten und in Torneå-Lappmark eine ständige Erscheinung sei. Die Lapländer am Imandra kennen den Vogel auch.

69. Picus major, Linné.

1. 1767. *Picus major.* Gunner apud Leem (II), p. 292, Anm. 141.
2. 1853. — *major.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ f. Orn. I, pp. 242, 258, n. 45.
3. 1854. — *major* Linn. Wallengren (XLII), Naumannia. IV, p. 116.
4. 1856. — *major.* Sundevall (XLIII), p. 140, n. 91.
5. 1867. — *major.* Sommerfeldt (LXII), Zoologist. XXV, p. 697, n. 16.
6. 1869. — *major.* Bowden (LXVI), p. 118.
7. 1877. — *major* L. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 32.
8. 1877. — *major* Lin. Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 147.
9. 1882. — *major* Linné. Mela (CVIII), p. 133, n. 100, Tab. n. 166.

Benennung: In Ostfinmarken ist der lapländische Name nach Sommerfeldt — Tsitsasch-tschaitne.

Ich kann mir nicht Rechenschaft geben, aus welchem Grunde Mela (9) nur Torneå-Lappmark dem grossen Buntspechte als Wohnsitz anweist und alle anderen Funde vollständig ignorirt. Es unterliegt keinem Zweifel, dass in unserem eigentlichen Gebiete dieser Specht wohl nur ausnahmsweise und verhältnissmässig selten erscheint, aber manche Funde sind doch jedenfalls unzweifelhaft und constatiren sein Vorkommen in anderen Theilen Laplands. In Ostfinmarken, wo ihn schon Gunner (1) gefunden haben will, hat ihn Schrader (2) in den Nadelwäldern sehr vereinzelt gefunden; nach Sommerfeldt (5) ist er ein unregelmässiger Gast sowohl im Sommer, als im Winter, und Collett (8) hat ein ♀ untersucht, welches im September 1873 bei Mortensnaess am Varanger-Fjorde erlegt worden war und von Nordvi aufbewahrt wurde.

70. Picus leuconotus Bechst.

1. 1882. *Picus leuconotus* Bechstein. Mela (CVIII), p. 132, n. 99. Tab. n. 165.

Mela (1) berichtet, dass der weissrückige Buntspecht in Kajana schon selten ist, aber dennoch aus dem südlichen Lapland erwähnt wird.

† Picus medius, Linn.

1. 1767. *Picus medius.* Gunner apud Leem (II), p. 292, Anm. 141.

Die Angabe von Gunner (1) über das Vorkommen des mittleren Buntspechtes in Ostfinmarken ist entweder einfach falsch, oder bezieht sich auf *Picus minor* oder *tridactylus*, die beide nicht verzeichnet sind.

71. Picus minor, Linn.

1. 1842. *Picus minor*. Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
2. 1845. — *minor* L. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, p. 282.
3. 1853. — *minor*. Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 243, 258, n. 47.
4. 1854. — *minor*. Wallengren (XLII), Naumannia. IV, p. 116.
5. 1867. — *minor* L. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 245.
6. 1868. — *minor* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 145, n. 91.
7. 1869. — *minor*. Bowden (LXVI), p. 119.
8. 1871. — *minor* L. Palmén (LXXVI), p. 2.
9. 1872. — *minor* Lin. Collett (LXXXI), p. 221.
10. 1875. — *minor* Lin. Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 9.
11. 1877. — *minor* L. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 33.
12. 1877. — *minor* Lin. Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 147.
13. 1878. *Dendrocopus minor* Lin. Westerlund (XCVII), H. I, p. 139.
14. 1881. — *minor*, var. *pipra* Pall. Collett (CVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXVI, p. 310.
15. 1882. — *minor* Linné. Mela (CVIII), p. 133, n. 101, Tab. n. 167 und p. 378.

Benennungen: Finnisch in Muonioniska nach Palmén-Sahlberg — Pieni tikka; lappländisch nach Mela — Ucca-tschaitni.

Vom kleinen Buntspecht sind bis jetzt aus dem russischen Lapland folgende Exemplare bekannt: das erste erlegte Lieutn. Sandeberg zwischen Kitza und Masselga am 3. Juni 1877 [siehe Collett (14)] und das andere erbeutete W. W. Lawrow am 20. August 1880 in der Palkina Guba bei Kandalakscha. In Torneå-Lappmark ist der kleine Buntspecht nach Palmén-Sahlberg (5) ziemlich selten; er wurde am 8. September im Kirchspiele Muonio gesehen und ein Nest mit Eiern in derselben Gegend am 20. Juni

gefunden und dem Universitätsmuseum in Helsingfors einverleibt [siehe auch Palmén (8)]. Er soll nach Westerlund (13) schon in der ersten Woche des Juni in Torneå-Lappmark nisten. Nach Malm (2) kommt dieser Specht zuweilen als Strichvogel nach Enare, soll aber nirgends, weder dort noch in Juckasjärvi nistend gefunden worden sein; Letzteres ist jetzt schon widerlegt, indem er nach Mela (15) in Enare und Utsjoki, in dem südlichen finnischen und russischen Lapland und in Torneå-Lappmark Standvogel ist. Ein ♀ wurde am 11. November 1841 bei der Kirche in Enare geschossen. In Ostfinmarken hat ihn Schrader (3) mehrmals in den Birkenwäldern erlangt, so am 10. October 1847 ein altes ♂ und am 13. November 1847 ein altes ♀. Im Juli 1876 fand ihn endlich Collett (12) am Pasvig-Flusse.

Was seine vertikale Verbreitung anbetrifft, so steigt er bis in die Birkenregion hinauf.

72. Picoides tridactylus (Linn.).

1. 1804. *Picus Tridactylus*. Acerbi (XI), III, p. 150.
2. 1842. — *tridactylus*. Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
3. 1843. — *major* apud Middendorff (XXIX), Beitr. z. Kenntn. d. Russ. Reichs. VIII, Tab. n. 6.
4. 1845. — *tridactylus* L. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. B. I, p. 282.
5. 1853. — *tridactylus*. Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 258 n. 46.
6. 1854. — *tridactylus* Linn. Wallengren (XLII), Naumannia. IV, p. 116.
7. 1856. — *tridactylus*. Sundevall (XLIII), p. 142, n. 95.
8. 1862. — *tridactylus*. Nordvi (LVII), Öfv. af Kgl. Vet. Ak. Förh. XIX, p. 301.
9. 1867. — (*Apternus*) *tridactylus* L. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 245.

10. 1867. *Picus tridactylus.* Sommerfeldt (LXII), Zoologist. XXV, p. 697, n. 17.
11. 1868. — *tridactylus* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 146, n. 92.
12. 1868. — *tridactylus* Linn. Meves (LXIV), Öfv. af Kgl. Vet. Ak. Förh. № 3, p. 263.
13. 1871. — *tridactylus* L. Palmén (LXXVI), p. 3.
14. 1872. *Picoides tridactylus* Lin. Collett (LXXXI), p. 222.
15. 1874. { *Baumspecht* / *Picus major* } apud Aubel (LXXXIV), pp. 166, 242 n. 5.
16. 1875. *Picoides tridactylus* (Lin.). Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 10.
17. 1877. — *tridactylus* L. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX. Tab. n. 35.
18. 1878. — *tridactylus* Lin. Westerlund (XCVII), H. I, p. 137.
19. 1871—81. *Picoides tridactylus.* Dresser (CII), V, p. 5.
20. 1881. *Picus tridactylus.* Raë (CV), App. p. 322.
21. 1882. — *tridactylus* Linné. Mela (CVIII), p. 133, n. 102. Tab. n. 168.

Benennungen: Bei den Lapländern am Imandra nach meinen Erkundigungen — Tschaschn; bei den Finnen um Muonioniska nach Palmén-Sahlberg — Tavallinen tikku, bei den Lapländern derselben Gegend und Ostfinmárkens — Tschaitne [nach Palmén-Sahlberg und Sommerfeldt] und Zhiaine nach Gunner [siehe Leem p. 292, Anm. 141]; nach Mela lapländisch — Tschaitni. Alle angeführten Namen beziehen sich mit Ausnahme der finnischen auf alle Spechte überhaupt, doch da ich den dreizehigen Specht für den typischsten Repräsentanten der lapländischen Spechte halte, so führe ich dieselben hier an.

Es ist höchst auffallend, dass bis jetzt nur Raë (20) und Mela (21) über das Vorkommen des dreizehigen Spechtes im russischen Lapland berichten, da man dieser Spechtart fast täglich begegnen kann. Dieser Umstand zwingt mich zu glauben, dass die Beobachtungen Middendorff's (3) und Aubel's (15) über *Picus major* wohl unbedingt zu *tridactylus* zu ziehen

sind, da ersterer sehr selten ist und wohl kaum während eines kurzen Ausfluges hat mehrmals beobachtet werden können. Raë (20) hat den dreizehigen Specht bei der Station Kitza beobachtet.

Während unserer Reise erhielt W. W. Lawrow den dreizehigen Specht an der Palkina Guba bei Kandalakscha am 20. August 1880; ich fand ihn an folgenden Stellen: am 21. Juli 1880 bei der Station Saschejek am Imandra, am 28. Juli bei der Station Rasnavolok am Imandra, am 30. Juli bei Kurenga am Nordende des Imandra, am 1. und 2. August und auch an den folgenden Tagen bei der Station Masselga, am Kol-Osero und endlich mehrmals in der Nähe von Kola. Aubel (15) hat «Baumspechte» auf der Owetschja Waraka zwischen der Station Kitza und dem Flusse Kola beobachtet.

In Torneå-Lappmark haben ihn Palmén-Sahlberg (9) nicht selten in der Waldregion um Muonioniska gefunden, Eier am 10. Juni daselbst gesammelt und dem Universitätsmuseum in Helsingfors übergeben [siehe Palmén (13)]. Aus Torneå-Lappmark haben ausserdem noch Meves (12), Dresser, sowie Dr. Rey Eier dieser Art erhalten [siehe Dresser (19)].

In Ostfinmarken ist der dreizehige Specht nach Schrader (2. 5), Nordvi (8), Sommerfeldt (10) und Collett (11, 14) ziemlich selten, namentlich in den Theilen, wo Nadelwald fehlt, im Syd-Varanger Districte dagegen nach Schrader (2. 5) häufiger, und auch Malm (4) hat ihn bis zur Mündung des Pasvig-Flusses angetroffen. Nordvi (8) berichtet von einem Exemplar, das im Sommer bei Karlebotten im Innern des Varanger-Fjords geschossen worden ist. Trotz der verzeichneten Funde verneint Mela (19) sein Vorkommen am Varanger-Fjord.

Der dreizehige Specht ist ein Bewohner der Nadelwälder, in denen er nach Westerlund (18) und auch nach meinen Beobachtungen die ausgebrannten Waldstellen bevorzugt; ausserdem geht er aber auch in die Birkenregion hinauf und ist in derselben gar nicht so selten.

73. Gecinus canus (Gmel.).

1. 1767. *Picus viridis.* Gunner apud Leem (II), p. 292, n. 141.
2. 1772. — *viridis.* Lagus (III), Kgl. Vet. Ak. Handl. XXXIII, p. 356.
3. 1871. — *canus* Gmel. Collett (LXXX), Nyt Mag. f. Naturv. XVIII, p. 181.
4. 1882. — *canus* Gmelin. Mela (CVIII), p. 131, n. 98, Tab. n. 164, und p. 378.

Gunner (1) will den Grauspecht in Finmarken gefunden haben, und Collett (3) schenkt dieser Mittheilung Glauben. In Kuusamo hat ihn Lagus (2) beobachtet, und Mela (4) berichtet von seinem zufälligen Vorkommen im südlichen finnischen Lapland und in Torneå-Lappmark, wo ihn Hougberg gefunden hat.

† Iynx torquilla, Linn.

1. 1869. *Jynx torquilla* L. Bowden (LXVI), p. 119.

Nach Bowden in Finmarken vorkommend. Diese Angabe ist wohl unbegründet.

Ordo IV. COCCYGES.

Fam. CORACIIDAE.

74. Coracias garrula, Linn.

1. 1871. *Coracias garrula* Lin. Collett (LXXIX), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 54, n. 96.
2. 1872. — *garrula* Lin. Collett (LXXXI), p. 223.
3. 1875. — *garrula* Lin. Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. (4).
4. 1882. — *garrula* Linné. Mela (CVIII), Tab. n. 173.

Von zwei Exemplaren der Blauracke, die sich bis nach Finmarken verflogen haben, wurde das eine ganz entkräftet im October 1868 bei Nyborg am Varanger-Fjorde erbeutet und Prof. Esmark zugesandt [siehe Collett (1), nach (2) im November 1868?].

Fam. MEROPIDAE.

75. Merops apiaster, Linn.

1. 1868. *Merops apiaster* Linn. Meves (LXIV), Öfv. af Kgl. Vet. Ak. Förh. № 3, p. 264.
2. 1870. — *apiaster*. Hederström (LXVIII), Sv. Jägarforb. Nya Tidskr. VIII, p. 24.
3. 1871—1881. *Merops apiaster*. Dresser (CII), B. V, p. 3.
4. 1882. *Merops apiaster* Linné. Mela (CVIII), p. 138, n. 108, Tab. n. 174.

Am 3. Juni 1865 wurde ein entkräftetes Weibchen des Bienenfressers eine Meile südlich von Muonioniska erbeutet und durch Knoblock dem Reichsmuseum in Stockholm übergeben.

Fam. UPUPIDAE.

76. Upupa epops, Linn.

1. 1673. *Upupa*. Scheffer, J. (I), p. 348.
2. 1853. — *epops*. Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, p. 243.
3. 1856. — *epops*. Sundevall (XLIII), p. 129, n. 90.
4. 1867. (— *epops*). Sommerfeldt (LXII), Zoologist. XXV, p. 697 et p. 763 n. 11.
5. 1868. — *epops* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ., p. 144, n. 85.
6. 1872. — *epops* Lin. Collett (LXXXI), p. 220.
7. 1875. — *epops* Lin. Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. (3).
8. 1877. — *epops* Lin. Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 150.
9. 1878. — *epops* Lin. Westerlund (XCVII), H. I, p. 132.
10. 1882. — *epops* Linné. Mela (CVIII), p. 126, n. 91. Tab. n. 157.

Es sind nur vier sichere Funde des Wiedehopfes für unser Gebiet zu verzeichnen. Das eine Exemplar (♂), dessen schon Schrader (2) erwähnt, wurde im September 1849 bei Polmak erlegt, ein anderes nach Sommerfeldt (4) auf der finnischen Seite des Tana-Flusses. Das dritte wurde am 20. September 1876 von Nordvi aus Mansholm bei Polmak erhalten. Das vierte endlich ist nach Mela (10) in Utsjoki erlegt worden.

Scheffer (1) hat die Meinung ausgesprochen, dass der Wiedehopf in Lapland im Frühlinge erscheine und daselbst brüte. Diese Ansicht braucht natürlich nicht einmal widerlegt zu werden.

Fam. CUCULIDAE.

77. Cuculus canorus, Linn.

1. 1767. *Cuculus canorus.* Leem (II), p. 291.
2. 1772. — *canorus.* Lagus (III), Kgl. Vet. Ak. Handl. XXXIII, p. 356.
3. 1790. *Gök.* Enckel (VI), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. IX, p. 78.
4. 1800. *Cuculus canorus.* Julin (VII), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. XXI, pp. 53—62.
5. 1804. — *canorus.* Grape (IX), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. XXV, p. 96.
6. 1804. *Le coucou.* Acerbi, J. (XI), III, p. 146.
7. 1832. *Gök.* Laestadius (XVIII), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, p. 64.
8. 1832. *Gök.* Wright (XX), ibidem. I, pp. 288, 298.
9. 1842. *Cuculus canorus.* Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
10. 1845. — *canorus* L. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, pp. 278, 282.
11. 1853. — *canorus.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 243, 258 n. 44.
12. 1854. — *canorus* Linn. Wallengren (XLII), Naumannia. IV, p. 113.
13. 1856. — *canorus.* Sundevall (XLIII), p. 148, n. 100.
14. 1857. — *canorus* L. Wright, M. v. (XLV), p. 77.
15. 1864. — *canorus* (L.). v. Nordmann (LIX), Cab. Journ. f. Orn. XII, p. 359.

16. 1867. *Cuculus canorus.* Sommerfeldt (LXII), Zoologist. XXV, p. 697, n. 15 und p. 763, n. 10, b.
17. 1867. — *canorus* L. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 244.
18. 1868. — *canorus* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 146, n. 94.
19. 1872. — *canorus* Lin. Collett (LXXXI), p. 222.
20. 1874. — *canorus* L. Aubel (LXXXIV), pp. 114, 124, 242, n. 7.
21. 1875. — *canorus* L. Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 1.
22. 1877. — *canorus* L. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 38.
23. 1877. — *canorus* Lin. Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 149.
24. 1878. — *canorus* Lin. Westerlund (XCVII), H. I, p. 148.
25. 1881. { — *canorus* / — *Doctor* } Raë (CV), p. 253 und App. p. 322.
26. 1882. — *canorus* Linné. Mela (CVIII), p. 134, n. 104. Tab. n. 170.

Benennungen: Bei der russischen Bevölkerung Kukuschka (кукушка); bei den Finnen in Muonioniska nach Palmén-Sahlberg — Käki, bei den Lapländern in Muonioniska denselben Forschern zu Folge und in Ostfinmarken nach Sommerfeldt — Giekka; nach Wright in Karesuando, nach Mela überhaupt lapländisch — Kiekka.

In den südlichen Theilen unseres Gebietes ist der Kuckuck ein regelmässiger Sommergast, in den nördlichen dagegen erscheint er unregelmässig. Während meines Aufenthaltes in Lapland habe ich den Kuckuck nirgends gefunden und nur am Südufer des Kandalakscha-Busens bei Keret dessen Ruf vernommen; auch W. W. Lawrow hat ihn für Kandalakscha nicht notirt. Die einzigen Funde für das russische Lapland wären demnach bei Aubel (20) und Raë (25) verzeichnet, und zwar hat ihn ersterer zwischen dem Kol- und Pul-Osero an der Wasserscheide und letzterer an der Tuloma und bei Ponoj beobachtet. Leider ist

aber gerade diesen Reisenden wenig zu trauen[1]) und daher muss das Vorkommen des Kuckucks im russischen Lapland noch nicht für erwiesen angesehen werden. Wohl hat Mela (26) ihn als regelmässigen Sommervogel in dem von ihm als Lapponia australis rossica bezeichneten Theile angegeben und mag ihn auch dort selbst beobachtet haben. Anders verhält es sich im benachbarten finnisch-schwedischen Laplande. Bei Haparanda hat ihn Wright (8) im Jahre 1832 gefunden, bei Alkkula — Pastor Heikell [siehe Wright (14)], bei Muonioniska — Palmén-Sahlberg (17), in Kuusamo — Lagus (2), in Sodankylä — Enckel (3), in Karesuando — Laestadius (7) und Wright (8), in Enontekis haben ihn ausser Grape (5) auch Palmén-Sahlberg (17) im südlichen Theile bei Kerässieppi beobachtet, in Enare fand ihn Malm (10) bis zur Grenze der Birkenregion, in Utsjoki — Julin (4), und in Ostfinmarken kommt er nach Leem (1), Schrader (9. 11) und Sommerfeldt (16) vor. Die beiden letzteren Berichterstatter betonen jedoch besonders den Umstand, dass der Kuckuck in Ostfinmarken nicht alljährlich anzutreffen sei, sondern unregelmässig erscheine.

Wir besitzen folgende Daten über die Ankunft des Kuckucks in unserem Gebiete:

---

1) Es ist sehr schwer über die Arbeit von Raë (CV) ein endgültiges Urtheil zu fällen. Einerseits lernen wir in derselben, dass der Verfasser Exemplare an H. Seebohm zur Bestimmung eingesandt hat, können also richtige Bestimmungen der Arten erwarten und ein gewisses wissenschaftliches Streben dem Autor nicht absprechen, andererseits finden wir aber im Buche das Vorkommen eines Geiers in Lapland (p. 107) verzeichnet und einen neuen Kuckuck [*Cuculus Doctor* (p. 253)] beschrieben. Diese Curiosa benehmen den übrigen Angaben jegliche Glaubwürdigkeit, und es bleibt daher nichts übrig, als die Mittheilungen Raë's nur mit äusserster Vorsicht aufzunehmen, mit alleiniger Ausnahme derjenigen, welche von T. Nitzén stammen und unbedingt richtig sind.



Haparanda (Wright) — 6. Juni 1832.
Alkkula (Wright, M. v.) — 27. Mai.
Muonioniska (Palmén-Sahlberg) — 15. Juni 1867.
Sodankylä (Enckel) — 19. Mai.
Karesuando (Wright) — 26. Mai 1826, 1. Juni 1830, 29. Mai 1831.
Karesuando (Wallengren) — 2. Juni 1845.
Enare (Malm) — 23. Mai 1842.
Utsjoki (Julin) — 30. Mai 1795, 2. Juni 1797.
Varanger-Fjord (Schrader) — 19. Juni 1849, 10. Juni 1850.
Nyborg am Varanger-Fjorde (Sommerfeldt) — 7. Juni 1851 [siehe auch Schübeler (CX), pp. 70—71].

Ueber die vertikale Verbreitung des Kuckucks kann ich keine genauen Daten geben, glaube aber, dass er mit dem eigentlichen Walde gleichen Schritt hält und mit dem Beginn des verkrüppelten Birkengestrüpps aufhört.

Ordo V. **ACCIPITRES.**

Fam. BUBONIDAE.

Asio otus (Linn.).

1. 1772. *Strix Otus.* Lagus (III), Kgl. Vet. Ak. Handl. XXXIII, p. 355.

Ueber die Waldohreule lässt sich genau dasselbe sagen, wie über den Waldkauz (*Syrnium aluco*). Sehr möglich ist es, dass Lagus (1) den Vogel zufällig im südlich gelegenen Kuusamo getroffen hat, doch berechtigt uns dieser Fund durchaus nicht, diese Art der lapländischen Fauna einzuverleiben, da sich ihr Vorkommen nicht wieder bestätigt hat. Möglich ist auch eine Verwechselung mit *Otus brachyotus*.

78. Asio accipitrinus (Pall.).

1. 1842. *Strix brachyotos* Lath. Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
2. 1845. — *brachyotus* L. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, p. 281.
3. 1853. — *brachyotus*. Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 247 n. 9.
4. 1854. — *brachyotos* Forster (*Str. Ulula* Gmel. Temm. *Brachyotus* Bonap.). Wallengren (XLII), Naumannia. IV, p. 81.
5. 1856. — *brachyotus*. Sundevall (XLIII), p. 183, n. 107.
6. 1857. — *brachyotos* Lin. Wright, M. v. (XLV), pp. 63, 79.
7. 1864. *Asio brachyotus* (Linnaeus). Newton (LVIII), p. 157—160.
8. 1867. *Strix brachyotus*. Sommerfeldt (LXII), Zoologist. XXV, p. 697, n. 14, und p. 763, n. 10.
9. 1867. (*Ulula*) *brachyotus* Lath. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 241.
10. 1868. *Otus brachyotus* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 150.
11. 1869. *Strix brachyotus*. Bowden (LXVI), p. 113, n. 108.
12. 1872. *Otus brachyotus* Lin. Collett (LXXXI), p. 228.
13. 1875. — *brachyotus* (Forst.). Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 103.
14. 1877. *Asio accipitrinus* (Pall.). Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 29.
15. 1881. *Strix* (*Asio*) *brachyotus* Forster (*Asio accipitrinus* Pallas). Sundman und Palmén (CIII).
16. 1882. *Asio accipitrinus* Pallas. Mela (CVIII), p. 155, n. 133. Tab. n. 199.

Benennungen: Bei den Finnen der Umgegend von Muonioniska — Pumpuhaukka, nach Wolley, Palmén-Sahlberg; der lapländische Name in Ostfinmarken ist nach Sommerfeldt — Igjalodde; nach Mela lapländisch — Jäggi-loadko.

Ueber das Vorkommen des Vogels im russischen Lapland waren bis dato keine Nachrichten vorhanden, und auch mir gelang es nicht, den Vogel während meiner Reise von Kandalakscha nach Kola zu beobachten. Dafür hat

aber W. W. Lawrow bei Kandalakscha zwei Exemplare dieser Eule erbeutet und zwar ein ♀ und einen jungen Vogel am 6. August auf dem Mendatsch unweit des Dorfes. In Torneå hat Wright (6) die Sumpfohreule gefunden, und Palmén (15) erwähnt zweier Gelege, die am 31. Mai 1879 und am 3. Juni 1880 durch Hougberg bei Alatornio gefunden worden sind; ferner wurde am 21. Juni 1867 bei Muonioniska ein Exemplar nach Palmén-Sahlberg (9) erlegt. Auch die nachverzeichneten Funde von Horsten durch Wolley (7) stammen aus dem südlichen Theile unseres Gebietes.

	Eierzahl.	Fundort.	Zeit.
§ 512.	—	Ruana-uoma, Kätkesuando, Ost-Bothnia.	1. Juli 1853.
§ 513.	6	Karesuando, Torneå-Lappmark.	1853.
§ 515.	7	Maunu, Torneå-Lappmark	1857.
§ 516.	2	Autijonen-jaukka, Kätkesuando, Ost-Bothnia. . . .	8. Juni 1857.
§ 517.	1	Pinkis-uoma, Palo-joki, Torneå-Lappmark	1857.

In Enare hat Malm (2) getrocknete Exemplare der Sumpfohreule an den Häusern angenagelt gesehen und in Kittilä und Enontekis kommt sie nach Mela (16) vor. In Finmarken haben Schrader (1. 3) und Sommerfeldt (8) den Vogel selbstständig beobachtet, und ihre Angaben werden in den übrigen Schriften wiederholt. Nach den Angaben von Sommerfeldt wird diese Eule in Finmarken häufig gesehen, doch sind wenig Beweise ihres Horstens daselbst. Letzteres mag häufiger im Syd-Varanger District stattfinden. Sommerfeldt (8) besitzt 5 Eier dieses Vogels aus der Gegend von Karasjok.

Die Brutzone der Sumpfohreule ist die Weidenregion. Dieser Ansicht sind Wallengren (4), Sundevall (5) und Collett (10. 13), und dieselbe wird auch durch die Angaben der Fundorte von Schrader (3) bestätigt. Nur dagegen möchte ich Einwand erheben, dass nach Wallengren (4) und Sundevall (5) der Vogel in der Schneeregion horste. Wallengren (4) drückt sich folgendermassen aus: «Diese Art hält sich während der Heckzeit auf den Alpen im nördlichen Schweden auf, sowohl in der Weidenregion, als oben auf dem ewigen Schnee, wo sie hoch und schnell fliegt». Die Sumpfohreule mag, ihrer Gewohnheit gemäss, wohl häufig während ihrer Balzflüge bis in die Schneeregion hinaufsteigen, doch wohl kaum in derselben ihren Horst anlegen.

† **Syrnium aluco** (Linn.).

1. 1772. *Strix Stridula.* Lagus (III), Kgl. Vet. Ak. Handl. XXXIII, p. 355.

Lagus (1) berichtet vom Vorkommen des Waldkauzes in der Gegend von Kuusamo. Einerseits ist Kuusamo schon so weit südlich gelegen, dass es wohl möglich ist, dass diese Eulenart dort gefunden worden ist. Doch da sich diese Angabe im 19. Jahrhundert nicht bestätigt hat, so glaube ich mit Bestimmtheit annehmen zu müssen, dass jetzt diese Art daselbst nicht vorkomme.

Wir besitzen noch eine Angabe über *Str. aluco* von Wright (Tidskr. f. Jäg. och Naturforskare, I, p. 298) aus der Gegend von Karesuando, doch weist der beigefügte lapländische Name darauf hin, dass sich die Beobachtungen auf *Nyctale Tengmalmi* oder *Asio accipitrinus* beziehen kann.

79. Syrnium uralense (Pall.).

1. 1842. *Strix uralensis.* Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
2. 1845. — *liturata* Thunb. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, p. 282.
3. 1853. — *uralensis.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 243 und 248 n. 11.
4. 1869. — *Uralensis* Pallas. Bowden (LXVI), p. 113.
5. 1877. *Syrnium uralense* Pall. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 26.
6. 1871—81. *Syrnium uralense.* Dresser (CII), V, p. 2.
7. 1882. *Syrnium uralense* Pallas. Mela (CVIII), p. 156, n. 135. Tab. n. 201.

Die einzigen sicheren Angaben über das Vorkommen der Habichtseule besitzen wir durch Malm (2. 6), der ein ♀ am 20. März 1841 bei Karesuando erlegt hat, und durch Schrader (1. 3), welcher den Vogel in der Gegend von Enare beobachtet hat. Malm bezweifelt es, dass diese Art im nördlichen Skandinavien niste, während Schrader es für wahrscheinlich hält.

80. Syrnium lapponicum (Sparrm.).

1. 1804. *Strix Laponica.* Acerbi (XI), pp. 140, 151.
2. 1804. — *lapponica.* Grape (IX), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. XXV, p. 92.
3. 1823. — *lapponica.* Thunberg resp. Tigerhjelm (XIV), p. 7.
4. 1842. — *lapponica.* Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
5. 1845. — *lapponica* Sparrm. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, p. 281.
6. 1853. { — *lapponica.* / — *barbata.* } Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242 und 248 n. 10.
7. 1854. — *lapponica* Sparrm. (*Str. barbata* Pall. Keyserl. et Blas.). Wallengren (XLII), Naumannia. IV, p. 76.
8. 1856. — *lapponica.* Sundevall (XLIII), p. 184, n. 109.
9. 1857. — *lapponica* Temm. Wolley (XLVI), Proc. Zool. Soc. p. 56.
10. 1859. — *lapponica* Sparrm. Wright (XLIX), pp. 58—59, n. 25.
11. 1864. *Syrnium lapponicum* (Sparrmann). Newton (LVIII), pp. 170—176.

12. 1864. *Ulula barbata* (Pall.), *Strix lapponica* (Sparrm.). v. Nordmann (LIX), Cab. Journ. f. Orn. XII, p. 357.
13. 1867. *Strix lapponica*. Sommerfeldt (LXII), Zoologist. XXV, p. 697, n. 12 und p. 762, n. 8.
14. 1867. [*Strix* (*Ulula*) *lapponica* Sparrm.]. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 246.
15. 1868. *Ulula lapponica* Thunb., *barbata* Pall. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ., p. 149, n. 103.
16. 1869. *Strix Lapponica* Retz. Bowden (LXVI), p. 110.
17. 1871. — *lapponica* Sparrm. Palmén (LXXVI), p. 2.
18. 1871. — *lapponica* Sparrm. Meves (LXXVII), Öfv. af Kgl. Vet. Ak. Förh. 1871 n. 6, p. 764, n. 98.
19. 1872. — *lapponicum* Thunb. Collett (LXXXI), p. 227.
20. 1872. *Ulula lapponica*. Rey (LXXXII), Cab. Journ. f. Orn. XX, p. 232.
21. 1875. — *lapponica* (Retz). Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 108.
22. 1877. *Syrnium lapponicum* (Thunb.). Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 171.
23. 1871—1881. *Syrnium lapponicum*. Dresser (CII), V, p. 5.
24. 1881. *Strix* (*Syrnium*) *lapponica* Thunb. Sundman und Palmén (CIII).
25. 1882. *Syrnium lapponicum* Sparrman. Mela (CVIII), p. 156, n. 134. Tab. n. 200.

Benennungen: Im russischen Lapland, bei den Lapländern am Imandra — Hyppyi (nach eigenen Erkundigungen). Im finnischen Laplande bei den Finnen, nach Palmén-Sahlberg — Pikku huhkaja, nach Wolley — Pikku-Huuhkaja; bei den Lapländern derselben Gegend nach Palmén-Sahlberg — Tschappis-skuolffë, nach Sommerfeldt in Enare — Aapu; nach Mela lapländisch — Tschappis-schkuolffi.

Die lapländische Eule ist ein Bewohner der Nadelwaldregion, wo sie ständig vorkommt. Sie verlässt ihr eigentliches Gebiet nur zur Zeit der Lemmingszüge und ist dann in verschiedenen Theilen des Landes gefunden worden. Aus dem russischen Lapland fehlen jegliche genaue Nachrichten; mir gelang es nur ihren Namen zu erfahren und

von einem Lapländer zu hören, dass er in der Nähe der Station Kitza einen solchen Vogel erlegt habe. Ob die Bestimmung eine richtige gewesen ist, kann ich natürlich nicht verbürgen. In den benachbarten Theilen des finnischen und schwedischen Laplandes, so wie in Ostfinmarken, wo die Beobachtungen zahlreicher sind, hat man auch diese Eule verhältnissmässig häufig gefunden. So hat Collett (22) im Juli 1876 dicht an der russischen Grenze, am Pasvig-Flusse im Syd-Varanger Districte die Ueberreste von ungefähr einem halben Dutzend solcher Eulen gesehen, die alle im Laufe des vorhergegangenen Winters und Frühlings erlegt worden waren. An derselben Stelle hat auch Prof. Esmark im Sommer 1866 den Vogel beobachtet und soll er daselbst häufig sein und ohne Zweifel nisten [siehe Collett (15)]. Nach Sommerfeldt (13) ist sie auch in Polmak und am Tana-Flusse und nach Schrader (4. 6) bei der Handelsstelle Marienlund beobachtet worden. In Enare kommt sie nach Sommerfeldt (13), in Enontekis nach Grape (2) vor. Häufig ist sie in den grossen Nadelwäldern von Kittilä, da von dorther nicht allein Schrader (4. 6) in den vierziger Jahren Eier erhalten hat, sondern solche auch in neuerer Zeit in die Sammlungen gelangt sind; so hat z. B. Meves (18) 1870 Eier erhalten und eins davon dem Universitätsmuseum in Helsingfors [siehe Sundman-Palmén (24)] übergeben, welches auch noch ein Exemplar besitzt, das am 28. Mai 1871 in derselben Gegend gesammelt worden ist. Ausserdem hat noch Schlüter (20) von dorther Vögel und Eier erhalten, und Mela (25) erwähnt ebenfalls ihres Vorkommens daselbst. In Muonioniska hat ausser Wolley auch noch Hougberg Gelege am 26. April und am 10. Mai 1880 erhalten [siehe Sundman-Palmén (24)]. Im finnischen Lapland ist der Vogel am häufigsten gefunden wor-

den: so z. B. von Malm (5) bei Maunu und von Wolley (9) im Jahre 1856 Gelege von je 2 Eiern und zu je einem Ei im Oviducte der erlegten ♀ bei Sodankylä und Aunasjoki. Ferner hat Wolley (11) folgende Gelege in Lapland ausgehoben:

	Eierzahl.	Fundort.	Zeit.
§ 561.	2	Juonto-selkä-mea, Kellojoki, Kemi-Lappmark . .	1856.
§ 562.	2	Merta-vaara, Kyrö, Kemi-Lappmark	28. Mai 1856.
§ 563.	2	Aekka-järwi, Kemi-Lappmark	1857.
§ 564.	4	Palo-vaara-laidun, Ost-Bothnien	29. Mai 1858.
§ 565.	5	Sieppi, Enontekis-Lappmark	18. Mai 1861.
§ 566.	4	Kajo-selkä, Kemi-Lappmark	1861.
§ 567.	1	Poro-vaara, Kyrö, Kemi-Lappmark	1861.
§ 568.	5	Kemi-Lappmark (?)	1861.
§ 569.	5	Kiwi-järwi-Keutta, Kemi-Lappmark	12. Mai 1862.
§ 570.	4	Ounas-vaara, Kemi-Lappmark	26. Apr. 1862.
§ 571.	4	Tepasto, Kemi-Lappmark	1862.
§ 572.	4	Aejtasen-maa, Kemi-Lappmark	Mai 1862.

Zu erwähnen wäre noch, dass nach Dresser (23) im Mus. Norv. nicht weniger als 12 Exemplare vorhanden sind, die sämmtlich von Wolley im finnischen Lapland ge-

sammelt worden sind. Auch befindet sich ein ♀ dieser Art, das aus derselben Gegend stammt, im Universitätsmuseum in Helsingfors [siehe Palmén (17)].

Die Barteule kommt, wie schon oben gesagt, nur in der Nadelwaldregion vor, nistet daselbst auf Bäumen und fehlt in der Birkenregion gänzlich. Das Gelege besteht aus 4—5 Eiern und ist in der zweiten Hälfte des Mai vollzählig.

81. Nyctea scandiaca (Linn.).

1. 1767. { *Bubo albus.* } Leem / { *Strix nyctea.* } Gunner apud Leem { (II), p. 237—38, Anm. 85.
2. 1772. — *Nyctea.* Lagus (III), Kgl. Vet. Ak. Handl. XXXIII, p. 355.
3. 1775. — *Nyctea.* Hammer (IV), p. 22.
4. 1801. { — *scandiaca.* / — *Nyctea.* } Georgi (VIII), { p. 1702, n. 3. / p. 1704, n. 9.
5. 1804. { *Le chat huant blanc.* / *Strix scandiaca.* } Acerbi (XI), { III, p. 141. / III, p. 151.
6. 1804. { — *Nyctea.* / — *Arctica.* } Grape (IX), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. XXV, p. 92.
7. 1832. — *nyctea.* Wright (XX), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, p. 287.
8. 1842. — *nyctea.* Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
9. 1843. — *nyctea.* Middendorff (XXIX), Beitr. z. Kenntn. d. Russ. Reichs. VIII, Tab. n. 5.
10. 1845. — *nyctea* L. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, p. 280.
11. 1853. — *nyctea.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 243, 246 n. 7.
12. 1854. — *nyctea* Lin. (*Str. scandiaca* Lin. Fn. Sv. *Str. nivea* Thunb. *Str. candida* Bp.). Wallengren (XLII), Naumannia. p. 77.
13. 1856. — *scandiaca* eller *nyctea.* Sundevall (XLIII), p. 189, n. 113.
14. 1864. *Surnia nyctea* L. v. Nordmann (LIX), Cab. Journ. f. Orn. XII, p. 358.
15. 1867. *Strix nyctea.* Sommerfeldt (LXII), Zoologist. XXV, p. 697 n. 10 und p. 762 n. 7.
16. 1867. [— *nyctea* L. (*Nyctea nivea* Thunb.)]. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 246.
17. 1868. *Surnia nyctea* Lin., *nivea* Thunb. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ, p. 148, n. 99.

18. 1869. *Strix nyctea*. Bowden (LXVI), p. 112.
19. 1871. — *nyctea* L. Palmén (LXXVI), p. 2.
20. 1871. — *nyctea* Lin., *nivea* Thunb. Collett (LXXX), Nyt Mag. f. Naturv. XVIII, p. 183.
21. 1872. *Nyctea scandiaca* Lin. (*nivea* Thunb.). Collett (LXXXI), p. 223.
22. 1875. — *scandiaca* (Lin.), *nivea* (Daud.). Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 106.
23. 1877. *Surnia nyctea* L. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 22.
24. 1877. *Nyctea scandiaca* (Lin.). Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 169.
25. 1881. *Strix (Surnia) nyctea* Linn. Sundman und Palmén (CIII).
26. 1882. *Surnia nyctea* Linné. Mela (CVIII), p. 158, n. 129. Tab. n. 195.

Benennungen: Bei der russischen Bevölkerung Belyj Filin (бѣлый филинъ); bei den Lapländern in Muonioniska und Finmarken — Skuolfe nach Palmén-Sahlberg und Sommerfeldt. Nach Mela lapländisch — Vilgis-Skuolffi, Vilgis-Oppug.

Die Schneeeule ist Standvogel in unserem Gebiete und mag nicht so selten sein, als man annimmt, da sie wohl häufig ihres Aufenthaltsortes wegen übersehen wird. Als Brutvogel ist sie ein ausschliesslicher Bewohner der Tundra und zwar meist an der Schneegrenze, und nur im Winter verlässt sie ihre eigentliche Heimath, um in der Ebene auf weiten offenen Feldern zu erscheinen. Aus dem russischen Lapland erwähnt ihrer nur Mela (26) aus Ponoj, obgleich dieselbe der Bevölkerung auch in anderen Theilen der Halbinsel wohlbekannt ist. Nur Georgi (4) führt sie für Kola an, doch stützt er sich wohl kaum auf wirkliche Funde. Für das finnische Lapland sind Nachrichten aus Kuusamo durch Lagus (2), aus Enontekis durch Grape (6), aus Karesuando durch Wright (7) und aus Enare durch Malm (10) vorhanden. Dieser letztere betont aber ausdrücklich, dass der Vogel daselbst nur im Winter erscheine, während er auf den eigentlichen Hochgebirgen, z. B. in Utsjoki, zu jeglicher

Jahreszeit angetroffen werden kann. Das Universitätsmuseum in Helsingfors besitzt ein Gelege von drei Eiern, welches am 16. April 1880 auf dem Wirdnitunturi in Enontekis von Hougberg gesammelt, und ein einzelnes Stück aus Kittilä, ein Geschenk des Dr. Soldan [siehe Sundman-Palmén (25)]. In Finmarken, namentlich um den Varanger-Fjord, haben viele Forscher, wie Leem (1), Hammer (3), Schrader (8. 11), Sommerfeldt (15) und Friis [siehe Collett (20)] das Vorkommen der Schneeeule constatirt. Schrader (11) gelang es nicht, den Horst aufzufinden, doch hat er im Sommer, im Juli 1849, auf dem Seida-Gebirge eine Schneeeule erlegt. Sommerfeldt (15) giebt folgende Stellen als Brutplätze an: am Varanger-Fjorde, zwischen Tana und Lebesby und unweit Karlebotten. Besonders zahlreich soll die Eule in den Wintern auftreten, wenn der Lemming in Massen erscheint, doch führt Collett (24) das Jahr 1876 als Beweis des Gegentheils an, da in demselben die Lemminge überaus zahlreich waren, während die Zahl der Schneeeulen nicht auffallend zugenommen hatte.

82. Surnia nisoria (Meyer).

1. 1804. *Strix Ulula.* Acerbi (XI), III, pp. 141, 151.
2. 1842. — *nisoria.* Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
3. 1843. — *funerea.* Middendorff (XXIX), Beitr. z. Kenntn. d. Russ. Reichs. VIII, p. 14 d. Sep. Tab. n. 4.
4. 1845. — *funerea* Lath. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, p. 281.
5. 1853. — *nisoria.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 243, 247 n. 8.
6. 1854. — *ulula.* Newton (XLI), Zoologist, p. 4203.
7. 1854. — *ulula* Lin. Fn. Sv. (*Str. funerea* Lath., Temm., Nilss., *Str. nisoria* Mey.). Wallengren (XLII), Naumannia. IV, p. 75.
8. 1856. — *nisoria.* Sundevall (XLIII), p. 192, n. 115.

9. 1864. *Surnia ulula* (Linnaeus). Newton (LVIII), pp. 167—170.
10. 1867. *Strix funerea* Lth. Sommerfeldt (LXII), Zoologist. XXV, p. 697.
11. 1867. — *funerea* Tengm. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 246.
12. 1868. *Surnia funerea* Lath., *nisoria* Bechst. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 148, n. 101.
13. 1871. *Strix funerea* Lath. Palmén (LXXVI), p. 2.
14. 1872. *Surnia ulula* Lin. (*nisoria* Mey., *funerea*). Collett (LXXXI), p. 40.
15. 1874. *Polareule*. Aubel (LXXXIV), p. 128.
16. 1875. *Surnia nisoria* (Mey. und Wolf.), *funerea* (Lin.). Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 107.
17. 1877. *Полярная сова*. Немировичъ-Данченко (XCIII), p. 301.
18. 1877. *Surnia ulula* L. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 21.
19. 1877. — *funerea* (Lin.). Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 168.
20. 1871—81. *Surnia ulula*. Dresser (CII), V, p. 5.
21. 1881. *Strix nisoria*. Raë (CV), App. p. 322.
22. 1881. — (*Surnia*) *ulula* Linn. (*funerea* Lath., *nisoria* Mey.). Sundman und Palmén (CIII).
23. 1882. *Surnia ulula* Linné. Mela (CVIII), p. 154, n. 130. Tab. n. 196.

Benennungen: Bei der russischen Bevölkerung Myschelow oder Malyi Myschelow (**мышеловъ** oder **малый мышеловъ**) nach Middendorff und eigenen Erkundigungen; bei den Lapländern am Imandra — Ödeschintsch oder Küenlünt (nach eigenen Erkundigungen). Im finnischen Laplande nach Palmén-Sahlberg bei den Finnen — Pissi haukka oder Iso pissi, Pissi nach Wolley. Bei den Lapländern in Ostfinmarken nach Sommerfeldt — Girjelodde; nach Mela lappländisch — Pigan.

Im russischen Lapland hat zuerst v. Middendorff (3) die Habichtseule nachgewiesen, und zwar auf derselben Strecke, die auch ich passirt bin. Ferner berichten Aubel (15) von ihrem Vorkommen am Pul-Osero, Nemirowitsch-Dantschenko (17) an der Tuloma und Raë (21) bei Kola.

W. W. Lawrow hat den Vogel auch mehrmals in Kandalakscha beobachtet. Während meiner Reise durch Lapland habe ich die Eule in der südlichen Hälfte der Halbinsel verhältnissmässig selten gesehen, da sie nur bei Kandalakscha und am Rasnavolok beobachtet wurde. Ganz anders war das Verhältniss, als ich mich der Birkenregion zu nähern begann. Die Eule wurde mit jedem Tage häufiger und trat dann in der Birkenregion in gleichmässiger Anzahl auf. So beobachtete ich sie zwischen dem Kol-Osero und Pul-Osero, besonders häufig aber längs dem Murd-Osero und zwischen der Station Kitza und dem Flusse Kola, so wie in der nächsten Umgegend der Stadt, z. B. auf der Ssolowaraka. An der russischen Grenze am Pasvig-Flusse hat Collett (19) dieselbe beobachtet, und im Varanger Districte sind von Nordvi [siehe Collett (14)] wiederholt Gelege gesammelt worden. Für Ostfinmarken wird sie von Schrader (2. 5) und Sommerfeldt (10), nach letzterem als zufällige Erscheinung im Winter und Frühling, aufgeführt. In Enare hat sie Malm (4) beobachtet, und im finnischen Lapland sind ausser den Angaben von Palmén-Sahlberg (11) von ihrem Vorkommen im Kirchspiele Muonio und den neueren Nachrichten über Gelege, die Hougberg bei Torneå am 7. April und 11. Mai 1880 und in Kittilä am 16. Mai 1880 gesammelt hat [siehe Sundman-Palmén (22)], noch die zahlreichen Funde von Wolley (9) zu verzeichnen.

	Eierzahl.	Fundort.	Zeit.
§ 547.	4	Kangas-järwi, Ost-Bothnien	18—22. Juni 1854.
§ 548.	3	Putharla, Ost-Bothnien	1. Mai 1854.

	Eierzahl.	Fundort.	Zeit.
§ 549.	2	Kurkio-vaara, Kyrö, Kemi-Lappmark. . .	1856.
§ 550.	6	Ollas-rowa, Muonio-niska, Ost-Bothnien	27. Juni 1856.
§ 551.	4	Kyrö, Kemi-Lappmark	1857.
§ 552.	6	Tepasto, » »	1857.
§ 553.	5	Sirka, » »	1857.
§ 554.	1	Keras-sieppi, Enontekis-Lappmark	1857.
§ 555.	3	Merta-vaara, Ounas-joki, Kemi-Lappm. .	3— 9. Mai 1857.
§ 556.	5	Palo-vaara, Salmo-järwi, Ost-Bothnien	11—17. Apr. 1858.
§ 557.	2	Tepasto, Kemi-Lapp-mark	18. Mai 1858.
§ 558.	4	Korkala, Kemi-Lapp-mark	20. Mai 1858.
§ 559.	4	Rowa, Ost-Bothnien .	20—26. Mai 1860.
§ 560.	6	Thitalahen-vaara, Kemi-Lappmark . . .	9—15. Mai 1861.

Was die Brutzone der Sperbereule anbetrifft, so berichtet z. B. Malm (4), dass man die Eule überall trifft, so weit Kiefern (*Pinus sylvestris* L.) Wald bilden. Ausserhalb der Brutzeit ist sie jedoch in den Nadelwäldern verhältnissmässig selten, tritt dagegen in Menge in den Birkenwäldern auf und mag auf ihren Streifzügen auch bis auf die baumlose Tundra gelangen, namentlich um die Zeit, wenn die Lemminge in Massen erscheinen.

Ich habe diese Eule zu jeder Tageszeit thätig gefunden. Besonders häufig ist sie in der Nähe von Gewässern. Die

Eierzahl beträgt nach Nordvi [siehe Collett (14)] bis zu 9 Stück.

83. Nyctale Tengmalmi (Gmel.).

1. 1832. *Strix aluco* apud Wright (XX), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, p. 298.
2. 1857. — *Tengmalmi* Gmel. Wolley (XLVI), Proc. Zool. Soc. p. 57.
3. 1864. *Nyctale Tengmalmi* (Gmelin). Newton (LVIII), pp. 165—167.
4. 1867. *Strix* (*Nyctale*) *Tengmalmi* Gmel. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. och Faun. fenn. förh. IX, p. 246.
5. 1877. *Nyctale Tengmalmi*. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX. Tab. n. 25.
6. 1880. *Strix Tengmalmi*. Hougberg (C), Sv. Jägarforb. Nya Tidskr. XVIII, p. 110.
7. 1881. — (*Syrnium*) *Tengmalmi* Gmel. (*Syrnium funereum* Linn.). Sundman und Palmén (CIII).
8. 1882. *Syrnium funereum* Linné. Mela (CVIII), p. 157, n. 137. Tab. n. 203.

Benennungen: Bei den Finnen der Umgegend von Muonioniska — Pikku pissi, Yökkö; bei den Lapländern — Igja-ladde (nach Palmén-Sahlberg) und Idja-lodde (nach Wright); nach Mela lapländisch — Idja-loddi.

In Torneå-Lappmark hat in der letzten Zeit Hougberg (6. 7) diese Eule häufig nistend gefunden. Ausser einem Gelege, dessen er in der Sv. Jägarforb. Nya Tidskrift (6) erwähnt und das bei Neder-Torne gesammelt ist, hat er im Jahre 1880 am 18. April aus Kittilä, am 5. Mai aus Kolari und am 7. Mai aus Muonioniska Gelege erhalten [siehe Sundman-Palmén (7)]. Bei Muonioniska haben auch Palmén-Sahlberg (4) das Nisten dieser Eule constatirt, da Knoblock ein Ei dieses Vogels dem Universitätsmuseum in Helsingfors übersandt hat; Wright (1) berichtet von ihrem Vorkommen bei Karesuando, und

Mela (8) vermuthet, dass sie in Enare nistet. Am häufigsten hat sie natürlich Wolley (2. 3) gefunden; seine Daten lassen sich folgendermassen gruppiren:

	Eierzahl.	Fundort.	Zeit.
§ 536.	4	Nälima, Ost-Bothnien . . Unzweifelhaft *N. Tengmalmi.*	1856.
§ 537.	4	Helluntai-lanantai, Kyrö, Kemi-Lappmark	30. Mai 1857.
§ 538.	3	Kätkesuando, Ost-Bothnien	1858.
§ 539.	1	Tomi-koski, Pepasto, Kemi-Lappmark	18. Mai 1858.
§ 540.	1	Wassara, Kemi-Lappmark	21. Mai 1858.
§ 541.	1	Jua-rowa, Särki-järwi, Ost-Bothnien	2. Juni 1858.
§ 542.	4	Aha-vaara, Kemi-Lappmark	26—31. Mai 1861.
§ 543.	4	Kippari-saari-ranta, Muotka-järwi, Enontekis-Lappmark	Juni 1861.
§ 544.	5	Kätke-joki, Ost-Bothnien	Juni 1861.
§ 545.	5	Lombola-tunturi, Kyrö, Kemi-Lappmark.	Juni 1861.

Jedenfalls ist *N. Tengmalmi* ein Bewohner des Nadelwaldes und übersteigt dessen Grenzen als Brutvogel nicht.

84. Bubo ignavus, Forst.

1. 1767. *Bubo* (partim?). Leem (II), p. 230.
2. 1772. *Strix Bubo.* Lagus (III), Kgl. Vet. Ak. Handl. XXXIII, p. 355.
3. 1804. — *Sibirica.* Grape (IX), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. XXV, p. 92.

4. 1854. *Strix bubo* Lin. (*Bubo europaeus* Lin., *Bubo maximus* Bonap.). Wallengren (XLII), Naumannia. IV, p. 81.
5. 1856. — *bubo*. Sundevall (XLIII), p. 188, n. 112.
6. 1862. — *bubo*. Nordvi (LVII), Öfv. af Kgl. Vet. Ak. Förh. XIX, p. 301.
7. 1864. *Bubo maximus* Fleming. Newton (LVIII), pp. 160—164.
8. 1867. (*Strix bubo*). Sommerfeldt (LXII), Zoologist. XXV, p. 697, n. 13, p. 763, n. 9.
9. 1867. *Strix bubo* L. (*Bubo maximus* Ranz.). Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 246.
10. 1868. *Bubo maximus* Ranz. Collett (LXV), Förh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 150, n. 106.
11. 1869. *Strix bubo*. Bowden (LXVI), p. 112.
12. 1871. — *Bubo* L. Palmén (LXXVI), p. 2.
13. 1872. *Bubo maximus* Sibb. Collett (LXXXI), p. 228.
14. 1875. — *ignavus* Forst., *maximus* Flem. Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 104.
15. 1877. — *ignavus* Forst. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX. Tab. n. 30.
16. 1881. *Strix bubo* Linn. Sundman und Palmén (CIII).
17. 1882. — *bubo* Linné. Mela (CVIII), p. 152, n. 128. Tab. n. 194.

Benennungen: Bei der russischen Bevölkerung Laplands — Filin (филинъ). Bei den Finnen der Umgegend von Muonioniska — Huhkaja, nach Wolley, Palmén-Sahlberg; bei den Lapländern derselben Gegend nach Palmén-Sahlberg — Bällje skuolffë, in Ostfinmarken nach Sommerfeldt — Lidno; nach Mela lappländisch — Pälje-shkuolffi, Lidno.

Im eigentlichen russischen Lapland ist es noch Niemand gelungen, das Vorkommen des Uhus nachzuweisen. Während unserer Reise erhielt W. Lawrow Kunde von seinem Vorkommen in der Gegend von Kandalakscha, während ich nur so viel berichten kann, dass der Uhu den Lappländern am Imandra wohlbekannt ist. Im finnisch-schwedischen Lapland sind manche Beweise seines Vorkommens geliefert worden. So führen ihn Lagus (2) für Kuusamo und Grape (3) für Enontekis an. Palmén-

Sahlberg (9) erwähnen Eier dieses Vogels, die durch Knoblock an das Universitätsmuseum in Helsingfors gelangt sind, und Hougberg hat neuerdings am 23. Juni 1880 frische Eier aus Ylitornio (66⅓°) und am 15. April 1880 welche aus Enontekis erhalten [siehe Sundman-Palmén (16)]. Ausserdem hat Wolley (7) folgende Horste des Uhus in Lapland entdeckt:

	Eierzahl.	Fundort.	Zeit.
§ 526.	2	Salmo-järwi, Ost-Bothnien	April 1854.
§ 527.	2	Särki-pahta, Salmo-järwi, Ost-Bothnien	1856.
§ 528.	3	Kiwi-luoma, Salmo-järwi, Ost-Bothnien	14. April 1857.
§ 529.	3	Alkäs-korkion-pahta, Ost-Bothnien	13. Mai 1856.
§ 532.	1	Kemi-Lappmark	3—9. Juni 1860.
§ 533.	3	Rota-järwi-pahta, Rowa, Ost-Bothnien	11. Mai 1861.

Aus Finmarken erwähnt schon Leem (1) des Uhus, und auch in späterer Zeit ist er dort, wenn auch immer vereinzelt, gefunden worden, obgleich er daselbst nicht brütet, da Sommerfeldt (8) gerade den Umstand betont, dass er im Sommer nicht gefunden wurde. Nach Sommerfeldt (8) ist ein Uhu im Winter 1852—53 bei Lebesby und nach Nordvi (6) einer im Jahre 1862 in Westerthanen erlegt worden. Nach Mela (16) kommt er regelmässig in Enare vor, wird aber dann und wann auch in Utsjoki und im Syd-Varanger angetroffen.

Was seine heimathliche Zone anbetrifft, so kann ich nur mit Sundevall (5) übereinstimmen, der ihm als Brutzone die Nadelwälder anweist. Mit den Angaben von Col-

lett (10) über sein Horsten in der Birkenregion und von Wallengren (4) über sein Horsten auf den klippigen, waldlosen Inseln des Eismeeres kann ich mich nicht einverstanden erklären.

85. Glaucidium passerinum (Linn.).

1. 1871. *Strix passerina.* Palmén (LXXVI), p. 2.
2. 1881. — (*Surnia*) *passerina* Linn. Sundman und Palmén (CIII).
3. 1882. *Surnia passerina* Linné. Mela (CVIII), p. 154, n. 131, Tab. n. 197, und p. 379.

Nach Mela (3) wurde dieser Vogel in Kittilä zweimal mit Gewissheit erlegt, zuerst im Jahre 1866 und darauf von Hougberg im Jahre 1881. Ausserdem soll er laut Erzählungen im Rovaniemi-Kirchspiele, in Kemijärwi und in Karesuando gefunden worden sein. Palmén (1) erwähnt Eier dieser Art aus dem finnischen Lapland, die sich im Universitätsmuseum in Helsingfors befinden, doch müssen sich dieselben als einer anderen Art angehörig erwiesen haben, da er anderweitig (2) den Ausspruch macht, dass aus Finnland noch keine zuverlässigen Eier dieses Vogels vorhanden sind.

Nota. Raë (CV) p. 107 berichtet von dem Vorkommen eines Geiers (*Vultur*) im russischen Lapland. Diese Angabe gehört natürlich in das Gebiet der Fabel.

Fam. FALCONIDAE.

86. Circus cyaneus (Linn.).

1. 1856. *Circus cyaneus.* Sundevall (XLIII), p. 223, n. 124.
2. 1859. *Falco cyaneus* Lin. Wright (XLIX), p. 40, n. 16.
3. 1864. *Circus cyaneus* (L.). v. Nordmann (LIX), Cab. Journ. f. Orn. XII, p. 357.
4. 1864. — *cyaneus* (Linnaeus). Newton (LVIII), pp. 145—147.

5. 1867. *Circus cyaneus* L. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 246.
6. 1868. — *cyaneus* Lin., *strigiceps* Nilss. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 151, n. 109.
7. 1869. — *cyaneus*. Bowden (LXVI), p. 109.
8. 1871. — *cyaneus* Linn. Meves (LXXVII), Öfv. af Kongl. Vet. Ak. Förh. 1871, n. 6, p. 768, n. 115.
9. 1871. — *cyaneus* L. Palmén (LXXVI), p. 2.
10. 1880. — *cyaneus*. Hougberg (C), Sv. Jägarf. Nya Tidskr. XVIII, p. 111.
11. 1871—81. *Circus cyaneus*. Dresser (CII), V, p. 4.
12. 1881. *Falco* (*Circus*) *cyaneus* Linn. Sundman und Palmén (CIII).
13. 1882. *Circus pygargus* Linné. Mela (CVIII), p. 150, n. 125. Tab. n. 191.

Benennungen: Nach Palmén-Sahlberg in der Gegend von Muonioniska bei den Finnen — Sammakko-haukka, bei den Lapländern — Jäggï-loadko.

Aus dem russischen Lapland haben wir nur die Angabe von Mela (13), welcher berichtet, dass laut Erzählungen der Kornweih bei Tri-Ostrowa, am Eingange in das Weisse Meer gesehen worden sei. Nordmann (3) hat ihn wiederholt bei Muonioniska beobachtet und ein junges ♂ dem Universitätsmuseum in Helsingfors übersandt. Palmén-Sahlberg (5) haben in derselben Gegend im Jahre 1867 Anfang Juni ein weibliches Individuum dieser Art mehrmals beobachtet, ohne es erlangen zu können. Als Beweise seines Nistens in jenen Gegenden können folgende Gelege gelten. Erstens hat Wolley (4) ein Gelege von drei Eiern in Kouna-järwi, Maunu, Torneå-Lappmark im Jahre 1857 gefunden; dann hat Meves (8) Eier dieses Vogels aus Muonioniska erhalten; desgleichen besitzt das Universitätsmuseum in Helsingfors ein Ei, das Knoblock in der Nähe von Muonioniska fand; ferner berichtet Hougberg (11) von einem Gelege von fünf Eiern, welches am 13. Juni 1879 zwei Meilen nordöstlich von der Stadt Torneå

(Alatornio) gefunden wurde. Palmén (12) erwähnt endlich noch eines anderen Geleges, welches Hougberg am 8. Juni 1880 aus Muonio erhalten hat. Bowden's (7) Angabe über sein Vorkommen in Ostfinmarken ist nicht glaubwürdig.

87. Buteo vulgaris Leach an Buteo vulpinus Licht.

1. 1856. *Buteo vulgaris.* Sundevall (XLIII), p. 226, n. 125.
2. 1868. — *vulgaris* Bechst. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 153, n. 119.
3. 1871. — *vulgaris* Bechst. Palmén (LXXVI), p. 2.
4. 1871—1881. *Buteo vulgaris.* Dresser (CII), V, p. 4.

Die einzigen sicheren Angaben über das Vorkommen eines Mäusebussards in unserem Gebiete stammen einerseits von Sundevall (1), der den Vogel im September südlich von Muonioniska (unter 68° N. Br.) beobachtete, und andererseits von Esmark (2. 4), der ihn im Sommer 1866 in Ostfinmarken antraf. Ausserdem sollen nach Palmén (3) Eier dieses Vogels aus Osterbotten und Lapland im Universitätsmuseum in Helsingfors aufbewahrt werden. Auch Wolley (Newton, Ootheca Woll. p. 121) will beim Flusse Muonio in einem Schwarme des *Arch. lagopus* einen Mäusebussard gesehen haben. Newton bezweifelt die Richtigkeit der Beobachtung, indem er nicht zugiebt, dass ein Mäusebussard sich in Gesellschaft von Rauchfussbussarden habe befinden können. Nach diesen Angaben lässt sich meiner Ansicht nach der Schluss ziehen, dass der Mäusebussard nur unregelmässig und vereinzelt in Lapland auftritt und daher kaum zu dessen eigentlicher Fauna gerechnet werden kann.

Sehr wahrscheinlich ist es ferner, dass wir es hier nicht mit dem typischen *Buteo vulgaris* Bechst. zu thun haben, sondern dass die lapländischen Exemplare zu derselben rostrothen Varietät oder Art gehören, die im St. Petersburger

Gouvernement auftritt und neuerdings durch Menzbier (Орнит. Георр. p. 353 n. 119) zu *Buteo vulpinus* Licht. gezogen worden ist. Das Vorkommen der letzteren Form ist fast für das ganze nördliche Russland erwiesen und daher könnte es sehr möglich sein, dass auch die lapländischen Exemplare zu derselben gehören.

88. Archibuteo lagopus (Gmel.).

1. 1832. *Falco lagopus*. Wright (XX), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, pp. 290, 298.
2. 1842. — *lagopus*. Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
3. 1843. *Buteo lagopus*. Middendorff (XXIX), Beitr. z. Kenntn. d. Russ. Reichs. VIII, pp. 9 und 13 d. Sep. Tab. n. 2.
4. 1845. *Falco lagopus* Brünn. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, pp. 275, 276, 280.
5. 1852. — *lagopus* Brünn. *Accip. lagopus* Pall. Lilljeborg (XXXVII), Naumannia. II, H. 2, p. 94, n. 10.
6. 1853. — *lagopus*. Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 245 n. 6.
7. 1854. *Buteo lagopus* Brünn. Wallengren (XLII), Naumannia. IV, p. 72.
8. 1856. — *lagopus*. Sundevall (XLIII), p. 227, n. 126.
9. 1864. *Archibuteo Lagopus* (Linnaeus). Newton (LVIII), pp. 121—138.
10. 1864. *Buteo lagopus* (Brünnich). v. Nordmann (LIX), Cab. Journ. f. Orn. XII, p. 356.
11. 1867. — *lagopus*. Sommerfeldt (LXII), Zoologist. XXV, p. 697, n. 4, und p. 761, n. 26.
12. 1867. — (*Archibuteo*) *lagopus* Brünn. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 245.
13. 1868. — *lagopus* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ., p. 154, n. 120.
14. 1869. — *lagopus*. Bowden (LXVI), p. 108.
15. 1871. — *lagopus* L. Palmén (LXXVI), p. 2.
16. 1872. *Archibuteo lagopus* Brünn. Collett (LXXXI), p. 230.
17. 1875. — *lagopus* (Gmel.). Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 116.
18. 1877. *Buteo lagopus* Brünn. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX. Tab. n. 10.

19. 1881. *Falco (Archibuteo) lagopus* Brünn. Sundman-Palmén (CIII).
20. 1881. *Archibuteo lagopus*. Raë (CV), App. p. 322.
21. 1882. — *lagopus* Brünnich. Mela (CVIII), p. 149, n. 122. Tab. n. 188.

Benennungen: Im russischen Lapland nach eigenen Erkundigungen Myschelow (мышеловъ), zuweilen auch Bolschoj Myschelow (большой мышеловъ) zum Unterschiede von *Surnia nisoria* Meyer, welche Malyj Myschelow (малый мышеловъ) genannt wird. Nach Middendorff — Jastreb (ястребъ), doch wahrscheinlich irrthümlich. Bei den Lapländern am Imandra — Piekkan (nach eigenen Erkundigungen). Im finnischen Lapland bei den Finnen nach Malm — Riekko-haukka, nach Palmén-Sahlberg — Piekanahaukka, bei den Lapländern in Muonioniska — Boaimasch (nach Palmén-Sahlberg), bei Karesuando — Paimate (nach Wright) und in Ostfinmarken — Biekkan und Boaimasch (nach Sommerfeldt); nach Mela lapländisch — Poaimasch.

Im russischen Lapland haben Raë (20), Mela (21) und Lilljeborg (5) den Vogel gefunden, ersterer bei Ponoj, Mela von Ponoj an und letzterer bei Schuretzkaja an der Eismeerküste. Auch Middendorff (3) bezeichnet ihn als häufigen Brutvogel des russischen Laplands. In Kandalakscha hat W. W. Lawrow den Rauchfussbussard beobachtet. Während meiner Wanderung durch Lapland traf ich den Vogel allenthalben, doch nur in solchen Gegenden, wo Gebirge in der Nähe waren, die sich bis in die Tundra-Region erhoben. An Anzahl nahm er gegen Norden hin immer zu. Zuerst beobachtete ich ihn am Pin-Osero, dann auf den Chibiny Gory (Umpdück-Tundra), ferner bei den Stationen Rasnavolok und Masselga; besonders

häufig wurde er aber in den Birkenwäldern, namentlich längs dem Flusse Kola, so wie im Kola-Busen, wo er auf allen grösseren Felswänden und Bergkegeln, z. B. auf der Abramowa Pachta, in Menge vorkommt. Das von mir mitgebrachte ♀ wurde am 20. August 1880 von N. W. Kudrjawzeff auf der Karaulnaja Waraka am Flusse Tuloma erlegt. Auch habe ich in Kola ein Gelege von drei Eiern erhalten, die im selben Jahre am Ufer des Kola-Flusses ausgehoben waren.

Im finnischen und schwedischen Lapland ist der Vogel auch überall häufig und wurde als Brutvogel von Palmén-Sahlberg (12) bei Muonioniska, von Malm (4) in Enare-Lappmark und von Wright (1) in Karesuando constatirt. Dass er in diesen Theilen unseres Gebietes eine sehr häufige Erscheinung ist, beweisen die Funde von Wolley (9). Dieselben sind nämlich so zahlreich, dass es unmöglich erscheint, sie alle aufzuzählen und ich mich daher darauf beschränken muss, aus seinen Angaben einige Daten mitzutheilen. Wolley (9) hat in den Jahren 1853, 1854, 1855, 1856, 1857 und 1858 nicht weniger als 71 Horste ausgehoben und aus ihnen 194 Eier erhalten. Die Horste wurden in Ost- und West-Bothnien, Torneå-Lappmark, Kemi-Lappmark, West-Finmark, Ost-Finmark und besonders in Enontekis-Lappmark gefunden. Die Anzahl der Eier im Gelege ist meist 4, zuweilen auch 5. Auch Palmén (19) erwähnt einiger Gelege, die Hougberg in Alatornio am 7. Juni 1879 und 30. Mai 1880, in Kittilä am 6. Juni 1880 und in Muonio am 4. Juni 1880 ausgehoben hat. Die vollzähligen Gelege wurden Ende Mai und Anfang Juni gefunden. Sehr häufiger Brutvogel ist der rauchfüssige Bussard ferner an der Meeresküste, z. B. am Varanger-Fjorde nach Schrader (2. 6).

Zur Brutzeit ist der Rauchfussbussard ein Bewohner der subalpinen und alpinen Zonen und steigt bis zum ewigen Schnee hinauf [Wallengren (7)]. Er verlässt in der Regel das Gebiet zum Winter, doch sind manche Fälle seines Ueberwinterns selbst in hohen Breiten bekannt und daher muss er theilweise auch als Standvogel betrachtet werden. So hat Nordvi [siehe Sommerfeldt (11)] den Vogel im Winter bei Mortensnaess am Varanger-Fjorde beobachtet und wurden Exemplare im December und Februar in Schlingen gefangen und behufs Empfangs der Prämie nach Karlebotten und Polmak gebracht. Im April 1853 ist er bei Nyborg häufig gewesen, obgleich noch der Boden vollständig mit Schnee bedeckt war. Eine Menge Lemminge, zu deren ärgsten Feinden er gehört, mag wohl den Grund ihres Erscheinens ausgemacht haben.

89. Aquila nobilis (Pall.)
und
90. Aquila chrysaëtos (Linn.).

1. 1767. *Falco Albicilla.* Gunner apud Leem (II), pp. 230, Anm. 81, 2 (partim).
2. 1842. *Aquila fulva.* Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
3. 1845. *Falco fulvus* L. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, p. 279.
4. 1853. *Aquila fulva.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 241 und 244, n. 1.
5. 1854. — *fulva* Linn. (*F. chrysaëtos* et *fulvus* Linn., *F. fulvus* Nilss., Temm., *F. chrysaëtos* Nilss.), Wallengren (XLII), Naumannia. IV, p. 69.
6. 1856. — *chrysaëtus.* Sundevall (XLIII), p. 229, n. 127.
7. 1864. — *Chrysaëtus* (Linnaeus). Newton (LVIII), pp. 8—43.
8. 1864. — *fulva* (L.). v. Nordmann (LIX), Cab. Journ. f. Orn. XII, p. 356.
9. 1867. — *fulva.* Sommerfeldt (LXII), Zoologist. XXV, p. 697, n. 1, und p. 761, n. 1.

10\. 1867. *Aquila chysaëtus* L. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 245.
11\. 1868. — *Chrysaëtos* Lin., *fulva* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ., p. 154, n. 122.
12\. 1869. — *chysaëtos*. Bowden (LXVI), p. 102.
13\. 1871. — *chrysaëtus* L. Palmén (LXXVI), p. 2.
14\. 1872. — *chrysaëtos* Lin. Collett (LXXXI), p. 231.
15\. 1875. — *chrysaëtos* (Lin.). Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 118.
16\. 1877. — *chrysaëtos* (Lin.). Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 165.
17\. 1881. — *chrysaëtos*. Raë (CV), App. p. 322.
18\. 1882. — *chrysaëtus* Linné. Mela (CVIII), p. 145, n. 117. Tab. n. 183.

Benennungen: Die russische Bezeichnung aller Adler ist in Lapland Orel (орелъ) und wird zwischen den verschiedenen Species, meines Wissens, kein Unterschied gemacht. Von lapländischen Benennungen ist mir der Name Koatskim bekannt, mit welchem die Adler, wahrscheinlich meist *Haliaëtos albicilla* am Imandra bezeichnet werden. Ausserdem heisst speciell der Steinadler nach Sommerfeldt in Ostfinmarken — Tschiftscha oder Nioammel Goaskem; nach Palmén-Sahlberg im finnischen Lapland — Kokko, Kotka, bei den Finnen und Goaskëm bei den Lappländern; nach Mela lapländisch — Koaskim.

Ich ziehe es vor, die beiden Arten von Edeladlern, die meiner Meinung nach die Kola-Halbinsel bewohnen, gleichzeitig abzuhandeln, da es schwer halten würde, zu ergründen, welche Angaben sich auf die einzelnen Arten beziehen. Schon Menzbier (Орнит. Геогр. Европ. Россіи. T. I, p. 374) spricht die Vermuthung aus, dass Nordmann's Angaben [wahrscheinlich (8)] über das Vorkommen von *Aquila fulva* in Finland sich auf *Aquila nobilis* beziehen. Ich stimme mit dem Vorkommen beider Arten in unserem

Gebiete aus folgenden Gründen überein: 1) beschreibt Gunner in der Anmerkung 81, 2 zu Leem's «Commentatio de Lapponibus Finmarchiae» (1) unter dem Namen *Falco Albicilla* einerseits den wirklichen *Haliaëtos albicilla* und andererseits einen Adler, dessen Tarsus (bei Gunner fälschlich Tibia genannt) befiedert ist, und zwar mit weissen Federn; die Tibia (bei Gunner fälschlich Femur) desselben Vogels ist mit lang herabhängenden, braunen Federhosen versehen. Dieser Beschreibung nach komme ich natürlich zu dem Schlusse, dass Gunner eine echte *Aquila* mit befiederten Läufen vor sich gehabt hat, und zwar gerade *Aquila nobilis* Pall. mit weissen Läufen. 2) Unterscheidet Malm (3) ebenfalls zwei Edeladler unter den Bewohnern Laplands: «*Falco fulvus* L. ist in dem Innern des Landes sehr selten. Häufiger kommt er an der Seeküste vor, wo er brütet. *Falco Chrysaëtos* Nilss. ill. Fig. wird dagegen öfter gefunden». Auf diese Angaben beschränkt sich meine Beweisführung und ich gebe gern zu, dass mancher Einwand gegen dieselbe erhoben werden kann, namentlich da keine Möglichkeit vorhanden ist das Material kritisch zu prüfen. Die ferneren Berichte über das Vorkommen und das Nisten beziehen sich überhaupt auf die lapländischen Repräsentanten des Genus *Aquila* und können deshalb nicht gesondert behandelt werden, obgleich auch hier manche Hinweise vorhanden sind, dass wir es mit zwei Arten zu thun haben. Einerseits finden wir Angaben, wie z. B. bei Sundevall (6), dass der Adler so weit nach Norden gehe, als grosse Wälder vorhanden seien, andererseits weisen ihm Wallengren (5) und Collett (15) speciell den Alpengürtel als Wohnort an und manche Funde bestätigen diese Ansicht. Diese Widersprüche beweisen, meiner Ansicht nach, deutlich, dass wir es mit zwei getrennten Formen zu thun haben, von denen

die eine ein Bewohner der zusammenhängenden Wälder, die andere dagegen ein Bewohner der Alpenzone ist.

Der Adler ist in unserem Gebiete Standvogel und sein Nisten durch mehrere sichere Funde constatirt. Von den älteren Angaben sind diejenigen von Schrader (4) und Wolley (7) besonders hervorzuheben. Ersterer berichtet vom Nisten des Adlers in Kautokeino. Letzterer hat in Lapland fünf Nester untersucht. Das erste, in Kuusi-niemi zwischen Parkajoki und Kihlangi, unterhalb Muonioniska gelegen, enthielt am 24. April 1855 zwei Eier, die ausgenommen wurden. Ein Ei wurde am 30. April 1855 bei Ketto-mella in Enontekis-Lappmark erbeutet; ein ferneres in Akeslombola im Jahre 1856. Im folgenden Jahre entnahm Wolley am 11. und 22. April zu je einem Ei aus einem Horste, der bei Sammal-vara in Kemi-Lappmark stand und ein einzelnes bei Särki-järwi am 15. April 1861. Der nördlichste Punkt seines Nistens in Lapland, ja wohl auch auf der ganzen Erde, ist Lerpollen am Tana-Flusse. Von dorther wurden am 4. Mai 1858 zwei Eier an Sommerfeldt (9) gebracht und eines am 25. April 1859 aus demselben Horste. Von Fundorten des Vogels selbst muss noch Muonioniska erwähnt werden, wo Palmén-Sahlberg (10) den Vogel beobachtet haben und soll er manchmal daselbst in Tellereisen gefangen werden; nach Mela (18) kommt er in Enare vor. Im eigentlichen russischen Lapland hat nur Raë (17) den Vogel bei Ponoj und Varzuga beobachtet, doch sind seine Angaben keineswegs zuverlässig. Im Helsingforser Universitätsmuseum wird ein Ei dieses Adlers aus Osterbotten aufbewahrt [Palmén (13)].

91. Haliaëtos albicilla (Linn.).

1. 1767. { *Falco ossifraga.* / — *Albicilla.* } Gunner apud Leem (II), p. 280. Anm. 81, 1. (2 partim).
2. 1772. — *Albicilla.* Lagus (III), Kgl. Vet. Ak. Handl. XXXIII, p. 355.
3. 1775. — *Ossifraga.* Hammer (IV), p. 20, n. 71.
4. 1801. { — *Albicilla.* / — *ossifragus.* } Georgi (VIII), { p. 1690, n. 2. / p. 1692, n. 6.
5. 1842. *Aquila albicilla.* Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
6. 1843. — *albicilla.* Middendorff (XXIX), Beitr. z. Kenntn. d. Russ. Reichs. VIII, Tab. n. 3.
7. 1845. { *Falco ossifragus* Nilss. / — *albicilla* L. } Malm (XXXIII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. B. I, pp. 279, 280.
8. 1853. { *Aquila albicilla.* / — *leucocephala.* } Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 241, 243, 244 n. 2, 326.
9. 1854. — *albicilla* Linn. (*F. albicilla* et *ossifragus* Nilss., *Aqu. albicilla* et *borealis* Brehm.). Wallengren (XLII), Naumannia. IV, p. 69.
10. 1856. *Haliaëtos albicilla.* Sundevall (XLIII), p. 234, n. 128.
11. 1864. — *albicilla* (L.). v. Nordmann (LIX), Cab. Journ. f. Orn. XII, p. 357.
12. 1867. — *albicilla.* Sommerfeldt (LXII), Zoologist. XXV, p. 697, n. 2.
13. 1868. — *albicilla* Lin., *ossifraga* Briss. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 154, n. 123.
14. 1869. — *albicilla.* Bowden (LXVI), p. 103.
15. 1872. — *albicilla* Lin. Collett (LXXXI), p. 231.
16. 1874. { *Adler.* / *Haliaëtos albicilla.* } Aubel (LXXXIV), pp. 101 und 115.
17. 1875. — *albicilla* (Lin.). Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 119.
18. 1877. — *albicilla* L. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 2.
19. 1877. — *albicilla* (Lin.). Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 165.
20. 1882. — *albicilla* Linné. Mela (CVIII), p. 147, n. 119, Tab. n. 185.

Benennungen: Russisch — Orel (орелъ), lappländisch nach Sommerfeldt — Goaskem, nach Mela — Koaskim.

Der Seeadler ist eine ständige Erscheinung in unserem ganzen Gebiete und scheint sein Vorkommen nur durch das

Vorhandensein von Gewässern bedingt zu werden. Als Standquartier dienen ihm demnach zwei Gegenden: einerseits die Ufer und Inseln grösserer Seen, andererseits die Meeresufer, namentlich an steilen, gebirgigen Küstenstrecken.

Ueber sein Vorkommen an Landseen sind die Angaben verhältnissmässig gering und verneinen manche Autoren dasselbe vollständig, jedoch mit Unrecht. So sagt z. B. Collett (17) in seiner Carte zoogéographique: «Jamais dans l'intérieur du pays» und nach Malm (7) «wird er nur im Frühling in dem Innern des Landes getroffen». Diesen Nachrichten widersprechen einerseits Aubel's (16) Angaben, der diesen Adler am Pul-Osero und wahrscheinlich dieselbe Art auch an der Umpdück-Tundra beobachtet haben will. Ich selbst habe ihn auf einer Insel, die bei der Mündung des Flusses Niwa in das Pin-Osero gelegen ist, brütend gefunden, und W. W. Lawrow hat ihn bei einem Ausfluge auf die Station Saschejek ebenfalls an der bezeichneten Stelle getroffen. Ferner beobachtete ich einen Seeadler am Imandra-See auf dem halben Wege zwischen den Stationen Saschejek und Iokostrow auf dem Malanjin-Ostrow. Auch aus der Gegend von Kuusamo haben wir durch Lagus (1) Nachrichten von dem Vorkommen des Seeadlers. Sehr wahrscheinlich ist es, dass zur Zeit, wann die Seen zufrieren, die Seeadler das Innere des Landes verlassen und sich auf die eisfreien Gestade des Eismeeres begeben. Daselbst ist der Vogel überhaupt keine seltene Erscheinung und brütet auf jähen Felsen in allen Fjorden, namentlich im Varanger-Fjorde und in der Regel in der Nähe von Vogelbergen. Dieser Ausspruch wird durch die Angaben von Schrader (5. 8) und Collett (13. 15. 17. 19) zur Genüge bestätigt.

92. Astur palumbarius (Linn.).

1. 1767. *Accipiter*. Leem (II), pp. 230.
2. 1842. *Falco palumbarius*. Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
3. 1845. — *palumbarius* L. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, pp. 274, 279.
4. 1853. — *palumbarius*. Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 241 und 244, n. 3.
5. 1854. *Astur palumbarius* Linn. Wallengren (XLII), Naumannia. IV, p. 68.
6. 1856. — *palumbarius*. Sundevall (XLIII), p. 218, n. 121.
7. 1864. — *palumbarius* (Linnaeus). Newton (LVIII), pp. 73—78.
8. 1867. — *palumbarius*. Sommerfeldt (LXII), Zoologist. XXV, p. 697, n. 8, und p. 762, n. 6.
9. 1867. — *palumbarius* L. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 245.
10. 1868. — *palumbarius* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 153, n. 116.
11. 1871. — *palumbarius* L. Palmén (LXXVI), p. 2.
12. 1872. — *palumbarius* Lin. Collett (LXXXI), p. 230.
13. 1875. — *palumbarius* Lin. Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 113.
14. 1877. *Accipiter palumbarius*. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 17.
15. 1877. *Astur palumbarius* (Lin.). Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 163.
16. 1881. *Falco* (*Astur*) *palumbarius* Linn. Sundman-Palmén (CIII).
17. 1882. *Astur palumbarius* L. Мензбиръ (CIX), p. 432, n. 39.
18. 1882. — *palumbarius* Linné. Mela (CVIII), p. 144, n. 115. Tab. n. 181.

Benennungen: Die Lapländer am Imandra nannten den Vogel — Jastreb (ястребъ), welches aber eigentlich seine russische Bezeichnung ist; aus diesem Grunde traue ich ihrer Aussage nicht vollständig. Im finnischen Lapland nach Palmén-Sahlberg bei den Finnen — Iso-Koppelo-haukka, bei den Lapländern — Goappel-fallë; nach Mela — Koappil-falli. Am Varanger-Fjorde nach Sommerfeldt — Tschuonjafalle oder Njirse.

Ueber die Pflanzenzonen, die dem Hühnerhabichte zum Aufenthalte dienen und die seine Verbreitung nach Norden begrenzen, herrscht in der Litteratur einige Uneinigkeit. So behaupten die älteren Schriftsteller, wie z. B. Wallengren (5) und Sundevall (6), dass er in den Alpen nur bis in die Nadelholzregion hinaufgehe und daher im eigentlichen Finmarken fehle. Doch einige, ziemlich zahlreiche Funde weisen darauf hin, dass er in Finmarken und überhaupt im nördlichen Lapland nicht allein horste, sondern auch Standvogel sei. Eine Uebersicht aller Funde wird meine Ansicht bestätigen und auch einen Schluss über die Grenze seiner Verbreitung ziehen lassen. Im russischen Lapland hat Sandeberg (17) den Vogel am Imandra am 9. September erhalten und dem zoologischen Museum der Moskauer Universität übersandt. Ich selbst beobachtete den Hühnerhabicht nur einmal am 15. August 1880 am Ufer der Kola-Bucht, beim Korabelnij Kamen; es war ein jüngeres Exemplar, vielleicht von demselben Jahre, das sehr eifrig nach *Lagopus albus* stiess. Im südlichen Theile unseres Gebietes hat Wolley (7) den Vogel häufig nistend gefunden, wie man aus beifolgendem Verzeichnisse seiner Funde schliessen kann.

	Eierzahl.	Fundort.	Zeit.
§ 113.	4	Palo-joki, Torneå-Lappmark	16. Mai 1854.
§ 114.	4	Saivo-mutka, West-Bothn.	19. Mai 1854.
§ 115.	3	Mudos-järwi, West-Bothn.	28. Mai 1854.
§ 116.	3	Mudos-järwi, West-Bothn.	1855.
§ 118.	3	Muonio-vaara, West-Bothnien	19. Mai 1855.
§ 119.	4	Sardio, Kemi-Lappmark	8. Mai 1856.

	Eierzahl.	Fundort.	Zeit.
§ 120.	3	Muonio-vaara, West-Bothnien	14. Mai 1856.
§ 121.	1	Jeris-järwi, Ost-Bothnien	21. Mai 1856.
§ 122.	3	Kurkio-vaara	1856.
§ 123.	4	Palo-joki, Enontekis-Lappmark	1856.
§ 124.	3	Jungki-järwin-maa, Ost-Bothnien	14. Mai 1857.
§ 125.	3	Ruona-vaara, Kemi-Lappmark	8. Mai 1858.

Bei Näkkälä (68° 45′), an der norwegischen Grenze haben Palmén-Sahlberg (9) einen Horst mit zwei Eiern in der *Regio subalpina* und Hougberg [siehe Sundman-Palmén (16)] einen solchen am 29. Mai 1880 bei Muonio gefunden; nach Sommerfeldt (8) ist er Brutvogel in Enare und wahrscheinlich im Syd-Varanger Districte. Dieser Meinung schliesst sich auch Collett (12) an. Laut Schrader (4) brütete ein Pärchen viele Jahre hindurch auf einem steilen, unzugänglichen Felsen in der Nähe der Handelsstelle Mortensnaess am Varanger-Fjorde. Den 4. Mai 1846 wurde ein Horst bei Maskejok am Tana-Flusse auf einer Birke, ungefähr 18′ über dem Boden gefunden. Mit Ausnahme der Funde Wolley's, die sich auf die Nadelholzregion beziehen, beweisen die letztverzeichneten Angaben deutlich, dass der Hühnerhabicht nicht allein in den südlichen Gegenden bis in die *Regio subalpina* hinauf horstet, sondern auch nach Norden bis über die Grenze der Nadelwälder als Brutvogel auftritt, und zwar daselbst entweder auf Felsen oder auf Birken horstet. Wenn wir weiter erwähnen, dass Malm (3) ein junges ♂ am 25. März 1841 bei Maunu in Karesuando-Lappmark und ein altes ♀ am 14. April 1842 bei

Skjetsomjärwi an der Grenze zwischen Muonioniska und Enare-Lappmark beobachtet hat, ferner dass der Habicht nach Sommerfeldt (8) am Varanger-Fjorde im Frühling und Winter einzeln gefunden wird und Collett (15) ein Exemplar bei Nordvi gesehen hat, welches am 8. Februar 1876 bei Naesseby am Varanger-Fjorde erlegt worden war, so müssen wir Collett (10. 12) Recht geben, dass der Hühnerhabicht in so nördlichen Breiten, wenn auch nur in einzelnen Exemplaren, Standvogel ist und demnach seine Verbreitung durchaus nicht durch das Vorhandensein von Nadelwald bedingt wird. Demnach muss man ihn in der subalpinen Zone als unbedingten, in den unteren Theilen der alpinen Zone als bedingten Standvogel ansehen.

93. Accipiter nisus (Linn.).

1. 1854. *Astur nisus* Linn. Wallengren (XLII), Naumannia. IV, p. 68.
2. 1856. — *nisus*. Sundevall (XLIII), p. 220, n. 122.
3. 1864. *Accipiter Nisus* (Linnaeus). Newton (LVIII), pp. 78—80.
4. 1867. *Astur nisus*. Sommerfeldt (LXII), Zoologist. XXV, p. 697, n. 9.
5. 1867. — *nisus* L. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 245.
6. 1868. — *nisus* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 153, n. 117.
7. 1869. *Falco nisus*. Bowden (LXVI), p. 107.
8. 1872. *Astur nisus* Lin. Collett (LXXXI), p. 230.
9. 1875. — *nisus* (Lin.). Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 112
10. 1877. *Accipiter nisus* L. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX. Tab. n. 18.
11. 1881. *Falco* (*Astur*) *nisus* Linn. Sundman-Palmén (CIII).
12. 1882. — *Nisus* Pall. Мензбиръ (CIX), p. 446, n. 41.
13. 1882. *Astur nisus* Linné. Mela (CVIII), p. 145, n. 116. Tab. n. 182.

Im eigentlichen russischen Lapland hat Sandeberg (11) zwei Exemplare des Sperbers am 2. und 4. September 1876 bei Kandalakscha erbeutet und dem Universitätsmuseum in Moskau übersandt [siehe Menzbier (12)]. Ich

selbst habe den Vogel nur einmal beobachtet, und zwar am 23. Juli 1880 auf den Vorbergen der Chibiny-Gory (Umpdück-Tundra).

Im finnischen Lapland haben Palmén-Sahlberg (5) den Vogel beim Kirchspiele Muonio am 27. Mai geschossen und Hougberg [siehe Sundman-Palmén (11)] ein Gelege am 30. Mai 1879 bei Alatornio gefunden. Wolley (3) hat auch mehrfach Gelege des Sperbers in Lapland erhalten, wie aus nachfolgender Tabelle seiner Funde zu ersehen ist, doch durchaus nicht in solcher Menge, wie die Gelege anderer Raubvögel.

	Eierzahl.	Fundort.	Zeit.
§ 137.	4	Kangas-järwi, Ost-Bothnien	21. Juni 1857.
§ 138.	4	Pyha-ota, S-W-Finmark . . .	1857.
§ 139.	5	Parka-joki, Ost-Bothnien. .	1857.
§ 141.	4	Kemi-Lappmark.	1857.
§ 142.	5	Ekkes-joki, Kemi-Lappmark	13. Juni 1853.
§ 143.	5	Kemi-Lappmark.	Juni 1858.
§ 144.	3	Lapland.	1859.

Nach Mela (12) ist er Brutvogel in Enare und am Varanger-Fjord. Nach Sommerfeldt (4) ist der Sperber in Finmarken im Sommer selten und wird daselbst im Winter nicht gefunden. Nordvi [siehe Collett (8)] dagegen hat wiederholt den Vogel nistend gefunden, aber nur im Innern von Ostfinmarken. Diese Angaben berechtigen wohl zu dem Schlusse, dass der Sperber nicht so weit nach Norden geht als der Hühnerhabicht, wie es schon Wallengren (1) behauptet hat. Wahrscheinlich hält er sich streng an die Nadelholzregion und streicht nur dann und wann in die *Regio subalpina* und die Tundra hinüber, ohne jedoch in diesen Zonen als Brutvogel vorzukommen.

† **Milvus migrans** (Bodd.).

1. 1772. *Falco Milvus.* Lagus (III), Kgl. Vet. Ak. Handl. XXXIII, p. 355.
2. 1780. — *milvus.* Лепехинъ (V), IV, p. 100.

Lagus (1) führt auch den schwarzen Milan unter den Bewohnern der Gegend von Kuusamo an und Lepechin (2) will ihn auf der Insel Morshowetz an der Mündung des Weissen Meeres beobachtet haben. Ich überlasse es jeglichem Leser, den Grad der Bedeutung dieser Angaben zu bestimmen, da sie sich jetzt auf keine Weise prüfen lassen und in neuerer Zeit sich nicht bestätigt haben.

94. Pernis apivorus (Linn.).

1. 1772. *Falco apivorus.* Lagus (III), Kgl. Vet. Ak. Handl. XXXIII, p. 355.
2. 1864. *Pernis apivorus* (Linnaeus). Newton (LVIII), pp. 118—120.
3. 1881. *Falco (Pernis) apivorus* Linn. Sundman-Palmén (CIII).
4. 1882. *Pernis apivorus* Linné. Mela (CVIII), p. 148, n. 121. Tab. n. 187.

Lagus (1) zählt den Wespenbussard zu den Vögeln der Umgegend von Kuusamo, und Wolley (2) hat in Lapland zwei Horste desselben gefunden, nämlich:

	Eierzahl.	Fundort.	Zeit.
§ 333.	1	Nilivaara, Ost-Bothnien	1856.
§ 334.	1	Kyrö, Kemi-Lappmark. .	4—10. Juni 1858.

In neuerer Zeit hat auch Hougberg [siehe Sundman-Palmén (3)] einen Horst am 9. Juni in Alatornio ausgehoben. Diese Funde, namentlich diejenigen von Wolley, beweisen zur Genüge, dass der Wespenbussard im südlichen Theile unseres Gebietes vereinzelt vorkommt und sogar daselbst horstet.

95. Hierofalco gyrfalco, Linn.

1. 1767. { *Falco Islandus.* / — *gyrfalco.* / — *gentilis.* } Leem und Gunner (II), p. 235, Anm. 83, 84.
2. 1804. *Le Faucon.* Acerbi (XI), III, p. 139.
3. 1804. *Falco gyrfalco.* Grape (IX); Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. XXV. p. 92.
4. 1832. — *Islandicus.* Om Jagt-Falken (XXI), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, p. 358.
5. 1842. — *islandicus.* Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
6. 1845. — *Gyrfalco* L. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, p. 278.
7. 1849. *Соколъ.* Верещагинъ (XXXIII), p. 44.
8. 1852. *Falco Gyrfalco* Lin. Pall. Lilljeborg (XXXVII), Naumannia, II, H. 2, p. 94, n. 1.
9. 1853. — *islandicus.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 241, 243, 245 n. 4.
10. 1854. — *gyrfalco* Linn. (*F. candicans* Gmel., *F. islandicus* Briss., *F. gyrfalco* Schleg.). Wallengren (XLII), Naumannia. IV, p. 64.
11. 1856. — *gyrfalco.* Sundevall (XLIII), p. 209, n. 117.
12. 1859. — *gyrfalco* Lin. Wright (XLIX), pp. 17—18 und p. 21.
13. 1862. — *Gyrfalco.* Nordvi (LVII), Öfv. af Kgl. Vet. Ak. Förh. XIX, p. 301.
14. 1864. — *Gyrfalco* Linnaeus. Newton (LVIII), pp. 87—98.
15. 1867. — *gyrfalco.* Sommerfeldt (LXII), Zoologist. XXV, p. 697, n. 5, und p. 761, n. 3.
16. 1867. — *gyrfalco* L. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 245.
17. 1868. — *gyrfalco* Lin., *candicans* Gmel. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ., p. 151, n. 111.
18. 1869. — *gyrfalco.* Bowden (LXVI), pp. 105, 106.
19. 1871. — *gyrfalco* Linn. Palmén (LXXVI), p. 2.
20. 1872. — *gyrfalco* Lin. Collett (LXXXI), p. 228.
21. 1875. — *gyrfalco* Lin. Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 121.
22. 1876. *Кречетъ.* Немировичъ-Данченко (XC), p. 41.
23. 1877. *Falco gyrfalco* Schleg. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 10.
24. 1877. — *gyrfalco* Lin. Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 165.
25. 1881. — *gyrfalco.* Raë (CV), App. p. 322.
26. 1881. — *gyrfalco* Linn. Sundman-Palmén (CIII).
27. 1882. — *gyrfalco* Linné. Mela (CVIII), p. 141, n. 111. Tab. n. 177.

Benennungen: Bei der russischen Bevölkerung Laplands — Ssókol (соколъ). Bei den Lapländern am Imandra, nach eigenen Erkundigungen — Walj. Nach Sommerfeldt am Varanger-Fjorde — Riefsakfalle. Im finnischen Lapland — nach Palmén-Sahlberg bei den Finnen — Tunturi-koppelo-haukka; bei den Lapländern — Duoddar-goappel-fallë oder Fallë; nach Mela lappländisch — Tuottar-koappil-falli.

Vor allen Dingen muss bei der Behandlung der lapländischen Jagdfalken die Frage entschieden werden, mit wie vielen Arten wir es in Lapland zu thun haben. Einerseits unterliegt es natürlich keinem Zweifel, dass der eigentliche *Falco gyrfalco* die Hauptform in Lapland ausmacht, andererseits giebt es aber auch Hinweise darauf, dass auch *F. islandus* und *candicans* in Lapland gefunden worden sind. Ich glaube daher am schnellsten zum Ziele zu gelangen, wenn ich zuerst die pro und contra des Vorkommens der zweifelhafteren Arten kritisch prüfe und dann erst zur geographischen Verbreitung der Hauptform übergehe.

Bei der Besprechung der lapländischen Jagdfalken sagen Leem und Gunner (1) wörtlich: «Falcones albi hic quoque dantur, sed rari; vulgares griseos mole corporis nonnihil superant; sub ventre et in alis albi sunt, in dorso grisei, rostris ac pedibus flavis (83). Falconum vulgarium, colore griseo, longe uberior iis hisce oris est copia (84)». Diese Beschreibung wird von Gunner (1) dahin gedeutet, dass die in der Anm. 83 erwähnten weissen Falken zu *F. islandus*, die unter Anm. 84 verzeichneten zu *F. gyrfalco* und *gentilis* gehören. Meiner Ansicht nach haben wir es in Anm. 83 einfach mit älteren, helleren *F. gyrfalco* zu thun, in Anm. 84 dagegen mit den jüngeren, dunkleren Thieren. Auch Kjärbölling (Naumannia, II, H. 1, p. 9) spricht die Ansicht aus,

dass *F. islandus* in Skandinavien vorkomme, während *F. candicans* kaum bemerkt worden ist. M. v. Wright (12) berichtet ferner, dass aus Lapland Exemplare vom grönländischen oder isländischen Falken, die er vereinigt, erhalten sind. Newton (14) endlich behauptet, dass sowohl *F. candicans*, als auch *F. islandus* in Norwegen und Schweden gefunden werden könnten, und widerspricht der Ansicht Wolley's, dass nur *F. gyrfalco* dort vorkomme. Leider fehlen in allen Fällen die näheren Beweise der Richtigkeit der ausgesprochenen Ansichten, und daher haben dieselben nur die Bedeutung von Vermuthungen, denen man kaum einen höheren Werth beilegen kann.

Etwas anders verhält sich die Sache mit *F. candicans*. Bowden (18) berichtet nämlich im Naturalist in Norway: «The *F. candicans* occasionally finds its way to Finmark from Greenland. A beautiful specimen of this variety which I have seen in Norway has the whole plumage snow-white, evenly marked on the back, wings, and tail with pale cinnamon; the legs, bill, and sere brilliant yellow». Der Beschreibung nach mag der erwähnte Vogel wirklich zu *F. candicans* gehören, doch erweckt der Naturalist in Norway, der doch nur ein Touristenbuch ist, zu wenig Zutrauen, um einzig und allein auf seine Autorität hin die Art der Fauna Laplands einzuverleiben.

Der Jagdfalke ist während der Brutzeit ein Bewohner der Tundra und der oberen Theile der subalpinen Region und hat daher mit denselben gleiche Verbreitung. Er bewohnt demnach den Küstenstrich am Eismeere bis Ponoj und diejenigen Gebirge des Innern, die sich bis in die Alpenregion erheben, auf welchen also die Tundra ausgeprägt ist. Im Flachlande erscheint er dagegen als Strichvogel ausser der Brutzeit, namentlich im Spätherbste und

Winter. Wereschtjagin (7) spricht im Jahre 1849 die Behauptung aus, dass der Jagdfalke im russischen Lapland nicht mehr vorkomme, früher daselbst aber heimisch gewesen sei, wie man es z. B. aus der Benennung eines Berges bei Kola — Sokolja-Waraka (Falkenberg) — ersehen kann; diese Angabe ist natürlich nicht richtig. Zur Zeit, als die Falkenjagd in Russland namentlich bei Hofe noch betrieben wurde, sollen zahlreiche Falken aus Lapland nach Russland gebracht worden sein, jetzt aber, wo in Lapland durchaus keine Nachfrage vorhanden ist, giebt sich auch kein Lapländer mit Falkenfang oder mit dem Ausnehmen der Jungen ab, und sind daher auch die Aufenthaltsorte der Falken wenig bekannt. Von einem in Kem ansässigen Beamten habe ich gehört, dass gegenwärtig bei Ponoj Falken nisten, und Lilljeborg (8) hat solche bei Schuretzkaja am Eismeere beobachtet. Bei Varsuga am Terski-Ufer hat Raë (25) Jagdfalken gefunden. Am Imandra will Nemirowitsch-Dantschenko (22) den Vogel auf der Umpdück-Tundra bemerkt haben, und auch ich sah einen *F. gyrfalco* entweder juv. oder ♀ am Meeresufer in der Stadt Kola am 10. August 1880. Endlich besitzt das Universitätsmuseum in St. Petersburg aus derselben Gegend ein sehr schönes altes Exemplar.

Aus dem benachbarten finnischen Lapland sind manche Funde von Horsten bekannt geworden. So hat z. B. Malmberg [siehe Palmén-Sahlberg (16)] eine Brut ausgewachsener junger Vögel an der Koltapahta bei Kilpisjärwi am 22. August beobachtet und Palmén-Sahlberg (16) einen Horst mit Eiern in der Mitte des Mai auf den Ounastunturi in Enontekis gefunden [siehe auch Sundman-Palmén (26)]; aus demselben Kirchspiele erhielt Hougberg ein Gelege, das am 28. April 1880 gefunden

worden ist [siehe Sundman-Palmén (26)]. Ein schönes Weibchen ist ferner von Hrn. Stennius im Jahre 1832 bei Karesuando erlegt und von W. v. Wright in der Tidskrift f. Jägare och Naturforskare abgebildet worden. Auch Wolley [siehe Newton (14)] hat mehrfach Gelege erhalten und zwar aus folgenden Gegenden:

Eierzahl.	Fundort.	Zeit.
4	West-Finmarken . . . . auf dem Wege nach Karesuando.	7. Mai 1854.
1	Nyimakka, Enontekis-Lappm. .	7. Juni 1854.
4	Nyimakka, Enontekis-Lappm. .	18. Mai 1855.
4	Aunas-tunturi, Kemi-Lappm. .	1. Mai 1855.
1	Hanhi-järwi-maa, Enontekis-Lappmark	18. Mai 1857.
3	Hanhi-järwi-maa, Enontekis-Lappmark	26. Apr. 1858.

Diese Angaben widerlegen die älteren von Grape (3) und Malm (6), laut welchen der Jagdfalke in Enontekis, Enare und Utsjoki nicht Brutvogel ist, sondern nur mit Beginn des Winters daselbst erscheint. Noch häufiger horstet der Vogel in Ostfinmarken, wie z. B. nach Sommerfeldt (15) am Polmak-See, auf einem Berge bei Leibejärg, bei Polmak, am Maskelf und Beerlevaag, in Naesseby und in Ekkerö bei Vadsö. Nordvi (13) hat Vogel und Eier vom Nyelf in Naesseby erhalten, wo er in einem alten Rabenhorste nistete. Das Eierlegen findet in der Regel um den 20. April statt. Auch Schrader (9) hat den Vogel am Varanger-Fjorde beobachtet, ohne sein Horsten constatiren zu können.

96. Falco peregrinus, Tunstall.

1. 1772. *Falco gentilis.* Lagus (III), Kgl. Vet. Ak. Handl. XXXIII, p. 355.
2. 1800. — *gentilis.* Julin (VII), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. XXI, pp. 53—62.
3. 1804. — *gentilis.* Acerbi (XI), III, p. 139.
4. 1845. — *peregrinus* Lath. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, p. 279.
5. 1854. — *peregrinus* Briss. Wallengren (XLII), Naumannia, IV, p. 65.
6. 1856. — *communis.* Sundevall (XLIII), p. 206.
7. 1857. — *peregrinus* Lath. Wright, M. v. (XLV), pp. 62, 79.
8. 1862. — *peregrinus.* Nordvi (LVII), Öfv. af Kgl. Vet. Ak. Förh. XIX, p. 301.
9. 1864. — *peregrinus* (Brisson). v. Nordmann (LIX), Cab. Journ. f. Orn. XII, p. 356.
10. 1864. — *peregrinus* Gmelin. Newton (LVIII), pp. 98—104.
11. 1867. — *peregrinus.* Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 697, n. 6, und p. 762, n. 4.
12. 1868. — *peregrinus* Briss., *communis* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 151, n. 112.
13. 1869. — *peregrinus.* Bowden (LXVI), p. 106.
14. 1871. — *peregrinus* Lath. Palmén (LXXVI), p. 2.
15. 1872. — *communis* Gmel. Collett (LXXXI), p. 229.
16. 1877. — *peregrinus* Tunst. Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 166.
17. 1871—81. *Falco peregrinus.* Dresser (CII), III, p. 5.
18. 1881. *Falco peregrinus* Tunst. Sundman-Palmén (CIII).
19. 1882. — *peregrinus* Tunstall. Mela (CVIII), p. 140, n. 109. Tab. n. 175.

Im russischen Lapland ist bis dato der Wanderfalke noch nicht nachgewiesen worden, obgleich aus seinem Vorkommen in den benachbarten Gegenden der unzweifelhafte Schluss gezogen werden kann, dass der Vogel daselbst vorkommt, aber wahrscheinlich ziemlich selten ist.

In Kuusamo kommt er nach Lagus (1) und Mela (19) vor, nach letzterem auch in Paanajärwi und Öfver-Torneå, aus welcher Gegend (Alatornio) auch Hougberg am

29. Mai 1880 drei Eier erhalten hat [siehe Sundman-Palmén (18)]. Als ein bekannter Brutplatz des Wanderfalken ist der Berg Aavasaksa in Torneå-Lappmark zu verzeichnen, und hat Dresser (17) Daten über das langjährige Nisten des Wanderfalken zusammengestellt, denen ich einige fernere hinzufügen kann. Nach Newton (10) fand die Expedition der französischen Astronomen des Jahres 1736 den Wanderfalken auf dem Aavasaksa und wurde diese Angabe durch Acerbi und Skjöldebrand für das Jahr 1799 bestätigt. Im Jahre 1853 hat ihn Wolley daselbst angetroffen, am 17. Juni 1857 M. v. Wright (7) in zwei Paaren, von denen das eine auf der finnischen, das andere auf der schwedischen Seite bei Luppiavaaras horstete. Im Jahre 1863 haben A. Lille und Pentzin am 24. Juni aus einem Horste zwei ganz kleine Junge, ein Ei mit einem völlig entwickelten Jungen und ein faules Ei ausgehoben [siehe Sundman-Palmén (18)]. Dresser (17) selbst hat bei seinem Besuche in Torneå durch einen jungen Finländer, der gerade vom Aavasaksa kam, Kunde erhalten, dass der Wanderfalke daselbst horste.

In der Ootheca Wolleyana zählt Newton (10) folgende Funde Wolley's von Horsten in Lapland auf:

	Eierzahl.	Fundort.	Zeit.
§ 227.	3	Oggo-vaara, Torneå-Lappmark.	14. Juni 1854.
§ 228.	3	Hanhi-maa, Enontekis-Lappmark.	1854.
§ 229.	4	Oggo-vaara, Torneå-Lappmark.	1855.
§ 230.	4	Iso-uoma, Rowa, Ost-Bothnien.	1857.

	Eierzahl.	Fundort.	Zeit.
§ 231.	4	Kalko-vaara, Ost-Bothnien	25–30. Mai 1858.
§ 232.	4	Iso-uoma, Rowa, Ost-Bothnien	6. Juni 1859.
§ 233.	4	Rowa, Ost-Bothnien	13. Juni 1860.
§ 234.	4	Aita-uoma, West-Finmarken	17. Juni 1861.

Für Utsjoki bezeichnet Julin (2) den 4. April 1795 und den 11. April 1797 als Ankunftstage des Wanderfalken, doch erscheint mir diese Angabe überhaupt sehr unsicher. In Juckasjärwi hat Malm (4) am 17. Mai 1832 ein ♀ erlegt, dessen auch Sundevall (6) erwähnt. Palmén (14) berichtet von einem Ei, welches das Universitätsmuseum in Helsingfors aus Österbotten erhalten hat.

In Ostfinmarken ist unser Vogel eine nicht zu seltene Erscheinung, hält sich aber hier, laut Collett (5), mehr in den Küstengegenden und auf den angrenzenden Inseln auf. Nach Sommerfeldt (11) wird er oft bei Mortensnaess am Horste gesehen, und Nordvi (8) hat ihn im December und April beobachtet und im August erlegt. Sein Horsten ist durch mehrere Fälle constatirt: erstens erhielt Nordvi (8) aus Neiden im Syd-Varanger Districte Eier des Vogels, deren auch Sommerfeldt (11) und Collett (12. 15) erwähnen. Ferner fand er ihn bei Vadsö brütend [siehe Collett (12. 15) und endlich hob er mehrmals die Eier aus einem Horste bei Naesseby [siehe Collett (16) und Dresser (17)]. Diese Eier, von denen ein Paar sich im Besitze des Herrn Seebohm befindet [Collett (16)], sollen nach den Untersuchungen von Collett (16) und Dresser (17) zwar kleiner sein als gewöhnliche Eier des Wanderfalken, aber dennoch demselben angehören.

† **Falco subbuteo**, Linn.

1. 1871. *Falco subbuteo.* Palmén (LXXVI), p. 2.
2. 1881. — *subbuteo* Linn. Sundman-Palmén (CIII).

Palmén (1) berichtet von Eiern des Baumfalken, die aus Lapland stammen sollen und im Universitätsmuseum zu Helsingfors aufbewahrt werden. Da dieses die einzige Angabe über das Vorkommen von Baumfalken in Lapland ist und die Bestimmung der Eier vielleicht nicht richtig sein könnte, so getraue ich es mir nicht zu, den Vogel zur Fauna Laplands zu zählen. Die eben ausgesprochene Ansicht, die ohne Vorlage des oologischen Atlas von Sundman niedergeschrieben war, wird von Palmén (2) selbst bestätigt, indem die angeblich aus Kittilä stammenden Eier des Baumfalken entweder dem *F. aesalon* angehören sollen, oder der Fundort unrichtig notirt ist.

97. Falco aesalon, Tunstall.

1. 1804. *Falco lithofalco.* Grape (IX), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. XXV, p. 92.
2. 1822. — *lithofalco.* Zetterstedt (XIII), I, p. 128.
3. 1823. — *lithofalco* Linn. Thunberg, resp. Tigerhjelm (XIV), p. 7.
4. 1832. — *lithofalco.* Wright (XX), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, pp. 287, 298.
5. 1842. — *aesalon.* Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
6. 1843. — *aesalon.* Middendorff (XXIX), Beitr. z. Kenntn. d. Russ. Reichs. VIII, p. 13 d. Sep., Tab. n. 1.
7. 1845. — *Lithofalco* Gmel. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, pp. 276, 278, 279.
8. 1853. — *aesalon.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 245, n. 5.
9. 1854. — *lithofalco* Briss. (*F. aesalon* Temm.). Wallengren (XLII), Naumannia, IV, p. 66.
10. 1856. — *aesalon.* Sundevall (XLIII), p. 213, n. 118.

11. 1857. *Falco lithofalco* Gmel. Wright, M. v. (XLV), pp. 62, 79.
12. 1859. — *Lithofalco* Gmel. Wright (XLIV), p. 28.
13. 1864. — *aesalon* Linnaeus. Newton (LVIII), pp. 105—108.
14. 1867. — *lithofalco*. Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 697, n. 7, und p. 762, n. 5.
15. 1867. — *lithofalco*. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 245.
16. 1868. — *Aesalon* Lin., *Lithofalco* Gmel. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 152, n. 114.
17. 1871. — *lithofalco* Gm. Palmén (LXXVI), p. 2.
18. 1871. — *aesalon* Pall. Meves, W. (LXXVII), Öfv. af Kgl. Vet. Ak. Förh. 1871, n. 6, p. 767, n. 109.
19. 1872. — *aesalon* Gmel. Collett (LXXXI), p. 229.
20. 1875. — *aesalon* Tunst., *lithofalco* Gmel. Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 124.
21. 1877. — *aesalon* Tunst. Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 167.
22. 1881. — *aesalon*. Raë (CV), p. 322.
23. 1881. — *aesalon* Tunst. (*lithofalco* Gm.). Sundman-Palmén (CIII).
24. 1882. — *aesalon* Tunstall. Mela (CVIII), p. 124, n. 112. Tab. n. 178.

Benennungen: Bei den Finnen des finnischen Laplands nach Malm — Pissi-Haukka, nach Palmén-Sahlberg — Poutahaukka; bei den Lapländern derselben Gegend nach Palmén-Sahlberg — Cicasch-fallë; nach Mela — Cicaschfalli; in Utsjoki — Titti. Nach Sommerfeldt bei den Lapländern am Varanger-Fjorde — Tsitsaschfalle. Nach Wright endlich angeblich Reusak-Hapak.

Falco aesalon ist eine häufige Erscheinung in unserem ganzen Gebiete, sowohl während des Zuges, als auch als Brutvogel. Er erscheint im Gebiete, namentlich in dessen nördlichen Theilen in der ersten Hälfte des Mai, so nach Malm (7), Wallengren (9) in den nördlichen Lappmarken (Enare) gegen den 9. Mai, nach Sommerfeldt (14)[1]) am

1) Sommerfeldt notirte am 14. Mai 1859 die Ankunft dieses Falken bei Nyborg [siehe Schübeler (CX) pp. 70—71].

Varanger-Fjorde Anfang Mai, nach Collett (21) Mitte Mai. Um seinen Brutbezirk zu bestimmen, muss erst dessen gewöhnlicher Aufenthaltsort constatirt werden, da über denselben manche Uneinigkeiten herrschen. So behauptet Middendorff (6), dass *F. aesalon* «ein Bewohner des Nadelwaldes sei, wo er auf *Pin. sylvestris* nistet». Diese Angabe trifft für Lapland durchaus nicht zu und der Ausspruch mag wohl eher auf Beobachtungen in den Ostseeprovinzen basirt sein, da v. Middendorff das russische Lapland zu einer Zeit (vom 26. August) bereist hat, wo der Falke durchaus nicht mehr an sein Brutgebiet gebunden ist und mit seinen erwachsenen Jungen schon ausgedehnte Streifzüge unternehmen kann. Ich habe den Vogel in Lapland verhältnissmässig häufig gefunden, doch ausschliesslich in Birkenwäldern, so z. B. am Kol-Osero bei der Station Masselga und am Flusse Kola, an dessen steilen Ufern er wahrscheinlich auch nisten muss. Mela (26) erwähnt seiner aus der Gegend von Ponoj, wo ihn auch Raë (22) gefunden hat. Die Richtigkeit meiner Ansicht bestätigen ausserdem noch folgende Angaben: Nach Malm (7) wird er «überall getroffen, so weit die Birke (*Betula alba*) wächst»; Schrader (8) «fand seinen Horst auf dem Gebirge, wo es keine Föhren giebt, auf Felsenabsätzen, zuweilen aber auch wohl auf einer Birke». Collett (20. 21) spricht sich folgendermassen aus: «dans la region subalpine et alpine»; «südlich vom Gebirgsrücken kommt er seltener vor, und nur auf den Gebirgen in der Birkenregion». Diesen Angaben gemäss ist der Merlin während der Brutzeit ein Bewohner der alpinen und subalpinen Region, wo er theilweise in Felsspalten, zuweilen aber auch auf Birken seinen Horst anlegt. Demnach wäre er zur Brutzeit in den nördlichen Theilen unseres Gebietes, wo die erwähnten Regionen auftreten, und in dem

südlichen Theile auf denjenigen Gebirgen zu suchen, die in diese Regionen hineinragen. Im russischen Lapland ist sein Horst noch nicht gefunden worden, dagegen sehr häufig in den benachbarten finnischen Theilen Laplands. So hat ihn Wright (4) auf dem Aavasaxa 7 Meilen nördlich von Haparanda nistend gefunden. Von seinem Horsten bei Muonioniska berichten Palmén-Sahlberg (15) und Meves (18). Hougberg hat am 16. Mai 1880 drei Eier aus Alatornio, am 30. Mai 1880 drei Eier aus Muonioniska und am 5. Juni 1880 vier Eier aus Kittilä erhalten [siehe Sundman-Palmén (23)]. Ferner sind nachverzeichnete Funde des verstorbenen Wolley (13) aus verschiedenen Theilen Laplands zu berücksichtigen.

	Eierzahl.	Fundort.	Zeit.
§ 247.	3	Nälima, Ost-Bothnien . .	Juni 1853.
§ 248.	3	Rauhala, Kemi-Lappmark	3. Juni 1854.
§ 249.	4	Kätkia-joki, Ost-Bothn. .	1854.
§ 250.	4	Marrainen, Torneå-Lappmark	1854.
§ 251.	2	Hans-vaara, S-W-Finmark	1855.
§ 252.	4	Muotka-vaara, Enontekis-Lappmark	1855.
§ 253.	3	Marrainen, Torneå-Lappmark	1855.
§ 254.	3	Karanes-pahta, Torneå-Lappmark	22. Mai 1855.
§ 255.	4	Luspa-vaara, Enontekis-Lappmark	1855.
§ 256.	1	Herra-vaara, Torneå-Lappmark	1855.

	Eierzahl.	Fundort.	Zeit.
§ 257.	4	Venajan-vaara, Enontekis-Lappmark	1855.
§ 258.	3	Kyrö, Kemi-Lappmark . .	10. Juni 1856.
§ 259.	6	Palo-joki, Enontekis-Lappmark	1856.
§ 260.	4	Nollänki, Meras-järwi, West-Bothnien.	1–6. Juni 1857.
§ 261.	4	Toras-sieppi, Ost-Bothnien.	6. Juni 1857.
§ 262.	4	Kotti-palle, Enontekis-Lappmark	7. Juni 1857.
§ 263.	5	Kyrö, Kemi-Lappmark . .	1857.
§ 264.		Pippo-vaara, Kemi-Lappmark	6. Juni 1858.
§ 266.	3	Kätkesuando, Ost-Bothnien	Juni 1861.

In Enare und Utsjoki hat Malm (7) dessen Brüten constatirt, und am Varanger-Fjorde Schrader (8) und Sommerfeldt (14). Zu bemerken wäre noch, dass aus den Angaben von Malm (7) und Sommerfeldt (14) zu ersehen ist, dass der Merlin bei der Wahl seines Brutplatzes in der alpinen Zone die Nordseite der Gebirge oder Felsen vermeidet, da ersterer seine Horste auf steilen Abhängen gefunden hat, die nach Süden und Westen abfallen, und Sommerfeldt (14) diese Angaben in der Hinsicht ergänzt, dass er ebenso häufig auch auf östlichen Abhängen den Horst gefunden habe. Die Normalzahl der Eier ist 4, doch hat Wolley (13) auch 6 gefunden. Die Brutzeit fällt in den Juni, für die südlicheren Theile in den Anfang, für die nördlicheren, wie der Varanger-Fjord, in die Mitte des Monats. Doch hat Wolley (13) in Torneå-Lappmark

auch schon Ende Mai (am 22.) drei Eier erhalten, andererseits Palmén-Sahlberg (15) noch am 5. Juli bei Muonioniska Eier ausgehoben, während aus derselben Gegend und um dieselbe Zeit Meves (18) Dunenjunge erhalten hat. Auf seinem Herbstzuge kommt er überall im Flachlande häufig vor und soll derselbe am Varanger-Fjorde nach Sommerfeldt (14) Anfang October verschwinden. Auf seine Zugzeiten haben wohl die Angaben von seinem häufigen Vorkommen bei Torneå Bezug, so diejenigen von Thunberg resp. Tigerhjelm (13), Zetterstedt (2) und Wright (11). Nach Wallengren (9) «soll einer oder der andere hier überwintern», doch wohl in den gemässigteren Theilen der skandinavischen Halbinsel und kaum in Lapland. Trotz seiner geringen Grösse ist auch sogar *Falco aesalon* ein arger Feind des Lemmings, und Nordvi (21) fand bei 5 Exemplaren von 7 Überreste dieses Thieres.

98. Falco tinnunculus, Linn.

1. 1854. *Falco tinnunculus* Linn. Wallengren (XLII), Naumannia, IV, p. 67.
2. 1864. *Tinnunculus alaudarius* G. R. Gray. Newton (LVIII), pp. 80—82.
3. 1867. *Falco tinnunculus* L. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 245.
4. 1882. — *tinnunculus* Linné. Mela (CVIII), p. 143, n. 114. Tab. n. 180.

Wolley (2) behauptet ein Gelege von vier Eiern des *Tinnunculus alaudarius* im Mai 1857 auf Petaja-vaara in Kemi-Lappmark unter 68° N. Br. gefunden zu haben. Nordvi (2) glaubt, dass die Eier nicht dem Thurmfalken angehört haben, berichtet aber seinerseits, dass Wolley und er den Vogel bei Haparanda beobachtet haben. Ausserdem haben Palmén-Sahlberg (3) einen Thurmfalken am 21. Juni 1867 im Kirchspiele Muonio ebenfalls unter 68°

N. Br. geschossen. Dieses sind die einzigen sicheren Angaben über das Vorkommen dieses Vogels in unserem Gebiete. Andererseits wird er nach Wallengren (1) in Finmarken bis zum Nordcap beobachtet, aber nur in Westfinmarken, und dieses weite Vordringen nach Norden wird darin seinen Grund haben, dass die Gegenden westlich vom Nordcap unter dem Einflusse des Golfstromes so sehr von den östlichen differiren, dass sie dem Thurmfalken zum Aufenthalte dienen können.

99. Pandion haliaëtos (Linn.).

1. 1772. *Falco Haliaëtus.* Lagus (III), Kgl. Vet. Ak. Handl. XXXIII, p. 355.
2. 1832. — *haliaëtus.* Wright (XX), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, p. 298.
3. 1845. — *Haliaëtos* L. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, p. 280.
4. 1854. *Pandion haliaëtus* Linn. Wallengren (XLII), Naumannia. IV, p. 71.
5. 1856. — *haliaëtus.* Sundevall (XLIII), p. 238, n. 131.
6. 1864. — *Haliaëtus* (Linnaeus). Newton (LVIII), p. 58--72.
7. 1864. — *Haliaëtos* (L.). v. Nordmann (LIX), Cab. Journ. f. Orn. XII, p. 356.
8. 1867. — *haliaëtus* L. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 245.
9. 1867. — *haliaëtus.* Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 697, n. 3, und p. 761, n. 2.
10. 1868. — *haliaëtos* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 155, n. 124.
11. 1869. — *haliaëtos.* Bowden (LXVI), p. 105.
12. 1871. — *haliaëtus* L. Palmén (LXXVI), p. 2.
13. 1872. — *haliaëtos* L. Collett (LXXXI), p. 232.
14. 1875. — *haliaëtos* (Lin.). Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 120.
15. 1877. *Скопа.* Немировичъ-Данченко (XCIII), p. 233.
16. 1877. *Pandion haliaëtos* (Lin.). Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 168.
17. 1881. *Falco (Pandion) haliaëtus* Linn. Sundman-Palmén (CIII).
18. 1882. *Pandion haliaëtus* Linné. Mela (CVIII), p. 120, n. 120. Tab. n. 186.

Benennungen: Bei der russischen Bevölkerung Laplands heisst der Fischadler — Sskopà (скопà). Die Lapländer am Imandra nennen ihn — Tschichtsch; bei Karesuando nach Wright — Tjektja, in Ostfinmarken nach Sommerfeldt — Tschiftscha und im finnischen Lapland nach Palmén-Sahlberg bei den Finnen — Kalasääski und bei den Lapländern — Güollefallë; nach Mela in Muonioniska — Kuolli-falli, in Utsjoki — Ciäktscha.

Im Gegensatze zu *Haliaëtos albicilla*, der die Meeresufer den Landseen entschieden vorzieht, kommt der Fischadler ausschliesslich an letzteren vor. In unserem Gebiete ist er häufiger Brutvogel und geht als solcher so weit nach Norden, als die Wälder ihm noch passende Brutstellen gewähren. Die Richtigkeit dieser Ansicht wird bei Durchsicht der nachfolgenden Angaben unbedingt bestätigt. In Kandalakscha beobachteten sowohl W. W. Lawrow als auch ich den Vogel, über dem Flusse Niwa schwebend, Anfang Juli 1880, zu einer Zeit, die jedenfalls sein Nisten daselbst beweist. Wenig südlicher von Kandalakscha, am jenseitigen Ufer der Bucht, in der Nähe von Keret, fanden wir auch einen Horst. Im Innern des Landes beobachtete ich den Vogel am 22. Juli 1880 auf den Chibiny-Gory (Umpdück-Tundra) in der Nähe des Imandra-Sees. Sein Vorkommen in den südlichen Theilen des finnischen Laplands ist durch sehr viele Funde constatirt; so durch Lagus (1) in Kuusamo, durch Palmén-Sahlberg (8) bei Muonio und Kilpisjärwi. Eier dieses Vogels, die am 24. Juni bei Salmijärwi in Muonio gesammelt wurden, befinden sich im Universitätsmuseum zu Helsingfors (8. 12). In neuerer Zeit hat Hougberg am 19. Mai 1880 in Kemi und am 29. Mai 1880 in Kittilä Gelege des Vogels er-

halten [Sundman-Palmén (17)]. Ausserdem beweisen die zahlreichen Funde von Horsten durch Wolley (6) sein häufiges Nisten in den südlicheren Theilen des Landes. Der Uebersichtlichkeit halber werde ich alle Funde dieses Forschers hier aufzählen.

	Eierzahl.	Fundort.	Zeit.
§ 86.	3	Aeijävaara, Ost-Bothnien .	25. Mai 1854.
§ 87.	3	Kangas-järwi, Ost-Bothn.	23. Mai 1854.
§ 88.	3	Kangas-järwi, Ost-Bothn.	26. Mai 1855.
§ 89.	2	Kangas-järwi, Ost-Bothn.	1855.
§ 90.	3	Kyrö, Kemi-Lappmark . . .	1854.
§ 91.	3	Muonioniska, Ost-Bothn. .	29. Mai 1854.
§ 92.	3	Saivo-mutka, Ost-Bothn. .	1854.
§ 93.	3	Saivo-mutka, Ost-Bothn. .	1855.
§ 94.	3	Rowajoki, S-W-Finmark. .	1855.
§ 95.	2	Rowajoki, S-W-Finmark. .	1857.
§ 96.	3	Lettas-eno, Enontekis-Lappmark	1855.
§ 97.	2	Sardio, Ost-Bothnien	21. Mai 1855.
	3	Aeijävaara, nicht weit von dem grossen Aeijän-paikka	1857.
	2	Sardio, unweit Kangasjärwi	1856.
	2	Kemilaisen-vaara-nenasa	1857.
		Tuorki-särki-vaara, ein Hügel auf der anderen Seite des Särki-järwi.	
		Lappin-kenta-maa.	
		Jouka rowa oder Kalkion rowa.	
§ 98.	3	Ost-Bothnien	24. Mai 1855.
§ 99.	3	Ost-Bothnien	29. Mai 1855.

	Eierzahl.	Fundort.	Zeit.
§ 100.	3	Nikivaara, Sardio, Kemi-Lappmark . . .	26. Mai 1855.
§ 101.	3	Salmo-järwi, Ost-Bothnien	1855.
§ 102.	3	Nangi, West-Bothnien	1. Juni 1857.
§ 103.	3	Lebeme-lombola-vaara, Lapland	18—20. Mai 1858.
§ 104.	3	Wuondis-järwi, Enontekis-Lappmark . . .	1858.
§ 105.	2	Kielisen-palla, Enontekis-Lappmark . . .	28. Mai 1858.
§ 106.	3	Lussika-palla, Kemi-Lappmark	11. Juni 1858.
§ 107.	3	Ranta sadio, Ost-Bothnien	4. Juni 1859.
§ 108.	3	Vandes-rowa, Enontekis-Lappmark . . .	Juni 1859.
§ 109.	2	Kieliselde, Enontekis-Lappmark	Juni 1858.

Malm (3) berichtet vom Fischadler, dass er in Karesuando, wo ihn auch Wright (2) gefunden hat, und Juckasjärwi noch brüte, jedoch sehr sparsam. In Enare kennen ihn die Fischerlappen sehr genau und berichten, dass jeden Sommer ein Paar sich in der Nähe des Enare-Sumpfes einfinde. Malm selbst hat aber weder hier, noch in Utsjoki den Vogel beobachtet. Mit diesen Angaben stimmen die neueren Berichte von Sommerfeldt (9) und Collett (16) nicht überein. Nach Sommerfeldt (9) brütet er in den Gegenden von Karasjok, Alten und Enare, wahrscheinlich auch in den Nadelwäldern am Syd-Varanger und am Tana-Flusse, wo er der Bevölkerung wohlbekannt ist. Im

Sommer 1855 beobachtete Sommerfeldt den Fischadler bei Polmak, und Collett (16) traf ein Exemplar am Tschoalme-javre im Syd-Varanger am 22. Juli 1876. Aus der Mehrzahl der Daten Wolley's geht hervor, dass die Legezeit Ende Mai eintrifft.

Ordo VI. **STEGANOPODES.**

Fam. PELECANIDAE.

100. Phalacrocorax carbo (Linn.).

1. 1767. { *Corvus marinus* (partim). Leem } (II), { pp. 235, 271. / *Pelecanus Carbo*. Gunner } p. 271, Anm. 120.
2. 1804. *Pelecanus carbo*. Озерецковскій (X), p. 56.
3. 1804. { *Le pélican*. / *Pelecanus Carbo*. } Acerbi (XI), III, pp. 148, 150.
4. 1832. *Carbo cormoranus*. Wright (XX), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, p. 299.
5. 1840. *Seerabe*. Böhtlingk (XXVII), Bull. sc. T. VII, p. 196.
6. 1842. *Pelecanus carbo*. Schrader (XXVIII), Oken's Isis pp. 616—617.
7. 1843. *Carbo çormoranus*. Middendorff (XXIX), Beitr. z. Kenntn. d Russ. Reichs. VIII, p. 26 d. Sep., Tab. n. 62.
8. 1843. *Бакланы*. Рейнеке (XXX), p. 49.
9. 1844. *Pelecanus carbo*. Fellman (XXXI), p. 90.
10. 1845. { *Phalacrocorax Carbo* Briss. / *Carbo cormoranus* Meyer. } Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, pp. 277, 297.
11. 1851. *Svarta Skarfv*. Malm (XXXV), p. 47.
12. 1852. *Graculus carbo* (Lin.). Lilljeborg (XXXVII), Naumannia. II, H. 2, p. 110, n. 115.
13. 1853. { *Halieus cormoranus*. / *Carbo cormoranus*. } Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 315, n. 90.
14. 1854. *Phalacrocorax carbo* L. Wallengren (XLII), Naumannia, IV, p. 280.
15. 1861. *Бакланы*. Соловцовъ (LV), Арх. Губ. Вѣд. p. 340.
16. 1867. *Graculus carbo*. Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 700, n. 127, und p. 775, n. 83.
17. 1868. *Phalacrocorax carbo* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 182, n. 213.
18. 1869. — *carbo*. Bowden (LXVI), p. 179.
19. 1872. *Graculus carbo* Lin. Collett (LXXXI), p. 290.

20. 1873. *Phalacrocorax carbo* (Linn.). v. Wright-Palmén (LXXXIII), p. 532, n. 23.
21. 1875. *Carbo cormoranus* Mey. et Wolf. Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 214.
22. 1876. *Phalacrocorax carbo* L., *major* Nilss. Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 61.
23. 1877. — *carbo*(L.). Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 247.
24. 1879. — *carbo*. Hederström (XCIX), Sv. Jägarforb. Nya Tidskr. p. 71.
25. 1881. — *carbo*. Raë (CV), App. p. 322.
26. 1881. — *carbo* (Linn.). Sundman-Palmén (CIII).
27. 1882. — *carbo* Linné. Mela (CVIII), p. 226, n. 238.

Benennungen: Bei der russischen Bevölkerung an der Murmanküste — Baklàn (бакланъ). Lapländisch in Ostfinmarken nach Sommerfeldt — Skarfa, nach Mela — Skarffa.

In unserem Gebiete kommt der Kormoran als Standvogel an den Küsten des Eismeeres vor und wird ausserdem vereinzelt im Innern des Landes gefunden. An der Küste des russischen Laplands (Murmanküste) haben Oseretzkowski (2), Böhtlingk (5), Middendorff (7), Reineke (8), Lilljeborg (12), Ssolowzow (15) und Brander [siehe Wright-Palmén (20)] dessen Vorkommen constatirt. Wenn wir die Aufzählung der Funde von Osten her beginnen, so hat zuerst Mag. Brander (20) diesen Vogel östlich von Swjatoj Noss beobachtet, darauf Lilljeborg (12) bei Schuretzkaja, ferner Middendorff (7) bei Tiriberka und Ssolowzow (15) bei den Toross-Ostrowa, an der Mündung des Kola-Busens. Ich selbst fand ihn zahlreich in der Kola-Bucht namentlich an der Abramowa Pachta und vereinzelt auf der Tuloma gegenüber der Karaulnaja Waraka. Böhtlingk (5) hat ihn längs der Küste zwischen dem Kola-Busen und Norwegen gefunden, wo auch ich eine Anzahl derselben bei der Einfahrt in die Bucht Ura beim

Fischerdorfe Ereteki beobachtete. Der Kormoran ist ferner im Jahre 1884 von Herzenstein in der Bucht Ary gefunden worden, und Raë (25) berichtet von seinem Vorkommen an der Murmanküste. Eine solche Reihe von Funden würde scheinbar zu dem Schlusse berechtigen, dass der Kormoran längs der ganzen Murmanküste gleichmässig vertheilt sei, doch verhält sich die Sache durchaus nicht so, da der Kormoran zur Brutzeit nur solche Theile der Küste bewohnen kann, wo Vogelberge, d. h. senkrecht zum Meere abfallende Felsen mit einzelnen Stufen, vorhanden sind. An der Südküste der Kola-Halbinsel ist der Kormoran nicht beobachtet worden, und ist der Grund dazu darin zu suchen, dass einem auf's Meer angewiesenen Standvogel die zufrierenden Küsten des Weissen Meeres wenig zusagen können.

In Ostfinmarken ist der Kormoran ebenfalls eine häufige Erscheinung und daher auch die Zahl der Beobachter nicht gering. Es sind zu verzeichnen Leem und Gunner (1), Schrader (6. 13), Middendorff (7), Fellman (9), Sommerfeldt (16), Collett (17. 19. 21) und Bowden (18). Genauere Nachrichten finden wir bei Middendorff (7), der vom Brüten des Vogels auf der Insel Renö berichtet, und bei Fellman (9) und Schrader (13), laut welchen er auch auf der Insel Vardö nistet; ferner berichtet Sommerfeldt (16) von seinem Brüten im Tana-Fjorde, z. B. auf der flachen Insel Skarholmen. Nach Schrader (13) haben die Vögel gewisse steile, unzugängliche Klippen an den Gestaden des Varanger-Fjords, z. B. unweit der Handelsstelle Mortensnaess besetzt, die sie zur Nachtruhe erwählen und allen anderen vorziehen. Palmén (26) erwähnt mehrerer Gelege, die am 18. Juni 1879 und am 14. Juni 1880 nach Nordvi bei Vardö ausgehoben wurden.

Was die Funde im Innern des Landes anbetrifft, so sind zu verzeichnen: Hederström (24), der den Kormoran bei Öfvertorne erlegt hat, ferner Sahlberg und Brander [siehe Wright-Palmén (20)], welche im Herbste 1870 ein Exemplar bei Kitkajärwi in Kuusamo erbeuteten; dann hat Knoblock einen Vogel im Herbste 1867 bei Kyrö in Kittilä erlegt; nach W. v. Wright wurden im Jahre 1832 Kormorane bei Maunu, am Muonio-Flusse und bei Karesuando geschossen (siehe auch 4); Mela (Malmberg) hat Kormorane in Ivalo und Enontekis gefunden (20, 27), und nach Probst Fellman zeigen sich in Utsjoki einzelne Exemplare (20, 25); in Enare hat Malm (10) ein Exemplar am 21. Mai beobachtet und berichtet ausserdem, dass in Enare-Lapland jährlich ein oder mehrere Exemplare erscheinen sollen. Nach Sommerfeldt (16) gehen die Kormorane längs dem Tana-Flusse bis nach Karasjok hinauf. Zu erwähnen ist noch, dass am 28. August 1858 in Fjelbäna im Tana-Gebiete ein Albino erlegt worden ist [Sommerfeldt (16)].

101. Phalacrocorax graculus (Linn.).

1. 1767. { *Corvus marinus* (partim). Leem / *Pelecanus Aristotelis* s. *Graculus.* Gunner } (II), p. 271, Anm. 120.
2. 1843. *Carbo cristatus.* Middendorff (XXIX), Beitr. z. Kenntn. d. Russ. Reichs, VIII, p. 21, Tab. n. 63.
3. 1853. { *Halieus graculus.* / *Carbo graculus.* } Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, p. 315, n. 91.
4. 1854. *Phalacrocorax cristatus* Gunner, Nilss., Degl. Wallengren (XLII), Naumannia, IV, p. 281.
5. 1867. *Graculus cristatus.* Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 700, n. 128, und p. 775.
6. 1868. *Phalacrocorax graculus* Lin., *cristatus* Temm. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 183, n. 214.
7. 1875. *Carbo graculus* (Lin.). Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 215.

8. 1876. *Phalacrocorax graculus* (L.). Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 61.
9. 1877. — *graculus* (L.). Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 248.
10. 1882. — *graculus* Linné. Mela (CVIII), p. 227, n. 239, Tab. n. 299.

Die verzeichneten Angaben lassen sich auf die Weise zusammenfassen, dass *Ph. graculus* in den äusseren Theilen des Varanger-Fjordes eine häufige Erscheinung ist und mit *Ph. carbo* gemeinschaftlich nistet, z. B. auf Renö [Middendorff (2)] und Vardö [Schrader (3)]. Collett (6) behauptet zwar, dass er bis an die russische Grenze nistend vorkommt, doch ist dieses Factum meiner Ansicht nach durchaus nicht erwiesen und zweifeln daran auch Palmén (8) und Mela (10).

102. Sula bassana (Linn.).

1. 1804. *Pelecanus Bassanus*. Acerbi (XI), III, p. 150.
2. 1845. *Sula Bassana* Briss. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, p. 297.
3. 1852. — *bassana* Pall. Lilljeborg (XXXVII), Naumannia, II, H. 2, p. 110, n. 116.
4. 1872. — *bassana* Lin. Collett (LXXXI), p. 289.
5. 1876. — *bassana* (L.). Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 61.
6. 1877. — *bassana* (Lin.). Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 276.
7. 1877. — *bassana* (L.). Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 246.
8. 1882. — *bassana* Linné. Mela (CVIII), p. 227, n. 240. Tab. n. 300.

Lilljeborg (3) hat am 3. August 1848 einen Tölpel während der Fahrt zwischen Schuretzkaja und dem Nordcap vom Schiffe aus beobachtet. Nach Malm (2) kommt er an der Eismeerküste während der kalten Jahreszeit vor. Collett (4) berichtet von seinem Vorkommen bis zur russischen Grenze.

Ordo VII. **HERODII.**

Fam. ARDEIDAE.

† **Ardea cinerea** Linn.

1. 1767. *Ardea Cinerea.* Leem apud Gunner (II), p. 242. Anm. 91.

Der beigefügte lapländische Name «Guorga» weist deutlich darauf hin, dass wir es hier mit dem Kranich zu thun haben.

† **Ardea alba** Linn.

1. 1804. *Ardea Alba.* Acerbi (XI), III, p. 149.

Die Angabe von Acerbi (1) über das Vorkommen des Silberreihers in unserem Gebiete muss für unbegründet angesehen werden.

103. Ciconia alba, Bechst.

1. 1882. *Ciconia alba* Bechstein. Mela (CVIII), p. 197, n. 199. Tab. n. 260.

Der Storch ist im Frühsommer 1850 in Sodankylä gesehen worden [Mela (1)].

† **Ciconia nigra** (Linn.).

1. 1804. *Ardea Nigra.* Acerbi (XI), III, p. 149.

Die verzeichnete Angabe halte ich auch für unbegründet.

? **Platalea leucorodia,** Linn.

1. 1804. *Platalea leucorodia.* Acerbi (XI), III, p. 151.
2. 1876. — *leucorodia* L. Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 51.
3. 1882. — *leucorodia* Linné. Mela (CVIII), p. 196, n. 198, Tab. n. 259.

Nach Linné [siehe Palmén (2) und Mela (3)] sollen sich Löffelreiher bis nach Lapland verirrt haben und soll ein Exemplar von dorther in der Stadt Vasa aufbewahrt worden sein, doch kam es beim Brande der Stadt im Jahre 1852 um.

Ordo VIII. **ANSERES.**

Fam. ANATIDAE.

104. Anser cinereus, Meyer.

1. 1767. *Anser ferus.* Leem (II), p. 235.
2. 1842. — *cinereus.* Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
3. 1853. — *cinereus.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, p. 244.
4. 1867. — *cinereus.* Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 699, n. 108, p. 773, n. 70.
5. 1868. — *cinereus* Mey. et W., *ferus* Lath. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 174, n. 184.
6. 1870. — *cinereus* (partim). Malmgren (LXX), Cab. Journ. f. Orn. XVIII, p. 288.
7. 1872. — *cinereus* Mey. Collett (LXXXI), p. 275.
8. 1873. — *cinereus* Mey. Wright-Palmén (LXXXIII), p. 319, n. 2.
9. 1875. — *cinereus* Mey. Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 184.
10. 1876. — *cinereus* Mey. Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 52.
11. 1877. — *cinereus* Mey. Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 194.
12. 1877. — *cinereus* Meyer. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 185.
13. 1881. — *cinereus* Mey. Collett (CVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXVI, p. 365.
14. 1881. — *cinereus* Mey. Sundman-Palmén (CIII).
15. 1882. — *cinereus* Meyer. Mela (CVIII), p. 204, n. 207. Tab. n. 267.

Benennungen: Nach Malmgren finnisch Metsähanhi, scheinbar fälschlich, da Mela diesen Namen dem *Anser segetum* beilegt.

Die Graugans wird in unserem Gebiete an zwei gesonderten Stellen angetroffen, einerseits am Botnischen Meerbusen, andererseits am Varanger-Fjorde. Am Botnischen Meerbusen kommt sie nach Palmén (10) und Mela (15) zahlreich vor, und berichtet Palmén ferner, dass Brander sie mehrmals in einer Entfernung von vier Meilen vom Meeresstrande in demjenigen Theile von Pudasjärwi beobachtet hat, welcher an Ijo grenzt; aus Ijo selbst besitzt Mela ein Ei, welches im Mai 1858 daselbt gefunden worden ist [Sundman-Palmén (14)]. Die Richtigkeit der Angabe von M. v. Wright (siehe unter *Anser arvensis*) über das Vorkommen zweier Exemplare am Tengeliö und deren Ankunftszeit in Alkkula nach den Beobachtungen des Pastors Heikell ziehe ich sehr in Zweifel, da einerseits Heikell die Zugzeit für die Wildgans überhaupt notirt hat und andererseits Wright der *Anser arvensis* gar nicht erwähnt. Ich halte es demnach für richtiger, die Angaben auf *A. arvensis* zu beziehen und demgemäss auch Malmgren (6) zu berichtigen, welcher dieselben zu *A. cinereus* gezogen hat. Schrader (3) berichtet von ihrem Vorkommen in den Theilen des russischen Lapland, welche an Ostfinmarken grenzen, und nach Sommerfeldt (4) kommt sie im Herbste in Ostfinmarken vor. Sie brütet nach Sommerfeldt (4) und Collett (11) bei Tamsö in Westfinmarken, und in Ostfinmarken hat Collett (13) im Laxefjord ein junges Exemplar am 8. Juli 1880 erlegt.

105. Anser arvensis, Brehm.

1. 1772. *Anas Anser*. Lagus (III), Kgl. Vet. Ak. Handl. XXXIII, p. 355.
2. 1790. *Wildgås*. Enckel (VI), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. IX, p. 78.
3. 1800. *Anas Anser*. Julin (VII), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. XXI, pp. 53—62.

4. 1804. — *anser*. Grape (IX), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. XXV, p. 95.
5. 1832. *Vanliga Gås*. Laestadius (XVIII), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, p. 64.
6. 1842. *Anser segetum*. Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
7. 1845. — *segetum* Mey. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. B. I, pp. 277, 295.
8. 1853. { — *segetum*. / — *arvensis*. } Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 316, n. 92, 93.
9. 1854. — *segetum* Gmel. Wallengren (XLII), Naumannia, IV, p. 267.
10. 1857. — *cinereus* Meyer apud M. v. Wright, (XLV), pp. 69, 79.
11. 1860. — *segetum*. Newton (LI), Ibis, II, p. 404.
12. 1867. { — *Segetum*. / — *arvensis*. } Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 699, n. 106, 107.
13. 1867. — *segetum* Gmel. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 250.
14. 1868. — *segetum* Gmel. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 174, n. 185.
15. 1869. — *segetum*. Bowden (LXVI), p. 169.
16. 1870. { — *cinereus* Meyer (partim). / — *segetum* (Gmel.). } Malmgren (LXX), Cab. Journ. f. Orn. XVIII, pp. 288—289.
17. 1871. — *segetum* Gm. Palmén (LXXVI), p. 6.
18. 1872. — *segetum* Gmel. Collett (LXXXI), p. 276.
19. 1873. — *arvensis* Naum. Wright-Palmén (LXXXIII), p. 328, n. 8 a.
20. 1876. — *arvensis* Naum. (*A. segetum* der Schweden). Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 53.
21. 1877. — *segetum* Gm. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 186.
22. 1871—81. *Anser segetum*. Dresser (CII), VI, p. 2.
23. 1881. *Anser segetum*. Raë (CV), App. p. 322.
24. 1881. — *segetum* (Gmel.): forma *Anser arvensis* Naum. Sundman-Palmén (CIII).
25. 1882. — *segetum* Gmelin, *Anser arvensis* Brehm. Mela (CVIII), p. 203, n. 206 A. Tab. n. 266.

Benennungen: Bei der russischen Bevölkerung der Kola-Halbinsel — Gus (гусь) oder Dikij Gus (дикій гусь). Finnisch nach Malm — Hanhi, nach Wolley, Palmén-Sahlberg, Wright-Palmén und Malmgren — Isohanhi, nach Malmgren auch Komahanhi und nach Mela — Metsähanhi. Bei den Lappländern am Imandra heissen Gänse nach meinen

Erkundigungen — Tschon, in Ostfinmarken nach Sommerfeldt — Tschuonja, in Muonioniska nach Palmén-Sahlberg und Mela — Stuora Tschuonja.

Obgleich die verzeichneten Angaben bald von dem Vorkommen von *Anser arvensis*, bald von demjenigen von *Anser segetum* berichten, so glaube ich doch das Richtige zu treffen, wenn ich für unser Gebiet nur eine Form der Saatgans, nämlich *Anser arvensis* Brehm annehme. Zu dieser Annahme werde ich durch die neueren Arbeiten schwedischer Autoren bewogen, namentlich Palmén's und Mela's, welche nach eingehendem Studium zu dem Resultate gekommen sind, dass nur die oben erwähnte Form in unserem Gebiete vorkommt und dass demnach *Anser arvensis* Brehm (Naum.) mit *Anser segetum* der schwedischen Autoren synonym ist.

Was die geographische Verbreitung der Saatgans in unserem Gebiete anbetrifft, so sind für das russische Lapland bis dato keine Nachrichten von ihrem Brüten vorhanden. Während unserer Reise gelang es uns auch nicht dieser Gans habhaft zu werden, und ich muss mich darauf beschränken zu berichten, dass W. W. Lawrow dieselbe ziemlich häufig in der äussersten Spitze der Kandalakscha-Bucht, bei Fedossejewo, gefunden hat. Die Lapländer auf der Station Rasnawolok erzählten mir, dass in einer der benachbarten Buchten des Imandra regelmässig Gänse brüten. Auf dem Zuge haben Sahlberg und Malmberg an der südwestlichen Küste im Herbste grosse Schaaren gesehen, welche nur aus dem Innern der Kola-Halbinsel kommen konnten [siehe Wright-Palmén (19) und Palmén (20)]. Vom Terski-Ufer, und zwar aus Ponoj und Varzuga haben wir durch Raë (23) Nachrichten von ihrem Vorkommen. Im finnisch-schwedischen Lapland hat

Lagus (1) in Kuusamo Gänse beobachtet und für Torneå-Lappmark M. v. Wright (10) am Tengeliö und in Alkkula das Vorkommen von Gänsen (*Ans. cinereus* Meyer?) constatirt [siehe auch Malmgren (16) p. 288 unter *Ans. cinereus*]. In Muonioniska haben sie Palmén-Sahlberg (13) gefunden, und berichten dieselben, so wie Wright-Palmén (19) auf Grund von Beobachtungen, die Dann in Yarrel's Brit. Birds. III, p. 155, niedergelegt hat, dass ungeheure Schaaren von Gänsen den Fluss Torneå herabziehen (die genaueren Daten über den Zug werden besonders behandelt werden). Aus Muonioniska hat auch O. Brusiin Eier erhalten, die am 7. Juni 1879 gesammelt worden waren, und aus Enontekis erhielt Hougberg Eier vom 9. Juni und aus Kittilä welche vom 6. Juni 1880 [siehe Sundman-Palmén (24)]. In Pudasjärwi ist die Saatgàns nach Brander [siehe Wright-Palmén (19)] nicht häufig. In Karesuando hat sie Laestadius (5) nachgewiesen, in Sodankylä — Enckel (2). Aus Kautokeino haben Palmén-Sahlberg (13) Eier erhalten, wahrscheinlich dieselben, die sich nach Palmén (17) im Universisätsmuseum in Helsingfors befinden. In Enontekis kommt die Wildgans nach Grape (4), Malmgren (16), Palmén (20) und Mela (25) vor, in Utsjoki haben sie Julin (3), Malm (7) und Probst Fellman [siehe Wright-Palmén (19)] beobachtet, wobei letzterer berichtet, dass Hunderte von Exemplaren sich zur Zugzeit in den entlegenen Waldgegenden, z. B. in Merasjaure, sechs Meilen vom Kirchspiele Utsjoki, aufhalten. In Enare ist der Vogel nach Malm (7) auch nicht selten und erwähnen seiner von dort auch Malmgren (16) und Palmén (20). In Ostfinmarken haben sie Schrader (6. 8), Sommerfeldt (12), Collett (14. 18) und Bowden (15) gefunden. Schrader unterscheidet zwei Formen von

Saatgänsen in Ostfinmarken, doch ist anzunehmen, dass entweder unter einer von diesen *Anser brachyrhynchus* Baill. verstanden ist, oder dass die Bestimmung eine ungenügende gewesen ist. Von Brutplätzen führt er die Insel Tamsö im Porsanger-Fjord und verschiedene Gegenden im Innern von Ostfinmarken, z. B. den Polmak-Jaure, an. Collett (18) berichtet, dass nach Nordvi und Sommerfeldt sowohl *Anser segetum*, als auch *A. arvensis* in Menge in Ostfinmarken brüten und dass Barth in Karasjok am 23. Juli 1857 aus einer Brut vier Stück von der Grösse einer Krick-Ente gefangen hat [siehe auch Dresser (22)].

Die Zugdaten in den verschiedenen Theilen des Gebietes lassen sich folgendermassen zusammenstellen:

	Ankunft.	Rückzug.
Torneå (Palmén-Sahlberg) . .		13. Oct.
Alkkula [Pastor Heikell, siehe M. v. Wright (10)]	27. April	
Muonioniska (Palmén-Sahlberg)	24. Mai 1867	
Karesuando (Laestadius) . . .	9. Mai 1826 1. Mai 1830 2. Mai 1831	
Sodankylä (Enckel)	6. Mai	17. Oct.
Utsjoki (Julin)	12. Mai 1795 8. Mai 1797	
Enare (Malm)	18. Mai	
Ostfinmarken (Schrader) . . .	Anf. April	Anf. Oct.
Nyborg in Ostfinmarken [Sommerfeldt [Schübeler (CX) pp. 70—71]]	16. Mai 1851 7. Mai 1855 10. Mai 1856 5. Mai 1857 9. Mai 1859	

Nach Wright-Palmén (19) ist die mittlere Ankunftszeit für Lapland der 2—6. Mai (am Varanger-Fjorde aber schon Anfang April nach Schrader und daher wahrscheinlich um Norwegen).

Der Rückzug beginnt im nördlichen Theile des Landes ungefähr in der zweiten Hälfte des September, in südlicheren Gegenden im October und dauert noch lange in den Herbst hinein.

106. Anser brachyrhynchus Baill.

1. 1868. *Anser brachyrhynchus* Baill. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 175, n. 186.
2. 1869. — *brachyrhynchus*. Bowden (LXVI), p. 170.
3. 1870. — *brachyrhynchus* Baillon. Malmgren (LXX), Cab. Journ. f. Orn. XVIII, p. 290.
4. 1871. — *brachyrhynchus* Baillon. Collett (LXXX), Nyt Mag. f. Naturv. XVIII, p. 212.
5. 1872. — *brachyrhynchus* Baillon. Collett (LXXXI), p. 277.
6. 1873. — *brachyrhynchus* Baillon. Wright-Palmén (LXXXIII), p. 341, n. 3 c.
7. 1875. — *brachyrhynchus* Baill. Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. (186).
8. 1877. — *brachyrhynchus* Baill. Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 195.
9. 1882. — *brachyrhynchus* Baillon. Mela (CVIII), p. 204, n. 206 B, Tab. n. (266)*.

Prof. Newton (Ibis, 1865, p. 514, Nota) hat 1865 die Annahme ausgesprochen, dass *Ans. brachyrhynchus* und nicht *segetum* Brutvogel innerhalb des Polarkreises sei, doch hat sich diese Annahme in späterer Zeit nicht bestätigt. Die einzigen positiven Nachrichten über die kurzschnäblige Gans finden wir einerseits bei Collett (1), der von Nordvi brieflich benachrichtigt worden ist, dass *Anser brachyrhynchus* im Juni 1867 in Ostfinmarken erlegt wurde, sich an vielen Stellen gezeigt und auch scheinbar gebrütet hat.

Andererseits berichtet **Mela** (9), dass diese Gans früh im Frühlinge in der Nähe von **Kola** erlegt worden ist. Diesen Angaben kann ich hinzufügen, dass ich bei meinem Aufenthalte in **Kola** daselbst vier junge Gänse gesehen habe, die unbedingt zu dieser Art gehörten. Leider gelang es mir nicht, den Besitzer zu überreden, mir für die Sammlung wenigstens ein Exemplar zu überlassen, und ich musste mich darauf beschränken, die Schnäbel zu skizziren und einige Notizen zu machen, welche aber bei Durchsicht der einschlägigen Litteratur sich als vollkommen genügend erwiesen, um die Art zu constatiren. Die gesehenen Exemplare waren im Dunenkleide in der Umgegend der Stadt gefunden worden, und daher unterliegt es für mich keinem Zweifel, dass die kurzschnäblige Gans in der Nähe von **Kola** nistet.

Möglich ist es ferner, dass **Palmén** (Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 53) Recht hat, wenn er die Angaben von **Schrader** über *Ans. segetum* auf *A. brachyrhynchus* bezieht, doch glaube ich, dass man eher seine Beobachtungen über *Anser arvensis* und *segetum* zusammenziehen muss.

107. Anser erythropus (Linn.).

1. 1767. { *Anser Finmarchicus.* / — *erythropus.* } **Leem et Gunner** (II), p. 264, Anm. 115.
2. 1772. *Anas erythropus.* **Lagus** (III), Sv. Vet. Ak. Handl. XXXIII, p. 355.
3. 1775. — *Erythropus.* **Hammer** (IV), p. 27.
4. 1804. { — *erythropus.* / — *albifrons.* } **Grape** (IX), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. XXV, p. 95.
5. 1804. { — *Erythropus.* / — *Albifrons.* } **Acerbi** (XI), III, p. 148.
6. 1822. *Anser albifrons* apud **Zetterstedt** (XIII), II, p. 161.
7. 1832. — *albifrons* apud **Fries** (XVII), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, p. 58.
8. 1832. *Fjällgås.* **Laestadius** (XVIII), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, p. 64.

9. 1832. *Anser albifrons* apud Wright (XX), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, p. 298.
10. 1842. — *albifrons* (partim?). Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
11. 1843. — *albifrons* apud Middendorff (XXIX), Beitr. z. Kenntn. d. Russ. Reichs. VIII, Tab. n. 53.
12. 1844. *Anas Erythropus*. Fellman (XXXI), p. 90.
13. 1845. *Anser albifrons* Bechst. apud Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, pp. 276, 295.
14. 1850. — *minutus*. Naumann (XXXIV), Naumannia, I, H. 2, p. 20.
15. 1853. — *minutus*. Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 316 n. 96.
16. 1854. — *albifrons* Gmel. / — *minutus* Naum. } Wallengren (XLII), Naumannia, IV, p. 268.
17. 1860. *Anas (Anser) erythropus*. Newton (LI), Ibis, II, p. 404.
18. 1864. *Anser albifrons* (Bechst.) apud v. Nordmann (LIX), Cab. Journ. f. Orn. XII, p. 376.
19. 1867. — *erythropus* L. (*albifrons* Bechst.). Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 251.
20. 1867. — *albifrons*. / — *minutus*. } Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 699, n. 104 und 105, p. 773, n. 69.
21. 1868. — *albifrons* Gmel. / — *minutus* Naum., *Temminckii* Boie. } Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ., p. 175, n. 187, 188.
22. 1868. — *minutus* Naum. Meves (LXIV), Öfv. af Kgl. Vet. Ak. Förh. № 3, p. 286.
23. 1869. — *albifrons*. Bowden (LXVI), p. 169.
24. 1870. — *erythropus* L. Malmgren (LXX), Cab. Journ. f. Orn. XVIII, p. 295.
25. 1871. — *minutus* Naum. Palmén (LXXVI), p. 6.
26. 1872. — *erythropus* Linn. Collett (LXXXI), p. 278.
27. 1873. — *minutus* Naum. Wright-Palmén (LXXXIII), p. 344, n. 4a.
28. 1875. — *erythropus* (Lin.). Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 188.
29. 1876. — *minutus* Naum. Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 53.
30. 1877. — *erythropus* (Lin.). Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 196.
31. 1881. — *erythropus* (Linn.): forma *Anser minutus* Naum. Sundman-Palmén (CIII).
32. 1882. — *minutus* Naum. (*erythropus* L., Newton). Palmén (CVII), p. 37.
33. 1882. — *erythropus* Linné. Mela (CVIII), p. 205, n. 208. Tab. n. 268.

Benennungen: Finnisch nach Palmén-Sahlberg — Kilju-hanhi, nach Wolley (siehe Newton) — Killio-hanhi. Lapländisch in Muonioniska nach Palmén-Sahlberg und Mela — Ruöddi-tschuonja; in Karesuando nach Wright — Tjuonja; in Utsjoki nach Mela — Ucca-tschuonjagas, Kälpinjün-tschuonja; in Ostfinmarken nach Sommerfeldt — Galbenjudne tschuonja.

Als Brutvogel in Lapland können wir zur Zeit nur eine Form von Blässengänsen annehmen, und zwar diejenige, welche unter den nachfolgenden Namen verstanden wird: *Anser finmarchicus* Leem et Gunner = *Ans. erythropus* Linn. (partim) = *Anser minutus* Naum. = *Anser temminckii* Boie. Alle Angaben, die sich auf das Brutgeschäft von *Anser albifrons* Gm. in Lapland beziehen, habe ich zu der vorhergehenden Art gezogen und nur diejenigen Arbeiten unter *Anser albifrons* citirt, die unbedingt diese Gans verstanden haben und namentlich zu einer Zeit erschienen waren, als die Untersuchungen von Wolley [siehe Newton (17)] und Malmgren (24) schon genügend bekannt waren. Natürlich kann bei solchem Verfahren manche Angabe, die sich auf Durchzügler von *Anser albifrons* bezieht, fälschlich zu *Anser erythropus* gezogen werden, doch ist es wenig wahrscheinlich, dass solch' ein Fehler sich eingeschlichen hat, da *Anser albifrons* sehr vereinzelt und in unserem Gebiete nur am Varanger-Fjorde gefunden wird.

Auf der Kola-Halbinsel hat v. Middendorff (11) ein Paar weissstirnige Gänse (*Anser albifrons*?) unter 67° N. Br. beobachtet. Im Innern des Landes habe ich keine Spuren derselben auffinden können, weder auf den besuchten Tundraflächen, noch auch auf den vielen Landseen Laplands. Wenn wir die Aufzählung der Funde der Zwerggans

im finnisch-schwedischen Lapland von Süden her beginnen, so stossen wir vor allen Dingen auf die Angabe von Lagus (2) über ihr Vorkommen in Kuusamo. In Torneå-Lappmark ist die Zwerggans verhältnissmässig häufig gefunden worden, theilweise auf dem Durchzuge, der namentlich längs dem Torneå-Flusse in grossen Massen stattfinden soll, theilweise aber auch auf den Bergrücken zur Brutzeit. Auf dem Zuge hat Fries (7) im August 1821 ein Exemplar in Torneå-Lappmark erlegt, und Palmén-Sahlberg (19) grosse Flügge in der Mitte des September längs dem Flusse Torneå südwärts ziehen sehen [siehe auch Palmén (27. 29)]. Nisten soll sie in bedeutender Anzahl an den Gebirgsseen in der Nähe von Kilpisjärwi [Palmén-Sahlberg (19)], von wo auch das Reichsmuseum in Stockholm ein altes Weibchen besitzt, welches am 17. Juli 1860 zwischen Kilpisjärwi und Karesuando erlegt worden ist [Malmgren (24), siehe auch Wright-Palmén (27) und Mela (33)]. Ferner erwähnt Meves (22) eines ♀ aus Torneå-Lappmark und besitzt ausserdem Eier des Vogels aus Kautokeino, von wo auch Wolley, Knoblock [s. Wright-Palmén (27)], Palmén-Sahlberg (19. 27), Meves (22) [siehe auch Malmgren (24)] und Collett (30) Eier erhalten haben. Am Havakajärwi unweit vom Kautokeino-Flusse hat sie Zetterstedt (6) beobachtet. In Karesuando kommt die Zwerggans ebenfalls vor, und haben sie daselbst Wright (9), Malm (13) und Laestadius (8) angetroffen, wobei letzterer den 5. Mai 1826 als Ankunftstag bezeichnet. In Enare erschienen die ersten Exemplare nach Malm (13) am 13. Mai, und brütet die Gans dort auf abgelegenen Mooren und Alpengewässern; ausser Malm hat auch noch Fellman [siehe Wright-Palmén (27]) sie in Enare angetroffen. In Enontekis

kommt sie nach Grape (4) vor und soll daselbst nach Palmén (27. 29), so wie Mela (33) sehr häufig sein; von dorther besitzt Hougberg ein Gelege vom 10. Juni 1880 [Sundman-Palmén (31)]. Für Utsjoki führen sie Palmén (29) und Mela (33) an. Für Ostfinmarken haben Gunner und Leem (1), Hammer (3), Schrader (10. 15), Fellman (12), Sommerfeldt (20), Collett (21. 26) und Bowden (23) die Zwerggans angeführt und berichten Nachfolgendes: «Nach Schrader (15) erscheinen die Zwerggänse Mitte Mai in kleinen Gesellschaften im Innern des Varanger-Fjords und halten sich dort eine Zeit lang in der Nähe des Strandes auf feuchten, ebenen Wiesen auf. Sie brüten am Maske-ioki, einem Nebenflusse des Tana, und verlassen die Gegend Mitte September». Naumann (14) berichtet, dass Schrader acht Eier dieser Gans von einer Hausgans hat ausbrüten lassen und die Familie aufgezogen hat. Sommerfeldt (20)[1]) constatirt ihr Brüten am Galbokjok, ebenfalls einem Nebenflusse des Tana, von wo Nordwi 12 Junge erhielt. Diesen Brutstellen fügt Collett (22) noch den Polmakjaure hinzu, wo Prof. Esmark die Vögel im Jahre 1866 gefunden hat. Späteren Nachrichten zufolge ist der Vogel auch bei Karasjok sehr gemein [siehe Collett (26)]. Ausserdem erwähnt Malmgren (24) eines Exemplares, welches am 7. Juni 1865 bei Naesseby erlegt worden ist und sich im Reichsmuseum zu Stockholm befindet.

Wie schon erwähnt, wählt die Zwerggans zu ihren Brutplätzen Gebirgsseen in der alpinen Zone und ist daher zu den Tundrabewohnern zu rechnen [siehe Wallengren (16)].

1) Sommerfeldt [siehe Schübeler (CX) pp. 70—71] beobachtete die Ankunft bei Nyborg am 23. Mai 1857.

Anser albifrons (Scop.).

1. 1842. *Anser albifrons* (partim?). Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
2. 1853. — *albifrons*. Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, p. 316, n. 94.
3. 1870. — *albifrons* Bechst. Malmgren (LXX), Cab. Journ. f. Orn. XVIII, p. 292.
4. 1872. — *albifrons* Bechst. Collett (LXXXI), p. 278.
5. 1875. — *albifrons* (Gmel.). Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 187.
6. 1876. — *albifrons* (Gm.) Bechst. Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV), p. 53.

Die einzigen Angaben, die mit einiger Wahrscheinlichkeit auf das Vorkommen von *Anser albifrons* als Durchzügler am Varanger-Fjorde hinweisen, befinden sich bei Schrader (2) und Collett (4). Schrader (2) unterscheidet nämlich in seiner zweiten Arbeit *Anser albifrons* von *minutus* und theilt von der ersteren Gans mit, dass sie seltner und ihr Brüten daselbst ungewiss sei. Collett (4) berichtet einem Briefe Nordvi's zu Folge, dass letzterer den Vogel nicht später als im Juni erhalten und präparirt habe. Wahrscheinlich giebt Palmén (6) auf Grund der verzeichneten Angaben die Möglichkeit zu, dass diese Gans wirklich am Varanger-Fjorde gefunden worden ist. Ferner berichtet Malmgren (3), dass Meves Eier aus Ostfinmarken erhalten habe, die zu *Anser albifrons* gehören sollen. Jedenfalls bedarf ihr Vorkommen noch der Bestätigung.

108. Bernicla brenta (Pall.).

1. 1767. *Anas Bernicla*. Leem et Gunner (II), p. 276, n. 128.
2. 1853. *Anser torquatus*. Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 243, 317 n. 97.
3. 1867. — *torquatus*. Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 699, n. 109, p. 773, n. 71.

4. 1868. *Bernicla torquata* Fritsch., *brenta* Pall. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ., p. 176, n. 189.
5. 1869. *Anser brenta.* Bowden (LXVI), p. 170.
6. 1872. *Branta bernicla* Lin. Collett (LXXXI), p. 281.
7. 1873. *Anser bernicla* (Linn.). Wright-Palmén (LXXXIII), p. 351.
8. 1876. — *bernicla* (L.), (*A. torquatus* Fritsch). Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 54.
9. 1882. — *bernicla* Linné. Mela (CVIII), p. 206, n. 210.

Benennungen: Am Weissen Meere russisch — Réwuschka (рéвушка), finnisch nach Malmberg [siehe Wright-Palmén] — Sepelhanhi, Musta hanhi.

Die Ringelgans berührt unser Gebiet regelmässig während den Zugzeiten, und zwar an zwei Stellen. Die eine Zugrichtung, welche längs der Westküste Norwegens verläuft, zwingt die Gans im Varanger-Fjorde regelmässig im Herbst und Frühling zu erscheinen, die andere Richtung, durch die Mündung des Weissen Meeres nach Nowaja Semlja, muss die Gans mit der Ostküste unseres Gebietes (Ponoj, Tri-Ostrowa, Ssossnowetz, Morschowetz) in Berührung bringen. Am Varanger-Fjorde ist diese Gans auch häufig gefunden worden [siehe Leem und Gunner (1), Schrader (2), Sommerfeldt (3), Collet (4. 6)], und von Schrader sind vier alte Vögel am 11. Juli 1847 unweit Nyborg erlegt worden. Für die andere Richtung fehlen zur Zeit noch jegliche Belege.

Das vermeintliche Brüten dieser Gans in Ostfinmarken, dessen Bowden (5) erwähnt, beruht auf einem Irrthum.

109. Bernicla leucopsis (Bechst.).

1. 1838. *Anser leucopsis.* Rasch (XXV), Nyt Mag. f. Naturv. I, p. 382.
2. 1842. — *leucopsis.* Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
3. 1845. ? — *leucopsis* Bechst. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, pp. 276, 295.

4. 1853. *Anser leucopsis*. Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 243, 316, n. 95.
5. 1867. (— *leucopsis*). Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 699, n. 100, p. 773, n. 72.
6. 1868. *Bernicla leucopsis* Bechst. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 176, n. 190.
7. 1869. *Anser leucopsis*. Bowden (LXVI), p. 169.
8. 1873. — *leucopsis* Bechst. Wright-Palmén (LXXXIII), p. 355.
9. 1876. — *leucopsis* Bechst. Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 54.
10. 1882. — *leucopsis* Bechstein. Mela (CVIII), p. 206, n. 209. Tab. n. 269.

Benennungen: Finnisch — Valkeaposki hanhi [Palmén nach Nylander und Malmberg].

Die weisswangige Gans wird auf dem Zuge an den Küsten des Varanger-Fjords gefunden, wo sie mehrmals von Schrader (4) und nach Sommerfeldt bei Angsnaes unweit Naesseby erlegt worden ist. Ausserdem hat Professor Rasch durch Probst Deinbök Exemplare aus Ostfinmarken erhalten. Was die Funde von Malm (3) anbetrifft, laut welchen *Bernicla leucopsis* in Enare-Lappmark, wenn auch sehr selten, nisten soll und ein Paar am 16. Juni 1841 bei Kamasjoki, sowie zwei Exemplare am 9. Mai in Enare-Lappmark beobachtet wurden, so kommt mir die Bestimmung nicht ganz zuverlässig vor, da er sie «die Gebirgs-(Alpen-)Gans» nennt, im schwedischen Original wahrscheinlich «fjellgås», worunter natürlich *Anser minutus* Naum. verstanden werden muss.

110. Cygnus musicus Bechst.

1. 1767. *Cygnus*. Leem (II), p. 262.
2. 1772. *Anas Cygnus*. Lagus (III), Kgl. Vet. Ak. Handl. XXXIII, p. 355.
3. 1775. — *Cygnus*. Hammer (IV), p. 26.
4. 1790. *Svan*. Enckel (VI), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. IX, p. 78.
5. 1800. *Anas Cygnus*. Julin (VII), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. XXI, pp. 53—62.

6. 1804. *Anas cygnus? vel olor?* Grape (IX), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. XXV, p. 95.
7. 1842. *Cygnus musicus.* Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
8. 1843. — *musicus.* Middendorff (XXIX), Beitr. z. Kenntn. d. Russ. Reichs. VIII, Tab. n. 52.
9. 1845. — *musicus* Bechst. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, pp. 275, 295.
10. 1853. — *xanthorhinus.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 317, n. 98.
11. 1854. — *musicus* Bechst. Wallengren (XLII), Naumannia, IV, p. 266.
12. 1867. — *musicus.* Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 699, n. 103.
13. 1868. — *musicus* Bechst. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 174, n. 183.
14. 1869. — *ferus.* Bowden (LXVI), p. 171.
15. 1871. — *musicus* L. Palmén (LXXVI), p. 6.
16. 1872. — *musicus* Bechst. Collett (LXXXI), p. 274.
17. 1873. — *musicus* Bechst. Wright-Palmén (LXXXIII), p. 310, n. 1.
18. 1876. — *musicus* Bechst. Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 52.
19. 1877. — *musicus* Bechst. Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 197.
20. 1877. — *musicus* Bechst. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 191.
21. 1881. — *musicus* Bechst. Collett (CVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXVI, p. 368.
22. 1881. — *musicus* Bechst. Sundman-Palmén (CIII).
23. 1881. — *olor* apud Raë (CV), App. p. 326.
24. 1882. — *musicus* Bechstein. Mela (CVIII), p. 201, n. 203. Tab. n. 264.

Benennungen: Bei der russischen Bevölkerung der Kola-Halbinsel — Lebed (лебедь); finnisch nach Malm — Juokkainen (in Enare), lappländisch am Imandra — Nuchtsch, in Ostfinmarken nach Sommerfeldt — Nuftscha.

Im russischen Lapland hat Middendorff (8) den Schwan beobachtet, bezeichnet ihn aber als sehr selten; Mela (23) berichtet von seinem Brüten in der Nähe des

Imandra. Während unserer Reise hat W. W. Lawrow Kunde von seinem Brüten in der Nähe von Kandalakscha erhalten und ein Ei bekommen, welches im Jahre 1880 in Fedossejewo unweit Kandalakscha eingesammelt worden ist. Ich habe in Kola ebenfalls ein Ei erhalten, welches am Pasvig-Flusse gefunden worden war. Ausserdem berichtet Raë (23), dass T. Nitzén den *C. olor* zwischen Enare, der Tuloma und der Motka-Bucht beobachtet hat; es ist jedoch unzweifelhaft, dass diese Nachricht sich auf *C. musicus* bezieht.

In Kuusamo kommt der Schwan nach Lagus (2) vor. Häufiger Brutvogel ist er nach Wright-Palmén (17. 18) im Kemi-Flussthale, so wie nach Mela (23) in Kittilä und nach Wright-Palmén (17) und Mela (23) in Sodankylä; an letztgenanntem Orte hat Enckel (4) die Ankunft von Schwänen am 30. April beobachtet. In Muonioniska, Utsjoki und Enontekis ist sein Brüten noch nicht constatirt, obgleich er nach Knoblock [siehe Wright-Palmén (17)] in Muonioniska beobachtet worden ist und ausserdem in Utsjoki von Julin (5) am 4. April 1795 und am 14. April 1797 zuerst beobachtet und in Enontekis von Grape (6) hin und wieder gesehen worden ist. In Utsjoki mag er vielleicht sogar brüten, da nach Fellman [Wright-Palmén (17)], vor längerer Zeit einzelne Paare daselbst gesehen wurden und Malm (9) die Behauptung ausspricht, dass er auf abgelegenen Mooren in allen von ihm besuchten Lappmarken, also auch in Utsjoki vorkomme. In Enare ist er dagegen nach Fellman (17) häufiger, namentlich in Patsjoin-niska und Padar-träsk, und wird sein Nisten daselbst von Palmén (17. 18) und Mela (24) bestätigt; die Ankunft der Schwäne erfolgte in Enare nach Malm (9) am 16. April. In Ostfinmarken ist er von Leem (1),

Hammer (3), Schrader (7. 10), Sommerfeldt (12), Collett (13. 16. 19) und Bowden (14) gefunden worden. Nach Schrader (10) erfolgt Mitte April die Ankunft am Varanger-Fjord; sie brüten in einigen Paaren in der Gegend von Pasvig, wo auch der Forstmeister Barth im Jahre 1857 zwei verlassene Nester gefunden hat [siehe Collett (21)]; mehrere Exemplare wurden aber auch auf dem Polmak-Jaure theils erlegt, theils gefangen. Collett (13. 16. 19) theilt noch fernere Brutstellen mit, im Tana-Thale bei Karasjok und Polmak in Varanger-naesset, wo er selbst im Jahre 1876 auf eine Nachricht Nordvi's hin ein Nest gefunden hat. Auch erwähnt er (19), dass der Lensmann Klerk ein Paar junger Vögel vom Pasvig-Flusse erhalten habe.

Ueber die Legezeit berichtet Palmén (22), dass nach Angabe des Probstes Fellman im nördlichen Lapland das Gelege um den 12. Mai vollzählig ist.

111. Cygnus Bewicki, Yarr.

1. 1881. *Cygnus minor* Pall. Collett (CVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXVI, p. 369.

Ende Mai 1876 wurde ein altes Exemplar in Naesseby im Syd-Varanger Districte erlegt und von Nordvi aufbewahrt. Da Nordvi die Unterschiede der beiden Arten nicht zu kennen scheint, so ist es möglich, dass auch schon mehr Exemplare von *Cygnus Bewicki* aus Ostfinmarken durch seine Hände gegangen sind.

112. Tadorna cornuta (Gmel.).

1. 1853. *Anas tadorna*. Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, p. 243.
2. 1862. — *tadorna*. Nordvi (LVII), Öfv. af Kgl. Vet. Ak. Förh. XIX, p. 302.

3. 1867. (*Anas tadorna*). Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 699, n. 111, p. 773, n. 73.
4. 1868. *Vulpanser tadorna* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 176, n. 191.
5. 1872. *Tadorna vulpanser* Flem. Collett (LXXXI), p. 282.
6. 1873. *Anas tadorna* Linn. Wright-Palmén (LXXXIII), p. 365, n. 5.
7. 1876. — *tadorna* L. Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 55.
8. 1877. *Tadorna cornuta* (Gmel.). Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 198.
9. 1882. *Vulpanser tadorna* Linné. Mela (CVIII), p. 207, n. 212. Tab. n. 272.

Wir kennen nur drei sichere Funde der *Tadorna cornuta* an den Ufern des Varanger-Fjords. Ein Exemplar wurde am 26. April 1844 bei Karlebotten erlegt und wird seiner zuerst von Schrader (1) erwähnt, ein zweites von Nordvi (2) am 17. October 1847 und ein drittes nach Collett (8) am 29. Mai 1873 bei Mortensnaess am Varanger-Fjorde. Zu erwähnen wäre ebenfalls noch, dass nach Collett (5) dieser Vogel sporadisch bis zur russischen Grenze vorkommen soll und auf dem Varanger-Fjorde häufig beobachtet worden ist.

113. Anas boschas, Linn.

1. 1772. *Anas Boschas*. Lagus (III), Kgl. Vet. Ak. Handl. XXXIII, p. 355.
2. 1800. — *Boschas*. Julin (VII), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. XXI, pp. 53—62.
3. 1822. — *boschas*. Zetterstedt (XIII), II, p. 179.
4. 1832. — *boschas*. Wright (XX), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, p. 287.

?5. 1832. *Ånd*. Laestadius (XVIII), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, p. 64.

6. 1842. *Anas boschas*. Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
7. 1843. — *boschas*. Middendorff (XXIX), Beitr. z. Kenntn. d. Russ. Reichs. VIII, Tab. n. 56.
8. 1845. — *Boschas* L. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, p. 295.
9. 1854. — *boschas* L. Wallengren (XLII), Naumannia, IV, p. 270.
10. 1857. — *boschas* Lin. Wright, M. v. (XLV), pp. 69, 79.

11. 1867. *Anas boschas*. Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 706, n. 114.
12. 1868. — *boschas* Lin. Collett (LXV), Förh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 177, n. 194.
13. 1869. — *boschas*. Bowden (LXVI), p. 202.
14. 1871. — *boschas* L. Palmén (LXXVI), p. 6.
15. 1872. — *boschas* Lin. Collett (LXXXI), p. 283.
16. 1873. — *boschas* Linn. Wright-Palmén (LXXXIII), p. 377, n. 7.
17. 1874. — *boschas* L. Aubel (LXXXIV), p. 239, n. 1.
18. 1876. — *boschas* L. Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 56.
19. 1877. *Gråsand*. H., O. R. (XCI), Sv. Jägarforb. Nya Tidskr. XV, p. 225.
20. 1877. *Anas boschas* L. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 194.
21. 1881. — *boschas* Linn. Sundman-Palmén (CIII).
22. 1882. — *boschas* Linné. Mela (CVIII), p. 209, n. 215, Tab. n. 275.

Benennungen: Bei der russischen Bevölkerung der Kola-Halbinsel — Krjakwa (кряква), Dikaja Utka (дикая утка); das ♂ — Sselesen (селезень). Finnisch — Punasorsa, Puna-eller, Punajalkasorsa (Wright-Palmén); lappländisch — Stuora vuojasch nach Mela und in Ostfinmarken — Dörsa nach Sommerfeldt.

Im russischen Lapland hat Middendorff (7) die Stockente nicht häufig bis zum 68° N. Br. beobachtet; ausserdem erwähnt ihrer Aubel (17) und berichtet Mela (22), dass sie im südwestlichen Theile des russischen Laplands vorkomme. W. W. Lawrow hat ein ♀ am 27. Juli 1880 in Fedossejewo unweit Kandalakscha erlegt; Sahlberg und Malmberg [siehe Wright-Palmén (16)] haben sie ebenfalls bei Kandalakscha und auf dem Sson-Ostrow beobachtet.

Aus dem finnisch-schwedischen Lapland und zwar aus Kuusamo erwähnt ihrer Lagus (1), und im Flussgebiete des Kemi ist sie vom Landsekretair K. Hildén beim Gasthofe Mokko, bei Kittinenjoki nistend gefunden

worden [siehe Wright-Palmén (16)]. Bei Torneå hat M. v. Wright (10) die Stockente beobachtet und H. (19) 8 bis 10 Meilen den Fluss Torneå hinauf; Palmén (21) erwähnt eines Geleges, welches von Hougberg am 29. Mai 1880 bei Alatornio gesammelt worden ist, und bildet ein Ei ab, welches Dr. Soldan aus Kittilä erhalten hat; in Muonioniska ist sie nach Wright-Palmén (16) auch nicht ganz unbekannt. Bis nach Karesuando hat sie Zetterstedt (3) verfolgt, und ihr Vorkommen daselbst ist auch von Malm (8) constatirt. W. v. Wright (4) hat die Stockente noch weiter nördlich nachgewiesen, und zwar bis Kieksis in Enontekis (67° 15′ N. Br.), wo auch schon Grape sie gefunden haben soll [Wright-Palmén (16)]. In Enare ist ihr Vorkommen durch drei Fälle bestätigt: der erste ist in den klimatologischen Notizen für die Jahre 1846—49 [siehe Wright-Palmén (16)] verzeichnet; ferner hat Malm (8) ein Paar am 15. Juni 1841 daselbst gefunden, und drittens Fellman einen jungen Vogel am 10. August 1829 erlegt [Wright-Palmén (16)]. Für Utsjoki wird sie von Julin (2) und Fellman (16) angeführt.

In Ostfinmarken kommt die Stockente wohl nur ausnahmsweise vor, da einerseits Schrader (6) sie nur in seiner ersten Arbeit erwähnt, und andererseits Sommerfeldt (11) sie als seltenen Sommervogel bezeichnet und auch Collett (12. 15) diese Bezeichnung bestätigt.

† **Chaulelasmus streperus** (Linn.).

1. 1853. *Anas strepera.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 318, n. 102.
2. 1868. — *strepera* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ., p. 177.
3. 1876. (— *strepera* L.). Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 56.
4. 1882. — *strepera* Linné. Mela (CVIII), p. 210, n. 216.

Schrader's (1) Angabe: «kommt selten, jedoch auch brütend in Lapland vor», wird von Collett (2), Palmén (3) und Mela (4) entschieden widerlegt.

114. Spatula clypeata (Linn.).

1. 1832. *Anas clypeata.* Wright (XX), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, p. 293.
2. 1869. — *clypeata.* Bowden (LXVI), p. 201.
3. 1873. — *clypeata* Linn. Wright-Palmén (LXXXIII), p. 372, n. 6.
4. 1874. — *clypeata.* Aubel (LXXXIV), p. 239, n. 5.
5. 1876. — *clypeata* L. Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 56.
6. 1877. *Spatula clypeata* L. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XXIV, p. 56.
7. 1882. — *clypeata* Linné. Mela (CVIII), p. 208, n. 214. Tab. n. 274.

Die Löffelente kommt nistend bis zum Nordende des Botnischen Meerbusens vor, wo z. B. Wright (1) bei Haparanda ein Junges geschossen hat [siehe auch Wright-Palmén (3), Palmén (5) und Mela (7)]. Der Angabe Aubel's (4), «die besonders im Norden wohnende Löffelente oder Schildente (Soksun), Plotonoss oder Schirokonoss, häufig in der Porja Guba, Kandalakscha Bucht», ist durchaus nicht zu trauen.

115. Querquedula crecca (Linn.).

1. 1772. *Anas crecia.* Lagus (III), Kgl. Vet. Ak. Handl. XXXIII, p. 355.
2. 1800. — *Crecia.* Julin (VII), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. XXI, pp. 53—62.
3. 1804. — *Crecca.* Acerbi (XI), III, p. 149.
4. 1804. — *crecca.* Grape (IX), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. XXV, p. 95.
5. 1832. — *crecca.* Wright (XX), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, p. 299.
6. 1842. — *crecca.* Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
7. 1843. — *crecca.* Middendorff (XXIX), Beitr. zur Kenntn. d. Russ. Reichs. VIII, Tab. n. 57.
8. 1845. — *Crecca* L. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, pp. 276, 296.

9. 1853. *Anas crecca.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 317, n. 100.
10. 1854. — *crecca* L. Wallengren (XLII), Naumannia, IV, p. 273.
11. 1857. — *crecca* Lin. Wright, M. v. (XLV), pp. 73, 80.
12. 1864. — *crecca* (L.). v. Nordmann (LIX), Cab. Journ. f. Orn. XII, p. 377.
13. 1867. — (*Querquedula*) *crecca* L. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 251.
14. 1867. — *crecca.* Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 700, n. 113.
15. 1868. *Querquedula crecca* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 178, n. 196.
16. 1869. *Anas crecca.* Bowden (LXVI), p. 203.
17. 1871. — *crecca* L. Palmén (LXXVI), p. 7.
18. 1872. — *crecca* Lin. Collett (LXXXI), p. 283.
19. 1873. — *crecca* L. Wright-Palmén (LXXXIII), p. 416, n. 11.
20. 1874. — *crecca* L. Aubel (LXXXIV), p. 239, n. 7.
21. 1876. — *crecca* L. Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 57.
22. 1881. — *crecca* Linn. Sundman-Palmén (CIII).
23. 1882. — *crecca* Linné. Mela (CVIII), p. 218, n. 220. Tab. n. 280.

Benennungen: Bei der russischen Bevölkerung in Kandalakscha nach Lawrow — Malaja porchowka (малая порховка); finnisch — Tavi, nach Palmén-Sahlberg; lappländisch am Imandra — Tschivit, in anderen Theilen Laplands nach Palmén-Sahlberg, Sommerfeldt und Mela — Tschiksa (Schiksa), nach Wright in Karesuando — Riktia.

Auf der Kola-Halbinsel haben v. Middendorff (7), Brenner, Sahlberg und Malmberg [s. Wright-Palmén (19)] und Aubel (20) das Vorkommen der Krickente nachgewiesen. Ersterer berichtet, dass sie daselbst nicht häufig sei, und kann ich diesem Ausspruche nur beistimmen, da nur an zwei Stellen ihr Vorkommen constatirt wurde. W. W. Lawrow fand sie in der Gegend von Kandalakscha, und ich habe ein Exemplar gesehen, welches Mitte August auf der Tuloma unweit Kola geschossen worden war. Aubel's (20) genauere Fundstelle ist nicht angegeben,

während Mag. Brenner [Wright-Palmén (19)] dieselbe bei den Lumbowskija Ostrowa und Sahlberg und Malmberg [ibidem (19)] auf der Südseite der Halbinsel (Terski-Ufer) gefunden haben.

Für Kuusamo wird die Krickente von Lagus (1) angeführt, und in Torneå-Lappmark beobachteten sie M. und F. v. Wright bis zum Tengeliö hinauf und erlegten auf diesem Flusse am 25. und 26. Juni junge Exemplare; bei Alatornio erhielt Hougberg Eier am 3. und 6. Juni 1880, und nach Fellman findet man in Sodankylä das vollzählige Gelege von 7—8 Eiern in der zweiten Hälfte des Mai oder Anfang Juni [Sundman-Palmén (22)]. In Muonioniska beobachteten sie Palmén-Sahlberg (13) zuerst am 19. Juni, fanden sie aber darauf häufig und erhielten noch im Juli Eier aus dem südlichen Enontekis [Sundman-Palmén (22)]. In Karesuando ist sie nach Wright (5) selten, wird aber für Enontekis von Grape (4) erwähnt, und im Universitätsmuseum in Helsingfors werden Eier aufbewahrt, welche durch Palmén-Sahlberg aus Muotkajärvi in Enontekis erhalten sind [siehe Palmén-Sahlberg (13) und Palmén (17)]. In Utsjoki hat Julin (2) ihre Ankunft am 10. Juni 1795 notirt und Fellman sie ebenfalls daselbst gefunden, jedoch nicht so zahlreich, als in den grasreicheren Nachbargebieten [s. Wright-Palmén (19)]. In Enare hat Malm (8) die Krickente am 13. Mai zuerst beobachtet, bezeichnet sie aber als sehr gemeine Erscheinung in der dortigen Gegend.

In Ostfinmarken kommt sie nach Schrader (6. 9), Sommerfeldt (14), Bowden (16) und Collett (15. 18) in nicht besonders grosser Anzahl bis zur russischen Grenze vor und nistet namentlich im Innern des Landes [Collett (18)].

116. Querquedula circia (Linn.).

1. 1832. *Anas querquedula.* Wright (XX), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, p. 288.
2. 1874. — *querquedula* L. Aubel (LXXXIV), p. 239.
3. 1882. — *querquedula* Linné. Mela (CVIII), p. 212, n. 219. Tab. n. 79.

In unserem Gebiete kommt die *Querquedula circia* als Brutvogel bei Torneå vor [Mela (3)], wo sie Wright (1) im Jahre 1832 gefunden hat. Die Angabe Aubel's (2) von ihrem Vorkommen im russischen Lapland ist unglaubwürdig.

117. Dafila acuta (Linn.).

1. 1832. *Anas acuta.* Wright (XX), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, pp. 287, 292, 299.
2. 1842. — *acuta.* Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
3. 1843. — *acuta.* Middendorff (XXIX), Beitr. z. Kenntn. d. Russ. Reichs. VIII, Tab. n. 55.
4. 1845. — *acuta* L. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, pp. 277, 296.
5. 1853. — *acuta.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 317, n. 99.
6. 1854. — *acuta* L. Wallengren (XLII), Naumannia, IV, p. 271.
7. 1857. — *acuta* Lin. Wright, M. v. (XLV), pp. 73, 79.
8. 1867. — (*Dafila*) *acuta* L. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 251.
9. 1867. — *acuta.* Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 699, n. 112.
10. 1868. — *acuta* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ., p. 178, n. 197.
11. 1869. — *acuta.* Bowden (LXVI), p. 202.
12. 1871. — *acuta* L. Palmén (LXXVI), p. 6.
13. 1872. *Dafila acuta* Lin. Collett (LXXXI), p. 283.
14. 1873. *Anas acuta* Linn. Wright-Palmén (LXXXIII), p. 400, n. 9.
15. 1876. — *acuta* L. Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 57.
16. 1877. — *acuta* L. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 197.
17. 1881. — *acuta* Linn. Sundman-Palmén (CIII).
18. 1882. — *acuta* Linné. Mela (CVIII), p. 212, n. 218. Tab. n. 278.

Benennungen: Bei der russischen Bevölkerung der Kola-Halbinsel, nach Middendorff — Ostrochwost (острохвостъ), nach Lawrow in Kandalakscha — Bolschaja porchowka (большая порховка). Finnisch nach Palmén-Sahlberg und Wright-Palmén — Jouhisorsa; bei den Lapländern am Imandra — Vuis, in Karesuando nach Wright — Vuojatiis, nach Sommerfeldt — Vuovjasch, nach Mela — Vuojasch.

Die Spiessente kommt in unserem ganzen Gebiete vor und sind Zeugnisse darüber aus den verschiedensten Gegenden vorhanden. Aus Ponoj erwähnt ihrer Mela (18) und in Kandalakscha haben sie Sahlberg und Malmberg [siehe Wright-Palmén (14)], so wie W. W. Lawrow nachgewiesen. Ich erlegte ein junges, noch nicht ganz flügges Exemplar am 19. Juli auf einer Bucht des Imandra, unweit der Station Saschejek, und erhielt Kunde von ihrem Vorkommen bei Kola. Middendorff (3) bezeichnet sie als nicht häufig im russischen Lapland.

In Torneå-Lappmark hat M. v. Wright (7) die Spiessente am 25. Juni in Paaren beobachtet und ein Dunenjunges auf dem Tengeliö-Flusse erbeutet, und Hougberg am 8. Juni 1880 bei Alatornio Eier gesammelt [Sundman-Palmén (17)]. Im Thale des Kemi ist sie bei Sompio und Sodankylä nach Fellman und K. Hildén [siehe Wright-Palmén (14)] häufig. In Muonioniska haben sie W. v. Wright (1) und Palmén-Sahlberg (8) beobachtet; sie wurde daselbst nach Letzteren am 4. Juni zuerst gesehen und wurden Eier gesammelt, die sich im Universitätsmuseum in Helsingfors befinden [siehe Palmén (12)]; ein fast flügges Junges wurde am 10. August bei Wittanki erhalten. Bei Karesuando ist dieser Vogel nach Wright (1) gemein

und ist von ihm auch bis nach Mukkajärvi (68° 50′) gefunden worden. Nach Fellman soll die Spiessente in Utsjoki äusserst selten, in Enare dagegen, auf den grasreichen Ufern des Ivalojoki und Kamasjoki weniger selten sein [Wright-Palmén (14)]. Die Häufigkeit derselben in Enare wird auch von Malm (4) bestätigt, der das erste Paar am 15. Mai in Enare beobachtete und von ihr berichtet, dass sie auf allen Flüssen und Seen, bis zur Mündung des Pasvig-Flusses gemein ist. In Ostfinmarken ist sie von Schrader (2, 5), Sommerfeldt (9), Bowden (11) und Collett (10, 13) gefunden worden, und das Resultat der Untersuchungen der verzeichneten Beobachter lässt sich in der Form ausdrücken, dass die Spiessente in allen Theilen Ostfinmarkens bis zur russischen Grenze als Brutvogel nicht selten ist. Schrader (5) fügt hinzu, dass sie Ende Mai am Varanger-Fjorde erscheine und Ende September jene Gegenden verlasse.

118. Mareca penelope (Linn.).

1. 1822. *Anas Penelope.* Zetterstedt (XIII), I, p. 135. II, p. 210.
2. 1832. — *penelope.* Wright (XX), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, pp. 292, 299.
3. 1842. — *penelope.* Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
4. 1843. — *penelope.* Middendorff (XXIX), Beitr. z. Kenntn. d. Russ. Reichs. VIII, Tab. n. 54.
5. 1845. — *Penelope* L. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, pp. 278, 296.
6. 1853. — *Penelope.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 318, n. 101.
7. 1854. — *penelope* L. Wallengren (XLII), Naumannia, IV, p. 271.
8. 1857. — *penelope* Lin. Wright, M. v. (XLV), pp. 74, 79.
9. 1867. — (*Mareca*) *Penelope* L. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 251.
10. 1867. — *Penelope.* Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 700, n. 115, p. 773, n. 74.

11. 1868. *Anas penelope* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 177, n. 195.
12. 1869. — *Penelope*. Bowden (LXVI), p. 203.
13. 1871. — *penelope* L. Palmén (LXXVI), p. 6.
14. 1872. *Mareca penelope* Lin. Collett (LXXXI), p. 282.
15. 1873. *Anas penelope* Linn. Wright-Palmén (LXXXIII), p. 391, n. 8.
16. 1876. — *penelope* L. Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 56.
17. 1877. — *penelope* L. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 196.
18. 1877. *Blåsand.* H., O. R. (XCI), Sv. Jägarf. Nya Tidskr. XV, p. 225.
19. 1881. *Anas penelope* Linn. Sundman-Palmén (CIII).
20. 1882. — *penelope* Linné. Mela (CVIII), p. 211, n. 217. Tab. n. 277.

Benennungen: Bei der russischen Bevölkerung der Kola-Halbinsel nach Middendorff — Swiss (свись); finnisch nach Palmén-Sahlberg — Haapana, lappländisch nach Wright — Snjatja, nach Palmén-Sahlberg, Sommerfeldt und Mela — Snartal.

Im russischen Lapland ist die Pfeifente während der Brutzeit eine häufige Erscheinung, soll aber nach Mela (20) im östlichen Theile der Halbinsel seltener sein. Vor uns haben Middendorff (4), Sahlberg und Malmberg [siehe Wright-Palmén (15)] sie daselbst gefunden, und zwar letzterer in der Gegend von Kandalakscha, wo sie W. W. Lawrow ebenfalls beobachtet und gesammelt hat. Ich habe eine Kette noch nicht flügger Pfeifenten am 26. Juli 1880 bei der Station Rasnovolok gefunden, ferner mehrere Exemplare auf dem Flusse Kola am 9. August gesehen und endlich grosse Mengen des Vogels auf der Kola-Bucht in der Nähe der Stadt beobachtet. In Kola brachte man mir mehrere Exemplare, die auf der Tuloma erlegt worden waren. Die meisten Nachrichten über das Vorkommen des Vogels in unserem Gebiete stammen aus Torneå-Lappmark. Hier hat Hougberg am 8. Juni 1880 bei Alatornio Eier gefunden [Sundman-Palmén (19)],

M. v. Wright (8) die Ente bei Torneå beobachtet, H. (18) unweit der Mündung des Flusses Torneå, Zetterstedt (1) zwischen Kengis und Öfver-Torneå und bei Kattilakoski und M. v. Wright (8) am Tengeliö. Palmén-Sahlberg (9) haben am 23. Juni in Muonioniska Eier gesammelt und dieselben dem Universitätsmuseum in Helsingfors übersandt [siehe auch Palmén (16) und Sundman-Palmén (19)]. In Karesuando hat W. v. Wright (2) im Jahre 1832 die Pfeifente in Menge gefunden und in Enontekis derselbe Reisende bei Mukkajärvi und Palmén-Sahlberg (9) in Kilpisjärvi. In Utsjoki kommt sie nach Fellman vor [siehe Wright-Palmén (15)] und in Enare hat Malm (5) ihre Ankunft am 22. Mai notirt und berichtet, dass sie bis zur Mündung des Pasvig-Flusses auf allen Flüssen und Seen gemein sei. Nach den Angaben von Schrader (3, 6), Sommerfeldt (10), Bowden (12) und Collett (11, 14) ist diese Ente in Ostfinmarken als Brutvogel bis zur russischen Grenze gefunden worden.

119. Fuligula ferina (Linn.).

1. 1832. *Anas ferina.* Wright (XX), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, p. 299.
2. 1877. *Fuligula ferina* (Lin.). Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 201.

Laut Wright (1) soll *Fuligula ferina* bei Karesuando vorgekommen sein und Collett (2) berichtet von einem Männchen in normaler Wintertracht, welches im October 1873 im Varanger-Fjorde erlegt, von Nordvi aufbewahrt und von ihm selbst im Jahre 1876 bestimmt worden ist.

120. Fuligula marila (Linn.).

1. 1804. *Anas marila.* Grape (IX), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. XXV, pp. 94—95.
2. 1804. — *Marila.* Acerbi (XI), III, p. 148.
3. 1832. — *marila.* Wright (XX), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, pp. 292, 299.
4. 1842. — *marila.* Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
5. 1844. — *marila.* Fellman (XXXI), p. 90.
6. 1845. *Fuligula Marila* Bonap. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, p. 296.
7. 1853. *Anas marila.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 318, n. 104.
8. 1854. *Fuligula marila* L. Wallengren (XLII), Naumannia, IV, p. 274.
9. 1864. — *marila* (L.). v. Nordmann (LIX), Cab. Journ. f. Orn. XII, p. 379.
10. 1867. *Fulix marila* L. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 251.
11. 1867. *Anas marila.* Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 700, n. 116, p. 773, n. 76.
12. 1868. *Fuligula marila* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 179, n. 200.
13. 1869. — *marila.* Bowden (LXVI), p. 205.
14. 1871. — *marila* L. Palmén (LXXVI), p. 7.
15. 1872. — *marila* Lin. Collett (LXXXI), p. 284.
16. 1873. — *marila* (Linn.). Wright-Palmén (LXXXIII), p. 511, n. 18.
17. 1876. — *marila* (L.). Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 60.
18. 1877. — *marila* (Lin.). Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 201.
19. 1877. — *marila* L. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 201.
20. 1871—81. *Fuligula marila.* Dresser (CII), VI, p. 4.
21. 1881. *Fuligula marila* Linn. Sundman-Palmén (CIII).
22. 1882. — *marila* Linné. Mela (CVIII), p. 216, n. 225. Tab. n. 285.

Benennungen: Finnisch in Muonioniska nach Palmén-Sahlberg — Isosortti; lapländisch nach Palmén-Sahlberg — Stuora-viektak, nach Mela — Stuora-fietag, in Ostfinmarken nach Sommerfeldt — Fjeltak.

Fuligula marila ist eine Bewohnerin der Binnenseen und Flüsse bis in die subalpine Region hinauf [Collett (18)]; demnach ist die Behauptung Wallengren's (8), dass sie nur in der Nadelwaldregion vorkomme, in der angegebenen Richtung zu verbessern. Nach Wright-Palmén (16) bewohnt *Fuligula marila* nur den südwestlichen und mittleren Theil des russischen Laplands. Im südlichen Theile von Torneå-Lappmark sind keine Fälle des Vorkommens constatirt worden, im nördlichen dagegen hat Wright (3) die Ente in Karesuando vereinzelt gefunden und Zetterstedt [siehe Dresser (20)] bei Wittanki. Für ganz Enontekis führt sie Grape (1) und für Mukkovuoma Wright (3) an; Hougberg hat am 16. Juni 1880 Eier aus derselben Gegend erhalten und dadurch ihr Nisten daselbst constatirt [Sundman-Palmén (21)]. Auf den Bergen an der norwegischen Grenze hat zuerst Wolley [siehe Naumannia, 1858, p. 136, und Dresser (20)] die *Fuligula marila* gefunden und später Knoblock Eier von dorther erhalten, die er durch Palmén-Sahlberg (10) dem Universitätsmuseum in Helsingfors hat zukommen lassen [siehe Palmén (14) und Sundman-Palmén (21)]. In Enare ist sie nach Malm (6) gemein, und auch Fellman [s. Wright-Palmén (16)] hat ihr Nisten auf entlegenen Inseln und grösseren Sümpfen, z. B. auf dem Padar-Sumpfe, beobachtet.

In Ostfinmarken erscheint *Fuligula marila* nach Schrader (7) Anfang Juni in Schaaren auf den Gebirgsseen, woselbst sie nistet. Nach Sommerfeldt (11) dagegen ist sie als Brutvogel nicht sehr zahlreich und die einzige ihm bekannte Niststelle befindet sich am Polmak-Flusse; nach Collett (15) kommt sie bis an die russische Grenze vor.

121. Fuligula cristata (Leach).

1. 1767. *Anas latirostris Brunnichii.* Leem et Gunner (II), p. 266, Anm. 116.
2. 1832. — *fuligula.* Wright (XX), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, pp. 289, 299.
3. 1845. *Fuligula cristata* Bonap. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, p. 296.
4. 1853. *Anas fuligula.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 244, 318 n. 103.
5. 1854. *Fuligula cristata* Ray. Steph. Wallengren (XLII), Naumannia, IV, p. 275.
6. 1857. — *cristata* Steph. Wright, M. v. (XLV), p. 75.
7. 1867. *Fulix fuligula* L. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 251.
8. 1867. (*Anas fuligula*). Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, pp. 700, 773, n. 75.
9. 1868. *Fuligula cristata* Ray. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 178, n. 198.
10. 1869. — *cristata.* Bowden (LXVI), p. 205.
11. 1871. — *cristata* Steph. Palmén (LXXVI), p. 7.
12. 1872. — *cristata* Ray. Collett (LXXXI), p. 284.
13. 1873. — *cristata* Steph. Wright-Palmén (LXXXIII), p. 502, n. 17.
14. 1875. — *cristata* Steph. Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 119.
15. 1876. — *cristata* Steph. Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 59.
16. 1877. — *cristata* L. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 200.
17. 1871—1881. *Fuligula cristata.* Dresser (CII), VI, p. 6.
18. 1881. *Fuligula cristata* Steph. Sundman-Palmén (CIII).
19. 1882. — *cristata* Stephens. Mela (CVIII), p. 215, n. 224. Tab. n. 284.

Benennungen: Finnisch nach Palmén-Sahlberg und Wright-Palmén in Muonio — Pieni-sortti, nach Wright-Palmén in Kuusamo — Vartti und in Pudasjärvi — Narsku; lappländisch nach Palmén-Sahlberg — Unnel-viektak, nach Mela — Ucib-fietag; in Karesuando nach Wright — Vietak und in Enare nach Sommerfeldt — Utsa-fjeltakasch.

Was die nördliche Grenze der Verbreitung der Reiherente anbetrifft, so steht meiner Ansicht nach fest, dass sie als Brutvogel nicht so weit nach Norden geht wie ***Fuligula marila***. Desshalb stimme ich mit Wallengren (5) und Wright-Palmén (13, 15) vollkommen überein, dass diese Ente der Nadelwaldregion angehöre, und kann Collett's (14) Angabe: «particulièrement habitant Finmark et la region alpine des contrées méridionales» nicht für unbedingt richtig gehalten werden.

Von der Kola-Halbinsel finden wir bei Mela (19) eine Angabe, laut welcher am 18. August 1880 bei den Lumbowskija Ostrowa ein Weibchen mit vier Jungen gefunden worden ist (wahrscheinlich nach Beobachtungen von Envald). Dieser Nachricht möchte ich wohl nicht unbedingten Glauben schenken und ist meiner Ansicht nach anzunehmen, dass eine Verwechslung bei der Bestimmung stattgefunden hat. Anderer Natur sind die Angaben aus der Waldregion bei Kandalakscha [siehe Wright-Palmén (13)], denen ich hinzufügen kann, dass ich am 20. August 1880 in Kola eine Reiherente erhielt, die auf der Tuloma erlegt worden war.

Im finnisch-schwedischen Theile unseres Gebietes hat M. v. Wright (6) die Reiherente während seiner ganzen Reise an verschiedenen Stellen getroffen. In Muonio wurde diese Ente von Palmén-Sahlberg (7) am 10. Juni zuerst gesehen und später in Maunu; in Muonioniska wurden von denselben Forschern am 6. Juli Eier gesammelt, die sich im Universitätsmuseum in Helsingfors befinden [Palmén (11), siehe auch Sundman-Palmén (18)] und aus derselben Gegend erhielt Hougberg ein Gelege am 22. Juni 1880 [Sundman-Palmén (18)]. Ferner besitzt Dresser (17) ein Gelege, welches am 20. Juni in Muonio-

vaara gesammelt worden ist und ihm durch Meves zugesandt wurde. In Karesuando hat Wright (2) die Reiherente brütend gefunden und in Enontekis kommt sie nach Palmén (15) vor. In Enare ist diese Ente häufig und wurde daselbst als Brutvogel von Malm (3) und Schrader (4) in Menge und von Fellman [siehe Wright-Palmén (13)] in geringerer Anzahl angetroffen. In Utsjoki dagegen nistet sie nach Fellman [siehe Wright-Palmén (13)] nicht. Die Funde in Enare und am Anarjoki, an den Quellen des Tana, auf russischem Territorium, haben Sommerfeldt (8), Nordvi (9) und Collett (9) dazu bewogen, auch das Nisten des Vogels im Syd-Varanger Gebiete anzunehmen, obgleich Letzteres noch nicht erwiesen ist. Die übrigen Angaben aus Finmarken, wie diejenigen von Leem (1), Bowden (10) und Collett (12), tragen zu der Aufklärung der Frage über das Brüten dieses Vogels in Ostfinmarken nicht bei, da Bowden (10) und Collett (12) sein Brüten in Ostfinmarken annehmen, ihre Behauptung aber nicht motiviren. Auf dem Varanger-Fjorde zeigt sich der Vogel besonders im Herbste [Collett (9)].

† **Nyroca ferruginea** (Gmel.).

1. 1867. (*Anas leucophthalmos*). Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, pp. 700, 773 n. 77.

Nordvi hat Eier aus Enare erhalten, die von Kjerbölling für diejenigen von *Nyroca ferruginea* angesprochen wurden. Da die Dunen nicht mit dem Gelege gebracht wurden, so hält Sommerfeldt (1) den Fall für sehr zweifelhaft, worin ich ihm vollkommen beistimme.

122. Clangula glaucion (Linn.).

1. 1772. *Anas Clangula.* Lagus (III), Kgl. Vet. Ak. Handl. XXXIII, p. 355.
2. 1800. — *Clangula.* Julin (VII), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. XXI, pp. 53—62.
3. 1804. — *clangula.* Grape (IX), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. XXV, p. 94.
4. 1832. {*Knipa.* / *Anas clangula.*} Wright (XX), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, pp. 289, 299.
5. 1845. *Fuligula Clangula* Bonap. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, pp. 277, 293.
6. 1853. *Anas clangula.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 319, n. 107.
7. 1854. *Fuligula clangula* L. Wallengren (XLII), Naumannia, IV, p. 276.
8. 1857. — *clangula* Bonap. Wright, M. v. (XLV), pp. 75, 80.
9. 1867. *Fulix* (*Glaucion*) *clangula* L. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 251.
10. 1867. *Anas clangula.* Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 700, n. 119, p. 773, n. 78.
11. 1868. *Glaucion clangula* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 179, n. 201.
12. 1869. *Fuligula clangula.* Bowden (LXVI), p. 206.
13. 1872. *Glaucion clangula* Lin. Collett (LXXXI), p. 284.
14. 1873. *Fuligula clangula* (Linn.). Wright-Palmén (LXXXIII), p. 467, n. 15.
15. 1874. *Anas clangula* L. Aubel (LXXXIV), p. 240, n. 8.
16. 1876. *Fuligula clangula* (L.). Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 58.
17. 1877. *Knipa.* H., O. R. (XCI), Sv. Jägarf. Nya Tidskr. XV, p. 225.
18. 1877. *Fuligula glaucion.* Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 204.
19. 1881. — *clangula.* Raë (CV), App. p. 322.
20. 1881. — (*Glaucion*) *clangula* Linn. Sundman-Palmén (CIII).
21. 1882. *Glaucion clangula* Linné. Mela (CVIII), p. 217, n. 227, Tab. n. 287.

Benennungen: Bei der russischen Bevölkerung der Kola-Halbinsel — Svonok (звонокъ). Finnisch nach Palmén-Sahlberg — Sotka, Tilkka, nach Malmberg

— Selkätelkkä (siehe Wright-Palmén). Lapländisch am Imandra — Tschoadki, in Ostfinmarken nach Sommerfeldt — Tschoadge, im finnischen Lapland nach Palmén-Sahlberg und Mela — Tschoadgi (Tschoadge); in Karesuando nach Wright — Tjårke.

Die Schellente ist in der Waldregion Laplands unbedingt die häufigste Ente. Auf der Kola-Halbinsel haben bis dato nur Aubel (15), Raë (19), Sahlberg und Malmberg [siehe Wright-Palmén (14)] diese Ente gefunden, und zwar Letztere in dem südwestlichen Theile der Halbinsel und Raë (19) auf der Tuloma. In der Gegend von Kandalakscha ist sie nach W. W. Lawrow's und meinen Beobachtungen sehr gemein, sowohl auf Binnenseen, als auch auf dem Flusse Niwa, und zwar an allen Stellen, wo keine Stromschnellen vorhanden sind. Auf dem Pin-Osero fand ich am 14. Juli 1880 ebenfalls eine Kette, so wie zwei weitere auf dem Flusse Niwa unweit der Station Saschejek und am Imandra. Ferner habe ich sie bei der Station Rasnovolok, auf dem Kol-Osero, Pul-Osero, Murd-Osero, auf dem Flusse Kola und auf der Kola-Bucht beobachtet. Für Kuusamo führt sie Lagus (1) an und aus Kolari hat Hougberg am 28. Mai und 2. Juni 1880 zwei Gelege erhalten [Sundman-Palmén (20)]; im südlichen Theile von Torneå-Lappmark hat H. (17) die Schellente unweit der Mündung des Torneå-Flusses und M. v. Wright (8) während seiner ganzen Reise zum Aavasaksa beobachtet. In Muonioniska erschien sie nach Palmén-Sahlberg (9) am 3. Juni und war in der Waldregion sehr gemein, kam aber vereinzelt auch ausserhalb derselben vor. In Karesuando ist diese Ente nach Wright (4) selten, doch fand er unter 67° 20′ N. Br. am 15. Juni eine Brut,

bestehend aus einem Weibchen und sieben Jungen. Für Enontekis führt sie Grape (3) an und in Utsjoki hat Julin (2) den 6. Mai 1795 und den 11. Mai 1797 als Ankunftstage notirt und ihr Nisten am 6. Juni beobachtet. Fellman [siehe Wright-Palmén (14)] berichtet von ihrem Nisten am Kirchengebäude in Utsjoki und vom Ueberwintern eines jungen Exemplares in Patsjoki. In Enare-Lappmark hat Malm (5) die Schellente in Menge gefunden und die Ankunft dreier ♂ und eines ♀ am 21. Mai verzeichnet. In Ostfinmarken haben sie Malm (5), Schrader (6), Sommerfeldt (10), Collett (11, 13) und Bowden (12) nachgewiesen. Nach Schrader (6) erschien sie Ende Mai in kleinen Gesellschaften im Innern des Varanger-Fjordes und hielt sich hier an der Mündung eines kleinen Flüsschens bis Mitte September auf. Sommerfeldt (10) berichtet dagegen, dass sie auf dem Fjorde selten, auf dem Tana-Flusse dagegen sehr gemein sei.

123. Clangula islandica (Gmel.).

1. 1853. *Anas Barrowii* s. *islandica*. Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 243, 319 n. 108.
2. 1867. (*Anas Barrowii*). Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 700, n. 120.
3. 1868. *Glaucion islandicum* Gmel. *Barrowii* Richards. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ., p. 179, n. 202.
4. 1869. *Barrow's golden-eye*. Bowden (LXVI), p. 206.
5. 1872. *Glaucion islandicum* Gmel. Collett (LXXXI), p. 285.
6. 1875. *Fuligula islandica* (Gmel.). Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. (203).
7. 1876. — *clangula* var. *islandica* (Gm.). Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 58.
8. 1882. *Glaucion islandicum* Gmelin. Mela (CVIII), p. 218, n. 228. Tab. n. 288.

In unserem Gebiete sind zwei Exemplare dieser Ente von Schrader in Ostfinmarken geschossen worden, das

eine, ein altes ♂, im Jahre 1848 bei Nyborg und das zweite, ein jüngeres Männchen, am 7. September 1851 bei Wardoe. Zu berichten wäre ebenfalls noch, dass laut Nordvi [siehe Collett (3)] sie daselbst öfters vorzukommen scheint.

? Cosmonetta histrionica (Linn.).

1. 1869. *Fuligula histrionica.* Bowden (LXVI), p. 206.
2. 1875. — *histrionica* (Lin.). Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B.
3. 1877. *Histrionicus torquatus* L. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX. Tab.

Die einzige Angabe über das Vorkommen der *Cosmonetta histrionica* finden wir bei Bowden (1), welcher behauptet, ein ♂ und ein ♀ dieser Art gesehen zu haben, die in Finmarken erlegt worden waren. Diese Angabe muss jedenfalls mit grosser Vorsicht aufgenommen werden.

124. Harelda glacialis (Linn.).

1. 1767. *Anas hiemalis.* Leem et Gunner (II), p. 279. Anm. 124.
2. 1804. — *glacialis.* Grape (IX), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. XXV, p. 94.
3. 1804. — *Hiemalis.* Acerbi (XI), III, p. 149.
4. 1843. — *glacialis.* Middendorff (XXIX), Beitr. z. Kenntn. d. Russ. Reichs, VIII, p. 9 d. Sep. Tab. n. 60.
5. 1844. { — *glacialis.* / — *hiemalis.* } Fellman (XXXI), p. 90.
6. 1845. *Fuligula glacialis* Bonap. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, pp. 278, 296.
7. 1851. *Harelda glacialis.* Malm (XXXV), p. 105.
8. 1853. *Anas glacialis.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 243, 320, n. 109.
9. 1854. *Fuligula glacialis* L. Wallengren (XLII), Naumannia, IV, p. 275.
10. 1864. *Harelda glacialis* (L.). v. Nordmann (LIX), Cab. Journ. f. Orn. XII, p. 378.
11. 1867. *Fulix* (*Harelda*) *glacialis* L. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 252.

12. 1867. *Anas glacialis*. Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 700, n. 121, p. 774, n. 79.
13. 1868. *Harelda glacialis* Lin., *hiemalis* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 179, n. 203.
14. 1869. *Fuligula glacialis*. Bowden (LXVI), p. 206.
15. 1871. — *glacialis*. Palmén (LXXVI), p. 7.
16. 1872. *Harelda glacialis* Lin. Collett (LXXXI), p. 285.
17. 1873. *Fuligula glacialis* (Linn.). Wright-Palmén (LXXXIII), p. 480, n. 16.
18. 1874. *Anas rutila* apud Aubel (LXXXIV), p. 239, n. 4.
19. 1875. *Harelda glacialis* (L.). Finsch (LXXXVII), Abh. her. v. d. naturf. Ver. z. Bremen, pp. 112, 113.
20. 1876. *Fuligula glacialis* (L.). Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 59.
21. 1877. *Harelda glacialis* (Lin.). Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 201.
22. 1877. *Fuligula glacialis* L. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX. Tab. n. 205.
23. 1881. *Harelda glacialis* (Lin.). Collett (CVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXVI, p. 374.
24. 1881. *Fuligula* (*Glaucion*) *hiemalis* Linn. (*glacialis* Linn.). Sundman-Palmén (CIII).
25. 1882. *Harelda hiemalis* Linné. Mela (CVIII), p. 219, n. 229. Tab. n. 289.

Benennungen: Bei der russischen Bevölkerung der Kola-Halbinsel — Alleika (аллейка). Finnisch — Alli, nach Malm, Palmén-Sahlberg und Wright-Palmén; lappländisch — Hanga, nach Palmén-Sahlberg, Sommerfeldt und Mela.

Die Eisente bewohnt zur Brutzeit fast ausschliesslich Gebirgsseen in der Weiden- und Zwergbirken-Region, bis fast zur Grenze des ewigen Schnees [Wallengren (9)], und nistet nur ausnahmsweise an tiefer gelegenen Seen, aber in letzterem Falle nur in den nördlichsten Landschaften, wie Enare [Malm (6)] und Ostfinmarken [Schrader (8)]. In allen Theilen unseres Gebietes, wo die verzeichneten Pflanzenzonen nicht vertreten sind, kommt sie nur auf dem Durch-

zuge vor. Auf dem Eismeere hält sie sich stellenweise im Laufe des ganzen Jahres auf.

Im russischen Lapland hat sie bis jetzt nur v. Middendorff (4) gefunden, da die Angaben von Aubel (18) nicht berücksichtigt werden können. W. W. Lawrow und ich beobachteten sie Anfang Juli in Kandalakscha auf dem Meere und dann traf ich sie wieder bei Kola auf der Bucht. Im Flachlande des ganzen übrigen Laplands zwischen Kandalakscha und Kola kommt sie, zur Brutzeit wenigstens, nicht vor.

Aus dem südlichen Theile des finnisch-schwedischen Laplands haben wir nur die Angabe von v. Nordmann (10), welcher zwei Exemplare, unbedingt Durchzügler, aus Kemi-Lappmark erhalten hat. Bei Muonio wurde der Vogel von Palmén-Sahlberg (11) am 15. Juni zuerst beobachtet, worauf aber alle Eisenten die Gegend verliessen und sich in die Gebirgsgegenden zum Brutgeschäft begaben. Eier, die angeblich dieser Art gehören, wurden aus Kautokeino erhalten und dem Universitätsmuseum in Helsingfors überlassen [siehe Palmén (15)]. In Karesuando soll sie nach W. v. Wright [siehe Wright-Palmén (17)] im Jahre 1832 häufig gewesen sein, und begann die Legezeit daselbst um den 26. Juni. In Enontekis kommt sie nach Grape (2) vor und ist daselbst, so wie auch in Utsjoki nach Palmén (20) Brutvogel. Neuerdings hat E. Hougberg dem Universitätsmuseum in Helsingfors Eier zugesandt, die am 19. Juni 1880 in Enontekis gefunden worden sind. In Enare erschien diese Ente nach Malm (6) am 22. Mai und nistet sie auch bisweilen daselbst. Für Ostfinmarken führen sie Leem und Gunner (1), Fellman (5), Malm (6), Schrader (8), Sommerfeldt (12), Collett (13, 16, 21, 23), Bowden (14) und Finsch (19) an. Malm (6) traf sie da-

selbst im Herbste an Meeres-Buchten; nach Schrader (8) überwintern sie theilweise und nisten sehr zahlreich sowohl in der Nähe des Varanger-Fjordes, wie im Innern des Landes an tiefer, wie an höher liegenden, grösseren und kleineren Gewässern. Nach den Eiern hat man Anfang Juni zu suchen. Collett (21) hat den Vogel bei Vadsö und Finsch (19) ein ♀ zwischen Bosekop und Karasjok erhalten. Ausserdem berichten Finsch (18) und Collett (21) von einem isabellfarbigen Exemplar, welches Nordvi am 30. Juni 1872 auf dem Varanger-Fjorde geschossen und Finsch für das Museum zu Bremen überlassen hat.

125. Somateria mollissima (Linn.).

1. 1767. *Anas mollissima.* Leem et Gunner (II), p. 267, Anm. 117.
2. 1775. — *mollissima.* Hammer (IV), p. 27.
3. 1801. — *mollissima.* Georgi (VIII), p. 1734, n. 18.
4. 1804. *Eider-duck.* Acerbi (XI), III, p. 147.
5. 1804. *Anas Mollissima.* Озерецковскiй (X), стр. 56.
6. 1843. — *mollissima.* Middendorff (XXIX), Beitr. z. Kenntn. d. Russ. Reichs. VIII, p. 25 d. Sep. Tab. n. 58.
7. 1843. *Гага.* Рейнеке (XXX), p. 49.
8. 1844. *Anas mollissima.* Fellman (XXXI), p. 90.
9. 1845. *Fuligula mollissima* Bonap. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, p. 297.
10. 1852. *Somateria mollissima* (Lin.). Lilljeborg (XXXVII), Naumannia, II, H. 2, p. 109, n. 108.
11. 1853. *Anas mollissima.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 243, 321, n. 111.
12. 1854. *Somateria mollissima* L. Wallengren (XLII), Naumannia, IV, p. 279.
13. 1862. *Гавка.* Соловцовъ (LV), Арх. Губ. Вѣд. стр. 277, 292, 340.
14. 1867. *Anas mollissima.* Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 700, n. 123, p. 775, n. 81.
15. 1868. *Somateria mollissima* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ., p. 181, n. 207.
16. 1869. *Гавка.* Дергачевъ (LXVII), Арх. Губ. Вѣд. № 87.
17. 1869. *Somateria mollissima:* Bowden (LXVI), p. 195.
18. 1872. — *mollissima* Lin. Collett (LXXXI), p. 286.

19. 1873. *Fuligula mollissima* (Linn.). Wright-Palmén (LXXXIII), p. 425, n. 12.
20. 1874. *Somateria mollissima* L. Aubel (LXXXIV), p. 240, n. 9.
21. 1875. — *mollissima* (L.). Finsch (LXXXVII), Abh. her. vom naturf. Ver. zu Bremen, p. 113.
22. 1876. *Fuligula mollissima* (L.). Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 57.
23. 1877. *Somateria mollissima* L. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 207.
24. 1881. — *mollissima*. Raë (CV), App. p. 322.
25. 1882. — *mollissima* Linné. Mela (CVIII), p. 220, n. 232. Tab. n. 292.

Benennungen: Russisch — ♂ Gafkun (гавкунъ) oder Gachkun (гахкунъ), ♀ Gafka (гавка) oder Gachka (гахка). Finnisch nach Malmberg (siehe Wright-Palmén) — Haahka, Hahka, Auhti; lappländisch nach Sommerfeldt — Havda, nach Mela — Hauda; das ♂ nach Sommerfeldt und Leem — Likka.

Alle verzeichneten Angaben berichten uns davon, dass die Eiderente an allen Gestaden unseres Gebietes, sowohl am Weissen, als am Eismeere, zahlreich niste, Standvogel sei und im Innern des Landes nicht vorkomme. An dem West-Ufer des Weissen Meeres, dem sogenannten Kandalakscha-Ufer, haben einerseits Sahlberg und Malmberg [s. Wright-Palmén (19)] die Eiderente bei Kandalakscha selbst und andererseits W. W. Lawrow und ich dieselbe im ganzen Kandalakscha-Busen gefunden. Am Terski-Ufer beschäftigen sich die Lapländer nach Dergatscheff (16) mit dem Sammeln von Eiderdunen. Bei Ponoj und Tri-Ostrowa nistet sie nach Middendorff (6), Raë (24) und Mela (25) in Menge, und Ssolowzow (13) berichtet, dass in Ponoj regelmässig Frühlingsjagd betrieben wird. Ssolowzoff (13) hat sie ferner bei den Lumbowskije Ostrowa und Lilljeborg (10) bei Schuretzkaja gefun-

den; im Kola-Busen soll sie nach Georgi (3) und Mela (25) häufig nisten, und bei den Toross-Inseln hat sie Ssolowzoff (13) nachgewiesen. Für die Gestade des russischen Laplands führen sie noch Georgi (3), Oseretzkowski (5), Reineke (7), Aubel (20) und Raë (24) an, letzterer speciell für die Murmanküste. Von den Angaben von Leem und Gunner (1), Hammer (2), Fellman (8), Malm (9), Schrader (11), Sommerfeldt (14), Collett (15, 18), Bowden (17) und Finsch (21), die alle einstimmig über das Vorkommen der Eiderente am Varanger-Fjorde handeln, ist nur diejenige von Sommerfeldt (14) besonders zu berücksichtigen. Letzterer berichtet nämlich, dass in Ostfinmarken die Eiderente ausnahmsweise dem Meeresufer untreu werde und zuweilen auf Süsswasserseen in einiger Entfernung vom Meere brüte. So erhielt Sommerfeldt im Jahre 1852 Eier dieses Vogels aus Rodbjerget, am Tana-Flusse, ungefähr eine halbe (norwegische) Meile vom Meeresstrande; am 7. Juli 1859 wurde ein Paar bei Naesseby und im Jahre 1856 Männchen, Weibchen und eben ausgeschlüpfte Junge bei Andersby unweit Vadsö gesehen.

Palmén (siehe Wright-Palmén p. 438, b) spricht die Vermuthung aus, dass *Somateria mollissima var. thulensis* Malmgr. die Küsten Finmarkens und des russischen Laplands zum Ueberwintern besuche.

126. Somateria spectabilis (Linn.).

1. 1776. *Anas spectabilis.* Leem et Gunner (II), p. 274, Anm. 122.
2. 1804. — *Spectabilis.* Acerbi (XI), III, p. 148.
3. 1838. *Fuligula spectabilis.* Rasch (XXV), Nyt Mag. f. Naturv. I, p. 384, n. 205.
4. 1845. — *spectabilis* Bonap. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, p. 297.

5. 1853. *Anas spectabilis.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 243, 322, n. 112.
6. 1854. *Somateria spectabilis* L. Wallengren (XLII), Naumannia, IV, p. 279.
7. 1867. *Anas spectabilis.* Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 700, n. 124, p. 775, n. 82.
8. 1868. *Somateria spectabilis* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ., p. 181, n. 208.
9. 1872. — *spectabilis* Lin. Collett (LXXXI), p. 288.
10. 1873. *Fuligula spectabilis* (Linn.). Wright-Palmén (LXXXIII), p. 438.
11. 1876. — *spectabilis* (L.). Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 57.
12. 1877. *Somateria spectabilis* (Lin.). Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 203.
13. 1882. — *spectabilis* Linné. Mela (CVIII), p. 222, n. 233. Tab. n. 293.

Benennungen: Finnisch nach Malmberg (siehe Wright-Palmén) — Pulska-haahka. Lapländisch in Ostfinmarken nach Sommerfeldt — Burs-njunhavda, Sult-njunhavda.

Die Prachtente brütet in unserem Gebiete nicht und darum sind die bezüglichen Angaben bei Wallengren (6) zu berichtigen. Nach Schrader (5) erscheint diese Ente Mitte October auf dem Varanger-Fjorde in dichten Schaaren und verbleibt dort bis zum Frühjahr. Nach Sommerfeldt (7) und Collett (12) ist die Anzahl in den einzelnen Wintern sehr verschieden und auch der Fortzug findet nicht zu ganz bestimmter Zeit statt und verzögert sich in manchen Jahren, z. B. 1876, bis in den Juni. Ich habe nur zwei Paar dieser Ente am 24. August 1880 beobachtet, während sie bei der Einfahrt in den Hafen Eretiki dicht vor dem Dampfer aufflogen. Nach Fellman verfliegen sich einzelne Exemplare nach Enare und Utsjoki und werden auch daselbst erlegt [siehe Wright-Palmén (10)]. Der Ansicht Palmén's (11), dass die in Ostfinmarken erscheinenden Prachtenten aus

dem Weissen Meere hierher gelangen, muss ich entschieden widersprechen, da meiner Meinung nach *Somateria spectabilis* im Weissen Meere nirgends nistet und demnach die Vögel nur aus Spitzbergen, den Bären-Inseln oder aus Nowaja Semlja, Waigatsch und Kolguev daselbst erscheinen können. Die übrigen angeführten Autoren constatiren nur das Vorkommen des Vogels in Ostfinmarken. Zu bemerken ist noch, dass den Bewohnern von Kandalakscha eine *Somateria* bekannt ist, die den Namen Nowosemeljskaja Gafka (Новоземельская гавка) führt. Sie soll bei Kandalakscha im Spätherbst und Winter erscheinen und mag vielleicht zu *S. spectabilis* gehören.

127. Somateria Stelleri (Pall.).

1. 1804. *Anas dispar.* Grape (IX), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. XXV, p. 95.
2. 1838. *Fuligula Stelleri.* Rasch (XXV), Nyt Mag. f. Naturv. I, p. 383, n. 201.
3. 1843. *Anas Stelleri.* Middendorff (XXIX), Beitr. z. Kenntn. d. Russ. Reichs, VIII, pp. 25 und 38 d. Sep. Tab. n. 61.
4. 1845. *Fuligula Stelleri* Nilss. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, p. 296.
5. 1853. *Anas dispar.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 243, 320, n. 110.
6. 1854. *Somateria Stelleri* Pall. Wallengren (XLII), Naumannia, IV, p. 278.
7. 1862. *Anas Stelleri.* Nordvi (LVII), Öfv. af Kgl. Vet. Ak. Förh. XIX, p. 304.
8. 1867. — *Stelleri.* Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 700, n. 122, p. 774, n. 80.
9. 1868. *Polysticta dispar* Lin., *Stelleri* Pall. Collett (LXV), Förh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 180, n. 204.
10. 1869. *Anas Stelleri.* Bowden (LXVI), p. 203.
11. 1871. *Anas dispar.* Heuglin (LXXIII), Peterm. Geogr. Mittheil. XVII, p. 66.
12. 1871. — *dispar.* Heuglin (LXXIV), Cab. Journ. f. Orn. XIX, p. 107.
13. 1871. — *Stelleri.* Nordvi (LXXV), Cab. Journ. f. Orn. XIX, p. 208.
14. 1871. *Polysticta dispar* Lin., *Stelleri* Pall. Collett (LXXVIII), Förh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 60, n. 204.

15. 1872. *Polysticta dispar* Lin. Collett (LXXXI), p. 286.
16. 1873. *Fuligula Stelleri* (Pall.). Wright-Palmén (LXXXIII), p. 491.
17. 1875. *Heniconetta stelleri* (Pall.), *dispar* (Sparrm.). Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 205.
18. 1875. — *Stelleri* Pall. Meves (LXXXVIII), Cab. Journ. f. Orn. XXIII, p. 433.
19. 1876. *Fuligula Stelleri* (Pall.). Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 59.
20. 1877. *Somateria Stelleri* (Pall.). Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 204.
21. 1877. — *Stelleri* Pall. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX. Tab. n. 209.
22. 1878. *Stelleria dispar*. Смиттъ (XCVIII), Изв. Имп. Общ. Люб. Ест., Антр. и Этн., сост. при Имп. Моск. Унив. XXXI. Тр. Антроп. Отд., т. 4, стр. 2.
23. 1871—81. *Somateria Stelleri*. Dresser (CII), VI, p. 5.
24. 1881. *Heniconetta Stelleri* (Pall.). Collett (CVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXVI, p. 376.
25. 1881. *Eniconetta Stelleri*. Raë (CV), App. p. 326.
26. 1882. *Harelda Stelleri* Pallas. Mela (CVIII), p. 220, n. 231. Tab. n. 291, und p. 383.

Benennungen: Lapländisch in Ostfinmarken nach Sommerfeldt — Savje-havda.

Brütet *Somateria Stelleri* auf dem europäischen Festlande, oder nicht? Diese Frage ist schon so häufig nach beiden Richtungen hin beantwortet worden, dass es nöthig erscheint, der Sache auf den Grund zu kommen, und zwar durch kritische Betrachtung aller Angaben pro und contra. Wenn wir mit ersteren in chronologischer Reihenfolge beginnen, so finden wir folgende Angaben:

1. Middendorff (3): «Am Weissen Meere bei Sossnowetz vorgefunden. — *Anas Stelleri* traf ich zwar nicht im Brüten, doch vermuthe ich, dass sie hier im Weissen Meere ihre Nester hatte».

2. Malm (4): «An der Küste ist sie dagegen ganz gemein, sowohl zur Sommer- als Winterzeit».

3. Schrader (5): «In Ostfinmarken brütet sie nicht; doch können ihre Brutplätze nicht fern liegen, da sie ja eben sich bis Mitte Mais auf dem Fjorde aufhalten und dann erst nach und nach verschwinden. Die Samojeden (?) brachten Eier, welche dieser Ente angehören sollten, nach den Handelsstellen. Von der Mitte des Juni bis zum Schlusse dieses Monats bemerkte Schrader hier und da einige alte Vögel noch in voller Wintertracht». «Gewöhnlich kommen sie zu Ende des August oder in den ersten Tagen des September an; diese ersten Ankömmlinge sind gewöhnlich Junge».

4. Nordvi (7): «Denne Art er nu, maaske förste Gang, fundet rugende in Europa. Jeg har Aeg af *Anas Stelleri* fundet d. 12. Juni 1859 paa Heenö, to smaa Øer, omtrent 3 Mil östenfor Jacobselven, som danner den norsk russiske Graendse ved Varangerfjorden. Øerne ere imedlertid russiske. At denne And har sine Rugepladser ganske naer ved og langs Kysten af det hvide Hav har jeg stedse antaget. Schrader vil ogsaa have seet Aeg af den paa Vardø, som Russerne havde bragt derhen tilsalgs, men kom ikke i Besiddelse af noget. Denne And traekker sig i Slutningen af Mai og Juni laengere ind in Fjorden og er ved Komag og Skalelvens Udløb (mellem Vådsø ag Vardø) hele Sommeren hyppig; mod Efteraaret kommer den laengere ind i Fjordbunden, og er da hyppig her. Ved naevnte Opholdssteder om Sommaren har jeg forgjaeves ladet søge efter dens Aeg». — «At det Aeg jeg har, er af *A. Stelleri*, er ganske visst, og det tilhörer ikke nogen anden nordisk And, hvorfra det bodde ved Form og Farve isaer adskiller sig».

5. Sommerfeldt (8): «Is found here throughout the year up in the fjords, more especially towards the spring, but further out Vardö as, for instance, at Skal-River and

Koma-River in the summer. Its eggs have never been found here, but I have heard from Lapps, who have remained on these rivers for the summer fishery, that this bird is supposed to breed there. I have also heard it stated, that it breeds to the eastward, in Russian Finmark. — I will not deny, that it breeds either in East-Finmark, or in Russian-Finmark, but it is certainly most rare and found in pairs singly, and the information respecting it is most untrustworthy».

6. Heuglin (11,12): «Allgemeiner bekannt dürfte sein, dass dort *Anas dispar* kein so seltener Gast ist; sie brütet selbt in den östlichsten Theilen des Varanger-Fjordes».

7. Nordvi (13) berichtet, dass er das früher erwähnte Ei aus Heenö Dr. Alfred Brehm vorgezeigt und dass er ferner drei Eier mit Dunen von *A. Stelleri* erhalten habe, die im verflossenen Sommer bei Petschenga (Petschinka bei Nordvi) gefunden wurden. Es ist noch nicht gelungen auszukundschaften, ob sie in Menge brütet.

8. Collett (14): «Sommeren 1869 bleve Aeg och Dun nedsendte til British Museum fra Ostfinmarken og af Prof. Newton erkjendte som tilhörende denne Art (Prof. Newton in litt.). Dette er den første Gang, at denne Art er funden rugende ved de scandinaviske Kyster».

9. Smitt (22): «*Stelleria dispar* была найдена гнѣздящеюся въ Европѣ въ первый разъ Зандбергомъ» (Sandberg hat als Erster die *Stelleria dispar* auf europäischem Festlande brütend gefunden). Diese Angabe hängt mit derjenigen Raë's (25) eng zusammen, da der Fund von T. Nitzén und zwar in der Gegend zwischen Enare, der Tuloma und der Motka-Bucht gemacht worden ist.

10. Collett (24): «Dog er det udenfor al Tvivl, at den ruger paa Henoerne, beliggende i Varangerfjordens

Munding, men henhørende under Rusland. J 1878 havde jeg hos Mr. Nordvi paa Mortensnaes (Varangerfjords) Anledning til at se et Par kuld Aeg af en And, med tilhörende Dun, tagne paa disse Øer; blandt disse Dun fandtes Fjaer, der utvivlsomt tilhørte denne Art, da de neppe kunne forvexles med nogen andens. Dunene selv ere noget morkere end hos *Harelda glacialis*».

Den verzeichneten Angaben kann ich noch hinzufügen, dass nach meinen Erkundigungen *Somateria Stelleri* an der Fischer-Halbinsel (Rybatschij), z. B. am Zyp-Navolok, das runde Jahr vorkommt und am Pasvig-Flusse brüten soll.

Eine Uebersicht der negativen Ansichten ergiebt:

1. Sommerfeldt (8): «That this bird's eggs are brought commonly by Russian fishermen and skippers to the traders at Vardö must, however, most distinctly be denied and Schrader's statement may probably be founded on what has often been named to me, viz. that a Russ is said to have once brought eggs to Vardö, which he stated and Schrader acknowledged to be those of *A. Stelleri.* Nordvi particular has had every year a good oportunity of seeing quantities of the eggs the Russians bring, but these eggs have been, almost without exception, those of *Lari*, *Mergus serrator*, *Mormon fratercula*, *Anas mollissima*, *Uria grylle* and *Sterna*. — Thus Nordvi has received from South Varanger eggs of *Mergus serrator*, which were said to be those of *A. Stelleri:* at Vatsö I have seen eggs of *A. glacialis* said to be those of this bird».

2. Meves (18): «Obgleich ich die von Nordvi erwähnten vier Eier nicht gesehen und also über diese kein Urtheil fällen kann, so sandte mir Hr. Nordvi doch etwas später drei Eier, welche er mir als von *Anas Stelleri* zum Kauf anbot. Ich konnte jedoch zwischen diesen und den Eiern

von *Melonetta* (Sundev.) *glacialis* L. keinen Unterschied finden. Mit den Middendorff'schen Beschreibungen und Abbildungen stimmten sie nicht überein, aber ich hatte keine unzweifelhaften Eier von *H. Stelleri* zur Vergleichung». Nach erfolgter Vergleichung mit den Middendorff'schen Originalen in St. Petersburg erwies es sich, dass die Eier der *Harelda glacialis* angehören. «Indem ich mich auf die vorstehende Untersuchung stütze, betrachte ich das Vorkommen der *Heniconetta Stelleri* als europäischen Brutvogel noch nicht für erwiesen».

Diesen Angaben wäre noch hinzuzufügen, dass Collett's Aussprüche, «uden endnu at vaere funden rugende ved de finmarkske Kyster» (9); «Peut être jamais se reproduisant en Norvège» (17); «Med Sikkerhed endnu ikke funden rugende paa norsk Territorium» (20); «Er endnu ikke med Sikkerhed fundet rugende idenfor Landets Graendser» (24), sich nur auf die politischen Grenzen Norwegens beziehen, während er das Nisten der *S. Stelleri* in unserem Gebiete durchaus nicht in Abrede stellt.

Wenn wir nun alle Daten resumiren wollen, so kommen wir zu folgenden Schlüssen:

1. Alle Forscher, die Lapland besucht haben oder daselbst wohnen, sind der Ansicht, dass *Somateria Stelleri* in unserem Gebiete nistet, und verneint wird ihr Brüten nur von Meves, Palmén und Mela, die in jenen Gegenden selbst nicht gesammelt haben.

2. Ist es sicher constatirt, dass am Weissen Meere bei Ssossnowetz, an der Eismeerküste der Enare-Lappmark, am Zyp-Navolok auf dem Rybatschij, im Varanger-Fjorde und an dem Skal- und Koma-Flusse die *Somateria Stelleri* während des ganzen Jahres vorkommt.

3. Erscheinen im Varanger-Fjorde die jungen Vögel Ende August oder Anfang September und können folglich nur aus nahe gelegenen Gegenden kommen. Es ist nämlich nicht anzunehmen, dass die Jungen, welche auf den Bären-Inseln, Spitzbergen oder gar Nowaja Semlja ausgebrütet worden sind, schon Ende August im Varanger-Fjorde erscheinen sollten. Wenigstens kommt *Somateria spectabilis* erst Mitte October und *Mergulus alle* zuweilen sogar im November an. Ebenso unmöglich ist es, dass diejenigen Individuen der *Somateria Stelleri*, die auf einer der genannten Inseln brüten, sich bis Ende Mai oder bis zum Juni auf dem Varanger-Fjorde aufhalten sollten.

4. Brütet dieser Vogel jedenfalls auf Heenö (die Ainowschen Inseln), bei Petschenga und wahrscheinlich auch am Pasvig-Flusse und bei Ssossnowetz. Von Heenö wurden im Jahre 1859 ein Ei, im Jahre 1878 ein Paar Gelege mit Dunen und aus Petschenga im Jahre 1871 drei Eier mit Dunen gebracht. Diese Eier und Dunen sind von Collett und Nordvi und theilweise von Dr. Alfred Brehm bestimmt worden. Ausserdem hat Newton ein Gelege nebst Dunen für ein solches von *S. Stelleri* erklärt.

5. Hat Meves von Nordvi Eier unter dem Namen *S. Stelleri* zugesandt erhalten, die sich als Eier der *Harelda glacialis* erwiesen haben. Obgleich Meves ausdrücklich bemerkt, dass er die vier von Nordvi erwähnten Eier nicht gesehen habe, ist seine Bestimmung auf alle von Nordvi gesammelten Eier übertragen worden und manche Schriftsteller, wie Palmén und Mela, beharren standhaft darauf, dass *S. Stelleri* im faunistischen Gebiete Finlands, also auch in unserem Gebiete nicht niste.

Demnach zeugt gegen ihr Brüten nur der Umstand, dass Meves falsch bestimmte Eier erhalten hat, während

für ihr Brüten solch' eine Menge von Thatsachen oder Wahrscheinlichkeiten spricht, dass dasselbe durch dieses eine Factum durchaus nicht widerlegt werden kann.

Wenn wir nun kurz alle Funde zusammenstellen, so ergiebt es sich, dass im russischen Lapland v. Middendorff (3) *S. Stelleri* bei Ssossnowetz angeblich brütend gefunden hat, ferner Sandberg (22) brütend westlich vom Rybatschij Poluostrow und Nordvi (7, 13, 24) aus Heenö (die Ainowschen Inseln) und Petschenga Eier und Dunen erhalten hat. Im Innern des Landes hat sie nur Grape (1) in Enontekis beobachtet. Aus Ostfinmarken erwähnt ihrer zuerst Rasch (2), welcher durch Probst Deinböll Exemplare erhalten hat. Aus den Angaben verschiedener Beobachter geht hervor, dass im Varanger-Fjorde *Somateria Stelleri* Ende August oder Anfang September erscheint und sich im Laufe des ganzen Winters auf dem Fjorde aufhält. Während unser Schiff in Vadsö am 25. August 1880 vor Anker lag, beobachtete ich eine ganze Menge kleiner *Somateria*, die dicht an der Küste in der Brandung umherschwammen und wohl junge *S. Stelleri* gewesen sind. Ausser den früher verzeichneten Berichterstattern haben noch Wolley [siehe Dresser (23)] und Bowden (10) diese Ente in Ostfinmarken beobachtet.

128. Oedemia fusca (Linn.).

1. 1767. *Hav-Orre.* Leem (II), p. 274 (partim).
2. 1772. *Anas fusca.* Lagus (III), Kgl. Vet. Ak. Handl. XXXIII, p. 355.
3. 1800. — *Fusca.* Julin (VII), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. XXI, pp. 53—62.
4. 1804. — *fusca.* Grape (IX), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. XXV, p. 94.
5. 1804. — *Fusca.* Acerbi (XI), III, p. 148.
6. 1822. — *fusca.* Zetterstedt (XIII), I, p. 135; II, p. 210.
7. 1882. — *fusca.* Wright (XX), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, p. 299.

8. 1842. *Anas fusca.* Schrader (XXVIII), Oken's Isis pp. 616—617.
9. 1843. — *fusca.* Middendorff (XXIX), Beitr. z. Kenntn. d. Russ. Reichs. VIII, Tab. n. 59.
10. 1845. *Fuligula fusca* Bonap. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, pp. 276, 296.
11. 1853. *Anas fusca.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 318, n. 106.
12. 1854. *Oedemia fusca* L. Wallengren (XLII), Naumannia, IV, p. 278.
13. 1864. — *fusca* (L.). v. Nordmann (LIX), Cab. Journ. f. Orn. XII, p. 378.
14. 1867. *Fulix* (*Oedemia*) *fusca* L. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 251.
15. 1867. *Anas fusca.* Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 700, n. 118.
16. 1868. *Oidemia fusca* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 180, n. 205.
17. 1869. — *fusca.* Bowden (LXVI), p. 204.
18. 1871. *Fuligula fusca* L. Palmén (LXXVI), p. 7.
19. 1872. *Oedemia fusca* Lin. Collett (LXXXI), p. 285.
20. 1873. *Fuligula fusca* (Linn.). Wright-Palmén (LXXXIII), p. 458, n. 14.
21. 1876. — *fusca* (L.). Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 58.
22. 1877. *Svärta.* H. (XCI), Sv. Jägarforb. Nya Tidskr. XV, p. 225.
23. 1877. *Oedemia fusca* L. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 211.
24. 1881. *Oidemia fusca.* Raë (CV), Appendix, p. 322.
25. 1882. — *fusca* Linné. Mela (CVIII), p. 214, n. 221, Tab. n. 281.

Benennungen: Russisch — Morskaja Tetëra (морская тетера). Finnisch — Kolso, Korri in Muonio; in Enare — Vartti, Valkeasiipi (nach Fellman), fälschlich Merilainen (nach Malm), in Pudasjärwi und Kuusamo — Meriteeri nach Brander; Merikoppelo, Kulmunen, Pilkkasiipi nach Malmberg. Bei den Lapländern am Imandra — Kualmys; im übrigen Lapland — Skoarra nach Palmén-Sahlberg und Mela; Skoorro nach Sommerfeldt; Skåra nach Wright.

Die einzigen Angaben, welche wir über das Vorkommen der Sammetente im russischen Lapland besitzen, finden

sich bei Middendorff (9), Wright-Palmén (20) und Raë (24). Ersterer berichtet, dass sie in Lapland sehr selten sei, was sich aus den nachfolgenden Angaben kaum bestätigen wird. Sahlberg und Malmberg (20) fanden diese Ente bei Kandalakscha und Soukelo, Raë (24) auf dem Flusse Ponoj. Am Meere fehlt nach unseren Beobachtungen die Sammetente gänzlich, hält sich aber zuweilen auf Lagunen des Meeres, z. B. bei Kandalakscha auf dem Ssawino Kakosero auf und nistet auch in deren Nähe. Ausser der bezeichneten Stelle, wo der Vogel ziemlich häufig war, hat W. W. Lawrow ihn auch bei Fedossejewo gefunden und am 27. und 28. Juli 1880 mehrere Exemplare alter und junger Vögel erbeutet. Im Innern des Landes fand ich die Ente unweit der Station Saschejek auf dem Imandra-See und einzelne Vögel auf dem Murd-Osero. In Kuusamo, wo sie nach Lagus (2) vorkommen soll, ist sie nach Brander nicht besonders zahlreich [siehe Wright-Palmén (20)], scheint aber nach Fellman (20) auch den Kemi-Fluss zu bewohnen. Aus Torneå-Lappmark liegen uns Berichte von H. (22) von dem Vorkommen der Sammetente auf dem Torneå-Flusse unweit Öfver-Torneå vor, und Zetterstedt (6) beobachtete den Vogel einerseits zwischen Kengis und Öfver-Torneå und andrerseits bei Kattilakoski. Bei Muonioniska brütet diese Ente nach v. Nordmann (13), und wurde dieselbe auch von Palmén-Sahlberg (14) sowohl in der Wald- als Buschregion im Kirchspiele Muonio in Menge gefunden und Eier aus dieser Localität dem Universitätsmuseum in Helsingfors übersandt [siehe auch Palmén (18)]. In Karesuando ist sie nach Wright (7) häufig, kommt auch in Enontekis nach Grape (4) und in Utsjoki nach Julin (3) vor, soll aber in letztgenannter Gegend laut Fellman [siehe

Wright-Palmén (20)] weniger zahlreich sein. In Enare ist sie jedoch wieder häufiger und von Malm (10) bis zur Mündung des Pasvig-Flusses gefunden worden. Ueber Finmarken lässt sich auf Grund der Angaben von Schrader (8, 11), Sommerfeldt (15), Collett (16, 19) und Bowden (17) nur so viel sagen, dass die Sammetente daselbst namentlich auf höher gelegenen Seen häufiger Brutvogel ist. Nach Schrader (11) nistet sie jedoch auch in der Nähe des Fjordes.

Was die Zugzeiten der Sammetente für Lapland anbetrifft, so kann ich folgende Daten verzeichnen: Die Ankunft erfolgte in Utsjoki nach Julin (3) am 29. Mai 1795 und am 28. Mai 1797; in Ostfinmarken nach Schrader (11) — Mitte Mai; in Enare zeigten sich nach Malm (10) zwei Exemplare am 13. Mai und Palmén-Sahlberg (14) beobachteten die ersten Ankömmlinge in Muonioniska am 13. Juni 1867. Der Rückzug erfolgt nach Schrader (11) Mitte October. Die Brutzeit wird für Utsjoki von Julin (3) auf den 25. Juni und von Schrader (11) für Ostfinmarken auf die Mitte des Juni festgesetzt.

129. Oedemia nigra (Linn.).

1. 1804. *Anas nigra.* Grape (IX), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. XXV, p. 94.
2. 1804. — *Nigra.* Acerbi (XI), III, p. 148.
3. 1822. — *nigra.* Zetterstedt (XIII), I, p. 135, II, p. 210.
4. 1832. — *nigra.* Wright (XX), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, p. 299.
5. 1842. — *nigra.* Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
6. 1845. *Fuligula nigra* Bonap. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, pp. 278, 296.
7. 1853. *Anas nigra.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 318, n. 105.
8. 1854. *Oidemia nigra* L. Wallengren (XLII), Naumannia, IV, p. 277.
9. 1857. *Fuligula nigra* Bonap. Wright, M. v. (XLV), pp. 75, 80.
10. 1864. *Oidemia nigra* (L.). v. Nordmann (LIX), Cab. Journ. f. Orn. XII, p. 378.

11. 1867. *Fulix* (*Oedemia*) *nigra* L. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. och Faun. fenn. förh. IX, p. 251.
12. 1867. *Anas nigra*. Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 700, n. 117.
13. 1868. *Oidemia nigra* Linn. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 180, n. 206.
14. 1869. — *nigra*. Bowden (LXVI), p. 204.
15. 1871. *Fuligula nigra*. Palmén (LXXVI), p. 7.
16. 1872. *Oedemia nigra* Lin. Collett (LXXXI), p. 286.
17. 1873. *Fuligula nigra* (Linn.). Wright-Palmén (LXXXIII), p. 452, n. 13.
18. 1874. *Anas nigra*. Aubel (LXXXIV), p. 239, n. 2.
19. 1876. *Fuligula nigra* (L.). Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 57.
20. 1877. *Sjöörre*. H. (XCI), Sv. Jägarforb. Nya Tidskr. XV, p. 225.
21. 1877. *Oedemia nigra* L. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 210.
22. 1881. *Fuligula* (*Oidemia*) *nigra* Linn. Sundman-Palmén (CIII).
23. 1882. *Oidemia nigra* Linné. Mela (CVIII), p. 214, n. 222. Tab. n. 282.

Benennungen: Russisch — Tschernucha (чернуха) [nach Aubel fälschlich Tschernaja Morskaja Utka oder Tscherneved]; finnisch — Merilintu, Meriläinen (in Enare nach Fellman und auch nach Malm, welcher die Namen der *Oedemia*-Arten verwechselt hat und *Oedemia fusca* — Merilainen nennt, während er *Oedemia nigra* fälschlich als Walkia-fiipi, d. h. Weissflügel, bezeichnet, eine Benennung, die in keinem Falle auf *Oedemia nigra* passen kann); in Pudasjärwi und Kuusamo — Mustalintu und im russischen Lapland nach Malmberg — Njuorkua. Lapländisch am Imandra — Njurkku oder Njurg, ebenso wie in anderen Theilen Laplands, für welche nur andere Schreibweisen angeführt werden, z. B. Njurkko, Njurgo, Njurko.

Für das russische Lapland besitzen wir einzig und allein die Angaben von Sahlberg und Malmberg [siehe

Wright-Palmén (17)] über das Vorkommen der Trauerente im südwestlichen Theile der Kola-Halbinsel, bei Kandalakscha und am Tutijärwi. Die Angabe von Aubel (18): «in grossen Zügen wie Schattenbilder geräuschlos an der Küste hinziehend», kann man durchaus nicht in Betracht ziehen, da die ornithologischen Schattenbilder, die Aubel in Lapland gesehen hat, zu undeutlich waren, um die betreffenden Arten erkennen zu können. Trotz der geringen Anzahl der Funde ist die Trauerente in unserem Gebiete durchaus nicht sehr selten, tritt aber in geringerer Anzahl auf als die Sammetente. Bei Kandalakscha hat sie W. W. Lawrow nachgewiesen und ein Dunenjunges auf dem Pin-Osero am 21. Juli 1880 erbeutet. Ich fand mehrere Bruten des Vogels auf dem Kol-Osero und erlegte ein altes ♀ aus einer Brut auf dem Murd-Osero am 7. August 1880. In Kuusamo kommt der Vogel nach Brander [siehe Wright-Palmén (17)] vor; auf dem Torneå-Flusse bei Öfver-Torneå hat ihn H. (20) angetroffen, und Zetterstedt (3) fand ihn einerseits zwischen Öfver-Torneå und Kengis, andererseits bei Kattilakoski. M. v. Wright (9) beobachtete die Trauerente zuletzt auf dem Torneå-Flusse bei Alkkula und ausserdem am Tengeliö. In Muonioniska ist der Vogel nach Palmén-Sahlberg (11) sowohl in der Wald- als in der Buschregion ziemlich selten und wurde am 16. Juni 1867 zuerst beobachtet. Ein grosses Dunenjungès wurde zwischen Naimakka und Wittanki erbeutet und Eier aus Muonioniska erhalten, die sich alle im Universitätsmuseum zu Helsingfors befinden [siehe auch Palmén (15)]. Aus Muonioniska ist ausserdem ein Gelege bekannt, das nach Hougberg am 20. Juni 1860 gefunden worden ist, und in Mela's Privatsammlung befindet sich ein Ei vom 6. Juli 1867; ferner hat Hougberg auch

aus Enontekis Eier erhalten, die am 27. Juni 1880 daselbst gesammelt worden sind. [Sundman-Palmén (22)]. In Karesuando ist diese Ente nach Wright (4) gemein, und nach Grape (1) kommt sie auch in Enontekis vor. In Enare ist sie nach Malm (6) sehr häufig, kommt bis zum Eismeere hinab vor, und wurde am 22. Mai zuerst daselbst gesehen. In Ostfinmarken, wo sie von Schrader (5, 7), Sommerfeldt (12), Collett (13, 16) und Bowden (14) notirt worden ist, erscheint sie nach Schrader (7) Mitte Mai, nistet Mitte Juni an den Ufern der Flüsse und Seen und verschwindet gegen die Mitte des October.

130. Oedemia perspicillata (Linn.).

1. 1834. *Anas perspicillata.* Eckström (XXIII), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. III, p. 799.
2. 1845. *Fuligula perspicillata* Bonap. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, p. 296.
3. 1854. *Oidemia perspicillata* L. Wallengren (XLII), Naumannia, IV, p. 278.
4. 1869. — *perspicillata.* Bowden (LXVI), p. 205.
5. 1873. *Fuligula perspicillata* (Linn.). Wright-Palmén (LXXXIII), p. 464.
6. 1876. — *perspicillata* (L.). Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 58.
7. 1871—81. *Oedemia perspicillata.* Dresser (CII), VI, p. 3.
8. 1882. *Oidemia perspicillata* Linné. Mela (CVIII), p. 215, n. 223, Tab. n. 283, und p. 383.

Benennungen: Finnisch — Valkoniska merilintu (Malmberg) [siehe Wright-Palmén (5)].

Die erste Angabe über das Vorkommen der *Oedemia perspicillata* in unserem Gebiete finden wir bei Eckström (1), welcher eines Exemplares erwähnt, das bei Karesuando im Jahre 1833 vom Probste Laestadius erlegt worden ist. Darauf berichtete Malm (2), dass diese Ente in

Enare-Lappmark niste, jedoch sehr selten; diese Angabe hat sich bis dato noch nicht bestätigt. Ein zweites Exemplar ist nach Knoblock im Sommer 1858 beim Dorfe Kyrö in der Gegend von Kittilä von einem Ansiedler erbeutet worden [siehe Wright-Palmén (5)], und ein drittes erhielt Wolley in Lapland [siehe Dresser (7)]. Das letzte endlich soll vom Kammerherrn Burman bei Torneå gesehen worden sein, worüber Mela (8) durch Hougberg benachrichtigt worden ist.

131. **Mergus merganser,** Linn.

1. 1673. *Loom.* Scheffer (I), p. 348.
2. 1772. *Mergus Merganser.* Lagus (III), Kgl. Vet. Ak. Handl. XXXIII, p. 355.
3. 1800. — *Merganser.* Julin (VII), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. XXI, pp. 53—62.
4. 1804. — *Merganser.* Озерецковскій (X), стр. 56.
5. 1804. — *mergansis.* Grape (IX), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. XXV, p. 94.
6. 1822. — *merganser.* Zetterstedt (XIII), I, p. 135.
7. 1832. — *Merganser.* Wright (XX), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, p. 299.
8. 1842. — *merganser.* Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
9. 1845. — *Merganser* L. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, pp. 277, 297.
10. 1853. — *merganser.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 323, n. 114.
11. 1854. — *merganser* L. Wallengren (XLII), Naumannia, IV, p. 279.
12. 1864. — *merganser* (L.). v. Nordmann (LIX), Cab. Journ. f. Orn. XII, p. 379.
13. 1867. — *merganser* L. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 252.
14. 1867. — *merganser.* Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 700, n. 125.
15. 1868. — *merganser* Lin., *Castor* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 182, n. 211.
16. 1871. — *merganser* L. Palmén (LXXVI), p. 7.
17. 1872. — *castor* Lin. Collett (LXXXI), p. 289.

18. 1873. *Mergus merganser* Linn. Wright-Palmén (LXXXIII), p. 524, n. 20.
19. 1874. — *merganser* L. Aubel (LXXXIV), p. 240, n. 10.
20. 1876. — *merganser* L. Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 60.
21. 1881. — *merganser* Lin. Collett (CVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXVI, p. 377.
22. 1881. — *merganser* Linn. Sundman-Palmén (CIII).
23. 1882. — *merganser* Linné. Mela (CVIII), p. 222, n. 234. Tab. n. 294.

Benennungen: Die bei Aubel angeführte russische Bezeichnung — Bolschoi Krachal kommt zwar diesem Vogel zu, ist jedoch nicht local. Finnisch heisst der Vogel nach Palmén-Sahlberg in Muonio — Uukoskelo [siehe auch Wright-Palmén], in Enare nach Malm — Lehmaköskelo; lappländisch am Imandra — Schopri, in Muonio nach Palmén-Sahlberg und in Ostfinmarken nach Sommerfeldt — Gussagoalsë, nach Mela lappländisch — Kussa-koalsi.

Im russischen Lapland wollen Oseretzkowski (4) und Aubel (19) den grossen Sägetaucher beobachtet haben, und zwar ersterer an der Nordküste Laplands. Diese Angaben haben wenig Wahrscheinlichkeit für sich, da Palmén [siehe Wright-Palmén (18)] berichtet, dass der Vogel an den Küsten Laplands gänzlich fehle und nur im Innern des Landes auftrete. Während unserer Reise hat W. W. Lawrow das Vorkommen dieses Sägers in Kandalakscha constatirt, und ich habe eine Brut am 7. August 1880 auf dem Murd-Osero gefunden. In südwestlicher Richtung haben ihn dann Sahlberg und Malmberg bei Soukelo beobachtet [siehe Wright-Palmén (18) und Mela (23)]. In Kuusamo kommt der Vogel nach Lagus (2) vor und in Torneå-Lappmark haben ihn Zetterstedt (6) bei Kattilakoski und Palmén-Sahlberg in der Waldregion des Muonio-Kirchspieles

nachgewiesen; ausserdem ist von Hougberg am 30. Mai 1879 in Alatornio ein Gelege des Vogels gefunden worden [Sundman-Palmén(22)]. Für Karesuando führt ihn zwar Wright (7) an, jedoch nicht aus eigener Erfahrung. In Enontekis kommt er nach Grape vor, und in Utsjoki notirte Julin (3) den 6. Mai 1795 und den 10. Mai 1797 als seine Ankunftstage und die Zeit um den 16. Juni als seine Legezeit. In Enare ist er nach Malm (9) gemein so weit Kiefernwald wächst, z. B. am Pasvig-Flusse bis zum 70° N. Br.; die vier ersten Exemplare wurden in Enare am 21. Mai beobachtet. Für Ostfinmarken führen ihn Schrader (8, 10), Sommerfeldt (14) und Collett (15, 17. 21) an, und alle sind darin einig, dass der Vogel bis zur russischen Grenze hinab vorkomme, jedoch nicht häufig sei. Nach Schrader (10) erscheint er in den ersten Tagen des April auf dem Varanger-Fjorde und verbleibt daselbst bis Ende September.

132. Mergus serrator, Linn.

1. 1804. *Mergus Serrator.* Озерецковскій (X), стр. 56.
2. 1822. — *serrator.* Zetterstedt (XIII), I, p. 128.
3. 1832. — *serrator.* Wright (XX), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, p. 299.
4. 1842. — *serrator.* Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
5. 1845. — *Serrator* L. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, pp. 277,297.
6. 1853. — *serrator.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 243, 322, n. 113.
7. 1854. — *serrator* L. Wallengren (XLII), Naumannia, IV, p. 280.
8. 1857. — *serrator* L. Wright, M. v. (XLV), pp. 75, 80.
9. 1867. — *serrator* L. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 252.
10. 1867. — *serrator.* Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 700, n. 126, p. 776, n. 87.
11. 1868. — *serrator* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 181, n. 209.

12. 1869. *Mergus serrator*. Bowden (LXVI), p. 207.
13. 1871. — *serrator* L. Palmén (LXXVI), p. 7.
14. 1872. — *serrator* Lin. Collett (LXXXI), p. 289.
15. 1873. — *serrator* Linn. Wright-Palmén (LXXXIII), p. 533, n. 21.
16. 1874. — *serrator* L. Aubel (LXXXIV), p. 240, n. 11.
17. 1877. — *serrator* L. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 213.
18. 1877. *Skraka*. H. (XCI), Sv. Jägarforb. Nya Tidskr. XV, p. 225.
19. 1881. *Mergus serrator* Linn. Sundman-Palmén (CIII).
20. 1882. — *serrator* Linné. Mela (CVIII), p. 228, n. 235. Tab. n. 295.

Benennungen: Russisch — Krochal (крохаль); finnisch — Koskelo, Pikku koskelo, Pieni koskelo (Pudasjärwi), Tukkakoskelo (Muonio), Karikoskelo (Muonio) [nach Malm, Palmén-Sahlberg und Wright-Palmén], Maa-koskelo (nach Fellman); lapländisch am Imandra — Schopri; in Karesuando nach Wright — Kålse; in Muonio nach Palmén-Sahlberg — Wuotka-goalsë; in Ostfinmarken nach Sommerfeldt — Vuofta goalse; nach Mela — Vuokta-koalsi.

Im russischen Lapland, wo der langschnäblige Sägetaucher eine äusserst gemeine Erscheinung ist, haben ihn Oseretzkowski (1), Aubel (16), Sahlberg und Malmberg gefunden, ersterer an der Eismeerküste, die beiden letzteren bei Ponoj und im südwestlichen Theile der Halbinsel [siehe Wright-Palmén (15) und Mela (20)]. Wir trafen den Vogel in Menge brütend bei Kandalakscha, wo W. W. Lawrow auch Exemplare von alten ♀ und von Jungen in verschiedenen Kleidern gesammelt hat. Während meiner Reise durch Lapland beobachtete ich den Vogel sehr häufig z. B. auf dem Pin-Osero und auf dem Flusse Niwa, dann auf dem Murd-Osero und zuletzt bei Kola auf der Tuloma.

In Torneå-Lappmark, wo der Vogel ebenfalls eine sehr häufige Erscheinung ist, haben ihn H. (18) auf dem Torneå-Flusse unweit der Mündung und M. v. Wright (8) während seiner Reise bis zum Tengeliö hinauf gefunden. In der letzten Zeit hat Hougberg am 30. Mai und 4. Juni 1880 aus Torneå, am 12. Juni aus Kittilä und am 10. Juni aus Muonio Eier des Vogels erhalten [Sundman-Palmén (19)]. Im Muonio-Kirchspiele und bis hinauf nach Kilpisjärwi haben Palmén-Sahlberg (9) sein Vorkommen nachgewiesen und seine Ankunft in Muonioniska am 27. Mai 1867 notirt. In Karesuando ist der Säger nach Wright (3) gemein und in Enare, wo Malm (5) dessen Ankunft am 21. Mai beobachtete, geht er am Pasvig-Flusse bis zum 70° hinauf.

Für Ostfinmarken erwähnen seiner Schrader (4, 6), Sommerfeldt (10), Collett (11, 14) und Bowden (12). In milden Wintern zieht er nicht von dannen, sondern hält sich z. B. auf dem Varanger-Fjorde auf (6, 10, 11), hat aber im Winter 1858—59 auch bei Karlebotten gelebt.

Collett (14) berichtet, dass er sowohl auf den Seen, als auch in den Scheren der Fjorde nistet und demnach ein doppeltes Verbreitungsgebiet besitzt.

133. Mergus albellus, Linn.

1. 1804. *Mergus albellus*. Grape (IX), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. XXV, p. 94.
2. 1832. — *albellus*. Wright (XX), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, p. 299.
3. 1845. — *albellus*. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, p. 297.
4. 1854. — *albellus*. Wallengren (XLII), Naumannia, IV, p. 280.
5. 1864. — *albellus*. v. Nordmann (LIX), Cab. Journ. f. Orn. XII, p. 379.
6. 1871. — *albellus*. Palmén (LXXVI), p. 7.

7. 1871. *Mergus albellus*. Meves (LXXVII), Öfv. af Kgl. Vet. Ak. Förh. n. 6, p. 783, n. 180.
8. 1873. — *albellus*. Wright-Palmén (LXXXIII), p. 541, n. 22.
9. 1876. — *albellus*. Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 61.
10. 1877. — *albellus* L. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 214.
11. 1871—81. *Mergus albellus*. Dresser (CII), VI, p. 3.
12. 1881. *Mergus albellus* Linn. Sundman-Palmén (CIII).
13. 1882. — *albellus*. Mela (CVIII), p. 224, n. 236. Tab n. 296.

Benennungen: Im schwedisch-finnischen Lapland — Uinelo, Uinilo, Uivelo, Ungilo (nach Wolley und Wright-Palmén); nach Meves — Ongilo.

Aus dem russischen Lapland berichtet nur W. W. Lawrow von dem Vorkommen des *Mergus albellus* bei Kandalakscha. In westlicher Richtung brütet er sparsam in Pudasjärwi, kommt in Kuusamo [Brander s. Wright-Palmén (8)] vor und ist von Wolley in Sodankylä am Kitinenjoki nistend gefunden worden [siehe Dresser (11), Palmén (6), Mela (13)]. In Kittilä-Lapland soll er nach v. Nordmann häufig nisten und hat das Universitätsmuseum in Helsingfors von dorther Eier durch Dr. Soldan erhalten, so wie Hougberg sein Nisten daselbst am 9. Juni 1880 constatirt [Palmén (6), Sundman-Palmén (12)]. Palmén (8) behauptet aber, dass die Nachricht Nordmann's von dem häufigen Nisten bei Kittilä nicht ganz correct sei. In Torneå-Lappmark soll er nach Nordmann (5) auch nisten; in Muonioniska erhielt Meves (7) am 2. Mai 1868 Eier dieses Vogels; in Karesuando soll er nach Wright (2) und Malm (3) brüten, welche Angabe neuerdings durch Meves [siehe Wright-Palmén (8)] bestätigt worden ist. In Enontekis hat ihn Grape (1) in geringer Anzahl gefunden, und Palmén (9) und Mela (13) berichten auch von seinem Vorkommen daselbst. In Enare endlich zeigt er sich

nach Fellman [siehe Wright-Palmén (8)] zur Brutzeit selten. Zwei Eier, die Dr. Soldan am 8. Juni 1879 in Lapland gesammelt hat, besitzt Dresser (11).

Anmerkung. Im ersten Jahrgange des Ibis (1859) befinden sich zwei Aufsätze von Wolley: «On the breeding of the Smew (*Mergus albellus*)» und «On the breeding of the Crane (*Grus cinerea*) in Lapland», die nicht berücksichtigt werden konnten, weil der betreffende Band in St. Petersburg nicht vorhanden ist. Ich habe mich desshalb in beiden Fällen auf Dresser's daraufbezügliche Angaben beschränken müssen.

Ordo IX. COLUMBAE.

† Columba oenas, Linn.

1. 1767. *Columba Oenas*. Leem und Gunner (II), p. 245, Anm. 96.
2. 1772. — *Oenas*. Lagus (III), Kgl. Vet. Ak. Handl. XXXIII, p. 355.

Die Angaben von Lagus (2) über das Vorkommen der *Columba oenas* in Kuusamo und diejenigen von Leem und Gunner (1), laut welchen diese Taube in Finmarken vorgekommen sein und auf russischem Territorium bedeutend zahlreicher sein soll, haben sich in neuerer Zeit nicht bestätigt.

134. Turtur communis, Selby.

1. 1840. *Columba Turtur*. Sundevall (XXVI), Kgl. Vet. Ak. Handl. pp. 39—40.
2. 1852. — *turtur*. Gadamer (XXXVI), Naumannia, II, H. 3, p. 7, n. 24.
3. 1853. — *turtur*. Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, p. 243.
4. 1856. — *turtur*. Sundevall (XLIII), p. 171.
5. 1864. — *turtur* (L.). v. Nordmann (LIX), Cab. Journ. f. Orn. XII, p. 369.

6. 1867. *Columba turtur*. Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 698, n. 59, p. 768, n. 39.
7. 1868. *Peristera turtur* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 156, n. 128.
8. 1872. *Turtur auritus* Ray. Collett (LXXXI), p. 233.
9. 1875. — *auritus*. Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 129.
10. 1871—81. *Turtur vulgaris*. Dresser (CII), VII, p. 3.
11. 1882. *Columba turtur* Linné. Mela (CVIII), p. 159, n. 141, Tab. n. 206.

Die erste Angabe über das Vorkommen der Turteltaube in unserem Gebiete finden wir bei Sundevall (1), welcher berichtet, dass der Länsman Grape im Jahre 1837 in Enontekis ein Exemplar erlegt habe, welches Prof. Lovén nach Stockholm gebracht hat. Nach Gadamer ist ein Zug Turteltauben im Jahre 1848 in Lapland beobachtet worden. Schrader (3) hat ein altes ♂ am 7. October 1842 bei Nyborg erlegt, und nach Sommerfeldt (6) soll sie bei Vadsö geschossen und bei Vardö gesehen worden sein. Von den übrigen Angaben wäre hervorzuheben, dass nach Collett (8) die meisten Exemplare sich im Herbste verflogen haben.

Anmerkung. Collett (Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 156, n. 128, und Carte zoogéogr. B.) spricht die Vermuthung aus, dass Schrader in Ostfinmarken im Jahre 1850 *Turtur rupicola* Pall. *orientalis* Lath. in zwei Exemplaren erhalten habe. Diese Behauptung bedarf jedenfalls einer genaueren Auseinandersetzung.

Ordo X. **GALLINAE.**

Fam. PHASIANIDAE.

135. Perdix cinerea, Lath.

1. 1867. *Tetrao Perdrix* Linn. Lloyd (LXIII), p. 72.
2. 1870. *Rapphona*. Hederström (LXVIII), Sv. Jägarf. Nya Tidskr. VIII, p. 24.



3. 1873. *Perdix cinerea* Lath. Wright-Palmén (LXXXIII), p. 46, n. 6.
4. 1871—81. *Perdix cinerea.* Dresser (CII), VII, p. 4.
5. 1882. *Starna perdix* Linn. Mela (CVIII), p. 165, n. 151, Tab. n. 212.

Lloyd (1) behauptet, dass das Feldhuhn zufällig bis nach Muonioniska erscheine; er selbst hat es zwar nicht daselbst gesehen, hat aber genaue Nachrichten darüber erhalten. In Ofver-Kalix hat es Hederström (2) beobachtet und nach Dresser (4) hielt sich im Winter 1862/63 eine Schaar von ungefähr einem Dutzend auf den Gyljen' Eisenwerken bei Öfver-Kalix auf und wurde regelmässig daselbst gefüttert. Nach Fellman [s. Wright-Palmén (3) und Mela (5)] soll das Feldhuhn in Kuusamo gesehen und auch gefangen worden sein.

136. Coturnix communis Bonnat.

1. 1870. *Perdix coturnix.* Hederström (LXVIII), Sv. Jägarf. Nya Tidskr. VIII, p. 24.
2. 1877. *Coturnix communis* Bonnat. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 141.

Das Vorkommen der Wachtel in unserem Gebiete ist durch einen Fund von Hederström (1) bei Pajala in Torneå-Lappmark constatirt. Leider wurde das Exemplar aber nicht erbeutet.

Fam. TETRAONIDAE.

137. Lagopus alpinus Nilss.

1. 1673. *Lagopus.* Scheffer (I), p. 351.
2. 1767. *Lagopus-Giron.* Leem (II), p. 243.
3. 1780. *Куропти* или *Куропатки.* Лепехинъ (V), IV, стр. 100.
4. 1804. *Tetrao lapponicus* apud Grape (IX), Kgl. Vet. Ak. Nya Hand. XXV, p. 93.
5. 1804. *Perdrix lagopus* (partim). Acerbi (XI), II, p. 253; III, pp. 144, 145, 151.

6. 1842. *Tetrao alpina*. Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
7. 1843. *Lagopus alpinus*. Middendorff (XXIX), Beitr. z. Kenntn. d. Russ. Reichs. VIII, pp. 8, 19 d. Sep. Tab. n. 31.
8. 1844. *Fjellripa*. Fellman (XXXI), p. 90.
9. 1845. *Lagopus alpina* Nilss. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, pp. 274, 292.
10. 1853. *Tetrao alpinus*. Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 243, 260, n. 52.
11. 1854. *Lagopus alpina* Nilss., Wallengren (XLII), Naumannia, IV, p. 245.
12. 1856. — *alpinus*. Sundevall (XLIII), p. 263, n. 135.
13. 1864. — *alpina* (Nilss.). v. Nordmann (LIX), Cab. Journ. f. Orn. XII, p. 369.
14. 1867. — *alpina* (Nilss.). Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 247.
15. 1867. — *alpina*. Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 698, n. 61.
16. 1868. — *rupestris* Gmel. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ., p. 159, n. 134.
17. 1869. *Tetrao alpinus* Nilsson. Bowden (LXVI), p. 149.
18. 1871. *Lagopus alpina* Nilss. Palmén (LXXVI), p. 5.
19. 1873. — *alpinus* Nilss. Wright-Palmén (LXXXIII), p. 42, n. 5.
20. 1874. *Tetrao alpinus*. Aubel (LXXXIV), p. 241, n. 5.
21. 1875. *Lagopus mutus* Mont., *alpinus* Nilss. Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 135.
22. 1876. — *alpinus* Nilss. Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 42.
23. 1877. — *mutus* Leach. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 136.
24. 1881. — *mutus* Mont. (*alpinus* Nilss.). Sundman-Palmén (CIII).
25. 1882. — *mutus* Montin. Mela (CVIII), p. 165, n. 150, Tab. n. 211.

Benennungen: Bei der russischen Bevölkerung der Kola-Halbinsel — Tundrjanaja kuropatka (тундряная куропатка); bei den Lappländern am Imandra — Keram-röp. In Muonioniska nach Palmén-Sahlberg finnisch — Kiiruna, lappländisch — Giron; nach Mela — Kirun; nach Grape — Keron oder Kiruna, nach Sommerfeldt — Geron.

Das Tundra-Schneehuhn bewohnt in unserem Gebiete einerseits die buschlosen, tundraartigen Küsten des Eismeeres (Murmanküste) und andererseits diejenigen Bergspitzen im Innern des Landes, die bis in die Tundraregion hineinragen. Lebensbedingung sind freie, zerklüftete Steinpartien, die nur spärlich mit Flechten bewachsen sind [siehe Collett (21)]. Im russischen Theile der Halbinsel hat zuerst Lepechin (3) von dem Vorkommen eines Schneehuhnes auf der Insel Morshowetz berichtet, und ich glaube mich nicht zu irren, wenn ich diese Angabe auf *Lagopus alpinus* beziehe. Auf den Tri-Ostrowa hat Middendorff (7) den Vogel in einem Exemplare beobachtet, und ich habe durch einen Beamten Kunde erhalten, dass er bei Ponoj und auch auf allen höheren Gebirgen längs dem Terski-Ufer vorkomme. An der Eismeerküste, wahrscheinlich in den östlichsten Theilen derselben, hat ihn auch Aubel (20) beobachtet. Um Kandalakscha herum habe ich ihn nicht finden können, doch kannten ihn die Bewohner des Dorfes sehr genau und behaupteten, dass er im Sommer auf dem längs dem Flusse Niwa sich hinziehenden Gebirge Wolostnaja und Shelesnaja Tundra vorkomme, im Winter aber auch näher herankomme und im Flachlande auftrete. Auf den Gebirgen um den Imandra-See soll er nach Sahlberg und Malmberg [siehe Wright-Palmén (19)] vorkommen, und Middendorff (7) hat ihn auf dem Poads-woiwantsch nordwestlich vom Imandra beobachtet. Auf den Vorbergen der Chibiny Gory (Umpdück-Tundra) fand ich nur eine Menge Schneehuhn-Federn, wahrscheinlich dieser Art angehörig, da mein Führer früher auf dieser Spitze das Tundra-Schneehuhn gefunden hat. Ausserdem habe ich Kunde erhalten, dass der Vogel auf dem Rybatschij Poluostrow vorkomme, und auch Middendorff (7) be-

richtet, dass daselbst auf zehn *Lagopus albus* ein *alpinus* zu finden sei. In der Sammlung von C. Brander befinden sich zwei Eier dieses Schneehuhns, die am 4. Juni 1863 im russischen Lapland gefunden wurden [Sundman-Palmén (24)].

Im finnisch-schwedischen Lapland bewohnt es die Bergspitzen in Muonioniska und Kittilä [Palmén (22)]. So haben es auf dem Pallastunturi — Acerbi (5), Mäklin [siehe Wright-Palmén (19)] und Arthur v. Nordmann [(13) und Wright-Palmén (19)], auf dem Olostunturi und Ounastunturi — Palmén-Sahlberg (14, 19) beobachtet. Ausser den verzeichneten Funden hat Hougberg ein Ei am 15. Juni 1880 bei Muonioniska gefunden, Mela besitzt Eier aus Torneå-Lappmark und das Universitätsmuseum in Helsingfors erhielt durch Dr. Soldan ein Ei aus Kittilä [Sundman-Palmén (24)]. Nach Malm (9) erscheint es in schneereichen Wintern sogar in Haparanda. Letzterer hat es auch in Karesuando und Grape (4) in Enontekis nachgewiesen.

In Ostfinmarken kommt es nach Leem (2), Schrader (6, 10), Sommerfeldt (15), Collett (16, 21) und Bowden (17) vor und lebt unter denselben Bedingungen, wie in den übrigen Theilen unseres Gebietes. Zu erwähnen wäre allenfalls, dass der Probst Fellman auf der äussersten Spitze des Tana-Horn im Eismeere im August ein Alpenschneehuhn gefunden hat, welches am ganzen Körper weiss war.

138. Lagopus albus (Gmel.).

1. 1678. *Lagopus.* Scheffer (I), p. 351.
2. 1767. *Lagopus-Rieusak.* Leem (II), p. 243.
3. 1772. *Tetrao Lagopus.* Lagus (III), Kgl. Vet. Ak. Handl. XXXIII, p. 355.

4. 1775. *Tetrao lagopus*. Hammer (IV), p. 45.
5. 1790. — *Lagopus*. Enckel (VI), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. IX, p. 78.
6. 1800. — *Lagopus*. Julin (VII), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. XXI, pp. 53—62.
7. 1804. { — *lagopus*. } Grape (IX), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. XXV, — *albus*. } pp. 92—93.
8. 1804. — *lagopus* (partim). Acerbi (XI), II, p. 253, III, pp. 145, 151.
9. 1822. — *subalpinus* Nilss., *T. lagopus* L. Zetterstedt (XIII), I, p. 104.
10. 1823. *Schneehuhn*. Schubert (XV), p. 374.
11. 1829. *Ptarmigan*. Everest (XVI), p. 173.
12. 1832. *Lagopus subalpina*. Wright (XX), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, p. 298.
13. 1833. *Dalripa*. (XXII), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. II, p. 643.
14. 1842. *Tetrao subalpina*. Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
15. 1843. *Lagopus saliceti*. Middendorff (XXIX), Beitr. z. Kenntn. d. Russ. Reichs. VIII, p. 9 d. Sep. Tab. n. 32.
16. 1845. — *subalpina* Nilss. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, p. 291.
17. 1853. *Tetrao saliceti*. Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 243, 259, n. 51.
18. 1854. *Lagopus subalpina* Nilss. Wallengren (XLII), Naumannia, IV, p. 245.
19. 1856. — *lapponicus*. Sundevall (XLIII), p. 266, n. 136.
20. 1857. — *subalpina* Nilss. Wright, M. v. (XLV), pp. 68, 79.
21. 1861. *Бѣлая куропатка*. Соловцовъ (LV), Арх. Губ. Вѣд. стр. 327.
22. 1864. *Lagopus subalpina* (Nilss.). v. Nordmann (LIX), Cab. Journ. f. Orn. XII, p. 369.
23. 1867. — *alba* Gm. (*Tetrao lagopus* L., *Lagopus subalpina* Nilss.). Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 246.
24. 1867. — *subalpina*. Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 698, n. 62.
25. 1868. — *albus* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 159, n. 133.
26. 1869. — *subalpina* Nilss. Bowden (LXVI), p. 147.
27. 1871. — *subalpina* Nilss. Palmén (LXXVI), p. 5.
28. 1872. — *albus* Gmel. Collett (LXXXI), p. 237.
29. 1873. — *albus* Gmel. Wright-Palmén (LXXXIII), p. 37, n. 4.
30. 1874. *Tetrao albus*. Aubel (LXXXIV), p. 241, n. 4.
31. 1875. *Lagopus albus* (Gmel.). Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 134.
32. 1876. — *albus* Gm. (*subalpina* Nilss.). Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 42.

33. 1877. *Lagopus albus* Gm. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 185.
34. 1877. — *albus* (Lin.). Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 156.
35. 1881. *Tetrao lagopus*. Raë (CV), Appendix, p. 322, n. 30.
36. 1881. *Lagopus albus* Gmel. (*subalpinus* Nilss.). Sundman-Palmén (CIII).
37. 1882. *Tetrao albus* Gmelin. Mela (CVIII), p. 165, n. 149, Tab. n. 210.

Benennungen: Bei der russischen Bevölkerung Laplands — Kuropatj (куропать), plur. Kuropti (куропти), bei den Lapländern am Imandra — Röp; finnisch — Riekko nach Palmén-Sahlberg; lappländisch — Reusak nach Wright, Riefsak oder Rievsak nach Palmén-Sahlberg, Sommerfeldt und Mela.

Das Weidenschneehuhn ist eine sehr gemeine Erscheinung in unserem Gebiete und mag nur in den Theilen desselben fehlen, die jeglicher Buschvegetation entbehren, also an den Küsten des Eismeeres und im oberen Theile der alpinen Zone der Gebirge im Innern des Landes. Was seine Aufenthaltsorte anbetrifft, so ist es wohl am zahlreichsten in der Birken- und Weidenregion, kommt aber auch im Flachlande und zwar ebenso wie in den südlicheren Breiten auf rothen Moosen vor. So suchte ich wenigstens vergeblich nach diesem Schneehuhn in der Birken- und Weidenregion auf den Gebirgen um Kandalakscha, und erst als es mir einfiel, dasselbe auf den gewöhnlichen Aufenthaltsorten, nämlich auf den rothen Moosen des Flachlandes zu suchen, fand ich es augenblicklich. Dennoch ist es in der Gegend von Kandalakscha nicht besonders häufig, da ich nur auf zwei Ketten stiess, doch hat später W. W. Lawrow es mehrfach gefunden, z. B. auf einer Insel zwischen Kandalakscha und Knjashja Guba. Im Laufe meiner weiteren Reise fand ich es am Pin-Osero und zwischen dem Pin-

Osero und der Station Saschejek, so wie auch in der nächsten Umgebung des letztgenannten Ortes. In der Gegend der Chibiny Gory wurde es nur vereinzelt gefunden und zwar ausschliesslich alte Hähne, die sich unter dichten Tannen aufhielten. Sehr häufig war das Schneehuhn bei der Station Masselga, wo ich mehrere Ketten und alte Vögel antraf, ferner zwischen der Station Kitza und dem Flusse Kola, so wie auch in der nächsten Umgegend der Stadt, z. B. auf der Ssolowaraka, beim Karabelnij Kamen an der Kola-Bucht und bei der Karaulnaja Waraka an der Tuloma. Bei Kandalakscha und auch in anderen Theilen unseres Gebietes haben es Middendorff (15) am Imandra, Ssolowzow (21), Raë (35) und Sahlberg [siehe Wright-Palmén (29)] gefunden.

Aus dem schwedisch-finnischen Theile besitzen wir Nachrichten durch Lagus (3) aus Kuusamo, durch Zetterstedt (9) aus Haparanda, durch Everest (11), welcher es auf dem Markte in Kengis gesehen hat, und durch M. v. Wright (20), der es am 30. Juni zwischen dem Tengeliö und Alkkula beobachtet hat. Hougberg hat am 28. Mai 1880 aus Alatornio und Anfang Juni 1880 aus Kittilä Eier erhalten [Sundman-Palmén (36)]. In der Gegend von Muonioniska ist es nach Palmén-Sahlberg (23) sehr gemein und kommt in allen von ihnen besuchten Gegenden bis nach Kilpisjärvi vor, wo es auch von Wright (12) gefunden worden ist. In Karesuando haben es Wright (12) und Schubert (10) nachgewiesen, in Enontekis Grape (7) und in Utsjoki Julin (6); in Sodankylä hat es Enckel (5) beobachtet, und in Enare kommt es nach Malm (16) so weit nach Norden vor, als Weidengebüsch auftritt. In Ostfinmarken haben es Leem (2), Hammer (4), Schrader (14, 17), Sommerfeldt (24), Bowden (26) und Collett

(25, 28, 31, 34) gefunden und stimmen alle darin überein, dass das Schneehuhn daselbst bis zur russischen Grenze häufiger Standvogel ist.

Was die Zeitpunkte für Lapland anbetrifft, in welche die periodischen Erscheinungen im Leben unseres Huhnes fallen, so ist zu notiren, dass nach Enckel (5) die Schneehühner ihre Frühlingsmauser um den 8. Mai beginnen und zum 12. September weiss werden. Nach Julin (6) findet in Utsjoki die Legezeit um den 10. Juni statt, und dieses stimmt auch ungefähr mit meinen Beobachtungen, da ich im Anfang des Juli alt. St. um Kandalakscha Junge traf, die nicht einmal Wachtelgrösse erlangt hatten. Palmén-Sahlberg (23) haben am 25. Juli kürzlich ausgeschlüpfte Junge bei Muonioniska angetroffen.

Tetrao tetrix × Lagopus sp.?

1. 1873. *Tetrao hybridus lagopides* Nilss. Wright-Palmén (LXXXIII), p. 25.

Der Probst Fellman berichtet von einem Exemplare dieses Bastardes, welches bei Sodankylä gefangen wurde, Palmén (1) bezweifelt aber die Richtigkeit der Bestimmung, da manchmal dieser Bastard mit weissgefleckten Birkhühnern verwechselt worden ist. Das Universitätsmuseum zu St. Petersburg besitzt einen unbedingten Bastard des *Tetrao tetrix* mit einer *Lagopus*-Art, welcher den Fundort «Kola» trägt. Da das Exemplar durch Wildhändler erhalten worden ist, so ist die Bestimmung des Fundortes eine sehr unsichere. Wenn wir sogar zugeben, dass es von der lapländischen Halbinsel stammt, so kann es wohl kaum in Kola erbeutet worden sein, da dort das Birkhuhn nicht mehr vorkommt und also auch keine Verbastardirung desselben möglich ist. Auch besitzt das Exemplar einige Kennzeichen,

welche auf die Möglichkeit einer Verbastardirung vom Birkhuhn ♀ mit einem Alpenschneehuhn (*Lagopus alpinus*) ♂ hinweisen, woher ich es auch nicht wage, die *Lagopus*-Art definitiv zu bestimmen.

139. Tetrastes bonasia, Linn.

1. 1673. *Attagen*. Scheffer (I), p. 350.
2. 1772. *Tetrao Bonasia*. Lagus (III), Kgl. Vet. Ak. Handl. XXXIII, p. 355.
3. 1804. — *bonasia*. Grape (IX), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. IX, p. 93.
4. 1804. — *Bonasia*. Acerbi (XI), III, p. 151.
5. 1823. *Haselhuhn*. Schubert (XV), p. 374.
6. 1829. *Tetrao bonasia*. Everest (XVI), p. 173.
7. 1832. — *bonasia*. Wright (XX), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, p. 293.
8. 1843. — *bonasia*. Middendorff (XXIX), Beitr. z. Kenntn. d. Russ. Reichs. VIII, p. 21 d. Sep. Tab. n. 35.
9. 1845. — *bonasia* L. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, p. 274.
10. 1856. *Tetrastes bonasia*. Sundevall (XLIII), p. 260, n. 134.
11. 1857. *Tetrao bonasia* Lin. Wright, M. v. (XLV), pp. 68, 79.
12. 1861. *Рябчикъ*. Соловцовъ (LV), Арх. Губ. Вѣд. стр. 327.
13. 1862. *Рябь*. Прушакевичъ (LVI), Арх. Губ. Вѣд. стр. 180.
14. 1867. *Tetrao* (*Bonasa*) *bonasia* L. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 246.
15. 1867. *Bonasia Europaea* Auct. Lloyd (LXIII), p. 112.
16. 1868. *Tetrastes bonasia* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ., p. 158, n. 132.
17. 1871. *Haselhuhn*. Heuglin (LXXIII), Peterm. Geogr. Mitth. XVII, p. 66.
18. 1871. *Haselhuhn*. Heuglin (LXXIV), Cab. Journ. f. Orn. XIX, p. 107.
19. 1872. *Bonasa betulina* Scop. Collett (LXXXI), p. 237.
20. 1873. *Tetrao bonasia* Linn. Wright-Palmén (LXXXIII), p. 27, n. 3.
21. 1874. — *bonasia*. Aubel (LXXXIV), p. 240, n. 3.
22. 1875. *Рябчикъ*. Охота на Кольск. Полуостр. (LXXXV), Арх. Губ. Вѣд. № 24.
23. 1876. *Рябчикъ*. Немировичъ-Данченко (XC), стр. 31.
24. 1876. *Tetrao bonasia* L. Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 42.
25. 1877. — *bonasia* L. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 140.

26. 1881. *Tetrastes bonasia* Linn. Sundman-Palmén (CIII).
27. 1882. — *bonasia* Linné. Mela (CVIII), p. 162, n. 146, Tab. n. 207.

Benennungen: Bei der russischen Bevölkerung heisst das ♂ — Rjab (рябъ), das ♀ — Rjabucha (рябуха); bei den Lapländern am Imandra — Pang, in Muonioniska — Bakkusch und in Enare — Puoggu (nach Mela); finnisch nach Palmén-Sahlberg — Puy.

Die Verbreitung des Haselhuhnes in Lapland erinnert so ziemlich an diejenige des Auerhuhnes, wie es auch Palmén (24) behauptet hat, doch geht es nicht so weit nach Norden und nimmt in nördlicher Richtung rasch an Anzahl ab. Der östlichste Punkt auf der Kola-Halbinsel, wo Haselhühner gefunden worden sind, ist Umba, am Terski-Ufer [Pruschakewitsch (13)]. Bei Kandalakscha kommt es nach W. W. Lawrow's Beobachtungen vor und wurde daselbst ein junges Exemplar am 12. August 1880 erbeutet. Der nördlichste Punkt, wo wir eine Kette Haselhühner zu beobachten Gelegenheit gehabt haben, ist die Tinda-Taibola, zwischen dem Flusse Niwa und dem Pin-Osero; nach Ssolowzow (12) soll es auch am Imandra vorkommen. An der Küste des Kandalakscha-Busens fanden es auch Sahlberg und Malmberg [siehe Wright-Palmén (20)]. Alle diese Angaben stimmen vollkommen mit denjenigen Middendorff's (8) überein. Etwas unsicher sind dagegen die Berichte von Nemirowitsch-Dantschenko (23) über das Vorkommen von Haselhühnern am Imandra, Not-Osero und Murd-Osero. In Kuusamo kommt das Haselhuhn nach Lagus (2) vor; in Torneå-Lappmark wurde es von Malm (9) zwischen dem 24. Januar und 10. März 1841 bei Haparanda gefunden und erhielt Hougberg Gelege am 10. Mai 1880 aus Alatornio und

am 12. Juni 1880 aus Torneå [Sundman-Palmén (26)]. Everest (6) sah Exemplare auf dem Markte in Kengis, wo nach Wright (7) die Nordgrenze seiner Verbreitung verläuft, die es nur selten bis nach Muonioniska überschreiten soll. M. v. Wright (11) beobachtete dagegen das Haselhuhn beim Flusse Tengeliö und eine Henne mit Jungen auf dem Aavasaksa in den letzten Tagen des Juni. Nach Palmén-Sahlberg (14) geht ès wohl nicht nördlicher als bis Kihlanki, während Lloyd (15) dessen Nordgrenze bis Muonioniska verlegt. Die Angaben von Schubert (5) über sein Vorkommen bei Karesuando sind unglaubwürdig, und Grape (3) betont es namentlich, dass das Huhn in Enontekis fehlt. In Enare hat der Probst J. Fellman eine geringe Anzahl Haselhühner einige Meilen nördlich vom Enare-Kirchspiele beobachtet [s. Wright-Palmén (20)]. In Ostfinmarken kommt das Haselhuhn nicht vor und kann ich mich Collett (19) durchaus anschliessen, welcher die bei Heuglin (17, 18) angeführten Berichte widerlegt, laut welchen der Präparator Pedersen in Tromsö die Art im Thale des Maalselv beobachtet haben will.

140. Tetrao tetrix, Linn.

1. 1673. *Tetrao.* Scheffer (I), p. 350.
2. 1772. — *Tetrix.* Lagus (III), Kgl. Vet. Ak. Handl. XXXIII, p. 355.
3. 1790. *Orre.* Enckel (VI), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. IX, p. 78.
4. 1801. *Tetrao Tetrix.* Georgi (VIII), p. 1809, n. 2.
5. 1804. — *tetrix.* Grape (IX), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. XXV, p. 93.
6. 1822. — *tetrix.* Zetterstedt (XIII), II, p. 187.
7. 1823. *Birkhuhn.* Schubert (XV), p. 374.
8. 1842. *Tetrao tetrix.* Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
9. 1843. — *tetrix.* Middendorff (XXIX), Beitr. z. Kenntn. d. Russ. Reichs, VIII, p. 21, Tab. n. 34.
10. 1845. — *Tetrix* L. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, pp. 274, 291.
11. 1853. — *tetrix.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, p. 244.

12. 1854. *Tetrao tetrix* L. Wallengren (XLII), Naumannia, IV, p. 244.
13. 1861. *Тетеревъ.* Соловцовъ (LV), Арх. Губ. Вѣд. стр. 327.
14. 1867. (*Tetrao tetrix* L.). Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 246.
15. 1868. — *tetrix* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 157, n. 131.
16. 1873. — *tetrix* L. Wright-Palmén (LXXXIII), p. 12, n. 2.
17. 1874. — *tetrix*. Aubel (LXXXIV), p. 240, n. 2.
18. 1876. — *tetrix* L. Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 41.
19. 1877. — *tetrix* L. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 139.
20. 1877. — *tetrix* Lin. Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII p. 155.
21. 1881. — *tetrix*. Raë (CV), Appendix, p. 326, n. 2.
22. 1881. — *tetrix* Linn. Sundman-Palmén (CIII).
23. 1882. — *tetrix* Linné. Mela (CVIII), p. 164, n. 148, Tab. n. 209.

Benennungen: Bei der russischen Bevölkerung führt das ♂ den Namen — Kossatsch (косачъ), das ♀ — Marakuschka (маракушка); bei den Lapländern am Imandra heisst das ♂ — Kossytsch, das ♀ — Teterka. Finnisch — Teyri nach Palmén-Sahlberg.

Das Birkhuhn kommt nur in der südwestlichen Ecke des eigentlichen russischen Laplands vor, da die Angaben von Georgi (4), laut welchen das Birkhuhn mit dem Auerhuhn gleiche Verbreitung haben soll, natürlich unrichtig sind. Im südwestlichen Theile hat v. Middendorff (9) am Südende des Imandra-Sees die Nordgrenze der Verbreitung dieser Art gezogen, und diese Angabe hat sich auch bis dato vollkommen bestätigt. Am Imandra hat Ssolowzow (13) das Birkhuhn gefunden, und ich habe Kunde von einem Birkhahn erhalten, welcher im Frühling 1880 unweit der Station Saschejek gebalzt hat. In Kandalakscha sah ich Federn von Birkhühnern, die in der Nähe des Dorfes im Herbste 1879 erlegt worden waren. In der Richtung nach Westen haben Sahlberg und Malmberg [siehe Wright-

Palmén (16)] bei Soukelo, zwischen Kuusamo und Kandalakscha, und Lagus (2) bei Kuusamo den Vogel beobachtet. In Sodankylä hat ihn Enckel (3) und in Kittilä Malm (10) nachgewiesen und werden diese Angaben von Palmén [siehe Wright-Palmén (16)] nicht allein bestätigt, sondern auch dahin ergänzt, dass das Birkhuhn regelmässig in Kemi-Lappmark und Kolari nistet. Aus Torneå-Lappmark berichten Wright-Palmén (16) von seinem Vorkommen nördlich von Torneå, und bei Torneå selbst hat Hougberg am 2. Juni 1880 Eier erhalten [Sundman-Palmén (22)]. Zetterstedt (6) hat das Birkhuhn bei Palojoensu, Malm (10) bei Peldovuoma beobachtet, und in Muonioniska wird es nach M. v. Wright [siehe Wright-Palmén (16)] manchmal gesehen. Nach Palmén-Sahlberg (14) geht es wohl schwerlich höher nach Norden als bis Kihlanki und ist die Angabe von Schubert (7), dass Birkhühner im Winter bei Karesuando gefangen werden, wohl sehr unwahrscheinlich. In Enontekis fehlt das Birkhuhn nach Grape (5) gänzlich. Anders steht es dagegen in Enare, von wo seiner zuerst Schrader (8, 11) erwähnt, ferner Probst Fellman [siehe Wright-Palmén (16)] von seinem Vorkommen berichtet und neuerdings T. Nitzén es in der Gegend zwischen dem Enare-See, der Tuloma und der Motka-Bucht des Eismeeres gefunden hat [siehe Raë (21)]. Im eigentlichen Finmarken kommt der Vogel nicht vor, und im Syd-Varanger Districte soll er nach Lensman Klerk in den letzten Jahren an Anzahl sehr abgenommen haben und wohl kaum mehr vorkommen [s. Collett (15, 20)]. Ich habe leider keine Daten, um Collett's Ansicht über sein vertikales Vorkommen bis in die Birkenregion zu widerlegen, doch halte ich dieselbe nicht für richtig, da der Vogel sonst den

Auerhahn an Anzahl übertreffen und weiter nach Norden gehen müsste.

Was die Balzzeit des Birkhuhnes in unserem Gebiete anbetrifft, so soll dieselbe nördlich von Torneå um den 3. Mai und auf der Breite von Sodankylä am 6. Mai beginnen, durchschnittlich jedoch in die Zeit zwischen Anfang April und Anfang Mai fallen [Sundman-Palmén (22)].

141. Tetrao urogallus, Linn.

1. 1673. *Urogallus.* Scheffer (I), p. 349.
2. 1767. { — *major.* / *Tetrao Urogallus.* } Leem / Gunner { (II), p. 241, Anm. 89.
3. 1772. — *Urogallus.* Lagus (III), Kgl. Vet. Ak. Handl. XXXIII, p. 355.
4. 1790. *Tjeder.* Enckel (VI), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. IX, p. 79.
5. 1801. *Tetrao Urogallus.* Georgi (VIII), p. 1808, n. 1.
6. 1804. — *Urogallus.* Grape (IX), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. XXV, p. 93.
7. 1804. *Todder, Rocy.* Acerbi (XI), III, p. 144.
8. 1822. *Tetrao Urogallus.* Zetterstedt (XIII), II, p. 187.
9. 1823. *Auerhuhn.* Schubert (XV), p. 374.
10. 1829. *Cock of the wood.* Everest (XVI), p. 173.
11. 1832. *Tjäder.* (XIX), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, p. 123.
12. 1832. *Tetrao urogallus.* Wright (XX), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, p. 293.
13. 1842. — *urogallus.* Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
14. 1843. — *urogallus.* Middendorff (XXIX), Beitr. z. Kenntn. d. Russ. Reichs. VIII, p. 21 d. Sep. Tab. n. 33.
15. 1845. — *Urogallus* L. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, pp. 274, 291.
16. 1853. — *urogallus.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 243, 244, 259, n. 50.
17. 1854. — *urogallus* L. Wallengren (XLII), Naumannia, IV, p. 244.
18. 1856. — *urogallus.* Sundevall (XLIII), p. 256, n. 133.
19. 1861. *Чухарь* (*Глухарь, Tetrao urrogalis*). Соловцовъ (LV), Арх. Губ. Вѣд. стр. 252.
20. 1862. *Коппала.* Прушакевичъ (LVI), Арх. Губ. Вѣд. стр. 180.
21. 1867. *Tetrao Urogallus* Linn. Lloyd (LXIII), p. 2.
22. 1867. — *urogallus* L. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 246.

23. 1867. *Tetrao urogallus*. Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 698, n. 60, und p. 768, n. 40.
24. 1868. — *urogallus* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 157, n. 130.
25. 1869. — *urogallus*. Bowden (LXVI), p. 143.
26. 1871. *Tjäder*. Hederström (LXXI), Sv. Jägarf. Nya Tidskr. IX, p. 48.
27. 1871. *Tetrao urogallus* L. Palmén (LXXVI), p. 5.
28. 1872. — *urogallus* Lin. Collett (LXXXI), p. 234.
29. 1873. — *urogallus* L. Wright-Palmén (LXXXIII), p. 6, n. 1.
30. 1874. — *Urogallus*. Aubel (LXXXIV), pp. 90, 240, n. 1.
31. 1875. *Чухарь*, *Пеструха*. Охота на Кольск. Полуостр. (LXXXV), Арх. Губ. Вѣд. № 24.
32. 1876. *Tetrao urogallus* L. Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 41.
33. 1877. — *urogallus* L. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 137.
34. 1877. — *urogallus* Lin. Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 154.
35. 1881. — *urogallus*. Raë (CV), Appendix, p. 322.
36. 1881. — *urogallus* Linn. Sundman-Palmén (CIII).
37. 1882. — *urogallus* Linné. Mela (CVIII), p. 163, n. 147.

Benennungen: Bei der russischen Bevölkerung Laplands führt der Hahn die Namen — Moschnik (мошникъ), Moschen (мошенъ, nach Middendorff) oder am häufigsten Tschuhar (чухарь); das ♀ heisst Kopalo (копало) oder Pestrucha (пеструха). Finnisch heisst das ♂ — Metso oder Mehto und das ♀ — Koppelo (nach Palmén-Sahlberg und Wright-Palmén). Lapländisch am Imandra — ♂ Lontj, ♀ Kuapel; um Muonioniska nach Palmén-Sahlberg — ♂ Tschaftscho, in Ostfinmarken nach Sommerfeldt — Tsuftsa und nach Mela — Tschuktscha; das ♀ heisst Goappel, nach Mela — Koappil.

Der Auerhahn ist ein typischer Repräsentant der Fauna des Nadelwaldes und hält daher in seiner horizontalen und vertikalen Verbreitung mit der *Pinus sylvestris* gleichen Schritt; nur Collett (24) erwähnt der Thatsache, dass der

Auerhahn manchmal auch in der Birkenregion auftrete, jedoch natürlich nur zufällig.

Wenn wir die Betrachtung der einzelnen Funde des Auerhuhnes in unserem Gebiete von Osten her beginnen, so finden wir zuerst die Angabe von Pruschakewitsch (20), der den Vogel bei Umba am Terski-Ufer gefunden hat. Auf dem südwestlichen Ufer der Kola-Halbinsel (dem Kandalakscha-Ufer) haben Sahlberg und Malmberg [s. Wright-Palmén (29)] dies Huhn beobachtet, und über sein Vorkommen in der Gegend von Kandalakscha kann ich nach W. W. Lawrow und eigenen Erkundigungen einige Daten liefern. Es kommt daselbst nicht allein auf dem Festlande in ziemlich bedeutender Anzahl vor, sondern fehlt auch auf den Inseln des Kandalakscha-Busens keineswegs, natürlich in den Fällen, wenn diese Inseln mit hochstämmigem Nadelwalde bewachsen sind. Bei Kandalakscha selbst fanden wir das Auerhuhn zwischen dem Flusse Niwa und der Krestowaja Tundra, und W. W. Lawrow erlegte unweit Kandalakscha am Flusse Niwa am 20. Juli 1880 ein altes ♀. Eine Kette Auerhühner hielt sich im Laufe des Juli-Monats in der Nähe des gedielten Steges auf der Tinda-Taibola auf und wurden aus derselben drei Exemplare für die Sammlung erbeutet. An der nämlichen Stelle erlegte auch Aubel (30) einen alten Hahn. Von letzteren fand ich unweit der Station Saschejek ein Paar, an der Station Jokostrow ein Exemplar dicht beim Stationsgebäude, und ein grosser alter Hahn, der von einem Lapländer mit einem Stocke erschlagen worden war, wurde mir auf der Station Rasnawolok gebracht, wo ich selbst nur die Federn eines Weibchens gefunden habe. In ziemlicher Anzahl hat auch Middendorff (14) den Vogel am Imandra beobachtet. Nördlich von Imandra fand ich Federn eines jungen Auer-

huhnes auf der Owetschja-Waraka, zwischen der Station Kitza und dem Flusse Kola und ist daselbst die Kette von Lappländern gesehen worden. In der Umgegend von Kola selbst kommt das Auerhuhn ebenfalls noch vor, jedoch schon in geringerer Anzahl; nach Middendorff (14) brütet es daselbst nur ausnahmsweise, nach Ssolowzow (19) wird es von den Einwohnern der Stadt Kola erbeutet, und endlich fanden sowohl Raë (35), als auch ich das Auerhuhn an der Tuloma. Was die Häufigkeit des Vogels an verschiedenen Punkten unseres Gebietes zwischen Kandalakscha und Kola anbetrifft, so kann ich die originelle Art nicht unerwähnt lassen, in welcher mir die Eingeborenen über diesen Punkt Auskunft gaben. So berichtete man in Keret am Südufer der Kandalakscha-Bucht, dass bis 15 Hähne auf der Balz während eines Morgens von geschickten Jägern erbeutet werden; in Kandalakscha konnte mir Niemand genauere Daten liefern, da sich nur wenige mit der Jagd auf Federwild abgeben. Im Saschejek am Imandra konnten die Lapländer schon nicht mehr als 5 an einem Morgen erbeuten, und auf der Station Kitza berichtete ein Lapländer, dass die Vögel meist einzeln balzen und es schwer hält, mehr als einen im Laufe des Morgens zu erlegen.

Im finnisch-schwedischen Laplande haben Lagus (3) und Brander [siehe Wright-Palmén (29)] den Vogel bei Kuusamo gefunden, so wie Enckel (4) in Sodankylä. Aus Torneå-Lappmark berichtet Hederström (26), dass im Spätherbste oder eigentlich im Vorwinter grosse Mengen von Auerhühnern in Pajala (Öfver-Torneå) und in Korpilombolo vorkämen. In Alatornio hat Hougberg am 20. Mai 1880 Eier dieses Vogels erhalten und in Kolari Mela am 20. Juni 1867 [Sundman-Palmén (36)]. Auf dem Markte in Kengis hat Everest (10) Auerhühner ge-

sehen und Zetterstedt (8) sie bei Palojoensu beobachtet. Was die Gegend um Muonioniska anbetrifft, so hat daselbst Lloyd (21) alte Vögel geschossen und Palmén-Sahlberg (22) haben am 20. Juni Eier aus der Gegend von Kolari erhalten, berichten aber, dass der Vogel in der Waldregion um Muonioniska selten sei. Schubert (9) behauptet, dass Auerhühner im Winter bei Karesuando gefangen werden, während nach Malm (15), einem Aufsatze in der Tidskrift f. Jägare och Naturforskare (11) und Wright (12) sie daselbst sehr selten sind, nach Laestadius (11) sogar gänzlich fehlen und nach Wright (12) erst zwei Meilen südöstlich bei Lusio-Maras wieder auftreten. Im südlichen Enontekis kommen Auerhühner nach Grape (6) vor, fehlen aber in Utsjoki nach Malm (15) gänzlich. In Enare sind sie dagegen nach Malm (15) bis zum nördlichen Ende des Enare-Sumpfes sehr gemein und sind daselbst auch von Schrader (13, 16) und Sommerfeldt (23) nachgewiesen worden. In Ostfinmarken kommen sie so weit vor, als Nadelwald vorhanden ist; Collett (34) hat am Tschoalme-javre am Pasvig-Flusse am 27. Juli 1876 eine Henne mit erwachsenen Jungen gefunden und der Länsman Klerk hat sie wiederholt bei Elvenaes im Syd-Varanger Districte beobachtet. In der Nähe von Karasjok soll ein Balzplatz vorhanden sein, der von circa 20 Individuen besucht wird. In der Regel wird der Vogel im Tana-Thale nach Sommerfeldt (23) nur im Herbste einzeln gefunden. In Sodankylä erfolgt die Balz nach Enckel (4) um den 11. Mai.

Zu erwähnen wäre noch, dass nach Palmén [s. Wright-Palmén (23)] in unserem Gebiete (z. B. in Pudasjärvi und Kuusamo nach Brander) kleinwüchsige Auerhühner vorkommen, die Lapin-metto genannt werden und deren Hähne ein Gewicht von 8—9 Pfund erreichen.

Tetrao urogallus × Tetrao tetrix.

1. 1842. *Tetrao medius.* Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
2. 1853. — *medius.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, p. 244.
3. 1873. — *hybridus urogallides* Nilss. Wright-Palmén (LXXXIII), p. 22, n. 2a.
4. 1877. — *urogallo-tetrix* Sundev. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 138.
5. 1882. — *urogallides* Nilsson. Mela (CVIII), p. 164.

Die einzigen Originalangaben über das Vorkommen des Rackelhuhnes in unserem Gebiete finden wir bei Schrader (1, 2), der seine Nachrichten aus Enare erhalten hat, und bei Palmén [siehe Wright-Palmén (3)], welcher von einem Rackelhahne berichtet, der nach Probst Fellman in Kuusamo erbeutet worden ist. Die übrigen Angaben beziehen sich wohl nur auf erstere.

Ordo XI. GRALLAE.

Fam. RALLIDAE.

142. Crex pratensis, Bechst.

1. 1856. *Ortygometra crex.* Sundevall (XLIII), p. 306, n. 139.
2. 1873. — *crex* Linn. Wright-Palmén (LXXXIII), p. 262, n. 29.
3. 1876. — *crex* L. Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 51.
4. 1882. — *crex* Linné. Mela (CVIII), p. 193, n. 193, Tab. n. 254.

Sundevall (1) führt einen älteren Fall des Nistens des Wachtelkönigs bei Muonioniska an; nach Wright-Palmén (2), Palmén (3) und Mela (4) traf ihn J. Sahlberg im September am Paanajärvi zwischen Kuusamo und Soukelo im russischen Lapland, und nach Knob-

lock wurde im Jahre 1864 ein Nest mit acht Eiern in Muonioniska gefunden.

143. **Fulica atra,** Linn.

1. 1862. *Fulica atra.* Nordvi (LVII), Öfv. af Kgl. Vet. Ak. Förh. XIX, p. 302.
2. 1867. (— *atra*). Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 699, n. 88, p. 770, n. 55.
3. 1868. — *atra* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ., p. 173, n. 182.
4. 1872. — *atra* Lin. Collett (LXXXI), p. 274.
5. 1877. — *atra* Lin. Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 174.
6. 1882. — *atra* Linné. Mela (CVIII), p. 191, n. 191. Tab. n. 252.

Nach Nordvi (1) ist am 30. October 1857 ein Exemplar aus einem Paare bei Wardö erlegt worden. Ausserdem ist nach Collett (5) ein weiteres am 15. Mai 1875 bei Vadsö geschossen worden. Sommerfeldt (2) berichtet endlich, dass ihm ein Fall mitgetheilt worden ist, wo es auf dem Oxevandet im Varanger-Fjorde brütend gefunden worden ist; letztere Angabe bedarf natürlich noch der Bestätigung.

Fam. GRUIDAE.

144. **Grus communis,** Bechst.

1. 1767. { *Guorga.* Leem / *Ardea Cinerea.* apud Gunner } (II), p. 242, Anm. 191.
2. 1790. — *Grus.* Enckel (VI), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. IX, p. 78.
3. 1804. — *grus.* Grape (IX), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. XXV, p. 95.
4. 1822. — *cinerea.* Zetterstedt (XIII), II, p. 210.
5. 1856. *Grus cinerea* Bechst. Sundevall (XLIII), p. 313, n. 144.
6. 1862. — *cinerea.* Nordvi (LVII), Öfv. af Kgl. Vet. Ak. Förh. XIX, p. 302.
7. 1867. (— *cinerea*). Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 698, n. 68, und p. 769, n. 42.

8. 1867. *Grus cinerea* Bechst. (*Ardea Grus* L.). Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 247.
9. 1868. — *cinerea* Bechst. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 170, n. 172.
10. 1869. — *cinerea*. Bowden (LXVI), p. 155.
11. 1873. — *cinerea* Bechst. Wright-Palmén (LXXXIII), p. 250, n. 28.
12. 1876. — *cinerea* Bechst. Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 50.
13. 1877. — *communis* Bechst. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 151.
14. 1871—81. *Grus communis*. Dresser (CII), VII, p. 4.
15. 1881. *Grus communis* Bechst. (*Ardea grus* Linn., *Gr. cinerea* Bechst.). Sundman-Palmén (CIII).
16. 1882. — *communis* Bechst. Mela (CVIII), p. 194, n. 196. Tab. n. 257

Benennungen: Bei der russischen Bevölkerung — Shuravl (журавль); finnisch nach Palmén-Sahlberg — Kurki, lappländisch nach Leem und Palmén-Sahlberg — Guorga, nach Mela — Kuorga; die Lapländer am Imandra nannten den Kranich — Shurav, wohl nur eine Corruption der russischen Benennung.

Als Brutvogel tritt der Kranich nur in den südlichen Theilen unseres Gebietes auf, in den nördlichen dagegen ist er nur eine zufällige Erscheinung. Im russischen Lapland haben ihn Sahlberg und Malmberg [siehe Wright-Palmén (11)] bis zum Imandra nachgewiesen; die Lapländer am Imandra kannten den Vogel wohl, sagten aber, dass er bei ihnen nicht regelmässig vorkomme. Im südlichen Theile des finnisch-schwedischen Laplands haben ihn Zetterstedt (4) zwischen Kengis und Öfver-Torneå, Fellman [s. Wright-Palmén (11)] längs dem ganzen Gebiete des Kemi-Flusses bis nach Sompio und Wolley (14) und Palmén-Sahlberg (8) bei Muonioniska beobachtet. Hougberg hat Eier des Kranichs erhalten, die am 25. Mai

1880 in Kittilä gesammelt waren und aus Nedertorneå solche vom 7. Juni 1879 und 2. Juli 1880 [Sundman-Palmén (15)]. Wolley [siehe Dresser (14)] erhielt vom Pastor Laestadius Kunde, dass die Nordgrenze des Brutgebietes des Kranichs sich auf Sümpfen in der Gegend von Muonioniska befinde, und es gelang Wolley auch am 15. Juni 1853 auf dem Iso-uoma-Sumpfe gegenüber Yli-Muonioniska und ferner auf Kharto-uoma bei Muoniovaara Nester des Vogels zu finden. Nach Palmén-Sahlberg (8) erschien der Kranich in Muonioniska am 31. Mai 1867 und hielt sich in unbedeutender Anzahl auf den Sümpfen um Muonioniska auf. Ausser den verzeichneten Fundorten ist die Ankunft des Kranichs in Sodankylä von Enckel (2) am 29. April notirt worden und soll er nach Wright-Palmén (11) daselbst, so wie auch in Kittilä nisten [siehe auch Mela (16)]. In Enontekis ist der Kranich nach Grape (3), in Enare nach Palmén (12) gesehen worden, und in Utsjoki wurde in den fünfziger Jahren nach Nordvi (6) ein Exemplar erlegt. In Ostfinmarken hat ihn Leem (1) beobachtet, und nach Nordvi (6) sind Kraniche in Naesseby bei Mortensnaess gesehen worden und zuletzt in Ostfinmarken zwei Exemplare im Juni 1863 [siehe Collett (9)].

Ordo XII. **LIMICOLAE.**

Fam. OTIDAE.

145. Otis tetrax, Linn.

1. 1804. *Otis tetrax.* Grape (IX), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. XXV, p. 96.
2. 1804. — *Tetrax.* Acerbi (XI), III, p. 150.
3. 1876. — *tetrax* L. Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 42.
4. 1882. — *tetrax* Linné. Mela (CVIII), p. 169, n. 155. Tab n. 216.

Nach **Grape** (1) ist der Zwergtrappe einmal in **Enare** erlegt worden.

Fam. CHARADRIIDAE.

146. Charadrius pluvialis, Linn.

1. 1767. *Charadrius apricarius.* Leem et Gunner (II), pp. 246—247. Anm. 98.
2. 1800. — *Apricarius.* Julin (VII), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. XXI, p. 53—62.
3. 1804. — *apricarius.* Grape (IX), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. XXV, p. 95.
4. 1804. — *Pluvialis.* — *Apricarius.* } Acerbi (XI), III, p. 149.
5. 1832. — *apricarius.* Laestadius (XVIII), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, p. 64.
6. 1832. — *apricaria.* Wright (XX), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, pp. 287, 298.
7. 1842. — *apricarius.* Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
8. 1843. — *pluvialis.* Middendorff (XXIX), Beitr. z. Kenntn. d. Russ. Reichs. VIII, p. 8 d. Sep. Tab. n. 36.
9. 1845. — *apricarius* L. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, pp. 276, 292.
10. 1852. — *apricarius* Lin. Pall. Lilljeborg (XXXVII), Naumannia, II, H. 2, p. 107, n. 75.
11. 1853. — *auratus.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 305, n. 53.
12. 1854. — *apricarius* L. Wallengren (XLII), Naumannia, IV, p. 247.
13. 1856. — *pluvialis* L. Sundevall (XLIII), p. 338, n. 150.
14. 1864. — *pluvialis* (L.). v. Nordmann (LIX), Cab. Journ. f. Orn. XII, p. 373.
15. 1867. — *apricarius.* Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 698, n. 63.
16. 1867. — *apricarius* L. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 248.
17. 1868. — *apricarius* Lin., *pluvialis* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 160, n. 137.
18. 1871. — *apricarius* L. Palmén (LXXVI), p. 5.
19. 1872. — *pluvialis* Lin. Collett (LXXXI), p. 253.
20. 1873. — *apricarius* Linn. Wright-Palmén (LXXXIII), p. 91, n. 4.

21. 1874. *Charadrius pluvialis* L. Aubel (LXXXIV), p. 241, n. 2.
22. 1876. — *apricarius* (L.). Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 43.
23. 1877. — *pluvialis* L. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX. Tab. n. 143.
24. 1877. — *pluvialis* Lin. Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 189.
25. 1881. — *pluvialis* Lin. Collett (CVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXVI, p. 359.
26. 1881. — *pluvialis*. Raë (CV), App. p. 322.
27. 1882. — *apricarius* Linné. Mela (CVIII), p. 171, n. 160. Tab. n. 221.

Benennungen: Bei der russischen Bevölkerung nach Middendorff's und meinen Erkundigungen — Semenucha, Semenuschka (семенуха, семенушка). Finnisch — Tunturikurmista, Kapustarinta, Peltokana (in Muonioniska nach Palmén-Sahlberg und Wright-Palmén), Tilleri in Soukelo und Kandalakscha nach Malmberg [siehe Wright-Palmén); lappländisch nach Palmén-Sahlberg und Sommerfeldt — Bitschus, nach Mela — Pitschus; nach Leem — Bizhiutzh, in Karesuando nach Wright — Huhti, Pitjas.

Im russsischen Lapland haben Lilljeborg (10) bei Schuretzkaja, Raë (26) am Zyp-Navolok (Rybatschij), Middendorff (8) häufig an Teichen auf der Tundra und Aubel (21) wahrscheinlich zwischen Kandalakscha und Kola den Goldregenpfeifer beobachtet; ich traf ihn nur einmal unweit Kola um den 15. August 1880 und zwar ein altes Männchen. In Torneå-Lappmark erschien er nach Palmén-Sahlberg (16) Ende Mai in kleinen Flügen von 5 bis 6 Individuen auf den Ackerfeldern von Muonioniska. Nistend wurde er daselbst auf den Bergplateaus und in der Buschregion auf den Bergen angetroffen und sowohl Vögel als Eier für das Universitätsmuseum in Helsingfors

gesammelt [siehe auch Palmén (18)]. In Karesuando ist er von Laestadius (5) und häufig von Wright (6) beobachtet worden; für Enontekis führt ihn Grape (3) an, für Utsjoki Julin (2) und in Enare ist er nach Malm (9) sowohl in den höheren, als tieferen Regionen bis hinab zum Eismeere sehr häufig. Für Ostfinmarken notiren ihn Leem und Gunner (1), Schrader (7, 11), Sommerfeldt (15) und Collett (17, 19, 24, 25). Nach Schrader (11) trifft man ihn hier sowohl auf mittelhohen, kahlen Gebirgen, wie in den Thälern und an der Meeresküste; er brütet in der ersten Hälfte des Juni. Nach Collett (19) kommt er bis zur russischen Grenze vor.

Was seine vertikale Verbreitung anbetrifft, so stimmen Wallengren (12), Sundevall (13) und Collett (17) darin überein, dass der Goldregenpfeifer ein alpiner Vogel ist und namentlich in der Weidenregion vorkommt, ja fast die Schneegrenze erreicht.

Die Zusammenstellung der Zugdaten ergiebt:

	Ankunft.	Abzug.
1. Muonioniska [Palmén-Sahlberg (16)].	nach dem 29. Mai 1867	—
2. Karesuando [Laestadius (5)]	10. Mai 1826, 15. Mai 1830, 5. Mai 1831,	— — —
3. Utsjoki [Julin (2)] . . .	19. Mai 1795, 12. Mai 1797,	— —
4. Enare [Malm (9)]	9. Mai,	—
5. Ostfinmarken [Schrader (11)].	Mitte Mai.	Ende Sept.
6. Varanger-Fjord, Sommerfeldt [siehe Collett (24) aus Schübeler (CX)].	17. Mai 1853, 9. Mai 1856, 14. Mai 1859.	

147. Squatarola helvetica (Linn.).

1. 1842. *Charadrius helveticus* (*Vanellus melanogaster* Bechst.). Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
2. 1845. — *helveticus* C. Bonap. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, p. 292.
3. 1862. — *helveticus*. Nordvi (LVII), Öfv. af Kgl. Vet. Ak. Förh. XIX, p. 302.
4. 1864. *Squatarola helvetica* (Brisson). v. Nordmann (LIX), Cab. Journ. f. Orn. XII, p. 372.
5. 1867. (*Charadrius helveticus*). Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 698 und p. 769, n. 41.
6. 1868. *Squatarola helvetica* Briss. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 161, n. 142.
7. 1869. — *cinerea*. Bowden (LXVI), p. 152.
8. 1870. *Kustpiparen*. (LXIX), Sv. Jägarf. Nya Tidskr. VIII, p. 169.
9. 1872. *Squatarola helvetica* Lin. Collett (LXXXI), p. 254.
10. 1873. *Charadrius helveticus* (Linn.). Wright-Palmén (LXXXIII), p. 95.
11. 1875. *Squatarola helvetica* (Lin.). Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 167.
12. 1876. *Charadrius helveticus* (L.). Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 43.
13. 1882. — *squatarola* Linné. Mela (CVIII), p. 172, n. 161. Tab. n. 222.

Ist vereinzelt an den Küsten Finmarkens gefunden worden, zuerst von Schrader (1) und dann von Malm (2), laut welchem am 30. August 1841 zwei Exemplare bei Vejnas zwischen Nordkyn und Wardö gesehen wurden; ferner schoss Nordvi (3) den Vogel am 23. September 1860 bei Mortensnaess und Wolley (3) sah geschossene Exemplare in Vadsö. Dieses sind die einzigen sicheren Angaben, und daher ist die Ansicht Collett's (6), die er übrigens schon selbst (9, 11) widerlegt hat, über das Nisten des Vogels in Ostfinmarken unbegründet. Sehr zweifelhafter Natur ist ferner die Angabe von Nordmann (4), welcher am 17. Juli 1856 ein Paar mit flüggen Jungen auf einem Moore unfern Kajana beobachtet haben will.

148. Aegialites hiaticula (Linn.).

1. 1767. *Charadrius hiaticula.* Leem et Gunner (II), p. 254. Anm. 104.
2. 1772. — *Hiaticula.* Lagus (III), Kgl. Vet. Ak. Handl. XXXIII, p. 356.
3. 1780. — *hiaticula.* Лепехинъ (V), IV, стр. 100.
4. 1800. — *Hiaticula.* Julin (VII), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. XXI, pp. 53—62.
5. 1804. — *hiaticula.* Grape (IX), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. XXV, p. 96.
6. 1811. — *Hiaticula.* Linné (XII), I, p. 323.
7. 1832. — *hiaticula.* Wright (XX), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, p. 298.
8. 1842. — *hiaticula.* Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
9. 1843. — *hiaticula.* Middendorff (XXIX), Beitr. z. Kenntn. d. Russ. Reichs. VIII, p. 9 d. Sep. Tab. n. 38.
10. 1845. — *Hiaticula* L. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, pp. 277, 292.
11. 1852. — *hiaticula* Lin. Lilljeborg (XXXVII), Naumannia, II, H. 2, p. 107, n. 77.
12. 1853. — *hiaticula.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 306, n. 55.
13. 1854. — *hiaticula* L. Wallengren (XLII), Naumannia, IV, p. 248.
14. 1856. — *hiaticula* L. Sundevall (XLIII), p. 341, n. 151.
15. 1867. — *hiaticula.* Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 698, n. 65.
16. 1867. — *hiaticula* L. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 247.
17. 1868. *Aegialites hiaticula* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 161, n. 139.
18. 1871. *Charadrius hiaticula* L. Palmén (LXXVI), p. 5.
19. 1872. *Aegialites hiaticula* Lin. Collett (LXXXI), p. 255.
20. 1873. *Charadrius hiaticula* Linn. Wright-Palmén (LXXXIII), p. 83, n. 2.
21. 1876. — *hiaticula* L. Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 43.
22. 1877. *Aegialites hiaticula* L. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 146.
23. 1877. — *hiaticula* (Lin.). Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 190.

24\. 1881. *Charadrius hiaticula.* Raë (CV), App. p. 322.
25\. 1882. — *hiaticula* Linné. Mela (CVIII), p. 170, n. 157. Tab. n. 218.

Benennungen: Bei der russischen Bevölkerung — Suëk (зуекъ); finnisch nach Wright-Palmén — Tyllikurmista, Tyllikkä (Muonio), Tylli (Pudasjärvi); im norwegischen Lapland nach Linné — Pago; lappländisch nach Sommerfeldt — Bovidak, nach Mela — Puvidak.

Der Halsbandregenpfeifer kommt als regelmässiger Brutvogel an allen Küsten unseres Gebietes vor und bewohnt ausserdem noch, jedoch in geringer Anzahl, die Ufer der Landseen in der Birkenregion und oberhalb derselben [siehe Collett (17), Palmén (21)].

Im russischen Lapland hat ihn Lepechin (3) in der Mündung des Weissen Meeres auf der Insel Morshowetz gefunden, ferner Middendorff (9) an der Murmanküste, Lilljeborg (11) bei Schuretzkaja und Raë (24) auf der Landzunge (Nowaja Semlja), welche das Festland mit dem Rybatschij-Poluostrow verbindet. Nach W. W. Lawrow's und meinen eigenen Erfahrungen kann ich noch hinzufügen, dass der Vogel in der Kandalakscha-Bucht häufig ist.

In Kuusamo ist er von Lagus (2) gefunden worden, und in Muonioniska haben ihn Palmén-Sahlberg (16) am 8. Juni zuerst beobachtet. Er erschien dort in Flügen und hielt sich im Verlaufe von ungefähr einer Woche auf den Ackerfeldern auf, worauf er sich in Paare trennte, um dem Brutgeschäfte nachzugehen. Später im Sommer wurde er hier und da in der Wald- und Buschregion nistend gefunden, am zahlreichsten am Strande des Wuontisjärvi. Es wurden erwachsene Exemplare, Dunenjunge (am 25. Juni)

und Eier gesammelt und dem Universitätsmuseum in Helsingfors übergeben [siehe auch Palmén (18)]. In Karesuando ist der Vogel nach Wright (7) gemein und wurde von demselben Reisenden bei Kilpisjärvi in Enontekis beobachtet [siehe Wright-Palmén (20)]. In Enontekis überhaupt ist er nach Grape (5) nicht selten. In Enare und Utsjoki soll er nach Malm (10) an den sandigen Seeufern nisten. In Enare notirte Malm (10) den 21. Mai als Ankunftstag der ersten zwei Exemplare, und in Utsjoki erschien er nach Julin am 1. Juni 1795 und am 27. Mai 1797.

In Ostfinmarken endlich, wo ihn Leem und Gunner (1), Schrader (8, 12), Sommerfeldt (15) und Collett (17, 19, 23) beobachtet haben, nistet er an den Gestaden des Eismeeres und auch im Gebirge [Schrader (12)]. Collett (23) traf im Jahre 1876 Flüge dieses Vogels bei Vadsö und Vardö.

149. Eudromias morinellus (Linn.).

1. 1767. *Charadrius morinellus*. Leem et Gunner (II), p. 260. Anm. 111.
2. 1804. — *morinellus*. Grape (IX), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. XXV, p. 96.
3. 1804. — *Morinellus*. Acerbi (XI), III, p. 149.
4. 1832. — *morinellus*. Wright (XX), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, p. 291.
5. 1842. — *morinellus*. Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
6. 1848. — *morinellus*. Middendorff (XXIX), Beitr. z. Kenntn. d. Russ. Reichs. VIII, Tab. n. 37.
7. 1845. — *Morinellus* L. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, pp. 276, 292.
8. 1852. — *morinellus* Lin. Pall. Lilljeborg (XXXVII), Naumannia, II, H. 2, p. 107, n. 76.
9. 1853. — *morinellus*. Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 305, n. 54.

10. 1854. *Charadrius morinellus* L. Wallengren (XLII), Naumannia, IV, p. 247.
11. 1856. — *morinellus* L. Sundevall (XLIII), p. 334, n. 148.
12. 1864. — *morinellus* (L.). v. Nordmann (LIX), Cab. Journ. f. Orn. XII, p. 373.
13. 1867. — *morinellus*. Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 698, n. 64.
14. 1867. — (*Eudromias*) *morinellus* L. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 247.
15. 1868. *Eudromias morinellus* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. Christ., p. 160, n. 138.
16. 1869. *Charadrius morinellus*. Bowden (LXVI), p. 152.
17. 1871. *Eudromias morinellus* Lin. Collett (LXXX), Nyt Mag. f. Naturv. XVIII, p. 196.
18. 1871. *Charadrius morinellus* L. Palmén (LXXVI), p. 5.
19. 1872. *Eudromias morinellus* Lin. Collett (LXXXI), p. 254.
20. 1873. *Charadrius morinellus* Linn. Wright-Palmén (LXXXIII), p. 78, n. 1.
21. 1874. — *morinellus* L. Aubel (LXXXIV), p. 241, n. 3.
22. 1876. — *morinellus* L. Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 43.
23. 1877. *Eudromias morinellus* L. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 145.
24. 1877. — *morinellus* (Lin.). Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 189.
25. 1881. — *morinellus* (Lin.). Collett (CVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXVI, p. 359.
26. 1882. *Charadrius morinellus* Linné. Mela (CVIII), p. 171, n. 159. Tab. n. 220.

Benennungen: Finnisch nach Palmén-Sahlberg — Keräjäkurmitta, Keräjälintu, lappländisch nach Leem und Palmén-Sahlberg — Lafhol, nach Sommerfeldt — Lafol, nach Grape — Lahul und nach Mela — Lafhul.

Eudromias morinellus ist zur Brutzeit ein Bewohner der alpinen Haide und kann desshalb als Brutvogel in unserem Gebiete nur an der Murmanküste, am Varanger-Fjorde und auf denjenigen Gebirgen des Innern, die in die Tundra

hineinragen, gefunden werden. An der Murmanküste haben ihn Lilljeborg (8) bei Schuretzkaja am 30. Juli mit kaum flüggen Jungen und Middendorff (6) angetroffen; ferner Sahlberg und Malmberg [siehe Wright-Palmén (20)] bei Ponoj und auf den höheren Gebirgen am Imandra und Aubel (21) ohne nähere Angabe des Fundortes. In Ostfinmarken, wo ihn Leem (1), Schrader (5, 9), Sommerfeldt (13), Collett (15, 17, 19, 24, 25), Bowden (16) und Esmark [siehe Collett (17)] gefunden haben, erscheint er nach Schrader (9) Ende Mai oder Anfang Juni und ist das Gelege zu Ende des Juni vollzählig. Mit Jungen verschiedenen Alters ist er häufig bei Vadsö gefunden worden, so von Collett (25) am 21. Juni 1878 und von Esmark (17) Anfang August 1866. Was seine Brutplätze im Innern des Landes anbetrifft, so sind ausser den verzeichneten Gebirgen des russischen Laplands noch zu erwähnen: der Ounastunturi, wo Palmén-Sahlberg (14) am 26. Juli 1867 frisch ausgeschlüpfte Junge fanden; der Pallastunturi, auf welchem v. Nordmann (12) im Juli 1853 einen alten Vogel schoss und ein Junges im Dunenkleide fing; die Gebirge von Enontekis an der norwegischen Grenze, wo ihn Grape (2) und Knoblock [siehe Wright-Palmén (20)] gefunden haben und von wo wahrscheinlich letzterer dem Universitätsmuseum in Helsingfors Vögel und Eier verschafft hat [Palmén (18)]. Endlich fanden ihn Wright (4) bei Tjasawaara unter 69° 20′ und Malm (7) auf allen Alpen in Enare.

In den übrigen Theilen des Gebietes ist er nur Zugvogel. Zahlreich zieht er längs dem Thale des Torneå; so erschien er nach Palmén-Sahlberg (14) bei Muonio am 29. Mai 1867 in grossen Flügen und hielt sich zwei Wochen auf den Ackerfeldern auf, verzog sich aber nachher auf die

Gebirge, um zu nisten. Malm (7) notirte den 12. Mai als Ankunftstag des ersten Exemplars in Enare.

150. Vanellus vulgaris Bechst.

1. 1868. *Vanellus cristatus* M. et W. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 162, n. 143.
2. 1877. — *cristatus* Mey. et Wolf. Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 191.
3. 1881. — *cristatus* Mey. et Wolf. Collett (CVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXVI, p. 362.

Nach Collett (1) ist im Mai 1868 ein Exemplar am Varanger-Fjorde erlegt worden, und nach Collett (2, 3) schoss Nordvi am 29. Mai 1873 einen Kiebitz bei Mortensnaess am Varanger-Fjorde.

151. Strepsilas interpres (Linn.).

1. 1843. *Strepsilas interpres.* Middendorff (XXIX), Beitr. z. Kenntn. d. Russ. Reichs. VIII, p. 23 d. Sep. Tab. n. 39.
2. 1845. — *collaris* Temm. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, p. 292.
3. 1853. — *collaris.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 306, n. 56.
4. 1854. — *interpres* L. Wallengren (XLII), Naumannia, IV, p. 249.
5. 1856. — *interpres.* Sundevall (XLIII), p. 327, n. 146.
6. 1867. — *collaris.* Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 698, n. 66.
7. 1868. — *interpres* Lin., *collaris* Temm. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ., p. 162, n. 144.
8. 1872. — *interpres.* Collett (LXXXI), p. 256.
9. 1873. — *interpres* Linn. Wright-Palmén (LXXXIII), p. 105, n. 6.
10. 1875. — *interpres* (Lin.). Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 164.
11. 1875. — *interpres* L. Finsch (LXXXVII), Abh. her. v. dem naturf. Ver. zu Bremen, p. 111.
12. 1876. — *interpres* (L.). Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 44.

13. 1877. *Strepsilas interpres* (L.). Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 150.
14. 1877. — *interpres* (Lin.). Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 192.
15. 1881. — *collaris*. Raë (CV), App. p. 322.
16. 1882. — *interpres* Linné. Mela (CVIII), p. 173, n. 163. Tab. n. 224.

Benennungen: Bei der russischen Bevölkerung — Petuschok (пѣтушокъ), lappländisch nach Sommerfeldt und Mela — Goattekollas.

Der Steinwälzer ist eine sehr häufige Erscheinung auf allen klippigen Inseln an der Westküste des Weissen Meeres, namentlich in der Kandalakscha-Bucht. Wir trafen ihn hier am 30. Juni und 1. Juli 1880 auf einem Riff (средняя луда) der Kusakozkaja Guba, so wie auf der Insel Welitschaïcha. In den meisten Nestern waren stark bebrütete Eier, in manchen kaum ausgeschlüpfte Junge, aber auf der Welitschaïcha schoss ich einen jungen Vogel, der nur noch etwas Flaum am Kopfe hatte und vollkommen flügge war. Bei Kandalakscha selbst kommt er ebenfalls vor. Von anderen Theilen des russischen Laplands wären zu erwähnen die Kola-Bucht, wo er als Brutvogel z. B. auf dem Nemetzkij Ostrow vorkommt; von dorther habe ich Eier erhalten und habe am 15. August auch die Vögel beobachtet. Middendorff (1) fand ihn bis zum Rybatschij Poluostrow (Fischer-Halbinsel) und Raë (15) ebenfalls an der Murmanküste. Die Angaben von Schrader (3), Sommerfeldt (6) und Collett (7, 8, 10, 14) lassen sich dahin zusammenfassen, dass der Steinwälzer in Ostfinmarken Brutvogel ist, aber nicht besonders zahlreich auftritt. Finsch (11) hat einzelne Exemplare am Varanger-Fjorde im Juni und Juli 1873 beobachtet. Im Innern des Landes zeigt er sich nur höchst selten und ist nur in Kajana

laut Mela (25), in Karesuando laut Nilsson [siehe Wright-Palmén (9)] und in Juckasjärwi am 4. Juli 1842 laut Malm (2) gefunden worden. Im Botnischen Meerbusen geht er bis Torneå hinauf.

152. Haematopus ostralegus, Linn.

1. 1767. *Haematopus Ostralegus.* Leem et Gunner (II), p. 252. Anm 101.
2. 1775. — *ostrilegus.* Hammer (IV), p. 43.
3. 1804. — *Ostralegus.* Озерецковскій (X), стр. 56.
4. 1843. — *ostralegus.* Middendorff (XXIX), Beitr. z. Kenntn. d. Russ. Reichs. VIII, p. 9 d. Sep. Tab. n. 40.
5. 1853. — *ostralegus.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 306, n. 57.
6. 1854. — *ostralegus* L. Wallengren (XLII), Naumannia, IV, p. 250.
7. 1856. — *ostreolegus* L. Sundevall (XLIII), p. 347, n. 154.
8. 1864. — *ostralegus* (L.). v. Nordmann (LIX), Cab. Journ. f. Orn. XII, p. 373.
9. 1867. — *ostralegus.* Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 698, n. 67.
10. 1868. — *ostrilegus* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 163, n. 145.
11. 1869. — *ostralegus.* Bowden (LXVI), p. 154.
12. 1872. — *ostralegus* Lin. Collett (LXXXI), p. 257.
13. 1873. — *ostreologus* Linn. Wright-Palmén (LXXXIII), p. 111, n. 7.
14. 1874. — *ostralegus.* Aubel (LXXXIV), pp. 64, 241, n. 1.
15. 1876. — *ostralegus* (L.). Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 44.
16. 1877. — *ostralegus* Lin. Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 192.
17. 1877. — *ostralegus* L. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 149.
18. 1881. — *ostralegus.* Raë (CV), App. p. 322.
19. 1882. — *ostreologus* Linné. Mela (CVIII), p. 172, n. 162. Tab. n. 223.

Benennungen: Russisch — Kriwok (кривокъ), Kriwetz (кривецъ), Morskaja Ssoroka (морская сорока). Bei den Finnen des russischen Laplands nach Malmberg

— Kivi-pivi [siehe Wright-Palmén]. Lappländisch nach Leem und Hammer — Sagan, nach Sommerfeldt und Mela — Tsagan.

Der Austernfischer ist ein ausschliesslicher Küstenbewohner in unserem Gebiete. Im Kandalakscha-Busen trafen wir Ende Juni des Jahres 1880 eine unglaubliche Menge nistender Paare, in deren Nestern man theilweise Eier, theilweise aber auch Junge von sehr verschiedenem Alter finden konnte; einzelne hatten kürzlich das Ei verlassen, andere dagegen waren schon ziemlich befiedert, obgleich noch keine flüggen anzutreffen waren. Die Jungen sind äusserst behende und verbergen sich häufig unter Treibholz und Algen, die vom Meere ausgeworfen worden sind. Bei Kandalakscha selbst ist der Vogel nach W. W. Lawrow ebenfalls keine seltene Erscheinung. Am Südufer der Kola-Halbinsel haben ihn Sahlberg und Malmberg beobachtet [siehe Wright-Palmén (13)]; ferner traf ihn Aubel (14) auf den Bäreninseln. Von seinem Vorkommen an der Murmanküste berichten Oseretzkowski (3), Middendorff (4) und Raë (18), und ist mir vollkommen unbegreiflich, wie Wallengren (6) den Ausspruch hat machen können, dass der Austernfischer ostwärts vom Nordcap nicht brüte. Ich habe ihn zwar an der Murmanküste nicht beobachtet, wohl nur darum, weil ich ans Land zu gehen keine Gelegenheit gehabt habe, erhielt aber in Kola Eier dieses Vogels, die vom Nemetzkij Ostrow stammten. In Ostfinmarken ist er ebenfalls eine sehr häufige Erscheinung im Frühling, Sommer und Herbst [Sommerfeldt (9)]; er erscheint daselbst Ende März oder Anfang April [nach Schrader (5)], im Varanger-Fjorde am 30. März 1856 und am 16. April 1857 [Collett (16) nach Sommer-

feldt aus Schübeler (CX)]. Ins Innere des Landes verfliegt sich der Vogel nur ausnahmsweise und sind nur folgende Fälle bekannt. In Muonioniska wurde im Jahre 1866 nach Knoblock ein Exemplar erlegt und in Enare nach Probst Fellman mehrere zur Sommerzeit, ohne dass dieselben daselbst genistet hätten; solche versprengte sind auch in Utsjoki aufgetreten [siehe Wright-Palmén (13)].

Fam. SCOLOPACIDAE.

153. Phalaropus hyperboreus (Linn.).

1. 1775. *Tringa lobata.* Hammer (IV), p. 40.
2. 1804. — *Lobata.* Acerbi (XI), III, p. 151.
3. 1804. — *lobata.* Grape (IX), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. XXV, p. 95.
4. 1842. *Phalaropus hyperboreus.* Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
5. 1843. — *tenuirostris.* Middendorff (XXIX), Beitr. z. Kenntn. d. Russ. Reichs. VIII, pp. 8, 9, 23 d. Sep., Tab. n. 44.
6. 1845. — *hyperboreus* Lath. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, p. 294.
7. 1853. — *angustirostris.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 310, n. 71.
8. 1854. — *hyperboreus* L. Wallengren (XLII), Naumannia, IV, p. 260.
9. 1864. *Lobipes cinereus* (Brisson), *Tringa hyperborea* (L.). v. Nordmann (LIX), Cab. Journ. f. Orn. XII, p. 374.
10. 1867. *Phalaropus angustirostris.* Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 699, n. 86.
11. 1867. — (*Lobipes*) *hyperboreus* L. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 250.
12. 1868. — *hyperboreus* Lath., *angustirostris* Schintz. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 167, n. 160.
13. 1869. — *hyperboreus.* Bowden (LXVI), p. 163.
14. 1871. — *angustirostris* Schintz. Palmén (LXXVI), p. 6.
15. 1872. — *hyperboreus* Lath. Collett (LXXXI), p. 267.
16. 1873. — *hyperboreus* (Linn.). Wright-Palmén (LXXXIII), p. 177.

17. 1875. *Phalaropus hyperboreus* (Lin.). Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 162.
18. 1876. — *hyperboreus* (L.). Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 47.
19. 1877. — *hyperboreus* (Lin.). Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 188.
20. 1877. — *hyperboreus* L. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 177.
21. 1881. *Lobipes hyperboreus* (Linn.). Sundman-Palmén (CIII).
22. 1882. {*Phalaropus hyperboreus* Linné. / — *lobatus* Linné.} Mela (CVIII), {p. 182, n. 177. / p. 381, Tab. n. 238.}

Benennungen: Finnisch: in Muonio — Vesipääskyne; im nördlichen Lapland (Enare) nach Malm — Vesitiainen; nach Fellman — Peukoloupää, nach Malmberg — Kaitanokka vesipääskynen, nach Nylander — Vesisipi. (Alle Angaben nach Wright-Palmén). Lapländisch nach Mela — Pargutsch, nach Sommerfeldt — Tschatsebargus, Svapalas.

Im russischen Lapland ist der Wassertreter Brutvogel, tritt aber wohl kaum in Menge auf. Während unserer Reise beobachteten wir nur einmal den Wassertreter an dem südlichen Ufer des Kandalakscha-Busens, auf der Insel Welitschaïcha, und gelang es W. W. Lawrow am 1. Juli 1880, ein altes ♂ zu erlegen. Auf der Halbinsel selbst haben Sahlberg und Malmberg [siehe Wright-Palmén (16)] am 5. bis 8. August 1870 bei Devjatoje an der Terski-Küste junge Vögel gefunden, und v. Middendorff (5) berichtet, dass der Wassertreter auf den Teichen der Tundra und auf den Seen der Weiden- und Zwergbirkenregion Brutvogel sei. Jedoch schon Ende Juli hat ihn derselbe Forscher an den Küsten des Eismeeres, auf der Fischer-Halbinsel in grossen Flügen (etwa 100 St.) gesehen, die ausschliesslich aus jungen Vögeln bestanden. Hieraus ist zu ersehen, dass die Jungen bald nachdem sie flügge geworden sind,

sich an das offene Meer begeben. Im finnisch-schwedischen Lapland, wo der Wassertreter von Norrlin und Malmberg [siehe Palmén-Sahlberg (11) und Wright-Palmén (16)] zwischen dem 17. und 21. Juni in Menge längs dem Torneå-Flusse ziehend beobachtet worden ist, sind auch mehrere Fälle seines Nistens constatirt. Palmén [siehe (18) und Wright-Palmén (16)] berichtet, dass er in Muonio in geringer Anzahl niste (16), und erwähnt eines Eies, welches durch Herrn Knoblock in das Universitätsmuseum in Helsingfors gelangt ist [siehe Palmén-Sahlberg (11) und Palmén (14)]. Hougberg hat ebenfalls aus Muonioniska Eier erhalten, die daselbst am 6. Juni 1879 gefunden worden waren, und solche aus Enontekis vom 8. Juni 1879 und 8., 17. und 20. Juni 1880 [Sundman-Palmén (21)]. In Karesuando hat Dr. Mäklin am 8. August 1853 junge Vögel gefunden [v. Nordmann (9) und Wright-Palmén (16)] und Meves vom 16. Juni 1878 Eier erhalten [Sundman-Palmén (21)], während Fries in der Mitte des Juni 1832 einen Flug bei Wittanki sah [Wright-Palmén (16)]. In Enontekis, wo ihn auch Grape (3) nachgewiesen hat, brütet er ebenfalls, nach Wright-Palmén (16), ist aber nach Palmén (18) in Utsjoki seltener. In Enare und überhaupt im nördlichen finnischen Lapland ist der Vogel nach Malm (6), wenn auch nicht häufig, brütend anzutreffen. Für Ostfinmarken haben Hammer (1), Schrader (4, 7), Sommerfeldt (10), Bowden (13) und Collett (12, 15, 17, 19) sein Vorkommen constatirt, und gehen ihre Berichte dahin, dass der Vogel an ihm zusagenden Stellen bis zur russischen Grenze nicht selten brütend gefunden werden kann. Nach Schrader (7) erscheint er Mitte Mai auf dem Varanger-Fjorde und zieht Ende August wieder davon. Sein Nest legt er an Tümpeln, sowohl

auf Inseln, als auch in der Nähe des Meeres, so wie auf dem Gebirge an und findet man das Gelege in der zweiten Hälfte des Juni. Collett (15) beobachtete im August 1866 Junge im Herbstkleide am Varanger-Fjorde und fand einen Flug dieser Vögel im Juni 1874 bei Vadsö.

154. Phalaropus fulicarius, Linn.

1. 1842. *Phalaropus platyrrhynchus.* Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
2. 1853. — *platyrhynchus.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 248, 310, n. 72.
3. 1867. — *rufus.* Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 699, n. 87, und p. 770, n. 54.
4. 1868. — *rufus* Bechst., *platyrhynchus* Temm. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ., p. 167, n. 159.
5. 1872. — *fulicarius* Lin. Collett (LXXXI), p. 268.
6. 1873. — *fulicarius* (Linn.). Wright-Palmén (LXXXIII), p. 182.
7. 1876. — *fulicarius* (L.). Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 47.
8. 1882. — *fulicarius* Linné. Mela (CVIII), p. 183, n. 178. Tab. n. 239.

Benennungen: Finnisch — Leveänokka-vesipääskynen (Malmberg), Vesisipi (Nylander) [nach Wright-Palmén].

Alle verzeichneten Angaben stimmen so gut mit einander überein, dass ich mich darauf beschränken kann, dieselben zu resumiren. *Phalaropus fulicarius* nistet nicht in unserem Gebiete, sondern erscheint nur auf dem Herbstzuge am Varanger-Fjorde, nach Nordvi bei Mortensnaess im August in Sommertracht [Sommerfeldt (3)] und im October und November auf Vardöe und bei Nyborg in Wintertracht [Schrader (2), Sommerfeldt (3), Collett (4, 5)].

155. Gallinago major (Gmel.).

Aus litterarischen Quellen ersieht man, dass die Doppelschnepfe nur bei Tromsö (Collett, Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 163, n. 148) und Alten (Wheelwright, A Spring and Summer in Lapland, p. 152) nachgewiesen worden ist, während kein Fall ihres Vorkommens in Ostfinmarken constatirt wurde. Während meiner Anwesenheit in Kola erfuhr ich vom dortigen Postmeister S. I. Ssacharow, dass es ihm während seines langjährigen Aufenthaltes in Kola zweimal gelungen ist, die Doppelschnepfe zu finden. Ich trage durchaus kein Bedenken, dieser Mittheilung vollen Glauben zu schenken in Anbetracht dessen, dass erstens Ssacharow ein erfahrener Jäger ist, der die Wildarten kennt, und dass er ferner viele Jahre an der Petschora gelebt hat, wo der Vogel sehr häufig ist.

156. Gallinago coelestis (Frenzel).

1. 1767. *Scolopax Gallinago.* Leem et Gunner (II), p. 249, Anm. 100.
2. 1775. — *Gallinago.* Hammer (IV), p. 39.
3. 1804. — *gallinago.* Grape (IX), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. XXV, p. 96.
4. 1832. — *gallinago.* Wright (XX), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, p. 298.
5. 1842. — *gallinago.* Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
6. 1843. — *gallinago.* Middendorff (XXIX), Beitr. z. Kenntn. d. Russ. Reichs, VIII, p. 24 d. Sep. Tab. n. 51.
7. 1845. — *Gallinago* L. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, p. 294.
8. 1853. — *gallinago.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 310, n. 73.
9. 1854. — *gallinago* L. Wallengren (XLII), Naumannia, IV, p. 258.
10. 1867. — *gallinago.* Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 699, n. 84.

11. 1867. *Scolopax (Ascalopax) gallinago* L. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 249.
12. 1868. *Telmatias gallinago* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ., p. 163, n. 146.
13. 1869. *Scolopax gallinago*. Bowden (LXVI), p. 164.
14. 1871. — *gallinago* L. Palmén (LXXVI), p. 6.
15. 1872. *Gallinago media* Leach. Collett (LXXXI), p. 259.
16. 1873. *Scolopax gallinago* Linn. Wright-Palmén (LXXXIII), p. 236, n. 26.
17. 1876. — *gallinago* L. Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 50.
18. 1877. *Gallinago gallinaria* (Müll.) (*Scolopax gallinago*) Lin. Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 176.
19. 1881. *Telmatias gallinago* (Linn.). Sundman-Palmén (CIII).
20. 1882. — *gallinago* Linné. Mela (CVIII), p. 185, n. 181. Tab. n. 242.

Benennungen: Finnisch: Taihvanvuohi (Palmén-Sahlberg — Muonio), Taivaan mäkärä (Fellman), Ukon oinas (Malmberg — Soukelo im russischen Lapland) nach Wright-Palmén. Lappländisch in Karesuando nach Wright — Mieckastack, nach Mela in Lapland — Mäkastak, nach Leem in Ostfinmarken — Maekkastak und nach Sommerfeldt — Makkastak.

Im russischen Lapland ist die Bekassine eine höchst seltene Erscheinung und ist ihr Brüten daselbst bis dato noch durchaus nicht erwiesen. Middendorff (6) fand sie an drei Stellen in Lapland in einzelnen Exemplaren, und ich bin auch nur einmal der Bekassine begegnet, und zwar auf einem Sumpfe auf der Ssolowaraka bei Kola. Im südwestlichen Theile der Halbinsel hat W. W. Lawrow den Vogel bei Kandalakscha nicht gefunden, während Sahlberg und Malmberg [Wright-Palmén (16)] ihn in Soukelo nachgewiesen haben. Aus den südlichen Theilen des finnisch-schwedischen Laplands sind die Nachrichten

sehr sparsam, und aus ihnen geht hervor, dass die Bekassine in Rovaniemi [Wright-Palmén (16)] vorkommt und ferner in Muonio mehrmals im Frühling von Palmén-Sahlberg (11) gefunden worden ist, jedoch überall selten erscheint. Dennoch ist die Bekassine in jenen Gegenden ziemlich häufig nistend gefunden worden, indem Hougberg in Neder-Torneå am 10. Juni 1879 und 14. Juni 1880, in Kolari am 27. Juni 1881 und in Muonioniska am 11., 13. und 19. Juni Gelege gefunden hat [Sundman-Palmén (19)]. Für Karesuando führt sie Wright (4) an, für Enontekis Grape (3), für Enare Palmén (17), während sie in Utsjoki nach Wright-Palmén (16) und Palmén (17) noch nicht gefunden worden ist. In Ostfinmarken ist sie eine ziemlich gemeine Erscheinung bis zur russischen Grenze hinauf [Leem (1), Hammer (2), Schrader (5, 8), Sommerfeldt (10), Bowden (13), Collett (12, 15, 18)]. Was die Ankunftszeit der Bekassine in Lapland anbetrifft, so soll sie in Rovaniemi zwischen dem 19. und 22. Mai, in Lapland selbst Ende Mai — Anfang Juni erscheinen [Wright-Palmén (16)]. Palmén-Sahlberg (11) notirten den 4. Juni 1867 als Ankunftstag in Muonioniska, und nach Schrader (8) kommt sie in Ostfinmarken Ende Mai an und verschwindet Ende August.

Meiner Ansicht nach hat die Bekassine in Lapland zwei besondere Verbreitungsgebiete, indem sie einerseits in dem nördlichen Theile des inneren Laplands (Utsjoki) nicht vorkommt und demnach ihre Nordgrenze über das südliche Enontekis in schräger Richtung nach Südosten verläuft, und andererseits Ostfinmarken in Folge des milderen Klimas von Norwegen her bevölkert wird. Im Gebirge soll sie nach Wallengren (9) bis in die Weidenregion hinaufgehen.

157. Gallinago gallinula (Linn.).

1. 1822. *Scolopax gallinula.* Zetterstedt (XIII), II, p. 210.
2. 1842. — *gallinula.* Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
3. 1853. — *gallinula.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 311, n. 74.
4. 1854. — *gallinula* Lin. Wallengren (XLII), Naumannia, IV, p. 258.
5. 1867. — *gallinula.* Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 699, n. 85, p. 770, n. 53.
6. 1867. — (*Ascalopax*) *gallinula* L. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 250.
7. 1868. *Telmatias gallinula* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 163, n. 147.
8. 1869. *Scolopax gallinula.* Bowden (LXVI), p. 164.
9. 1871. — *gallinula* Linn. Meves (LXXVII), Öfv. af Kgl. Vet. Ak. Förh. 1871, n. 6, p. 778, n. 156.
10. 1871. *Jack-snipe.* Wheelwright (LXXII), p. 152.
11. 1871. *Scolopax gallinula* L. Palmén (LXXVI), p. 6.
12. 1872. *Gallinago gallinula* Lin. Collett (LXXXI), p. 260.
13. 1873. *Scolopax gallinula* Linn. Wright-Palmén (LXXXIII), p. 241, n. 27.
14. 1876. — *gallinula* L. Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 50.
15. 1877. *Gallinago gallinula* L. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 160.
16. 1871—81. *Gallinago gallinula.* Dresser (CII), VII, pp. 6, 8.
17. 1881. *Telmatias gallinula* (Linn.). Sundman-Palmén (CIII).
18. 1882. — *gallinula* Linné. Mela (CVIII), p. 185, n. 182. Tab. n. 243.

Benennungen: Finnisch in Muonio nach Palmén-Sahlberg — Taihvanjaara; lappländisch in derselben Gegend — Mäkastak; nach Mela — Ucca-Mäkastak; in Utsjoki nach Mela — Almie-vierca.

Die einzigen Angaben, welche wir über das Vorkommen der Heerschnepfe im eigentlichen russischen Lapland besitzen, finden sich bei Wright-Palmén (13) und Mela

(18) und stammen von der Reise der Herren Sahlberg und Malmberg. Die letztgenannten Forscher fanden den Vogel einerseits bei Ponoj und Devjatoje an dem Terski-Ufer und andererseits im südwestlichen Theile der Halbinsel bei Kandalakscha. Während unserer Reise traf ich diese Schnepfe nur einmal Ende Juni bei Keret am Südufer des Kandalakscha-Busens. Im finnisch-schwedischen Lapland ist der Vogel verhältnissmässig oft gefunden worden, tritt aber überall vereinzelt auf. So hat zuerst Zetterstedt (1) die Heerschnepfe zwischen Kengis und Öfver-Torneå gefunden, und im Muonio-Kirchspiele wurde ihr Vorkommen durch Palmén-Sahlberg (6), Meves (9), Wheelwright (10), Wolley [siehe Dresser (16)] und Hougberg [siehe Sundman-Palmén (17)] constatirt. Palmén-Sahlberg (6) trafen sie mehrmals Anfang Juni auf einer sumpfigen Wiese im Muonio-Kirchspiele, vielleicht auf dem nämlichen Kharto-uoma-Sumpfe, wo sie Wolley [siehe Dresser (16)] nistend gefunden hat; auch erhielten sie durch Knoblock Eier, die sich im Universitätsmuseum in Helsingfors befinden [Palmén (11)]. Meves (9) erhielt aus Muonioniska mehrere Dunenjunge, zu denen wahrscheinlich auch diejenigen gehörten, die bei Dresser (16) angeführt sind [♂ juv. (Halbdunen) Muonioniska August 1870 und pull. Muonioniska Juli 1872. Meves] und eine grosse Anzahl Gelege aus Torneå-Lappmark. Hougberg endlich hat aus Muonioniska Gelege vom 20. Juni 1880 und aus Kolari vom 18. Juni 1880 und 28. Juni 1881 erhalten [Sundman-Palmén (17)]. Nach Mela (18) kommt die Heerschnepfe auch in Enare und, da er einen besonderen Localnamen für Utsjoki anführt, wohl auch in Utsjoki vor. Schrader (2, 3) und nach ihm Wallengren (4) vermissten das Vorkommen

dieses Vogels in Ostfinmarken, während Sommerfeldt (5) im Jahre 1857 vier Eier dieses Vogels aus Karlebotten erhalten und den Vogel selbst auch bei Nyborg beobachtet hat. Die Mittheilungen von Collett (7, 12) und Bowden (8) wiederholen nur die Angaben von Sommerfeldt.

158. Limicola platyrhyncha (Temm.).

1. 1867. (*Tringa platyrhyncha*). Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 699, und p. 769, n. 48.
2. 1867. *Tringa* (*Limicola*) *platyrrhyncha* Temm. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 249.
3. 1868. *Limicola pygmea* Lath., *platyrhincha* Temm. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 164, n. 150.
4. 1868. *Tringa platyrhyncha*. Meves (LXIV), Öfv. af Kgl. Vet. Ak. Förh. 1868 № 3, p. 278.
5. 1869. — *platyrhyncha*. Bowden (LXVI), p. 161.
6. 1871. — *platyrhyncha* Temm. Palmén (LXXVI), p. 6.
7. 1872. *Limicola platyrhyncha* Temm. Collett (LXXXI), p. 261.
8. 1873. *Tringa pygmaea* Lath. Wright-Palmén (LXXXIII), p. 217, n. 23.
9. 1876. — *pygmaea* (Lath.) (*platyrhyncha* Temm.). Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 49.
10. 1877. *Limicola platyrhyncha* Temm. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 168.
11. 1871—81. *Limicola platyrhyncha*. Dresser (CII), VIII, p. 5.
12. 1881. *Limicola platyrhincha* (Temm.). Collett (CVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXVI, p. 340.
13. 1881. — *pygmaea* (Lath.) (*Tringa platyrhyncha* Temm.). Sundman-Palmén (CIII).
14. 1882. — *pygmaea* Latham. Mela (CVIII), p. 186, n. 183. Tab. n. 244.

Benennungen: Finnisch in Muonio nach Wright-Palmén — Pikkü-jänkkälintu; lapländisch nach Mela — Ucca-jäggiloddi.

Am 6. August 1880 erlegte J. Sahlberg bei Devjatoje am Terski-Ufer einen Vogel, der wahrscheinlich dort genistet hatte — darin bestehen alle Nachrichten aus

dem russischen Lapland. Verhältnissmässig häufig ist der Vogel in Muonioniska gefunden worden, was wohl darin seinen Grund hat, dass jene Gegend überhaupt besser durchforscht ist. Zuerst fand ihn Wolley bei Muonioniska nistend und sandte Eier an Sommerfeldt (1) [siehe auch Dresser (11)]. Ferner erhielt Meves (4) aus Torneå-Lappmark ein Gelege und verschaffte ausserdem Dresser (11) ein Dunenjunges aus Muonioniska vom Juli 1872. Ausserdem besitzt aber Dresser (11) auch noch Exemplare von Wolley — Iso-uoma, August 1855 und von Knoblock — Lombola, Muonioniska, 17. Juni. Das Universitätsmuseum in Helsingfors [siehe Palmén (6)] erhielt durch Palmén-Sahlberg Eier vom 28. Juni 1867 [Sundman-Palmén (13)], die aus Salmijärvi und Ylikylä stammen. Mela besitzt Eier, von denen ein Theil in Kyrö in Kittilä am 25. Juni, ein anderer Theil in Salmijärvi in Muonio am 20. Juni 1867 gesammelt wurde, und Hougberg erhielt aus derselben Gegend Eier, die am 20. Juni 1880 und am 17., 18., 19., 20., 22. und 26. Juni 1881 gesammelt worden waren [Sundman-Palmén (13)]. Sommerfeldt (1) nahm zuerst die Möglichkeit des Vorkommens dieser Schnepfenart in Ostfinmarken an, und Collett (3) berichtete im Jahre 1868, dass sie in den nördlichsten Theilen des Landes brüte und von Prof. Rasch in Finmarken gefunden worden sei, sprach sich 1872 für ihr Brüten im Syd-Varanger aus, hat aber in neuerer Zeit (1881) diese Angabe in Zweifel gezogen, da er während seiner fünfjährigen Excursionen durch Norwegen dem Vogel niemals begegnet ist. In einem seiner Preisverzeichnisse (№ 60) erwähnt W. Schlüter in Halle a. S. einer *Limicola pygmaea*, die aus Ostfinmarken stammen sollte.

159. Tringa alpina, Linn.

1. 1804. *Tringa alpina*. Grape (IX), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. XXV, p. 95.
2. 1804. — *Alpina*. Acerbi (XI), III, p. 151.
3. 1842. — *alpina*. Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
4. 1843. — *alpina*. Middendorff (XXIX), Beitr. z. Kenntn. d. Russ. Reichs. VIII, p. 8 d. Sep. Tab. n. 49.
5. 1845. — *alpina* L. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, p. 293.
6. 1853. { — *alpina*. / — *Schinzii*. } Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 307, nn. 62 und 63.
7. 1854. — *alpina* L. Wallengren (XLII), Naumannia, IV, p. 253.
8. 1862. — *Schinzii*. Nordvi (LVII), Öfv. af Kgl. Vet. Ak. Förh. XIX, p. 302.
9. 1867. { — *alpina*. / — *Schinzii*. } Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, pp. 699 n. 75, 769 n. 46, und pp. 699, 769 n. 47.
10. 1868. { *Pelidna alpina* Lin., *variabilis* Temm. / *Tringa Schinzii* Brehm. } Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 165, n. 155.
11. 1869. { — *variabilis* / — *Schinzii*. } Bowden (LXVI), p. { 161. / 162.
12. 1872. — *cinclus* Lin. Collett (LXXXI), p. 264.
13. 1873. — *alpina* Linn. Wright-Palmén (LXXXIII), p. 202.
14. 1876. — *alpina* (L.). Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 48.
15. 1877. — *alpina* L. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 165.
16. 1881. — (*Pelidna*) *alpina* Linn. Sundman-Palmén (CIII).
17. 1882. — *alpina* Linné. Mela (CVIII), p. 187, n. 185, Tab. n. 246.

Der Alpenstrandläufer ist Brutvogel auf den Süsswasserseen der Tundra und kommt ausserdem während der Zugzeiten und an zusagenden Stellen wohl auch als Brutvogel am Meeresstrande vor. Im eigentlichen russischen Lapland hat ihn Middendorff (4) auf der Tundra als Brutvogel angetroffen, und Mela (17) bezeichnet ihn als häufige Erscheinung daselbst. Während unserer Reise traf ich am 1. Juli 1880 kleine Flüge des Vogels auf der Insel Welitschaïcha am Südufer der Kandalakscha-Bucht, und

W. W. Lawrow erlangte am 20. August 1880 zwei Exemplare in der Palkina-Guba, unweit Kandalakscha. In den finnisch-schwedischen Lappmarken beherbergt ihn nur der nördliche Theil derselben als Brutvogel, obgleich Hougberg aus Muonioniska Eier vom 16. Juni 1880 erhalten hat [Sundman-Palmén (16)]. So kommt er nach Grape (1) und Mela (17) in Enontekis, nach Palmén (14) in Utsjoki und nach Malm (5) als vereinzelter Brutvogel in Enare vor. In Ostfinmarken haben ihn Schrader (3, 6), Malm (5), Nordvi (8), Sommerfeldt (9), Collett (10, 12) und Bowden (11) nachgewiesen. Malm (5) traf ihn im August 1841 an der Meeresküste bei Vadsö, und nach Collett (12) ist er Brutvogel bis an die russische Grenze. Schrader (6) ist der einzige Beobachter, welcher das Brüten der *Tringa Schinzii* in Ostfinmarken anführt, doch haben spätere Forschungen die Richtigkeit dieser Angaben nicht bestätigt.

160. Tringa minuta, Leisl.

1. 1853. *Tringa minuta.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 243, 307, n. 60.
2. 1854. — *minuta* Leisl. Wallengren (XLII), Naumannia, IV, p. 253.
3. 1862. — *minuta.* Nordvi (LVII), Öfv. af Kgl. Vet. Ak. Förh. XIX, p. 302.
4. 1867. — *minuta.* Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 698, n. 72, p. 769, n. 44.
5. 1868. *Actodromas minuta* Leisl. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 166, n. 156 (partim).
6. 1869. *Tringa minuta.* Bowden (LXVI), p. 161.
7. 1872. — *minuta* Leisl. Collett (LXXXI), p. 263.
8. 1873. — *minuta* Leisl. Wright-Palmén (LXXXIII), p. 208.
9. 1876. — *minuta* Leisl. Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 49.
10. 1881. — *minuta* Leisl. Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXVI, p. 347.

11. 1881. *Tringa minuta.* Raë (CV), App., p. 322.
12. 1881. — (*Actodromas*) *minuta* Leisl. Sundman-Palmén (CIII).
13. 1882. — *minuta* Leisler. Mela (CVIII), p. 189, n. 187, p. 381. Tab. n. 248.

Der Zwergstrandläufer ist unzweifelhaft Brutvogel unseres Gebietes, ist aber als solcher im russischen Lapland noch nicht nachgewiesen worden, da nur Raë (11) den Vogel bei den Sem-Ostrowa an der Murmanküste beobachtet hat. Schrader (1) hat ihn in Ostfinmarken nicht brütend gefunden, und die erste Vermuthung, dass er daselbst Brutvogel ist, wurde von Wallengren (2) ausgesprochen. Hierauf berichtete Nordvi (3), dass er Eier des Vogels aus Polmak erhalten und den Vogel selbst zahlreich längs dem Tana-Flusse und am Varanger-Fjorde beobachtet habe. Sein Vorkommen an den bezeichneten Stellen im Frühling und Herbst bestätigte auch Sommerfeldt (4). Dann verzeichnete Collett (5) Vadsö als Brutort des Vogels auf Grund von Beobachtungen des Prof. Esmark im Juli 1866, doch hat er später (7) die Meinung ausgesprochen, dass sich diese Beobachtungen auf *Tr. Temminckii* beziehen mögen. Sandberg [siehe Mela (13) p. 381] hat endlich am 20. Juni 1877 bei Vadsö ein Exemplar erlegt, zu einer Zeit, welche das Brüten des Vogels sehr wahrscheinlich macht, und die Untersuchungen von Collett (10) in Tamsö im Porsanger-Fjorde (in Westfinmarken, daher nicht zu unserem Gebiete gehörig) haben ausser Frage gestellt, dass der Vogel in Finmarken niste.

161. Tringa Temminckii, Leisl.

1. 1822. *Tringa Temminckii.* Zetterstedt (XIII), I, p. 128.
2. 1832. — *Temminckii.* Wright (XX), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, p. 298.
3. 1843. — *Temminckii.* Middendorff (XXIX), Beitr. z. Kenntn. d. Russ. Reichs. VIII, p. 21 d. Sep. Tab. n. 50.

4. 1845. *Tringa Temminckii* Leisl. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, p. 293.
5. 1853. — *Temminckii*. Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 308, n. 65.
6. 1854. — *Temminckii* Leisl. Wallengren (XLII), Naumannia, IV, p. 253.
7. 1867. — *Temminckii*. Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 698, n. 73.
8. 1867. — (*Pelidna*) *Temminckii* Leisl. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 249.
9. 1868. — *Temminckii* Leisl. Meves (LXIV), Öfv. af Kgl. Vet. Ak. Förh. 1868. № 3, p. 278.
10. 1868. *Actodromas Temminckii* Leisl. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ., p. 166, n. 157.
11. 1869. *Tringa Temminckii*. Bowden (LXVI), p. 161.
12. 1871. — *Temminckii* Leisl. Meves (LXXVIII), Öfv. af Kgl. Vet. Ak. Förh. 1871, n. 6, p. 777, n. 149.
13. 1871. — *Temminckii* Leisl. Palmén (LXXVI), p. 6.
14. 1873. — *Temminckii* Leisl. Wright-Palmén (LXXXIII), p. 212, n. 22.
15. 1876. — *Temminckii* Leisl. Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 49.
16. 1877. — *Temminckii* Leisl. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 167.
17. 1871—81. *Tringa Temminckii*. Dresser (CII), VIII, p. 6.
18. 1881. *Tringa Temminckii*. Raĕ (CV), App. p. 322.
19. 1881. — *temminckii* Leisl. Collett (CVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXVI, p. 343.
20. 1881. — (*Actodromas*) *Temminckii* Leisl. Sundman-Palmén (CIII).
21. 1882. — *temminckii* Leisler. Mela (CVIII), p. 189, n. 188, Tab. n. 249.

Benennungen: Russisch — Sujek (зуекъ) nach Middendorff und meinen Erkundigungen in Kola. Finnisch — Pikku-sipi, Sirriäinen (Muonio) nach Wright-Palmén; lapländisch — Vizasdalle in Ostfinmarken nach Sommerfeldt; Cirhi in Utsjoki nach Mela.

Der Temminck'sche Strandläufer ist in vielen Theilen unseres Gebietes als Brutvogel gefunden worden und zwar

sowohl in der Nähe des Meeresstrandes an Tümpeln, unter Weidengebüsch, als auch an Alpenseen und von Palmén-Sahlberg (8) auch in der Waldregion (wahrscheinlich auf den höheren Gebirgen derselben). Im russischen Lapland haben ihn bis dato Middendorff (da er einen russischen Namen anführt) und Raë auf der Fischerhalbinsel gefunden, und ich traf Mitte August 1880 mehrere Paare an der Mündung der Tuloma in den Kola-Busen, unterhalb der Ssolowaraka an. Sie hielten sich hier theilweise an den sandigen Ufern des Flusses, theilweise aber auch auf ihren Brutplätzen auf. Auch erhielt ich Eier dieses Vogels, welche in demselben Jahre auf dem Nemetzkij Ostrow gesammelt worden waren. Im Innern des Landes ist der Vogel noch nicht nachgewiesen worden. In den südlichen Theilen des finnisch-schwedischen Laplandes haben ihn Zetterstedt (1) bei Öfver-Torneå und nach Wright-Palmén (14) Wright am 30. Mai 1832 bei Haparanda erbeutet. In der Gegend von Muonioniska ist er nach Palmén-Sahlberg (8) nicht selten, und befinden sich Eier aus jener Gegend im Universitätsmuseum in Helsingfors [Palmén (13)]. Für Muonioniska und Enontekis führen ihn auch noch Mela (21) und Palmén (15) an. Neuerdings hat Hougberg aus Muonioniska, wo auch Mela am 20. Juni 1867 Eier gefunden hat, eine Anzahl Gelege erhalten, welche am 17., 18., 19., 22. und 23. Juni 1880 daselbst gesammelt worden sind. Auch aus Kittilä hat er ein Gelege vom 19. Juni 1880 erhalten und Mela ein solches am 26. Juni 1867 in Enontekis gefunden [Sundman-Palmén (20)]. Bei Karesuando hat ihn Wright (2) in Menge gefunden, und Meves (9, 12) berichtet, dass er Eier dieses Vogels aus Ostfinmarken, Kautokeino und Karesuando und ein 2 oder 3 Tage altes Junges aus

Kautokeino erhalten habe [über letzteres siehe auch Wright-Palmén (14)]. Dresser (17) besitzt eine Sammlung von 16 Eiern dieses Vogels, welche theilweise von ihm selbst im nördlichen Finland, theilweise von Wolley's Sammlern in Lapland zusammengebracht sind. In Enare ist der Vogel nach Malm (4) auf den meisten Alpenmooren und Brüchen zu finden, jedoch in geringer Anzahl; auch Mela (21) bestätigt sein Vorkommen in Enare. In Ostfinmarken ist diese Vogelart auch nicht selten und ist daselbst von Middendorff (3), Schrader (5), Sommerfeldt (7), Bowden (11), Meves (9) und Collett (10, 19) nachgewiesen worden. Middendorff (3) fand ihn bei Vadsö; nach Schrader erscheint der Vogel am Varanger-Fjorde im Mai, nistet in kleinen Gesellschaften in der Nähe des Fjordes, z. B. bei Nyborg, und verlässt die Gegend im August. Collett (19) endlich ergänzt diese Angaben dahin, dass Temminck's Strandläufer bei Vadsö ein häufiger Brutvogel ist.

162. Tringa subarquata (Güld.).

1. 1853. *Tringa subarquata.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 307, n. 61.
2. 1854. — *subarquata* Güldenst. Wallengren (XLII), Naumannia, IV, p. 253.
3. 1867. (— *subarquata*). Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 699.
4. 1868. *Pelidna subarquata* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 165, n. 154.
5. 1869. *Tringa subarquata.* Bowden (LXVI), p. 160.
6. 1872. — *subarquata* Güld. Collett (LXXXI), p. 263.
7. 1873. — *subarcuata* (Güldenst.). Wright-Palmén (LXXXIII), p. 198.
8. 1876. — *subarcuata* (Güldst.). Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 47.
9. 1882. — *subarcuata* Güldenstedt. Mela (CVIII), p. 187, n. 184, Tab. n. 245.

Aus allen verzeichneten Angaben können wir nur den Schluss ziehen, dass *Tringa subarquata* auf der Kola-Halbinsel am 7. August 1870 bei Devjatoje am Terski-Ufer von Sahlberg und am 24. Juli 1880 in einem Paare durch Enwald auf einer Insel bei Tri-Ostrowa beobachtet worden [siehe Wright-Palmén (7) und Mela (9)]. Von seinem Vorkommen in Ostfinmarken lässt sich nur berichten, dass nach Schrader (1) und Collett (4, 6) der Vogel auf dem Herbstzuge die Gestade des Varanger-Fjordes berührt.

163. Tringa maritima Brünn.

1. 1767. *Tringa maritima.* Leem und Gunner (II), pp. 253—254. Anm. 103.
2. 1775. — *striata.* Hammer (IV), p. 40.
3. 1843. — *maritima.* Middendorff (XXIX), Beitr. z. Kenntn. d. Russ. Reichs. VIII, p. 8 d. Sep. Tab. n. 48.
4. 1845. — *maritima* Brünn. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, p. 292.
5. 1852. — *maritima* Brünn. Lilljeborg (XXXVII), Naumannia, II, H. 2, p. 109, n. 88.
6. 1853. — *maritima.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 243, 308, n. 64.
7. 1854. — *maritima* Brünn. Wallengren (XLII), Naumannia, IV, p. 252.
8. 1867. — *maritima.* Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 699, n. 74, p. 769, n. 45.
9. 1868. *Pelidna maritima* Brünn. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 165, n. 153.
10. 1868. *Tringa maritima* Brünnich. Meves (LXIV), Öfv. af Kgl. Vet. Ak. Förh. 1868, № 3, p. 277.
11. 1869. — *maritima.* Bowden (LXVI), p. 160.
12. 1872. — *maritima* Brünn. Collett (LXXXI), p. 262.
13. 1873. — *maritima* Brünn. Wright-Palmén (LXXXIII), p. 193, n. 20.
14. 1876. — *maritima* Brünn. Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 47.
15. 1877. — *striata* Lin. (*T. maritima* auct. ex Brünn.). Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 180.
16. 1877. — *maritima* Brünn. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX. Tab. n. 163.

17. 1881. *Tringa striata* Lin. Collett (CVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXVI, p. 342.
18. 1881. — *maritima*. Raë (CV), App. p. 322.
19. 1882. — *maritima* Brünnich. Mela (CVIII), p. 188, n. 186. Tab. n. 247.

Benennungen: Lappländisch nach Leem in Ostfinmarken — Gaddevierrusch, nach Sommerfeldt — Tsivlasch oder Gaddebirusch.

Mit Ausnahme der Brutzeit hält sich *Tringa maritima* das runde Jahr an den Küsten des Eismeeres von Ponoj bis nach Ostfinmarken auf. Zur Brutzeit dagegen verlässt sie die Küste, begiebt sich auf die nächsten Alpenplateaus und liegt hier ihrem Brutgeschäfte ob. Zur Winterzeit ist sie weniger zahlreich am Meeresstrande, woraus zu ersehen ist, dass ein Theil der Individuen südlicher wandert (oder vielleicht westlicher?). Der Annahme Mela's (19) von ihrem Vorkommen an der Südküste der Kola-Halbinsel kann ich nicht beistimmen, einerseits weil noch Niemand sie daselbst gefunden hat, andererseits weil das Meer an dieser Küste zufriert und daher den Aufenthalt für den Vogel unpassend macht. Was die einzelnen Funde anbetrifft, so haben Sahlberg und Malmberg [s. Wright-Palmén (13)] im August 1870 Schwärme dieser Art bei Ponoj beobachtet, ferner Lilljeborg (5) sie bei Schuretzkaja, Middendorff (3) als Brutvogel der Tundra des russischen Laplands und Raë (18) an der Fischerhalbinsel (Rybatschij) angetroffen. Malm (4) hat diesen Strandläufer ebenfalls an der Eismeerküste gefunden und ausserdem ein Männchen am 9. October 1841 beim Dorfe Utsjoki erlegt. Für Ostfinmarken erwähnen seiner Leem und Gunner (1), Hammer (2), Schrader (6), Sommerfeldt (8), Collett (9, 12, 15, 17) und Bowden (11). Hervorzuheben wäre allenfalls, dass ihm Sommerfeldt (8) die

Varanger-Halbinsel und Berlevaag als Nistplätze anweist, dass nach Schrader (8) das Gelege Mitte Juni gefunden werden kann und dass Collett (15, 17) im Juni 1874 und 1878 und ich am 24. August 1880 den Vogel bei Vadsö (das letzte Mal in der Stadt selbst) beobachtet haben. Nach Meves (10) hat Wolley in Ostfinmarken Dunenjunge dieser Art gesammelt.

164. Tringa canutus, Linn.

1. 1843. *Tringa islandica.* Middendorff (XXIX), Beitr. z. Kenntn. d. Russ. Reichs. VIII, p. 37 d. Sep. Tab. n. 47.
2. 1845. — *Islandica* L. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, p. 293.
3. 1853. — *islandica.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 243, 307, n. 59.
4. 1854. — *canutus* L. Wallengren (XLII), Naumannia, IV, p. 254.
5. 1867. — *islandica.* Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 698, n. 71, p. 769, n. 43.
6. 1868. — *canutus* Lin., *islandica* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 165, n. 152.
7. 1869. — *canutus.* Bowden (LXVI), p. 160.
8. 1872. — *canutus* Lin. Collett (LXXXI), p. 262.
9. 1873. — *canutus* Linn. Wright-Palmén (LXXXIII), p. 190, n. 19.
10. 1875. — *canutus* Lin. Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 142.
11. 1876. — *canutus* L. Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 47.
12. 1877. — *canutus* L. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 162.
13. 1882. — *canutus* Linné. Mela (CVIII), p. 190, n. 189.

Die ersten Nachrichten über das Brüten der *Tringa canutus* Linn. finden wir bei Malm (2), welcher ganz kategorisch behauptet, den Vogel auf den nördlichsten Mooren des Kjölens nistend gefunden zu haben. Diese Angabe ergänzt Sommerfeldt (5) dahin, dass er im Juni den Vogel auf dem Gebirge zwischen dem Varanger-Fjorde und dem Tana-Flusse beobachtet habe und dass

ein Ei, welches Nordvi an Kjaerbölling gesandt hat, von letzterem als zu dieser Art gehörig angesprochen worden ist. Diese Angaben, die Collett (6) zuerst für glaubwürdig hielt, sind neuerdings [Collett (8, 10), Wright-Palmén (9), Palmén (11) und Mela (13)] in Zweifel gezogen, leider aber ohne Angabe der Gründe dafür. Darum glaube ich mich der neueren Ansicht nicht anschliessen zu können, um so mehr, da ich vom Nemetzkij Ostrow bei Kola ein Ei erhalten habe, welches ich aus Mangel an Vergleichsmaterial zwar nicht definitiv habe bestimmen können, das ich aber wohl für *Tr. canutus* halten möchte. Auf dem Zuge wird der Vogel regelmässig, wenn auch nicht sehr zahlreich beobachtet, so von Middendorff am 16. August 1840 und von Schrader (junge Vögel) Ende August am Varanger-Fjorde. Nur Bowden (7) behauptet, dass der Vogel im norwegischen Lapland zahlreich brüte, was natürlich falsch ist.

165. Machetes pugnax (Linn.).

1. 1767. *Tringa pugnax.* Leem und Gunner (II), p. 246. Anm. 97.
2. 1772. — *pugnax.* Lagus (III), Kgl. Vet. Ak. Handl. XXXIII, p. 356.
3. 1775. — *pugnax.* Hammer (IV), p. 40.
4. 1800. — *Pugnax.* Julin (VII), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. XXI, pp. 53—62.
5. 1804. — *Pugnax.* Acerbi (XI), III, p. 151.
6. 1804. — *pugnax.* Grape (IX), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. XXV, p. 95.
7. 1832. { — *pugnax.* / *Brushane.* } Wright (XX), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, { p. 288. / p. 298.
8. 1842. *Tringa pugnax.* Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
9. 1843. *Machetes pugnax.* Middendorff (XXIX), Beitr. z. Kenntn. d. Russ. Reichs. VIII, p. 23 d. Sep. Tab. n. 46.
10. 1845. — *pugnax* Cuv. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, p. 293.
11. 1853. *Tringa pugnax.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 309, n. 66.

12. 1854. *Machetes pugnax* L. Wallengren (XLII), Naumannia, IV, p. 254.
13. 1857. — *pugnax* Cuv. Wright, M. v. (XLV), pp. 69, 79.
14. 1862. — *pugnax*. Nordvi (LVII), Öfv. af Kgl. Vet. Ak. Förh. XIX, p. 302.
15. 1864. — *pugnax* (L.). v. Nordmann (LIX), Cab. Journ. f. Orn. XII, p. 374.
16. 1867. — *pugnax*. Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 699, n. 76, p. 770, n. 50.
17. 1867. — *pugnax* L. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 249.
18. 1868. — *pugnax* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 166, n. 158.
19. 1869. — *pugnax*. Bowden (LXVI), p. 162.
20. 1871. — *pugnax*. Palmén (LXXVI), p. 6.
21. 1872. *Philomachus pugnax* Lin. Collett (LXXXI), p. 266.
22. 1873. *Machetes pugnax* Linn. Wright-Palmén (LXXXIII), p. 169, n. 17.
23. 1874. — *pugnax* L. Aubel (LXXXIV), p. 241, n. 2.
24. 1875. — *pugnax* (Lin.). Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 149.
25. 1876. — *pugnax* (L.). Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 47.
26. 1877. — *pugnax* L. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX. Tab. n. 177.
27. 1881. — *pugnax* (Lin.). Collett (CVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXVI, p. 357.
28. 1881. — *pugnax*. Raë (CV), App. p. 326.
29. 1882. — *pugnax* Linné. Mela (CVIII), p. 178, n. 170, Tab. n. 231.

Benennungen: Finnisch in Muonio — Suokulainen; nach Malmberg und J. Fellman — Tokkimus (siehe Palmén-Sahlberg und Wright-Palmén). Lapländisch nach Mela und Sommerfeldt — Ravgusch, in Muonioniska — Rauko (Palmén-Sahlberg), in Karesuando — Parfa (Wright).

Nach Mela (29) ist der Kampfhahn ein häufiger Brutvogel des russischen Laplands, und wurde er von Middendorff (9) selbst auf der Fischer-Halbinsel brütend gefunden und auch von Aubel (23) für unser Gebiet notirt.

Zwischen Enare, der Tuloma und der Motka-Bucht hat ihn T. Nitzén beobachtet [siehe Raë (28)]. Meinen Erfahrungen nach muss er nicht jährlich häufiger Brutvogel sein, da gerade im Jahre 1880, wo ich Lapland besuchte, die Anzahl der Kampfhähne eine sehr geringe war und ich solche nur in einzelnen Exemplaren am Saschejek des Imandra beobachtet habe. In Kuusamo hat Lagus (2) sein Vorkommen constatirt, und in Torneå-Lappmark ist die Anzahl der Funde sehr bedeutend. So bemerkte ihn M. v. Wright (13) um den 14.—16. Juni und zwischen dem 4. und 10. Juli bei Torneå und auf dem Torneå-Flusse, ferner Wright (7) bei Haparanda und Palmén-Sahlberg (17) zahlreich in der Waldregion um Muonioniska. Die Ankunft der ersten Exemplare wurde daselbst am 10. Juni 1867 verzeichnet und am 25. Juni Eier gesammelt, welche zugleich mit Exemplaren des Vogels dem Universitätsmuseum in Helsingfors übergeben worden sind [siehe auch Palmén (20)]. In Enontekis ist der Vogel nach Grape (6) gemein und in Karesuando nach Wright (7). Für Utsjoki hat Julin (4) den 1. Juni 1795 und den 15. Juni 1797 als Ankunftstage angegeben. In Enare traf ihn Malm (10) sehr häufig auf niederen Alpenmooren, so weit Kiefernwald wächst. Von dem Vorkommen des *Machetes pugnax* in Ostfinmarken berichten: Leem und Gunner (1), Hammer (3), Schrader (8, 11), Nordvi (14), Sommerfeldt (16), Bowden (19) und Collett (18, 21, 24, 27). Hervorzuheben wäre, dass der Vogel zeitig im Juni am Varanger-Fjorde erscheint [Sommerfeldt (16)], nicht jedes Jahr in derselben Menge auftritt [Nordvi (14)] und sich zum Brüten in das Innere Finmarkens begiebt [Collett (18)]; ein Exemplar ist von Collett (27) am 19. Juli 1878 bei Vadsö erlegt worden.

Nach Collett (24) ist er Bewohner der alpinen und subalpinen Regionen.

166. Calidris arenaria (Linn.).

1. 1853. *Calidris arenaria.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 306, n. 58.
2. 1854. *Arenaria calidris* L. Wallengren (XLII), Naumannia, IV, p. 254.
3. 1862. *Calidris arenaria.* Nordvi (LVII), Öfv. af Kgl. Vet. Ak. Förh. XIX, p. 302.
4. 1867. (— *arenaria*). Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 699 und p. 769, n. 49.
5. 1868. — *arenaria* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 164, n. 151.
6. 1869. — *arenaria.* Bowden (LXVI), p. 154.
7. 1872. — *arenaria* L. Collett (LXXXI), p. 262.
8. 1875. — *arenaria* (Lin.). Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 148.
9. 1876. — *arenaria* L. Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 49.
10. 1881. — *arenaria* (Lin.). Collett (CVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXVI, p. 352.
11. 1882. — *arenaria* Linné. Mela (CVIII), p. 190, n. 190. Tab. n. 251.

Nachrichten über das Vorkommen des Sanderlings in unserem Gebiete finden sich eigentlich nur bei Mela (11) und Schrader (1). Ersterer berichtet, dass der Vogel auf dem Herbstzuge an der Eismeerküste vorkomme und letzterer glaubt sogar zwei Nester in der Nähe des Varanger-Fjordes gefunden zu haben. Alle übrigen Berichterstatter, mit Ausnahme von Collett, der aber seine Angaben vom Jahre 1868 (5) später (7, 8) selbst widerrufen hat, sprechen einstimmig ihren Zweifel über die Richtigkeit der Bestimmung der Schrader'schen Nester aus und behaupten, dass der Vogel in unserem Gebiete nicht niste. Jedenfalls bedarf sowohl sein Vorkommen, als auch besonders sein Brüten einer eingehenderen Untersuchung.

167. Totanus hypoleucus (Linn.).

?1. 1767. *Scolopax Totanus.* Leem et Gunner (II), p. 261. Anm 112.
2. 1832. *Totanus hypoleucos.* Wright (XX), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, p. 298.
3. 1842. *Tringa hypoleucos.* Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
4. 1845. *Totanus hypoleucos* Nilss. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, pp. 278, 293.
5. 1853. *Actitis hypoleuca.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 309, n. 67.
6. 1854. — *hypoleucos* L. Wallengren (XLII), Naumannia, IV, p. 254.
7. 1857. *Totanus hypoleucos* Nilss. Wright, M. v. (XLV), pp. 69, 79.
8. 1864. *Actitis hypoleucos* (L.). v. Nordmann (LIX), Cab. Journ. f. Orn. XII, p. 374.
9. 1867. *Totanus hypoleucus.* Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 699, n. 77.
10. 1867. — (*Actitis*) *hypoleucus* L. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 249.
11. 1868. *Actitis hypoleucos* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 169, n. 166.
12. 1869. *Totanus hypoleuca.* Bowden (LXVI), p. 158.
13. 1871. — *hypoleucos* L. Palmén (LXXVI), p. 6.
14. 1872. *Actitis hypoleucos* Lin. Collett (LXXXI), p. 271.
15. 1873. *Totanus hypoleucus* Linn. Wright-Palmén (LXXXIII), p. 168, n. 16.
16. 1874. *Actitis hypoleucus.* Aubel (LXXXIV), p. 96.
17. 1876. *Totanus hypoleucus* (L.). Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 46.
18. 1877. *Actitis hypoleucos* L. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 176.
19. 1877. *Totanus hypoleucos* (Lin.). Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 186.
20. 1882. *Actitis hypoleucus* Linné. Mela (CVIII), p. 182, n. 176. Tab. n. 237.

Benennungen: Russisch — Sujek (зуекъ); finnisch in Soukelo nach Malmberg — Tschipi, Tschivi; in Muonio nach Palmén-Sahlberg — Rautasipi, Koskisipi; lappländisch in Muonioniska — Libik, in Utsjoki — Käddivirusch (nach Mela); in Ost-

finmarken nach Sommerfeldt — Gaddebirrusch und nach Wright in Karesuando und Bowden in Ostfinmarken — Skillili.

Totanus hypoleucus ist hauptsächlich ein Bewohner der Ufer von süssen Gewässern, z. B. von Flüssen und Seen, und kommt am Meeresstrande zwar vor, jedoch wohl nur während der Zugzeiten. Im russischen Lapland ist der Vogel eine sehr häufige Erscheinung, und wurde er daselbst von Sahlberg und Malmberg sowohl in Ponoj [siehe Mela (20)], als auch an der Südküste der Kola-Halbinsel und am Imandra [siehe Wright-Palmén (15)] und auch bei Soukelo im südwestlichen Theile des russischen Laplands nachgewiesen. Aubel (16) beobachtete den Vogel ebenfalls am Imandra, und zwar bei der Station Saschejek. Während unserer Reise trafen wir auch verhältnissmässig häufig mit *Totanus hypoleucus* zusammen und wurden folgende Funde notirt: von W. W. Lawrow in Kandalakscha und von mir am Ruhebette des Flusses Niwa, bei Kurenga am Nordende des Imandra und zahlreich auf dem Pelmes-Osero.

Im finnisch-schwedischen Theile Laplands ist unser Vogel von M. v. Wright (7) während der ganzen Reise auf dem Aavasaksa bis zum Tengeliö hinauf hier und da beobachtet worden. Im Muonio-Kirchspiele ist der Vogel nach Palmén-Sahlberg (10) in der Waldregion gemein und ist sein Vorkommen im südlichen Enontekis durch ein Dunenjunges constatirt, welches daselbst am 20. Juli gesammelt und dem Universitätsmuseum in Helsingfors einverleibt worden ist; letzteres besitzt ausserdem auch noch Eier aus Lapland. In Karesuando hat ihn Wright (2) gefunden und in Enare ist er nach Malm (4) bis zum Eis-

meere hinauf gemein. In Finmarken endlich ist *Totanus hypoleucus* auch häufig genug verzeichnet worden, nämlich von Leem und Gunner (1), Schrader (3, 5), Sommerfeldt (9), Bowden (12) und Collett (11, 14, 19). Laut allen Angaben ist er Brutvogel im ganzen Gebiete, namentlich aber an den Flüssen, die sich in den Tana- und Varanger-Fjord ergiessen (19).

Was die Zugdaten anbetrifft, so erfolgt die Ankunft im südlichen Lapland um den 26. Mai, im nördlichen dagegen um den 1. Juni [siehe Wright-Palmén (15)]. Palmén-Sahlberg (10) haben dessen Ankunft im Muonio-Kirchspiele am 4. Juni beobachtet, während Malm (4) schon am 22. Mai in Enare das erste Exemplar bemerkt hatte. Eier wurden von Palmén-Sahlberg (10) am 26. Juni gefunden, die Durchschnittszeit der Vollzähligkeit des Geleges fällt aber für Lapland nach Wright-Palmén (15) in den Anfang des Juli.

Ueber die vertikale Verbreitung der Art finden wir bei Collett (11) die Angabe, dass der Vogel bis zur Schneegrenze vorkomme.

† **Totanus ochropus** (Linn.).

1. 1804. *Tringa ochropus.* Grape (IX), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. XXV, p. 95.
2. 1869. *Totanus ochropus.* Bowden (LXVI), p. 158.

Nach Grape (1) ist *T. ochropus* in Enontekis weniger selten als *Phalaropus* und Bowden (2) berichtet, dass er in grosser Anzahl auf dem Pasvig-Flusse gefunden worden sei. Da sein Vorkommen sogar in südlicheren Breiten nicht nachgewiesen werden konnte, so ist anzunehmen, dass die verzeichneten Angaben auf einem Versehen beruhen.

168. Totanus glareola (Linn.).

1. 1804. *Tringa littorea.* Grape (IX), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. XXV, p. 95.
2. 1832. *Totanus glareola.* Wright (XX), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, p. 298.
3. 1842. *Tringa glareola.* Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
4. 1843. *Totanus glareola.* Middendorff (XXIX), Beitr. z. Kenntn. d. Russ. Reichs. VIII, p. 9 und 23 d. Sep. Tab. n. 43.
5. 1845. — *Glareola* Bechst. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, pp. 277, 293.
6. 1852. — *glareola* (Lin.). Lilljeborg (XXXVII), Naumannia, II, H. 2, p. 109, n. 85.
7. 1853. — *glareola.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 309, n. 68.
8. 1854. — *glareola* L. Wallengren (XLII), Naumannia, IV, p. 256.
9. 1857. — *glareola* Temm. Wright, M. v. (XLV), pp. 69, 79.
10. 1867. — *glareola.* Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 699, n. 80.
11. 1867. — *glareola* L. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 249.
12. 1868. — *glareola* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 168, n. 165.
13. 1869. — *glareola.* Bowden (LXVI), p. 158.
14. 1871. — *glareola* Linn. Meves (LXXVII), Öfv. af Kgl. Vet. Ak. Förh. 1871, n. 6, p. 774, n. 142.
15. 1871. — *glareola* L. Palmén (LXXVI), p. 6.
16. 1872. — *glareola* Lin. Collett (LXXXI), p. 270.
17. 1873. — *glareola* (Linn.). Wright-Palmén (LXXXIII), p. 155, n. 14.
18. 1875. — *glareola* (Lin.). Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 155.
19. 1876. — *glareola* (L.). Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 46.
20. 1877. — *glareola* L. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 173.
21. 1877. — *glareola* (Lin.). Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 185.
22. 1882. — *glareola* Linné. Mela (CVIII), p. 180, n. 174, Tab. n. 235.

Benennungen: Nach Middendorff bei der russischen Bevölkerung — Kuwedricha (куведриха); finnisch in

Muonio nach Palmén-Sahlberg — Livo; lappländisch — Tiäktjö, in Karesuando nach Wright, in Ostfinmarken nach Sommerfeldt — Utseb tschoavtscho; nach Mela — Ucca-tschavtschu. Am Imandra werden alle Schnepfen von den Lappländern Tüwik genannt.

Totanus glareola ist in horizontaler Richtung über unser ganzes Gebiet verbreitet, nimmt aber in der Richtung nach Norden und namentlich nach Nordosten an Anzahl ab. An der Murmanküste hat ihn Lilljeborg (6) bei Schuretzkaja vereinzelt angetroffen und Middendorff (4) fand ihn als seltene Erscheinung an flachen Ufern in der Weiden- und Zwergbirken-Region. In der Nadelwaldregion längs der Südküste der Kola-Halbinsel, aber auch schon in Ponoj ist dieser Strandläufer nach Wright-Palmén (17) und Mela (22) eine häufige Erscheinung. Ein brütendes Paar traf ich bei Keret an der Südküste des Kandalakscha-Busens und einige Paare am Pin-Osero und am Südende des Imandra, bei der Station Saschejek, aber nirgends nördlicher.

Im südlichen Theile des finnisch-schwedischen Lapplands ist unser Vogel zahlreich gefunden worden, z. B. am 12. Juni 1857 ein Flug durch M. v. Wright (9) am Kemi-Flusse, ferner bei Torneå und überhaupt während der ganzen Reise auf den Aavasaksa [siehe auch Wright-Palmén (17)]. Aus Torneå-Lappmark erhielt auch Meves (14) ein ♀ im Dunenkleide, im Juli 1868 gesammelt. Palmén-Sahlberg (11) bemerkten den Vogel in Muonioniska zuerst am 4. Juni und sammelten in der zweiten Hälfte des Juni Vögel und Eier, die sie dem Universitätsmuseum in Helsingfors übergaben [s. auch Palmén

(15)]. In Karesuando ist der Vogel nach Wright (2) gemein, in Enontekis kommt er nach Grape (1) vor, und in Enare, wo Malm (5) dessen Ankunft am 21. Mai notirte, geht er bis zur Mündung des Pasvig-Flusses hinauf.

In Ostfinmarken ist *Totanus glareola* auch häufig gefunden worden, und zwar von Schrader (3, 7), Sommerfeldt (10), Bowden (13) und Collett (12, 16, 18, 21). Allen verzeichneten Angaben zufolge ist er häufiger Brutvogel sowohl im inneren Theile des Porsanger-Fjordes, als auch bei Vadsö am Varanger-Fjorde [Collett (21)] und überhaupt längs dem ganzen Gebiete bis zur russischen Grenze hinab [Collett (12, 16)]. In vertikaler Richtung geht der Vogel nach Collett (18) bis in die subalpine und alpine Zone, in letztere doch wohl nur ausnahmsweise und auch nur in deren untere Theile.

169. Totanus calidris (Linn.).

1. 1767. *Scolopax Totanus*. Leem et Gunner (II), p. 253. Anm. 102.
2. 1843. *Totanus calidris*. Middendorff (XXIX), Beitr. z. Kenntn. d. Russ. Reichs. VIII, p. 9 d. Sep. Tab. n. 41.
3. 1853. — *calidris*. Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 309, n. 69.
4. 1854. — *calidris* L. Wallengren (XLII), Naumannia, IV, p. 255.
5. 1867. — *calidris*. Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 699, n. 79.
6. 1867. — *calidris* L. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 249.
7. 1868. — *calidris* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 168, n. 163.
8. 1869. — *calidris*. Bowden (LXVI), p. 157.
9. 1871. — *calidris* L. Palmén (LXXVI), p. 6.
01. 1873. — *calidris* (Linn.). Wright-Palmén (LXXXIII), p. 150, n. 13.
11. 1875. — *calidris* (Lin.). Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 153.
12. 1876. — *calidris* (L.). Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 46.

13. 1877. *Totanus calidris* (Lin.). Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 186.
14. 1877. — *calidris* L. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 171.
15. 1881. — *calidris*. Raë (CV), App. p. 322.
16. 1882. — *calidris* Linné. Mela (CVIII), p. 179, n. 172. Tab. n. 233.

Benennungen: Im russischen Lapland nach Middendorff — Kuwedricha (куведриха). Lapländisch in Ostfinmarken nach Leem — Buvadak, nach Sommerfeldt — Tschoavtscho.

Der Rothschenkel ist vornehmlich Bewohner der Meeresküste und daher durchaus nicht in allen Theilen unseres Gebietes gleich zahlreich. Im russischen Lapland hat ihn Middendorff als Bewohner der flachen Ufer in der Weiden- und Zwergbirkenregion angetroffen, ferner Sahlberg und Malmberg [siehe Wright-Palmén (10)] an der Weissmeerküste der Kola-Halbinsel und Raë (15) bei Kola selbst. Ich fand ihn auch verhältnissmässig selten, da ich nur ein Exemplar am Saschejek des Imandra beobachtete und einige Bruten in der Gegend von Kola fand. Hier hielten sie sich dicht vor der Stadt sowohl am Meeresstrande, als auch an verschiedenen Stellen der Tuloma auf.

Im schwedisch-finnischen Lapland ist der Vogel nur ausnahmsweise angetroffen worden und ist z. B. in Muonio nach Palmén-Sahlberg (6) sehr selten, da am 9. Juni ein Exemplar geschossen, am folgenden Tage noch einige beobachtet und im Laufe des ganzen Sommers keine weiteren gesehen wurden. Dass er aber dennoch daselbst brütet, wird dadurch bewiesen, dass Wolley dessen Eier im finnischen Lapland gefunden hat [siehe Wright-Palmén (10)]; auch verzeichnet Palmén (12) Utsjoki als Brutort dieser Art.

Für Ostfinmarken wird der Vogel von Leem und Gunner (1), Schrader (3), Sommerfeldt (5), Bowden (8) und Collett (7, 11, 13) notirt. Nach Sommerfeldt (5) ist er im Frühling, Sommer und Herbst häufig und erfolgte die Ankunft am Varanger-Fjorde am 17. Mai 1852, 15. Mai 1856, 23. Mai 1857 und 9. Mai 1859 [siehe Schübeler (CX) pp. 70—71 und Collett (13)]. Nach Collett (7) ist er Brutvogel bis zur russischen Grenze und Bewohner der subalpinen Zone (11).

Wallengren's (4) Angaben über das Fehlen des Vogels östlich vom Nordcap haben sich nicht bestätigt.

170. Totanus fuscus (Linn.).

1. 1804. *Scolopax Fusca.* Acerbi (XI), III, p. 151.
2. 1804. — *fusca.* Grape (IX), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. XXV, p. 96.
3. 1832. *Totanus fuscus.* Wright (XX), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, pp. 292, 298.
4. 1842. — *fuscus.* Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
5. 1843. — *fuscus.* Middendorff (XXIX), Beitr. z. Kenntn. d. Russ. Reichs. VIII, Tab. n. 42.
6. 1845. — *fuscus* Bechst. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, pp. 276, 292.
7. 1852. — *fuscus* (Briss.). Lilljeborg (XXXVII), Naumannia, II, H. 2, p. 109, n. 84.
8. 1853. — *fuscus.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 244.
9. 1854. — *fuscus* Lin., Bechst. Wallengren (XLII), Naumannia, IV, p. 255.
10. 1867. — *fuscus.* Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 699, n. 78, p. 770, n. 51.
11. 1867. — *fuscus* Bechst. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 248.
12. 1868. — *fuscus* Briss. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 168, n. 162.
13. 1869. — *fuscus.* Bowden (LXVI), p. 157.
14. 1871. — *fuscus* Bechst. Meves (LXXVII), Öfv. af Kgl. Vet. Ak. Förh. 1871, n. 6, p. 774, n. 141.
15. 1871. — *fuscus* Bechst. Palmén (LXXVI), p. 5.

16. 1872. *Totanus fuscus* Briss. Collett (LXXXI), p. 270.
17. 1873. — *fuscus* Briss. Wright-Palmén (LXXXIII), p. 145, n. 12.
18. 1876. — *fuscus* Briss. Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 46.
19. 1877. — *fuscus* (Lin.). Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 185.
20. 1877. — *fuscus* L. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 170.
21. 1871—81. *Totanus fuscus*. Dresser (CII), VIII, p. 3.
22. 1882. *Totanus fuscus* Linné. Mela (CVIII), p. 170, n. 171. Tab. n. 282.

Benennungen: Russisch nach Middendorff — Kuwedricha (куведриха); finnisch in Muonio — Mustatiutti, Mustavikla nach Palmén-Sahlberg und Wright-Palmén. Lappländisch in Muonio nach Palmén-Sahlberg — Rivikt; nach Mela ausserdem Cipcastak, in Utsjoki nach Mela — Tschappis-tschavtschu; in Ostfinmarken nach Sommerfeldt — Tschappis-tschoavtscho.

Die Nordgrenze der Verbreitung dieses Vogels im russischen Lapland lässt sich nur mit Schwierigkeit feststellen, da er im August an den Küsten des Eismeeres erscheint, wahrscheinlich aber nicht in der Nähe derselben nistet, sondern aus weiterer Entfernung herangezogen kommt, kurz sein Brutgebiet nicht bis an das Eismeer reicht. Als seltene Erscheinung im russsischen Lapland bezeichnet ihn Middendorff (5), und nicht häufiger war er auch nach Lilljeborg (7) bei Schuretzkaja, während Sahlberg und Malmberg [siehe Wright-Palmén (17) und Mela (22)] den Vogel an vielen Stellen im südwestlichen Theile der Kola-Halbinsel, z. B. bei Soukelo und am Imandra, gefunden haben. Ich traf den Vogel nur zweimal in Lapland, zuerst am 16. Juli 1880 am Saschejek des Imandra in drei Exemplaren und dann am 12. August 1880

eine Brut junger Vögel auf den Sandbänken des Kola-Busens, dicht vor der Stadt. Diese letzte Brut veranlasst mich zu glauben, dass *Totanus fuscus* in der Nähe der genannten Stadt nisten mag, da es nicht anzunehmen ist, dass die Vögel so früh aus weiter Ferne angelangt seien.

Bei Kyrö hat Meves laut Dresser (21) ein Nest gefunden, und im Kirchspiele Muonio sind die Funde ziemlich zahlreich. So haben Wolley und seine Gehülfen in der Gegend von Muonioniska eine bedeutende Anzahl Eier gesammelt [s. Dresser (21)]; ferner hat Meves (14) ein Dunenjunges aus Muonioniska und Dresser (21) durch Sundevall ein ebensolches vom Juli 1868 erhalten. Palmén-Sahlberg (11) haben ihn als gemeinen Vogel bis nach Mukkavuoma nachgewiesen. Er erschien im Muonio-Kirchspiele am 4. Juni 1867 und nistete hier zahlreich in höhergelegenen Gegenden, oft in ziemlicher Entfernung von Sümpfen. Am 25. Juli fanden die Reisenden im südlichen Enontekis einen jungen Vogel, der noch Dunen auf dem grössten Theile des Kropfes hatte, während die Federn des übrigen Jugendkleides schon ziemlich ausgewachsen waren. Während ihrer Reise sammelten Palmén-Sahlberg alte und junge Vögel und Eier, letztere in der zweiten Hälfte des Juli, und übergaben sie dem Universitätsmuseum in Helsingfors [siehe Palmén (15)]. Für Enontekis führt auch Grape (2) den Vogel an, desgleichen Wright (3) für Karesuando und Naimacke, den nördlichsten Punkt, wo er den Vogel beobachtet hat. In Enare ist *Totanus fuscus* ein äusserst häufiger Brutvogel; daselbst beobachtete Malm (6) die Ankunft des ersten Exemplares am 11. Mai und fand ihn nachher zahlreich nistend. In derselben Gegend, nur näher zur norwegischen Grenze, traf ihn auch Schrader (8), und auch Sommerfeldt (10) bestätigt seine Häufigkeit daselbst. In

Ostfinmarken brütet er einzeln und in geringer Anzahl [**Collett** (19)] bis nach Vadsö [Collett (16)] hinauf, wurde von Sommerfeldt (10) auch im Tana-Thale und bei Nyborg und von Esmark in Ostfinmarken beobachtet [Collett (12)].

In vertikaler Richtung geht er nach Palmén (18) bis in die Birken- und Weidenregion hinauf.

171. Totanus canescens (Gmel.).

1. 1800. *Scolopax Glottis*. Julin (VII), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. XXI, pp. 53—62.
?2. 1804. — *Glottis*. Acerbi (XI), III, p. 151.
3. 1832. *Glottis chloropus*. Wright (XX), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, pp. 292, 298.
4. 1842. *Totanus glottis*. Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
5. 1845. — *Glottis* Bechst. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, pp. 277, 293.
6. 1853. — *glottis*. Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 243, 310, n. 70.
7. 1854. — *glottis* L. Wallengren (XLII), Naumannia, IV, p. 256.
8. 1864. — *glottis* (L.). v. Nordmann (LIX), Cab. Journ. f. Orn. XII, p. 373.
9. 1867. — *glottis*. Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 699, n. 81.
10. 1867. — *glottis* L. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 248.
11. 1868. — *glottis* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 167, n. 161.
12. 1871. — *glottis*. Palmén (LXXVI), p. 5.
13. 1872. — *glottis* Lin. Collett (LXXXI), p. 269.
14. 1873. — *glottis* Linn. Wright-Palmén (LXXXIII), p. 139, n. 11.
15. 1875. — *glottis* Bechst. Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 151.
16. 1876. — *glottis* (L.). Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 45.
17. 1871–81. *Totanus canescens*. Dresser (CII), VIII, p. 11.
18. 1881. *Totanus glottis* (Lin.). Collett (CVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXVI, p. 355.
19. 1882. — *glottis* Linné. Mela (CVIII), p. 181, n. 175. Tab. n. 236.

Benennungen: Finnisch — Walkea vikla nach Palmén-Sahlberg; lapländisch am Imandra — Tuvik; in Muonio nach Palmén-Sahlberg — Tschavtscho; in Karesuando nach Wright — Klivi; in Ostfinmarken nach Sommerfeldt — Viklatschoavtscho; nach Mela in Lapland überhaupt — Stuora tschavtschu.

Obgleich *Totanus canescens* durchaus kein seltener Brutvogel im eigentlichen russischen Lapland ist, hat noch kein einziger Reisender seines Vorkommens daselbst erwähnt. Brütend trafen wir den Vogel bei Keret am Südufer des Kandalakscha-Busens, eigentlich schon nicht mehr in unserem Gebiete, dann Anfang Juli in der Nähe von Kandalakscha selbst, unweit des «Ssawino Kakosero». Nach dem Betragen der Vögel zu urtheilen, hatten sie entweder Eier oder Dunenjunge. Am 15. Juli 1880 beobachtete ich ein Paar in der Nähe der Station Saschejek am Imandra, welches ebenfalls seinem Brutgeschäfte oblag. Sowohl an dem erwähnten, als auch an dem darauffolgenden Tage beobachtete ich Morgens und Abends das Männchen, welches nach einigen Schwenkungen in der Luft sich auf die Spitzen der höchsten Tannen niederliess und von dort seine Stimme erschallen liess. Während einer Fahrt auf den Stromschnellen des Flusses Niwa gelang es mir auch ein Exemplar zu erlegen, so wie ferner ein junges ♀ an der Station Rasnavolok am Imandra am 29. Juli 1880. Der nördlichste Punkt, wo ich *T. canescens* zu beobachten Gelegenheit gehabt habe, war die Station Masselga am Kol-Osero; dort hielt sich nämlich ein Exemplar zwischen dem 30. Juli und dem 5. August auf einer Sandbank dicht vor der Station auf, vereitelte aber

durch seine Scheuheit alle meine Bemühungen, seiner habhaft zu werden.

In Torneå-Lappmark ist unser Vogel durchaus keine seltene Erscheinung und wurde er daselbst von Wolley's Sammlern in Muonioniska gefunden, namentlich aber in der Gegend von Ijo [siehe Wright-Palmén (14) und Dresser (17)]. In Muonioniska fanden ihn auch v. Nordmann (8) im Jahre 1853 in zwei Exemplaren und Palmén-Sahlberg (10) im Jahre 1867 in Menge; letztere notirten seine Ankunft daselbst am 3. Juni und sammelten am 25. Juni Vögel und Eier, die dem Universitätsmuseum in Helsingfors übergeben wurden [siehe Palmén (12)]. In Enontekis ist er nach Palmén (16) und Wright-Palmén (14) häufig und wurde bei Karesuando und als nördlichstem Punkt bei Naimacke (68° 40′) von Wright (3) beobachtet. In Utsjoki hat Julin (1) seine Ankunft am 29. Mai 1795 und am 4. Juni 1797 notirt. Aus Enare erhielt Dresser (17) durch Sundevall ein Exemplar, welches daselbst im Juli 1847 erlegt worden war, und nach Malm (5), der die Ankuft der ersten Exemplare am 19. Mai verzeichnete, ist er daselbst gar nicht selten und geht bis zur Mündung des Pasvig-Flusses hinauf. Die Berichte über sein Vorkommen in Ostfinmarken lauten dahin, dass Schrader (4, 6) den Vogel am Varanger-Fjorde beobachtet und Collett (11, 13, 15) sein Nisten in Ostfinmarken constatirt habe und eines Exemplares erwähne (18), welches im Syd-Varanger am 14. Juli 1878 erlegt worden ist.

In vertikaler Richtung soll er bis in die subalpine und alpine Region hinaufsteigen.

† Terekia cinerea (Güld.).

1. 1877. *Terekia cinerea* Güld. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 175.

Ob die von Harvie-Brown (1) gemeinten Funde aus unserem Gebiete stammen, ist mir unbekannt, und daher glaube ich für den Augenblick den Vogel der lapländischen Fauna noch nicht einverleiben zu dürfen.

172. Limosa lapponica (Linn.).

1. 1804. *Scolopax lapponica.* Grape (IX), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. XXV, p. 96.
2. 1804. — *laponien.* Acerbi (XI), III, pp. 133, 151.
?3. 1842. *Limosa melanura.* Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
4. 1843. — *rufa.* Middendorff (XXIX), Beitr. z. Kenntn. d. Russ. Reichs. VIII, p. 22 d. Sep. Tab. n. 45.
5. 1845. — *rufa* Briss. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, p. 294.
6. 1853. — *rufa.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 311, n. 75.
7. 1854. — *rufa* Temm. Wallengren (XLII), Naumannia, IV, p. 257.
8. 1867. — *rufa.* Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 699, n. 82 und p. 770, n. 52.
9. 1867. — *lapponica* L. (*L. rufa* Briss.). Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 248.
10. 1868. — *rufa* Briss. Meves (LXIV), Öfv. af Kgl. Vet. Ak. Förh. 1868, № 3, p. 275.
11. 1868. — *rufa* Briss. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 169, n. 168.
12. 1869. — *rufa.* Bowden (LXVI), p. 156.
13. 1871. — *rufa* Briss. Meves (LXXVII), Öfv. af Kgl. Vet. Ak. Förh. 1871, № 6, p. 773, n. 138.
14. 1872. — *lapponica* Lin. Collett (LXXXI), p. 271.
15. 1873. — *lapponica* Linn. Wright-Palmén (LXXXIII), p. 127, n. 10.
16. 1875. — *lapponica* (Lin.). Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 157.

17. 1876. *Limosa lapponica* (L.), (*rufa* Briss.). Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 44.
18. 1877. — *lapponica* (Lin.). Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 184.
19. 1877. — *lapponica* (Lin.). Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 156.
20. 1871—81. *Limosa lapponica.* Dresser (CII), VIII, pp. 2, 5, 6, 7.
21. 1881. *Limosa lapponica.* Raë (CV), App. p. 326.
22. 1882. — *lapponica* Linné. Mela (CVIII), p. 177, n. 167. Tab. n. 228.

Benennungen: Russisch nach Middendorff — Pjessar morskoi (песáрь морской); finnisch — Punakuovi (nach Wright-Palmén); lappländisch am Imandra — Potscherk, nach Mela — Kydi.

Die einzigen Berichterstatter, welche des Vorkommens der rothen Pfuhlschnepfe im russischen Lapland erwähnen, sind Middendorff (4) und Raë (21). Ersterer traf den Vogel am 15. Juli an der Westküste der Fischer-Halbinsel; letzterer berichtet, dass T. Nitzén dem Vogel zwischen Enare, der Tuloma und der Motka-Bucht begegnet ist. Während meines Aufenthaltes in Lapland sah ich mehrere Exemplare am Südufer des Imandra bei der Station Saschejek und einen grösseren Flug dieser Vögel am 2. August am Südende des Kol-Osero bei der Winterwohnung der Lapländer. Sehr häufig war diese Schnepfe dagegen an den Ufern der Tuloma bei der Stadt Kola, und gelang es mir auch am 10. August, mich eines Paares für die Sammlung zu bemächtigen. In Torneå-Lappmark ist sie zwar nicht besonders zahlreich, kann aber dennoch zu den regelmässigen Brutvögeln gerechnet werden. Nistend hat sie Wolley [siehe Dresser (20)] zuerst daselbst gefunden, während Meves (13) aus Kyrö Dunenjunge erhielt, die, am 4. Juli 1868 daselbst gesammelt, später in den Besitz Dresser's (20) übergingen. Ausser Kyrö soll der Vogel

auch bei Salmijärvi [siehe Palmén-Sahlberg (9)] und nach Dresser (20) bei Muonioniska nisten; wenigstens hat aus letztgenannter Gegend sowohl Dresser (20) Eier und Junge, als auch Dr. Rey durch Meves Eier erhalten. Aus Kylmesin-järvi-ranta besitzt Dresser (20) ein Exemplar vom 18. Juni und Newton ein ♀, welches wahrscheinlich von Wolley oder seinem Gehülfen gesammelt worden ist. In Enontekis kommt der Vogel nach Grape (1) und Mela (22) vor, und in Enare fand ihn Malm (5) als häufigen Brutvogel, wo sein Vorkommen auch durch Nilsson [siehe Dresser (20)] und Mela (22) bestätigt wird. In Ostfinmarken ist der Vogel eine häufige Erscheinung an den Ufern des Varanger-Fjordes während der Zugzeiten, doch ist laut Collett (18) kein Fall seines Nistens auf norwegischem Territorium mit Sicherheit nachgewiesen worden. Nach Schrader (6) kommt die rothe Pfuhlschnepfe Ende Mai an und hält sich namentlich im Juni in grossen Flügen an verschiedenen Stellen des Meerbusens, z. B. bei der Handelsstelle Nyborg, auf. Dasselbe beobachtete Sommerfeldt (8) im Jahre 1857. Zu erwähnen wäre noch eines ♀, welches Prof. Esmark am 20. Juli 1866 im Varanger-Fjorde erlegt hat. Die Angaben Wallengren's (7) von dem Fehlen des Vogels in Finmarken sind irrthümlich.

173. Limosa aegocephala (Linn.).

1. 1853. *Limosa melanura.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, p. 244.
2. 1867. — *melanura.* Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 699, n. 83.
3. 1868. — *aegocephala* Lin., *melanura* Leisl. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 169, n. 167.
4. 1873. — *aegocephala* Linn. Wright-Palmén (LXXXIII), p. 181.

5. 1875. *Limosa aegocephala* (Lin.), *melanura* Leisl. Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B.
6. 1876. — *aegocephala* (L.), (*melanura* Leisl.). Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 45.
7. 1871—81. *Limosa aegocephala.* Dresser (CII), VIII, p. 4.
8. 1881. *Limosa aegocephala.* Raè (CV), App. p. 326.
9. 1882. — *aegocephala* Linné. Mela (CVIII), p. 176, n. 166.

Da über das Vorkommen der *Limosa aegocephala* (Linn.) in unserem Gebiete in der letzten Zeit Zweifel erhoben worden sind, so bin ich veranlasst, alle Daten einer genaueren Prüfung zu unterwerfen. Die ersten Nachrichten über den Vogel finden wir in der ersten Arbeit Schrader's (Oken's Isis, 1842, pp. 616—617), der die Pfuhlschnepfe Laplands *Limosa melanura* nennt und der *Limosa rufa* gar nicht erwähnt. Aus diesem Grunde und auch zum Theil desshalb, weil in der zweiten Abhandlung (1) das Vorkommen der *Limosa aegocephala* auf den von Schrader besuchten Theil des russischen Laplands beschränkt wird, bin ich mit Prof. Palmén (4, 6) darin einverstanden, dass die Angabe über *L. melanura* in Oken's Isis wohl mit Recht zu *Limosa lapponica* gezogen werden könnte, stimme aber mit ihm darin nicht überein, dass Schrader überhaupt nur eine *Limosa* gefunden hat, da das Vorkommen der *L. aegocephala* auch von anderen Berichterstattern bestätigt worden ist. So ist der Vogel nach Sommerfeldt (2) im Frühling und Herbst am Varanger-Fjorde, z. B. bei Wardö, zu finden [siehe das Citat (8) bei *Limosa lapponica*]. Im Juli 1866 ist der Vogel von Prof. Esmark in Ostfinmarken erlegt worden, und Collett (3) nimmt ihn auf Grund dieses Fundes unter die selteneren Brutvögel der Gegend auf, zieht aber im Jahre 1875 (5) diese Angaben in Zweifel. Brieflichen Mittheilungen zufolge, die Dresser (7) von Prof. Malmgren erhalten hat, glaubt letzterer im August 1871 am Tana-Flusse

unter 68° 30′ einen Vogel beobachtet zu haben, der zu dieser Art gehört haben soll. Alle die verzeichneten Funde gewinnen aber bedeutend an Glaubwürdigkeit, wenn wir hinzufügen, dass nach Raë (8) Tonkmar Nitzén, ein sehr gewissenhafter und kundiger Sammler, den Vogel zwischen Enare, der Tuloma und der Motka-Bucht gefunden hat.

Die angeführten Angaben sind für mich überzeugend genug, um den Behauptungen Palmén's (4, 6) und Mela's (9), laut welchen das Vorkommen der *Limosa aegocephala* in unserem Gebiete sehr zweifelhaft ist, nicht beizustimmen.

174. Numenius phoeopus (Linn.).

1. 1767. *Scolopax Phaeopus*. Leem et Gunner (II), pp. 248—249. Anm. 99.
2. 1772. — *Phacopus*. Lagus (III), Kgl. Vet. Ak. Handl. XXXIII, p. 356.
3. 1775. — *Phoeopus*. Hammer (IV), p. 39.
4. 1790. — *Phaeopus*. Enckel (VI), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. IX, p. 78.
5. 1804. — *phaeopus*. Grape (IX), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. XXV, p. 96.
6. 1822. *Numenius Phaeopus*. Zetterstedt (XIII), I, p. 120.
7. 1832. — *phoeopus*. Wright (XX), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, p. 298.
8. 1842. — *phaeopus*. Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
9. 1843. — *phaeopus*. Middendorff (XXIX), Beitr. z. Kenntn. d. Russ. Reichs. VIII, p. 40 d. Sep., Tab. n. 76.
10. 1845. — *phaeopus* Lath. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, pp. 277, 292.
11. 1853. — *phaeopus*. Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 312, n. 77.
12. 1854. — *phaeopus* L. Wallengren (XLII), Naumannia, IV, p. 252.

?13. 1864. — *arcuata* (L.) apud v. Nordmann (LIX), Cab. Journ. f. Orn. XII, p. 375.

14. 1867. — *phaeopus*. Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 698, n. 70.

15. 1867. *Numenius phaeopus* L. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 248.
16. 1868. — *Phoeopus* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 170, n. 170.
17. 1869. — *phaeopus*. Bowden (LXVI), p. 156.
18. 1871. — *phaeopus* L. Palmén (LXXVI), p. 5.
19. 1872. — *phaeopus* Lin. Collett (LXXXI), p. 272.
20. 1873. — *phaeopus* Linn. Wright-Palmén (LXXXIII), p. 122, n. 9.
21. 1874. — *phaeopus*. Aubel (LXXXIV), p. 241, n. 1.
22. 1875. — *phoeopus* (Lin.). Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 159.
23. 1876. — *phaeopus* L. Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 44.
24. 1877. — *phoeopus* L. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 158.
25. 1871—81. *Numenius phaeopus*. Dresser (CII), VIII, p. 4.
26. 1881. *Numenius phoeopus* (Lin.). Collett (CVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXVI, p. 354.
?27. 1881. — *arquata* apud Raĕ (CV), App. p. 322.
28. 1882. — *phoeopus* Linné. Mela (CVIII), p. 178, n. 169. Tab. n. 230. Anh. p. 380.

Benennungen: Finnisch in Muonio — Kuovi (Palmén-Sahlberg, Wright-Palmén), in Kuusamo nach Malmberg — Ahokuovi (Wright-Palmén). Lappländisch in Ostfinmarken nach Leem — Gusgastak, nach Sommerfeldt — Gusch kastak; in Muonio nach Palmén-Sahlberg — Guschgastak; in Karesuando nach Wright — Kielat-stjaitne und nach Mela in Lapland überhaupt — Kuschtastak.

Zur Brutzeit ist der kleinere Brachvogel ein Bewohner der alpinen Zone und soll nach Wallengren (12) in der Weidenregion, also nahe dem ewigen Schnee seine Heimath zu suchen sein. Und wenn auch der Vogel vereinzelt in der Waldregion brütend angetroffen worden ist, so glaube ich doch, dass in der Regel die eben ausge-

sprochene Ansicht die richtige sein wird. Nach erfolgter Brut streift der Vogel überall umher, bevorzugt aber zweierlei Gegenden, einerseits die trockeneren Moore, die mit Blaubeeren (*Vaccinium uliginosum*) stark bestanden sind, und andererseits die Meeresküsten. Aus dem russischen Lapland haben wir bis dato nur wenig Angaben über das Vorkommen von Brachvögeln. Middendorff (9) hat den Vogel überhaupt nicht beobachtet und spricht die Vermuthung aus, dass *Numenius phoeopus* im russischen Lapland wohl überhaupt nie gefunden werden wird. Aubel (21) führt wohl den kleinen Brachvogel für die Kola-Halbinsel an, aber ohne genauere Angabe seiner Fundorte, woher auf seine Berichte durchaus kein Gewicht gelegt werden kann. Raë (27) endlich hat am Zyp-Navolok, der Nordspitze der Fischer-Halbinsel (Rybatschij) Brachvögel beobachtet, die er aber als *Numenius arquatus* bezeichnet. Die einzigen unzweifelhaften Angaben finden wir bei Wright-Palmén (20), laut welchen Sahlberg und Malmberg den *Numenius phoeopus* bei Kandalakscha und am Pääjärvi beobachtet haben, und ausserdem eine Brachvogelart, wahrscheinlich *N. phoeopus*, bei Ponoj erlegt worden ist [Mela (28), auch p. 380]. Diesem Berichte kann ich hinzufügen, dass ich diesen Brachvogel im Kandalakscha-Busen zuerst auf der Insel Welitschaïcha am 1. Juni 1880 in geringer Anzahl antraf, ferner W. W. Lawrow dessen Vorkommen bei Kandalakscha constatirte und ein ♂ am 17. Juli 1880 auf dem Olenij Ostrow vor Kandalakscha erbeutete. Im Innern Laplands traf ich den Vogel nur zweimal, zuerst am 2. August 1880 am Kol-Osero, auf einem Moosmoraste unweit der Winterwohnung der Lapländer des Pogost Masselga, und später, nach dem 9. August 1880, in ziemlicher Menge auf dem Berge Ssolo-

waraka unweit Kola; ein hier am 14. August 1880 erlegtes junges ♀ befindet sich in der Sammlung. Wenn wir mit der Aufzählung der Fundorte in westlicher Richtung fortfahren, so stossen wir auf die Nachricht bei Wright-Palmén (20), der zufolge Sahlberg und Malmberg den *Numenius phoeopus* auch bei Paanajärvi in Kuusamo nachgewiesen haben. Aus Kuusamo führt ihn auch noch Lagus (2) an, und in Sodankylä beobachtete Enckel (4) dessen Ankunft am 16. Mai. In Torneå-Lappmark hat Dresser (25) den Vogel bei der Stadt Torneå selbst und Zetterstedt (6) bei Karungi gefunden; ferner beobachtete v. Nordmann (13) im Jahre 1853 Brachvögel bei Muonioniska, die er wohl als *Numenius arquatus* bezeichnet, die aber schon von Palmén (20), wohl mit Recht, für *Numenius phoeopus* angesehen werden, da letztere Art nicht erwähnt wird. Nach Palmén-Sahlberg (15) langte der kleine Brachvogel am 27. Mai im Muonio-Kirchspiele an und hielt sich dort einige Zeit in Flügen auf, worauf sich dieselben trennten, um zu nisten. Später wurden sie in der Buschregion auf den obersten Spitzen der Berge bei Jerisjärvi wiedergefunden, Vögel und Eier gesammelt und dem Universitätsmuseum in Helsingfors übersandt [siehe auch Palmén (18)]. Im südlichen Enontekis kommt unser Vogel nach Palmén (23) vor, der wahrscheinlich seine Meinung auf die Angabe von Grape (5) stützt; in Karesuando ist er nach Wright (7) häufig, und in Enare ist er nach Malm (10) auf allen Alpenmooren bis zum 70° N. Br. anzutreffen; am 19. Mai beobachtete Malm (10) die Ankunft der drei ersten Exemplare in Enare. In Ostfinmarken ist *Numenius phaeopus* von Leem und Gunner (1), Hammer (3), Schrader (8, 11), Sommerfeldt (14), Bowden (17) und Collett (16, 19, 21, 26) beobachtet

worden, und lauten die meisten Angaben dahin, dass dieser Brachvogel häufiger sei als *Numenius arquatus*. Schrader (11) fand ihn Ende September auf einer Insel im Varanger-Fjorde, und nach Collett (16) geht er bis an die russische Grenze.

175. Numenius arquatus (Linn.).

1. 1767. *Scolopax arquata*. Leem et Gunner (II), pp. 248—249, Anm. 99.
2. 1772. — *arquata*. Lagus (III), Kgl. Vet. Ak. Handl. XXXIII, p. 356.
3. 1775. — *arquata*. Hammer (IV), p. 39.
4. 1853. *Numenius arquatus*. Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 311, n. 76.
5. 1857. — *arquata* Lath. Wright, M. v. (XLV), p. 68.
6. 1867. — *arquata*. Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 698, n. 69.
7. 1868. — *arcuata* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ., p. 170, n. 169.
8. 1872. — *arcuata* Lin. Collett (LXXXI), p. 271.
9. 1873. — *arcuata* (Linn.). Wright-Palmén (LXXXIII), p. 118, n. 8 und Anm.
10. 1876. — *arcuata* L. Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 44.
11. 1882. — *arcuata* Linné. Mela (CVIII), p. 177, n. 168. Tab. n. 229.

Benennungen: Lapländisch in Ostfinmarken nach Leem — Gusgastak, nach Sommerfeldt — Gusch-kastak.

Mit Ausnahme von Ostfinmarken ist *Numenius arquatus* von Lagus (2) in Kuusamo und von M. v. Wright (5) in Torneå-Lappmark auf Wiesen längs den Flüssen Torneå und Tengeliö beobachtet worden. Die übrigen Angaben über das Vorkommen des grossen Brachvogels in unserem Gebiete (mit Ausnahme Ostfinmarkens) sind entweder eine Wiederholung der eben angeführten Nachrichten, oder beruhen auf einer Verwechslung mit *Numenius phoeopus*, wie es z. B. bei Raë (siehe bei *Numenius phoeopus*) der Fall

zu sein scheint und bei Nordmann schon von Palmén (9, Anm.) nachgewiesen worden ist. Aus Ostfinmarken liegen uns, ausser den älteren Berichten von Leem und Gunner (1) und Hammer (3), noch die Nachrichten vor, die uns Schrader (4), Sommerfeldt (6)[1]) und Collett (7, 8) übermittelt haben. Schrader (4) fand den Vogel im Porsanger-Fjorde nistend, nach Sommerfeldt (6) tritt er dann und wann im Sommer auf, und nach Collett (7, 8) ist er vereinzelt Brutvogel bis zur russischen Grenze.

Ordo XIII. **GAVIAE.**

Fam. LARIDAE.

Subf. **Sterninae.**

176. Sterna macrura, Naum.

1. 1767. *Sterna hirundo.* Leem et Gunner (II), pp. 288, Anm. 135.
?2. 1772. — *Hirundo.* Lagus (III), Kgl. Vet. Ak. Handl. XXXIII, p. 355.
3. 1800. — *Hirundo.* Julin (VII), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. XXI, pp. 53—62.
4. 1804. — *hirundo.* Acerbi (XI), p. 277.
5. 1804. — *hirundo.* Grape (IX), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. XXV, p. 95.
6. 1832. — *Hirundo.* Wright (XX), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, p. 298.
7. 1842. — *arctica.* Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
8. 1843. { — *arctica.* / — *macroura.* } Middendorff (XXIX), Beitr. z. Kenntn. d. Russ. Reichs, VIII, p. 9 und 32 d. Sep., Tab. n. 75.
9. 1844. — *hirundo* apud Fellman (XXXI), p. 90.
10. 1845. { — *arctica.* Malm / — *Hirundo* Gmel. apud Malm } (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, pp. 277, 294.

1) Sommerfeldt [bei Schübeler (CX), pp.70—71] notirte am 12. Mai 1859 die Ankunft von *Numenius arquatus* in Nyborg.

11. 1852. *Sterna arctica* Tem. Lilljeborg (XXXVII), **Naumannia, II,** H. 2, p. 111, n. 127.
12. 1853. — *macroura.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. **Journ.** f. Orn. I, pp. 242, 312, n. 79.
13. 1854. { — *macrura* Naum. / — *hirundo* L. (partim). } Wallengren (XLII), **Naumannia,** IV, pp. 264, 265.
14. 1867. — *arctica.* Sommerfeldt(LXII), Zoologist, XXV, p. 699, n. 90.
15. 1867. — *arctica* Temm. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 250.
16. 1868. — *arctica* Temm., *macrura* Naum. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 183, n. 216.
17. 1869. { — *hirundo* apud Bowden / — *arctica.* Bowden } (LXVI), { p. 187. / p. 188. }
18. 1871. — *arctica* Temm. Palmén (LXXVI), p. 6.
19. 1871. — *arctica* Temm., *macrura* Naum. Collett (LXXIX), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 60, n. 216.
20. 1871. — *arctica* Temm., *macrura* Naum. Collett (LXXX), Nyt Mag. f. Naturv. XVIII, p. 219.
21. 1872. — *hirundo* Lin. (*arctica* Temm.). Collett (LXXXI), p. 290.
22. 1873. — *arctica* Temm. Wright-Palmén (LXXXIII), p. 572, n. 27.
23. 1874. — *hirundo* L. Aubel (LXXXIV), p. 239, n. 3.
24. 1876. — *arctica* Temm. Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 61.
25. 1877. — *macroura* Temm. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 242.
26. 1877. — *hirundo* Lin. (*S. macrura* Naum.). Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 214.
27. 1871—81. *Sterna hirundo.* Dresser (CII), VIII, p. 4.
28. 1881. *Sterna hirundo* Lin. Collett (CVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXVI, p. 383.
29. 1881. { — *macrura.* Raë / — *hirundo* apud Raë } (CV), App. p. 322.
30. 1882. — *paradisea* Brünn. Mela (CVIII), p. 229, n. 243. Tab. n. 303.

Benennungen: Bei der russischen Bevölkerung der Kola-Halbinsel — Tschirok (чирокъ) oder Tschiraka (чирака); die Benennungen von Aubel (23) sind zwar für Seeschwalben in Russland gebräuchlich, jedoch nicht in unserem Gebiete. Finnisch nach Palmén-Sahlberg — Tirro; lappländisch am Imandra nach eigenen Er-Erkundigungen — Zerick; in Muonioniska nach

Palmén-Sahlberg und Mela — Tscherrik; in Ostfinmarken nach Leem — Zherrek, nach Sommerfeldt — Tscherrek.

Sterna macrura Naum. ist die einzige Seeschwalben-Art, welche über unser ganzes Gebiet verbreitet ist und überall zahlreich vorkommt. Auf der eigentlichen Kola-Halbinsel haben sie vor mir Middendorff (8), Raë (28) am Zyp-Navolok und der Murmanküste, Lilljeborg (10) bei Schuretzkaja und Sahlberg und Malmberg im südwestlichen Theile der Halbinsel gefunden [siehe Wright-Palmén (21)]. Diesen Angaben kann ich hinzufügen, dass diese Seeschwalbe an der ganzen Westküste des Weissen Meeres, namentlich aber im Kandalakscha-Busen in sehr grosser Anzahl brütet. Im Innern des Landes habe ich sie am 4. Juli 1880 auf dem Pin-Osero gesehen, ferner um dieselbe Zeit eine Brutcolonie an dem Ausflusse des Imandra in den Fluss Niwa unweit der Station Saschejek gefunden und einzelne Exemplare Ende des Monats im nördlichen Theile des Imandra bei Rasnavolok und auf dem Pelmes-Osero. Alte Vögel mit Jungen, die noch nicht ganz ausgewachsen waren, traf ich Anfang August auf dem Kol-Osero bei der Station Masselga. Vereinzelte Exemplare beobachtete ich ferner auf dem Murd-Osero und traf sie endlich in grosser Anzahl im Kola-Busen nistend und erhielt Eier, die in demselben Jahre auf dem Nemetzkij-Ostrow gesammelt waren.

In Kuusamo kommt die nordische Seeschwalbe nach Lagus (2) und Brander [siehe Wright-Palmén (21)] vor; bei Torneå hat sie Dresser (26) erlegt. In Muonioniska ist sie nach Palmén-Sahlberg (14) nicht selten; der erste Flug erschien daselbst im Jahre 1867 am 4. Juni; es wurden Vögel und Eier gesammelt, die sich im Univer-

sitätsmuseum in Helsingfors befinden [siehe auch Palmén (17)]. In Enontekis ist sie nach denselben Forschern [siehe Wright-Palmén (21)] und nach Grape (5) nicht selten; in Pillajärvi hat Acerbi (4) sie gefunden, und in Karesuando ist sie nach Wright (6) gemein. Malm (9) behauptet, in Karesuando und Juckasjärvi die *Sterna fluviatilis* beobachtet zu haben, und da er die Arten unterscheidet, so haben seine Angaben auch eine gewisse Wahrscheinlichkeit für sich, andererseits aber ist es wohl anzunehmen, dass in Karesuando und Juckasjärvi nur eine Seeschwalben-Art und zwar *St. macrura* vorkomme. In Enare und Utsjoki hat Malm (9) die nordische Seeschwalbe angetroffen und die Ankunft der ersten zwei Exemplare am 22. Mai notirt, während in Utsjoki Julin (3) deren Ankunft am 2. Juni 1795 und am 6. Juni 1797 und ihren Abzug am 19. August 1797 beobachtet hat.

In Ostfinmarken ist *Sterna macrura* von Leem und Gunner (1), Schrader (7, 12), Fellman (9), Sommerfeldt (14), Collett (16, 19, 20, 21, 26, 28) und Bowden (17) beobachtet worden. Nach Schrader (11) kommt sie daselbst Mitte Mai an und zieht Ende August in südlichere Gegenden. Collett's Angaben kann man auf die Weise zusammenfassen, dass die Seeschwalbenart sowohl an der Meeresküste bis zur russischen Grenze, als auch im Innern des Landes zahlreich brüte, z. B. bei Lebesby im Laxefjord, auf dem See Igja-javre, bei Karasjok und längs dem Laufe des Pasvig-Flusses, besonders auf dem Tschoalme-javre.

Sterna macrura ist demnach in unserem Gebiete nicht nur Brutvogel an allen Meeresküsten, sondern brütet auch an allen grösseren Seen im Innern des Landes. Zu ihrem Brüteplatz wählt sie meistens Granitfelsen, die manchmal

spärlich mit Moos oder *Empetrum nigrum* bewachsen sind. Auf Sand habe ich sie nicht nistend gefunden, obgleich Schrader (12) von solch einem Falle berichtet.

177. Sterna fluviatilis, Naum.

?1. 1772. *Sterna Hirundo.* Lagus (III), Kgl. Vet. Ak. Handl. XXXIII, p. 356.
?2. 1845. — *Hirundo* Gmel. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, p. 294.
3. 1854. — *hirundo* L. (partim). Wallengren (XLII), Naumannia, IV, p. 264.
4. 1873. — *hirundo* Gmel. Wright-Palmén (LXXXIII), p. 568, n. 26.
5. 1876. — *hirundo* Gm. Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 61.
6. 1882. — *hirundo* Linné. Mela (CVIII), p. 229, n. 242. Tab. n. 302.

Die gewöhnliche Seeschwalbe gehört eigentlich nicht zur Fauna unseres Gebietes, da sie nur in Kuusamo nach Brander [siehe Wright-Palmén (4)] und vielleicht auch nach Lagus (1) und ferner nach Palmén (siehe 4 und 5) und Mela (6) bei Torneå vorkommt. Die Angaben aus dem eigentlichen Lapland sind höchst unsicher und beruhen wohl sehr häufig auf Verwechselung mit der vorhergehenden Art. Ueber die Funde von Malm (2) bei Karesuando und Juckasjärvi habe ich oben meine Meinung ausgesprochen.

† Sterna Dougalli, Mont.

1. 1869. *Sterna Dougallii.* Bowden (LXVI), p. 187.

Bowden berichtet, dass die Paradiesseeschwalbe als zufälliger Besucher von Finmarken im norwegischen Lapland gesehen worden sei; ferner hat ein Freund in Norwegen ihn davon benachrichtigt, dass laut Aussage eines deutschen Naturforschers, der sich in Ostfinmarken aufhält, diese Seeschwalce daselbst zuweilen brüte. Diese Angaben sind von vollkommen zweifelhafter Natur.

† **Sterna minuta,** Linn.

1. 1881. *Sterna minuta.* Raë (CV), App. p. 322.

Raë (1) behauptet im Kola-Busen die Zwergseeschwalbe beobachtet zu haben. Diese Angabe scheint mir wenig zuverlässig zu sein und bedarf jedenfalls erst der Bestätigung.

178. **Sterna caspia,** Pall.

1. 1832. *Sterna caspia.* Wright (XX), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, p. 288.
2. 1844. — *caspia.* Fellman (XXXI), p. 90.
3. 1876. — *caspia* Pall. Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 61.
4. 1882. — *caspia* Pallas. Mela (CVIII), p. 228, n. 241. Tab n. 301.

Sterna caspia gehört unserem Gebiete eigentlich nicht an, da sie nur im bottnischen Meerbusen in der Nähe von Torneå von Wright (1) beobachtet wurde und Palmén (3) und Mela (4) seine Angabe wiederholen. Fellman (2) berichtet zwar von ihrem Vorkommen in Ostfinmarken, doch bedarf diese Angabe noch der Bestätigung.

† **Hydrochelidon nigra** (Linn.).

1. 1767. *Sterna nigra.* Gunner apud Leem (II), p. 283. Anm. 136.
2. 1844. — *nigra.* Fellman (XXXI), p. 90.
3. 1871. *Hydrochelidon fissipes* Lin., *nigra* Briss. Collett (LXXX), Nyt Mag. f. Naturv. XVIII, p. 219.
4. 1881. *Sterna nigra.* Raë (CV), App. p. 322.

Gunner (1) und Fellman (2) führen diese Seeschwalbe für Ostfinmarken an, doch scheinen mir diese Angaben wenig glaubwürdig zu sein und hat, meiner Ansicht nach, Collett (3) Unrecht, denselben Glauben zu schenken. Neuerdings will Raë (4) den Vogel am Zyp-Navolok (Rybatschij) beobachtet haben, doch bedarf auch diese Mittheilung einer Bestätigung.

Subf. **Larinae.**

179. Larus leucopterus, Faber.

1. 1853. *Larus leucopterus.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 243, 314, n. 84.
2. 1867. — *leucopterus.* Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 699, n. 95, p. 771, n. 61.
3. 1868. — *leucopterus* Faber. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ., p. 186, n. 224.
4. 1869. — *Islandicus* Bowden (LXVI), p. 183.
5. 1873. — *leucopterus* Faber. Wright-Palmén (LXXXIII), p. 589.
6. 1877. — *leucopterus* Fab. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 233.
7. 1881. — *leucopterus* Faber. Collett (CVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXVI, p. 381.
8. 1882. — *leucopterus* Faber. Mela (CVIII), p. 235, n. 253. Tab. n. 313.

Aus den verzeichneten Angaben kann man nur den unbedingten Schluss ziehen, dass *Larus leucopterus* in Ostfinmarken am Varanger-Fjorde zur Winterzeit erscheine. Was das Brüten dieser Möwe daselbst anbetrifft, so behauptet zwar Sommerfeldt (2), dass sie auf Renö bei Wardö niste, und Baldamus und Pässler (1) haben Eier, die Schrader unter dem Namen von *Larus glaucus* zugesandt hat, für solche vom *Larus leucopterus* angesprochen. Dennoch muss man ihr Brüten dort nicht für erwiesen ansehen.

180. Larus glaucus, Fabr.

1. 1767. *Larus glaucus.* Leem et Gunner (II), p. 283. Anm. 132.
2. 1804. — *glaucus.* Acerbi (XI), III, pp. 150, 256.
3. 1842. — *glaucus.* Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
4. 1843. — *glaucus.* Middendorff (XXIX), Beitr. z. Kenntn. d. Russ. Reichs. VIII, p. 9 und 31 d. Sep. Tab. n. 72.
5. 1844. — *glaucus.* Fellman (XXXI), p. 90.
6. 1845. — *glaucus* Brünn. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, p. 295.
7. 1852. — *glaucus* Brünn. Lilljeborg (XXXVII), Naumannia, II, H. 2, p. 110, n. 121.

8. 1853. *Larus glaucus.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 243, 313, n. 83.
9. 1864. — *glaucus* (Brünnich). v. Nordmann (LIX), Cab. Journ. f. Orn. XII, p. 381.
10. 1867. — *glaucus.* Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 699, n. 96, p. 771, n. 62.
11. 1868. — *glaucus* Brünn. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 186, n. 225.
12. 1869. — *glaucus.* Bowden (LXVI), p. 184.
13. 1873. — *glaucus* Linn. Wright-Palmén (LXXXIII), p. 585, n. 28.
14. 1876. — *glaucus* L. Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 62.
15. 1877. — *glaucus* Müll. Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 210.
16. 1877. — *glaucus* Brünn. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 232.
17. 1881. — *glaucus.* Raë (CV), App. p. 322.
18. 1882. — *glaucus* Brünnich. Mela (CVIII), p. 235, n. 252. Tab. n. 312.

Benennungen: Lapländisch in Ostfinmarken nach Leem — Dalvek, nach Sommerfeldt — Stuorraladde.

Die Bürgermeistermöwe kommt, so weit es zur Zeit bekannt ist, auf dem Weissen Meere brütend nicht vor und gehören die beim Ssolowetzkij Kloster gehegten Möwen nicht zu dieser Art, wie es Palmén (14) behauptet, sondern zu *Larus argentatus*, Gmel. Der südlichste Brüteplatz befindet sich in der Mündung des Weissen Meeres bei Tri-Ostrowa, wo sie Middendorff (4) und Lilljeborg (7) beobachtet haben. Ob sie längs der Murmanküste brütet, kann ich nicht angeben, obgleich sie daselbst von Raë (17) gefunden worden ist. Darauf tritt sie aber wieder in Ostfinmarken am Varanger-Fjorde auf und nistet hier zahlreich auf Renö unweit Wardö [siehe Malm (6), Schrader (8), Sommerfeldt (10) und Collett (15)].

Im Innern des Landes soll sie nach Fellman [siehe Wright-Palmén (13)] mehrmals gefunden worden sein,

und Acerbi (2) berichtet von einem Exemplare, welches er bei Muonioniska erhalten hat.

181. Larus marinus, Linn.

1. 1767. *Larus marinus*. Leem et Gunner (II), p. 282. Anm. 129—130.
2. 1843. — *marinus*. Middendorff (XXIX), Beitr. z. Kenntn. d. Russ. Reichs. VIII, p. 31 d. Sep. Tab. n. 74.
3. 1844. — *marinus*. Fellman (XXXI), p. 90.
4. 1852. — *marinus* Lin. Pall. Lilljeborg (XXXVII), Naumannia, II, H. 2, p. 110, n. 118.
5. 1853. — *marinus*. Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 243, 314, n. 87.
6. 1867. — *marinus*. Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 699, n. 97, p. 771, n. 63.
7. 1868. — *marinus* Lin. Collett (LXV) Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 186, n. 223.
8. 1872. — *marinus* Lin. Collett (LXXXI), p. 297.
9. 1873. — *marinus* Linn. Wright-Palmén (LXXXIII), p. 601, n. 31.
10. 1874. — *marinus* L. Aubel (LXXXIV), p. 239.
11. 1876. — *marinus* L. Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 63.
12. 1877. — *marinus* L. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 235.
13. 1881. — *marinus* Lin. Collett (CVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXVI, p. 381.
14. 1881. — *marinus*. Raë (CV), App. p. 322.
15. 1882. — *marinus* Linné. Mela (CVIII), p. 237, n. 255, Tab. n 315.

Benennungen: Lapländisch in Ostfinmarken nach Leem — Gairo, nach Sommerfeldt — Geja.

Am Weissen Meere, bei Kandalakscha, haben Middendorff (2) und Aubel (10) die Mantelmöwe, ersterer mit Jungen, beobachtet. An der Murmanküste traf sie Lilljeborg (4) bei Schuretzkaja, und nach Fellman (3), Schrader (5), Sommerfeldt (6) und Collett (7, 8) ist sie ein häufiger Brutvogel in der Gegend des Varanger-Fjordes z. B. bei Wardö. Hier soll sie auch an Süsswasser-Seen nistend vorkommen. Am 6. Juli 1880 erlegte Collett (13)

ein Exemplar im Laxefjord. Während unserer Reise habe ich diese Möwe nur bei Vadsö gesehen.

182. Larus fuscus, Linn.

1. 1767. *Larus fuscus.* Leem et Gunner (II), p. 282, Anm. 131.
2. 1772. — *fuscus.* Lagus (III), Kgl. Vet. Ak. Handl. XXXIII, p. 355.
3. 1844. — *fuscus.* Fellman (XXXI), p. 90.
4. 1853. — *fuscus.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 314, n. 86.
5. 1857. — *fuscus* Lin. Wright, M. v. (XLV), pp. 69, 79.
6. 1867. — *fuscus.* Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 699, n. 98, p. 771, n. 64.
7. 1868. — *fuscus* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ., p. 185, n. 222.
8. 1869. — *fuscus.* Bowden (LXVI), p. 184.
9. 1872. — *fuscus* Lin. Collett (LXXXI), p. 296.
10. 1873. — *fuscus* Linn. Wright-Palmén (LXXXIII), p. 604, n. 32.
11. 1876. — *fuscus* L. Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 63.
12. 1877. — *fuscus* L. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX. Tab. n. 236.
13. 1882. — *fuscus* Linné. Mela (CVIII), p. 234, n. 250. Tab. n. 310.

Benennungen: Bei der russischen Bevölkerung — Kluscha (клуша), bei den Lapländern am Imandra — Lovkäi, in Ostfinmarken nach Leem — Sobmer.

Die Heringsmöwe ist im Bottnischen Meerbusen nicht selten und von M. v. Wright (5) auch auf dem Flusse Torneå beobachtet worden. Am Weissen Meere ist sie von Sahlberg und Malmberg [s. Wright-Palmén (10)] an der südwestlichen Küste Laplands gefunden worden, und ich kann nur bestätigen, dass sie nach W. W. Lawrow's und meinen Beobachtungen bei Kandalakscha selbst und im Kandalakscha-Busen nicht selten ist. An der Murmanküste kommt sie nach Mela (13) vor und in Ostfinmarken, wo Schrader (4) ihr Nisten verneint hat, ist sie

nach Fellman (3), Sommerfeldt (6) und Collett (7, 9) kein seltener Brutvogel, z. B. bei Wardö.

Palmén [siehe Wright-Palmén (10) und Palmén (11)] behauptet, dass die Angaben über das Vorkommen des *Larus fuscus* im Innern des Landes unsicher sind, doch kann ich diese Ansicht entschieden widerlegen. Im Innern ist sie von Lagus (2) bei Kuusamo gefunden worden, und nach meinen Beobachtungen nistet sie in einigen Paaren auf dem Welikij-Ostrow im Imandra und zeigt sich von dorther bei der Station Rasnavolok und in zwei Paaren auf dem Kol-Osero unweit Masselga; von letzteren erlegte ich am 3. und 6. August 1880 drei alte Vögel; auf dem Kola-Busen ist sie auch zahlreich und wurde daselbst am 15. August 1880 geschossen.

Anmerkung. Die bei Brandt in der «Fauna sitchensis», Taf. IV, n. 4, abgebildete Möwe kann unter keiner Bedingung zu *Larus affinis* gezogen werden, da die auf der Abbildung schwärzlich erscheinenden Schwingenspitzen beim Exemplare, welches sich noch jetzt in der Sammlung der Akademie der Wissenschaften befindet, grau sind und das Exemplar zu *Larus glaucescens* Licht. gehört.

183. Larus argentatus, Gmel.

1. 1767. *Larus argentatus*. Leem et Gunner (II), p. 283. Anm. 132.
2. 1845. — *argentatus* Brünn. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, p. 294.
3. 1852. — *argentatus* Brün. Lilljeborg (XXXVII), Naumannia, II, H. 2, p. 110, n. 120.
4. 1853. — *argentatus*. Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 314, n. 85.
5. 1854. — *argentatus* Brünn. Wallengren (XLII), Naumannia, IV, p. 263.
6. 1864. — *argentatus* (Brünnich). v. Nordmann (LIX), Cab. Journ. f. Orn. XII, p. 382.

7. 1867. *Larus argentatus*. Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 699, n. 94, p. 771, n. 60.
8. 1868. — *argentatus* Brünn. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 185, n. 221.
9. 1869. — *argentatus*. Bowden (LXVI), p. 183.
10. 1872. — *argentatus* Lin. Collett (LXXXI), p. 292.
11. 1873. — *argentatus* Brünn. Wright-Palmén (LXXXIII), p. 591, n. 29.
12. 1874. — *argentatus* Brünn. Aubel (LXXXIV), p. 239, n. 2.
13. 1876. — *argentatus* Brünn. Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 62.
14. 1877. — *argentatus* Lin. Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 209.
15. 1877. — *argentatus* L. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 237.
16. 1878. *Laroides borealis*. Смиттъ (XCVIII), Изв. Имп. Общ. Люб. Ест. Антр. и Этн. сост. при Имп. Моск. Унив. XXXI, Труды Антроп. Отд., т. 4, стр. 2.
17. 1881. *Larus argentatus* Lin. Collett (CVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXVI, p. 380.
18. 1882. — *argentatus* Brünnich. Mela (CVIII), p. 236, n. 254.

Benennungen: Lapländisch in Ostfinmarken nach Sommerfeldt — Stuorraladde; nach Leem — Dalvek.

Meiner Ansicht nach gehört die Silbermöwe der lapländischen Halbinsel nicht zu der Hauptform *Larus argentatus*, da sie sich von letzterer durch dunkleren Mantel und gelbe Füsse unterscheidet. Ein von mir mitgebrachtes Exemplar eines alten Vogels aus dem Kandalakscha-Busen stimmt mit der Beschreibung von *Larus leucophaeus* Licht. überein, doch da letztere eine südliche Form ist, so wage ich es nicht auf Grund eines einzigen Exemplares die nördliche Silbermöwe zu *L. leucophaeus* zu ziehen.

Was die Verbreitung der Art in unserem Gebiete anbetrifft, so kommt sie längs allen Küsten der Halbinsel vor. Im Kandalakscha-Busen ist sie äusserst häufig und ebenso wohl auch am Terski-Ufer, da sie nach Mela (18) bei Ponoj vorkommt; in Schuretzkaja hat sie Lilljeborg (3)

gefunden, und am Varanger-Fjorde ist sie nach Sommerfeldt (7) und Collett (14) sehr gemein und nistet auf Renö bei Wardö. An anderen Stellen Ostfinmarkens nistet sie in einzelnen Paaren sowohl am Meere, wie auch auf Süsswasser-Seen. Im Innern des Landes erscheint sie selten und wurde z. B. im Februar 1872 nach Knoblock bei Karesuando erlegt [siehe Wright-Palmén (11)].

Sandeberg's (16) Angabe über das Vorkommen von *Larus borealis* Brandt an der Murmanküste führe ich auch unter *Larus argentatus* auf, da es überhaupt schwer hält zu entscheiden, ob *Larus borealis* artlich zu trennen ist und diese Frage jedenfalls einer eingehenderen Bearbeitung bedarf.

184. Larus canus, Linn.

1. 1767. *Larus canus.* Leem et Gunner (II), p. 284. Anm 133.
2. 1772. — *canus.* Lagus (III), Kgl. Vet. Ak. Handl. XXXIII, p. 355.
3. 1800. — *canus.* Julin (VII), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. XXI, pp. 53—62.
4. 1843. — *canus.* Middendorff (XXIX), Beitr. z. Kenntn. d. Russ. Reichs. VIII, p. 9 d. Sep. Tab. n. 78.
5. 1844. — *canus.* Fellman (XXXI), p. 89.
6. 1845. — *canus* L. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, p. 294.
7. 1852. — *canus* Lin. Lilljeborg (XXXVII), Naumannia, II, H. 2, pp. 110, 122.
8. 1853. — *canus.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 312, n. 80.
9. 1854. — *canus* L. Wallengren (XLII), Naumannia, IV, p. 263.
10. 1857. — *canus* Lin. Wright, M. v. (XLV), p. 69.
11. 1867. — *canus.* Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 699, n. 93, p. 771, n. 59.
12. 1873. — *canus* Linn. Wright-Palmén (LXXXIII), p. 596, n. 80.
13. 1876. — *canus* L. Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 62.
14. 1877. — *canus* L. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 239.
15. 1881. — *canus.* Raë (CV), App. p. 322.
16. 1882. — *canus* Linné. Mela (CVIII), p. 283, n. 249, Tab. n. 309.

Benennungen: Auf dem Weissen Meere wird *Larus canus* von der russischen Bevölkerung — Tschaika (чайка), die Jungen aller Möwen überhaupt Tschabar (чабаръ) genannt. An der Murmanküste nach Middendorff — Kajucha (каюха) und in der Kola-Bucht nach meinen Erkundigungen — Wisgunja (визгунья). Lappländisch am Imandra — Käi und in Ostfinmarken nach Leem — Gaiske, nach Sommerfeldt — Baiske.

Die Sturmmöwe ist eine ganz gewöhnliche Erscheinung an allen Küsten unseres Gebietes. Im Bottnischen Meerbusen kommt sie nach Mela (16) bis nach Torneå vor und hat M. v. Wright (10) sie etwas südlicher als die Mündung des Kemi-Flusses beobachtet. Am Weissen Meere ist sie im Kandalakscha-Busen bis nach Kandalakscha hinauf gemein, und wird wohl auch am Terski-Ufer nicht selten sein, doch fehlen von dorther Nachrichten. An der Murmanküste kommt sie nach Raë (15) und nach Mela (16) bei Swjatoj-Noss vor und ist nach Lilljeborg (7) bei Schuretzkaja gemein. Von der Murmanküste erwähnt ihrer noch Middendorff (4), und ich fand sie in grosser Menge auf der Kola-Bucht. In Ostfinmarken auf dem Varanger-Fjorde ist sie nach Leem und Gunner (1), Fellman (5), Schrader (8) und Sommerfeldt (11) gemein. Sie nistet hier nach Sommerfeldt (11) sowohl in der Nähe des Meeres, als auch auf Süsswassertümpeln, zuweilen in ziemlicher Entfernung vom Meere, z. B. in Suke und Bonakas. Im Innern unseres Gebietes ist sie überhaupt selten, nistet aber dennoch z. B. an verschiedenen Stellen des Imandra; hier fanden sie zuerst Sahlberg und Malmberg [siehe Wright-Palmén (12)], darauf traf ich sie sowohl am Saschejek, als auch eine er-

wachsene Brut am 23. Juli 1880 bei der Station Jokostrow und eine andere am 30. Juli 1880 bei der Station Rasnavolok. Gefunden ist sie ferner in Kuusamo nach Lagus (2) und Wright-Palmén (12) und in Rovaniemi (nach Wright-Palmén (12)]. In Enare ist sie nach Malm (6) und Fellman [s. Wright-Palmén (12)] selten, ebenso wie in Utsjoki nach Julin (3) und Fellman (12). Die Ankunftszeit dieser Möwe in verschiedenen Theilen Laplands ist nach Wright-Palmén (12) für Torneå-Lappmärk der 12. Mai, für Kuusamo und Rovaniemi der 19. Mai, und in Utsjoki kam sie nach Julin (3) am 2. Juni 1795 und am 1. Juni 1797 an.

185. Pagophila eburnea (Phipps).

1. 1842. *Larus eburneus*. Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
2. 1845. — *eburneus* Gmel. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, p. 294.
3. 1853. — *eburneus*. Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 243, 313, n. 82.
4. 1867. — *eburneus*. Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 699, n. 91, p. 771, n. 57.
5. 1867. — (*Pagophila*) *eburneus* Gmel. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 250.
6. 1868. *Pagophila eburnea* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 186, n. 226.
7. 1869. *Larus eburneus*. Bowden (LXVI), p. 182.
8. 1871. — *eburneus* Gm. Palmén (LXXVI), p. 6.
9. 1872. *Pagophila eburnea* Lin. Collett (LXXXI), p. 297.
10. 1873. *Larus eburneus* Phipps. Wright-Palmén (LXXXIII), p. 610.
11. 1876. — *eburneus* Phipps, Gm. Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 63.
12. 1877. *Pagophila eburnea* (Phipps). Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 210.
13. 1881. — *eburnea* (Phipps). Collett (CVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXVI, p. 381.
14. 1882. *Larus eburneus* Phipps. Mela (CVIII), p. 234, n. 251. Tab. n. 311.

Benennungen: Lapländisch in Ostfinmarken nach Sommerfeldt — Ave-riefsak.

Die Angaben aller Berichterstatter stimmen so ausgezeichnet überein, dass ich mich darauf beschränken kann, ein Resultat ihrer Mittheilungen zu liefern. Die Elfenbeinmöwe nistet in unserem Gebiete nicht, sondern erscheint im Herbste und Winter, namentlich nach Stürmen aus N. an den Ufern des Varanger-Fjordes. Schrader (3) berichtet, dass ein sehr schönes, altes ♂ am 1. Mai 1846 auf Wardö, ein junges ♂ am 10. November bei Mortensnaess und ebenfalls ein altes ♂ im Februar 1847 unweit Nyborg erlegt worden sind, und nach Collett (13) wurde im December 1879 ein junger Vogel im Kjölle-Fjord erbeutet. Zuweilen verfliegt sich der Vogel auch ins Innere des Landes, z. B. an den Pallas-järwi in Kittilä; dort wurde er im Laufe mehrerer Jahre im Spätherbste beobachtet und nach Knoblock in den Jahren 1866 und 1872 erlegt [siehe Palmén-Sahlberg (5), Wright-Palmén (10), Palmén (11)]. Das erste der erwähnten Exemplare gelangte durch Knoblock in die Sammlung der Herren Palmén-Sahlberg und befindet sich jetzt im Universitätsmuseum in Helsingfors [siehe Palmén (8)].

186. Rissa tridactyla (Linn.).

1. 1767. *Larus tridactylus.* Leem et Gunner (II), p. 284, Anm. 134.
2. 1843. — *tridactylus.* Middendorff (XXIX), Beitr. z. Kenntn. d. Russ. Reichs. VIII, p. 9 d. Sep. Tab. n. 71.
3. 1844. — *tridactylus.* Fellman (XXXI), p. 90.
4. 1845. — *tridactylus* L. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, p. 294.
5. 1852. — *tridactylus* Lin. Lilljeborg (XXXVII), Naumannia, II, H. 2, p. 110, n. 123.
6. 1853. — *tridactylus.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 243, 312, n. 81.

7. 1867. *Larus tridactylus*. Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 699, n. 92, p. 771, n. 58.
8. 1868. *Rissa tridactyla* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 184, n. 219.
9. 1869. *Larus tridactylus*. Bowden (LXVI), p. 182.
10. 1872. *Rissa tridactyla* Lin. Collett (LXXXI), p. 297.
11. 1873. *Larus tridactylus* Linn. Wright-Palmén (LXXXIII), p. 608, n. 33.
12. 1877. *Rissa tridactyla* (Lin.). Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 211.
13. 1877. — *tridactyla* (L.). Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 231.
14. 1882. *Larus tridactylus* Linné. Mela (CVIII), p. 233, n. 248, Tab. n. 308.

Benennungen: Russisch — Moёwka (моевка); lappländisch nach Leem — Skjerro, nach Sommerfeldt — Skirro.

Längs der ganzen Murmanküste und am Varanger-Fjorde ist *Rissa tridactyla* ein überaus zahlreicher Bewohner der Vogelberge. Sahlberg und Malmberg [siehe Wright-Palmén (11) und Mela (14)] wollen sie auch an den Küsten des Weissen Meeres gefunden haben, aber höchstens am Terski-Ufer, denn im Kandalakscha-Busen kommt die dreizehige Möwe nicht vor. Von Brutstellen wären zu erwähnen Schuretzkaja [nach Lilljeborg (5)] und in Ostfinmarken der Tana-Fjord und Wardö [Fellman (3) und Sommerfeldt (7)]. Diesen Angaben kann ich hinzufügen, dass ich verlassene Vogelberge bei Eretiki unweit der Fischer-Halbinsel und bei Gawrilowo gesehen habe. Ins Innere der Buchten kommt diese Möwe äusserst selten und fehlt z. B. in der Kola-Bucht gänzlich.

187. Stercorarius catarrhactes, Linn.

1. 1844. *Lestris catarrhactes*. Fellman (XXXI), p. 90.
2. 1867. (— *catarrhactes*). Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 699, n. 99, p. 772, n. 65.

3. 1868. *Lestris catarrhactes* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 187, n. 227.
4. 1869. — *catarractes*. Bowden (LXVI), p. 185.
5. 1881. — *cataractes*. Raë (CV), App. p. 322.

Den einzigen sicheren Beweis des Vorkommens dieser Art in unserem Gebiete liefert ein Exemplar, welches bei Svaerholt unweit Lebesby erlegt worden ist [s. Sommerfeldt (2) und Collett (3)]. Ausserdem erwähnen ihrer noch Fellman (1) aus Ostfinmarken und Raë (5) von der Murmanküste.

188. Stercorarius pomatorhinus (Temm.).

1. 1845. *Lestris pomarina* Temm. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, p. 295.
2. 1867. — *pomarina*. Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 699. n. 100, p. 772, n. 66.
3. 1868. — *pomarina* Temm. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ, p. 187, n. 228.
4. 1869. — *pomarinus*. Bowden (LXVI), p. 185.
5. 1872. — *pomarinus* Temm. Collett (LXXXI), p. 298.
6. 1875. — *pomatorhina* Temm. Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 224.
7. 1876. — *pomarina* Temm. Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 64.
8. 1877. — *pomatorhinus* Temm. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 228.
9. 1882. — *pomarina* Temminck. Mela (CVIII), p. 238, n. 256. Tab. n. 316.

Benennungen: Lapländisch in Ostfinmarken nach Sommerfeldt — Ave-haskil.

Sommerfeldt (2) berichtet, dass diese Raubmöwe jeden Frühling und Herbst in den Fjorden vorkomme und von ihm im Juli im Tana-Thale gesehen worden sei. Sie soll in Varanger-Naesset brüten und hat Sommerfeldt (2) ein Ei aus Gamvik erhalten, welches mit einem Ei dieser Raubmöwe aus Grönland vollkommen übereinstimmt; auch

sollen die Vögel in Gamvik im Laufe des ganzen Sommers gesehen worden sein. In einem Briefe an Collett (5) bestätigt auch Nordvi ihr Brüten im Innern von Ostfinmarken. Auf dem Eismeere ist sie nach Malm (1) häufig.

189. Stercorarius crepidatus (Banks).

1. 1767. *Cataracta parasitica.* Leem et Gunner (II), p. 289. Anm. 137.
2. 1780. *Larus parasiticus.* Лепехинъ (V), IV, стр. 100.
3. 1804. — *Parasiticus.* Озерецковскій (X), стр. 56.
4. 1832. *Lestris parasiticus.* Wright (XX), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, p. 299.
5. 1843. — *parasiticus.* Middendorff (XXIX), Beitr. z. Kenntn. d. Russ. Reichs. VIII, p. 9 d. Sep.Tab. n. 69.
6. 1844. — *parasitica.* Fellman (XXXI), p. 90.
7. 1845. — *parasitica* Nilss. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, p. 295.
8. 1861. *Поморникъ.* Соловцовъ (LV), Арх. Губ. Вѣд. стр. 340.
9. 1867. *Lestris parasitica.* Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 699, n. 101, p. 772, n. 67.
10. 1868. — *parasitica* Brünn. *Richardsonii* Temm. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 187, n. 229.
11. 1869. — *Richardsonii.* Bowden (LXVI), p. 186.
12. 1872. — *parasiticus* Lin. Collett (LXXXI), p. 298.
13. 1873. — *parasitica* Lin. Wright-Palmén (LXXXIII), p. 624, n. 35.
14. 1874. — *parasitica* Brünn. Aubel (LXXXIV), p. 239, n. 6.
15. 1876. — *parasitica* (L.). Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 64.

?16. 1877. *Stercorarius parasiticus* Lin. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 230.

17. 1882. *Lestris cepphus* Brünnich. Mela (CVIII), p. 238, n. 257. Tab. n. 317.

Benennungen: Bei der russischen Bevölkerung des Weissen Meeres — Ispravnik (исправникъ), in Kola — Dowodtschik (доводчикъ), auch Ssoldat (солдатъ) oder Rasboinik (разбойникъ), nach Oseretzkowski und Middendorff.

An den Ufern des Weissen Meeres ist diese Raubmöwenart nicht selten. Ein Nest derselben, welches am 30. Juni sehr bebrütete Eier enthielt, fand ich in der Kandalakscha-Bucht in der Kusakotzkaja Guba; die alten Vögel gelang es leider nicht zu erlegen; sie waren beide lichtbäuchig. In Kandalakscha selbst ist der Vogel nach W. W. Lawrow nicht selten und hat er ein Exemplar am 27. Juli bei Fedossejewo erlegt. Aus derselben Gegend erwähnt ihrer auch Aubel (14). Am Ankerplatze Devjatoje (Девятое) am Terski-Ufer haben Sahlberg und Malmberg [siehe Wright-Palmén (13)] den Vogel beobachtet, Lepechin (2) bei der Insel Morschowetz. Von der Murmanküste erwähnen ihrer Oseretzkowski (3) und Middendorff (5), der sie auch an Gebirgsseen in der Weiden- und Zwergbirkenregion angetroffen hat, so wie Ssolowzow (8) von den Toross-Ostrowa; ich habe sie in der Kola-Bucht beobachtet und einen jungen Vogel gesehen, der auf den Ainowschen Inseln erlegt worden war. In Ostfinmarken brütet sie nach Sommerfeldt (9) und Collett (12) an der Meeresküste, z. B. bei Wardö und Svartnaes, in einzelnen Paaren. Ueber ihr Vorkommen im Innern des Landes haben wir nur Nachrichten durch Wright (4), welcher von einem Exemplare berichtet, das im Frühling bei Karesuando erlegt worden ist, und durch Malm (7), laut welchem sich die Vögel manchmal in Utsjoki zeigen.

190. Stercorarius parasiticus (Linn.).

1. 1767. *Catharacta Caprotheres.* Leem et Gunner (II), p. 239. Anm. 86.
2. 1843. *Lestris Cepphus.* Middendorff (XXIX), Beitr. z. Kenntn. d. Russ. Reichs. VIII, p. 9 d. Sep., Tab. n. 70.
3. 1853. — *crepidata.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 314, n. 88.

4. 1854. *Lestris Buffonii* Boie. Wallengren (XLII), Naumannia, IV, p. 261.
5. 1862. — *crepidata*. Nordvi (LVII), Öfv. af Kgl. Vet. Ak. Förh. XIX, p. 302.
6. 1867. — *crepidata*. Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 699, n. 102, p. 772, n. 68.
7. 1867. — (*Stercorarius*) *Buffonii* Boie. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 250.
8. 1868. — *buffonii* Boie, *longicauda* Briss., *crepidata* Brehm. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 187, n. 230.
9. 1869. — *Buffonii*. Bowden (LXVI), p. 186.
10. 1871. — *Buffonii* Boie. Palmén (LXXVI), p. 6.
11. 1872. — *cepphus* Brünn. (*Buffonii* Boie). Collett (LXXXI), p. 301.
12. 1873. — *Buffonii* Boie. Wright-Palmén (LXXXIII), p. 627, n. 37.
13. 1875. — *buffonii* Boie, *crepidata* Brehm, *longicaudata* Degl. Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 225.
14. 1876. — *Buffonii* Boie. Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 64.
?15. 1877. *Stercorarius crepidatus* Gm. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 229.
16. 1877. — *parasiticus* (Lin.), *Lestris crepidata* Brehm, *L. buffonii* Boie, *St. cepphus* Steph., *St. longicaudatus* de Selys. Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 206.
17. 1871—81. *Lestris parasiticus*. Dresser (CII), VIII, p. 3.
18. 1881. *Lestris Buffonii*. Raë (CV), App. p. 322.
19. 1882. — *parasitica* Linné. Mela (CVIII), p. 239, n. 258.

Benennungen: Die russischen Namen sind dieselben wie für die vorhergehende Art. Lapländisch in Muonioniska nach Palmén-Sahlberg und Mela — Skaiti; in Utsjoki nach Mela — Staskil; in Ostfinmarken nach Leem — Skaile, nach Sommerfeldt — Haskil.

Im russischen Lapland ist die langschwänzige Raubmöwe höchst selten gefunden worden, und zwar von Sahlberg und Malmberg [siehe Wright-Palmén (12)] bei Devjatoje am Terski-Ufer, von Enwald bei Ponoj

[siehe Mela (19)] und ausserdem von Middendorff (2) und Raë (18) an der Murmanküste. Sie nistet fast ausschliesslich im Innern des Landes auf alpinen Hochmooren. In Muonioniska ist sie von Palmén-Sahlberg (7) am 6. Juni 1867 beobachtet worden, in Utsjoki führt sie nach Mela (19) einen besonderen Namen, und in Enontekis sind alte und junge Vögel von Mäklin [siehe Wright-Palmén (12)] gesammelt worden, wahrscheinlich dieselben, die im Universitätsmuseum in Helsingfors aufbewahrt werden [siehe Palmén (10)]. Aus Ostfinmarken, wo sie bedeutend häufiger sein muss, erwähnen ihrer Leem und Gunner (1), Schrader (3), Nordvi (5), Sommerfeldt (6), Collett (8, 11, 13, 16), Bowden (9) und Dresser (17). Aus den Angaben der verzeichneten Berichterstatter ist zu erwähnen, dass sie von Schrader (3) am Varanger-Fjorde und nach Sommerfeldt (6) von Wolley auch im Tana-Thale bei Karasjok nistend gefunden worden ist. Nach Collett (11) nistet sie auch in Kautokeino und ist häufig bei Vadsö (16). Dresser (17) berichtet von zwei Exemplaren seiner Sammlung, von denen das eine (♂) am 1. Juli 1875 bei Vadsö, das andere (♀) am 5. Juli 1874 am Virihjaur erlegt worden ist. Was die vertikale Verbreitung der langschwänzigen Raubmöve anbetrifft, so weist ihr Wallengren (4) die alpine und Collett (13) die subalpine Region als Wohnsitz an. Da aber schon Middendorff (2) sie an Seen in der Zwergbirken- und Weidenregion beobachtet hat, so müssen wir annehmen, dass sie als Brutvogel im oberen Theile der subalpinen und im unteren Theile der alpinen Region vorkommt.

Ordo XIV. TUBINARES.

Fam. PROCELLARIIDAE.

191. Fulmarus glacialis (Linn.).

1. 1767. *Procellaria cinerea* vel. *glacialis*. Leem et Gunner (II), pp. 272—273, Anm. 121.
2. 1801. — *glacialis*. Georgi (VIII), p. 1753, n. 3.
3. 1804. — *Glacialis*. Acerbi (XI), III, p. 151.
4. 1843. — *glacialis*. Middendorff (XXIX), Beitr. z. Kenntn. d. Russ. Reichs, VIII, Tab. n. 68.
5. 1845. — *glacialis* L. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, p. 295.
6. 1852. — *glacialis* Linné. Lilljeborg (XXXVII), Naumannia, II, H. 2, p. 110, n. 117.
7. 1853. — *glacialis*. Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, p. 315, n. 89.
8. 1854. — *glacialis* Lin. Wallengren (XLII), Naumannia, IV, p. 265.
9. 1867. — *glacialis*. Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 699, n. 89, p. 771, n. 56.
10. 1868. — *glacialis* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 188, n. 231.
11. 1869. — *glacialis*. Bowden (LXVI), p. 189.
12. 1872. *Fulmarus glacialis* Lin. Collett (LXXXI), p. 301.
13. 1873. *Puffinus major* Faber apud Wright-Palmén fide Lilljeborg (LXXXIII), p. 633.
14. 1874. { *Procellaria glacialis* L. / — *oceanica*. } Aubel (LXXXIV), p. 239, nn. 4, 5.
15. 1875. — *glacialis* Lin. Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 216.
16. 1876. { *Puffinus major* Fab. / *Procellaria glacialis* L. } Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 64.
17. 1877. — *glacialis* (L.). Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 227.
18. 1871—81. *Fulmarus glacialis*. Dresser (CII), VIII, p. 4.
19. 1881. *Fulmarus glacialis* (Lin.). Collett (CVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXVI, p. 384.
20. 1882. *Procellaria glacialis* Linné. Mela (CVIII), p. 240, n. 259, Tab. n. 319.

Benennungen: Russisch — Glupysch (глупышъ), nach Middendorff und meinen Erkundigungen. (Nach Aubel

fälschlich Tulupan oder Burewestnik). Lappländisch nach Sommerfeldt — Búbmalasch.

Im russischen Lapland scheint nur Lilljeborg (6, 13, 15) mehrere dieser Vögel am 3. August 1843 auf der Fahrt zwischen Schuretzkaja und dem Nordcap beobachtet zu haben. Doch war er im Zweifel, ob er es mit der vorliegenden Art, oder mit *Puffinus major* zu thun gehabt hat, und dieser Zweifel veranlasste Palmén (13,16) nach dem Vorgange von Nilsson und Lilljeborg, die Beobachtung Lilljeborg's zu *Puffinus major* zu ziehen und nur in einer Anmerkung zu erwähnen, dass ihm die Bestimmung unsicher vorkomme. Für mich unterliegt es durchaus keinem Zweifel, dass Lilljeborg es mit *Fulmarus glacialis* zu thun gehabt hat, einerseits weil das Betragen der Vögel vollständig mit demjenigen übereinstimmte, was ich selbst zu beobachten Gelegenheit gehabt habe, und andererseits auch der russische Name Glupysch, den Lilljeborg anführt, unbedingt auf *Fulmarus glacialis* bezogen werden muss. Ausserdem erwähnen noch v. Middendorff (4) und Malm (5) des Vorkommens des Sturmvogels an unseren Küsten; letzterer behauptet, dass er im Winter an der Eismeerküste nicht selten sei, im Sommer aber gänzlich fehle. Ich beobachtete den Vogel nur einmal, aber in mehreren Exemplaren, am 29. August 1880 auf dem Eismeere zwischen Gawrilowo und Sem-Ostrowa. Ich wage es nicht, die Frage zu entscheiden, ob *Fulmarus glacialis* an der Murmanküste brütet, obgleich ich mich auch nicht bestimmt in verneinender Weise aussprechen möchte. Einerseits ist es unbedingt richtig, dass er im Frühling, Herbst und Winter daselbst zahlreich erscheint, wahrscheinlich von seinen Brüteplätzen auf Spitzbergen, Nowaja Semlja etc., andererseits haben mir aber die Fischer, die an der Mur-

mankÜste vom 1. April bis Ende August ihr Handwerk betreiben, berichtet, dass der Sturmvogel in der Nähe der Küste wohl nicht zu finden sei, aber bei Excursionen auf das offene Meer ziemlich häufig gesehen wird. Da nun Exemplare, die sich auf dem offenen Meere in der Nähe der Murmanküste aufhalten, ihre Brut unmöglich auf den entlegenen Eismeerinseln haben können, so muss angenommen werden, dass die Exemplare, die man in dieser Jahreszeit sieht, entweder aus irgend welchem Grunde in diesem Jahre nicht zur Fortpflanzung gekommen sind, oder dass sie ihre Nester auf entlegenen, unbesuchten Inseln an der Murmanküste haben.

Im Innern des Landes ist der Sturmvogel vom Präparator des Prof. Newton (18) in Kolari, beim Zusammenflusse des Muonio mit dem Torneå, einmal beobachtet worden.

Für Ostfinmarken finden wir Angaben bei Leem (1), Schrader (7), Sommerfeldt (9), Bowden (11) und Collett (10, 15, 19). Alle Angaben lauten dahin, dass der Sturmvogel zu jeglicher Jahreszeit, am seltensten im Sommer, an den Gestaden des Eismeeres und des Varanger-Fjordes auftrete, allen Fischern wohlbekannt sei, aber daselbst niemals brüte.

Ordo XV. ALCAE.

Fam. ALCIDAE.

192. Alca torda, Linn.

1. 1767. *Alca Torda.* Leem und Gunner (II), p. 280. Anm. n. 126.
2. 1801. — *torda.* Georgi (VIII), p. 1750, n. 3.
3. 1804. — *Torda.* Озерецковскій (X), стр. 56.
4. 1844. — *torda.* Fellman (XXXI), p. 90.
5. 1845. — *Torda* L. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, p. 298.

6. 1852. *Alca torda* Lin. Pall. **Lilljeborg** (XXXVII), Naumannia, II, H. 2, p. 109, n. 100.
7. 1853. — *torda*. **Schrader** in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 243, 325, n. 124.
8. 1867. — *torda*. **Sommerfeldt** (LXII), Zoologist, XXV, p. 700, n. 139.
9. 1869. — *torda*. **Bowden** (LXVI), p. 178.
10. 1872. — *torda* Lin. **Collett** (LXXXI), p. 305.
11. 1873. — *torda* Linn. **Wright-Palmén** (LXXXIII), p. 678, n. 47.
12. 1876. — *torda* L. **Palmén** (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 65.
13. 1877. — *torda* L. **Harvie-Brown** (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 221.
14. 1881. — *torda*. **Raë** (CV), App. p. 322.
15. 1882. — *torda* Linné. **Mela** (CVIII), p. 249, n. 273, Tab. n. 333.

Benennungen: Russisch — Gagarka (гагарка), lappländisch nach Sommerfeldt — Halea.

Die verzeichneten Berichterstatter überliefern uns, dass der Tordalk auf den Vogelbergen der lappländischen Halbinsel und Ostfinmarkens ein häufiger Brutvogel sei. Sahlberg und Malmberg [siehe Wright-Palmén (11) und Mela (15)] berichten sogar von seinem Brüten an der Südseite der Halbinsel, doch, so viel mir bekannt ist, wohl nur im östlichen Theile derselben. Bei Kem, wo ihn Brander [(11), (14)] gesehen haben will, kann er nur ausserhalb der Brutzeit vorkommen, da an Brutstellen des flachen Ufers wegen vollständiger Mangel ist. Während meiner Rückreise nach Archangelsk sah ich Vogelberge beim Hafen Eretiki und bei Gawrilowo, Lilljeborg (6) fand besetzte bei Schuretzkaja, und Raë (14) traf den Vogel an der Murmanküste. In Ostfinmarken soll er namentlich unweit Wardö auf Renö und Hornö zahlreich nisten [Fellman (4), Schrader (7), Collett (10)], nach Schrader (7) um Mitte Juni sein Ei legen und nach Collett (10) beim Herannahen des Winters Finmarken in grossen Schaaren verlassen.

193. Alca impennis, Linn.

1. 1801. *Alca impennis.* Georgi (VIII), p. 1750, n. 2.
2. 1861. — *impennis* Linn. Newton (LII), Ibis, p. 377.
3. 1862. — *impennis.* Nordvi (LVII), Öfv. af Kgl. Vet. Ak. Förh. XIX, p. 302.
4. 1867. (— *impennis*). Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 700, n. 140, p. 776, n. 88.
5. 1868. — *impennis* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 193, n. 248.
6. 1872. — *impennis* Lin. Collett (LXXXI), p. 306.
7. 1882. — *impennis* Linné. Mela (CVIII), p. 250, n. 274.

Das vermeintliche Vorkommen der *Alca impennis* in unserem Gebiete beruht auf nachfolgenden Daten: Nordvi (3) berichtet, dass ein Kaufmann Lorenz Brodtkorb bei einer Fahrt zwischen Wardö und Hornö Anfang April 1848 einen Vogel erlegt habe, der allen Kennzeichen nach zu *Alca impennis* gehörte. Brodtkorb soll erstens die drei *Colymbus*-Arten, mit denen eine Verwechselung hätte vorliegen können, gekannt und ferner in einer Abbildung der *Alca impennis* seinen Vogel erkannt haben. Ich beschränke mich auf diese Mittheilung, da alle übrigen Angaben in pro und contra die Glaubwürdigkeit der ersten Angabe bestehen, aber keine definitiven Schlüsse aufweisen können. Mela (7) spricht die Vermuthung aus, dass der Vogel in früherer Zeit an der Küste des russsischen Laplands gelebt haben soll, was auch sehr wahrscheinlich ist.

194. Lomvia troile (Linn.).

1. 1767. *Alca vel Uria Lomvia.* Leem et Gunner (II), p. 279, Anm. 125.
2. 1804. *Colymbus Troile.* Озерецковскій (X), стр. 56.
3. 1843. {*Uria troile.* / — *lacrymans.*} Middendorff (XXIX), Beitr. z. Kenntn. d. Russ. Reichs, VIII, p. 33 d. Sep.
4. 1845. — *Troile* Temm. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, p. 298.

5. 1852. *Uria troile* Lin. Lilljeborg (XXXVII), Naumannia, II, H. 2, p. 109, n. 98.

6. 1853. { — *hringvia.* — *Rhingvia.* — *troile.* } Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 243, 324, n. 119 und 120.

7. 1854. { — *troile* Lin. Temm. Nilss. — *rhingvia* Brünn. Keyserl. et Blas. } Wallengren (XLII), Naumannia, IV, pp. 283, 284.

8. 1867. { — *troile.* — *ringvia.* } Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 700, n. 133 und 134, p. 776, n. 86.

9. 1868. { — *troile* Lin., *Lomvia* Brünn. — *troile* var. *ringvia* Brünn. } Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 192, n. 244.

10. 1869. { — *troile.* — *lacrymans.* } Bowden (LXVI), pp. 177, 178.

11. 1871. — *Troile* Lin., *Formen ringvia* Brünn. Collett (LXXX), Nyt Mag. f. Naturv. XVIII, p. 223.

12. 1872. — *troile* Lin. Collett (LXXXI), p. 304.

13. 1873. { — *troile* (Linn.). — *troile* var. *lomvia* Temm. } Wright-Palmén (LXXXIII), p. 669, n. 45.

14. 1875. — *troile* (Lin.). Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 247.

15. 1876. — *troile* (L.). Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 65.

16. 1877. { — *troile* (L.). — *lomvia* (L.). } Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. nn. 223, 224.

17. 1881. — *troile.* Raĕ (CV), App. p. 322.

18. 1882. — *lomvia* Linné. Mela (CVIII), p. 246, n. 268, Tab. n. 328.

Benennungen: Russisch an der Murmanküste — Gagárka (гагарка) nach Oseretzkowski und meinen eigenen Erkundigungen. Lappländisch in Ostfinmarken nach Leem — Goppan.

Uria troile ist zahlreicher Brutvogel auf den Vogelbergen an der Eismeerküste, namentlich in Ostfinmarken, in geringerer Menge an der Murmanküste. Im russischen Lapland hat sie zuerst Oseretzkowski (2) an der Nordküste getroffen, dann Lilljeborg (5) in der Bucht Schuretzkaja und Mag. Brenner am 11. Juli 1863 bei Kljatny. Während unserer Reise habe ich Eier des Vogels erhalten, die in der Kola-Bucht, wahrscheinlich auf dem Vogelberge bei der Einfahrt in den Hafenplatz Eretiki

gesammelt worden waren. Ausserdem sah ich in der Nähe der Fischer-Halbinsel und zwischen letzterer und der norwegischen Grenze einige *Uria*, die vielleicht zu dieser Art gehört haben. Ein Vogelberg befindet sich ferner in der Nähe des Hafens Gawrilowo und sollen daselbst, nach Aussage der Fischer, Lummen zahlreich brüten. Alle Angaben über das Vorkommen der *Uria troile* in Ostfinmarken kann ich natürlich nicht aufzählen und werde mich demnach darauf beschränken, sie zusammenzufassen. Als Brutvogel tritt sie in besonders grosser Anzahl auf einer Insel in der Nähe von Wardö auf [Middendorff (3), Schrader (6)] und fällt die Legezeit in den Juni [Schrader (6)]. Ein Theil der Individuen überwintert, ein anderer, grösserer, zieht nach Süden [Collett (12)].

195. Lomvia Bruennichii (Sabine).

1. 1843. *Uria Brünnichii.* Middendorff (XXIX), Beitr. z. Kenntn. d. Russ. Reichs, VIII, p. 42 d. Sep.
2. 1845. — *Brünnichii* Sabin. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, p. 298.
3. 1853. — *Brünnichii.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, p. 324, n. 121.
4. 1854. — *Brünnichii* Sabine, Nilss. Wallengren (XLII), Naumannia, IV, p. 284.
5. 1867. — *Brünnichii.* Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 700, n. 135.
6. 1868. — *troile* var. *Brünnichii* Sab., *arra* Pall. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 192.
7. 1869. — *Brünnichii.* Bowden (LXVI), p. 178.
8. 1872. — *Brünnichii* Sab. Collett (LXXXI), p. 304.
9. 1875. — *bruennichii* Sab. Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 248.
10. 1877. — *brünnichii* (Sab.). Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 224.
11. 1881. — *brünnichii* (Sab.). Collett (CVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXVI, p. 393.
12. 1882. — *arra* Pallas. Mela (CVIII), p. 247, n. 269, Tab. n. 329.

Benennungen: Im russischen Lapland — Gagarka (гагарка).

Einem Vortrage zufolge, welchen Herr Nikolski in der zoologischen Section der St. Petersburger Naturforscher-Gesellschaft gehalten hat (Труды Спб. Общ. Ест. XII, стр. 59), ist auf den Vogelbergen der Murmanküste *Uria Brünnichii* bedeutend häufigerer Brutvogel als *Uria troile*. Was ihr Vorkommen in Ostfinmarken anbetrifft, so behauptete zwar Collett (6), dass sie mit der Hauptform zugleich daselbst ziemlich zahlreich niste, hat aber in neuerer Zeit (9, 10) diese Angabe in Zweifel gezogen. Im Winter ist sie jedoch sehr zahlreich im Varanger-Fjorde. In der Sommertracht hat Collett (11) ein Exemplar erhalten, welches todt in Bugönaes im Varanger-Fjorde gefunden worden war. Nach Sommerfeldt (5) ist der Vogel jedoch auch im Sommer häufig, so dass die Bedingungen, unter welchen er in Ostfinmarken auftritt, überhaupt noch eingehender untersucht werden müssen.

196. Uria grylle (Linn.).

1. 1767. *Uria Grylle.* Leem et Gunner (II), p. 281, Anm. 128.
2. 1804. *Colymbus grylle.* Озерецковскій (X), стр. 56.
3. 1838. *Uria grylle.* Baer (XXIV), Bull. sc. T. III, p. 142.
4. 1843. — *grylle.* Middendorff (XXIX), Beitr. z. Kenntn. d. Russ. Reichs, VIII, p. 29 d. Sep. Tab. n. 67.
5. 1843. *Чистикъ.* Рейнеке (XXX), стр. 49.
6. 1845. *Uria Grylle* Lath. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, p. 298.
7. 1852. — *grylle* (Lin.). Lilljeborg (XXXVII), Naumannia, II, H. 2, p. 109, n. 99.
8. 1853. *Cepphus grylle.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 243, 324, n. 118.
9. 1856—57. *Uria grylle.* Nylander (XLIV), Öfv. af Finska Vet. Soc. Förh. IV, p. 78.
10. 1867. *Uria grylle.* Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 700, n. 136.
11. 1868. *Cepphus grylle* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 191, n. 243.
12. 1872. *Uria grylle* Lin. Collett (LXXXI), p. 304.

13. 1878. *Uria grylle* Linn. Wright-Palmén (LXXXIII), p. 666, n. 44.
14. 1875. — *grylle* L. Finsch (LXXXVII), Abh. herausg. v. naturw. Ver. zu Bremen, pp. 115, 116.
15. 1875. — *grylle* (Lin.). Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 246.
16. 1876. — *grylle* (L.). Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 65.
17. 1877. — *grylle* (L.). Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX; Tab. n. 225.
18. 1882. — *grylle* Linné. Mela (CVIII), p. 247, n. 270.

Benennungen: Russisch — Tschístik (чистикъ). Lapländisch nach Leem — Zhialkes; nach Sommerfeldt — Tschielkas. Die Jungen sollen lapländisch nach Leem — Borgek genannt werden.

Die Mehrzahl der verzeichneten Berichterstatter constatirt nur das Factum des Vorkommens der *Uria grylle* in unserem Gebiete, theilweise an den Küsten des Weissen Meeres, theilweise an der Murmanküste und am Varanger-Fjorde. An allen von uns besuchten Gestaden des Weissen Meeres ist der Vogel zur Brutzeit eine häufige Erscheinung; auch wurde er bei Kandalákscha durch W. W. Lawrow und durch Sahlberg an der Südküste der Kola-Halbinsel gefunden [siehe Wright-Palmén (13)]. Nach Mela (18) nistet er auf der Insel Ssossnowetz, in der Mündung des Weissen Meeres, ist bei Schuretzkaja nach Lilljeborg (7) gemein und nistet ferner nach meinen Erfahrungen in der Kola-Bucht, z. B. auf dem Nemetzkij Ostrow. Nylander (9) traf ihn auf den Vogelbergen der Ainowschen Inseln, in Enare kommt er nach Malm (6) und im Innern des Landes nach Fellman [siehe Wright-Palmén (13)] vor. Am Varanger-Fjorde und überhaupt in Finmarken bis zur russischen Grenze ist der Vogel eine häufige Erscheinung [nach Schrader (8), Sommerfeldt (10), Collett (11, 12, 15) und Finsch (14)]. Er nistet auf vielen Klippen des Varanger-Fjordes in kleinen Colo-

nien und verlässt nur theilweise Ostfinmarken zum Winter. Seine Eier legt er auf die untersten Terrassen der Klippen, sowohl unter Steine, als auch in Felsenritzen, wenig höher als der Wellenschlag reicht.

Anmerkung. Die nordische Form *Uria Mandtii* Licht. ist nicht in unserem Gebiete gefunden worden, obgleich meiner Ansicht nach Collett (Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 224) mit vollem Recht behauptet, dass dieser Vogel im Winter an den Eismeerküsten unseres Gebietes vorkommen muss.

197. Mergulus alle (Linn.).

1. 1845. *Mergulus Alle* Ray. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, p. 298.
2. 1853. — *alle*. Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 243, 325, n. 122.
3. 1864. — *Alle* (L.). v. Nordmann (LIX), Cab. Journ. f. Orn. XII, p. 380.
4. 1867. — *alle*. Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 700, n. 137.
5. 1868. — *alle* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 193, n. 246.
6. 1869. — *melanoleucos*. Bowden (LXVI), p. 178.
7. 1871. — *Alle* Ray. Collett (LXXX), Nyt Mag. f. Naturv. XVIII, p. 224.
8. 1871. — *alle* L. Collett (LXXVIII), Ber. d. XVIII. Jahresvers. der deutsch. Orn. Gesellschaft. Anl. V, p. 51.
9. 1872. — *alle* Lin. Collett (LXXXI), p. 305.
10. 1873. — *alle* (Linn.). Wright-Palmén (LXXXIII), p. 672.
11. 1875. — *alle* (Lin.). Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 249.
12. 1876. — *alle* (L.). Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 65.
13. 1877. — *alle* (L.). Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 226.
14. 1881. — *alle*. Raë (CV), App. p. 322.
15. 1882. — *alle* Linné. Mela (CVIII), p. 248, n. 271, Tab. n. 331.

Benennung: Lappländisch — Tsillasch nach Sommerfeldt.

Der Krabbentaucher erscheint regelmässig im Herbste an den Küsten des Varanger-Fjordes und wahrscheinlich auch

der Murmanküste, obgleich ihn nur Raë (14) daselbst beobachtet hat, und verlässt dieselben zum Frühjahr. Nach Schrader (2) langt er im October und November auf dem Innern des Varanger-Fjordes an, und nach Nordvi [siehe Collett (8)] zieht er Mitte April fort. Im Innern des Landes sind auch einzelne Exemplare erbeutet worden, so z. B. in Kemi-Lappmark von Dr. Soldan [siehe v. Nordmann (3), Wright-Palmén (10) und Mela (15)] und im December 1865 in Pudasjärvi [Mela (15)].

198. Fratercula arctica (Linn.).

1. 1767. *Alca arctica.* Leem und Gunner (II), p. 280, Anm. 127.
2. 1801. — *arctica.* Georgi (VIII), p. 1749, n. 1.
3. 1804. — *arctica.* Grape (IX), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. XXV, p. 95.
4. 1804. — *arctica.* Озерецковскій (X), стр. 56.
5. 1843. *Mormon fratercula.* Middendorff (XXIX), Beitr. z. Kenntn. d. Russ. Reichs, VIII, p. 6 d. Sep. Anm. p. 30.
6. 1843. *Тупикъ.* Рейнеке (XXX), стр. 49.
7. 1844. *Alca arctica.* Fellman (XXXI), p. 90.
8. 1845. *Mormon arcticus* Illig. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, p. 298.
9. 1852. — *arcticus* (Lin.). Lilljeborg (XXXVII), Naumannia, II, H. 2, p. 109, n. 101.
10. 1853. — *arctica.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 243, 325, n. 123.
11. 1856—57. *Mormon arcticus.* Nylander (XLIV), Öfv. af Finska Vet. Soc. Förh. IV, p. 78.
12. 1861. *Тупикъ.* Соловцовъ (LV), Арх. Губ. Вѣд. стр. 313.
13. 1864. *Lunda arctica* (L.). v. Nordmann (LIX), Cab. Journ. f. Orn. XII, p. 380.
14. 1867. *Mormon arcticus.* Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 700, n. 138.
15. 1868. *Fratercula arctica* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 192, n. 245.
16. 1869. — *arctica.* Bowden (LXVI), p. 179.
17. 1873. *Mormon arcticus* (Linn.). Wright-Palmén (LXXXIII), p. 675.
18. 1876. — *arcticus* (L.). Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 65.
19. 1877. — *arctica* L. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 222.

20. 1877. *Морской попугай.* Немировичъ-Данченко (XCIII), стр. 140.
21. 1881. *Fratercula arctica.* Raë (CV), App., p. 822.
22. 1882. *Mormon arcticus* Linné. Mela (CVIII), p. 249, n. 272, Tab. n. 332.

Benennungen: Russisch — Tupik (тупикъ); lappländisch nach Sommerfeldt — Boftasch.

An der Murmanküste ist der Papageitaucher stellenweise ein sehr häufiger Brutvogel, so z. B. nach Lilljeborg (11) bei Schuretzkaja. Ebenfalls an der Murmanküste hat ihn Raë (21) beobachtet und vereinzelt Middendorff (5). Von einer Brutcolonie auf den Ainowschen Inseln berichteten zuerst Middendorff (5), dann Nylander (11), während Ssolowzow (12) und Nemirowitsch-Dantschenko (20) eine genauere Beschreibung derselben geliefert haben. Sie ist hier in Torf in mehreren Etagen angelegt, jedes Nest soll zwei Röhren besitzen und jede dieser Röhren gekniet sein; die Anzahl der Nester ist so gross, dass der Boden förmlich aufgewühlt ist und man bei jedem Schritte einsinkt. Ebenfalls auf die Eismeerküste des russischen Laplands beziehen sich die Angaben von Oseretzkowski (4) und Reineke (6), und Herzenstein brachte neuerdings den Balg eines alten Vogels aus Ary unweit der Fischer-Halbinsel. In Ostfinmarken brütet er nach Fellman (7), Middendorff (5) und Schrader (10) auf den Vogelbergen der Inseln Hornö und Renö bei Wardö; im Varanger-Fjorde erscheinen nach Schrader (10) meist nur junge Vögel. Für Ostfinmarken wird er noch von Leem und Gunner (1), Malm (8), Sommerfeldt (14), Collett (15) und Bowden (16) angeführt. Im Innern des Landes ist er einmal in Enontekis von Grape (3) und mehrmals von Fellman in Utsjoki gefunden worden [siehe Wright-Palmén (17) und Mela (22)].

Fam. COLYMBIDAE.

199. Colymbus glacialis, Linn.

1. 1801. *Colymbus glacialis.* Georgi (VIII), p. 1762, n. 8.
2. 1832. — *glacialis.* Wright (XX), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, p. 299.
3. 1842. — *glacialis.* Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
4. 1843. *Eudytes glacialis.* Middendorff (XXIX), Beitr. z. Kenntn. d. Russ. Reichs, VIII, pp. 28 und 38 d. Sep. Tab. n. 64.
5. 1845. *Colymbus glacialis* L. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, p. 297.
6. 1853. *Eudytes glacialis.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, p. 323, n. 115.
7. 1867. *Colymbus glacialis.* Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 700, n. 129.
8. 1868. — *glacialis* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ., p. 191, n. 240.
9. 1873. — *glacialis* Linn. Wright-Palmén (LXXXIII), p. 636.
10. 1874. — *glacialis* L. Aubel (LXXXIV), p. 240, n. 2.
11. 1876. — *glacialis* L. Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 64.
12. 1882. — *torquatus* Brünnich. Mela (CVIII), p. 244, n. 266, Tab. n. 326.

Benennung: Lapländisch nach Sommerfeldt — Ave-dofta.

Der Halsband-Eistaucher ist in unserem Gebiete Wintervogel, da er um diese Jahreszeit auf dem Varanger-Fjorde und an der Eismeerküste erscheint; er wird daselbst auch im Frühling und Winter und ausnahmsweise auch im Sommer beobachtet. An der Murmanküste wurde ein Exemplar von Middendorff (4) bei der Insel Kildin Anfang September geschossen, und nach Malm (5) soll er im Winter an der Eismeerküste gemein sein. Schrader (6) erlegte ein altes Männchen am 12. Juli 1849 auf dem Varanger-Fjorde und beobachtete den Vogel nicht selten im Spätherbst und Frühling. Aehnliche Angaben finden wir bei Sommerfeldt (7)

und Collett (8). Der einzige Fund im Innern des Landes, in Enontekis, unweit Maunu, gehört Wright (2) an, doch ist es nicht ausgemacht, dass die Art richtig bestimmt worden ist [siehe Palmén (11) und Mela (12)]. Die Angabe von Aubel (10) endlich, «auf Seen und Teichen im nördlichen Lapland», gehört in das Gebiet der Phantasie.

200. Colymbus arcticus, Linn.

1. 1767. *Colymbus arcticus*. Leem und Gunner (II), p. 269, Anm. 118.
2. 1772. — *arcticus*. Lagus (III), Kgl. Vet. Ak. Handl. XXXIII, p. 355.
3. 1790. — *arcticus*. Enckel (VI), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. IX, p. 78.
4. 1804. — *arcticus*. Озерецковскій (X), стр. 56.
5. 1804. — *arcticus*. Grape (IX), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. XXV, p. 95.
6. 1811. — *arcticus*. Linné und Smith (XII), II, p. 151.
7. 1832. — *arcticus*. Wright (XX), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, p. 299.
8. 1842. — *arcticus*. Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
9. 1843. *Eudytes arcticus*. Middendorff (XXIX), Beitr. z. Kenntn. d. Russ. Reichs, VIII, p. 29 d. Sep.
10. 1844. *Colymbus arcticus*. Fellman (XXXI), p. 90.
11. 1845. — *arcticus* L. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, p. 297.
12. 1853. { *Eudytes arcticus*. / — *balticus*. } Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 323, n. 116, und p. 326.
13. 1854. *Colymbus arcticus* L. Wallengren (XLII), Naumannia, IV, p. 283.
14. 1867. — *arcticus*. Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 700, n. 130, p. 775, n. 84.
15. 1867. — *arcticus* L. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 252.
16. 1868. — *arcticus* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 191, n. 241.
17. 1869. — *arcticus*. Bowden (LXVI), p. 173.
18. 1871. — *arcticus* L. Palmén (LXXVI), p. 8.
19. 1872. *Eudytes arcticus* Lin. Collett (LXXXI), p. 302.
20. 1873. *Colymbus arcticus* Linn. Wright-Palmén (LXXXIII), p. 638, n. 38.
21. 1874. — *arcticus*. Aubel (LXXXIV), pp. 56, 64, 240, nn. 2, 3.

22. 1875. *Colymbus arcticus* Lin. Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 239.
23 1877. — *arcticus*. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 218.
24. 1881. — *Arcticus*. Raë (CV), App. p. 322.
25. 1882. — *arcticus* Linné. Mela (CVIII), p. 244, n. 265, Tab. n. 325.

Benennungen: Bei der russischen Bevölkerung Laplands — Gagára (гагара), nach Aubel — Rewucha (ревуха). Lappländisch am Imandra — Tochti; finnisch in Muonioniska — Tohtaja (Palmén-Sahlberg), lappländisch in Muonioniska — Dofta, Dokta (Palmén-Sahlberg), in Karesuando — Tavek (Wright); in Ostfinmarken — Dofta (Sommerfeldt) und nach Mela — Tovta.

Der Eistaucher ist in unserem Gebiete sehr gemein und kommt sowohl an den Meeresküsten, als auch namentlich auf Landseen vor, und ist Malm's (11) Ausdruck: «an der Küste dagegen habe ich ihn nie gesehen», nur dem Zufalle zuzuschreiben. In vertikaler Richtung steigt der Vogel nach Wallengren (13) bis in die Birken- und Weidenregion hinauf. Im russischen Lapland haben ihn Oseretzkowski (4) und Raë (24) an der Murmanküste, Enwald bei Ponoj und den Jokanskije Ostrowa [siehe Mela (25)], Mag. Brenner bei Ponoj, Sahlberg und Malmberg im südlichen Theile der Halbinsel [s. Wright-Palmén (20)] und Aubel (21) auf den Bäreninseln, gegenüber dem Terski-Ufer, nachgewiesen. Bei Kandalakscha ist der Vogel nach W. W. Lawrow's und meinen Beobachtungen nicht selten und zeigte sich hier auch auf dem Meere. Auf meiner Reise durch Lapland traf ich diesen Taucher auf dem Pin-Osero, an verschiedenen Stellen des Imandra, auf dem Kol-Osero, Pul-Osero und Murd-Osero. Da

aus dem Gesagten zu ersehen ist, dass der Vogel im russischen Lapland sehr häufig ist, so ist Middendorff's (9) Ausspruch: «reicht kaum bis Lappland hinauf», sehr auffallend.

Im finnisch-schwedischen Lapland ist die Anzahl der Funde nicht unbedeutend. Aus Kuusamo haben wir Nachrichten durch Lagus (2) und Brander [s. Wright-Palmén (20)], aus Kemi durch Linné und Smith (6); in Sodankylä notirte Enckel (3) den 18. Mai als Ankunftstag und in Muonioniska kommt der Vogel nach Palmén-Sahlberg (15) hier und da in der Buschregion vor. In Karesuando ist er nach Wright (7) gemein, und für Enontekis verzeichnen ihn Grape (5), W. v. Wright und Palmén-Sahlberg [siehe Wright-Palmén (20)]. In Enare hat ihn Malm (11) überall angetroffen.

Für Ostfinmarken liegen uns Berichte von Leem und Gunner (1), Schrader (8, 12), Fellman (10), Sommerfeldt (14), Bowden (17) und Collett (16, 19, 22) vor. Er ist Brutvogel bis zur russischen Grenze und in vielen Jahren überwintert auch ein Theil der Individuen, besonders viele im Jahre 1858—59, bei Karlebotten [Sommerfeldt (14)]. Schrader (12) setzt den Frühlingszug auf Ende Mai oder Anfang Juni fest.

201. Colymbus septentrionalis, Linn.

1. 1767. *Colymbus Lumme.* Leem und Gunner (II), pp. 270—271. Anm. 119.
2. 1804. — *septentrionalis.* Grape (IX), Kgl. Vet. Ak. Nya Handl. XXV, p. 95.
3. 1804. — *Septentrionalis.* Озерецковскій (X), стр. 56.
4. 1822. — *septentrionalis.* Zetterstedt (XIII), I, p. 135, II, p. 179.
5. 1832. — *septentrionalis.* Laestadius (XVIII), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, p. 64.
6. 1832. — *septentrionalis.* Wright (XX), Tidskr. f. Jäg. och Naturf. I, p. 299.

7. 1842. *Colymbus septentrionalis.* Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
8. 1843. *Eudytes septentrionalis.* Middendorff (XXIX), Beitr. z. Kenntn. d. Russ. Reichs. VIII, p. 9 und 28 d. Sep. Tab. n. 65.
9. 1844. *Colymbus septentrionalis.* Fellman (XXXI), p. 90.
10. 1845. — *septentrionalis* L. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, p. 297.
11. 1852. — *septentrionalis* Lin. Lilljeborg (XXXVII), Naumannia, II, H. 2, p. 109, n. 97.
12. 1853. *Eudytes septentrionalis.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 324, n. 117.
13. 1854. *Colymbus septentrionalis* L. Wallengren (XLII), Naumannia, IV, p. 283.
14. 1857. — *septentrionalis* Lin. Wright, M. v. (XLV), pp. 75, 79.
15. 1864. — *septentrionalis* (L.). v. Nordmann (LIX), Cab. Journ. f. Orn. XII, p. 380.
16. 1867. — *septentrionalis.* Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 700, n. 131.
17. 1867. — *septentrionalis* L. Palmén och Sahlberg (LXI), Not. ur Sällsk. pr. Fl. et Faun. fenn. förh. IX, p. 252.
18. 1868. — *septentrionalis* Lin. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 191, n. 242.
19. 1869. — *septentrionalis.* Bowden (LXVI), p. 174.
20. 1871. — *septentrionalis* L. Palmén (LXXVI), p. 8.
21. 1872. *Eudytes septentrionalis.* Collett (LXXXI), p. 303.
22. 1873. *Colymbus septentrionalis* Linn. Wright-Palmén (LXXXIII), p. 642, n. 39.
23. 1874. — *septentrionalis* L. Aubel (LXXXIV), p. 240, n. 4.
24. 1875. — *septentrionalis* Lin. Collett (LXXXVI), Carte zoogéogr. B. 240.
25. 1875. — *septentrionalis* L. Finsch (LXXXVII), Abh. herausg. vom naturf. Ver. zu Bremen, p. 114.
26. 1876. — *septentrionalis* L. Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 64.
27. 1877. — *septentrionalis* Lin. Collett (XCVI), Nyt Mag. f. Naturv. XXIII, p. 220.
28. 1877. — *septentrionalis* L. Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 220.
29. 1882. — *lumme* Brünnich. Mela (CVIII), p. 245, n. 267.

Benennungen: Bei der russischen Bevölkerung der lapländischen Halbinsel — Gagára (гагара). Bei den Lappländern am Imandra — Tochti, im finnischen

Lapland, in Muonioniska nach Palmén-Sahlberg — Kaakkuri, in Karesuando nach Wright — Kakur oder Kurte. Lapländisch nach Mela, Palmén-Sahlberg und Sommerfeldt — Gakkur, nach Mela auch Kakkur und nach Leem — Gakkor oder Gakatte.

Colymbus septentrionalis kommt äusserst zahlreich in den von mir bereisten Theilen Laplands vor. Nach Collett (18, 21, 24) ist er zwar vornehmlich Bewohner der subalpinen Region, doch lebt er auch in Menge auf allen Seen der Waldregion und kommt auch an den Meeresufern nicht selten vor. Im eigentlichen russischen Lapland hat ihn zuerst Oseretzkowski (3) angetroffen, ferner Middendorff (8) als häufigen Brutvogel in der Weiden- und Zwergbirkenregion. Darauf fanden ihn Lilljeborg (11) bei Schuretzkaja, Sahlberg bei Kandalakscha, Fellman auf der lapländischen Halbinsel überhaupt [Wright-Palmén (22)] und Aubel (23) auf den Inseln des Kandalakscha-Busens. In Menge trafen wir den Vogel in der Umgegend von Keret am Südufer der Kandalakscha-Bucht, dann in einzelnen Exemplaren auf dem Meere vor Kandalakscha selbst (W. W. Lawrow auch an anderen Stellen derselben Gegend), ferner auf dem Pin-Osero, auf verschiedenen Theilen des Imandra, bei Rasnavolok, auf dem Kol-Osero, Pul-Osero, Murd-Osero und endlich in der Kola-Bucht wieder auf dem Meere. Bei der Stadt Torneå ist unser Vogel von M. v. Wright (14) und von Palmén-Sahlberg (17) im Muonio-Kirchspiele nachgewiesen worden. Die ersten Exemplare erschienen hier am 14. Juni, Eier wurden am 1. Juli gesammelt und dem Universitätsmuseum in Helsingfors übergeben [siehe auch Palmén (20)]. Zetter-

stedt (4) hat den *Colymbus septentrionalis* bei Kattilakoski beobachtet, nach Grape (2) ist er in Enontekis häufig und in Karesuando ist er von Zetterstedt (4), Wright (6) und Laestadius (5) nachgewiesen worden, wobei letzterer den 14. Mai 1830 und den 15. Mai 1831 als Ankunftstage bezeichnet hat. In Enare brütet der Vogel nach Malm (10) sowohl im Binnenlande, als auch an der Meeresküste. In Finmarken kommt er nach Leem und Gunner (1), Schrader (7, 12), Fellman (9), Sommerfeldt (16), Bowden (19), Finsch (25) und Collett (18, 21, 24, 27) vor. Nach Sommerfeldt (16) und Collett (21) überwintert dieser Taucher niemals in Ostfinmarken und Schrader (12) hat dessen Ankunft in den ersten Tagen des Mai beobachtet, während nach Collett (27) der Lensman Klerk im Syd-Varanger um dieselbe Zeit an einem Tage nicht weniger als 15 Flüge dieser Art in der Richtung von Westen nach Norden oder Nordosten hat vorüberziehen sehen. Er verlässt den Varanger-Fjord nach Schrader (12) Mitte October. Finsch (25) hat ihn häufig im Tana-Thale und auf den Teichen der Tundra zwischen Bosekop und Karasjok beobachtet.

Fam. PODICIPITIDAE.

† **Podiceps cristatus** (Linn.).

1. 1874. *Podiceps cristatus* L. Aubel (LXXXIV), p. 240, n. 1.

Kommt nicht in unserem Gebiete vor.

202. Podiceps griseigena (Bodd.).

1. 1842. *Podiceps rubricollis.* Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
2. 1853. — *rubricollis.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, p. 244.

3. 1856—57. *Podiceps rubricollis.* Nylander (XLIV), Öfv. af Finska Vet. Soc. Förh. IV, p. 76.
4. 1857. *Podiceps rubricollis* Lath. Wright, M. v. (XLV), pp. 75, 79.
5. 1873. — *rubricollis* (Gmel.). Wright-Palmén (LXXXIII), p. 651, n. 41.
6. 1876. — *rubricollis* (Gm.). Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 64.
7. 1877. — *griseigena* (Bodd.). Harvie-Brown (XCII), Ann. and Mag. of Nat. Hist. XX, Tab. n. 215.
8. 1882. — *griseigena* Boddaert. Mela (CVIII), p. 242, n. 261, Tab. n. 321.

Während unserer Reise beobachtete ich einen rothhalsigen Steissfuss auf der Insel Welitschaïcha, etwas südlich von Kandalakscha, während es W. W. Lawrow gelang, am 19. Juli 1880 auf dem Olenij Ostrow, Kandalakscha gegenüber, sich eines ♂ zu bemächtigen; es hielt sich hier auf einem kleinen See auf. Die Nordgrenze seiner Verbreitung geht in westlicher Richtung über Pudasjärvi [Mela (8)], Kittilä [Nylander (3)] und den Fluss Tengeliö, wo ihn M. v. Wright (4) während seiner Aavasaksa-Reise angetroffen hat. Dass er manchmal auch nördlicher vorkommt, beweist der Fund von Schrader (1, 2) in Enare. Bei Torneå ist er von Sparrmán gefunden worden [Wright-Palmén (5)].

203. Podiceps auritus (Linn.).

1. 1772. *Colymbus auritus.* Lagus (III), Kgl. Vet. Ak. Handl. XXXIII, p. 355.
2. 1842. *Podiceps arcticus.* Schrader (XXVIII), Oken's Isis, pp. 616—617.
3. 1845. — *arcticus* Boie. Malm (XXXII), Hornschuch, Arch. Skand. Beitr. I, p. 297.
4. 1853. — *arcticus.* Schrader in Pässler (XXXIX), Cab. Journ. f. Orn. I, pp. 242, 312, n. 78.
5. 1854. — *auritus* Lin. Sundev. (*P. cornutus* Lath.). Wallengren (XLII), Naumannia, IV, p. 282.
6. 1862. — *auritus.* Nordvi (LVII), Öfv. af Kgl. Vet. Ak. Förh. XIX, p. 302.
7. 1867. — *arcticus.* Sommerfeldt (LXII), Zoologist, XXV, p. 700, n. 132, p. 776, n. 85.

8. 1868. *Podiceps cornutus* Temm., *arcticus* Boie. Collett (LXV), Forh. i Vid. Selsk. i Christ. p. 190, n. 237.
9. 1871. — *cornutus* Lath. Palmén (LXXVI), p. 7.
10. 1872. *Colymbus cornutus* Gmel. Collett (LXXXI), p. 302.
11. 1876. *Podiceps auritus* (L.), *P. cornutus* Lath. Nilss., *P. arcticus* Boie. Palmén (LXXXIX), Cab. Journ. f. Orn. XXIV, p. 64.
12. 1882. — *auritus* Linné. Mela (CVIII), p. 242, n. 262. Tab. n. 322.

Benennungen: Lapländisch nach Sommerfeldt — Njunnalak.

Aus dem russischen Lapland fehlen jegliche Nachrichten. Im finnischen ist der Haubentaucher von Lagus (1) in Kuusamo gefunden worden, und das Universitätsmuseum in Helsingfors besitzt Eier aus Osterbotten [siehe Palmén (9)]. Nach Palmén (11) brütet er aber nicht nördlich von Pudasjärvi. Alle übrigen Angaben stammen aus Enare und Ostfinmarken. In Enare hat Malm (3) den Vogel hier und da bis zum Eismeere gefunden, doch überall selten; nach Nordvi (6) soll er dennoch häufiger sein als in Ostfinmarken und nach Sommerfeldt (7) nistet er daselbst. In Ostfinmarken beobachtete ihn Schrader (4) auf dem Meere bei der Handelsstelle Nyborg und erhielt Kunde von Exemplaren, die auf dem Tana-Flusse erlegt worden waren. Nordvi (6) erhielt ein Exemplar, welches bei Naesseby erbeutet wurde, und berichtet, dass der Vogel sowohl in Naesseby, als auch im Tana-Districte niste [siehe auch Collett (8, 10)].

NACHTRÄGE.

I.

Nachtrag zu den Säugethieren.

Dem Litteraturverzeichnisse sind hinzuzufügen:

CLXXXVII. **1842. Rathke,** Dr. Heinrich. Ueber den Lemming (*Georychus Lemmus*). Beiträge zur vergleichenden Anatomie und Physiologie, Reisebemerkungen aus Skandinavien, nebst einem Anhange über die rückschreitende Metamorphose der Thiere. Neueste Schriften der Naturforschenden Gesellschaft in Danzig. Bd. III, Hft. 2, pp. 1—2. Danzig. 4°.

CLXXXVIII. **1868. Smarre jagtberättelser och naturhistoriska notiser.** Svenska Jägarforbündets Nya Tidskrift. VI, pp. 172—183.

CLXXXIX. **1869. Collett,** Rob. Notiser om Norges däggdjur. Sv. Jägarforb. Nya Tidskr. VII, pp. 21—23 [Unberücksichtigt, da die Arbeit als vorläufige Mittheilung der späteren Abhandlung Collett's (№ CLXX) über die Säugethiere Norwegen sangesehen werden muss.]

CXC. **1870. Hildén,** Konst. Jakttagelser om vildafveln i nordligaste delen af Uleåborgs lån samt ett och annat om vildren dersammastades. Sv. Jägarforb. Nya Tidskr. VIII, pp. 182—184.

CXCI. **1871. Hackzell**, C. J. Om de djuren i Sveriges nordligaste socken, Karesuando. Sv. Jägarforb. Nya Tidskr. IX, pp. 40 — 41.

CXCII. **1872. Boström**, C. J. Från Pajala, norr om polcirkeln. Sv. Jägarforb. Nya Tidskr. X, pp. 101 — 102.

CXCIII. **1874. Hederström**, O. R. Utdrag ur ett bref från Pajala. Sv. Jägarforb. Nya Tidskr. XII, pp. 100 — 102.

CXCIV. **1877. H.** O. R. Från Öfver-Torne, Norrbotten. Sv. Jägarforb. Nya Tidskr. XV, pp. 225—227.

CXCV. **1878. Smith**, Prof. F. A. Ueber *Balaenoptera Sibbaldii* Gr. Zoolog. Anzeiger I, pp. 365—366.

CXCVI. **1878. Волки въ Финляндіи.** Природа и Охота. XII, p. 292.

CXCVII. **1879. Hederström**, O. R. Om vargens förekomst och tilltagende antal m. m. inom Norrbotten. Sv. Jägarforb. Nya Tidskr. XVII, pp. 32—36.

CXCVIII. **1879. Forsström**, F. Om vargarne i Enontekis församling i Norrbotten. Sv. Jägarforb. Nya Tidskr. XVII, pp. 69 — 71.

CXCIX. **1879. Hederström**, O. R. Från Öfvertorne, Norrbotten. Sv. Jägarforb. Nya Tidskr. XVII, pp. 71 — 72.

CC. **1880. Отрава волковъ въ Финляндіи.** Природа и Охота. VIII, p. 165.

CCI. **1882. En filfras i likhus.** Notiser. Sv. Jägarforb. Nya Tidskr. XX, p. 126.

CCII. **1882. Mela**, A. J. Vertebrata fennica, sive fauna animalium vertebratorum regionis fennicae naturalis. [Suomen Luurankoiset, eli luonnontieteellisen suomen luurankois-eläimistö.] Helsingfors. 8°.

CCIII. **1882. Collett**, Robert. Meddelelser om Norges Pattedyr i Aarene 1876 — 1881. Nyt. Magaz. f. Naturv. XXVII, pp. 218 — 260.

CCIV. **1883. Collett,** Robert. Om Baeveren (*Castor fiber*), og dens Udbredelse i Norge fordum og nu. Nyt. Mag. f. Naturv. XXVIII, pp. 11—45.

*CCV. **1883. Guldberg,** D. Vardö Posten 12 August, 1883. [Ueber Walfische.]

*CCVI. **1883. Guldberg,** D. Norsk Jaeger og Fisker-Forenings Tidskrift. 1883, p. 89 et sequ. (über Walfische).

CCVII. **1884. Cocks,** A. H. The Finwhale Fischery on the Coast of Finmark. Zoologist. September pp. 366 — 370, October p. 417 — 424 (unbeendigt.)

CCVIII. (**1884**?) **Guldberg,** Dr. G. A. „On the Existence of a fourth species of the Genus Balaenoptera". Journal of Anatomy and Physiology, pp. 293—302.

---

1. Vesperugo borealis, Nilss.

6. 1882. *Vesperugo borealis* Nilss. Mela (CCII), p. 5, n. 3. Tab. n. 4.
7. 1882. — *borealis* (Nilss). — Collett (CCIII), Nyt Mag. f. Naturv. XXVII, p. 219, n. 4.

Mela (6) glaubt, dass die in Enare, am Varanger-Fjord und am Imandra gefundenen Fledermäuse dieser Art angehören. Durch diese Angabe ist das Vorkommen einer Fledermaus, wahrscheinlich der *Vesperugo borealis*, für das russische Lapland (Imandra) constatirt.

2. Sorex vulgaris, Linn.

12. 1882. { *Sorex vulgaris* Linné. / — *araneus* Linné. } Mela (CCII), { p. 10, n. 9. / p. 373. Tab. n. 10.

Lapl. Name *Vandis* nach Mela.
Gemein bis nach Lapland hinauf.

3. Sorex pygmaeus, Pall.

4. 1882. *Sorex pygmaeus* Pallas. Mela (CCII), p. 11, n. 10. Tab. n. 11.

Eine seltene Erscheinung bis an die Gestade des Eismeeres und am Varanger-Fjorde.

4. Crossopus fodiens, Pall.

5. 1882. *Crossopus fodiens* Pallas. Mela (CCII), p. 10, n. 8. Tab. n. 9.

Lapl. Name — *Koaschku.*

Sehr gemein bis nach Lapland.

5. Mus decumanus, Pall.

6. 1882. *Mus decumanus* Pallas. Mela (CCII), p. 17, n. 16. Tab. n. 17.
7. 1882. — *decumanus* Pall. Collett (CCIII), Nyt Mag. f. Naturv. XXVII, p. 222, n. 13.

Nach Mela (6) in Kandalakscha gemein, kommt aber an den Ufern des Varanger-Fjordes und an der Nordküste der lapländischen Halbinsel nicht fort.

6. Mus musculus, Linn.

10. 1882. *Mus musculus* Linné. Mela (CCII), p. 18, n. 17. Tab. n. 18.

In Lapland bis zum Eismeere gefunden.

Mus sylvaticus, Linn.

5. 1882. *Mus sylvaticus* Linné. Mela (CCII), p. 18, n. 18. Tab. n. 19.

Gewöhnlich bis Laplands Grenzen.

7. Hypudaeus amphibius, Linn.

10. 1882. *Arvicola amphibius* Linné. Mela (CCII), p. 22, n. 23. Tab. n. 24.

In Lapland seltener als im übrigen Finland, aber bis zum Varanger-Fjorde gefunden.

8. Arvicola œconomus, Pall.

10. 1882. *Arvicola ratticeps* Keyserling und Blasius. Mela (CCII), p. 23, n. 24. Tab. n. 25.
11. 1882. — *ratticeps* Keys. u. Blas. Collett (CCIII), Nyt Mag. f. Naturv. XXVII, p. 224, n. 20.

Nach Mela (10) im nördlichen Finland und im russischen Lapland bis zum Eismeere vorkommend. Collett (11) berichtet, dass diese Wühlmaus im Jahre 1876 in Finmarken, z. B. am Börselv, in Menge aufgetreten ist.

9. Arvicola glareolus, Schreb.

7. 1882. *Arvicola glareola* Schreber. Mela (CCII), p. 20, n. 20. Tab. n. 21.

Lapl. Name — *Muoltag.*

Gefunden in Torneå und im russischen Lapland [Mela (7)].

10. Arvicola rutilus, Pall.

7. 1882. *Arvicola rutilus* Pallas. Mela (CCII), p. 21, n. 22. Tab. n. 23.
8. 1882. — *rutilus* (Pall.). Collett (CCIII), Nyt Mag. f. Naturv. XXVII, p. 223, n. 18.

Ist nach Mela (7) gemein in Torneå Lapmark und Muonio, sowohl auf der schwedischen, als auf der finnischen Seite, in Enare, am Varanger-Fjorde, im russischen Lapland und um's Weisse Meer. Sehr häufig waren diese Wühlmäuse [nach Collett (8)] im Jahre 1876 in der Gegend des Varanger-Fjordes, z. B. bei Mortensnaess. Von Herrn S. Herzenstein erhielt ich kürzlich 4 Exemplare dieser Art, welche während des Sommers 1884 in der Bucht Ary, unweit der Fischerhalbinsel gesammelt worden waren.

11. Arvicola rufocanus, Sundev.

8. 1882. *Arvicola rufocanus* Sundevall. Mela (CCII), p. 21, n. 21. Tab. n. 22.
9. 1882. — *rufocanus* (Sund.). Collett (CCIII), Nyt Mag. f. Naturv. XXVII, p. 222, n. 17.

Nach Mela (8) im finnischen und russischen Lapland gemein. Ist im Jahre 1876 in Ostfinmarken in ganz besonders grosser Menge aufgetreten [Collett (9)]. Aus Ary erhielt ich durch Hr. Herzenstein 9 Exemplare dieser Art.

12. Arvicola gregarius, Linn.

8. 1882. *Arvicola agrestis* Linné. Mela (CCII), p. 23, n. 25. Tab. n. 26.

Gewöhnlich im südlichen Finland bis Lapland's Grenze. In Lapland seltener, jedoch am Varanger-Fjorde und im russischen Lapland gefunden. Was die vertikale Verbreitung der Art anbetrifft, so ist es sehr wahrscheinlich, dass diese Maus nur die Waldregion bewohnt und daher im eigentlichen Lapland selten ist. Jedenfalls ist die Behauptung von Löwenhjelm (vide T. I, p. 42) über ihr Vorkommen bis zur Schneegrenze sehr unsicher.

14. Myodes Lemmus, Linn.

91. 1842. *Georychus Lemmus.* Rathke (CLXXXVII), Neueste Schriften der Naturforsch. Gesellsch. in Danzig. Bd. III, Hft. 2, pp. 1—2.
92. 1872. *Lemel.* Boström.(CXCII), Sv. Jägarforb. Nya Tidskr. X, p. 101.
93. 1877. *Fjellemmel.* H. (CXCIV), Sv. Jägarforb. Nya Tidskr. XV, p. 225.
94. 1882. *Myodes lemmus* Linné. Mela (CCII), p. 24, n. 26. Tab. n. 27.
95. 1882. — *lemmus* (Lin.). Collett (CCIII), Nyt Mag. f. Naturv. XXVII, p. 224, n. 22.

Nach Boström (92) fanden sich Lemminge im September 1872 in Karesuando, Juckasjärvi, Pajala und vereinzelt bis Kengis vor. Im Jahre 1876 fand eine Wanderung in Oefver-Torneå nach H. (93) statt. Der anatomischen Arbeit Rathke's (91) entnehmen wir folgende Daten, welche der Abhandlung über den Lemming als Ergänzung dienen mögen: «Ungemein gross mag unter günstigen Verhältnissen seine Vermehrung sein: denn in der

ersten Hälfte des Augustmonates sah ich nicht blos halb ausgewachsene Junge, sondern fand auch bei den zergliederten Müttern Embryonen aus den verschiedensten Stadien der Entwickelung und zwar ihrer 6 bis 11 in je einem Individuum. Es ist daher wohl möglich, dass in Sommern, die der Fruchtbarkeit der Lemminge günstig sind, die Vermehrung dieser Thiere so gross ist, dass sie genöthigt sind, aus Mangel an hinreichender Nahrung schaarenweise ihre eigentliche Heimath, die höheren Theile des Gebirges, zu verlassen und in die niedrigeren Gegenden herabzusteigen; doch dürfte eine nicht geringere, ja vielleicht noch eine grössere Veranlassung zu einer Auswanderung ungünstige, die Vegetation des Grases und der Kräuter, wovon sich die Lemminge hauptsächlich ernähren, zu frühe unterdrückende Witterung des Spätsommers, besonders aber ein frühzeitiger Frost und Schneefall sein. Rückwanderungen zu der Höhe des Gebirges scheinen nach den Erkundigungen, die ich desshalb eingezogen habe, nicht statt zu finden: dessenungeachtet vermindert sich im niedrigen Lande die grosse Zahl der Lemminge, wenn solche hier einmal bemerkt worden ist, in wenigen Jahren immer bedeutend, selbst bis zum völligen Verschwinden: es scheinen also niedrigere Gegenden, wie auch ihre Beschaffenheit sein mag, dem Gedeihen dieser Thiere nicht günstig zu sein.»

Aus diesem Citate ersehen wir: 1) dass die Anzahl der Jungen bis 11 in einem Wurfe steigen kann; 2) dass Rathke (91) ebenfalls annimmt, dass Nahrungsmangel oder Dürre die Ursachen der Wanderung seien; 3) dass nach seinen Erkundigungen niemals Rückwanderungen stattfinden, und 4) dass die Lemminge ausserhalb der höheren Theile des Gebirges (*Regio subalpina*) nicht gedeihen können. Rathke (91) berichtet ferner, dass er sie nie in grösseren Gesell-

schaften habe gehen sehen, sondern gewöhnlich einzeln, seltener paarweise, was zur Bestätigung des von mir als Ursache der Wanderungen angenommenen Charakterzuges, nämlich der Unverträglichkeit, dient.

Nach Collett (95) hat im Jahre 1876 in Ostfinmarken ein Massenauftreten der Lemminge stattgefunden. Sehr zahlreich waren die Thierchen namentlich im Tana-Thale; ihre Bewegung hatte eine Richtung von SO. nach NO. und schien ihren Ursprung aus dem russischen Lapland genommen zu haben. Collett gelang es wiederum die Ansicht zu bestätigen, dass die bedeutende Mehrzahl der wandernden Thiere Männchen sind.

15. Pteromys volans, Linn.

9. 1882. *Sciuropterus volans* Linné. Mela (CCII), p. 13, n. 12. Tab. n. 13.

Kommt in Lapland (Kuusamo und Soukelo) vor, jedoch sehr selten.

16. Sciurus vulgaris, Linn.

30. 1882. *Sciurus vulgaris* Linné. Mela (CCII), p. 15. n. 13. Tab. n. 14.

Lapl. Name — *Oarri.*

Gewöhnlich bis nach Lapland hinauf und wahrscheinlich auch in einigen Waldgegenden am Varanger-Fjorde.

17. Lepus variabilis, Pall.

32. 1877. *Hare.* H. (CXCIV), Sv. Jägarforb. Nya Tidskr. XV, p. 226.
33. 1882. *Lepus timidus* Linné. Mela (CCII), p. 27, n. 29. Tab. n. 30.

Lapl. Name — *Njoammil.*

Nach H. (32) kamen im Frühling 1876 eine Menge Hasen im Torneå Flusse wegen des hohen Wasserstandes um.

Einen jungen Hasen erhielt ich durch Herrn Herzenstein aus Ary, unweit der Fischerhalbinsel.

18. Castor fiber, Linn.

48. 1871. *Bäfver.* Hackzell (CXCI), Sv. Jägarforb. Nya Tidskr. IX, p. 41.
49. 1882. *Castor fiber* Linné. Mela (CCII), p. 25, n. 28. Tab. n. 29.
50. 1882. — *fiber* Lin. Collett (CCIII), Nyt Mag. f. Naturv. XXVII, p. 226, n. 24 (p. 229).
51. 1882. — *fiber.* Collett (CCIV), Nyt Mag. f. Naturv. XXVIII, p. 18—19.

Mela (49) giebt folgende Daten über den Biber in unserem Gebiete: Im Jahre 1860 wurde einer noch im Süd-Varanger erlegt [siehe auch Collet (50, 51)]. Im Dorfe Fetoserskoe, SW. von Kandalakscha wurde ungefähr vor 16 Jahren ein Biber getödtet und ein anderer beim Dorfe Iuonnin am Imandra. Im Kirchspiele Salla bei Kolajärwi wurde der letzte Biber vor ungefähr 40 Jahren und in Kittilä vor 48 Jahren getödtet. Hackzell (48) berichtet, dass der Biber bei Karesuando nicht vorkommt.

Auf p. 121 des ersten Bandes wäre zu berichtigen, dass der Biber ein Bewohner der *Regio subsylvatica* und nicht *subalpina* ist. Er ist unbedingter Waldbewohner, mag aber diejenigen Theile desselben bevorzugen, wo auch Laubwald vertreten ist, also den Uebergang von der *Regio subsylvatica* zur *Regio subalpina.*

19. Felis Lynx, Linn.

19. 1882. *Felis lynx* Linné. Mela (CCII), p. 31, n. 33. Tab. n. 32.

Lapl. Name — *Alpas.*

In Lapland ist der Luchs seltener als im übrigen Finland, wird aber doch bis zum Varanger-Fjorde gefunden.

20. Canis lupus, Linn.

40. 1871. *Varg.* Hackzell (CXCI), Sv. Jägarforb. Nya Tidskr. IX, p. 41.
41. 1874. *Varg.* Hederström (CXCIII), Sv. Jägarforb. Nya Tidskr. XII, p. 100—101.
42. 1877. *Varg.* H. (CXCIV), Sv. Jägarforb. Nya Tidskr. XV, p. 226.

43. 1878. *Волкъ.* Волки въ Финляндіи (CXCVI), Пр. и Ох. XII, стр. 292.
44. 1879. *Varg.* Hederström (CXCVII), Sv. Jägarforb. Nya Tidskr. XVII, p. 32 et sequ.
45. 1879. *Varg.* Forsström (CXCVIII), Sv. Jägarforb. Nya Tidskr. XVII, p. 69—71.
46. 1880. *Волкъ.* Отрава волковъ въ Финляндіи (CC), Пр. и Ох. VIII, стр. 165.
47. 1882. *Canis lupus* Linné. Mela (CCII), p. 39, n. 43. Tab. n. 41.

Lapl. Name — *Kumpi* (nach Mela).

Nach Hackzell (40) ist der Wolf in Karesuando zahlreich. Im Winter des Jahres 1874 traten die Wölfe in Enontekis in auffallender Menge auf. H. (42) berichtet, im Jahre 1877, dass die Anzahl der Wölfe in Enontekis und Juckasjärvi in den letzten Jahren zugenommen habe. Im Jahre 1879 theilt uns derselbe Verfasser (44) mit, dass in Torneå-Lappmark die Wölfe in Juckasjärvi und Karesuando ihr Hauptquartier aufgeschlagen haben. Eine Wolfsfamilie, aus 9 Stück bestehend, lebte auf der finnischen Seite des Muonio im Jahre 1878 und hat im Laufe eines Jahres gegen 200 Renthiere geraubt; von dieser Familie wurden 6 erlegt, der siebente gefangen. Nach Forsström (45) hat die Zunahme der Wölfe in Enontekis erst seit dem Jahre 1873 begonnen; er schätzt die Anzahl der im Umkreise wohnenden Wölfe auf mindestens 100 Stück, da man sie im September 1878 in Schaaren von 3 bis 15 Exemplaren hat umherlaufen sehen. Ihren Hauptsitz sollen sie im Sommer im Thale des Kunajoki gehabt haben, da man dort im Herbste von Wölfen ausgetretene Stege gefunden hat. Ferner kommen sie am Strande des Konkaïna Flusses bis zum Kelatijärvi, einem See, der $2^1/_2$ Meilen oberhalb des Kirchspieles Karesuando gelegen ist, vor. In Enare haben sich die Wölfe im Sommer des Jahres 1878 auch in beträchtlicher Menge gezeigt, die Anzahl der vorhandenen Renthiere auf ein Drittel reducirt

und alle Lämmer vernichtet. (43). Dieser Umstand bewog die Bevölkerung den Wölfen durch Giftpillen entgegenzutreten und im Winter 1879/80 wurden in Enare auf diese Weise nicht weniger als 27 Wölfe, darunter zwei trächtige Weibchen, umgebracht. (46).

21. Canis Vulpes, Linn.

44. 1882. *Canis vulpes* Linné. Mela (CCII), p. 40, n. 44. Tab. n. 42.

Lapl. Name — *Riepan* oder *Rievan*.

22. Canis lagopus, Linn.

34. 1882. *Canis lagopus* Linné. Mela (CCII), p. 41, n. 45. Tab. n. 43.

Lapl. Name — *Njalla*.

23. Ursus marinus, Pall.

10. 1882. *Ursus maritimus* Erxleben. Mela (CCII), p. 43, n. 47. Tab. n. 45.

24. Ursus arctos, Linn.

34. 1870. *Björn*. Hildén (CXC), Sv. Jägarforb. Nya Tidskr. VIII, p. 182—183.
35. 1871. *Björn*. Hackzell (CXCI), Sv. Jägarforb. Nya Tidskr. IX, p. 40.
36. 1879. *Björn*. Hederström (CXCIX), Sv. Jägarforb. Nya Tidskr. XVII, p. 72.
37. 1882. *Ursus arctos* Linné. Mela (CCII), p. 42, n. 46. Tab. n. 44.

Lapl. Name — *Kuovtscha*, nach Mela, *Kautscha* nach Hildén.

Nach Hildén (34) sind die Bären in Lapland sehr gemein, namentlich in den Kreisen von Suraa und Rovaniemi, während nach Hackzell (35) der Bär in Karesuando sehr selten ist, so dass in den letzten 10 Jahren nur zwei Stück gesehen wurden. Der eine dieser Bären hielt sich im Frühling 1861 eine Meile südlich von Kilpisjärvi an den Quellen des Muonio auf; auf ihn wurde eine Jagd veranstaltet, doch tödtete er einen Lapländer und entkam mit einer Kugel im Leibe. Der zweite zeigte

sich im Herbst 1870 theils auf der schwedischen, theils auf der finnischen Seite, vier Meilen nördlich von Karesuando. Er wurde im November von einem Lapländer erlegt, und da sich in ihm eine Kugel vorfand, so ist es möglich, dass es derselbe Bär war, auf welchen 1861 geschossen worden ist. Hederström (36) führt den Bären für Öfvertorne an.

Meles taxus, Schreb.

3. 1882. *Meles taxus* Blumenbach. Mela (CCII), p. 37, n. 41. Tab. n. 40.

In der Südspitze des russischen Laplands nicht sehr selten.

25. Gulo borealis, Nilss.

38. 1882. *Filfras* (CCI), Sv. Jägarforb. Nya Tidskr. XX, p. 126.
39. 1882. *Gulo luscus* Linné. Mela (CCII), p. 35, n. 39. Tab. n. 38.
40. 1882. — *luscus* Linné. Collett (CCIII), Nyt Mag. f. Naturv. XXVII, p. 233, n. 31.

Lapl. Name — *Katkki*, nach Mela.

Die Uleåborgs-Zeitung «Oulun Lehti» berichtet, dass im März des Jahres 1882 ein Vielfrass ein Leichenhaus im Dorfe Posis, im Kirchspiel Kuusamo, untergrub und den Fuss einer Leiche verzehrte, darauf aber gefangen wurde (38). Collett (40) erwähnt eines ♂, das bei Karasjok getödtet wurde.

26. Mustela Martes, Briss.

32. 1882. *Mustela martes* Linné. Mela (CCII), p. 34, n. 38. Tab. n. 37.
33. 1882. *Martes sylvatica* Nilss. Collett (CCII), Nyt Mag. f. Naturv. XXVII, p. 232, n. 30.

Lapl. Name — *Nätti*.

27. Mustela Erminea, Linn.

29. 1882. *Foetorius erminea* Linné. Mela (CCII), p. 33, n. 34. Tab. n. 33.

28. Mustela vulgaris, Briss.

17. 1882. *Foetorius nivalis* Linné. Mela (CCII), p. 33, n. 35. Tab. n. 34.

29. Lutra vulgaris, Erxl.

38. 1882. *Lutra vulgaris* Erxleben. Mela (CCII), p. 36, n. 40. Tab. n. 39.

Lapl. Name — *Tschävris.*

30. Phoca vitulina, Fabr.

21. 1882. *Phoca vitulina* Linné. Mela (CCII), p. 44, n. 48. Tab. n. 46.

31. Phoca foetida, Müll.

13. 1882. *Phoca foetida* Müller. Mela (CCII), p. 45, n. 49. & p. 374. Tab. n. 17.

Lapl. Name — *Njurja.*

In Ponoj steigen Seehunde nach Envald (13) in den Fluss bis zum gleichnamigen Dorfe, doch ist es unbestimmt, ob es diese Art ist, oder *Ph. vitulina.*

32. Phoca groenlandica, Müll.

26. 1882. *Phoca groenlandica* Müller. Mela (CCII), p. 46, n. 50. Tab. n. 48.
27. 1882. — *groenlandica* Müll. Collett (CCIII), Nyt Mag. f. Naturv. XXVII, p. 238, n. 40.

Lapl. Namen — *Dälja*, *Devok*, *Aine.*

War im Winter 1879/80 zahlreich an den Küsten Finmarkens [Collett (27)].

33. Phoca barbata, Müll.

23. 1882. *Phoca barbata* Müller. Mela (CCII), p. 46, n. 51. Tab. n. 49.
24. 1882. *Erignathus barbathus* Müll. (Collett) (CCIII), Nyt Mag. f. Naturv. XXVII, p. 238, n. 41.

Collett (24) erwähnt eines Exemplares, welches am 8. Juli 1878 im Varanger-Fjorde erlegt worden ist.

Halichoerus grypus, Fabr.

8. 1882. *Halichoerus grypus* Fabricius. Mela (CCII), p. 47, n. 52. Tab. n. 50.
9. 1882. — *grypus* Fabr. Collett (CCIII), Nyt Mag. f. Naturv. XXVII, p. 239, n. 42.

Soll nach Mela im Weissen Meere vorkommen. Collett (9) berichtet von einem Exemplare, welches Mitte Mai 1876 im Varanger-Fjorde erlegt worden ist. Es wurde von Nordvi aufbewahrt und von Collett untersucht.

34. Cystophora cristata, Erxl.

20. 1882. *Cystophora cristata* Erxleben. Mela (CCII), p. 48, n. 53. Tab. n. 51.

Lapl. Name — *Avjor*, *Fatte-Njurjo*.

35. Trichechus Rosmarus, Linn.

17. 1882. *Odontobaenus rosmarus* Linné. Mela (CCII), p. 49, n. 54. Tab. n. 52.

Lapl. Name — *Morscha*.

36. Cervus alces, Linn.

18. 1882. *Cervus alces* Linné. Mela (CCII), p. 53, n. 59. Tab. n. 53.

Lapl. Name — *Sarva*.

Ist im südlichen Lapland gefunden worden, z. B. im Jahre 1860 wurde es bei Majavalahti am Pääjärvi und am Imandra erlegt.

37. Rangifer tarandus, Linn.

48. 1818. *Vildren* (CLXXXVIII), Sv. Jägarforb. Nya Tidskr. VI, p. 173—174.
49. 1870. *Vildren*. Hildén (CXC), Sv. Jägarforb. Nya Tidskr. VIII, p. 183 — 184.
50. 1871. *Vildren*. Hackzell (CXCI), Sv. Jägarforb. Nya Tidskr. IX, p. 41.
51. 1882. *Rangifer tarandus* Linné. Mela (CCII), p. 55, n. 60. Tab. n. 54.

Lapl. Name — *Koddi* nach Mela.

In der Sv. Jägarforb. Nya Tidskrift für das Jahr 1868 (48) finden wir die Angabe, dass das wilde Renthier im Winter 1867—68 im nördlichen Theile von Pajala und im südlichen Theile von Juckasjärvi und Karesuando ziemlich zahlreich war. Nach Hildén (49) kommt das wilde Renthier im finnischen Lapland hauptsächlich in der bewaldeten Wildniss vor, welche sich zwischen Enontekis,

Kittilä und Sodankylä und dem Ostende von Kuolajärvi einerseits und der norwegischen Grenze in Skietsimjoensuu, längs dem Vaskanjoki über Padar, längs dem Isenjoki und Enare und längs dem Pasvig-Flusse und der russischen Grenze andererseits erstreckt. In dieser Gegend, die im Norden eine Länge von 220 Werst und eine Mittelbreite von 120 Werst hat und früher Tausende von Exemplaren ernährte, finden sich jetzt einige Hundert Stück; nördlich und südlich von diesem Gebiete wird das Renthier nur selten gefunden.

38. Phocaena communis, Lesson.

10. 1882. *Phocaena communis* Lesson. Mela (CCII), p. 59, n. 66. Tab. n. 57.
11. 1882. — *communis* Less. Collett (CCIII), Nyt Mag. f. Naturv. XXVII, p. 248, n. 49.

Geht nach Collett (11) bis an die russische Grenze und ist an den Küsten Finmarkens nicht selten. Mitte September 1877 hat der Lensman Klerk im Pasvig-Flusse unterhalb Boris und Gleb einen Delphin gesehen, der wahrscheinlich dieser Art angehörte.

Delphinus acutus, Gray.

1882. *Delphinus acutus* Gray. Mela (CCII), p. 59, n. 65. Tab. n. 56.

An der norwegischen Küste bis zum Varanger-Fjorde.

39. Orca gladiator, Lacépède.

14. 1882. *Orca gladiator* De Lacépède. Mela (CCII), p. 60, n. 67. Tab. n. 58.

Gefunden im Weissen Meere und längs der Eismeerküste des russischen Laplands und im Varanger-Fjorde.

40. Delphinapterus leucas, Pall.

14. 1882. *Beluga leucas* Pallas. Mela (CCII), p. 61, n. 68. Tab. n. 59.
15. 1882. *Delphinapterus leucas* Pall. Collett (CCIII), Nyt Mag. f. Naturv. XXVII, p. 253, n. 56.

Nach Collett (15) wurde ein todtes Exemplar bei Makur in Ostfinmarken im Jahre 1881 gefunden.

41. Monodon monoceros, Linn.

7. 1882. *Monodon monoceros* Linné. Mela (CCII), p. 62, n. 69. Tab. n. 60.

42. Hyperoodon diodon, Lacépède.

4. 1882. *Hyperoodon diodon.* De Lacépède. Mela (CCII), p. 63, n. 70. Tab. n. 61.

Ist an der Küste des russischen Laplands gefunden worden und auch nicht selten im Varanger-Fjorde.

43. Balaenoptera rostrata, Fabr.

5. 1882. *Balaenoptera rostrata* Fabricius. Mela (CCII), p. 65, n. 72. Tab. n. 63.

44. Balaenoptera borealis (Lesson.).

8. 1882. *Balaenoptera laticeps* Gray. apud Mela (CCII), p. 65, n. 73. Tab. n. 64.
9. 1884. (?) — *borealis* Lesson. Guldberg (CCVIII), Journ. of Anat. and Phys. pp. 293—302.

In einer neuerdings erschienen Arbeit hat Dr. Guldberg (9) den Beweis geliefert, dass diejenige Walart, welche bis dahin als *Balaenoptera laticeps* für die Gestade Finmarkens angeführt wurde, zu *Balaenoptera borealis* (Lesson) gehört. Sie wird von den Walfischfängern «*Sejehval*» genannt, erscheint Ende Mai auf offenem Meere bei Finmarken und nähert sich im Juni und Juli den Küsten. Einzelne Exemplare wurden noch im September beobachtet, obgleich die Mehrzahl früher verschwindet.

45. Balaenoptera musculus, Companyo.

7. 1882. *Balaenoptera musculus* Linné. Mela (CCII), p. 65, n. 74. Tab. n. 65.
8. 1882. — *musculus* Comp. Collett (CCIII), Nyt Mag. f. Naturv. XXVII, p. 259, n. 66.

Nach Collett (8) regelmässig im Varanger-Fjorde erscheinend. Die Mehrzahl wird im Mai erlegt.

46. Balaenoptera Sibbaldii, Gray.

6. 1878. *Balaenoptera Sibbaldii* Gray. Smitt (CXCV), Zool. Anzeiger, I, p. 365—366.
7. 1882. — *Sibbaldii* Gray. Mela (CCII), p. 66, n. 75. Tab. n. 66.
8. 1882. — *Sibbaldii* (Gray). Collett (CCIII), Nyt. Mag. f. Naturv. XXVII, p. 257, n. 65.

47. Megaptera boops, Fabr.

5. 1882. *Megaptera boops* Fabricius. Mela (CCII), p. 64, n. 71. Tab. n. 62.
6. 1882. — *boops* (Fabr.) Collett (CCIII), Nyt Mag. f. Naturv. XXVII, p. 255, n. 62.

Ausser den verzeichneten Angaben sind für Walthiere noch die Arbeiten CCV, CCVI und CCVII des Litteraturverzeichnisses zu berücksichtigen.

II.

Nachtrag zu den Vögeln.

Dem Litteraturverzeichnisse sind hinzuzufügen:

CXI. **1885. Chapman**, Alfred Crawhäll. A Bird's-Nesting Ramble in Lapland. Ibis, pp. 158—184.

CXII. **1885. Никольскій**, А. М. Орнитологическія наблюденія на Бѣломъ морѣ и Мурманскомъ берегу лѣтомъ 1880 года. Труды Спб. Общ. Ест. XVI, вып. 1, стр. 337—375.

CXIII. — **Enwald**, R. Bidrag till kännedom om Finlands fogelfauna. Ornithologiska anteckningar gjorda inom olika delar af vårt naturhistoriska område (manuscr.).

---

1. Turdus viscivorus, Linn.

12. — *Turdus viscivorus.* Enwald (CXIII), manuscr.

Benennung: In Kuolajärvi nach Enwald — Metsärastas.

Wurde von Enwald (12) am 28. Juni 1882 in Kuolajärvi beobachtet; soll nach Aussage von Martin Pekka, einem vogelkundigen Eingebornen, äusserst selten am Not-Osero (Nuortijärvi) vorkommen.

2. Turdus musicus, Linn.

10. — *Turdus musicus.* Enwald (CXIII), manuscr.

Enwald (10) traf die Singdrossel am 18. Juni 1883 bei Iokostrow und am 28. Juni 1883 bei Kitza. Am Not-Osero kommt die Art ebenfalls vor und wurde am 29. Juli 1883 an der Mündung des Flusses Lutto beobachtet. Enwald fand sie auch in Kuusamo am 5. und 6. Juni 1883, in Kuolajärvi am 24. Juni 1882, am Tuntsa-Flusse am 4. Juli 1882 und in Rovaniemi am 24. Juli 1882. In allen letztgenannten Gegenden war sie eine der gemeinsten Erscheinungen. Mela (in litt.) beobachtete die Singdrossel am 16. Juni bei Vartiolampi und ausserdem in Soukelo, Kandalakscha und am Imandra.

3. Turdus iliacus, Linn.

25. 1885. *Redwing.* Chapman (CXI), Ibis, p. 170.
26. 1885. *Turdus iliacus* L. Никольскій (CXII), Тр. Спб. Общ. Ест. XVI, вып. 1, стр. 349.
27. — — *iliacus.* Enwald (CXIII), manuscr.

Chapman (25) erhielt in Polmak am 14. Juni 1884 zwei Nester der Weindrossel mit 5 und 6 Eiern. Nach den Angaben von Nikolski (26) hat Prof. M. Bogdanow diese Drossel an den Ufern kleiner Flüsschen in der Nähe der Iokanskije-Ostrowa und T. Nitzén auf dem Rybatschij-

Poluostrow beobachtet. Nach Enwald (27) ist die Weindrossel gleich häufig sowohl in den südlichen Theilen des russischen Laplands, als auch an der Eismeerküste und im östlichen Theile der Kemi-Lappmark. Beobachtet wurde der Vogel in Kuolajärvi am 24. Juni 1883, am Flusse Tuntsa am 4. Juli 1882, in Kitza am 28. Juni 1883, am Kola-Busen am 3. Juli 1883, in der Bucht Ura am 17. Juli 1883, auf der Tuloma am 20. Juli, an der Mündung des Flusses Lutto in den Not-Osero am 29. Juli 1883 und bei Jokostrow am 18. Juni 1883. An letztgenanntem Fundorte wurde ein Nest mit fünf Dunenjungen unter einer kleinen Tanne gefunden. Am Imandra hat auch Mela (in litt.) diese Drossel beim Neste beobachtet.

4. Turdus pilaris, Linn.

25. 1885. *Fieldfare.* Chapman (CXI), Ibis, pp. 170, 180.
26. 1885. *Turdus pilaris* L. (partim?). Никольскій (CXII), Тр. Спб. Общ. Ест. XVI, вып. 1, стр. 350.
27. — — *pilaris.* Enwald (CXIII), manuscr.

Chapman (25) fand am 13. Juni 1884 ein Nest mit 6 Eiern bei Polmak und beobachtete am 26. Juni 1884 die Wachholderdrossel auf einem Gebirge in einer Entfernung von 10 Meilen von Polmak. Nach Nikolski (26) hat T. Nitzén diese Drossel auf dem Rybatschij-Poluostrow, an der Waida-Guba nistend gefunden und zwar auf einem Gerüste, welches zum Dörren der Fische bestimmt war. Die übrigen Angaben von Nikolski über das Vorkommen einer scheuen Drosselart an der Murmanküste und über ihr Nisten bei den Jokanskije-Ostrowa möchte ich nicht unbedingt auf *Turdus pilaris* beziehen, da der Charakter der Gegend eher für das Vorkommen der Ringdrossel spricht. Jedenfalls müssen diese Beobachtungen mit einiger Vorsicht aufgenommen werden und bedürfen noch

der Bestätigung. Enwald (27) hat die Wachholderdrossel an verschiedenen Stellen unseres Gebietes in beträchtlicher Anzahl beobachtet, so in der Bucht Ura am 17. Juli 1883, bei Kitza am 28. Juni 1883, bei Jokostrow am 18. Juni 1883, an der Mündung des Flusses Lutto in den Not-Osero am 29. Juli 1883 und in der Gegend des Hirvasjärvi am 6. Juli 1882. Ausserdem hat er sie in Kuusamo am 19. Juni 1882, in Kuolajärvi am 24. Juni 1882 und in Rovaniemi beobachtet, wobei er berichtet, dass in den bezeichneten Kirchspielen der Vogel nicht selten sei. Mela (in litt.) constatirt das Brüten der Wachholderdrossel am Imandra.

5. Turdus torquatus, Linn.

20. 1885. *Ring-Ouzel.* Chapman (CXI), Ibis, p. 180.

Chapman (20) beobachtete die Ringdrossel am 26. Juni 1884 auf einem Gebirge in einer Entfernung von 10 Meilen von Polmak.

6. Cinclus melanogaster, C. L. Brehm.

21. 1885. *Cinclus melanogaster.* Chapman (CXI), Ibis, p. 173.
22. — *Hydrobata cinclus.* Enwald (CXIII), manuscr.

Chapman (21) erhielt in Polmak am 17. Juni 1884 ein Nest dieser Art. Enwald (22) hat den Wasserschwätzer in einzelnen Exemplaren an einem kleinen Wasserfalle auf dem Launanjoki, 2½ Meilen nördlich von Kola, am 18. Juli 1883 und am 5. und 23. August 1883 am Not-Osero angetroffen. Obgleich es Enwald nicht gelungen ist, ein Nest zu finden, so hält er es doch für wahrscheinlich, dass der Vogel an den bezeichneten Stellen nistete. Mela (in litt.) beobachtete den Wasserstaar am Pin-Osero unweit Kandalakscha.

7. Saxicola oenanthe, Linn.

22. 1885. *Wheatear.* Chapman (CXI), Ibis, pp. 161, 162, 165, 181.
23. 1885. *Saxicola oenanthe* L. Никольскій (CXII), Тр. Спб. Общ. Ест. XVI, вып. 1, стр. 350.
24. — — *Oenanthe.* Enwald (CXIII), manuscr.

Chapman (23) beobachtete den Steinschmätzer am 4. Juni 1884 bei Stangenoes im Tana-Fjorde, dann bei Gulholmen und erhielt Eier des Vogels am 28. Juni bei Polmak. Nach den Beobachtungen von Nikolski (24) ist er eine der gewöhnlichsten Erscheinungen längs der Murmanküste; in Menge lebt er auf den Inseln Weschnjak (eine der Tri-Ostrowa) und Besymjannij (eine der Jokanskije-Ostrowa). Ein flügges Junges wurde am 9/21 Juli 1880 am Flusse Jokanka erbeutet. Bei Gawrilowo und in Teriberka war der Vogel seltener, wurde aber von Prof. Bogdanow auf dem Rybatschij-Poluostrow und am Varanger-Fjorde bis Ende August beobachtet. Nach Enwald (25) ist der Vogel auf den Bergrücken, die den Imandra-See umgeben, bis zu einer Höhe von 2000 bis 2500 Fuss über dem Meeresniveau häufig; er wurde hier am 19. Juni 1883 auf der Tschuny-Tundra und am 22. Juni 1883 auf der Umpdück-Tundra beobachtet. Längs der Eismeerküste traf Enwald den Steinschmätzer zwischen Ponoj und Swjatoi-Noss, dann am 14. Juli 1883 bei Jeretiki, am 17. Juli 1883 in der Bucht Ura und auf den Tundrastrecken zwischen Ura und Kola. In den Kirchspielen Kuusamo, Kuolajärvi, Kemiträsk und Rovaniemi kommt er häufig vor.

8. Pratincola rubetra (Linn.).

8. *Saxicola rubetra.* Enwald (CXIII), manuscr.

Enwald (8) beobachtete den Wiesenschmätzer in Kitka, in Kuusamo am 23. Juni 1882 und am 24. Juli 1882 in Rovaniemi.

9. Ruticilla phoenicurus (Linn.).

19. *Luscinia phoenicurus.* Enwald (CXIII), manuscr.

Enwald (19) traf das Rothschwänzchen am 19. Juni 1883 bei Jokostrow am Imandra, ferner am 14. Juni zwischen Kandalakscha und der Station Saschejek, besonders zahlreich im südlichen russischen Lapland, z. B. am 8. Juni am Kuntijoki und am 10. Juni 1883 am Koutajärvi. In Kuusamo wurde es am 21. Juni 1882, in Kuolajärvi am 24. Juni 1882, in Kemiträsk am 23. Juli 1882 und in Tervola am 24. Juli 1882 beobachtet. Mela (in litt.) traf das Rothschwänzchen am 16. Juni bei Vartiolampi und ausserdem in Soukelo, bei Kandalakscha und am Imandra.

10. Cyanecula suecica (Linn.).

28. 1885. *Cyanecula suecica.* Chapman (CXI), Ibis, pp. 162, 174, 176, 178.
29. 1885. — *coerulecula* Pall. Никольскій (CXII), Тр. Спб. Общ. Ест. XVI, вып. 1, стр. 351.
30. — *Luscinia suecica.* Enwald (CXIII), manuscr.

Chapman (28) fand das Blaukehlchen im Tana-Fjorde bei Gulholmen und ferner bei Polmak. An letztgenanntem Orte erhielt er am 20. Juni von der russischen Seite des Flusses ein Nest mit 4 frischen Eiern, am 21. ein solches mit 6 und am 23. mit 7 Eiern von den benachbarten Gebirgen und beobachtete den Vogel ausserdem am 18. Juni. Nach Nikolski (29) wurde der Vogel im Gebüsch der *Betula nana* und der *Salices* an der Murmanküste häufig gefunden, so bei Tri-Ostrowa, an den Jokanskije-Ostrowa und in Teriberka. Am 6. Juli wurde ein flügges Junges erbeutet. Prof. M. Bogdanow hat es auch auf dem Rybatschij-Poluostrow beobachtet. Enwald (30) traf es in Kuusamo nicht selten, z. B. am 23. Juni 1882, und in Kuolajärvi, wo es am 24. Juni und am 1., 3. und

4. Juli 1882 beobachtet worden ist, gehört es zu den gemeinsten Singvögeln. Am 27. Juni 1883 wurde es am Kol-Osero, 5 Meilen südlich von Kola, beobachtet und am 20. August 1883 ein ♀ am Strande des Nuortijoki. Mela (in litt.) traf das Blaukehlchen häufig bei Ponoj.

Anmerkung. In Betreff der Angaben über das Blaukehlchen bei denjenigen Autoren, welche in diesem Nachtrage abgehandelt werden, wäre zu erwähnen, dass Nikolski (29) die vorkommende Art des Blaukehlchens als *C. coeruleculа* Pall., die fehlende als *C. suecica* L. bezeichnet. Da diese Bezeichnungen synonym sind und sich einzig und allein auf das braunsternige Blaukehlchen beziehen, so hat er jedenfalls das Fehlen des weissternigen Blaukehlchens, also *C. leucocyana*, in Lapland hervorheben wollen. Unrichtig scheint mir ebenfalls die Ansicht von Enwald (30), laut welcher das Blaukehlchen in seiner Verbreitung mit der Waldgrenze gleichen Schritt halte. Als typischer Repräsentant der Fauna der oberen Gürtel der *Regio subalpina* und der unteren Gürtel der *Regio alpina* geht es ganz entschieden weiter nach Norden, was durch zahlreiche Funde genügend bestätigt ist.

Sylvia hortensis, Gmel.

1. 1885. *Sylvia hortensis.* Chapman (CXI), Ibis, p. 181.

Chapman (1) behauptet am 28. Juni 1884 bei Polmak *S. hortensis* gefunden zu haben. Die Beobachtung bedarf, meiner Ansicht nach, noch der Bestätigung.

Sylvia curruca (Linn.).

1. *Sylvia curruca.* Enwald (CXIII), manuscr.

S. curruca ist von Enwald (1) am 4. Juni 1883 in Kuusamo beobachtet worden.

12. Phylloscopus rufus (Bechst.).

7. *Phyllopseustes collybita* Vieillot. Enwald (CXIII), manuscr.

Enwald (7) hat den Gesang dieser Art am 8. Juni 1883 am Kuntijoki im südlichen russischen Lapland gehört. Mela (in litt.) beobachtete den Vogel bei Vartiolampi, am Susijärvi und bei Iijava.

13. Phylloscopus trochilus (Linn.).

23. 1885. *Willow-Wren.* Chapman (CXI), Ibis, p. 165.
24. 1885. *Phyllopneuste trochilus* L. Никольскій (CXII), Тр. Спб. Общ. Ест. XVI, вып. 1, стр. 351.
25. — *Phyllopseustes trochilus.* Enwald (CXIII), manuscr.

Ist von Chapman (23) bei Gulholmen an der Mündung des Tana beobachtet worden. Nach Nikolski (24) wurde der Vogel in Lapland, den Tri-Ostrowa gegenüber und an den Flüsschen Iokanka und Teriberka, beobachtet. Am Flusse Iokanka wurde am 11. Juli 1880 ein Nest mit halb befiederten Jungen gefunden. Enwald (25) beobachtete den Vogel am 23. Juni 1882 und am 6. Juni 1883 in Kuusamo, am 4. und 10. Juli 1882 am Flusse Tuntsa in Kuolajärvi, am 22. Juni 1883 auf den Chibiny Gory, am 28. Juni in Kitza, am 29. und 30. Juli 1883 am Not-Osero und am 7. Juli 1882 am Hirvasjärvi. Mela (in litt.) traf den Vogel bei Soukelo, Kandalakscha, am Imandra, auf den Chibiny-Gory und bei Ponoj.

Anmerkung. Am 5. August 1883 beobachtete Enwald am Not-Osero eine kleine *Phylloscopus*-Art, die vielleicht nicht zu *trochilus* gehörte. Die Deutung dieses Fundes wage ich nicht zu übernehmen, doch weist schon die geringe Grösse des Vogels darauf hin, dass wir es hier nicht mit *Ph. borealis* Blas. zu thun haben, wie Enwald glaubt.

20. Parus borealis, De Selys.

19. *Parus borealis.* Enwald (CXIII), manuscr.

Wurde von Enwald in Kuolajärvi am 1. Juli 1882 und am 21. August 1883 am Nuortijoki im russischen Lapland beobachtet. Mela (in litt.) traf die nordische Sumpfmeise am Susijärvi.

21. Parus cinctus, Bodd.

22. 1885. *Parus cinctus*. Chapman (CXI), Ibis, p. 172.
23. 1885. *Poecile sibiricus* Gm. Никольскій (CXII), Тр. Спб. Общ. Ест. XVI, вып. 1, стр. 350.
24. — *Parus cinctus* Boddaert. Enwald (CXIII), manuscr.

Chapman (22) fand die lapländische Sumpfmeise am 14. Juni 1884 am Polmakelf. Nach Prof. M. Bogdanow kommt sie zahlreich bei Kola vor [siehe Nikolski (23)]. Enwald (24) beobachtete den Vogel an verschiedenen Stellen im russischen Lapland, z. B. am 16. Juni 1883 bei der Station Saschejek, am 18. und 24. Juni 1883 bei Jokostrow, am 26. Juni 1883 bei Rasnavolok, am 18. Juli am Launanjoki in der Kola-Bucht, am 24. und 29. Juli und am 6. August 1883 am Not-Osero und am 20. August 1883 am Nuortijoki. In Kuolajärvi wurde am 23. Juni ein Nest mit frisch ausgeschlüpften Jungen erhalten und ausserdem der Vogel am 3. Juli und 16. Juli 1882, so wie am Flusse Tuntsa am 10. Juli 1882 beobachtet. Mela (in litt.) traf diese Meise in Kandalakscha und am Imandra.

22. Motacilla alba, Linn.

24. 1885. {*White Wagtail.* / *Motacilla alba.*} Chapman (CXI), Ibis, pp. 161, 170.
25. 1885. — *alba* L. Никольскій (CXII), Тр. Спб. Общ. Ест. XVI, вып. 1, стр. 351.
26. — — *alba*. Enwald (CXIII), manuscr.

Die weisse Bachstelze wurde von Chapman (24) am 4. Juni 1884 bei Stangenoes im Tana-Fjorde beobachtet

und am 14. Juni bei Polmak ein Nest mit 6 Eiern gefunden. Während der Murman-Expedition wurden weisse Bachstelzen bei Tri-Ostrowa, am Flusse Jokanka, in Gawrilowo, Teriberka und von Prof. M. Bogdanow auf dem Rybatschij-Poluostrow und am Varanger-Fjorde beobachtet. Enwald (26) fand den Vogel im Jahre 1882 an folgenden Stellen unseres Gebietes: am 21. und 23. Juni in Kuusamo, am 2. Juli in Kuolajärvi, am 4. Juli am Flusse Tuntsa, am 8. Juli am Hirvasjärvi, und im Jahre 1883: am 7. Juni am Pääjärvi, am 26. Juni bei Rasnavolok, am 14. Juli in Jeretiki, am 17. Juli in Ura, am 24. Juli an der Tuloma, am 29. Juli am Not-Osero und am 3. September in Kemitråsk. Mela (in litt.) traf sie bei Soukelo und am Imandra.

23. Motacilla flava, Linn.

7. *Motacilla flava* (partim). Enwald (CXIII), manuscr.

Die typische *M. flava* hat Enwald in Kuusamo am 21. Juni 1882 und am 4. Juni 1883 beobachtet.

24. Motacilla viridis, Gmel.

22. 1885. *Motacilla cinereocapilla.* Chapman (CXI), Ibis, pp. 166, 178, 181.
23. — — *flava* (partim). Enwald (CXIII), manuscr.

Chapman (22) beobachtete diesen Vogel bei Gulholmen und am 23. und 28. Juni 1884 bei Polmak. Enwald (23) traf sie am Rasnavolok am 26. Juni 1883, am Not-Osero am 24. Juli 1883 und am Flusse Tuntsa in Kuolajärvi am 4. und 10. Juli 1882. Mela (in litt.) fand die gelbe Bachstelze bei Soukelo und am Imandra.

25. Anthus pratensis (Linn.).

22. 1885. *Anthus pratensis* L. Никольскій (CXI), Тр. Спб. Общ. Ест. XVI, вып. 1, стр. 352.
23. — — *pratensis.* Enwald (CXIII), manuscr.

Der Wiesenpieper ist an der Murmanküste nach Nikolski (22) eine sehr häufige Erscheinung und wurde an allen Stellen gefunden, wo das Schiff der Expedition anlegte. Enwald (23) beobachtete die Art in Menge sowohl im russischen Lapland, als auch in der östlichen Hälfte der Kemi-Lappmark. Sehr zahlreich war der Vogel in den östlichsten Theilen der Kola-Halbinsel, im Innern dagegen seltener, wurde aber dennoch am 19. Juni 1882 und 4. Juni 1883 in Kuusamo, am 24. Juli 1883 am Not-Osero und am 7. Juli 1882 am Hirvasjärvi beobachtet. Mela (in litt.) traf ihn in Soukelo, am Imandra und auf der Tschuny-Tundra.

26. Anthus cervinus (Pall.).

23. 1885. *Anthus cervinus*. Chapman (CXI), Ibis, pp. 165, 182.
24. 1885. — *cervinus* Pall. Никольскій (CXII), Тр. Спб. Общ. Ест. XVI, вып. 1, стр. 352.
25. — — *cervinus*. Enwald (CXIII), manuscr.

Wurde von Chapman (23) bei Gulholmen und am Neste bei Vagge im Tana-Fjorde gefunden. Ist nach Nikolski (24) an der Murmanküste noch häufiger als *Anthus pratensis*; er wurde ebenfalls auf der ganzen Strecke der Eismeerküste zwischen Tri-Ostrowa und Teriberka beobachtet und am 30. Juni (12. Juli) 1880 ein Dunenjunges auf den Tri-Ostrowa erbeutet. Enwald (25) traf ihn häufig an der Eismeerküste zwischen Ponoj und Swjatoi-Noss, dann am 17. Juli 1883 bei Jeretiki und zwischen der Ura-Bucht und Kola. Am 19. Juni 1883 wurden mehrere Exemplare in der Alpenregion der Tschuny-Tundra am Imandra beobachtet. Auf den Gebirgen um den Not-Osero scheint dieser Vogel nach Enwald's Beobachtungen nicht vorzukommen.

27. Anthus trivialis (Linn.).

12. 1885. *Anthus arboreus.* Chapman (CXI), Ibis, p. 167.
13. — — *trivialis.* Enwald (CXIII), manuscr.

Chapman (12) traf den Baumpieper in Gulholmen am Tana-Fjorde. In Kuusamo, wo er am 22. und 23. Juni 1882 und am 4. Juni 1883 beobachtet wurde, scheint der Vogel nach Enwald (13) nicht selten zu sein, in Kuolajärvi dagegen, wo er am 3. Juli 1882 gesehen wurde, ist er seltener. Mela (in litt.) fand ihn in Soukelo, Kandalakscha, am Imandra und auf den Chibiny-Gory.

28. Anthus obscurus (Lath.).

14. 1885. *Anthus obscurus* Penn. Никольскій (CXII), Тр. Спб. Общ. Ест. XVI, вып. 1, стр. 352.

Wurde Ende August bei Teriberka erbeutet.

29. Lanius excubitor, Linn.

21. 1885. *Lanius major?* Chapman (CXI), Ibis, pp. 170, 178, 181.
22. — — *excubitor.* Enwald (CXIII), manuscr.

In der Gegend von Polmak wurden Chapman (21) Nester des grauen Würgers gebracht. Enwald (22) traf den Raubwürger am 20. und 21. August 1883 am Not-Osero und am 29. August am Wuottaelf.

30. Ampelis garrulus, Linn.

21. *Ampelis garrulus.* Enwald (CXIII), manuscr.

Enwald (21) beobachtete den Seidenschwanz am 16. Juli 1882 in Kuolajärvi, ferner am 6. und 8. Juli 1882 am Flusse Tupujoki, unweit des Hirvasjärvi im südlichen russischen Lapland. Am Not-Osero fand Martin Pekka am 5. Juni 1883 ein Nest mit Eiern in der Nähe des Sees. Mela (in litt.) beobachtete den Seidenschwanz bei Kandalakscha und Mag. Brenner (in litt.) am Saschejek.

31. Muscicapa grisola, Linn.

19. *Muscicapa grisola.* Enwald (CXIII), manuscr.

Wurde von Enwald am 23. Juni 1882 in Kuusamo beobachtet. Mela (in litt.) traf ihn bei Vartiolampi.

32. Muscicapa atricapilla, Linn.

Mela (in litt.) beobachtete den Trauerfliegenfänger am 16. Juni bei Vartiolampi, am Ruanjärvi, bei Iijava und auf den Chibiny-Gory.

33. Hirundo rustica, Linn.

19. 1885. *Swallow.* Chapman (CXI), Ibis, pp. 167, 175.
20. 1885. *Hirundo rustica* L. Никольскій (CXII), Тр. Спб. Общ. Ест. XVI, вып. 1, стр. 354.
21. — — *rustica.* Enwald (CXIII), manuscr.

Die Rauchschwalbe wurde von Chapman (19) in Gulholmen und bei Polmak beobachtet. Nach Enwald (21) kommt sie im russischen Lapland und in der Kemi-Lappmark nicht vor und wurde wenigstens in den Jahren 1882 und 1883 dort nicht beobachtet. Nikolski (20) berichtet von ihrem vereinzelten Vorkommen am Varanger-Fjorde. Mela (in litt.) traf sie in Soukelo.

34. Chelidon urbica (Linn.).

27. 1885. *House-Martin.* Chapman (CXI), Ibis, pp. 175, 181.
28. — *Hirundo urbica.* Enwald (CXIII), manuscr.

Die Hausschwalbe wurde von Chapman (27) in Polmak beobachtet. Im russischen Lapland hat sie Enwald (28) am 13. Juni 1883 in Kandalakscha und am 24. Juli 1883 an der Kirche am Not-Osero in Menge gefunden. Mela (in litt.) fand sie in Vartiolampi, Soukelo und Kandalakscha.

35. Cotyle riparia (Linn.).

23. *Hirundo riparia.* Enwald (CXIII), manuscr.

Enwald (23) beobachtete die Uferschwalbe am 24. Juli 1882 in Rovaniemi und traf am 30. Juli 1883 am Not-Osero eine grosse Schaar dieser Schwalben, die theilweise aus ausgewachsenen, theilweise aus jungen Exemplaren bestand. Mela (in litt.) traf sie in Ponoj und Kandalakscha.

36. Chrysomitris spinus (Linn.).

4. — *Fringilla spinus*. Enwald (CXIII), manuscr.

Der Zeisig wurde von Enwald (4) am 28. Juni 1883 in Kitza und am 23. August 1883 am Nuortijoki beobachtet. Mela (in litt.) traf ihn in Iijava und Tutijärvi.

37. Passer domesticus (Linn.).

18. 1885. *Passer domesticus* L. Никольскій (CXII), Тр. Спб. Общ. Ест. XVI, вып. 1, стр. 353.
19. — — *domesticus*. Enwald (CXIII), manuscr.

Nachrichten zufolge, welche Prof. M. Bogdanow vom Consul L. Brodtkorb in Vadsö erhalten hat, soll sich daselbst ein Sperlingspaar gezeigt haben, das aber bald wieder verschwand [siehe Nikolski (18)]. Enwald (19) traf ihn äusserst selten im Kuolajärvi-Kreise, z. B. am 18. Juli 1882 im Dorfe Kursu, dann am 22. Juli 1882 im Kemiträsk-Kirchspiele. Mela (in litt.) traf den Haussperling in Vartiolampi, Soukelo und Kandalakscha.

39. Fringilla coelebs, Linn.

13. 1885. *Fringilla coelebs*. Chapman (CXI), Ibis, p. 165.

Der Fink wurde von Chapman (13) bei Gulholmen und von Mela (in litt.) in Soukelo und Kandalakscha beobachtet.

40. Fringilla montifringilla, Linn.

26. 1885. *Brambling*. Chapman (CXI), Ibis, pp. 170, 174, 178, 182.
27. — *Fringilla montifringilla*. Enwald (CXIII), manuscr.

Chapman (26) hat *Fr. montifringilla* bei Vagge im Tana-Fjorde und bei Polmak gefunden und am letztgenannten Orte am 18. und 23. Juni 1884 zu je einem Gelege von 7 Eiern erhalten. Nach Enwald (27) ist der Bergfink im bewaldeten Theile des Innern des russischen Laplands und im östlichen Theile der Kemi-Lappmark häufig. Die nördlichsten Funde datiren vom 28. Juni 1883 aus Kitza und vom 20. Juli 1883 von den Ufern der Tuloma. Mela (in litt.) traf den Bergfinken in Soukelo, Kandalakscha und an den Chibiny-Gory.

41. Linota linaria (Linn.).

26. 1885. ***Mealy Redpole.*** Chapman (CXI), Ibis, pp. 166, 171, 178, 181.
27. 1885. *Acanthis linaria* L. Никольскій (CXII), Тр. Спб. Общ. Ест. XVI, вып. 1, стр. 353.
28. — *Linaria!* sp.! Enwald (CXIII), manuscr.

Chapman (26) beobachtete Birkenzeisige bei Gulholmen und in Polmak, wo er am 14. Juni ein Nest mit 5 Eiern und am 24. Juni ein solches mit ausgeschlüpften Jungen erhielt. Nach den Angaben von Nikolski (27) wurde der Birkenzeisig in ziemlicher Anzahl bei Teriberka gefunden, fehlte aber bei den Tri-Ostrowa, am Flusse Jokanka und bei Gawrilowo, was wohl auf den Mangel an Birkengestrüpp in den letztgenannten Gegenden zurückzuführen ist. Nach M. Bogdanow ist der Vogel in Vadsö gemein, nistet aber nicht in der Stadt. Enwald (28) traf ihn dagegen zahlreich im Juli und August 1880 zwischen Ponoj und Swjatoi-Noss und glaubt, dass er bei Tri-Ostrowa brüte. Ausserdem hat er Birkenzeisige an folgenden Stellen beobachtet: am 7. Juni 1882 am Hirvasjärvi, am 11. und 14. Juni 1883 in Kandalakscha, am 14. Juni 1883 an der Station Saschejek, am 18. Juni 1883 bei Jokostrow am Imandra, am 22. Juni 1883 bei

den Chibiny-Gory, am 28. Juni 1883 bei Kitza; in Kola erhielt er am 2. Juli 1883 ein Nest mit Eiern, traf sie ferner am 3. Juli 1883 auf den Gebirgen am Kola-Fjorde und erhielt am 18. Juli 1883 ein Nest mit flüggen Jungen zwischen der Bucht Ura und Kola. Am 24. Juli, 29. Juli, 2. August 1883 traf er Birkenzeisige am Not-Osero und am 4. August 1883 auf der Bergspitze Tuatasch in derselben Gegend. Mela (in litt.) traf Birkenzeisige in Soukelo, Kandalakscha und auf den Chibiny-Gory. In den finnischen Theilen Laplands hat Enwald (28) sie am 21. Juni 1882 bei Kuusamo, am 24. Juni, 26. Juni, 3. Juli 1882 in Kuolajärvi, am 10. Juli und 4. Juli 1882 am Flusse Tuntsa und am 18. Juli 1882 im Dorfe Salmijärvi des Kuolajärvi-Kirchspieles beobachtet. Endlich traf er sie zahlreich auch im östlichen Theile der Kemi-Lappmark.

46. Pyrrhula major, C. L. Brehm.

Kommt nach Mela (in litt.) bei Kandalakscha vor.

47. Pinicola enucleator (Linn.).

24. 1885. *Pinicola enucleator.* Chapman (CXI), Ibis, pp. 168, 172, 178.
25. — — *enucleator.* Enwald (CXIII), manuscr.

Chapman (24) fand am 12. Juni 1884 auf dem Wege von Gulholmen nach Polmak ein Nest mit 2 Eiern, traf dann den Fichtengimpel in mehreren Paaren brütend um Polmak und erlangte am Polmakelf am 16. und 23. Juni zu je einem Nest mit 4 Eiern. Enwald (25) hat ihn in der Gegend des Imandra nicht beobachtet, traf ihn aber am Not-Osero. Mela (in litt.) beobachtete ihn bei Tschapoma. In Kuolajärvi scheint der Vogel nach den Beobachtungen Enwald's (25) seltener zu sein und wurde im Sommer 1882 nur wenige Mal in einzelnen Exemplaren, z. B. am 4. und

10. Juli am Flusse Tuntsa und am 13. Juli am Tennio-joki, beobachtet.

Loxia pityopsittacus, Bechst.

1. — *Loxia pityopsittacus*. Enwald (CXIII), manuscr.

L. pityopsittacus ist von Enwald am 8. Juni 1883 im Dorfe Knjaschaja, südlich von Kandalakscha, beobachtet worden.

48. Loxia curvirostra, Linn.

10. — *Loxia curvirostra*. Enwald (CXIII), manuscr.

Ist von Enwald (10) zahlreich im russischen Lapland gefunden worden, z. B. bei Kandalakscha am 11. und 12. Juni 1883, an der Station Saschejek am 16. und 18. Juni 1883, bei Kitza am 28. Juni und am Not-Osero am 2. und 23. August 1883. Ausserdem hat er diesen Kreuzschnabel auch in Kuolajärvi am 26. Juni und am 15. und 18. Juli 1882 und in Kuusamo am 20. Juni 1882 beobachtet.

49. Emberiza citrinella, Linn.

21. — *Emberiza citrinella*. Enwald (CXIII), manuscr.

Scheint nach Enwald mit dem Ackerbau gleichen Schritt zu halten; in Kuolajärvi kommt er nur beim Dorfe Kursu vor, wo er am 18. Juli 1882 beobachtet wurde. Häufig war er am 22. Juli 1882 in Kemiträsk und am 27. Juli 1882 in Rovaniemi. Im russischen Lapland ist der Goldammer nicht beobachtet worden. Mela (in litt.) traf ihn bei Soukelo und Kandalakscha.

52. Emberiza schoeniclus, Linn.

20. 1885. *Reed-Bunting*. Chapman (CXI), Ibis, pp. 173, 177.
21. — *Emberiza schoeniclus*. Enwald (CXIII), manuscr.

Chapman (20) beobachtete am 18. Juni 1884 den Rohrammer bei Polmak und erhielt am 22. Juni 1884 ein

Nest mit 6 Eiern auf einem Gebirge in einer Entfernung von 10 Meilen von Polmak. Nach Enwald (21) ist der Vogel im bewaldeten Theile Laplands häufig und wurde am 24. Juni 1882 in Kuolajärvi, am 4. und 10. Juli 1882 am Flusse Tuntsa, am 4..Juni 1883 in Kuusamo, am 29. Juli 1883 an der Mündung des Flusses Lutto in den Not-Osero beobachtet. Mela (in litt.) traf den Rohrammer bei Soukelo, am Imandra und Sahlberg bei Dewjatoje am Terski-Ufer.

53. Plectrophanes lapponicus (Linn.).

31. 1885. *Plectrophanes lapponicus*. Chapman (CXI), Ibis, pp. 165, 180.
32. 1885. — *lapponica* L. Никольскій (CXII), Тр. Спб. Общ. Ест. XVI, вып. 1, стр. 354.
33. — — *lapponicus*. Enwald (CXIII), manuscr.

Chapman (31) beobachtete den Spornammer bei Gulholmen und am 26. Juni 1884 auf einem Gebirge, zehn Meilen von Polmak entfernt. Nach Nikolski (32) wurde der Vogel während der Murman-Expedition nur auf dem Terski-Ufer, den Tri-Ostrowa gegenüber, in 4 Exemplaren erlangt. Enwald (33) beobachtete ihn in grosser Menge im Juli und August 1880 zwischen Ponoj und Swjatoi-Noss und glaubt bestimmt, dass er in jener Gegend niste. Auf den Gebirgen am Imandra und am Not-Osero gelang es ihm nicht den Vogel zu finden. Sahlberg (Mela in litt.) traf den Spornammer am 7. August 1870 bei Dewjatoje am Terski-Ufer und Brenner beim Dorfe Panfelowka.

54. Plectrophanes nivalis (Linn.).

29. 1885. *Plectrophanes nivalis*. Chapman (CXI), Ibis, pp. 167, 182.
30. 1885. — *nivalis* L. Никольскій (CXII), Тр. Спб. Общ. Ест. XVI, вып. 1, стр. 354.
31. — — *nivalis*. Enwald (CXIII), manuscr.

Chapman (29) traf den Schneeammer bei Gulholmen und am 29. Juni 1882 bei Vagge im Tana-Fjorde. Nach Nikolski (30) kommt er an der Murmanküste allenthalben vor und war bei Tri-Ostrowa besonders zahlreich. Ein flügges Junges wurde am 8. Juni 1880 auf der Insel Besymjannij (Jokanskie-Ostrowa) erbeutet. Enwald (31) traf den Vogel ebenfalls bei Tri-Ostrowa und am Swjatoi-Noss zu Ende Juli und Anfang August 1880 und ausserdem auf dem Gebirge Tuatasch am Not-Osero am 9. August 1883. Auf den Gebirgen am Imandra und an der Eismeerküste zwischen Kola und Jeretiki hat er ihn nicht gefunden. Nach Mela (in litt.) kommt der Schneeammer bei Soukelo auf dem Zuge vor, nistet aber auf den Tschuny- und Umpdück-Tundren; Sahlberg traf ihn bei Dewjatoje und Brenner auf den Tri-Ostrowa.

55. Alauda arvensis, Linn.

18. — *Alauda arvensis.* Enwald (CXIII), manuscr.

Enwald (18) beobachtete die Feldlerche am 19. Juni 1882 in Kuusamo, am 25. Juli 1882 in Kemi. Mela (in litt.) traf sie bei Soukelo.

56. Otocorys alpestris (Linn.).

25. 1885. *Otocorys alpestris.* Chapman (CXI), Ibis, pp. 174, 182.
26. 1885. *Otocoris alpestris* L. Никольскій (CXII), Тр. Спб. Общ. Ест. XVI, вып. 1, стр. 352.
27. — *Alauda alpestris.* Enwald (CXIII), manuscr.

Chapman (25) traf die Alpenlerche bei Polmak am Tana-Flusse am 18. Juni 1884 und bei Vagge im Tana-Fjorde am 29. Juni d. J. Nikolski (26) berichtet, dass diese Lerche auf den Tri-Ostrowa besonders zahlreich sei, an der Murmanküste dagegen in geringerer Anzahl auftrete; am 27. Juni (9. Juli) 1880 wurden auf der Insel

Weschnjak (eine der Tri-Ostrowa) flügge Junge erbeutet. Enwald (27) hat diese Lerche nur einmal und zwar auf einem Berge am Kola-Busen, unweit der Eismeerküste, beobachtet. Mela (in litt.) beobachtete die Alpenlerche am 16. Juni auf dem Kivakkatunturi bei Vartiolampi und ausserdem bei Soukelo und Kandalakscha.

60. Perisoreus infaustus (Linn.).

25. 1885. *Garrulus infaustus.* Chapman (CXI), Ibis, pp. 180, 182.
26. — — *infaustus.* Enwald (CXIII), manuscr.

Chapman (25) beobachtete den Unglücksheher mit Jungen am 26. Juni 1884 in einer Entfernung von zehn Meilen von Polmak und am 29. Juni bei Vagge im Tana-Fjorde. Im russischen Lapland hat ihn Enwald (26) in einer Felsschlucht zwischen der Ura-Bucht und Kola am 17. Juli 1883 und ferner am 22. Juni 1883 auf den Chibiny-Gory beobachtet. Häufig ist er ferner in Kemi-Lappmark und in den Kirchspielen Kuusamo, Kiiminki und Kemiträsk. Am Hirvasjärvi, Not-Osero, Imandra, Koutajärvi und Kandalakscha wurde er täglich beobachtet. Mela (in litt.) traf ihn in Soukelo und Kandalakscha.

62. Pica rustica (Scop.).

22. 1885. *Pica europaea* Cuv. Никольскій (CXII), Тр. Спб. Общ. Ест. XVI, вып. 1, стр. 349.
23. — *Cleptes pica.* Enwald (CXIII), manuscr.

Nikolski (22) berichtet, dass T. Nitzén die Elster in Kandalakscha beobachtet habe. Enwald (23) fand sie ebenfalls daselbst am 11. und 12. Juni 1883, traf sie aber nördlicher nicht mehr an. In Kuolajärvi ist die Elster seltener und wurde nur am 21. Juli 1882 beobachtet. Ausgewachsene Junge traf er am 24. Juli 1882 bei Rova-

niemi an. Mela (in litt.) fand die Elster in Soukelo und Kandalakscha.

64. Corvus cornix, Linn.

25. 1885. *Hooded Crow.* Chapman (CXI), Ibis, p. 163.
26. 1885. *Corvus cornix* L. Никольскій (CXII), Тр. Спб. Общ. Ест. XVI, вып. 1, стр. 349.
27. — — *cornix.* Enwald (CXIII), manuscr.

Chapman (25) fand Anfang Juni 1884 ein Nest mit 4 Jungen in der Nähe von Gulholmen und nach Nikolski (26) beobachtete Prof. M. Bogdanow die Krähe in Kola. Enwald (27) traf sie weder im östlichen, unbewaldeten Theile der Kola-Halbinsel, noch am Imandra, fand aber zwei nistende Paare in der Stadt Kola und beobachtete sie in Menge am 5. August am Not-Osero und am 7. Juli 1882 am Hirvasjärvi. In Kuusamo und Kuolajärvi ist sie gemein; an erstgenanntem Orte traf sie Enwald am 5. Juni 1883, an letztgenanntem am 5. Juli 1882. Grosse Schaaren wurden ferner bei Kemiträsk und flügge Junge in Rovaniemi am 24. Juli 1882 beobachtet. Mela (in litt.) traf sie häufig in Vartiolampi und ferner bei Kandalakscha.

65. Corvus frugilegus, Linn.

5. 1885. *Trypanocorax frugilegus* L. Никольскій (CXII), Тр. Спб. Общ. Ест. XVI, вып. 1, стр. 349.

Nikolski (5) berichtet, dass T. Nitzén in Wardö eine Saatkrähe erlegt habe.

66. Corvus corax, Linn.

25. 1885. *Raven.* Chapman (CXI), Ibis, pp. 164, 166, 174.
26. 1885. *Corvus corax* L. Никольскій (CXII), Тр. Спб. Общ. Ест. XVI, вып. 1, стр. 348.
27. — — *corax.* Enwald (CXIII), manuscr.

Chapman (25) fand den Kolkraben bei Gulholmen und am 18. Juni 1884 bei Polmak. Nach Nikolski (26)

ist er häufig an der Murmanküste und wurde bei Tri-Ostrowa, an der Mündung des Flusses Jokanka, in Gawrilowo und in Teriberka beobachtet. Enwald (27) traf ihn zwischen Ponoj und Swjatoj-Noss, ferner am 3. Juli 1883 an der Kola-Bucht, am 1. und 13. Juli 1882 und 10. Juni 1883 in Kuolajärvi, am 12. Juni 1883 in Kandalakscha, am 27. Juli 1883 am Not-Osero und am 29. August 1883 am Flusse Wuotta. Nach Mela (in litt.) kommt er bei Soukelo, Kandalakscha und Ponoj vor.

67. Cypselus apus (Linn.).

16. — *Cypselus apus*. Enwald (CXIII), manuscr.

Enwald (16) beobachtete den Mauersegler am 3. und 4. Juli 1882 in Tuntsa, am 16. Juli 1882 in Kuolajärvi, am 14. Juni in Kandalakscha, am 24. Juli 1883 am Not-Osero. Mela (in litt.) traf ihn am Hallunkijärvi, bei Siprinki, am Koutajärvi und bei Kandalakscha.

68. Dryocopus martius (Linn.).

7. — *Picus martius*. Enwald (CXIII), manuscr.

Enwald (7) hat den Schwarzspecht im bewaldeten Theile Laplands an verschiedenen Stellen getroffen, so am 3. Juli 1882 in Kuolajärvi, am 7. und 9. Juli 1882 am Hirvasjärvi, am 7. Juni 1883 beim Dorfe Taavansuu, am 5. und 10. August 1883 am Not-Osero, am 30. August 1882 beim Dorfe Martti in Sodankylä. Anfang August 1880 fand Enwald im Dorfe Jokanka, im östlichen, unbewaldeten Theile der Kola-Halbinsel, bei einem Lapländer den Kopf eines Schwarzspechtes, wodurch der Beweis geliefert ist, dass diese Art zuweilen die Waldgrenze überschreitet und auf der Tundra auftritt. Nach Mela (in litt.) kommt er in Soukelo und Kandalakscha vor.

69. Picus major, Linn.

10. 1885. *Picus major.* Chapman (CXI), Ibis, p. 172.
11. — — *major.* Enwald (CXIII), manuscr.

Chapman (10) hat am 16. Juni 1884 am Polmakelf einen grossen Buntspecht geschossen. Enwald (11) beobachtete diese Art am 24. Juni 1882 in Kuolajärvi.

71. Picus minor, Linn.

Mela (in litt.) beobachtete den Kleinspecht auf der Tschuny-Tundra.

72. Picoides tridactylus (Linn.).

22. — *Picus tridactylus.* Enwald (CXIII), manuscr.

Nach den Beobachtungen Enwald's (22) ist der dreizehige Specht im bewaldeten Theile der Kemi-Lappmark und des russischen Laplands gemein. Er wurde an folgenden Stellen beobachtet: am 8. Juni 1882 am Hirvasjärvi, am 16., 17. und 18. Juli 1882 in Kuolajärvi, am 15. Juni 1883 am Saschejek (des Imandra), am 19. Juni 1883 bei Jokostrow, am 26. Juni 1883 bei Rasnavolok, am 27. Juni 1883 am Kola-Flusse, am 4. August 1883 auf dem Tuatasch, am 25. August 1883 am Nuortijoki.

77. Cuculus canorus, Linn.

27. 1885. *Cuckoo.* Chapman (CXI), Ibis, p. 170.
28. *Cuculus canorus.* Enwald (CXIII), manuscr.

Chapman (27) fand den Kuckuck am 13. Juni 1884 bei Polmak. Nach Enwald's (23) Beobachtungen ist er im bewaldeten Theile Laplands eine gewöhnliche Erscheinung und wurde sehr häufig beobachtet im Jahre 1882: am 20. und 21. Juni in Kuusamo, am 24. Juni in Kuolajärvi, am 4. und 10. Juli am Flusse Tuntsa, am 7. Juli

beim Hirvasjärvi und am 22. Juli in Kemitråsk; im Jahre 1883 am 5. Juni in Kuusamo, am 8. Juni am Kuntijoki, am 9. Juni am Koutajärvi, am 22. Juni bei den Chibiny-Gory am Imandra, am 26. Juni bei Rasnavolok, am 28. Juni bei Kitza und am 20. Juli an der Tuloma. Mela (in litt.) traf den Kuckuck bei Soukelo und am Imandra.

78. Asio accipitrinus (Pall.).

17. 1885. *Brachyotus palustris* Bp. Никольскій (CXII), Тр. Спб. Общ. Ест. XVI, вып. 1, стр. 348.

Nikolski (17) berichtet, dass nach den Beobachtungen von T. Nitzén diese Eule an der Murmanküste vorkomme, jedoch selten sei.

81. Nyctea scandiaca (Linn.).

27. 1885. *Nyctea nivea* Daud. Никольскій (CXII), Тр. Спб. Общ. Ест. XVI, вып. 1, стр. 348.
28. — *Surnia nyctea*. Enwald (CXIII), manuscr.

Nikolski (27) berichtet, dass nach den Beobachtungen von T. Nitzén diese Eule an der Murmanküste häufig sei. Enwald (28) traf sie am 15. Juli 1880 bei Ponoj.

82. Surnia nisoria (Meyer).

24 — *Surnia ulula*. Enwald (CXIII), manuscr.

Enwald (24) erlegte ein ♀ am 19. August 1883 am Nuortijoki und hörte viele andere Exemplare schreien. Nach Mela (in litt.) hat sie Sahlberg bei Kandalakscha beobachtet.

83. Nyctale Tengmalmi (Gmel.).

9. — *Syrnium funereum*. Enwald (CXIII), manuscr.

Enwald (9) beobachtete ein Exemplar am 31. August 1883 beim Dorfe Pelkosenniemi in Sodankylä, und

Anfang Juni 1883 fanden Lapländer ein Nest mit 4 Eiern am Not-Osero. (Ob letztere nicht der *Surnia nisoria* angehörten?). Am 17. August 1883 erlegte Enwald ein Exemplar am Nuortijoki. Mela (in litt.) traf sie bei Vartiolampi und Kandalakscha.

84. Bubo ignavus, Forst.

18. — *Strix bubo*. Enwald (CXIII), manuscr.

Enwald (18) beobachtete den Uhu am 3. Juli 1882 in Kuolajärvi und Sahlberg (Mela in litt.) in Kandalakscha und Soukelo.

87. Buteo vulgaris Leach. an Buteo vulpinus, Licht.

5. — *Buteo vulgaris*. Enwald (CXIII), manuscr.

Enwald (5) behauptet, dass er diesen Bussard am 7. und 8. August 1883 am Not-Osero im russischen Lapland beobachtet habe, doch vermuthe ich, dass bei der Bestimmung sich ein Versehen eingeschlichen haben muss. Auf eine briefliche Anfrage hin, hat mir Herr Enwald mitgetheilt, dass die Vögel nicht erlegt wurden, er jedoch glaube, dass die Art richtig bestimmt gewesen sei.

88. Archibuteo lagopus (Gmel.).

22. 1885. *Buteo lagopus*. Chapman (CXI), Ibis, pp. 166, 170, 180.
23. 1885. *Archibuteo lagopus* Brünn. Никольскій (CXII), Тр. Спб. Общ. Ест. XVI, вып. 1, стр. 347.
24. — — *lagopus*. Enwald (CXIII), manuscr.

Chapman (22) beobachtete den Rauchfussbussard bei Gulholmen und am 13. und 25. Juni 1884 bei Polmak. Nach Nikolski (23) ist der Vogel bei Tri-Ostrowa, Jokanka und Teriberka gemein und wurde von Prof. M. Bogdanow im August 1880 auch bei Vadsö und auf dem Rybatschij-Poluostrow beobachtet. Enwald (24)

traf bei Ponoj am 11. Juli 1880 ein Nest mit 4 Dunenjungen und ein anderes mit 3 Jungen am 17. desselben Monats; am 5. August 1880 erhielt er ein fast flügges Junges bei Jokanka. Auf der Umpdück-Tundra (Chibiny-Gory) fand er den Vogel am 23. Juni 1883, ferner ♂ und ♀ am 23. Juli 1883 bei Kola, dann am 17.—19. Juli 1883 zwischen Kola und der Ura-Bucht und am 5. Juli 1882 am Flusse Tuntsa in Kuolajärvi. Mela (in litt.) traf den Vogel bei Kandalakscha.

89—90. Aquila nobilis (Pall.) et chrysaëtos (Linn.).

Mela (in litt.) beobachtete in Kaudalakscha einen Adler, den er als *A. chrysaëtos* bezeichnet.

91. Haliaëtos albicilla (Linn.).

21. 1885. *Haliaëtos albicilla.* Chapman (CXI), Ibis, p. 182.
22. 1885. — *albicilla* Briss. Никольскій (CXII), Тр. Спб. Общ. Ест. XVI, вып. 1, стр. 346.
?23. — *Aquila chrysaëtus* apud Enwald (CXIII), manuscr.

Chapman (21) traf den Seeadler am 29. Juni 1884 im Tana-Fjorde. Nach den Angaben von Nikolski (21) wurden einige Seeadler am Vogelberge auf der Insel Gussinetz bei Gawrilowo und ein Paar bei Teriberka beobachtet. Was die Angaben von Enwald (23) anbetrifft, so glaube ich seine Beobachtungen über *Aquila chrysaëtos* auf den Seeadler beziehen zu müssen. Einerseits ist der Goldadler in Lapland jedenfalls sehr selten, andererseits sind die lappländischen Funde Enwald's alle in der Nähe grösserer Gewässer [am Flusse Tuntsa in Kemi-Lappmark am 4. und 10. Juli 1882 und am Not-Osero 20.—30. August 1883] gemacht worden, und dieser Umstand bestimmt mich um so positiver zu behaupten, dass die gesehenen Adler zu *Haliaëtos albicilla* gehört haben, um so mehr da Herr Enwald

mir brieflich mittheilte, dass die gesehenen Vögel vielleicht Seeadler gewesen sein können. Mela (in litt.) traf ihn bei Kandalakscha.

92. Astur palumbarius (Linn.).

19. 1885. *Astur palumbarius* L. Никольскій (CXII), Тр. Спб. Общ. Ест. XVI, вып. 1, стр. 347—348.

Chlebnikow hat bei Gawrilowo einen Raubvogel beobachtet, der möglicherweise zu *Astur palumbarius* gehörte [Nikolski (19)]. Mela (in litt.) traf ihn bei Kandalakscha.

95. Hierofalco gyrfalco, Linn.

28. 1885. *Falco candicans* Gm. apud Никольскій (CXII), Тр. Спб. Общ. Ест. XVI, вып. 1, стр. 347.

T. Nitzén hat im September an der Waida-Guba einen todten jungen Edelfalken gefunden [Nikolski (28)].

96. Falco peregrinus, Tunstall.

20. 1885. *Falco peregrinus*. Chapman (CXI), Ibis, p. 165.
21. 1885. — *peregrinus* Briss. Никольскій (CXII), Тр. Спб. Общ. Ест. XVI, вып. 1, стр. 347.

Chapman (20) beobachtete *F. peregrinus* bei Gulholmen und T. Nitzén [siehe Nikolski (21)] an der Waida-Guba. Mela (in litt.) fand am 14. Juni ein Nest mit Jungen bei Ruskeakallio in Kuusamo.

97. Falco aesalon, Tunstall.

25. 1885. *Merlin*. Chapman (CXI), Ibis, p. 161.
26. 1885. *Falco aesalon* Gm. Никольскій (CXII), Тр. Спб. Общ. Ест. XVI, вып. 1, стр. 347.

Chapman (25) fand den Merlinfalken bei Stangenoes im Tana-Fjorde und Nikolski (26) beobachtete denselben nur bei Teriberka, obgleich er nach T. Nitzén an der Murmanküste häufig ist. Mela (in litt.) fand ihn bei

Soukelo und auf der Schelesnaja Tundra unweit Kandalakscha.

98. Falco tinnunculus, Linn.

5. — *Falco tinnunculus.* Enwald (CXIII), manuscr.

Enwald (5) beobachtete den Thurmfalken am 22. Juni 1883 auf den Chibiny-Gory am Imandra.

99. Pandion haliaëtos (Linn.).

19. 1885. *Pandion haliaëtus.* Chapman (CXI), Ibis, pp. 165, 182.
20. — — *haliaëtus.* Enwald (CXIII), manuscr.

Chapman (19) hat den Fischadler bei Gulholmen und Vagge im Tana-Fjorde gefunden und Enwald (20) beobachtete ihn am 3. Juli 1882 in Kuolajärvi und am 11. August 1883 an verschiedenen Stellen am Not-Osero. Mela (in litt.) traf den Fischadler in Kuolajärvi und Kandalakscha.

100. Phalacrocorax carbo (Linn.).

28. 1885. *Cormoran.* Chapman (CXI), Ibis, p. 161.
29. 1885. *Phalacrocorax carbo* L. Никольскій (CXII), Тр. Спб. Общ. Ест. XVI, вып. 1, стр. 367.
30. — — *carbo.* Enwald (CXIII), manuscr.

Chapman (28) beobachtete Cormorane bei Stangenoes im Tana-Fjorde. Nach Nikolski (29) wurde ein Cormoran bei den Tri-Ostrowa gesehen, ferner eine nicht besonders grosse Colonie bei Gawrilowo und eine ebensolche bei Teriberka gefunden. Prof. M. Bogdanow beobachtete Cormorane auch am Varanger-Fjorde und am Rybatschij-Poluostrow. Enwald (30) traf diesen Vogel im Jahre 1880 bei Jokanka und Swjatoj-Noss, am 3.—4. Juli 1883 im Kola-Busen und am 14. Juli 1883 beim Hafenorte Jeretiki.

105. Anser arvensis, Brehm.

26. — *Anser segetum.* Enwald (CXIII), manuscr.

Enwald traf Anfang Juli 1882 während der Fahrt auf dem Flusse Tuntsa in Kuolajärvi mehrere erwachsene Exemplare dieser Gans und Dunenjunge von der Grösse eines Birkhuhnes; sie nistet ferner in der Gegend des Not-Osero, wo einzelne Exemplare Mitte August bei der Mündung des Nuortijoki beobachtet wurden.

107. Anser erythropus (Linn.).

34. 1885. *White-fronted Geese.* Chapman (CXI), Ibis, p. 166.
35. — *Anser temminckii.* Enwald (CXIII), manuscr.

Chapman (34) hat die Zwerggans bei Gulholmen im Tana-Fjorde beobachtet und Enwald (35) glaubt mit Recht, dass eine Gänseart, welche in grosser Menge zwischen Ponoj und den Jokanskije Ostrowa nistet, zu dieser Art gehöre.

110. Cygnus musicus, Bechst.

25. — *Cygnus musicus.* Enwald (CXIII), manuscr.

Enwald (25) beobachtete den Singschwan am 9. und 10. Juni 1883 auf dem Lapinjärvi und Koutajärvi im russischen Lapland, traf ihn am Imandra nicht, erfuhr aber von Martin Pekka, dass er auf kleineren Seen in der Gegend des Not-Osero niste. Am 20. August 1883 beobachtete er zwei Exemplare während der Fahrt auf dem Nuortijoki. Mela (in litt.) traf den Schwan am Tschuny-See, auf der Tschuny-Tundra.

113. Anas boschas, Linn.

23. 1885. *Anas boschas* L. Никольскій (CXII), Тр. Спб. Общ. Ест. XVI, вып. 1, стр. 359.
24. — — *boschas.* Enwald (CXIII), manuscr.

Nach Nikolski (23) ist die Märzente an der Murmanküste selten und wurden nur einige Exemplare bei Teriberka beobachtet. Prof. M. Bogdanow berichtet aber, dass sie am Varanger-Fjorde häufig sei. Enwald (24) traf sie am 7. Juni 1883 am Kuntijoki, dann am 22. Juli 1883 auf der Tuloma, ferner am 4. Juni 1883 in Kuusamo und ein ♀ mit Jungen am 3. Juli 1882 in Kuolajärvi.

115. Querquedula crecca (Linn.).

24. 1885. *Querquedula crecca.* Chapman (CXI), Ibis, p. 172.
25. — *Anas crecca.* Enwald (CXIII), manuscr.

Chapman (24) erhielt am 17. Juni 1884 ein Nest dieser Ente mit 8 Eiern in Polmak. Enwald (25) traf sie (♂ und ♀) am 4. und 5. Juni 1883 in Kuusamo, am 3., 5. und 10. Juli 1882 in Kuolajärvi (♀ mit Jungen) und am 24. Juli 1882 in Rovaniemi. Ferner beobachtete er sie am Kuntijoki am 7. Juni 1883, ein ♀ mit grossen Jungen am 20. Juli 1883 auf der Tuloma, grosse Junge am 24. Juli 1883 am Not-Osero, am 30. Juli 1883 bei der Mündung des Flüsschens Lutto und zahlreich am 20. August 1883 auf dem Nuortijoki. Mela (in litt.) beobachtete die Krickente bei Soukelo und Kandalakscha.

117. Dafila acuta (Linn.).

19. 1885. *Dafila acuta* L. Никольскій (CXII), Тр. Спб. Общ. Ест. XVI, вып. 1, стр. 359.
20. — *Anas acuta.* Enwald (CXIII), manuscr.

Nach Nikolski (19) ist diese Entenart an der Murmanküste nicht selten. Ende August wurde in Teriberka eine mausernde Spiessente gefangen, welche das Flugvermögen gänzlich eingebüsst hatte. Enwald (20) traf sie im Juli und August 1880 zwischen Ponoj und den Jokanskije Ostrowa, ferner in Kuusamo am 4. und 5. Juni 1883, auf der Tuloma am 19. Juli 1883, ein ♀ mit Jungen am

4. August 1883 auf dem Not-Osero und am 11. August 1883 grosse Schaaren auf dem Nuortijoki.

118. Mareca penelope (Linn.).

21. 1885. { *Mareca penelope.* / *Wigeon.* } Chapman (CXI), Ibis, pp. 169, 175, 181.
22. — *Anas penelope.* Enwald (CXIII), manuscr.

Chapman (21) traf diese Ente im Juni 1884 bei Polmak und fand ein Gelege von 6 frischen Eiern am 28. Juni auf einer Sandbank des Tana-Flusses. Enwald (22) hat ein Exemplar dieser Art am 13. August 1880 bei Swjatoj-Noss erlegt; beobachtet wurden: in Menge ♀ mit Jungen am 4., 5. und 10. Juli 1882 auf dem Flusse Tuntsa in Kuolajärvi; ein ♀ mit Jungen auf dem Hirvasjärvi, am 8. Juli 1882, ♂ auf dem Pääjärvi am 7. Juni 1883, ♀ mit Jungen am 19. Juli 1883 auf der Tuloma, am 29. Juli 1883 an der Mündung des Flüsschens Lutto, am 4., 5., 8., 11. und 16. August auf dem Not-Osero und Nuortijoki.

121. Fuligula cristata (Leach.).

20. — *Fuligula cristata.* Enwald (CXIII), manuscr.

Enwald (20) erlegte ein ♀ mit 4 Jungen bei dem Dorfe Lumbowskoje am 18. August 1880 an der Nordküste des russischen Laplands. Auf p. 264 habe ich diese Angabe in Zweifel gezogen, doch da mir jetzt bekannt geworden, dass die Art nicht nur beobachtet, sondern auch erlegt worden ist, so kann man der Beobachtung volles Zutrauen schenken. Ausserdem erhielt er am 6. Juni 1883 ein Nest mit drei Eiern in Kuusamo, am Välijärvi. Mela (in litt.) traf die Reiherente bei Kandalakscha.

122. Clangula glaucion (Linn.).

22. 1885. *Clangula glaucion.* Chapman (CXI), Ibis, pp. 171, 182.

23. 1885. *Glaucion clangula* L. Никольскій (CXII), Тр. Спб. Общ. Ест. XVI, вып. 1, стр. 359.
24. — — *clangula*. Enwald (CXIII), manuscr.

Chapman (22) erhielt am 16. Juni 1884 am Polmakelf ein Nest mit 6 Eiern und beobachtete den Vogel ausserdem bei Vagge im Tana-Fjorde. Nach Nikolski (23) soll diese Tauchente an der Murmanküste verhältnissmässig selten sein, und nur auf einem See bei Teriberka wurde eine beträchtliche Anzahl beobachtet. Bei Enwald (24) finde ich folgende Funde verzeichnet: ♀ mit Jungen am 23. Juni 1882 in Kuusamo, neuausgeschlüpfte Junge in Kuolajärvi am 24. Juni, ♀ mit Jungen am 4. und 5. Juli 1882 auf dem Flusse Tuntsa in Kuolajärvi; ein Nest mit 6 Eiern am 8. Juni 1883 am Kuntijoki, am 9. Juni 1883 in Kuolajärvi, am 13. Juni 1883 in Kandalakscha, am 14. Juni 1883 auf dem Flusse Niwa, eine grosse Schaar ♂ im Hochzeitskleide bei der Station Saschejek am 16. Juni 1883, überall am Imandra, Dunenjunge am 28. Juni 1883 auf dem Flusse Kola bei Kitza, ♀ mit grossen Jungen am 19. und 20. Juli 1883 auf der Tuloma, so wie am 24. und 29. Juli und 4. August 1883 auf dem Not-Osero. Ferner wurde diese Ente auf dem Woukta und Kemi und am 8. Juli 1882 auf dem Hirvasjärvi beobachtet. Am 11. August 1883 waren die Jungen auf dem Not-Osero schon ausgewachsen, jedoch noch nicht flügge. Mela (in litt.) beobachtete diese Ente bei Kandalakscha und auf dem Ruanjärvi.

124. Harelda glacialis (Linn.).

26. 1885. {*Harelda glacialis.* / *Long-tailed Duck.*} Chapman (CXI), Ibis, pp. 163, 168, 174.
27. 1885. *Harelda glacialis* L. Никольскій (CXII), Тр. Спб. Общ. Ест. XVI, вып. 1, стр. 359.
28. — — *hiemalis*. Enwald (CXIII), manuscr.

Chapman (26) beobachtete die Eisente bei Gulholmen, traf sie auf dem Tana-Flusse zwischen Gulholmen und Polmak und erhielt am 18. Juni 1884 in Polmak ein Gelege aus 5 Eiern. Nach Nikolski (27) ist die Eisente an der Murmanküste sehr gemein; sie wurde bei den Tri-Ostrowa, bei Gawrilowo und besonders bei Teriberka beobachtet. Nach Enwald (28) war diese Ente zwischen Ponoj und Jokanka auf Alpen-Seen gemein und wurden am 8. August 1880 Dunenjunge bei Jokanka erhalten. Am 17. Juli 1883 traf er ein ♀ mit Dunenjungen zwischen der Ura-Bucht und Kola; in der Gegend des Not-Osero soll diese Ente nach Aussage von Martin Pekka verhältnissmässig selten sein. Mela (in litt.) traf die Eisente in Kandalakscha.

125. Somateria mollissima (Linn.).

26. 1885. *Eider*. Chapman (CXI), Ibis, p. 161.
27. 1885. *Somateria mollissima* L. Никольскій (CXII), Тр. Спб. Общ. Ест. XVI, вып. 1, стр. 360—361.
28. — — *mollissima*. Enwald (CXIII), manuscr.

Chapman (26) beobachtete die Eiderente in Stangenoes im Tana-Fjorde. Nikolski (27) berichtet, dass die Eiderente an der Murmanküste, z. B. bei Teriberka, zahlreich niste, bei den Tri-Ostrowa aber besonders häufig sei. Hier wurden auch Schaaren von ♂ beobachtet, welche in den anderen Theilen der Murmanküste nicht zu sehen waren. Zwischen Ponoj und Tri-Ostrowa hat auch Enwald (28) diese Ente zahlreich gefunden, während sie in der Richtung zu Jokanka hin an Zahl abnahm. Er traf sie noch in Menge nistend zwischen Knjashaja-Guba und Kandalakscha und in geringerer Anzahl in der Kola-Bucht, von wo er Eier erhielt.

126. **Somateria spectabilis** (Linn.).

14. 1885. *Somateria spectabilis* L. Никольскій (CXII), Тр. Спб. Общ. Ест. XVI, вып. 1, стр. 361.

Prof. M. Bogdanow hat in Erfahrung gebracht, dass die Prachteiderente im Frühling und Herbst auf dem Varanger-Fjorde erscheint [Nikolski (14)].

127. **Somateria Stelleri** (Pall.).

27. 1885. *Stelleria dispar* Sparm. Никольскій (CXII), Тр. Спб. Общ. Ест. XVI, вып. 1, стр. 361.

Prof. M. Bogdanow beobachtete ein Paar (♂ und ♀) am 29. Juni 1880 bei Tri-Ostrowa (bestimmt brütend) und erfuhr ausserdem, dass die Art im Herbst und Frühling auf dem Varanger-Fjorde erscheint [Nikolski (27)].

128. **Oedemia fusca** (Linn.).

26. 1885. *Oidemia fusca*. Chapman (CXI), Ibis, p. 173.
27. 1885. — *fusca* L. Никольскій (CXII), Тр. Спб. Общ. Ест. XVI, вып. 1, стр. 360.
28. — — *fusca*. Enwald (CXIII), manuscr.

Benennung: In Kuolajärvi nach Enwald — Narsku.

Chapman (26) beobachtete die *O. fusca* am 17. Juni 1884 bei Polmak und Nikolski (27) berichtet, dass sie Ende August auf einem See bei Teriberka in Schaaren alter und junger Vögel gefunden wurde. In Kuolajärvi ist die Art nach Enwald (28) nicht selten und wurden Exemplare am 24. Juni und 3. Juli 1882 beobachtet. Zahlreich nistet die Ente zwischen Knjashaja-Guba und Kandalakscha, ist aber am Not-Osero, wo vier ♂ am 29. Juli 1883 angetroffen wurden, seltener.

129. **Oedemia nigra** (Linn.).

24. 1885. *Common Scoter*. Chapman (CXI), Ibis, p. 172.
25. — *Oidemia nigra*. Enwald (CXIII), manuscr.

Benennung: In Kuolajärvi nach Enwald — Musta lintu.

Chapman (24) hat die Trauerente am 16. Juni 1884 bei Polmak gefunden. Nach Enwald (25) ist sie in Kuolajärvi nicht selten; im russischen Lapland wurde sie an nachverzeichneten Orten beobachtet: am 6. und 9. Juli 1882 je ein ♂ am Hirvasjärvi, ein ♀ am 7. Juni 1883 am Pääjärvi, am 10. Juni 1883 auf dem Koutajärvi, am 24. Juni 1883 ein ♂ bei Jokostrow am Imandra, am 26. Juni ♂ und ♀ bei Masselga, am 3. Juli 1883 auf der Kola-Bucht, am 19. Juli ein ♀ mit Jungen auf der Tuloma, am 30. Juli 1883 ein ♀ mit Jungen an der Mündung des Flüsschens Lutto und am 4. August 1883 auf dem Not-Osero.

131. Mergus merganser, Linn.

24. 1885. {*Merganser.* / *Goosander.*} Chapman (CXI), Ibis, pp. 161, 166, 171.
25. — *Mergus merganser.* Enwald (CXIII), manuscr.

Chapman (24) beobachtete den grossen Sägetaucher bei Stangenoes im Tana-Fjorde, bei Gulholmen und am 15. Juni 1884 bei Polmak. In Kuusamo, wo er am 23. Juni 1882 und 5. Juni 1883 beobachtet wurde, soll er nach Enwald (25) verhältnissmässig häufig vorkommen; ausserdem traf ihn Enwald (♂ und ♀) am 7. Juni 1883 am Pääjärvi, am 7. Juni 1883 auf dem Kuntijoki, am 4. Juli 1883 auf der Kola-Bucht und ferner zahlreich am 26. August 1883 während der Fahrt auf dem Nuortijoki und am 29. und 31. August 1883 auf dem Kemi-Flusse beim Dorfe Pelkosenniemi. Mela (in litt.) traf den grossen Sägetaucher bei Kandalakscha.

132. Mergus serrator, Linn.

21. 1885. *Mergus serrator* L. Никольскій (CXII), Тр. Спб. Общ. Ест. XVI, вып. 1, стр. 362.
22. — — *serrator.* Enwald (CXIII), manuscr.

Wurde im August mit Jungen auf dem Flusse Teriberka beobachtet [Nikolski (21)]. Nach Enwald (22) ist er zahlreich in Kuusamo und Kuolajärvi, wo er z. B. am 4. Juli 1882 am Flusse Tuntsa beobachtet wurde. Im russischen Lapland traf er ihn: ♂ und ♀ am 7. Juni 1883 auf dem Pääjärvi, am 7. Juni 1883 auf dem Kuntijoki, am 10. Juni 1883 auf dem Koutajärvi, am 12. Juni 1883 grosse Schaaren an der Mündung des Flusses Niwa bei Kandalakscha, am 14. Juni 1883 auf dem Flusse Niwa, zwischen dem 14. und 26. Juni 1883 an vielen Stellen auf dem Imandra, am 27. Juni 1883 auf dem Kol-Osero, am 28. Juni 1883 auf dem Flusse Kola, am 18. Juli 1883 auf dem Launanjoki, 3 Meilen nördlich von Kola, am 20. Juli 1883 auf der Tuloma ein ♀ mit Jungen, am 24. Juli 1883 auf dem Not-Osero, am 4. August 1883 ein ♀ mit Jungen ebendaselbst und am 31. August 1883 ein ♀ mit Jungen beim Dorfe Pelkosenniemi. Mela (in litt.) fand den *M. serrator* bei Kandalakscha und am Imandra.

133. Mergus albellus, Linn.

14. *Mergus albellus.* Enwald (CXIII), manuscr.

Nach Aussage von Martin Pekka soll der Vogel am Not-Osero gesehen worden sein und sogar auf dem See nisten.

137. Lagopus alpinus, Nilss.

26. 1885. *Lagopus mutus.* Chapman (CXI), Ibis, p. 182.
27. 1885. — *alpinus* Nilss. Никольскій (CXII), Тр. Спб. Общ. Ест. XVI, вып. 1, стр. 355.
28. — — *mutus.* Enwald (CXIII), manuscr.

Chapman (26) erhielt ein ♀ dieser Art am 1. Juli 1884 bei Vagge im Tana-Fjorde. An der Murmanküste wurde das Alpenschneehuhn nach Nikolski (27) zuerst am 10. Juli 1880 bei den Jokanskije-Ostrowa beobachtet, dann aber

zahlreich bei Teriberka gefunden; nach den Erkundigungen des Prof. M. Bogdanow ist der Vogel auf dem Rybatschij-Poluostrow zahlreich vertreten, bei Vadsö jedoch selten. Enwald (28) traf ihn in Menge im Jahre 1880 zwischen Ponoj und Jokanka und erbeutete Junge am 5. und 7. August 1880 bei Jokanka. Er fand ihn ferner auf den Chibiny-Gory oberhalb der Baumgrenze am 22. Juni 1883 und am 17.—19. Juli 1883 in Menge zwischen der Bucht Ura und Kola. Einzelne Exemplare fand er auch am 2. August 1883 auf dem Tuatasch am Not-Osero. Mela (in litt.) traf das Alpenschneehuhn auf der Wolostnaja-Tundra bei Kandalakscha und Mag. Brenner ein Gelege am 31. Juli bei Katschkowa.

138. Lagopus albus (Gmel.).

38. 1885. *Willow-Grouse.* Chapman (CXI), Ibis, pp. 172, 176.
39. 1885. *Lagopus albus* Gm. Никольскій (CXII), Тр. Спб. Общ. Ест. XVI, вып. 1, стр. 355.
40. — — *albus.* Enwald (CXIII), manuscr.

Chapman (38) beobachtete das Moorschneehuhn am 16. Juni 1884 bei Polmak und erhielt daselbst am 20. Juni 1884 ein Nest mit 11 Eiern. Nach Nikolski (39) ist diese Schneehuhn-Art seltener an der Murmanküste als die vorhergehende; ihr Vorkommen auf dem Rybatschij-Poluostrow und zahlreich um Vadsö wurde durch Prof. M. Bogdanow constatirt. Enwald (40) traf sie in Menge zwischen Ponoj und den Jokanskije-Ostrowa im Jahre 1880, dann mehrere Paare mit Dunenjungen am 28. Juni 1883 bei Kitza und ♂, ♀ und juv. wurden am 17.—19. Juli 1883 zwischen der Bucht Ura und Kola erlegt. Am Not-Osero soll das Moorschneehuhn nach Aussage von Martin Peka sehr zahlreich sein; beobachtet wurde es noch am 7. Juli 1882 am Hirvasjärvi, am 6. Juni 1883

in Kuusamo und am 4. September 1883 in Rovaniemi. Mela (in litt.) traf es bei Kandalakscha, Soukelo, am Imandra und bei Ponoj.

139. Tetrastes bonasia (Linn.).

28. 1885. *Tetrastes bonasia* L. Никольскій (CXII), Тр. Спб. Общ. Ест. XVI, вып. 1, стр. 355.
29. — — *bonasia*. Enwald (CXIII), manuscr.

Nach Erkundigungen des Prof. M. Bogdanow (28) soll das Haselhuhn in einer Entfernung von 18 Werst von der Stadt Kola auftreten, jedoch selten sein. Enwald (29) beobachtete es am 14. Juni 1883 am Flusse Niwa, am 19. Juni 1883 bei Jokostrow und am 7. Juli 1882 am Hirvasjärvi. Am Not-Osero soll es nach Aussage von Martin Pekka zahlreich vorkommen. Mela (in litt.) berichtet von seinem Vorkommen bei Kandalakscha.

140. Tetrao tetrix, Linn.

24. — *Tetrao tetrix*. Enwald (CXIII), manuscr.

Enwald (24) erhielt am 8. Juni 1883 Eier am Kuntijoki und traf das Birkhuhn zahlreich am 9. Juni 1883 am Kuukasjärvi. Am 4. September 1883 waren die Jungen in Rovaniemi erwachsen; in Kuolajärvi soll der Vogel sehr selten sein. Nach Mela (in litt.) kommt das Birkhuhn bei Soukelo und Kandalakscha vor.

141. Tetrao urogallus, Linn.

38. 1885. *Tetrao urogallus* L. Никольскій (CXII), Тр. Спб. Общ. Ест. XVI, вып. 1, стр. 355.
39. — — *urogallus*. Enwald (CXIII), manuscr.

Prof. M. Bogdanow erfuhr in Kola, dass das Auerhuhn in einer Entfernung von 18 Werst von Kola vorkomme [siehe Nikolski (38)]. Dass diese Angabe unrichtig ist, beweist schon der Umstand, dass ich das Huhn in einer

Entfernung von 7 Werst gefunden habe. Enwald (39) hat es am 11. Juni 1883 bei Kandalakscha, ein ♀ mit Dunenjungen am 15. Juni 1883 am Saschejek und ein ebensolches am 19. Juni bei Jokostrow gefunden. In der Gegend des Not-Osero ist es auch gemein. Mela (in litt.) berichtet vom Vorkommen des Auerhuhnes bei Soukelo, Kandalakscha, am Imandra und nach Brenner bei Kola.

142. Crex pratensis, Bechst.

Mela (in litt.) beobachtete die Schnarrwachtel zwischen Soukelo und Paanajärvi (in Kuusamo).

144. Grus communis, Bechst.

17. *Grus communis.* Enwald (CXIII), manuscr.

Enwald (17) traf den Kranich am 31. August 1883 bei Pelkosenniemi.

146. Charadrius pluvialis, Linn.

28. 1885. *Golden-Plover.* Chapman (CXI), Ibis, pp. 170, 176, 178, 179, 180.
29. 1885. *Charadrius auratus* Sukow. Никольскій (CXII), Тр. Спб. Общ. Ест. XVI, вып. 1, стр. 356.
30. — — *apricarius.* Enwald (CXIII), manuscr.

Chapman (28) fand den Goldregenpfeifer bei Polmak am 13. Juni 1884 und auf den benachbarten Gebirgen am 21., 23. und 24. Juni 1884, wo er zwei Gelege à 4 Eier erhielt. Ausserdem traf er den Vogel noch am 26. Juni 1884 auf einem Gebirge, welches 10 Meilen von Polmak entfernt ist. Nach Nikolski (29) wurden einzelne Paare dieses Vogels am 7. Juli 1880 bei den Jokanskije-Ostrowa beobachtet, doch die Jungen nicht gefunden. Im Juli und August 1880 war der Goldregenpfeifer nach Enwald (30) zwischen Ponoj und Jokanka gemein; er traf ihn auch noch am 13. Juli 1882 in Kuolajärvi am Tennijoki. Einen

grossen Flug beobachtete er am 8. Juni 1883 am Kuntijoki und fand den Vogel am 18. Juni 1883 auf einem Gebirgsstocke bei Jokostrow und zahlreich am 17.—19. Juli 1883 zwischen der Bucht Ura und Kola. Nach Mela (in litt.) kommt der Vogel bei Kandalakscha, am Imandra, bei Jokostrow und Ponoj vor.

Aegialitis curonica (Gmel.).

1. *Charadrius curonicus.* Enwald (CXIII), manuscr.

Enwald (1) beobachtete zwei Exemplare dieser Art am 14. Juni 1883 auf dem Flusse Niwa bei Kandalakscha.

148. Aegialitis hiaticula (Linn.).

26. 1885. *Ring-Plover.* Chapman (CXI), Ibis, pp. 166, 168, 178.
27. 1885. *Aegialites hiaticula* L. Никольскій (CXII), Тр. Спб. Общ. Ест. XVI, вып. 1, стр. 356.
28. — *Charadrius hiaticula.* Enwald (CXIII), manuscr.

Chapman (26) traf den Halsbandregenpfeifer bei Gulholmen und Polmak und fand auf den benachbarten Gebirgen am 24. Juni 1884 ein Nest mit 2 Eiern. Nach Nikolski (27) ist der Vogel im östlichen Theile der Murmanküste häufiger als im westlichen, so dass er z. B. bei den Tri-Ostrowa und am Terski-Ufer zahlreich, bei Jokanka nicht selten, bei Teriberka aber nicht beobachtet wurde. Bei Tri-Ostrowa wurden am 30. Juni 1880 Dunenjunge gesammelt. Im Juli und August 1880 war dieser Regenpfeifer zwischen Ponoj und Jokanka nach Enwald (28) nicht selten und wurde ausserdem am 7. Juni 1883 am Pääjärvi, am 27. Juni 1883 auf dem Kola-Flusse bei Kitza, am 3. Juli 1883 auf dem Kola-Fjorde und am 19. Juli 1883 auf dem Flusse Tuloma beobachtet. Mela (in litt.) traf den Vogel am Imandra und bei Ponoj.

149. Eudromias morinellus (Linn.).

27. 1885. *Eudromias morinellus.* Chapman (CXI), Ibis, pp. 175, 179, 180.
28. 1885. — *morinellus* L. Никольскій (CXII). Тр. Спб. Общ. Ест. XVI, вып. 1, стр. 356.
29. — *Charadrius morinellus.* Enwald (CXIII), manuscr.

Chapman (27) erhielt am 20. Juni 1884 drei Eier des Mornellregenpfeifers in Polmak und fand ihn am 24. Juni desselben Jahres am Neste auf den benachbarten Gebirgen und am 26. Juni auf einem Gebirge, welches 10 Meilen von Polmak entfernt ist. Nikolski (28) berichtet, dass der Vogel mit Dunenjungen am 29. Juni 1880 zahlreich bei den Tri-Ostrowa gefunden wurde; bei den Jokanskije-Ostrowa war er schon seltener und bei Gawrilowo und Teriberka wurde er gänzlich vermisst. Nach Enwald (29) war er im Anfang des Sommers bei Ponoj nicht zahlreich, so dass nur ein Exemplar am 17. Juli 1880 beobachtet wurde, erschien aber am 24. August 1880 in grosser Anzahl auf der Tundra. Am 18. August 1880 wurden mehrere Exemplare bei den Lumbowskije-Ostrowa beobachtet. Vereinzelt fand er ihn auch am 4. August 1883 auf dem Tuatasch am Not-Osero. Mela (in litt.) fand ein Nest mit Eiern auf der Tschuny-Tundra und den Vogel ferner auf den Chibiny-Gory und bei Ponoj.

151. Strepsilas interpres (Linn.).

17. 1885. *Strepsilas interpres* L. Никольскій (CXII), Тр. Спб. Общ. Ест. XVI, вып. 1, стр. 357.
18. — — *interpres* L. Enwald (CXIII), manuscr.

Nach Nikolski (17) wurde der Steinwälzer nur auf dem Terski-Ufer, den Tri-Ostrowa gegenüber, beobachtet. Nach Enwald (18) nistet er zahlreich an der Meeresküste zwischen Ponoj und Jokanka und wurden am 25. Juli 1880 bei Tri-Ostrowa mehrere Gelege gefunden. Als

Brutvogel ist er ferner bei Kandalakscha auf den Inseln nicht selten, kommt aber auch bei Kola und beim Hafenorte Jeretiki vor.

152. Haematopus ostralegus, Linn.

20. 1885. *Haematopus ostralegus* L. Никольскій (CXII), Тр. Спб. Общ. Ест. XVI, вып. 1, стр. 356.
21. — — *ostralegus*. Enwald (CXIII), manuscr.

Nach Nikolski (20) wurde der Austernfischer bei den Tri-Ostrowa und bei den Jokanskije-Ostrowa und Mitte August in kleinen Flügen bei Teriberka beobachtet. Enwald (21) berichtet, dass der Vogel im Juli und August 1880 zwischen Ponoj und Jokanka zahlreich nistete; am 25. Juli 1880 erhielt er bei Tri-Ostrowa Dunenjunge. In Menge brütend traf Enwald den Austernfischer in der Kandalakscha-Bucht, zwischen Knjashaja-Guba und Kandalakscha und bei Kandalakscha selbst, wo er am 12. Juni 1883 mehrere Gelege erhielt. Am 4. Juli 1883 war der Vogel auf der Kola-Bucht nicht selten und wurde am 19. Juli 1883 längs dem Flusse Tuloma bemerkt. Mela (in litt.) traf den Vogel bei Kandalakscha und Ponoj.

153. Phalaropus hyperboreus (Linn.).

23. 1885. *Phalaropus hyperboreus*. Chapman (CXI), Ibis, pp. 171, 177.
24. 1885. *Lobipes hyperboreus* L. Никольскій (CXII), Тр. Спб. Общ. Ест. XVI, вып. 1, стр. 358.
25. — *Phalaropus hyperboreus*. Enwald (CXIII), manuscr.

Chapman (23) fand den Wassertreter am 15. Juni 1884 am Polmakelf und am 22. Juni 1884 auf den Gebirgen, die auf der russischen Seite gelegen sind. Nach Nikolski (24) wurden Exemplare dieses Vogels auf Landseen bei Tri-Ostrowa und Gawrilowo erbeutet, wo am 17. Juli

1880 ein Junges schon flügge war. Enwald (25) beobachtete die Art in nicht geringer Anzahl im Juli und August zwischen Ponoj und Jokanka.

156. Gallinago coelestis (Frenzel.).

21. 1885. *Gallinago coelestis.* Chapman (CXI), Ibis, p. 176.
22. 1885. *Scolopax gallinago* L. Никольскій (CXII), Тр. Спб. Общ. Ест. XVI, вып. 1, стр. 358.
23. — *Telmatias gallinago.* Enwald (CXIII), manuscr.

Chapman (21) traf die Bekassine am 21. Juni 1884 auf den Gebirgen unweit Polmak, auf russischem Territorium. Nach Nikolski (22) wurde dieselbe in Lapland nur auf dem Terski-Ufer, gegenüber den Tri-Ostrowa, beobachtet. Enwald (23) fand sie am 6. Juni 1883 in Kuusamo und am 8. Juni 1883 am Kuntijoki, im russischen Lapland. Mela (in litt.) bemerkte die Bekassine bei Kandalakscha.

159. Tringa alpina, Linn.

18. 1885. *Tringa cinclus* L. Никольскій (CXII), Тр. Спб. Общ. Ест. XVI, вып. 1, стр. 358.
19. — — *alpina.* Enwald (CXIII), manuscr.

Nach Nikolski (18) ist die Art in Lapland seltener als andere *Tringa*-Arten; von den zwei erbeuteten Exemplaren wurde das eine bei den Tri-Ostrowa, das andere bei Teriberka erhalten. Enwald (19) beobachtete den Alpenstrandläufer in geringer Anzahl im Jahre 1880 im östlichen Theile der Kola-Halbinsel.

161. Tringa Temminckii, Leisl.

22. 1885. *Tringa Temminckii.* Chapman (CXI), Ibis, pp. 165, 167, 168, 177, 180, 181, 182.
23. — — *temminckii.* Enwald (CXIII), manuscr.

Chapman (22) beobachtete diesen Strandläufer bei Gulholmen, Polmak und Vagge. In der Gegend von Polmak

fand er am 22. Juni 1884 Nester mit 2 und 3 Eiern am Polmakelf und traf den Vogel am 26. Juni 1884 auf dem Gebirge in einer Entfernung von 10 Meilen von Polmak; in Vagge erhielt er am 29. Juni 1884 ein Nest mit vier Eiern. Enwald (23) beobachtete ein Paar am 21. Juli 1882 in Kemitråsk und einen einzelnen Vogel am 29. Juli 1883 bei der Mündung des Flusses Lutto in den Not-Osero.

162. Tringa subarquata (Güld.).

10. *Tringa subarquata.* Enwald (CXIII), manuscr.

Enwald (10) erhielt am 24. Juli 1880 ein Paar dieses Vogels bei den Tri-Ostrowa. Vielleicht brüten sie dort?

163. Tringa maritima, Brünn.

20. 1885. *Tringa maritima* Brünn. Никольскій (CXII), Тр. Спб. Общ. Ест. XVI, вып. 1, стр. 358.
21. — — *maritima.* Enwald (CXIII), manuscr.

Am zahlreichsten war diese Art nach Nikolski (20) bei den Tri-Ostrowa, wo am 30. Juni 1880 auch Dunenjunge erbeutet wurden; bei Teriberka wurde sie auch nachgewiesen. Enwald (21) traf grosse Schaaren dieses Strandläufers am 11.—16. August 1880 am Swjatoj-Noss.

164. Tringa canutus, Linn.

14. 1885. *Tringa canutus.* Никольскій (CXII), Тр. Спб. Общ. Ест. XVI, вып. 1, стр. 358.

Ein Exemplar dieser Art wurde am 19. August 1880 in Teriberka erbeutet.

165. Machetes pugnax (Linn.).

30. *Machetes pugnax.* Enwald (CXIII), manuscr.

Enwald beobachtete grosse Schaaren von ♂ und ♀ am 4. August 1883 bei der Mündung des Nuortijoki in den Not-Osero.

167. Totanus hypoleucus (Linn.).

21. 1885. *Common Sandpiper*. Chapman (CXI), Ibis, p. 168.
22. — *Actitis hypoleucus*. Enwald (CXIII), manuscr.

Chapman (21) beobachtete *T. hypoleucus* am 12. Juni 1884 auf dem Tana-Flusse zwischen Gulholmen und Polmak. Enwald (22) traf diesen Vogel an folgenden Stellen: im Juli 1880 bei Ponoj, am 8. Juni 1883 am Kuntijoki, am 10. Juni 1883 am Koutajärvi, am 14. Juni 1883 am Flusse Niwa, am 16. Juni 1883 am Saschejek, am 27. Juni 1883 am Kola-Flusse, am 20. Juli 1883 flügge Junge auf der Tuloma, am 29. und 30. Juli 1883 am Flüsschen Lutto, am 4. und 5. August 1883 am Not-Osero, am 7. und 9. Juli 1882 am Hirvasjärvi, am 5. Juni 1883 in Kuusamo, am 24. Juni, 3. und 4. Juli 1882 in Kuolajärvi und am 20. Juli 1882 in Kemiträsk.

168. Totanus glareola (Linn.).

23. 1885. *Wood-Sandpiper*. Chapman (CXI), Ibis, pp. 165, 168, 171, 173, 177, 180.
24. 1885. *Totanus glareola* L. Никольскій (CXII), Тр. Спб. Общ. Ест. XVI, вып. 1, стр. 357.
25. — — *glareola* Enwald (CXIII), manuscr.

Chapman (23) beobachtete den punktirten Uferläufer bei Gulholmen, am 15. und 17. Juni 1884 bei Polmak, auf den benachbarten Gebirgen am 22. Juni 1884, auf den 10 Meilen entfernten am 26. Juni; endlich fand er ein Nest zwischen Gulholmen und Polmak. Nach Nikolski (24) wurde diese Art nur bei Tri-Ostrowa und am Flusse Jokanka erbeutet. Enwald (25) traf sie an den nachverzeichneten Orten: sehr häufig im Juli und August 1880 zwischen Ponoj und Jokanka; im Jahre 1883 am 7. Juni am Kuntijoki, am 16. Juni am Saschejek, am 26. Juni bei Rasnavolok, am 28. Juni bei Kitza, am 17.—18. Juli auf den

Gebirgen zwischen der Bucht Ura und Kola, am 29. Juli an der Mündung des Flüsschens Lutto, am 6. Juni in Kuusamo und am 23. August in Kemiträsk; im Jahre 1882 am 24. Juni, 1., 3., 5. und 15. Juli in Kuolajärvi. Mela (in litt.) traf ihn am Imandra, bei Kandalakscha und in Soukelo.

169. Totanus calidris (Linn.).

17. 1885. *Totanus calidris* L. Никольскій (CXII), Тр. Спб. Общ. Ест. XVI, вып. 1, стр. 357.
18. — — *calidris*. Enwald (CXIII), manuscr.

Nach Nikolski (17) wurde diese Art bei den Jokanskije-Ostrowa und bei Teriberka beobachtet, soll aber an der Murmanküste überhaupt selten sein. Enwald (18) traf den Vogel am 28. Juni 1883 bei Kitza, am 16. Juli in der Bucht Ura, am 17. und 18. Juli zwischen der Bucht Ura und Kola und am 30. Juli an der Mündung des Flüsschens Lutto.

Anmerkung. Da Chapman die beiden rothfüssigen Uferläufer nicht unterscheidet, sondern sie als Rothschenkel (*Redshank*) bezeichnet, so können seine Angaben nicht aufgenommen werden.

170. Totanus fuscus (Linn.).

23. — *Totanus fuscus*. Enwald (CXIII), manuscr.

Enwald (23) fand *Totanus fuscus* im Jahre 1880 in geringer Anzahl bei Ponoj, dann am 7. und 8. Juni 1883 am Kuntijoki und am 28. Juni 1883 bei Kitza; ferner am 26. Juni, 1., 3. und 15. Juli in Kuolajärvi, am 23. Juni 1882 bei Kitka (wahrscheinlich nistend) und am 5. Juni 1883 in Kuusamo.

171. Totanus canescens (Gmel.).

20. — *Totanus glottis*. Enwald (CXIII), manuscr.

Enwald (20) verzeichnet folgende Fundorte im Jahre 1883: am 8. Juni am Kuntijoki, am 14. Juni am Flusse Niwa, am 27. Juli am Not-Osero, am 29. Juli an der Mündung des Flüsschens Lutto, am 4. August am Nuortijoki; im Jahre 1882 am 7. und 8. Juli am Hirvasjärvi und am 24. Juni, 4. und 18. Juli im Kuolajärvi-Kirchspiele. Mela (in litt.) traf den Vogel bei Vartiolampi, Soukelo und am Imandra.

172. Limosa lapponica (Linn.).

23. — *Limosa lapponica.* Enwald (CXIII), manuscr.

Nach Enwald (23) am 27. Juni 1883 auf dem Kola-Flusse unweit der Station Kitza.

174. Numenius phoeopus (Linn.).

29. 1885. { *Numenius phaeopus.* / *Whimbrel.* } Chapman (CXI), Ibis, p. 173.

30. — *Numenius phaeopus.* Enwald (CXIII), manuscr.

Chapman (29) erhielt am 17. Juni 1884 bei Polmak ein Nest dieses Vogels mit 4 Eiern und beobachtete den Vogel daselbst auch am 25. desselben Monats; am 21. Juni traf er ihn auf den Gebirgen, die auf der russischen Seite gelegen sind. Enwald (30) hat ihn an den nachverzeichneten Orten beobachtet: im Jahre 1880 bei Ponoj, am 10. Juni 1883 bei Knjashaja Guba, am 13. Juni bei Kandalakscha, am 14. Juni am Flusse Niwa, am 16. Juni bei der Station Saschejek, am 26. Juni am Rasnavolok, am 27. Juni bei Masselga, am 28. Juni bei Kitza, am 17.—18. Juli zwischen der Bucht Ura und Kola, am 24. Juli am Not-Osero, am 29. Juli bei der Mündung des Flusses Lutto, am 4. August am Nuortijoki; in Kuusamo am 21. und 22. Juni 1882, in Kuolajärvi am 20. Juni und 3. Juli 1882 und am Flusse Tuntsa am 4. Juli

1882. Mela (in litt.) beobachtete den kleinen Brachvogel bei Soukelo und am Imandra.

175. **Numenius arquatus** (Linn.).

12. 1885. *Numenius arquatus* L. Никольскій (CXII), Тр. Спб. Общ. Ест. XVI, вып. 1, стр. 357.
13. — — *arquata*. Enwald (CXIII), manuscr.

Nach Nikolski (12) hat Prof. M. Bogdanow Anfang August kleine Schaaren dieser Art bei Vadsö beobachtet. Enwald (13) berichtet, dass nach Martin Pekka der grosse Brachvogel, «*Iso kuovi*» genannt, zuweilen am Not-Osero auftrete.

176. **Sterna macrura**, Naum.

31. 1885. *Sterna macrura*. Chapman (CXI), Ibis, p. 170.
32. 1885. — *macroura*. Никольскій (CXII), Тр. Спб. Общ. Ест. XVI, вып. 1, стр. 375.
33. — — *paradisea*. Enwald (CXIII), manuscr.

Chapman (31) fand am 14. Juni 1884 bei Polmak Nester dieses Vogels mit je 2 Eiern. An der Murmanküste ist diese Seeschwalbe nach Nikolski (32) selten, da nur zwei Exemplare bei Gawrilowo beobachtet wurden. Enwald (33) traf diesen Vogel häufig auf den Inseln der Kandalakscha-Bucht, zwischen Knjashaja Guba und Kandalakscha und zwischen Ponoj und Jokanka, wo er am 24. Juli 1880 bei Tri-Ostrowa Dunenjunge antraf. Am 7. Juni 1883 fand er den Vogel am Pääjärvi nistend, erhielt am 11. Juni 1883 Eier in Kandalakscha, beobachtete Brutplätze am 27. Juni 1883 auf dem Flusse Kola, fand Dunenjunge am 14. Juli 1883 beim Hafenorte Jeretiki und flügge Junge am 20. Juli 1881 auf dem Flusse Tuloma. Nach Mela (in litt.) ist diese Art im westlichen Theile der Halbinsel häufig.

180. Larus glaucus, Fabr.

19. 1885. *Larus glaucus* Brünn. Никольскій (CXII), Тр. Спб. Общ. Ест. XVI, вып. 1, стр. 368.
20. — — *glaucus*. Enwald (CXIII), manuscr.

Zahlreich wurde diese Art von Nikolski (19) bei den Tri-Ostrowa beobachtet und erbeutet; vereinzelt kam sie auch bei Gawrilowo und Teriberka vor. Enwald (20) beobachtete sie ebenfalls am 27.—29. Juli 1880 bei Tri-Ostrowa und am 10.—16. August 1880 am Swjatoj-Noss. Im Jahre 1883 traf er sie am 14. Juli bei Jeretiki.

181. Larus marinus, Linn.

16. — *Larus marinus*. Enwald (CXIII), manuscr.

Enwald (16) beobachtete die Mantelmöwe im Juli und August 1880 zwischen Ponoj und Jokanka, fand sie in Menge am 14. Juli 1883 bei Jeretiki und constatirte am 18. und 19. Juli 1883 ihr Vorkommen in der Kola-Bucht.

182. Larus fuscus, Linn.

14. 1885. *Herring-Gull*. Chapman (CXI), Ibis, p. 166.
15. 1885. *Larus fuscus* L. Никольскій (CXII), Тр. Спб. Общ. Ест. XVI, вып. 1, стр. 369.
16. — — *fuscus*. Enwald (CXIII), manuscr.

Chapman (14) fand die Heringsmöwe im Juni 1884 bei Gulholmen im Tana-Fjorde. Nach Nikolski (15) ist sie an der Murmanküste selten und wurde in geringer Anzahl nur bei Gawrilowo und Teriberka beobachtet. Enwald (16) traf sie am 10. Juni 1883 auf dem Kouta-järvi, am 15. Juni 1883 am Saschejek des Imandra, am 27. Juni auf dem Kol-Osero und vereinzelt am 1., 5. und 11. August 1883 auf dem Not-Osero. Im Jahre 1880 beobachtete er die Art an der Ostküste Laplands

bis Jokanka und traf sie ferner im Jahre 1883 am 3. und 4. Juli auf der Kola-Bucht und am 14. Juli bei Jeretiki.

183. Larus argentatus, Gmel.

19. 1885. *Larus cachinans* Pall. apud Никольскій (CXII), Тр. Спб. Общ. Ест. XVI, вып. 1, стр. 369.
20. — — *argentatus*. Enwald (CXIII), manuscr.

Nach Nikolski (19), welcher die Silbermöwe Laplands für *L. cachinans* Pall. hält, ist diese Art an der Murmanküste häufig beobachtet worden. Bei Tri-Ostrowa war sie nicht sehr zahlreich, nistete dagegen in Menge auf der Insel Gussinetz bei Gawrilowo und Teriberka. Am 16. Juli 1880 hatten die Jungen fast die Grösse der Erwachsenen erreicht. Enwald (20) traf diese Möwe im Kandalakscha-Busen, im Jahre 1880 zwischen Ponoj und Jokanka, am 3. und 4. Juli 1883 in der Kola-Bucht und am 14. Juli 1883 bei Jeretiki.

184. Larus canus, Linn.

17. 1885. *Larus canus* L. Никольскій (CXII), Тр. Спб. Общ. Ест. XVI, вып. 1, стр. 371.
18. — — *canus*. Enwald (CXIII), manuscr.

Die Sturmmöwe ist nach Nikolski (17) an der Murmanküste gemein und nistet zahlreich auf der Insel Gussinetz bei Gawrilowo; am 8. August 1880 wurden zahlreiche flügge Junge beobachtet. Enwald (18) traf diese Möwe in vielen Paaren auf den grösseren Gewässern Laplands, wie z. B. am 7. Juni 1883 auf dem Pääjärvi, am 10. Juni 1883 auf dem Koutajärvi, am 16., 18., 23., 24. und 26. Juni 1883 auf dem Imandra, am 27. Juni 1883 auf dem Kol-Osero, am 19., 20. und 22. Juli auf der Tuloma und am 1. und 11. August 1883 am Not-Osero. Zahlreich traf er sie ferner in der Kandalakscha-

Bucht, zwischen Knjashaja Guba und Kandalakscha und auch am letztgenannten Orte. An der Ostküste der Kola-Halbinsel traf er sie in Menge bei Swjatoj-Noss und erhielt am 24. Juli 1880 acht Dunenjunge auf einer kleinen Insel vor der Mündung des Flusses Ponoj. Am 3. und 4. Juli 1883 fand er sie als Brutvogel am Kola-Busen und am 17. Juli 1883 beim Hafenorte Jeretiki. Nach Mela (in litt.) beobachtete Sahlberg die Sturmmöwe bei Ponoj.

186. Rissa tridactyla (Linn.).

15. 1885. *Larus tridactylus* L. Никольскій (CXII), Тр. Спб. Общ. Ест. XVI, вып. 1, стр. 372.
16. — — *tridactylus*. Enwald (CXIII), manuscr.

Nach Nikolski (15) wurde die dreizehige Möwe bei Swjatoj-Noss auf offener See, bei Gawrilowo und Teriberka, sowie von Prof. M. Bogdanow am Rybatschij-Poluostrow und im Varanger-Fjorde beobachtet. Bei Gawrilowo nistet sie in unglaublicher Menge auf der Insel Gussinetz, wo Mitte Juli die Jungen theilweise halbbefiedert, theilweise aber schon flügge waren. Enwald (16) berichtet auf Goebel's Aussage hin, dass diese Möwe an mehreren Stellen bei Jeretiki niste.

188. Stercorarius pomatorhinus (Temm.).

10. — *Lestris pomarina*. Enwald (CXIII), manuscr.

Enwald (10) erlegte am 22. August 1880 bei Swjatoj-Noss ein Exemplar aus einem Paare. Nach Aussage von Goebel kommt diese Art bei Jeretiki nicht vor.

189. Stercorarius crepidatus (Banks).

18. 1885. *Lestris parasiticus* L. Никольскій (CXII), Тр. Спб. Общ. Ест. XVI, вып. 1, стр. 368.
19. — — *cepphus*. Enwald (CXIII), manuscr.

Die kurzschwänzige Raubmöwe wurde nach Nikolski (18) bei Tri-Ostrowa in einigen Exemplaren, in grösserer Anzahl auf den Vogelbergen in Gawrilowo und Teriberka erbeutet. Enwald (19) traf sie zahlreich im Jahre 1880 zwischen Tri-Ostrowa und Swjatoj-Noss. Nicht selten war sie ferner am 3. und 4. Juli 1883 auf der Kola-Bucht, fand sich am 14. Juli 1883 bei Jeretiki vor, wurde am 16. Juli 1883 in der Ura-Bucht geschossen und in grösseren Schaaren am 17.—18. Juli 1883 auf den Bergen zwischen der Bucht Ura und der Stadt Kola beobachtet.

190. Stercorarius parasiticus (Linn.).

20. 1885. *Lestris parasiticus.* Chapman (CXI), Ibis, pp. 167, 173, 176.
21. — — *parasiticus.* Enwald (CXIII), manuscr.

Chapman (20) traf die langschwänzige Raubmöwe bei Gulholmen im Tana-Fjorde, am 17. Juni 1884 bei Polmak und am 21. Juni desselben Jahres in den Gebirgen auf der russischen Seite. Nach Enwald (21) war diese Raubmöwe im Juli 1880 auf den Gebirgen bei Ponoj nicht selten; auch erhielt er einige Exemplare auf der Fahrt zwischen der Bucht Ura und Kola am 17.—18. Juli 1883. Im Dorfe Sankoski in Sodankylä fand er ein Exemplar an einer Stallthüre angenagelt.

192. Alca torda, Linn.

16. 1885. *Alca torda* L. Никольскій (CXII), Тр. Спб. Общ. Ест. XVI, вып. 1, стр. 362.

Der Tordalk wurde nach Nikolski (16) auf der Insel Gussinetz vor dem Hafenorte Gawrilowo in Menge nistend gefunden. Er brütet ausschliesslich in Felsspalten.

194. Lomvia troile (Linn.).

1[illegible] 1885. *Uria lomvia* Brünn. Никольскій (CXII), Тр. Спб. Общ. Ест. XVI, вып. 1, стр. 365.

Wurde nach Nikolski (19) auf zwei Vogelbergen bei Gawrilowo in Gemeinschaft mit *Uria Brünnichii* angetroffen, jedoch in bedeutend geringerer Anzahl.

195. Lomvia Bruennichii (Sabine).

13. 1885. *Uria Brünnichii* Sabine. Никольскій (CXII), Тр. Спб. Общ. Ест. XVI, вып. 1, стр. 363.

Nistet nach Nikolski (13) in sehr bedeutender Anzahl auf den Vogelbergen bei Gawrilowo; um den 20. Juli hatten die Lummen theilweise Eier, theilweise Dunenjunge.

196. Uria grylle (Linn.).

19. 1885. *Uria grylle* L. Никольскій (CXII), Тр. Спб. Общ. Ест. XVI, вып. 1, стр. 365.
20. — — *grylle*. Enwald (CXIII), manuscr.

Nach Nikolski (19) wurde *U. grylle* in Menge auf der Meerenge zwischen der Insel Besymjanny (Jokanskije) und dem Festlande, ferner am 23. Juli auf der Insel Gussinetz bei Gawrilowo und in geringerer Anzahl bei Teriberka beobachtet, fehlte aber auf der Insel Weschnjak (eine der Tri-Ostrowa) gänzlich. Enwald (20) traf den Vogel in Kandalakscha am 11. Juni 1882, im Jahre 1880 bei Ponoj und Jokanka und am 4. Juli 1883 in der Kola-Bucht.

197. Mergulus alle (Linn.).

16. 1885. *Mergulus alle* L. Никольскій (CXII), Тр. Спб. Общ. Ест. XVI, вып. 1, стр. 367.

Einzelne Exemplare dieses Vogels wurden auf der Insel Gussinetz bei Gawrilowo und unweit Teriberka beobachtet. Sollten sie etwa dort nisten?

198. Fratercula arctica (Linn.).

23. 1885. *Mormon arctica* L. Никольскій (CXII), Тр. Спб. Общ. Ест. XVI, вып. 1, стр. 363.

Zwei oder drei Exemplare des Papageitauchers wurden nach Nikolski (23) auf der Insel Gussinetz bei Gawrilowo beobachtet und eins von ihnen auch erlegt. Prof. M. Bogdanow besuchte Ende August die bekannte grosse Colonie der Papageitaucher auf der grossen Ainowschen Insel.

200. Colymbus arcticus, Linn.

26. 1885. *Colymbus arcticus* L. Никольскій (CXII), Тр. Спб. Общ. Ест. вып. 1, стр. 362.
27. — — *arcticus*. Enwald (CXIII), manuscr.

Nach Nikolski (26) wurde diese Taucherart an der Murmanküste bedeutend seltener angetroffen als *C. septentrionalis* und nur in Teriberka erbeutet, wo auch eine Brut beobachtet wurde. Enwald (27) fand sie im Jahre 1880 häufig bei Ponoj und Jokanka und sammelte am 20. Juli 1880 beim erstgenannten Orte ein Nest mit zwei Eiern. Er beobachtete den Vogel ferner am 8. Juni 1883 auf dem Koutajärvi, am 12. und 13. Juni 1883 bei Kandalakscha, am 22. Juni 1883 bei Jokostrow, am 19. Juli 1883 auf der Tuloma, am 29. Juli 1883 bei der Mündung des Flusses Lutto und am 5. und 20. August 1880 auf dem Not-Osero. Ausserdem traf er ihn noch am 4. Juli 1883 auf dem Kola-Busen, am 14. Juli 1883 beim Hafenorte Jeretiki und am 3. und 18. Juli 1882 in Kuolajärvi.

201. Colymbus septentrionalis, Linn.

30. 1885. *Colymbus septentrionalis* L. Никольскій (CXII), Тр. Спб. Общ. Ест. XVI, вып. 1, стр. 362.
31. — — *lumme*. Enwald (CXIII), manuscr.

Der rothhalsige Eistaucher ist nach Nikolski (30) an der Murmanküste nicht selten, hält sich aber häufig an Landseen und Flüsschen auf. Am 10. Juli wurde beim Flusse Jokanka eine Brut dieses Tauchers gefunden; bei

Teriberka waren die Vögel zahlreich. Enwald (31) traf ihn im Jahre 1880 in Menge zwischen Ponoj und den Jokanskije Ostrowa und erbeutete am letztgenannten Orte ein Dunenjunges. Ferner fand er den rothhalsigen Eistaucher am 4., 5. und 10. Juli 1882 in Kuolajärvi, am 21. Juli 1882 in Kemiträsk, am 12. und 13. Juni 1883 in Kandalakscha, am 14. Juni 1883 auf dem Flusse Niwa, am 26. Juni 1883 bei Rasnavolok, am 27. Juni 1883 auf dem Flusse Kola, am 3. und 4. Juli 1883 auf der Kola-Bucht, am 14. Juli 1883 bei Jeretiki, am 18. Juli 1883 bei Kola, am 19. und 20. Juli 1883 auf der Tuloma, am 24. Juli 1883 auf dem Not-Osero und am 29. Juli 1883 an der Mündung des Flusses Lutto.

Entwurf der Verbreitung der Land-Säugethiere in den Pflanzen-Regionen und der marinen Säugethiere in den Gewässern Laplands.

Erklärung der Zeichen:

+	charakteristischer Repräsentant.
+ ?	das charakteristische Vorkommen durch die vorhandenen Daten ungenügend motivirt.
(+)	nicht charakteristisch für die Region, an passenden Stellen jedoch in der Regel vorkommend.
Spor.	Sporadicus.
Spor?	das sporadische Vorkommen durch die vorhandenen Daten ungenügend begründet.
?	fraglich, möglich.
migr.	migrans (während der Wanderung).
migr.?	vielleicht während der Wanderung.
exst.	exstinctus (ausgerottet).
r.	rarus.
rr.	valde rarus.
rrr.	rarissimus.
aest.	aestate.
hiem.	hieme.

№	Name.	Regio sylvatica.			Regio subalpina.	Regio alpina.	Aquae dulces.	Domicilia humana.	Mare.	
		Inferior. (Picea excelsa).	Superior. (Picea obovata et Pinus sylvestris).	Subsylvatica. (Pinus sylvestris).					Album.	Glaciale.
1.	Vesperugo borealis, Nilss.	+	+?	+?	spor.	—	—	—	—	—
2.	Sorex vulgaris, L.	+	+	+	+	+	—	—	—	—
3.	— pygmaeus, Pall.	+	+	+	+	+	—	—	—	—
4.	Crossopus fodiens, Pall.	+	+	+	+	—	+	—	—	—
5.	Mus decumanus, Pall.	—	—	—	—	—	—	+	—	—
6.	— musculus, L.	—	—	—	—	—	—	+	—	—
	— sylvaticus, L.	+	—	—	—	—	—	—	—	—
7.	Hypudaeus amphibius, L.	+	+	+	+	—	+	—	—	—
8.	Arvicola oeconomus, Pall. (A. ratticeps Keys. et Bl.)	+	+	+	+	?	—	—	—	—
9.	— glareolus, Schreb.	+	?	—	—	—	—	—	—	—
10.	— rutilus, Pall.	+	+	+	+	?	—	—	—	—
11.	— rufocanus, Sundev.	+	+	+	+	?	—	—	—	—
12.	— gregarius, L.	+	+?	+?	spor.	?	—	—	—	—
13.	Myodes schisticolor, Lilljeborg	+	—	—	—	—	—	—	—	—
14.	— lemmus, L.	migr.	migr.	migr.	+	migr.?	—	—	—	—
15.	Pteromys volans, L.	+	—	—	—	—	—	—	—	—
16.	Sciurus vulgaris, L.	+	+	+	spor. ?	—	—	—	—	—
17.	Lepus variabilis, Pall.	+[1])	(+)	(+)	+	+	—	—	—	—
18.	Castor fiber, L.	exst.	exst.	exst.	—	—	+	—	—	—
19.	Felis Lynx, L.	+	+	+	—	—	—	—	—	—
20.	Canis lupus, L.	+	+	+	+	?	—	—	—	—
21.	— Vulpes, L.	+	+	+	+?	spor.	—	—	—	—
22.	— lagopus, L.	—	—	—	—	+	—	—	—	—

27.	— Erminea, L.	(+)	(+)	(+)	+	—	—	—	—	—
28.	— vulgaris, Briss	(+)	(+)	(+)	+	—	—	—	—	—
29.	Lutra vulgaris, Erxl.	+	+	+	+	+ ?	+	—	+ [2]	+ [2]
30.	Phoca vitulina, Fabr.	—	—	—	—	—	+	—	+	+
31.	— foetida, Müll.	—	—	—	—	—	—	—	+	?
32.	— groenlandica, Müll.	—	—	—	—	—	—	—	+	+
33.	— barbata, Müll.	—	—	—	—	—	—	—	+	+
	Halichoerus grypus, Fabr.	—	—	—	—	—	—	—	+	+
34.	Cystophora cristata, Erxl.	—	—	—	—	—	—	—	—	+
35.	Trichechus Rosmarus, Erxl.	—	—	—	—	—	—	—	—	spor.
36.	Cervus Alces, L.	r.	rr.	rrr.	—	—	—	—	—	—
37.	Rangifer tarandus, L.	+ aest.	+ aest.	+ aest.	+ hiem.	+ hiem.	—	—	—	—
38.	Phocaena communis, Less.	—	—	—	—	—	?	—	+	+
39.	Orca gladiator, Lacépède	—	—	—	—	—	—	—	+	+
40.	Delphinapterus leucas, Pall.	—	—	—	—	—	—	—	+	r.
41.	Monodon monoceros, L.	—	—	—	—	—	—	—	—	spor.
42.	Hyperoodon diodon, Lacépède	—	—	—	—	—	—	—	—	+
43.	Balaenoptera rostrata, Fabr.	—	—	—	—	—	—	—	—	+
44.	— borealis, Lesson	—	—	—	—	—	—	—	—	+
45.	— musculus, Companyo	—	—	—	—	—	—	—	—	+
46.	— Sibbaldii, Gray	—	—	—	—	—	—	—	—	+
47.	Megaptera boops, Fabr.	—	—	—	—	—	—	—	—	+

1) Die Hasen Laplands bewohnen zwei vollständig getrennte Gebiete: einerseits die Wälder der *Picea excelsa*, andererseits die alpine und subalpine Region; in den zwischenliegenden Regionen sind sie nur zufällige Erscheinungen an passenden Localitäten, und es ist wohl möglich, dass wir es hier mit zwei Formen zu thun haben — einer Wald- und einer Gebirgs-Form.

2) An den Küsten.

Entwurf der Verbreitung der Vögel in den faunistischen Regionen Laplands.

Erklärung der Zeichen:

-+- charakteristischer Repräsentant.
-+-? das charakteristische Vorkommen durch die vorhandenen Daten ungenügend motivirt.
-+-?? die vorhandenen Daten äusserst zweifelhafter Natur.
(-+-) nicht charakteristisch für die Region, an passenden Stellen aber in der Regel vorkommend.
? fraglich, möglich.
r. rarus.
rr. valde rarus.

№	Name.	Regio sylvatica.			Regio subalpina.		Regio alpina.		Domicilia humana.	Aquae dulces.	Mare.	
		Inferior. (Abies excelsa).	Superior. (Abies obovata et Pinus sylvestris).	Subsylvatica. (Pinus sylvestris).	Inferior. (Betulae albae).	Superior. (Betulae nanae).	Inferior. (Salicum).	Superior. (Camporum nudorum).			Album. (Litora).	Glaciale. (Litora).
1.	Turdus viscivorus, Linn.	+	+ ?	?	—	—	—	—	—	—	—	—
2.	— musicus, Linn.	+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—
3.	— iliacus, Linn.	(+)	(+)	(+)	+	—	—	—	—	—	—	—
4.	— pilaris, Linn.	+	+	+	+	+	+	+ ?	—	—	—	—
5.	— torquatus, Linn.	—	—	—	—	+	+	+	—	—	—	—
6.	Cinclus melanogaster, C. L. Brehm.	(+)	(+)	(+)	(+)	+	+	+	—	+	—	—
7.	Saxicola oenanthe (Linn.)	+	+	+	+	+	+	+	—	—	—	—
8.	Pratincola rubetra (Linn.)	+	+ r.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9.	Ruticilla phoenicurus (Linn.)	+	+	+	+	—	—	—	—	—	—	—
10.	Cyanecula suecica (Linn.)	(+)	(+)	(+)	(+)	+	+	?	—	—	—	—
12.	Phylloscopus rufus (Bechst.)	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
13.	— trochilus (Linn.)	(+)	(+)	(+)	+	+	+	—	—	—	—	—
14.	— borealis (Blasius)	—	—	+ ?	+	—	—	—	—	—	—	—
15.	Acrocephalus schoenobaenus (Linn.)	+ r.	+ r.	+ r.	+ r.	—	—	—	—	+	—	—
18.	Parus major, Linn.	+	?	?	—	—	—	—	—	—	—	—
20.	— borealis, De Selys.	+	+	+	+ ?	—	—	—	—	—	—	—
21.	— cinctus, Bodd.	+	+	+	—	—	—	—	—	—	—	—
22.	Motacilla alba, Linn.	—	—	—	—	—	—	—	+	+	—	—
24.	— viridis, Gmel.	(+)	(+)	(+)	(+)	+	+	+	—	—	—	—
25.	Anthus pratensis (Linn.)	(+)	(+)	(+)	(+)	+	+	—	—	—	—	—
26.	— cervinus (Pall.)	—	—	—	—	—	+	+	—	—	—	—
27.	— trivialis (Linn.)	+	+	+	—	—	—	—	—	—	—	—
28.	— obscurus (Lath.)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+
29.	Lanius excubitor, Linn.	(+) rr.	(+) rr.	(+) r.	+	+ r.	—	—	—	—	—	—
30.	Ampelis garrulus, Linn.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

35.	Cotyle riparia (Linn.)	+	+	+	+	—	—	—	—	—	—	—
36.	Chrysomitris spinus (Linn.)	+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—
37.	Passer domesticus (Linn.)	—	—	—	—	—	—	—	+	—	—	—
38.	— montanus (Linn.)	+	+ r.	+ r.	?	—	—	—	+	—	—	—
39.	Fringilla coelebs, Linn.	+	+ r.	+ rr.	—	—	—	—	—	—	—	—
40.	— montifringilla, Linn.	(+)	(+)	(+)	+	+ ?	—	—	—	—	—	—
41.	Linota linaria (Linn.)	(+)	(+)	(+)	+	+	+	—	—	—	—	—
44.	— flavirostris (Linn.)	—	—	—	—	+	+	—	—	—	—	—
45.	Carpodacus erythrinus (Pall.)	+ r.	+ r.	+ r.	+ ?	—	—	—	—	—	—	—
46.	Pyrrhula major, C. L. Brehm.	+	+ ?	—	—	—	—	—	—	—	—	—
47.	Pinicola enucleator (Linn.)	+	+	+	—	—	—	—	—	—	—	—
48.	Loxia curvirostra, Linn.	+	+ r.	+ rr.	—	—	—	—	—	—	—	—
49.	Emberiza citrinella, Linn.	+	+ r.	+ rr.	—	—	—	—	—	—	—	—
50.	— hortulana, Linn.	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
51.	— rustica, Pall.	+ r.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
52.	— schoeniclus, Linn.	(+)	(+)	(+)	(+)	+	+	—	—	—	—	—
53.	Plectrophanes lapponicus (Linn.)	—	—	—	—	+ ?	+	+	—	—	—	—
54.	— nivalis (Linn.)	—	—	—	—	+ ?	+	+	—	—	—	—
56.	Otocorys alpestris (Linn.)	—	—	—	—	+ ??	+ ?	+	—	—	+	—
60.	Perisoreus infaustus (Linn.)	+	+	+	—	—	—	—	—	—	—	—
62.	Pica rustica (Scop.)	+	+	+	—	—	—	—	+	—	—	—
64.	Corvus cornix, Linn.	+	+	+	+ ?	—	—	—	+	—	—	—
66.	— corax, Linn.	+	+	+	+	+	+	+	—	—	+	+
67.	Cypselus apus (Linn.)	+	+ r.	+ rr.	—	—	—	—	—	—	—	—
68.	Dryocopus martius (Linn.)	+	+ r.	+ r.	—	—	—	—	—	—	—	—
69.	Picus major, Linn.	+	?	+ ?	—	—	—	—	—	—	—	—
70.	— leuconotus, Bechst.	+ rr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
71.	— minor, Linn.	+	+	+	+	—	—	—	—	—	—	—
72.	— tridactylus (Linn.)	+	+	+	+	—	—	—	—	—	—	—
73.	Gecinus canus (Gmel.)	+ rr.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
77.	Cuculus canorus, Linn.	+	+	+	+ ?	—	—	—	—	—	—	—
78.	Asio accipitrinus (Pall.)	(+)	(+)	(+)	(+)	+	+	—	—	—	—	—
79.	Syrnium uralense (Pall.)	+ ?	+ ?	+	—	—	—	—	—	—	—	—
80.	— lapponicum (Sparrm.)	+	+	+	—	—	—	—	—	—	—	—
81.	Nyctea scandiaca (Linn.)	—	—	—	—	—	—	+	—	—	—	—

№	Name.	Regio sylvatica.			Regio subalpina.		Regio alpina.		Domicilia humana.	Aquae dulces.	Mare.	
		Inferior. (Abies excelsa).	Superior. (Abies obovata et Pinus sylvestris).	Subsylvatica. (Pinus sylvestris).	Inferior. (Betulae albae).	Superior. (Betulae nanae).	Inferior. (Salicum).	Superior. (Camporum nudorum).			Album. (Litora).	Glaciale. (Litora).
82.	Surnia nisoria (Meyer)	+	+	+	+ ?	—	—	—	—	—	—	—
83.	Nyctale Tengmalmi (Gmel.)	+	+ r.	?	—	—	—	—	—	—	—	—
84.	Bubo ignavus, Forst.	+	+	+	?	—	—	—	—	—	—	—
85.	Glaucidium passerinum (Linn.)	+ ?	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
86.	Circus cyaneus (Linn.)	+	+ r.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
87.	Buteo vulgaris, Leach an Buteo vulpinus, Licht.	+ ?	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
88.	Archibuteo lagopus (Gmel.)	(+)r.	(+)r.	(+)	+	+	+	+	—	—	—	—
89.	Aquila nobilis (Pall.)	(+)r.	(+)r.	(+)r.	+ ?r.	+ ?r.	+ r.	+ r.	—	—	—	—
90.	— chrysaëtos (Linn.)	+ r.	+ r.	+ r.	—	—	—	—	—	—	—	—
91.	Haliaëtos albicilla (Linn.)	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+	+
92.	Astur palumbarius (Linn.)	+	+	+	+	+	+ ?	—	—	—	—	—
93.	Accipiter nisus (Linn.)	+	+	+	—	—	—	—	—	—	—	—
94.	Pernis apivorus (Linn.)	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
95.	Hierofalco gyrfalco, Linn.	—	—	—	—	+ ?	+	+	—	—	—	—
96.	Falco peregrinus, Tunstall	+ r.	+ r.	+ r.	+ r.	+ r.	?	—	—	—	—	—
97.	— aesalon, Tunstall	—	—	+ ??	+	+	+	—	—	—	—	—
99.	Pandion haliaëtos (Linn.)	+	+	+	—	—	—	—	—	+	—	—
100.	Phalacrocorax carbo (Linn.)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+
101.	— graculus (Linn.)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+
105.	Anser arvensis, Brehm	+	+	+	—	—	—	—	—	+	—	—
106.	— brachyrhynchus, Baill.	—	—	—	—	—	+ ?	+	—	+	—	—
107.	— erythropus (Linn.)	—	—	—	—	—	+	+	—	+	—	—
110.	Cygnus musicus, Bechst.	+	+	+	—	—	—	—	—	+	—	—
113.	Anas boschas, Linn.	+	+	+ r.	—	—	—	—	—	+	—	—
115.	Querquedula [illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

121.	— cristata (Leach)	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
122.	Clangula glaucion (Linn.)	+	+	+	?	?	—	—	—	+	—	—
124.	Harelda glacialis (Linn.)	—	—	—	—	+	+	+	—	+	+	+
125.	Somateria mollissima (Linn.)	—	—	—	—	—	—	—	—	rr.	+	+
127.	— Stelleri (Pall.)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+
128.	Oedemia fusca (Linn.)	+	+	+	+ ?	—	—	—	—	+	(+)[1]	(+)[1]
129.	— nigra (Linn.)	+	+	+	+ ?	—	—	—	—	+	?	?
131.	Mergus merganser, Linn.	+	+	+	—	—	—	—	—	+	—	—
132.	— serrator, Linn.	+	+	+	—	—	—	—	—	+	+	+
133.	— albellus, Linn.	+	+	r.	—	—	—	—	—	+	—	—
137.	Lagopus alpinus, Nilss.	—	—	—	—	—	+ r.	+	—	—	—	—
138.	— albus (Gmel.)	(+)	(+)	(+)	(+)	+	+	—	—	—	—	—
139.	Tetrastes bonasia, Linn.	+	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—
140.	Tetrao tetrix, Linn.	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
141.	— urogallus, Linn.	+	+	+	—	—	—	—	—	—	—	—
144.	Grus communis, Bechst.	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
146.	Charadrius pluvialis, Linn.	—	—	—	(+)?	+	+	?	—	—	—	—
148.	Aegialites hiaticula (Linn.)	(+)	(+)	(+)	+	+	?	?	—	+	+	+
149.	Eudromias morinellus (Linn.)	—	—	—	—	—	+	+	—	—	—	—
151.	Strepsilas interpres (Linn.)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+
152.	Haematopus ostralegus, Linn.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+
153.	Phalaropus hyperboreus (Linn.)	—	—	—	—	+	+	+	—	—	—	—
156.	Gallinago scolopacinus	+	?	?[2]	—	—	—	—	—	—	—	—
157.	— gallinula (Linn.)	+	+	+	—	—	—	—	—	—	—	—
158.	Limicola platyrhyncha, Temm.	+	+	?	—	—	—	—	—	—	—	—
159.	Tringa alpina, Linn.	—	—	—	—	—	+	+	—	+	+	+

1) *Oedemia fusca* ist kein eigentlicher Meeresvogel, doch kann er zu den bedingten gezählt werden, da er mit grosser Vorliebe an salzhaltigen Lagunen des Meeres nistet.

2) Die Bekassine ist in den oberen Theilen der Nadelwaldregion nicht mit Bestimmtheit nachgewiesen worden und kann in keinem Falle zu den charakteristischen Formen jener Regionen gerechnet werden, obgleich sie in den nördlichen Theilen der Halbinsel zahlreicher auftritt. Die in den letztgenannten Gegenden vorkommenden Bekassinen müssen als Ueberläufer aus dem nördlichen Norwegen angesehen werden.

№	Name.	Regio sylvatica. Inferior. (Abies excelsa).	Regio sylvatica. Superior. (Abies obovata et Pinus sylvestris).	Regio sylvatica. Subsylvatica. (Pinus sylvestris).	Regio subalpina. Inferior. (Betulae albae).	Regio subalpina. Superior. (Betulae nanae).	Regio alpina. Inferior. (Salicum).	Regio alpina. Superior. (Camporum nudorum).	Domicilia humana.	Aquae dulces.	Mare. Album. (Litora).	Mare. Glaciale. (Litora).
160.	**Tringa minuta, Leisl.**	—	—	—	—	+ r.	+? 1)	—	—	—	—	—
161.	— Temminckii, Leisl.	—	—	—	—	+	+? 1)	—	—	—	—	—
163.	— maritima, Brünn.	—	—	—	—	—	+?	+	—	—	—	+
164.	— canutus, Linn.	—	—	—	—	—	+?	+? 2)	—	—	—	+
165.	Machetes pugnax (Linn.)	(+)	(+)	(+)	+	+	+?	—	—	—	—	—
167.	Totanus hypoleucus (Linn.)	+	+	+	+	+	+	+?	—	+	—	—
168.	— glareola (Linn.)	(+)	(+)	(+)	+	+	+	+?	—	+	—	—
169.	— calidris (Linn.)	(+)	(+)	(+)	+	+	?	—	—	+	+ ?	+ ?
170.	— fuscus (Linn.)	(+)	(+)	(+)	+	+	?	—	—	+	+ ?	+ ?
171.	— canescens (Gmel.)	+	+	+	+	+	?	—	—	+	—	—
172.	Limosa lapponica (Linn.)	(+)	(+)	(+)	+	+ 3)	—	—	—	—	—	—
174.	Numenius phaeopus (Linn.)	(+) r.	(+) r.	(+) r.	+	+	+	—	—	—	—	—
175.	— arquatus (Linn.)	+	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
176.	**Sterna macrura, Naum.**	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+	+
180.	**Larus glaucus, Fabr.**	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+
181.	— **marinus, Linn.**	—	—	—	—	—	—	—	—	+ ??	+ ?	+
182.	— **fuscus, Linn.**	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+	+
183.	— **argentatus, Gmel.**	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+
184.	— canus, Linn.	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+	+
186.	**Rissa** tridactyla (Linn.)	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+
188.	**Stercorarius** pomatorhinus (Temm.)	—	—	—	—	—	—	+ ?	—	—	—	—
189.	— **crepidatus (Banks)**	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+	+
190.	— **parasiticus (Linn.)**	—	—	—	—	+	+	+	—	+	—	—
192.	**Alca torda, Linn.**	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+ rr. ?	+
194.	**Lomvia troile (Linn.)**	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+

202.	Podiceps griseigena (Bodd.).......	+	—	—	—	—	—	—	—	+	—	—
203.	— auritus (Linn.)............	+	?	?	—	—	—	—	—	+	—	—

1) Die am Meere gelegenen Brutstellen der *Tringa minuta* und *Temminckii* liegen zwar im Weidengebüsch, doch lässt es sich nicht mit Gewissheit behaupten, dass diese Strandläuferarten Repräsentanten der Fauna der Weidenregion sind.

2) Wenn sich die Beobachtungen über das Nisten der *Tringa canutus* in unserem Gebiete überhaupt bestätigen, so ist anzunehmen, dass sie entweder in den oberen Theilen der subalpinen, oder in der alpinen Region Brutvogel ist.

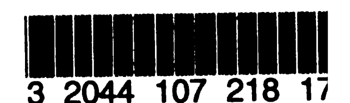
3) Die bisherigen Funde von Brutstellen der *Limosa lapponica* in Lapland stammen alle aus der Waldregion, für welche jedoch der Vogel ohne Zweifel keine charakteristische Erscheinung ist. Ob er der *Regio subalpina* eigen ist, oder im Gebirge noch höher hinaufsteigt, wage ich nicht zu entscheiden.

Verzeichniss der bemerkten Druckfehler.

Seite	Zeile			lies	statt
Seite 31,	Zeile 9	von oben	lies	p. 17 d. Sep.	statt p. 17.
» 45,	» 12	» »	»	Malm (6)	» Malm.
» 50,	» 7	» unten	»	in derselben Zeit	» in derselben.
» 51,	» 2	» »	»	Sommerfelt	» Sommerfeld.
» 95,	» 8	» oben	»	Backsvala	» Backsvula.
» 95,	» 1	» unten	»	Törma	» Torma.
» 124,	» 7	» »	»	Mela (28)	» Mela (22).
» 125,	» 9	» »	»	Keto-Mella	» Kotta Mello.
» 167,	» 14	» »	»	bei der Stadt Torneå	» in Torneå-Lapp-mark.
» 187,	» 7	» oben		müssen die Worte Helluntai-lauantai fortgelassen werden, da sie in der Uebersetzung Pfingstsonnabend bedeuten und daher von Wolley fälschlich unter den Fundorten aufgeführt werden. Die Aufklärung über diesen Punkt verdanke ich der Freundlichkeit des Herrn Prof. J. A. Palmén in Helsingfors.	
» 192,	» 8	» unten	lies	Buteo vulgaris Leach	statt Buteo vulgaris Bechst.
» 214,	» 13	» oben	»	Luppio-vaara	» Luppiavaaras.
» 221,	» 7	» unten	»	Petäjä-vaara	» Petaja-vaara.
» 227,	» 13	» »	»	Brenner	» Brander.
» 227,	» 10	» »	»	Brenner	» Brander.
» 227,	» 10	» »	»	nordwestlich	» östlich.
» 237,	» 18	» »	»	13. Sept.	» 13. Oct.

Verzeichniss der abgehandelten, resp. erwähnten Arten.

(Die im Text gebrauchten Namen sind in *Cursivschrift*, die daraufbezüglichen Ziffern fett gedruckt).



Date Due

